FrankfurterRundschau

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG SAMSTAG / SONNTAG, 27. / 28. NOVEMBER 2021 • 77. JAHRGANG • NR. 277 • S • D 2987 • 3,30 €

Corona und kein Ende



Die neue Omikron-Variante verschärft die Pandemie. Was Fachleute sagen, was zu beachten ist, wie wir uns schützen.

GETTY IMAGES

SÜDAFRIKA
Wieder gerät Afrika unter Generalverdacht. Liegt es an den vielen Erkrankungen? **Seiten 2/3**

SCHWEIZ
Das Volk stimmt am Sonntag über neue Regeln ab – einen Plan B hat die Regierung nicht. **Seite 5**

HESSEN
Kommende Woche werden weniger Impfdosen geliefert als bestellt, Termine könnten ausfallen. **Seite F1**

THEORIE & PRAXIS
Beim Thema Impfung gilt: Das konkrete Handeln ist ureigenes Politikterrain. **Seiten 38/39**

GRÜNE

Ein Stühlerücken mit Nachwirkung

Cem Özdemir ist drin und Anton Hofreiter ist raus aus dem Ministerkarussell. Nun wirken die eben noch so smarten Grünen wieder ganz ältlich zerstritten. **Seiten 6, 15**

SORGERECHT

Und schuld ist immer die Mutter?

Als eine Mutter den Vater ihres Kindes des Missbrauchs verdächtigt, will sie ihren Sohn beschützen – doch der Versuch bewirkt vor Gericht das Gegenteil. **Seiten 27–29**

EINTRACHT FRANKFURT

Spät oder früh, aber ein Sieg muss her

Unentschieden und mit Zoff endet das Spiel gegen Antwerpen. Nun soll in Istanbul das Achtelfinale fix gemacht und am Sonntag Union Berlin besiegt werden. **Seiten F1, 30/31**



THEMA FLEISCH

Fleischersatz aus Pflanzen boomt. Doch was steckt alles drin? Ein Besuch in der Produktion.

FR7 **Blattmitte**

ANZEIGE

Brustkrebsvorsorge[1] mit MRT-Mammographie
Nicht nur wir glauben:
Die bessere Art der Brustkrebsvorsorge

Fordern Sie unsere Info-Broschüre an -
als Patientin haben Sie das Recht, umfassend informiert zu sein.

Prof. Dr. mult. Michael K. Stehling[2]

Institut für Bildgebende Diagnostik
Strahlenbergerstraße 110
63067 Offenbach

+49 (0)69 50 50 00 90
info@bilddiagnostik.de
bilddiagnostik.de

VITUS PROSTATA CENTER

Prostatakrebsvorsorge[1] mit Prostata-MRT:
Sicherheit auf höchstem Niveau

Fordern Sie unsere Info-Broschüre an
oder besuchen Sie unsere Website - Sie werden überrascht sein.

Prof. Dr. mult. Michael K. Stehling[2]

VITUS Prostata Center und Klinik
Strahlenbergerstraße 110
63067 Offenbach

+49 (0)69 50 50 00 980
offenbach@vitusprostate.com
vitusprostate.com



[1] Mamma- und Prostata-MRT sind individuelle Früherkennungsuntersuchungen, keine Leistungen im Rahmen eines Screening-Programms. Unsere Meinung kann von Empfehlungen einer S3-Leitline abweichen. [2] University Professor of Radiology, Jerusalem University.

4 197352 203305 60047

FRANKFURTER RUNDSCHAU, 60266 Frankfurt am Main, Telefon 069/21 99-1
Anzeigen-Service: Fax 069/7501 – 33 37, Telefon 069/7501-33 36, E-Mail: service@rmm.de
Abo-Service: Fax 069/21 99-32 64, Telefon 069/21 99-30 00, E-Mail: kundenservice@fr.de
DPAG Entgelt bezahlt.

INHALT

Politik	6	Wirtschaft	16	Magazin	27	Frankfurt & Rhein-Main	F1
Meinung	14	Finanzen	22	Wissen	28	Familienanzeigen	42
		FR-Forum/Wetter	24	Sport	30	TV-Programm	52
		Rätsel	26	Feuilleton	38	Impressum	8

»FR.DE
Nachrichten aus Rhein-Main Deutschland und der Welt

Coronavirus

Jens Spahn hat die Uhr nach vorne gestellt: Es sei nicht mehr fünf nach zwölf wie noch vor zwei Wochen, auch nicht mehr zehn nach zwölf wie vor sieben Tagen. „Es ist mittlerweile halb eins, aber der Weckruf ist noch nicht überall angekommen“, mahnte der geschäftsführende Gesundheitsminister am Freitagmorgen in der Bundespressekonferenz. „Die Lage ist dramatisch ernst, so ernst wie noch zu keinem Zeitpunkt in dieser Pandemie“, warnte der Nochminister.

Dabei sprach Spahn nicht allein über die Situation in Deutschland. Denn einige Stunden zuvor hatte das südafrikanische Institut für Ansteckende Krankheiten NICD mitgeteilt, dass in Südafrika 22 Fälle der neuen Coronavirus-Variante mit dem Kürzel B.1.1.529 nachgewiesen worden seien. Am Abend stufte die Weltgesundheitsorganisation WHO die neue Variante als „besorgniserregend“ ein. Der Erreger „weist eine große Zahl von Mutationen auf“, begründete das zuständige Expertengremium die Entscheidung. Die neue Variante wird demnach künftig nach dem griechischen Buchstaben Omikron benannt.

Belgien meldet ersten Fall der neuen Variante in Europa

Verbreitet sie sich auch in Europa und in Deutschland, trifft sie hierzulande auf die vierte Welle, die gerade das Gesundheitswesen zu überlasten droht. „Das Letzte, was uns jetzt noch fehlt, ist eine eingeschleppte neue Variante, die noch mehr Probleme macht“, so Spahn fast schon resignierend. Und der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach twitterte: „Wir müssen Zeit gewinnen. Nichts ist schlimmer als eine neue Variante in eine laufende Welle hinein.“

Viel Zeit bleibt aber offenbar nicht: Schon am Nachmittag kam aus Belgien die Meldung, dass die neue Variante erstmals auch in Europa nachgewiesen worden sei. Die Probe stamme von einem Reisenden, der am 11. November aus Ägypten zurück nach Belgien gekommen sei und am 22. November erste Symptome gezeigt habe, twittert der bekannte Virologe Marc Van Ranst.

Politiker:innen und Fachleute nehmen nicht an, dass es sich bei den schlechten Nachrichten um einen Fehlalarm handelt. „Wir sind tatsächlich in sehr großer Sorge“, sagte der Präsident des Robert-Koch-Instituts (RKI), Lothar Wieler, auf der Pressekonferenz mit Spahn. Kurz davor hatte die geschäftsführende Bundesregierung bereits angekündigt, Südafrika zum sogenannten Virusvariantengebiet zu erklären. Am Abend wurde dies auch für Namibia, Simbabwe, Botsuana, Mosambik, Eswatini, Malawi und Lesotho beschlossen. Aus den acht Ländern dürften Fluggesellschaften demnach nur noch deutsche Staatsbürger nach Deutschland befördern. Nach der Ankunft sind 14 Tage Quarantäne für alle vorgeschrieben, auch für Geimpfte. Ein Freitesten ist nicht möglich.

Die EU erwägt sogar, alle Passagierflüge aus Ländern im südlichen Afrika aussetzen. Auch die US-Regierung wird wegen der Omikron-Variante Einreisen aus der Region einschränken.

Aber sind derartige Schritte wirklich notwendig? Schließlich ist es nicht ungewöhnlich, dass Viren mutieren. Im Fall von B.1.1.529 sind viele Expertinnen und Experten jedoch besorgt, weil die Variante sehr viele Mutationen aufweist – insbesondere am Spike-Protein. Das ist der Teil des Virus, der an die menschliche Zelle andockt. Gegen das Protein sind auch alle in der Europäischen Union zugelassenen Vakzine gerichtet.

Die Mutationen könnten das Virus einerseits übertragbarer machen und andererseits die Wirkung der Impfstoffe beeinträchtigen. Die Wissenschaftlerin Susan Hopkins vom Imperial College in London bezeichnete die neue Variante als „die besorgniserregendste, die wir je gesehen haben“. Und Tulio de Oliveira vom südafrikanischen Genomforschungsinstitut NGS-SA sagte: „Uns macht die sprunghafte Evolution dieser Variante Sorgen.“

B.1.1.529 habe Mutationen in der Nähe der sogenannte Furin Cleavage Site, die eine Rolle bei der Aufnahme des Virus in menschliche Zellen spiele, erklärte Wieler. „Das spricht dafür, dass es eine erhöhte Transmission sein könnte.“ Laut Wieler gibt es auch einige Mutationen an Stellen, an die neutralisierende und therapeutische Antikörper binden.

Eine der wichtigsten Fragen in diesem Zusammenhang: Wirken die bisher verwendeten Impfstoffe noch? Einige Fachleute gehen davon aus, dass die Impfung gegen die Variante B.1.1.529 wahrscheinlich weniger effektiv ist. Das muss aber nicht heißen, dass die Impfstoffe komplett wirkungslos sind. Auch lassen sich die Impfstoffe, etwa von Biontech oder Astrazeneca, vergleichsweise einfach an neue Varianten anpassen.

Der Impfstoffhersteller Biontech überprüft die Variante bereits. „Wir können die Besorgnis von Experten nachvollziehen und haben unverzüglich Untersuchungen zur Variante B.1.1.529 eingeleitet“, teilte das Unternehmen am Freitag mit. Spätestens in zwei Wochen erwarte man weiterführende Daten aus Labortests. „Diese Daten werden uns Aufschluss darüber geben, ob es sich bei B.1.1.529 um eine Escapevariante handeln könnte, die eine Anpassung unseres Impfstoffs erforderlich macht, wenn sich diese Variante international ausbreitet.“

Wenn sie sich ausbreitet – aber wird sie das auch tun? Die Göttinger Physikerin Viola Priesemann ist davon überzeugt: „Man wird die Variante nicht aufhalten können. Aber sie zu bremsen, kauft einem wichtige Zeit“, schrieb sie auf Twitter. Zeit, die es zumindest mit Blick auf die vierte Welle hierzulande nicht mehr gibt. Denn die Lage spitzt sich weiter zu. Die Gesundheitsämter meldeten am Freitag 76 414 bestätigte Neuinfektionen binnen eines Tages. Die Zahl der Neuansteckungen pro 100 000 Einwohner:innen binnen einer Woche lag bei 438,2. Die Hospitalisierungsrate, die Zahl der in Kliniken aufgenommenen Corona-Patient:innen je 100 000 Einwohner:innen innerhalb von sieben Tagen, erreichte 5,79. Deutschlandweit wurden 357 Todesfälle verzeichnet. Um die Kliniken zu entlasten, sollen in den kommenden Tagen bis zu 100 Intensivpatient:innen verlegt werden. Mit Hilfe des sogenannten Kleeblattsystems sollen Covid-19-Patient:innen bundesweit verteilt werden, wenn in einzelnen Regionen der Kollaps von Krankenhäusern droht. Vereinzelt wurden schon am Donnerstag Menschen in andere Bundesländer gebracht, zum Beispiel von Thüringen nach Niedersachsen.

Wieler versuchte, die Dramatik verständlich zu machen. Die Belastung der Intensivstationen habe einen Höchststand in der Pandemie erreicht, so der RKI-Präsident. Verlegungen gingen vielleicht zwei- oder dreimal, aber dann nicht mehr, weil die Belastung der Krankenhäuser überall in Deutschland steigen werde, warnte er. Und dann klang er regelrecht verzweifelt: „Wie viele Menschen müssen denn noch sterben?“, fragte der Mediziner: „Was muss denn noch geschehen, damit alle daran mitwirken, das Virus zu bekämpfen?“

Spahn und er forderten härtere Einschränkungen, um die vierte Welle zu brechen. „Die Zahl der Kontakte muss runter“, sagte Spahn und Wieler ergänzte: „Jetzt sofort“. Mindestens Großveranstaltungen und Feiern müssten abgesagt werden, forderte Wieler.

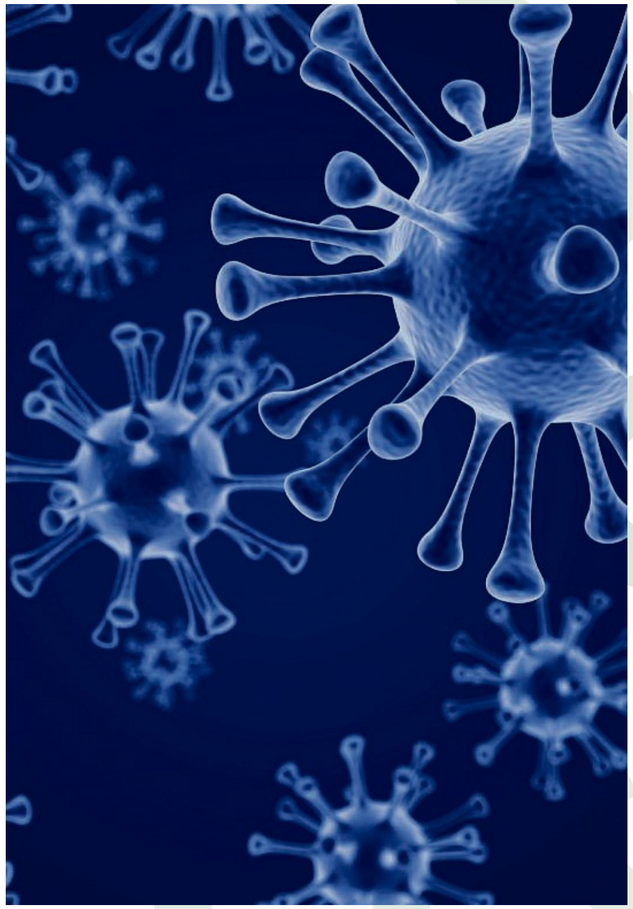
Variante könnte Ampel weiter unter Druck setzen

Um das zu erreichen, wurden Rufe nach einem Vorziehen der erst für den 9. Dezember geplanten Ministerpräsidentenkonferenz lauter. Spahn sprach sich ebenso dafür aus wie Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU). Die Reaktion war jedoch durchwachsen – je nach Betroffenheit des Landes. Während Hamburg und Schleswig-Holstein keine Notwendigkeit sahen, kam aus dem Osten Zustimmung.

Die künftigen Regierungsparteien SPD, Grüne und FDP wollen sich jedoch Zeit lassen mit neuen Entscheidungen. Es gilt offenbar immer noch, was Grünen-Chefin Annalena Baerbock am Mittwochabend angekündigt hatte: „Wir haben uns zehn Tage Zeit gegeben, um zu sehen, sind wir bei den Boosterimpfungen, sind wir bei den Schutzmaßnahmen weit genug gekommen.“ Das Hauptargument der Koalitionäre in spe: Die Länder nutzten die Möglichkeiten des novellierten Infektionsschutzgesetzes noch gar nicht aus. „Es ist mir unverständlich, dass wir nicht überall die Regeln ausschöpfen, bevor man danach schreit, dass man zusätzliche Regeln braucht“, sagte der Grünen-Gesundheitspolitiker Janosch Dahmen dem RND.

Das Auftauchen der neuen Variante B.1.1.529 könnte die Ampelparteien aber schneller als gedacht zum Umdenken bringen.

Leitartikel Seite 15



Die Veränderung des Coronavirus ist extrem gefährlich. PANTHERMEDIA

Der Sprung zu Omikron

Die Virusvariante B.1.1.529 erreicht Europa – Fachleute warnen angesichts der bereits angespannten Lage vor einer Zuspitzung

Von Tim Szent-Ivanyi, Carolin Burchardt und Maike Geißler

CORONAVIRUS FR.de/corona

Wieder einmal Südafrika

Konnte sich das Virus so enorm schnell weiterentwickeln, weil die Bevölkerung am Kap besonders von Krankheiten betroffen ist?

VON JOHANNES DIETERICH

So schnell kann sich das Schicksal in Zeiten von Corona wandeln. Gerade noch schauten die Menschen in Südafrika verblüfft, aber erleichtert nach Europa: Von der dortigen vierten Welle mit ihren atemberaubenden Ansteckungszahlen war am Kap der Guten Hoffnung noch vor wenigen Tagen nichts zu spüren – da schlug die nächste Bombe in Südafrika ein. Inzwischen wurde bekannt, dass in der dortigen Gauteng-Provinz eine neue Variante des Covid-19-Virus grassiert: ausgerechnet im bevölkerungsreichsten wirtschaftlichen Herz des Landes.

Die ersten Fälle der zunächst noch spröde mit B.1.1.529 bezeichneten Virenvariante wurden aus dem südafrikanischen Nachbarland Botswana bekannt. Doch schon kurz später meldeten die Behörden in der Gauteng-Provinz 77 Fälle – auch in Belgien, Israel und Hongkong soll die neue Variante mittlerweile festgestellt worden sein. Und zumindest in Hongkong konnten die Infektionen auch auf einen Reisenden aus Südafrika zurückgeführt werden.

Fest steht, dass es sich bei der Variante um eine „große Überraschung“ handelt: „Mit einem derartigen Sprung in der Evolution des Erregers hat keiner gerechnet“, räumte Virologe Tulio de Oliveira vom südafrikanischen „Centre for Epidemic Response and Innovation“ ein.

Besorgt stellte Südafrikas Gesundheitsbehörde eine Explosion der Ansteckungsrate in den vergangenen Tagen fest. Von täglich knapp 500 Infektionen zu Beginn der Woche schoss die Zahl bis Donnerstag um das Fünffache in die Höhe. Besonders betroffen seien Zehn- bis Dreißigjährige in der Hauptstadt Pretoria, heißt es: Vor allem unter Studierenden soll es viele Infektionen geben. Ob dafür „superspreading events“ verantwortlich sind oder eine wesentlich stärkere Ansteckungskraft des Virus – auch darüber herrscht bisher Rätselraten.

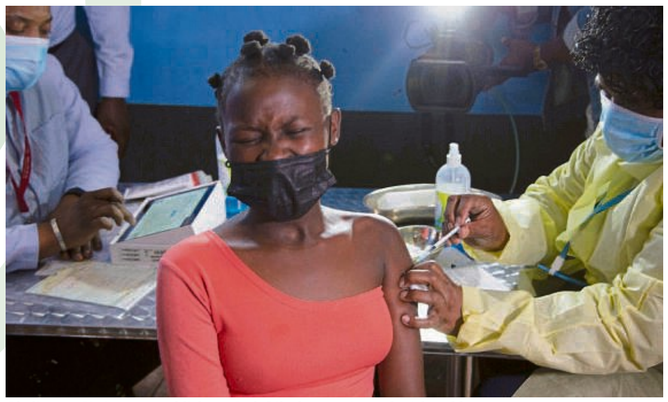
Vor allem europäische Staaten reagierten umgehend auf die Botschaft aus Südafrika. Als erste Regierung stoppte die britische den Flugverkehr zwischen Johannesburg, Kapstadt und London – die Bundesregierung folgte mit einem Verbot der Beförderung nichtdeutscher Reisender, auch die EU bereitet Beschränkungen vor.

Sowohl in Südafrika als auch bei der Weltgesundheitsorganisation WHO sorgte der Reisebann für starke Verstimmung. Zwar stufte die WHO die Variante als „besorgniserregend“ein, die Restriktionen seien jedoch „übereilt“, urteilte Helen Rees, Vorsitzende der Strategischen Beratergruppe der WHO: Noch sei über die wirkliche Herkunft der Virenvariante, der der Name Omikron gegeben wurde, viel zu wenig bekannt. Aus Sicht der WHO sollten Schäden für den internationalen Verkehr vermieden werden. Schon beim Bekanntwerden der Beta-Variante vor einem Jahr hatte Europa die Grenzen für Südafrikaner:innen dicht gemacht und daran monatelang festgehalten – obwohl sich das Beta-Virus gegenüber der Delta-Variante bald als vernachlässigbar erwies.

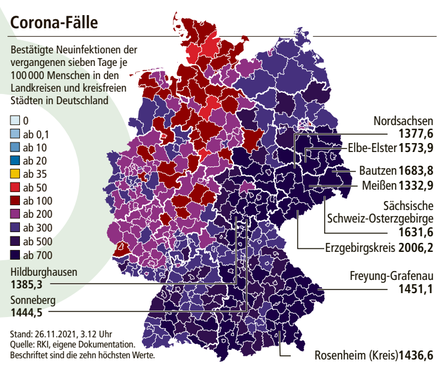
Virologische Expertise

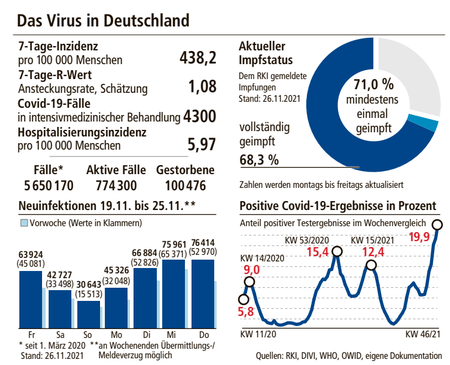
„Schon wieder dasselbe Lied“, empört sich der Johannesburger Zukunftsforscher Graeme Codrington. Einmal mehr werde das Kap der Guten Hoffnung von Europa abgestraft: „Nur weil seine Virologen zu den besten der Welt gehören.“ Manche Wissenschaftler:innen gehen davon aus, dass die neue Variante schon wesentlich weiter in der Welt verbreitet ist, als bisher angenommen: nur dass sie in anderen Ländern noch nicht festgestellt wurde – während die von der HIV/Aids- und Tuberkuloseepidemie versierten Fachleute am Kap an vorderster Front der Forschung stünden. „Dass wir die Ersten sind, die die neue Variante festgestellt haben, bedeutet keineswegs, dass sie auch hier entstanden ist“, meint Codrington.

Andere Fachleute halten es für naheliegend, dass die neue Version tatsächlich im südlichen Afrika entstanden ist. Ein Erreger mit derartig vielen Mutationen habe sich aller Wahrscheinlichkeit nach in einem Patienten mit einem ohnehin kompromittierten Immunsystem herausgebildet, der monatelang gegen das Virus gekämpft habe, heißt es: Ausreichend Zeit für den Erreger, sich auf vielfältige Weise weiterzuentwickeln. Menschen mit kompromittiertem Immunsystem gibt es unter den südafrikanischen HIV- und Tuberkulose-Infizierten mehr als irgendwo sonst auf der Welt.



Ob die neue Variante tatsächlich aus Südafrika kommt, ist noch nicht geklärt. DPA





Quellen: RKI, DIVI, WHO, OWID, eigene Dokumentation

Coronavirus

Wer soll das kontrollieren?

Verbände kritisieren 3G-Regel im Nahverkehr

VON STEVE REUTTER

Wegen der dramatisch steigenden Infektionszahlen gilt die 3G-Regel nun auch im öffentlichen Personennahverkehr sowie in Fern- und Regionalzügen. Darauf hatten sich die Ampel-Parteien geeinigt. Vor allem bei Verkehrsverbänden stößt das aber auf Kritik. So kritisieren sie vor allem, dass es kaum möglich sei, die Vorschrift flächendeckend zu kontrollieren.

„3G ist in dieser Pandemie eine gute und sinnvolle Regel. Sie lässt sich leider im öffentlichen Verkehr kaum kontrollieren, vor allem nicht im großstädtischen U-/S-Bahn-Verkehr“, sagt Detlef Neuß, Bundesvorsitzender des Fahrgastverbandes Pro Bahn. Zudem sei es Aufgabe der Ampel-Parteien, die die Maßnahme angeordnet haben, sicherzustellen, dass sie auch funktioniere, heißt es weiter. Das Bahnpersonal könne das kaum alleine schaffen.

Ein weiteres Problem sieht der Fahrgastverband darin, dass etliche Teststellen nach dem Ende der kostenlosen Tests im Oktober abgebaut worden sind. So gebe es vor allem für testwillige Ungeimpfte kaum mehr Möglichkeiten, öffentliche Verkehrsmittel legal zu nutzen. Auch Reinhard Sager, Präsident des Deutschen Landkreistags, kritisiert die Ampel-Parteien für das Vorgehen. „Ungünstig gelaufen ist es insoweit, als die kostenlosen Bürgertests erst vor ein paar Wochen abgeschafft wurden. Solche Entscheidungen – wie auch bei den Impfzentren – sollten deshalb längerfristig bedacht werden. Nun wird nach dem Zurückfahren wiederum ein schnelles Hochfahren erwartet.“

Im Fernverkehr hält Reinhard Sager die Regel für sinnvoll, weil sie dort aus seiner Sicht überprüfbar sei. „Im Nahverkehr hingegen ist nur eine vereinzelte, stichprobenartige Überprüfung möglich, ohne die Verkehrsbetriebe unverhältnismäßig zu belasten. Vor diesem Hintergrund bezweifeln wir die Wirksamkeit einer solchen Maßnahme.“



Manchmal wird die Einhaltung der Regeln sogar überprüft. DPA

CORONA-NACHRICHTEN

Hilfsflug der Luftwaffe: Die Luftwaffe der Bundeswehr hat sich erstmals an der Verlegung von Covid-Intensivpatient:innen beteiligt. Sechs Schwerkranke aus Bayern landeten am frühen Freitagabend mit einem Airbus „A310 MedEvac“ am Flughafen Münster/Osnabrück. Der Flug war nach Bundeswehrangaben am Mittag in Memmingen gestartet.

Impfstatus unerheblich für Triage: Angesichts der bereits eingetretenen Überlastung von Krankenhäusern durch Covid-19-Kranke auf den Intensivstationen haben die Intensiv- und Notfallmediziner:innen ihre Leitlinien für die Triage aktualisiert. Danach darf der Impfstatus eines Covid-19-Kranken keine Rolle spielen, wenn es zu wenige Intensivbetten gibt und die Ärzt:innen auswählen müssen, wen sie behandeln. Das geht aus den aktuellen Empfehlungen der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin vom Freitag hervor.

Alles dicht um 17 Uhr: Angesichts schnell steigender Infektionszahlen verhängen die Niederlande einen abendlichen Lockdown. Geschäfte, Kulturstätten, Gaststätten und Sportclubs müssen täglich bereits um 17 Uhr schließen. Dies gelte von Sonntag an für zunächst drei Wochen, kündigte Ministerpräsident Mark Rutte am Freitag in Den Haag an. „In den Niederlanden ist dann im Prinzip alles ab 17 Uhr geschlossen.“ Ausgenommen seien Supermärkte.

Menschenleben gerettet: Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht davon aus, dass die Corona-Impfungen allein in Europa mindestens einer halben Million Menschen das Leben gerettet haben. Das Europa-Büro der WHO in Kopenhagen veröffentlichte am Donnerstag einen Bericht, wonach allein in der Altersgruppe der über 60-Jährigen in rund 30 europäischen Ländern seit Beginn der Impfkampagne rund 470 000 Menschenleben gerettet worden seien. dpa/epd/afp

„Müssen das öffentliche Leben zurückfahren“

Sachsens Regierungschef Michael Kretschmer über einen möglichen Lockdown, begrenzte Schnelltestkapazitäten und eine Impfpflicht

Herr Kretschmer, die Corona-Krise eskaliert, aber die nächste Ministerpräsidentenkonferenz ist erst für den 9. Dezember angesetzt. Hat die Politik so lange Zeit?
Zögern wird bestraft. Wir brauchen schnellstmöglich ein Bund-Länder-Treffen. Die Delta-Virusvariante ist wie ein Rennwagen und die Dynamik der Pandemie ist so rasant, dass wir nicht warten können. Wir brauchen jetzt ein flächendeckendes, einheitliches Vorgehen – in ganz Deutschland: mit Kontaktbeschränkungen und einer großen Beruhigung des öffentlichen Lebens. Diese vierte Welle wird alles in den Schatten stellen, was wir bisher erlebt haben. Wir haben mit der 400er-Inzidenz der Neuinfektionen auf 100 000 Einwohner binnen sieben Tagen bundesweit eine Größenordnung erreicht, die zu einer Vollauslastung aller Intensivstationen führen wird. Und die Zahlen steigen weiter.

Braucht es angesichts der neuen Virusvariante aus Südafrika sofortige Reaktionen?
Ich habe schon mehrfach betont, dass wir dringend vor dem 9. Dezember eine Bund-Länder-Runde benötigen, und für einen großen, umfangreichen Instrumentenkasten geworben. Die epidemische Lage von nationaler Tragweite ist eben nicht zu Ende – im Gegenteil! Wir brauchen nun umso dringlicher bundeseinheitliche Regelungen im Kampf gegen dieses aggressive Virus. Die derzeit möglichen Maßnahmen reichen dafür nicht aus. Hier besteht dringender Abstimmungs- und Handlungsbedarf und dieser kann keine 14 Tage mehr warten.

Steht doch der nächste Lockdown bevor?
Wir müssen das öffentliche und das wirtschaftliche Leben so weit es geht zurückfahren und betroffene Unternehmen finanziell unterstützen. Große Veranstaltungen kann es nicht geben - dazu zählen nicht nur Weihnachtsmärkte, sondern auch Fußballspiele mit Publikum in Stadien.

Wie viele Patient:innen müssen aus Sachsen verlegt werden und in welche Kliniken werden sie verlegt?
Sachsen hat bereits 16 Patienten zur Verlegung angemeldet. Sie werden in andere Bundesländer gebracht. Wir machen das auch als Schutzmaßnahme für die nächsten Tage, um hier noch Plätze freihalten zu können.

Bis zum 25. November galt noch die epidemische Lage von nationaler Tragweite – Sie hätten strengere Regeln zumindest noch als Übergang beschließen können. Warum haben Sie das nicht gemacht?
Das haben wir getan. Schon früh wurden große Teile des öffentlichen Lebens wieder heruntergefahren und auf die 2G-Regel der Geimpften und Genesen gesetzt. Das, was die Ampelparteien im Bund jetzt beschlossen haben, war viel zu kurzfristig und unbedacht. Es ist eine gravierende Fehleinschätzung, dass für die 3G-Regel (Zugang nur für Geimpfte, Genesene und Getestete) am Arbeitsplatz und im öffentlichen Nahverkehr das tägliche Testen für die Ungeimpften so einfach ist. Wir kommen mit den Kapazitäten der Schnelltests schon an die Grenzen und die Preise steigen rapide. Die Berliner Koalition hat sich auch da nicht den Rat von Experten geholt.



Michael Kretschmer, 46, ist CDU-Mitglied und seit Dezember 2017 Ministerpräsident in Sachsen. DPA

Kommen Sie um Schulschließungen herum?
Der Bildungsbereich muss, wenn irgend möglich, weiterlaufen. In Sachsen haben wir die Schulbesuchspflicht ausgesetzt, dennoch nimmt der überwiegende Teil der Kinder am Präsenzunterricht teil. Aber machen wir uns nichts vor, das Virus macht auch vor den Schulen nicht halt. Schon jetzt sind Einrichtungen ganz oder teilweise geschlossen.

Epidemiolog:innen rechnen damit, dass in Sachsen Mitte Dezember Anzeichen einer Durchseuchung sichtbar werden. Setzen Sie darauf? Würde das helfen?
Das ist eine Illusion, die nur in einer medizinischen Katastrophe enden kann.

Gilt doch der Spruch von Gesundheitsminister Spahn, wonach am Ende des Winters alle „geimpft, genesen oder gestorben“ sein werden?
Das verdeutlicht einmal mehr, wie wichtig die Impfung ist!

Sie sprechen von einer flächendeckenden Beruhigung. Was bedeutet das?
Die Bekämpfung einer Pandemie wird nicht erfolgreich sein, wenn man von vorneherein etwas ausschließt. Wir müssen tun, was nötig ist. Das Ziel ist, das Infektionsgeschehen zu kontrollieren. Das gelingt durch Impfen, allerdings nur mit zeitlicher Verzögerung. Außerdem müssen Kontakte sicher sein. Sicherheit ist mit 2G und 3G möglich, aber das kommt jetzt an die Grenzen. Deswegen bleibt nichts anderes übrig als Kontaktreduzierung. Je schneller gehandelt wird, desto milder können die Mittel sein.

Wie konnte die Lage so entgleiten?
Die Bereitschaft, gemeinsam schnell zu handeln, ist auch jetzt noch nicht ausreichend vorhanden. Viele klammern sich immer noch an die Hoffnung, dass es nicht so schlimm wird. Das ist menschlich verständlich. Wir können es ja alle nicht mehr hören, Corona nervt. Es fehlt auch der Mut, der Bevölkerung nochmals Dinge zuzumuten. Aber es ist unausweichlich.

Die EU-Arzneimittelagentur hat grünes Licht für die Impfung von Kindern gegeben. Was halten Sie davon?
Das ist ein tolles Signal. Das wird viele Eltern freuen, auch uns.

Sie lassen Ihre beiden Kinder impfen?
Ja, klar.

Sollte die Ständige Impfkommission den Impfstoff jetzt schnell genehmigen?
Das wäre gut. Sie muss sich dabei eng mit Kinderärzten, Kassenärztlicher Vereinigung und Ärztekammer abstimmen.

Vor den Impfzentren bilden sich jetzt schon Schlangen. Sollen sich da jetzt auch Eltern mit ihren Kindern anstellen?
Die Impfschlangen sind furchtbar, das ist nicht unser Anspruch. Überall werden die Impfkapazitäten weiter hoch gefahren. Ein besonderer Dank gilt vor allem den Hausärzten, die zusätzlich an den Abenden und am Wochenende impfen und somit die angespannte Situation entlasten.

Sind Sie für eine generelle Impfpflicht?
Die Menschen sollten die Impfentscheidung aus eigener Erkenntnis treffen und sie nicht aufgezwungen bekommen. Ich sehe, dass viele Menschen langsam umdenken. Das ist nicht einfach. Denn die monatelangen Desinformationskampagnen und Lügen von Rechtsextremen und AfD haben für Verwirrung gesorgt. Es sind schon Familien und Freundschaften zerbrochen, da ist es schwer, eine Positionierung zu verändern.

INTERVIEW: KRISTINA DUNZ UND DANIELA VATES



Immerhin tragen diese Kritiker:innen von Corona-Regeln in Lausanne Masken. FABRICE COFFRINI/AFP

Mit Viehglocken gegen die „Corona-Diktatur“

Die Schweiz stimmt am Sonntag über neue Pandemieregeln ab. Obskure Gruppen protestieren teilweise mit Gewalt

Von Jan Dirk Herbermann

Frauen und Männer in weißen Ganzkörperanzügen ziehen durch die alte Stadt, einige halten Schweizer Fahnen hoch. Sie zeigen selbst gebastelte Schilder mit Aufschriften wie „Wahrheit, Freiheit, Würde“. Sie alle vereint die Wut auf die Schweizer Regierung und das gemeinsame Nein zu den Maßnahmen gegen die Pandemie. In Liestal verhalten sich die meisten der bis zu 6000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des seltsam anmutenden Umzugs „mehrheitlich friedlich“. So wird es die Polizei Basel-Landschaft später über den Aufmarsch der Gruppe „Stiller Protest“ feststellen. Doch bei anderen Corona-Demonstrationen in der Schweiz fliegen die Fäuste. Gewaltbereitschaft, gefühlte Ohnmacht und wachsender Zorn gegen politische Entscheidungsträger:innen vermengen sich zu einem gefährlichen Mix, der die sonst so ruhige Eidgenossenschaft seit Monaten in Atem hält.

Am Sonntag nun können die Gegner:innen des Covid-Zertifikats und anderer Corona-Regeln ihren Unmut an der Urne äußern: Die Schweizer:innen stimmen über das revidierte Covid-19-Gesetz der Regierung ab, das im Parlament bereits eine Mehrheit fand.

Als einzige große politische Kraft trommelt die rechtspopulistische Schweizerische Volkspartei gegen das „extreme“ Covid-19-Gesetz. Vereinzelt finden sich Gegner:innen auch in anderen Parteien, etwa bei den Grünen. Daneben zieht eine bunte Schar gegen die Covid-Politik zu Felde, sie reicht von Impftotalverweigerern über Verschwörungstheoretikerinnen bis hin zu obskuren Gruppen wie eben „Stiller Protest“ oder den sogenannten Freiheitstrychlern. Bei den Demos hüllen sich die „Trychler“ in weiße Kutten, bestickt mit Edelweiß, Schweizer und kantonalen Flaggen, bimmeln mit ihren Kuh- und Viehglocken, den Trychlen. Sie wollen den Protesten aber nicht nur eine urige Note geben. Sie sehen sich vielmehr im neuen Schweizer „Freiheitskampf“ gegen die Covid-Bestimmungen an vorderster Front.

Da sich das Contra-Lager ziemlich unversöhnlich gebärdet, notiert die „Neue Zürcher Zeitung“ mit Sorge: „Einen derart überhitzten Abstimmungskampf hat die Schweiz noch selten erlebt.“ Zu der gereizten Stimmung trägt die schiere Kraft der Pandemie bei: Auch in der Schweiz steigen die Fallzahlen, die Krankenhauseinweisungen sowie die Todeszahlen an. Eine staatlich organisierte Impfwoche brachte nicht den erhofften Erfolg. Nur knapp zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung sind vollständig vakziniert – damit liegt das kleine, reiche Land im europäischen Vergleich in der unteren Hälfte. Die Impfquote in der Schweiz „sieht nicht gut aus“, musste Gesundheitsminister Alain Berset einräumen.

Die meisten Änderungen im Covid-Gesetz kommen recht harmlos daher: Sie reichen von Finanzhilfen bis zur Förderung der Covid-Tests. Skeptiker:innen fühlen sich jedoch vor allem durch das Covid-Zertifikat gegängelt; das Dokument für Geimpfte, Genesene und Getestete ist in dem novellierten Gesetz verankert. Das Zertifikat führe zu einer „Spaltung der Gesellschaft“ und einer „elektronischen Massen-Überwachung“, warnen die Gegner:innen. Sie wähnen Helvetien sogar auf dem Weg in die „Corona-Diktatur“. Falls die Eidgenoss:innen die Gesetzesänderungen ablehnen, könnte die Schweiz ab März 2022 vorläufig keine Covid-Zertifikate mehr ausstellen. Zudem würde die wechselseitige Anerkennung der Zertifikate mit den EU-Ländern entfallen. Die ökonomischen Folgen wären unübersehbar, warnt die Regierung.

Ein Ja zum neuen Covid-Gesetz biete hingegen wirtschaftliche Stabilität und gesundheitlichen Schutz, versichert Gesundheitsminister Berset. Ein Nein würde die politisch Verantwortlichen ziemlich kalt erwischen. Der Gesundheitsminister sagt offen: „Wir haben keinen Plan B“.

CORONAVIRUS
FR.de/corona

Impfquote in Pflegeberufen unbekannt

FDP fordert genauere Erfassung von Daten

VON MARKUS DECKER

Das Bundesgesundheitsministerium hat keine Informationen zur Impfquote in medizinischen Berufen. Das ergibt sich aus einer Antwort des Ministeriums auf eine Anfrage des FDP-Bundestagsabgeordneten Konstantin Kuhle, die dem Redaktionsnetzwerk Deutschland vorliegt. „Informationen zu den Impfquoten bei pflegerischen und ärztlichen Berufen liegen dem Robert-Koch-Institut nur auf der Basis von einzelnen stichprobenartigen Studien vor“, heißt es darin. Daten über den beruflichen Hintergrund von Geimpften würden im „Digitalen Impfquoten-Monitoring“ des RKI nicht regelmäßig erfasst.

Kuhle sagte dazu: „Angesichts der dramatischen Pandemiesituation muss die Debatte über Impfpflichten für bestimmte Bevölkerungsgruppen offen geführt werden. Man kann eine Impfpflicht jedoch nicht einfach in den Raum stellen, ohne sich über die genaue Ausgestaltung oder die Datengrundlage im Klaren zu sein. Auch die Prüfung, ob eine Impfpflicht verfassungsgemäß ist, kann nur anhand eines konkreten Vorschlags erfolgen.“

Wenn der Bund die Frage zur Impfquote in der Pflege nicht beantworten könne, zeige das: „Deutschland ist von der scheidenden Bundesregierung auf die Einführung einrichtungs- oder tätigkeitsbezogener Impfpflichten schlampig vorbereitet worden. Es wird Zeit, dass die neue Bundesregierung mit dem geplanten Corona-Krisenstab die Arbeit übernimmt und die Datengrundlage für politische Entscheidungen verbessert.“

TRAVEL & BUSINESS
SALE 20%* und mehr
WIR SCHLIESSEN
WEGEN GESCHÄFTSAUFGABE
WWW.KOFFERKLEIN.DE
TRAVEL & BUSINESS ROSSMARKT 15, 60311 FRANKFURT
TELEFON: +49 (0) 69 / 91 33 561, E-MAIL: INFO@KOFFERKLEIN.DE
* AUSNAHMEN: BEREITS REDUZIERTE WARE
AMERICAN TOURISTER SINCE 1933 BOSS HUGO BOSS HORIZN STUDIOS LONGCHAMP PARIS PORSCHE DESIGN Samsonite THE BRIDGE FIRENZE 1969 travelite TUMI

Ein Mann zu viel bei den Grünen

Weil Özdemir Minister wird, geht Hofreiter leer aus / Fraktion berät in der kommenden Woche über Personalfragen

VON DANIELA VATES

Am Tag nach dem großen Knall setzt einer auf Friedenssignale: „Das ist ein sehr, sehr gutes Team“, sagt Jürgen Trittin im Deutschlandfunk über die grüne Riege an Minister:innen. Ruhig und bedächtig gibt er sich, als sei da nichts passiert am Vortag. Als hätte die Parteispitze nicht über Stunden gestritten darüber, wer von ihnen denn nun die fünf grünen Kabinettsressorts in der Ampelregierung besetzen soll. Als hätten sich die künftigen Minister:innen fröhlich winkend zum Gruppenfoto geschart. Tatsächlich wurde die Namensliste am späten Abend per E-Mail verkündet.

Trittin wählt seine sanfteste Stimme: „Es ist normal, dass in demokratischen Parteien auch über Positionen und über Personen gestritten wird“, sagt er. Wichtig sei doch, dass es am Ende „eine ordentliche Empfehlung“ gebe. Und die habe der Parteivorstand einstimmig getroffen: Die Vorsitzenden Robert Habeck und Annalena Baerbock sollen wie erwartet das Wirtschafts- und das Außenministerium übernehmen, die bisherige Fraktionsgeschäftsführerin Steffi Lemke wird Umweltministerin, die rheinland-pfälzische Familienministerin Anne Spiegel wechselt ins selbe Ressort im Bund. Und Cem Özdemir, Ex-Parteichef und Verkehrspolitiker, ist künftig Agrarminister. Als Kulturstaatsministerin ist die bisherige Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth vorgesehen.

Die Fraktionsspitzen Anton Hofreiter und Katrin Göring-Eckardt müssen zurückstecken. Und das liegt an der Nominierung Özdemirs: Ein weiterer Mann im Kabinett kam dann nicht mehr infrage – Pech für Hofreiter. Und eine weitere Vertreterin des Realo-Flügels auch nicht – Pech für Göring-Eckardt. Nun kann es sein, dass Göring-Eckardt für Roth ins Bundestagspräsidium einrückt und Hofreiter einfach seinen derzeitigen Job behält.

ANZEIGE





Der smarte Herr Özdemir (nebst Gattin Pia Maria Castro) …



… und der kernige Herr Hofreiter samt Fahrrad. DPA (2)

Dafür müsste die eigentlich schon als Ersatz vorgesehene Wirtschaftsexpertin Katharina Dröge verzichten oder einen Staatssekretärsposten übernehmen. Statt Göring-Eckardt sollte eigentlich die bisherige Fraktionsgeschäftsführerin Britta Haßelmann an die Fraktionsspitze rücken.

In Teilen der Partei hinterlässt das Postengeschiebe Frust – und der macht sich auch an den Parteivorsitzenden fest, besonders an Robert Habeck. Der habe Özdemir durchgedrückt, heißt es aus dem linken Parteiflügel: „Das Boygroupnetzwerk hat funktioniert.“ Hofreiter sei als Biologe deutlich besser qualifiziert gewesen als Agrarminister.

Genau registriert wurde in der Partei auch, dass sich der baden-württembergische Finanzminister Danyal Bayaz per Twitter in den Besetzungsstreit eingemischt hatte – mit einer Empfehlung für Özdemir. Es könne sein, dass es in Baden-Württemberg Interesse daran gebe, dass Özdemir im Bund zu tun habe und nicht als Nachfolgekandidat für Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Land unterwegs sei.

Ein vorgeschobenes Argument, heißt es auf dem Linken-Flügel. Migrationsgeschichte hätten auch andere gehabt, wie die Verteidigungsexpertin Agnieszka Brugger, der Außenexperte Omid Nouripour und die Familienfachfrau Ekin Deligöz. Nouripour gilt allerdings neben der Parteilinken und bisherigen Vizechefin Ricarda Lang auch als Anwärter auf den Parteivorsitz, den Habeck und Baerbock als Minister:innen aufgeben werden.

In der kommenden Woche dürften sich manche Personalfragen auflösen – oder es könnte weiterer Frust geschaffen werden: Die Fraktion der Grünen kommt dann nämlich zu einer Klausurtagung zusammen.

Eine Sorge weniger dürfte die Grünen-Spitze bereits haben: Die Spitze der gerne widerborstigen Grünen Jugend empfahl ihren Mitgliedern die Zustimmung zum Koalitionsvertrag. Es gebe „wenig Rückschritte und einige wichtige Verbesserungen“, ließen sie wissen. Die Urabstimmung der Grünen über den Vertrag läuft noch bis zum 6. Dezember. Und zur Abstimmung steht auch das Personaltableau.

Kommentar Seite 15

Vorschusslorbeeren für Digitalpläne

Linke und Hackerszene vermissen aber auch manches – etwa ein eindeutiges Nein zur Vorratsdatenspeicherung

VON FELIX HUESMANN

Die künftige Regierungskoalition aus SPD, Grünen und FDP plant im Bereich der Digitalpolitik und der IT-Sicherheit einige grundlegende Änderungen im Vergleich zur Politik der großen Koalition. Zustimmung erhalten die Ampel-Parteien dafür auch aus der Linksfraktion im Bundestag und aus der traditionell eigentlich regierungskritischen Hackerszene.

„Der Koalitionsvertrag enthält bei Digitalisierungsthemen durchaus einiges an positiven Ansätzen“, sagte die Linken-Bundestagsabgeordnete und Digitalpolitikerin Petra Sitte dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). „Sich von der Stillstandspolitik der letzten Bundesregierung abzuheben, ist allerdings auch nicht schwer“, schränkte sie jedoch ein.

Auch die Hackervereinigung Chaos Computer Club (CCC) findet überwiegend lobende Worte für den Ampel-Vertrag. Die darin enthaltenen Absichtserklärungen erschienen „in weiten Teilen recht hoffnungsvoll“, sagte CCC-Sprecher Dirk Engling dem RND. Im Koalitionsvertrag fänden sich Dutzende Punkte, die der CCC so oder so ähnlich auch in einer Formulierungshilfe ausgearbeitet habe.

Die Ampel-Koalition will besonders in Fragen der digitalen Sicherheit neue Akzente setzen. So wollen SPD, Grüne und FDP alle staatlichen Stellen verpflichten, entdeckte Software-Sicherheitslücken an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik zu melden, das für eine Schließung der Lücken sorgen soll. Bisher waren solche Sicherheitslücken vom Bundeskriminalamt und auch vom Bundesnachrichtendienst verwendet worden, um die Endgeräte von Kriminellen und Terrorverdächtigen hacken und überwachen zu können.

Neue Wege wollen die Koalitionsparteien auch bei öffentlichen IT-Projekten beschreiten, die künftig als Open Source – also unter Verwendung quelloffener Software – gestaltet werden sollen. Das trifft sowohl beim CCC als auch bei der Linken auf Zustimmung. „Zu begrüßen sind der Rechtsanspruch auf Open Data und der Verzicht auf Gesichtserkennung“, sagte Sitte weiter.

Auch die geplante Einführung einer Überwachungsgesamtrechnung – also einer Auswertung aller gesetzlich vorgesehenen Schritte, mit denen der Staat Bürgerinnen und Bürger überwacht – wird von der Linken unterstützt. „Eine eindeutige Ablehnung der Vorratsdatenspeicherung dagegen vermissen wir“, sagte Sitte. Nicht alle digitalpolitischen Teile des Koalitionsvertrags stoßen bei der Linken auf Zustimmung. Im Bereich der künstlichen Intelligenz und der Automatisierung scheine die Innovation wichtiger zu sein als die Regulierung, kritisierte Sitte. „Insbesondere bei Anwendungen im öffentlichen Sektor erwarten wir jedoch einen verantwortungsbewussten Umgang sowohl mit Daten als auch mit Rechten von Bürgerinnen und Bürgern.“

Linke und CCC kritisieren außerdem die von den Ampel-Parteien geplante Förderung von sogenannten Blockchain-Anwendungen. Diese sei unsinnig, sagte Petra Sitte. Dirk Engling sagte, die mehrfache Nennung von Blockchains im Koalitionsvertrag zeige, „dass auch in den Parteien eine Widerstandsfähigkeit gegen die ganz heißen ‚Buzzwords‘ aus der Tech-Szene noch nicht vollständig entwickelt ist.“ Statt „Luftschlossprojekten“ solle die „dringend notwendige Grundsanierung durch digitale Tiefbauprojekte“ angepackt werden.

AMPEL IM CHECK

FR.de/ampelcheck

Koalitionsvertrag zum Download: Digitaler Aufbrauch, konsequenter Klimaschutz, mehr soziale Gerechtigkeit: Die Ampelparteien SPD, Grüne und FDP haben sich viel vorgenommen. Ihr Koalitionsvertrag umfasst 177 Seiten. Machen Sie sich Ihr eigenes Bild – das Dokument ist abrufbar in unserem Onlinedossier unter FR.de/ampelcheck

Im Onlinedossier sammeln wir alle Texte der Ampelcheck-Serie. FR

Ampel-Koalition Wie die Pläne der künftigen Regierung in anderen Ländern ankommen.

Frankreich

Paris verfolgt die Berliner Regierungsbildung mit gemischten Gefühlen. Genugtuung herrscht, dass die Ampel den Mindestlohn anheben will. Das stärkt – wie diplomatische Kreise durchblicken lassen – Präsident Emmanuel Macron, der während des französischen EU-Vorsitzes im kommenden Halbjahr den Partnernationen Ähnliches vorschlagen will. Erleichterung herrscht ferner, dass die Koalition auch waffenfähige Drohnen beschaffen will. Daraus schöpft Macron Hoffnung, dass auch gemeinsame Rüstungsprojekte wie das Luftkampfsystem FCAS weiterlaufen könnten. Sorgen macht man sich an der Seine dagegen über den Fortbestand der gemeinsamen Agrarpolitik. Sie gilt in Frankreich als sakrosankt; doch wenn die Grünen das Landwirtschaftsministerium übernehmen, sind Konflikte zu Pestiziden oder Direktzahlungen sicher. Ähnliches befürchtet Frankreich, wenn der „coole Realo“ Robert Habeck (so das Massenblatt „Le Figaro“) Minister für Wirtschaft und Klima wird: Dann wird es mit von Frankreich gewünschten EU-Nachhaltigkeitslabel wohl kaum was. Noch beunruhigender erscheint Paris die Aussicht auf einen Finanzminister Lindner. Das hieße: Schluss mit dem Schuldenteilen der Merkel-Ära. Auf dem Weg zur Wiederwahl im April 2022 dürfte Macron den FDP-Mann deshalb als ernsthaften Störfaktor sehen – und fürchten. Noch ein Gefühl herrscht in Paris – Staunen über die geplante Legalisierung von Cannabis. Das wirkt auf die komplette französische Politik in Wahlzeiten wie Gift. Staunen – im positiven Sinn – herrscht auch wegen der zivilisierten und strukturierten Koalitionsverhandlungen. So modernes Tun entblöße den „Archaismus“ der politischen Kultur in Frankreich, liest man auf Twitter. STEFAN BRÄNDLE

Großbritannien

„Grünes Licht für den Wandel“ titelte die linksliberale Tageszeitung „The Guardian“ einen Tag nach der Vorstellung des Koalitionsvertrags in Deutschland. Mit Blick auf die Wahl erwarteten die Brit:innen lange Zeit einen „Merkelismus ohne Merkel“, der für Stabilität stehe, aber auch für die unflexible Haltung Europas, erklärte Joël Reland vom Thinktank „UK in a changing Europe“. „Doch nun erkennen sie, dass sich etwas ändern wird“, sagte Marius Ostrowski vom Robert Schuman Centre for Advanced Studies. „Denn obwohl sich Scholz als eine Fortsetzung von Merkel inszeniert, ist er eben doch Mitglied der SPD.“ Wie der Wandel aussehen könnte, beschreibt der konservative „Telegraph“. Er nimmt an, dass die Regierung das Land in eine liberalere Richtung lenken werde und verweist auf die Pläne, Cannabis zu legalisieren. Das liberale Blatt „Independent“ hebt dagegen hervor, dass die Regierung dem Klimanotstand oberste Priorität einräumen werde, indem sie aus der Kohleverstromung aussteigen und erneuerbare Energien ausbauen wolle. SUSANNE EBNER

Vereinigte Staaten

Eigentlich hat Veronica Escobar mit den Problemen an der Grenze zu Mexiko alle Hände voll zu tun. Doch am Mittwoch erlaubte sich die demokratische Kongressabgeordnete von El Paso einen Ausflug in die Außenpolitik: „Glückwunsch an die Anführer der neuen deutschen Koalition – einschließlich des designierten Vizekanzlers Robert Habeck“, twitterte die Politikerin, die Habeck im vergangenen Jahr während dessen USA-Reise getroffen hatte. Nicht überall in den USA fielen die Reaktionen auf den Koalitionsvertrag so positiv aus. So monierte das konservative „Wall Street Journal“, die Deutschen hätten eine Regierung gewählt, die „wesentliche Konfliktpunkte zur wirtschaftlichen oder strategischen Entwicklung des Landes aussitzt“. Doch verfolgt wird die Ampel-Regierungsbildung genau. Selbst kritische Stimmen bewunderten „politischen Instinkt, Stehvermögen und stilles Selbstvertrauen“ des kommenden Kanzlers Olaf Scholz, schreibt die „New York Times“, die zugleich anmerkt, dass wohl selten ein neuer Berliner Regierungschef von der Corona-Pandemie über die Krise um Belarus und die konfrontativere Haltung Chinas bis zu „weniger verlässlichen“ USA derart viele Herausforderungen vor sich gehabt habe. Auf Interesse stoßen auch die beiden anderen Koalitionsparteien. Während die „New York Times“ die von den Grünen durchgekämpften Pläne für den Ausstieg aus den fossilen Energien hervorhebt, lobt das „Wall Street Journal“, dass die FDP Steuererhöhungen und eine massive Ausweitung von Sozialleistungen verhindert habe. In der Außenpolitik werden in Washington vor allem die Grünen mit ihrer strikteren Menschenrechtspolitik und der kritischeren Position zu Russland und China genau beobachtet. „Diese neue deutsche Regierung hat ein so riesiges Potenzial, zum Anwalt von Menschenrechten und Demokratie in der Welt zu werden“, glaubt etwa Paul Massaro, ein Mitglied der unabhängigen Kommission zu Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die die Einhaltung der Helsinki-Schlussakte von 1976 überwacht. „Aber ich habe Angst, dass ich enttäuscht werde.“ KARL DOEMENS



FrankfurterRundschau

Die Frankfurter Rundschau erscheint im Verlag der Frankfurter Rundschau GmbH.

Chefredaktion: Thomas Kaspar, Michael Bayer (Stellv.), Karin Dalka (Stellv.)

Ressortleitungen:
Politik: Peter Rutkowski (Stellv.)
Meinung: Andreas Schwarzkopf
Wirtschaft: Tobias Schwab
Panorama: Boris Halva
Magazin/FR7: Tanja Kokoska
Sport: Jörg Hanau
Feuilleton: Sandra Danicke
Frankfurt & Rhein-Main: Stefan Kuhn, Georg Leppert (Stellv.)

Chef vom Dienst: Stefan Affentranger

Leitende Redakteure: Lutz Fischer, Peter Hanack, Pitt von Bebenburg, Jan-Christian Müller

Redaktion und Verlag: Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt am Main, Tel. 069/2199-1 (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für die im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten)

Internet: www.fr.de

Geschäftsführer: Dr. Max Rempel

Anzeigen: Achim Pflüger, RheinMainMedia GmbH, Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt am Main, Telefon (069) 7501 – 33 36, Fax (069) 7501 – 33 37. RMM-Anzeigenpreisliste Nr. 26a, gültig vom 1. Juni 2021 an.

Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Druck: Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH & Co. KG, Kurhessenstr. 4-6, 64546 Mörfelden-Walldorf.

Vertrieb: Monatsbezugspreis: 55,95 Euro; E-Paper / FR+: 36,95 Euro; ermäßigter Bezugspreis für Studierende und Auszubildende (gegen Vorlage einer Bescheinigung): 29,95 Euro; Alle Preise inkl. der jeweils gültigen Umsatzsteuer. Zur Auslieferung des Abonnements werden, soweit erforderlich, Abonnentendaten an spezielle Dienstleistungsunternehmen und Zustellpartner weitergegeben. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt keine Entschädigung.

Für unverlangte Einsendungen übernehmen wir keine Verantwortung.
Bankverbindung:
Frankfurter Volksbank,
IBAN: DE51 5019 0000 6000 1515 89
BIC: FFVBDEFFXXX

Verleger bis 1973: Karl Gerold.

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Rundschau GmbH.

Es ist nicht gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, zu ändern, zu verbreiten, dauerhaft zu speichern oder nachzudrucken. Insbesondere dürfen die Inhalte nicht zum Aufbau einer Datenbank verwendet oder an Dritte weitergegeben werden. Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte können unter nutzungsrechte@mediengruppe-frankfurt.de erworben werden.

Die FR im Digitalpaket.



Informieren Sie sich unter:
fr-digital.de

FrankfurterRundschau

„Europa muss sich mit der Hamas an einen Tisch setzen“

Matthias Schmale, bis vor kurzem für die UN in Gaza, über die Zusammenarbeit mit der radikalen Organisation, die Hoffnungslosigkeit der Menschen und Angriffe auf seine Person

Der Deutsche Matthias Schmale galt als „Gouverneur von Gaza“, weil er als Leiter der örtlichen UN-Palästinenserhilfe (UNRWA) für die Menschen im Gazastreifen einen großen Teil der Gesundheits- und Schulversorgung verantwortete. Ein Interview mit dem israelischen TV-Sender N12 kostete ihn letztlich den Job: Im Mai, als Israel Gaza bombardierte, bezeichnete Schmale diese Bombardements als „zielgerichtet“. Die in Gaza regierende Hamas entzog ihm daraufhin den Polizeischutz. Mittlerweile ist Schmale endgültig aus dem Nahen Osten abgereist und hat seine Arbeit für UNRWA beendet. Im Interview zieht er Bilanz nach vier intensiven Jahren im blockierten Gazastreifen.

Herr Schmale, Sie haben mit Ihren Äußerungen im Mai für viel Ärger im Gazastreifen gesorgt. Bereuen Sie heute, was Sie gesagt haben?

Sagen wir so: Das war nicht mein tollstes Interview. Ich bereue, dass ich nicht deutlicher zum Ausdruck gebracht habe, was ich denke. Ich habe unter anderem gesagt, dass Israel nicht unbedingt zivile Einrichtungen angegriffen hat. Das ist auf Gaza-Seite teilweise missverstanden worden: Wenn man Leute in der Familie hat, die umgekommen sind, dann ist man enttäuscht, wenn man den Eindruck gewinnt, ich würde das rechtfertigen. Ich verstehe das. Ich habe den Krieg ja selbst miterlebt im Gazastreifen. Die Leute waren verunsichert, verstört. Die schwerste Kriegsfolge war nicht unbedingt die Zerstörung von Gebäuden, sondern der psychologische Effekt. Die Verzweiflung, die sich da nach dem vierten Krieg aufgestaut hat. Dass in dieser Situation, wo ich halt der Hauptvertreter der internationalen Gemeinschaft im Gazastreifen war, sich dann Ärger auch auf diesen Vertreter entlädt, ist normal.

Normal, aber nicht unbedingt Grund, einen Job zu verlieren.

Zunächst bin ich wegen Sicherheitsbedenken abgezogen worden. Die Hamas-Polizei hat uns erklärt, sie würden mir und auch meinem Stellvertreter den persönlichen Schutz entziehen. Deshalb sind wir Anfang Juni raus, nach Jerusalem, und mit der Zeit hat sich herausgestellt, dass die Fronten einfach zu verhärtet sind. Ich wollte nicht, dass sich das an meiner Person entzündet. Also es ging dann letztlich darum, den Wirkungsbereich der UNO zu bewahren, anstatt zu versuchen, einen individuellen Menschen zurückzubringen in den Gazastreifen. Außerdem hatte ich ohnehin geplant, Ende des Jahres zu gehen.

Von israelischer Seite bekamen Sie Lob für Ihre Aussagen.



Mutter mit Kind an einer Ausgabestelle der UNRWA für Lebensmittel in Gaza-Stadt, September dieses Jahres. MOHAMMED ABED/AFP

Ja, die israelische Seite hat versucht, das Interview zu benutzen, um zu sagen: Selbst der führende UNO-Mitarbeiter rechtfertigt das, was wir machen, was ich ja nicht wollte. An einer Stelle wurde sogar behauptet, dass ich gesagt hätte, Israel habe im Rahmen des Völkerrechts gehandelt. Das habe ich aber nie gesagt, weder im Interview noch zu anderen Zeiten. Als ich das dann richtiggestellt habe, wurde ich auch von proisraelischer Seiten sehr stark angegriffen.

Wie ging es Ihnen mit diesen Angriffen?

Ich bin in den vier Jahren ja oft Kritik ausgesetzt gewesen, man darf das nicht persönlich nehmen. Das ist natürlich oft ein wenig schwierig, wenn man dann eine Massendemonstration hat, wo man selber auf Plakaten angegriffen wird. Aber es ist, glaube ich, wirklich so, dass man teilweise Blitzableiter ist, wegen der Funktion – weniger als Person. Ich musste in den vier Jahren ja unpopuläre Entscheidungen treffen, musste Leute rauswerfen, weil weniger Geld da war. Das war also vielleicht ein Auslöser für eine Abrechnung dessen, was ich in den vier Jahren gemacht habe.

Was empfanden Sie an Ihrer Arbeit im Gazastreifen als besonders belastend?

Die prekäre Finanzsituation der UNRWA. Wenn man als Chef von 13 000 Leuten unter Druck steht, wie man im nächsten Monat die Gehälter zahlen soll, dann ist das wirklich anstrengend. Die Situation im Gazastreifen selbst ist natürlich auch belastend, aber ich bin da ja bewusst hingegangen, das war mir klar.

War die Geldnot vor allem eine Folge der Ära Trump in den USA?

ZUR PERSON



Matthias Schmale war bis vor kurzem Leiter der UN-Palästinenserhilfe UNRWA in Gaza. Der Sohn deutscher Missionar:innen, in Südafrika aufgewachsen, arbeitete zuvor für das Internationale Rote Kreuz und für die UNRWA in Libanon. Im Jahr 2017 kam er nach Gaza. Ab Dezember wird er interimistisch für die UN-Hilfe in Nigeria tätig sein. rkl BILD: DPA

Ex-Präsident Donald Trump hat ja der UNRWA den Geldhahn zugedreht.

Ja, meine Zeit war stark davon geprägt. Es gab aber auch schon vor Trump eine strukturelle Finanzkrise. Das hat aus meiner Sicht mit zwei Dingen zu tun: Erstens, dass es andere Krisen in der Welt gibt: Jemen, Myanmar, Afghanistan. Zweitens, dass es keine politische Lösung gibt für das Palästinaproblem – und die Geldgeber werden auf Dauer einfach müde, sich da zu engagieren. Keiner möchte, dass UNRWA weiter auf 70 Jahre existiert. Der einzige Weg, die Finanzkrise der UNRWA zu lösen, ist, eine politische Lösung zu finden.

Die Bevölkerung im Gazastreifen wächst stark an. Wächst das Budget für Schulen und Spitäler mit?

Nein, das ist genau das Problem. Wir betreiben im Gazastreifen 278 Schulen und 22 Gesundheitszentren, erfüllen eigentlich eine staatliche Funktion. Wir erhalten dafür ein relativ konstantes Einkommen, aber die Bedürfnisse wachsen. Jedes Schuljahr müssen wir 4000 bis 5000 Kinder zusätzlich aufnehmen. Mit jedem Krieg wachsen natürlich zusätzlich die humanitären Bedürfnisse an.

Wie wirken sich gewaltsame Konflikte auf Ihren finanziellen Bedarf aus?

Die humanitären Bedürfnisse steigen damit stark an. Wir liefern ja Grunddienste, quasi staatliche Leistungen, für die Bevölkerung in Gaza. Es ist ja nicht wirklich humanitäre Hilfe, 278 Schulen zu führen, sondern mehr eine quasi staatliche Funktion. Bei militärischen Auseinandersetzungen wie im Mai wachsen parallel dazu die humanitären Bedürfnisse stark an. Wobei das Komische an der Arbeit im Gazastreifen ist, dass nach Kriegen immer Geld fließt. Mich haben palästinensische Mitarbeiter gefragt: „Muss es hier wirklich eine Krise geben, damit es Aufmerksamkeit und Geld gibt?“. Das ist bei vielen in der Bevölkerung der Eindruck. Und daher gewinnt Hamas an Zuspruch: Wenn sie draufhauen, gibt es halt Aufmerksamkeit und in der Folge auch Geld.

Wenn Sie auf die vier Jahre zurückblicken, wie hat sich die Lage der Menschen im Gazastreifen im Lauf der Zeit verändert?

Vor vier Jahren haben mir Menschen in Gaza gesagt, sie werden zwar ihre Kinder ins Ausland schicken, damit sie dort studieren, aber sie möchten gerne, dass sie wieder zurückkommen. Heute sagen die gleichen Leute: Wenn unsere Kinder rausgehen können, dann sagen wir ihnen: Bleibt draußen, hier gibt es keine Zukunft. Die Hoffnungslosigkeit hat zugenommen. An der Blockade hat sich nichts geändert, die Wirtschaft geht weiter bergab. Die Menschen im Gazastreifen sind ja grundsätzlich sehr widerstandsfähig, das ist wirklich beeindruckend, aber mein Eindruck ist, dass die Widerstandsfähigkeit langsam zurückgeht. Die 14-Jährigen dort haben mittlerweile vier Kriege erlebt.

Viele erzählen, dass der letzte Krieg im Mai für sie der schlimmste war. Das liegt wohl daran, dass sich einfach nichts zum Besseren verändert. Die Leute sagten nach dem Krieg im Mai: Das war jetzt Runde vier, zum Glück haben wir überlebt. Und wenn ich fragte, was meint ihr mit Runde vier, dann kam die Antwort: Ist doch klar, es wird eine Runde fünf geben. Es bleibt ein Horrorszenario.

Wie gehen die Menschen mit diesem Horrorszenario um?

Entweder werden viele Menschen versuchen zu gehen oder es wird ein Nährboden für IS-ähnliche Gruppen sein. Wenn die Leute keine Hoffnung haben, aber auch nicht wegkönnen, darf man sich nicht wundern, wenn es irgendwann extremistischer wird als Hamas.

Überspitzt gesagt: Halten Sie es für möglich, dass Europa sich einst die Hamas zurückwünscht, wenn einst in Gaza der „Islamische Staat“ dominiert?

Ich bin kein Freund von Hamas, die haben mich ja letztlich aus Gaza rausgeworfen. Aber es gibt in der Tat schlimmere Szenarien. In der Hamas-Bewegung sind sie nicht mehr so vereint wie sie es mal waren, es gibt dort pragmatischere Elemente, mit denen man schon eine Lösung hinkriegen könnte. Ich vergleiche es mit Nordirland: Da gab es die IRA, das waren die Terroristen, mit denen man nicht reden kann – aber schließlich hat man doch eine Lösung geschafft. Ohne Hamas gibt es, glaube ich, keine Lösung. Es sei denn, man löscht die aus, aber das ist aus meiner Sicht weder möglich noch wünschenswert. Was den IS betrifft, muss die internationale Gemeinschaft auf passen: Das ist eine Tendenz, die unter der Oberfläche schon da ist und sich durchaus verstärken kann.

Hat sich Ihre Wahrnehmung der Hamas in den vier Jahren verändert?

Ja, ich würde schon sagen. Anfangs hatte ich wie viele den Eindruck, das ist eine terroristische Bewegung. Meine Überraschung war, dass es innerhalb der Hamas schon differenziertere Strömungen gibt. Es gibt die Militanten, die Al-Qassam-Brigaden, aber es gibt in der Verwaltung auch Leute, mit denen man pragmatisch zusammenarbeiten kann. Das heißt natürlich nicht, dass man gutheißt, wofür sie politisch stehen. Sondern dass man auf der Basis des kleinsten gemeinsamen Nenners versucht, die bedürftige Bevölkerung möglichst gut zu erreichen.

Sollte Europa seine Blockadehaltung gegenüber der Hamas aufgeben?

Auf jeden Fall. Wenn man eine Bewegung beeinflussen will, muss man sich mit denen an einen Tisch setzen. Man hat auch in Afghanistan mit den Taliban geredet.

In Israel gibt es erstmals einen Premier, der sich ganz offen gegen zwei Staaten zwischen Jordan und Mittelmeer ausspricht. Ist eine Lösung weiter entfernt denn je?

Mein Eindruck war immer, dass man innerhalb des Militärs und Sicherheitsapparats und auch in der Politik eigentlich keine kriegerische Auseinandersetzung will. Dass es Leute gibt, die sich auf einen politischen Prozess einlassen würden, wenn die Bedingungen stimmen.

Man kann sich auch fragen: Warum sollte Israel die Mauern einreißen, wenn selbst ein kleines Loch in der Mauer zum Tod eines ihrer Soldaten führt, wie zuletzt im Mai?

Es ist ganz klar, dass das Risiko für Israel ein hohes bleibt. Aber seit ich weg bin, sind ja wieder 7000 neue Arbeitsgenehmigungen für Leute aus dem Gazastreifen ausgestellt worden. Es ist also nicht unmöglich. Ich würde an die Israelis appellieren und sagen: Eine Mehrheit der Bevölkerung im Gazastreifen will keinen Krieg, steht ideologisch nicht auf Seite der Hamas und stellt in dem Sinne keine Bedrohung dar.

Sie sind in Südafrika aufgewachsen. Wie stehen Sie als Zeitzeuge der umstrittenen Aussage gegenüber, dass Israel ein „Apartheidregime“ etabliert habe – finden Sie diese Bewertung angemessen?

Ja, auf jeden Fall. Ich weiß, dass wir als UNO angehalten sind, uns da eher zurückzuhalten mit einer letztlichen Bewertung. Aber natürlich gibt es Parallelen. Wie die israelische Regierung – also nicht die Menschen Israels insgesamt, aber die Regierung – Menschen behandelt, das ist halt schon ein System zweier Klassen. Es gibt natürlich auch Unterschiede, dazu bräuchte man viel Zeit, um das auseinanderzudividieren. Letztlich geht es aber nicht um Labels, sondern darum, dass es Gerechtigkeit für alle geben muss – inklusive Palästinenser. Eine Zweiklassengesellschaft ist auf lange Sicht nie tragfähig.

INTERVIEW: MARIA STERKL

Votum für den neuen Interpol-Chef

Verteidigung durch Auswärtiges Amt

Ahmed al-Raisi heißt der neue Präsident der internationalen Polizeiorganisation Interpol. Er stammt aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, war dort Generalmajor und kritische Stimmen werfen ihm vor, „einen aggressiven Sicherheitsapparat“ zu repräsentieren. Foltervorwürfe sind auch schon laut geworden. Trotzdem wurde er am Donnerstag bei einer Vollversammlung der 195 Mitgliedsstaaten für vier Jahre auf den Chefposten gewählt.

Mit einer „deutlichen Mehrheit“ der Stimmen, wie am Freitag eine Sprecherin des deutschen Außenministeriums bemerkte. Und das Auswärtige Amt gehe auch davon aus, dass bei Interpol alles „auf der Grundlage von Rechtsstaatlichkeit und Transparenz“ wie gehabt weiterlaufen werde, da alle Mitglieder der Organisation „den Grundwerten der Organisation verpflichtet seien. Gleichwohl beobachte man die Menschenrechtslage in Al-Raisis Heimat „sehr genau“. dpa

journal FRANKFURT

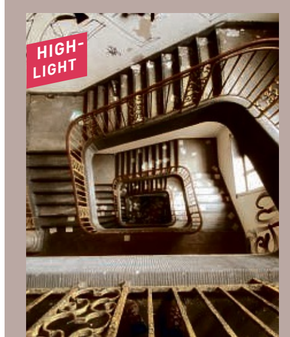
IDEAL AUCH ALS WEIHNACHTS-GESCHENK!

ENTDECKE DEINE STADT!

FRANKFURTER-STADTEVENTS.DE
FÜHRUNGEN & EVENTS DER ANDEREN ART

| Verruchtes Bahnhofsviertel
| Romantische Apfelweinkneipen
| Literarisches Frankfurt
| Die Goldenen Zwanziger
| Unbekannter Hauptfriedhof
| Kilometerlange U-Bahn-Schächte

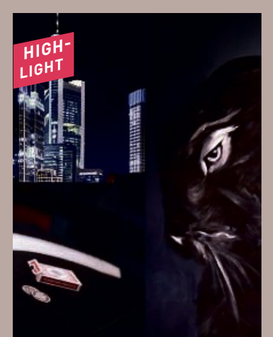
| Frankfurt mit Kinderaugen
| Rutschiges Börsenparkett
| Tödliches Frankfurt
| Skyline von ganz oben
| Kuriose Stadtgeschichten
... und 350 weitere Themen



LOST-PLACES-HIGHLIGHTS IM ALTEN POLIZEIPRÄSIDIUM

Wir öffnen Ihnen die Türen zum fast zerfallenen alten Polizeipräsidium mit unseren mystischen **Lost-Places-Führungen** oder **FotoWorkshops** mit atemberaubenden Motiven. Exklusiv bekommen Sie die Gelegenheit, das verschlossene sowie mit Stacheldraht und Gittern gesicherte Gebäude zu besichtigen oder zu fotografieren: Ohne elektrischen Strom – nur mit Taschenlampenlicht! Diese Tour ist nichts für schwache Nerven!

DIVERSE TERMINE 26 € & 79 €



UNGLAUBLICH, ABER NAH DIE ZAUBERHAFTE „BLACK RABBIT-NIGHT“ IM BAHNHOFSVIERTEL FFM

Genießen Sie einen magischen Abend im Frankfurter Bahnhofsviertel mit Close-up-Zauberer Nr. 1, Remo Kell, der u.a. schon Michael Jackson und Bill Clinton verzauberte, und Ulrich Mattner, Frankfurter Fotograf und Autor von drei Bahnhofsviertel-Büchern. Freuen Sie sich auf eine zauberhafte Kiez-Safari zu den angesagten Highlights im Bahnhofsviertel.

DEZ 15. | 29. | FEB 2.| 23. 79 €

INFOS & BUCHUNG: WWW.FRANKFURTER-STADTEVENTS.DE

NACHRICHTEN

Katastrophenwarnungen sollen aufs Handy kommen

In einem Katastrophenfall soll die Bevölkerung künftig über Massennachrichten an Handys gewarnt werden. Der Bundesrat stimmte am Freitag vier Monate nach der Hochwasserkatastrophe vor allem im Westen Deutschlands einer Verordnung zum Cell Broadcast zu. Das System ermöglicht es Behörden, allen Handynutzer:innen, die sich in einem Gebiet aufhalten, eine Warnung zu schicken. dpa

Zweiter Schuldspruch für deutschen IS-Kämpfer

Nach mehr als zwei Jahren Prozessdauer ist der deutsche IS-Dschihadist Nils D. vom Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf wegen Mordes zu zehn Jahren Haft verurteilt worden. Das Gericht sprach den 31-Jährigen am Freitag zudem wegen Kriegsverbrechen gegen eine Person und Beteiligung an einer terroristischen Vereinigung im Ausland schuldig. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Das Gericht hatte D. bereits 2016 wegen seiner IS-Mitgliedschaft zu einer Freiheitsstrafe von viereinhalb Jahren verurteilt. afp

Weibliche Flüchtlinge oft Opfer von Übergriffen

Der UN-Hochkommissar für Flüchtlinge, Filippo Grandi, hat zum besseren Schutz von Mädchen und Frauen vor sexualisierter Gewalt aufgerufen. 20 Prozent der weiblichen Flüchtlinge seien Opfer von sexuellem Zwang, Übergriffen und Vergewaltigungen. In der Pandemie habe sich die Lage noch verschlimmert. Wegen Schulschließungen hätten etwa Mädchen Schutzräume verloren. epd

Lukaschenko gibt sich als Flüchtlingsversteher

Der belarussische Machthaber Alexander Lukaschenko hat eine Flüchtlingsunterkunft nahe Polens Grenze besucht. „Die Migranten haben sich um den Präsidenten versammelt und ihn mit Beifall begrüßt“, berichtete die staatliche Nachrichtenagentur Belta am Freitag. Lukaschenko sagte demnach, er verstehe die Leute: Sie „versuchen, nach Europa zu kommen“, wohin sie „eingeladen“ worden seien. Lukaschenko versprach, ihren „Wunsch“ zu erfüllen. afp

Türkischer Kulturmäzen Kavala bleibt in Haft

Ein Gericht in Istanbul beschloss am Freitag die Verlängerung der Untersuchungshaft für den Kulturförderer und Unternehmer Osman Kavala. Die Staatsanwaltschaft wirft dem 64-Jährigen die Finanzierung der regierungskritischen Gezi-Proteste 2013 und eine Beteiligung am Putschversuch 2016 vor. Fachleute kritisieren das Verfahren als politisch motiviert. Es war der erste Gerichtstermin seit Oktober, als Botschafter:innen von zehn westlichen Verbündeten der Türkei Präsident Recep Tayyip Erdogan aufgefordert hatten, Kavala freizulassen. afp

Miese Stimmung am Ärmelkanal

Frankreich reagiert wütend auf Forderung Großbritanniens, Bootsflüchtlinge zurücknehmen

VON STEFAN BRÄNDLE

Die Wogen gehen hoch am Ärmelkanal. Auslöser ist ein Brief des britischen Premiers Boris Johnson an den französischen Präsidenten Macron. „Dear Emmanuel“ beginnt das zweiseitige Schreiben, das der Autor gleich auf seinem Twitter-Konto veröffentlichte. Nach dem bisher schlimmsten Bootsunglück von Mittwoch, bei dem 27 Menschen im Kanalwasser ertrunken waren, schlägt der Brite gemeinsame Patrouillen an der französischen Küste vor. Dazu wünscht er den Einsatz von Radar und Sensoren, eine bessere Luftüberwachung sowie das Recht beider Länder, in den Gewässern des jeweils anderen Landes zu operieren.

Was auf den ersten Blick nach besserer Koordination klingt, läuft allerdings auf eine Forderung hinaus, die man in Paris als geradezu frech einstuft: „Ich schlage vor, dass wir ein bilaterales Rücknahmeabkommen schließen, um die Rückkehr aller illegaler Migranten, die den Kanal überqueren, zu erlauben.“ Mit anderen Worten: Frankreich soll sich um die 25 000 Menschen kümmern, die seit Jahresbeginn von der Küste um Calais aus in Schlauchbooten nach England übergesetzt haben.

Frankreich platzte darauf der Kragen. Der britische Vorschlag sei „armselig in der Sache und völlig deplatziert in der Form“, meinte Regierungssprecher Gabriel Attal. Auch die Veröffentlichung des Schreibens wird in Paris als – natürlich innenpolitisch motivierter – Affront gesehen. Innenminister Gérald Darmanin lud seine britische Amtskollegin Priti Patel direkt von einem Treffen mit betroffenen Ländern – Belgien, Deutschland, Niederlande – sowie der EU-Kommission aus. Die Britin sei an dem Treffen am Sonntag „nicht mehr willkommen“, erklärte der Franzose, der mit der Innenministerin noch am Vortag telefoniert hatte.

Pariser Medien kommentieren, Johnson träume wohl, wenn er von einer Rücknahme sogar „mit sofortiger Wirkung“ ausgehe. Die Leute wollten nun einmal nach Großbritannien; Frankreich sei nur ein Transitland und erfülle seine humanitäre Pflicht, wie es im bilateralen Abkommen von Le Touquet im Jahr 2004 vorgesehen sei. Eine Rücknahme von Migrant:innen sei nicht vorgesehen, auch wenn das Johnson mit seinem Verweis auf entsprechende EU-Abkommen mit Belarus oder Russland andeuten wolle.

Britische Tabloids hatten in dieser Woche Bilder veröffentlicht, die zeigen sollen, dass die französische Küstenwache abfahrbereite Gummiboote nicht am Ablegen hindere. Das sei „schändlich“, warf „The Sun“ Frankreich vor. Dabei hatte die französische Regierung erst vor wenigen Tagen die Überwachung mit über hundert zusätzlichen Polizeibooten und Strandjeeps verstärkt. London sollte diese und frühere Operationen nach schriftlicher Maßgabe mit 60 Millionen Euro unterstützen – hat aber dem Vernehmen nach nur 20 Millionen überwiesen.

Johnsons provokative Idee gilt in Paris als allzu durchsichtiger Versuch, den innenpolitischen Druck durch die per Boot ankommenden Menschen auf Frankreich abzuschieben. Macron hat den Premier in London deshalb aufgefordert, das jüngste Drama nicht zu „instrumentalisieren“. Seine Berater:innen werden deutlicher: Frankreich rette täglich Hunderte Migrant:innen – erledige aber nicht die Arbeit für ein Land, das sich mit dem Brexit aus jeder vertieften Kooperation verabschiedet habe.

Noch eine Eskalation

Der Brexit bildet auch den Hintergrund einer neuen Eskalation im britisch-französischen Fischereistreit. Um gegen die schleppende Vergabe von Fischereilizenzen in britischen Kanalgewässern zu protestieren, blockierten französische Fischerboote die Einfahrt eines kleinen britischen Frachtschiffs in den bretonischen Hafen Saint-Malo. Später wollten sie einen Hafen in der Normandie – voraussichtlich Ouistréham – sperren, auch in Calais gab es eine solche Aktion. Geplant war auch die Unterbindung des Frachtverkehrs durch den Tunnel unter dem Ärmelkanal, durch den ein Viertel aller britischen Importgüter aus der Europäischen Union gelangen.

Der Fischereistreit betrifft nur noch ein paar Dutzend französische Trawler, die auf ihre Lizenz warten, nach britischer Darstellung aber zu wenige Unterlagen eingereicht haben. Dass dieses an sich kleine Problem zu hitzigen Köpfen und gar zu Blockaden führt, zeigt, wie tief die Differenzen zwischen London und Paris seit dem Brexit gehen. Und wie politisch jede bilaterale Sachfrage wird. Macron übernimmt im Januar den EU-Halbjahresvorsitz und tritt bei der Wahl im April vor allem gegen zwei Rechtspopulist:innen an. Mit der schroffen Absage an Patel macht er ungesagt klar, dass die britischen Konservativen nicht länger auf die Mithilfe der EU zählen können, nachdem sie den Nachbarn auf dem Kontinent den Rücken gekehrt haben.

Opfer dieser diplomatischen Verhärtung sind die Migrant:innen. „Wie können zwei verbündete und befreundete Länder das betrübliche Spektakel tödlicher Nachbarschaftsstreitigkeiten zur Schau stellen?“, fragte etwa die Pariser Zeitung „Le Monde“.

Kommentar Seite 15



Französische Polizisten suchen am Donnerstag nach Menschen, die den Kanal überqueren wollen. AFP

Putsch in Kirgistan geplant?

Abgeordnete sollen Machtergreifung nach der Parlamentswahl am Sonntag geplant haben

Kurz vor der Parlamentswahl in Kirgistan sind in dem zentralasiatischen Land 15 Menschen wegen angeblicher Putschpläne festgenommen worden. Die Festgenommenen seien Teil eines Plans gewesen, „1000 aggressive junge Menschen“ zum Protest gegen die Wahlergebnisse zu bewegen, erklärte das Staatskomitee für nationale Sicherheit am Freitag. Zu der Gruppe gehören demnach Parlamentsabgeordnete und „ehemalige hochrangige Beamte“.

Die Namen der Festgenommenen wurden nicht mitgeteilt. Die Behörden hätten jedoch „unwiderlegbare Beweise für die kriminellen Aktivitäten“ der Gruppe. Bei der Durchsuchung eines Büros hätten die Beamten „Schusswaffen, Munition und Drogen gefunden und beschlagnahmt“.

Plan der angeblichen Aufwiegler war den Behörden zufolge, nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse „Massenproteste“ in der Hauptstadt Bischkek zu organisieren. Das Ziel sei gewesen, „die Situation zu verschärfen, um Zusammenstöße mit den Ordnungskräften und eine weitere gewaltsame Machtergreifung zu provozieren“.

In Kirgistan findet am Sonntag die Parlamentswahl statt. Seit der Unabhängigkeit des von Armut geprägten Landes von der Sowjetunion im Jahr 1991 wurden bereits drei Präsidenten gestürzt. Der amtierende Präsident Sadyr Dschaparow war selbst im vergangenen Jahr nach Unruhen an die Macht gekommen, nachdem er zuvor eine Gefängnisstrafe wegen Entführung abgesessen hatte. Ihm zufolge war die Haft politisch motiviert.

Dschaparow hatte freie und faire Wahlen versprochen. Seine Kritiker werfen dem Staatschef jedoch vor, die Fehler seiner Vorgänger zu wiederholen, indem er potenzielle Konkurrenten verhaften lässt. afp

JETZT MEHRFACH SCHÜTZEN

Die Infektionszahlen und die Anzahl der COVID-19-Fälle in den Krankenhäusern sind so hoch wie nie zuvor. Allerdings haben wir auch so viele Schutzmöglichkeiten wie nie zuvor: wirksame Impfstoffe, Testmethoden zur Früherkennung und bewährte Schutzmaßnahmen wie AHA und Kontaktreduzierung. Jede dieser Maßnahmen hilft, Infektionen mit dem Coronavirus zu verhindern und die Infektionswelle zu brechen. Wir haben es in der Hand. Wir müssen jetzt schnell und konsequent handeln.



Antigen-Tests

Schnelltests zeigen schon nach wenigen Minuten, ob eine Infektion mit dem Coronavirus vorliegen könnte – so lässt sich COVID-19 schon in der Frühphase erkennen.

PCR-Tests

PCR-Tests weisen eine akute Corona-Infektion sicher und zuverlässig im Labor nach, damit wir schnell weitere Schutzmaßnahmen ergreifen können.



Kontakte reduzieren

Abstand

Hygiene

Alltag mit Maske

Lüften

Corona-Warn-App

1. Impfschutz +

Der Schutzschild: Unser Immunsystem baut mit einer Impfung einen passenden Schutzschild auf, um unseren Körper vor den Coronaviren zu beschützen. Nach einigen Monaten wird der Schutzschild durchlässiger und eine Auffrischung mit einem der beiden mRNA-Impfstoffe wird notwendig.

! Lassen Sie sich 5–6 Monate nach Ihrem ersten vollen Impfschutz boostern. Bei einer Grundimmunisierung mit Janssen® von Johnson & Johnson schon nach 4 Wochen.

2. Tests +

Das Frühwarnsystem: Vor jedem Treffen mit vielen Menschen, besonders in Innenräumen, ist ein vorheriger Corona-Test dringend empfohlen. Nur so lassen sich auch unbemerkte Infektionen rechtzeitig erkennen.

! Bürgerinnen und Bürger haben wieder Anspruch auf einen kostenlosen Schnelltest – unabhängig vom Impf- oder Genesenenstatus.

3. AHA-Formel

Die Alltagshelfer: Wer weniger Kontakte hat, reduziert das Ansteckungsrisiko für sich und andere erheblich. Lassen sich Kontakte im Alltag nicht vermeiden, helfen das Maske tragen, Abstand halten, Hygienemaßnahmen beachten und Räume lüften. Die Corona-Warn-App ist zudem ein zuverlässiger Warnmelder, der bei längerem Kontakt zu Infizierten eine Nachricht sendet.

Verdacht auf eine Infektion mit dem Coronavirus? Das können Sie tun:

Symptome? Bitte bleiben Sie bei typischen Erkältungssymptomen zu Hause, schränken Sie Kontakte ein und wenden Sie sich telefonisch an Ihre behandelnde Ärztin bzw. Ihren Arzt.

Kontakt zu Infizierten? Wenn Sie eine an COVID-19 erkrankte Person getroffen haben, könnten Sie sich angesteckt haben. Beobachten Sie Ihren Gesundheitszustand und machen Sie regelmäßig Schnelltests.

Positiver Antigen-Test? Bleiben Sie zu Hause, meiden Sie Kontakte und wenden Sie sich telefonisch an Ihre Hausarztpraxis oder den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter 116 117, um das Testergebnis labordiagnostisch abklären zu lassen.

Positiver PCR-Test? Bitte besprechen Sie das weitere Vorgehen telefonisch mit Ihrer Ärztin bzw. Ihrem Arzt und dem zuständigen Gesundheitsamt. Informieren Sie Kontaktpersonen und nutzen Sie die Corona-Warn-App.

LIVE TALK
27.11.2021/ 14 Uhr

Sie haben Fragen zur Booster-Impfung?
Der geschäftsführende Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und seine Gäste beantworten Ihre Fragen am **Samstag, 27.11. um 14 Uhr** im LiveTalk auf **zusammengegencorona.de/live.**
Den Stream gibt es auch in English, العربية, Türkçe, Русский sowie in Gebärdensprache.

Bleiben Sie auf dem Laufenden:
bmg.bund · Bundesministerium für Gesundheit
bmg_bund · bundesgesundheitsministerium

Weitere Informationen, auch in mehreren Sprachen, zum Download als Video oder als Newsletter unter ***Corona-Schutzimpfung.de***

DEUTSCHLAND KREMPELT DIE #ÄRMELHOCH
CORONA-SCHUTZIMPFUNG.DE

ÖKO-LOGISCH

Klima-Spaß statt Qual



Von Joachim Wille

Die Ampel-Koalition hat sich beim Thema Klimaschutz viel vorgenommen. Sogar FDP-Chef Christian Lindner rühmte, Deutschland habe nun den ambitioniertesten CO_2-Einspar-Plan aller Industrienationen. Die Unterstützung vieler Bürger:innen hat die Ampel dafür. Zumindest im Allgemeinen. Die Zustimmungsraten zur Energiewende sind in Umfragen hoch. Freilich bröckeln sie, wenn es etwa darum geht, auf Flugreisen zu verzichten, das eigene Auto abzuschaffen oder für das Treibhausgas CO_2 einen angemessenen Preis zu zahlen.

Die Sorge, etwas vom gewohnten Lebensstandard abgeben zu müssen, ist groß, Klimaschutz hin oder her. Dabei können die Privathaushalte durchaus viel beitragen, um die Gesellschaft auf Paris-Kurs zu bringen. Das Potenzial der Klimalösungen auf der Nachfrageseite ist groß: Sie können bei Gebäuden, Verkehr, Ernährung und Konsumprodukten 40 bis 80 Prozent der Treibhausgas-Emissionen einsparen.

Ein Job für die Ampel

Eine neue Studie macht Hoffnung. Ein Forschungsteam aus 17 Ländern, unter anderem aus Deutschland und den USA, kam zu dem Ergebnis: Die nötigen Änderungen im Lebensstil bedeuteten „nicht qualvollen Verzicht, sondern ganz überwiegend sogar ein Mehr an Lebensqualität“. Um was es geht? Etwa eine aktive Fortbewegung zu Fuß oder per Fahrrad statt Autonutzung, eine Umstellung der Ernährung hin zu gesundem Protein statt täglichem Fleisch oder das Wiederverwerten und Recycling von Material statt Ex- und Hopp-Entsorgung.

Messbarere Folgen waren zum Beispiel: eine höhere Lebenserwartung bei einer stärker pflanzenbasierten Ernährung, bessere Luftqualität beim Ersatz von Energie aus Kohle und Öl durch Ökostrom und ein besserer sozialer Zusammenhalt in klimafreundlichen Städten. Laut der Studie sind die Effekte auf die Lebensqualität zu 79 Prozent positiv, zu 18 Prozent neutral und nur zu drei Prozent problematisch.

Interessant: Die Studie räumt mit der Vorstellung auf, es komme nur darauf an, aus eigenem Antrieb aktiv zu werden. Das federführende Berliner Klima-Institut MCC betont, die Politik sei hier genauso gefordert wie etwa beim Ausbau der Öko-Energien. Verhaltensänderungen hingen ganz wesentlich an Infrastruktur-Angeboten – wie etwa sicheren Fahrradwegen, Reparatur-Zentren und guten Öko-Kantinen. Ergo: Ein Job nicht nur für uns, sondern auch für die Ampel.



Ein einsamer Eisberg in der Arktis: Die Erderwärmung ist hier zwei bis drei Mal so stark wie in anderen Weltregionen. KAY NIETFELD/DPA

Mit Hilfe der Physik das 1,5-Grad-Ziel erreichen

Eine Studie zur aktuellen Klimapolitik kommt zu einem ernüchternden Ergebnis und schlägt andere Wege vor

Von Jörg Staude

So etwas wie Optimismus erfasste kürzlich beim UN-Gipfel in Glasgow die internationale Klimadiplomatengemeinde in dem Moment, als Wissenschaftler:innen all die Zusagen der Staaten zur Treibhausgas-Reduktion zusammenrechneten. Setzen die Länder die Klimamaßnahmen um, zu denen sie sich jetzt schon verpflichtet haben, erwärmt sich die Erde bis zum Ende des Jahrhunderts voraussichtlich um rund 2,7 Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeit. Rechnet man noch die für 2030 gegebenen Zusagen ein, könnte die Welt im Jahr 2100 bei einem Plus von 2,4 Grad landen.

Das ist immer noch beunruhigend, ein wirklicher Hoffnungsschimmer aber war: Nimmt man noch die – wenn auch vagen – Versprechen der Länder hinzu, im Laufe des Jahrhunderts Netto-Null-Emissionen zu erreichen, läuft die Prognose auf eine Erwärmung um rund 1,8 Grad zum Ende des Jahrhunderts hinaus, mit einem zwischenzeitlichen Höchststand von 1,9 Grad. Die 1,8 Grad elektrisierten den Gipfel. Ganz unerwartet kam das Pariser Klimaziel von 1,5 Grad in Reichweite. Die drei restlichen Zehntelgrad oder sogar noch mehr sollten doch machbar sein.

In diese Zuversicht platzt eine jetzt im Fachjournal „Nature Climate Change“ veröffentlichte Studie eines internationalen Teams um Ida Sognnæs vom Cicero-Klimaforschungszentrum in Oslo. Die Forschenden hatten nicht gefragt, was zu tun ist, um ein bestimmtes Klimaziel zu erreichen, sondern sich angesehen, welcher Verlauf der Treibhausgasemissionen bis 2100 am wahrscheinlichsten ist, geht man von der heutigen Klimapolitik aus.

Dazu verglichen die Forscher sieben verschiedene „Integrated Assessment Models“. Diese integrierten Bewertungsmodelle bilden ab, wie sich Energiewirtschaft und Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten entwickeln werden. Jedes Modell arbeitet dabei mit unterschiedlichen Annahmen – etwa, wie schnell der Ausbau der erneuerbaren Energien vorangeht, welchen Anteil Wasserstoff im Energiemix haben wird, in welchem Ausmaß es möglich sein wird, CO_2 aus der Atmosphäre zu holen und zu speichern, oder wie sich die Bevölkerungszahlen entwickeln.

Das ernüchternde Ergebnis der Studie: Bis zum Jahr 2100 wird sich die Erde gegenüber vorindustrieller Zeit nahezu unweigerlich um 2,2 bis 2,9 Grad erwärmen. Und selbst wenn alle Länder zunächst ihre Klimaziele für 2030 tatsächlich erfüllen, halten die Forscher das Zwei-Grad-Limit, das Minimalziel des Paris-Abkommens, generell für nicht mehr erreichbar, auch bis zum Ende des Jahrhunderts nicht.

Zwar konnte die Studie die auf dem Glasgower Gipfel abgegebenen Netto-Null-Versprechen nicht mehr berücksichtigen – das mindert für Oliver Geden von der Stiftung Wissenschaft und Politik aber nicht die Bedeutung der Studie. Im Gegenteil, sagt der Klimaexperte: So werde der Fehler vermieden, die Staaten schon jetzt für ihre Langfrist-Ankündigungen gewissermaßen zu belohnen. Schließlich sei gegenwärtig noch nicht einmal sicher, ob die meisten Länder ihre selbst gesetzten Klimaziele für 2030 erreichen. „Alle Netto-Null-Ziele für Mitte des Jahrhunderts sind im Grunde Versprechen, über deren Realisierungswahrscheinlichkeit man noch keine belastbaren Einschätzungen abgeben kann“, betont Geden, der einer der Leitautoren des jüngsten Weltklimaberichts ist.

Zudem sei bei manchen dieser nationalen Netto-Null-Ziele, etwa dem von Indien für 2070, unklar, ob sie sich nur auf CO_2 beziehen oder auf alle Treibhausgase. Letzteres sei wesentlich anspruchsvoller – gerade bei Ländern wie Indien, in denen die Landwirtschaft eine große Rolle spielt.

Die Klimaforscherin Friederike Otto vom Imperial College London hält es allerdings für gefährlich, aus den neuen Modellrechnungen schon jetzt den Schluss zu ziehen, dass die Zwei-Grad-Grenze gerissen wird, egal wie die künftige Klimapolitik der Staaten ausfällt. Physikalisch sei es „auf alle Fälle möglich“, das Zwei-Grad-Ziel noch zu erreichen, betont Otto. „Der neueste Sachstandsbericht des Weltklimarats hat sogar deutlich gezeigt, dass auch eine Begrenzung auf 1,5 Grad möglich ist.“ Das erfordere aber eine schnelle und konsequente Klimapolitik.

Was eintreten wird, hängt von der Politik ab

Für die Klimawissenschaftlerin sind die neuen Modellrechnungen der Fingerzeig, dass Klimapolitik für 1,5 Grad nicht mit der derzeitigen, langsamen Politik funktioniert. „Wir müssen die Umsetzung der Klimaziele deutlich beschleunigen. Das ist die große Herausforderung“, sagt sie – auch in Richtung Deutschland.

Klaus Hubacek, Umweltökonom an der niederländischen Uni Groningen, sieht alle Modellrechnungen von 1,8 bis 2,7 Grad noch im Bereich des Möglichen. Was eintreten wird, hängt auch für ihn von den politischen Entscheidungen ab: Werden zum Beispiel fossile Brennstoffe weiter subventioniert und wird in ihre Förderung investiert? Allerdings scheine sich die Menschheit derzeit auf das „obere Ende“ der Modellszenarien zuzubewegen, warnt Hubacek.

Trotz aller Unwägbarkeiten, die langfristige Prognosen in sich tragen, sind diese für Friederike Otto unverzichtbar. Erst solche Modellierungen würden es ermöglichen, richtungsweisende CO_2-Budgets zu berechnen. Zugleich dürfen aber Projektionen möglicher Zukünfte nicht mit Vorhersagen verwechselt werden, betont die Klimawissenschaftlerin. „Am Ende liegt es in unserer Hand, welchen der möglichen Wege wir beschreiten.“ Sollten all die neuen Ziele vom Glasgower Klimagipfel erreicht werden, bleibe die Welt unter zwei Grad Erwärmung. „Nur mit den Vorhaben aber, die tatsächlich bereits in geltendes Recht umgesetzt sind, sind wir eben erst bei 2,7 Grad.“

Prinzipiell schaut Otto noch optimistisch in die Zukunft. Eine der wichtigen Erkenntnisse aus dem jüngsten, dem sechsten Sachstandsbericht des Weltklimarates sei, dass die globale Mitteltemperatur aufhöre zu steigen, wenn die Menschheit „Net Zero CO_2“, also netto null CO_2-Emissionen, erreiche. „Das physikalische System gibt uns alle Chancen, die Ziele des Paris-Abkommens einzuhalten. Es ist noch nicht zu spät“, bilanziert die Klimawissenschaftlerin. „Das Klimasystem ist richtig nett zu uns, aber das heißt im Umkehrschluss: Es liegt wirklich an uns.“

Foto: PhotoWerk

MAHLER 1

BAIBA SKRIDE | VIOLINE
ALAIN ALTINOGLU | DIRIGENT

GUBAIDULINA
DIALOG: ICH UND DU
MAHLER | 1. SINFONIE

09./10.12.2021
Alte Oper Frankfurt



hr2 kultur

hr sinfonie orchester
FRANKFURT RADIO SYMPHONY

GASTBEITRAG

Für ein wirksames Lieferkettengesetz

Die EU-Staaten müssen sich abheben vom Neoliberalismus und asiatischen Staatskapitalismus.

Die Corona-Krise hat gezeigt, wie anfällig und wenig nachhaltig unsere globalen Lieferketten sind. Weltweit führen die Folgen der Pandemie dazu, dass viele Kinder wieder in Bergwerken, auf Feldern und in Fabriken arbeiten müssen. Fachleuten der Internationalen Arbeitsorganisation zufolge hat die Kinderarbeit im Jahr 2021 erstmals seit 20 Jahren wieder zugenommen. Das betrifft 160 Millionen Kinder.

Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Hungerlöhne dürfen von den politisch Verantwortlichen nicht hingenommen werden. Der Kampf für eine menschlichere Globalisierung muss zur Maxime der kommenden Jahre werden. Und wir müssen im Namen der Menschenwürde und des Schutzes unserer Gemeinschaft all unsere Energie darauf verwenden.

Dazu gibt es bereits Instrumente, die genutzt, verbreitet und verbessert werden müssen. Eines davon ist die Sorgfaltspflicht, also die Verpflichtung der Konzerne, Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörungen vorzubeugen – und zwar vor der eigenen Haustür als auch andernorts.

Am 27. März 2017 hat Frankreich das Gesetz über Sorgfaltspflichten von Muttergesellschaften und von auftraggebenden Firmen als erstes Land verabschiedet und damit ein solches Instrument gegeben. Dieses bahnbrechende Gesetz soll die rechtliche Verschleierung beenden, durch die Auftraggeber gegenüber den unsichtbaren Opfern ihrer Tochterunternehmen, Subunternehmen und Zulieferer straffrei bleiben.

Das Gesetz wirkt in vielen Bereichen: Wird die Missachtung von Menschenrechten und Gemeingut aufgedeckt, so können strukturelle Veränderungen in den betroffenen Regionen und Branchen erfolgen. Anders als von den Anhängern des Status quo befürchtet, hat sich Frankreich mit diesem Gesetz nicht isoliert, sondern wurde zum Vorreiter eines europaweiten Prozesses.

Im Juni hat der Bundestag das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten verabschiedet. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind stolz darauf, einen Paradigmenwechsel angestoßen zu haben – weg von freiwilligen Maßnahmen, hin zu verpflichtenden Regeln für den Schutz von Menschenrechten und Umwelt durch die Unternehmen.

Unser Blick richtet sich nun auf die Europäische Kommission, die bald den ersten Entwurf für eine Richtlinie zu diesem Thema vorlegen soll. Wir sind besorgt, dass die gesetzliche Regelung nur eine abgeschwächte Sorgfaltspflicht vorsehen könnte. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Deutschland und Frankreich sind jedoch davon überzeugt, dass diese Richtlinie die Gelegenheit für eine rechtliche Harmonisierung auf EU-Ebene zwischen den EU-Staaten bieten muss.

Drei zentrale Punkte müssen in der neuen Regelung enthalten sein. Zum einen eine Sorgfaltspflicht, die sich auf alle Tochterunternehmen, Zulieferer und Subunternehmen erstreckt, mit denen der Auftraggeber Geschäftsbeziehungen unterhält, und die sich nicht auf die erste Ebene beschränkt. Dies entspricht auch den Leitprinzipien der Vereinten Nationen (UN) für Wirtschaft und Menschenrechte, denen zufolge die gesamte Lieferkette zu berücksichtigen ist.

Zum anderen einen Zugang zur Justiz und zu Entschädigungen für Opfer, der nicht durch einen schlichten, häufig undurchsichtigen administrativen Kontrollmechanismus ersetzt oder behindert werden darf. Wir sprechen uns für eine Regelung auf europäischer Ebene aus, bei der die Wiedergutmachung des Schadens entsprechend dem Recht des EU-Staats erfolgt, in dem das Unternehmen ansässig ist. Bislang wird das Recht des Staates angewendet, in dem sich der Schadensfall ereignet hat.

Und drittens die Anhörung der relevanten Akteurinnen und Akteure sowie die Einbindung der Beschäftigten als beteiligte Parteien bei der Erarbeitung, Umsetzung und Evaluierung der Maßnahmen zur Umsetzung der Sorgfaltspflicht der Firmen.

In der EU muss sich ein Geschäftsmodell entwickeln, das die zu unlauterem Wettbewerb führende Rechtszersplitterung überwindet, und mit dem wir uns vom angelsächsischen Neoliberalismus und vom asiatischen Staatskapitalismus abheben – weder Abschottung noch Ultraliberalismus, sondern ein dritter Weg, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt und auf dem Grundsatz der Verantwortung beruht.



***Bärbel Kofler** ist SPD-Bundestagsabgeordnete und Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe.*



***Dominique Potier** sitzt in der französischen Nationalversammlung.*

KOLUMNE

Von Eisbären und Ampeln



Der Koalitionsvertrag kann Hoffnung auf mehr Klimaschutz wecken. Aber er lässt Hintertürchen offen.

Von Manfred Niekisch

Was sich im fernen Deutschland tut, dürfte den Eisbären an der Hudson Bay allenfalls auf Umwegen zu Ohren kommen. Dort oben im Norden Kanadas verständlich zu machen, was die künftige Regierungskoalition beschlossen hat, wird bei ihnen schon deswegen auf Verständnisprobleme stoßen, weil die Tundra und Churchill/Manitoba, die Hauptstadt der Eisbären, keine Vorbilder liefern, was unter einer Ampel zu verstehen ist. Rot sind dort die Sonnenuntergänge, gelb die Blüten weniger Pflanzen, grün die vorherrschende Vegetation der Tundra, sofern sie nicht unter Schnee liegt.

Gerade drängeln sich die Polarbären rund um Churchill und mitten im Ort, suchen Futter, wo immer sie es finden. Die Mülltonnen sind allzu gut in Drahtkäfigen vor Zugriff geschützt. Die abgemagerten Tiere können ihren Hunger noch nicht stillen, denn dazu müssen sie auf das Eis hinaus wandern, und das bleibt immer länger aus.

Der Sommer war naturgemäß eher nahrungsarm, doch nun käme die fette Zeit mit all den Robben, ihrer Lieblingsnahrung. Große Eisschollen und die Luftlöcher in der gefrorenen Meeresdecke sind die optimalen Jagdgründe, wenn sie sich denn endlich formen.

Das Schauspiel der von Land her anwandernden weißen Riesen führte dazu, dass Churchill sich zur Hauptstadt der Eisbären erklären konnte. Die treiben sich dort herum oder werden mit bärensicheren Beobachtungsmobilen in der stadtnahen Tundra angesteuert. Die größten Landraubtiere der Erde sind die wichtigste, wenn nicht sogar die einzige touristische Attraktion. Doch schon beginnt die Stadtverwaltung, über neue Highlights und Tourismusköder nachzudenken, denn sie befürchtet, dass der Klimawandel auch hier deutliche Auswirkungen zeigt, mit einem Rückgang der Bären und damit des Tourismus.

Doch noch reisen alljährlich Hunderte Bärenfans mit ihren Kameraausrüstungen an, und natürlich mit dem Flugzeug. So leisten sie ganz nebenbei ihren Beitrag zur Erderwärmung und schaden damit selbst ihren bepelzten Besuchsobjekten.

Wer noch spekuliert, ob die Eisbären wirklich vom Klimawandel bedroht sind, darf schon einmal zur Kenntnis nehmen, dass auch in Churchill der Permafrost im Boden auftaut. Deswegen versanken bereits die Schienen der Eisenbahnlinie im Matsch. In der Zeit der aufwendigen Neuanlagen musste für die knapp 1000 Ortsansässigen die Versorgung aus der Luft gewährleistet werden.

Die Menschen in der Arktis, nicht nur in Churchill, sind immer stärker gezwungen, sich mit den Folgen des Klimawandels irgendwie zu arrangieren. Das ist schwierig genug. Die Eisbären aber haben noch deutlich weniger Gestaltungsmöglichkeiten, um damit fertig zu werden.

Da könnten sie ein bisschen Hoffnung schöpfen, dass die künftige Koalition im fernen Deutschland ihnen hilft und jetzt Ernst macht mit dem Klimaschutz. Zumindest wenn es nach dem Koalitionsvertrag geht und grammatikalisch oder semantisch eingebaute Hintertürchen nicht dazu dienen, einiges doch nicht allzu zügig umzusetzen. So ist das Ende der Kohleverstromung lediglich „idealerweise“ bis 2030 ins Auge gefasst und das Wort vom allgemeinen Tempolimit kommt in dem Text gar nicht vor.

Naja, die Eisbären in Churchill werden von den Inhalten des Koalitionsvertrags wohl nichts erfahren. Da können sie sich wenigstens keine falschen Hoffnungen machen.

***Manfred Niekisch** ist Biologe und ehemaliger Zoodirektor.*



Menschenfeindliches Klima

London galt schon lange vor Boris Johnson und Brexit als unbezahlbar – eine stadtgewordene Spielwiese für Spekulanten. Das hat sich nicht gebessert. Und die Schwächsten zahlen wie üblich die Zeche. Respektive: den Profit. Am Freitag demonstrierten alte Menschen in Westminster, im politischen Zentrum des Königreichs, gegen unaufhaltsam steigende Energiepreise – und die damit im Winter unausweichlichen Abertausenden Tode wegen „Fuel Poverty“: heizen oder essen, erfrieren oder verhungern. Und nebenbei wiesen die streitbaren Londonerinnen und Londoner noch darauf hin, dass die teuren fossilen Brennstoffe eh längst weg gehören. RUT/FOTO: DANIEL LEAL/AFP



LEITARTIKEL

Notbremse ziehen



So bitter es ist: Die vierte Corona-Welle wird nur durch Einschränkungen zu brechen sein – für Geimpfte und Ungeimpfte.

Eva Quadbeck

Es ist Zeit, dass die vernünftige Mehrheit der Bevölkerung den Spieß einmal herumdreht: In der Pandemiebekämpfung kommt ein großer Teil der Bevölkerung zu kurz, der sich bis heute gewissenhaft an Vorsichtsmaßnahmen hält und den geltenden Impfempfehlungen folgt. Die Rechte und Bedürfnisse jener Menschen werden missachtet, die kopfschüttelnd Querdenker-Demos am Bildschirm verfolgen und deren Solidarität als selbstverständlich erachtet wird, wenn die Ungeimpften und die Maskenverweigerer auf Intensivstationen behandelt werden müssen. So wird Deutschland die Pandemie nicht besiegen können.

Die Gesellschaft braucht im Kampf gegen Corona mehr Verbindlichkeit und mehr Konsequenz. Solidarität ist keine Einbahnstraße. Und eine Pandemie ist keine Privatsache. Nur wenn diese beiden Binsenweisheiten endlich in praktische Politik umgesetzt werden, gibt es eine Chance, dass die neue, in Südafrika entdeckte Virusvariante nicht mit Wucht in unsere vierte Welle reingeht.

Warum also können die in den vergangenen Tagen aus Südafrika per Flugzeug eingereisten Menschen nicht nachträglich eine Quarantäne-Anordnung bekommen? Das muss doch in einer Phase der Pandemie möglich sein, in der eine neue Virusvariante auf ohnehin überlaufende Intensivstationen trifft. Eine solche Maßnahme wäre kurzfristig notwendig. Perspektivisch weist nur die Impfung den Weg aus der Pandemie. Sie schützt den einzelnen Menschen vor Erkrankung und sie schützt die Menschheit vor immer neuen Varianten, für die im schlimmsten Fall neue Impfstoffe gefunden werden müssen.

Nicht nur Impfskeptiker, Corona-Leugner und Maskenverweigerer haben ein Recht auf Freiheit. Der Rest der Gesellschaft hat es auch. Die Freiheit für alle wird es aber nur wieder geben, wenn sich die Minderheit endlich der Lage angemessen verhält und sich impfen lässt.

Das Virus wird nicht verschwinden, so lange alte und neue Machthaberinnen und Machthaber sich kleinmütig gegenseitig vorhalten, wer was nicht gemacht hat und währenddessen tatsächlich alle Ebenen zu wenig unternehmen.

In der nächsten Woche sollte eine Ministerpräsidentenkonferenz stattfinden, an der die Spitzen der alten und der neuen Regierung teilnehmen. Es braucht einen klaren Plan, mit welchen Leitlinien das öffentliche Leben runtergefahren wird. Und es müssen Maßnahmen vereinbart werden, durch die die Dynamik der neuen Virusvariante ausgebremst werden kann.

Es ist auch Zeit, dass der designierte Kanzler Olaf Scholz mehr zur dramatischen Corona-Lage sagt, als die Einrichtung eines neuen Krisenstabs anzukündigen. Hilfreich wäre es auch, wenn die SPD rasch den Politiker oder die Politikerin vorstellt, die im Gesundheitsministerium Jens Spahn nachfolgen soll. In einer solchen pandemischen Notlage – auch wenn sich die Ampel-Koalition weigert, sie als solche zu benennen – muss eine neu gewählte politische Mehrheit Verantwortung zeigen.

So bitter es ist: Ohne Notbremse kann die vierte Welle nicht gebrochen werden. Wenn nun auch die Geimpften erneut Lockdown-Maßnahmen ertragen müssen, muss es gegenüber Impf- und Maskenverweigerern mehr Konsequenzen geben. Ein erster Schritt in Richtung Impfpflicht sollte mit einer 2G-Regelung für das gesamte öffentliche Leben möglichst in der kommenden Wochen gegangen werden, auch in öffentlichen Verkehrsmitteln, auch in Geschäften außer in Supermärkten, Drogerien und Apotheken.

Die Gegner einer Impfpflicht werden nicht müde darauf zu verweisen, dass diese im Kampf gegen die vierte Welle nicht helfe. Das ist richtig. Aber wenn man die Dinge so weiterlaufen lässt, werden wir auch eine fünfte und eine sechste Welle erleben. Die könnte eine Impfpflicht – auch gegen neue Varianten – sehr wohl verhindern.

Berichte S. 2 bis 5

GRÜNE

Machtkampf statt Aufbruch

Von Daniela Vates

Nach ihrem misslungenen Wahlkampf haben die Grünen nun auch den Start in die Regierung vergeigt. Nur Stunden nach der Vorstellung des Koalitionsvertrags, nach dieser sorgsam komponierten Demonstration von Einigkeit und Regierungswillen zerlegte sich der zweitgrößte Koalitionspartner im Streit über Ministerposten. Cem Özdemir oder Anton Hofreiter, Machtkampf also statt Aufbruch, Egotrip statt Klimakrise und Corona.

Das ist ein verheerendes Signal für eine Partei, die sich Sachorientierung und Teamgeist auf die Fahnen geschrieben hat. Glaubwürdig klingt das nicht mehr, die Erzählung der wunderbaren neuen grünen Harmonie ist dahin. Die Punkte Redlichkeit und Professionalität hatten bereits unter Schlampereien und überschießendem Ehrgeiz im Wahlkampf gelitten.

Ausgerechnet die Grünen geben nun dem Vorurteil Auftrieb, in der Politik drehe sich alles um Posten. Das schadet nicht nur der Partei, die auch wieder an die nächsten Landtagwahlen denken muss. Es wird auch Spuren hinterlassen im inneren Gefüge, weil der Eindruck von Nebenabsprachen zu Misstrauen führt. Und je tiefer die parteiinternen Gräben sind, umso schwächer wird die Rolle der Grünen in der Ampelkoalition, die trotz aller Freundschaftsbekundungen auch ein Wettbewerb ist.

Bericht S. 6

FLÜCHTLINGE

Johnsons Theater

Von Andreas Schwarzkopf

Nach der Tragödie mit 27 toten Geflüchteten im Ärmelkanal folgt das Schmierentheater des britischen Premiers Boris Johnson, wenn er das befreundete und verbündete Frankreich dazu auffordert, die Küste besser zu überwachen, und zudem von Paris verlangt, die 25 000 Menschen zurückzunehmen, die in diesem Jahr den Ärmelkanal nach Großbritannien überquert haben. Wieder einmal werden Flüchtende politisch instrumentalisiert.

Dabei sind gegenseitige Schuldzuweisungen überhaupt nicht zielführend. Gefragt ist stattdessen eine Zusammenarbeit zwischen allen Ländern entlang der Migrationsroute, um ihnen dort Bleibeperspektiven zu eröffnen, damit sie sich nicht auf den Weg machen müssen.

Ebenfalls hilfreich wäre eine europäische Migrations- und Asylpolitik, die legale Wege für Einwanderung schafft. Doch dafür fehlt der politische Wille in London, Paris und anderen europäischen Hauptstädten. Bis dahin werden Menschen weiter große Risiken eingehen und sich weder von Zäunen noch von Meeren abhalten lassen, ihr Ziel zu erreichen.

Bericht S. 10



Auf der großen Bühne wirkt Mate Rimac oft etwas verloren, wie am Donnerstag, als er in Zagreb auf den französischen Präsidenten Emmanuel Macron treffen sollte. IMAGO IMAGES

Kroatiens E-Tüftler

Autos aus dem Land an der Adria? Das war lange Zeit undenkbar – bis Mate Rimac es einfach gemacht hat. Heute arbeitet der Elektromotorpionier mit Porsche zusammen

Von Thomas Roser

Manchmal scheint Kroatiens mittlerweile 33-jähriges Wunderkind den eigenen Erfolg nicht ganz fassen zu können. Als er 2009 in der heimischen Garage Rimac Automobili gegründet habe, sei er „ein totaler Outsider“ ohne Kontakte in der Industrie gewesen, blickt Elektromotorpionier Mate Rimac zurück: „An der Universität sagten mir die Professoren noch vor zehn Jahren, dass es unmöglich sei, in Kroatien ein Automobil zu produzieren. Und sie hatten recht – es war unmöglich.“

Doch mit seinem kreativen Tüfteldrang, Improvisationsvermögen und unbändiger Willenskraft hat der 1988 im bosnischen Livno geborene und in Frankfurt aufgewachsene Jungunternehmer ausgerechnet im Auto-Niemandsland Kroatien alle Gesetzmäßigkeiten der Branche außer Kraft gesetzt. „Alles ist unmöglich, solange es nicht jemand tut“, sagt der von der serbisch-kroatischen Physiker-Legende Nikola Tesla inspirierte Erfinder: „Ich wollte zeigen, dass Elektroautos schneller sein können als konventionelle.“

Schon im Alter von 18 Jahren baute Rimac in seinen betagten BMW E30 einen Elektromotor ein. Mittlerweile fertigt Kroatiens Daniel Düsentrieb im Zagreber Vorort Sveta Nedelja nicht nur die schnellsten Elektro-Supersportwagen der Welt. Die rasch wachsende Rimac Group hat sich zum innovationsfreudigen Entwicklungslabor im Dienste internationaler Automobilkonzerne für leistungsstarke Elektromotoren, Antriebssysteme und Batterien gemausert. Rund 1100 Menschen beschäftigt das Unternehmen, an dem Porsche mittlerweile mit 22 Prozent beteiligt ist.

„Mate, ändere dich nie“, rief der Porsche-Finanzchef

Spätestens seit der Übernahme von Bugatti im Juli gilt Porsche-Partner Rimac in der Branche als etablierte Kraft. Nach dem für 2023 geplanten Umzug in den futuristischen, derzeit für 200 Millionen Euro vor den Toren Zagrebs aus dem Boden gestampften Rimac Campus soll sich die Belegschaft auf 2500 Beschäftigte vergrößern.

Bisher hat Rimac nur knapp zwei Dutzend Prototypen seiner Elektro-Supersportwagen Concept One und den für eine limitierte Serienproduktion von 150 Exemplaren geplanten Nevera produziert. Dennoch wird der Wert der Rimac Group schon jetzt auf zwei Milliarden Dollar taxiert. „Jeden Cent“ davon habe er selbst geschaffen, versichert Rimac.

Nach dem gemeinsamen Einstieg von Porsche und Rimac bei Bugatti rief Porsche-Finanzchef Lutz Meschke dem als „außergewöhnlichen Unternehmer“ gepriesenen Partner zu: „Mate, ändere dich nie.“ Tatsächlich scheint Rimac sein Erfolg bisher kaum zu Kopf zu steigen. In einer Branche, in der überbezahlte Konzernchefs oft wie unantastbare Halbgötter auftreten, fallen die entspannten und unkonventionellen Umgangsformen von Rimac ebenso angenehm auf wie seine transparente Informationspolitik.

Er sei „nicht materialistisch“, so das eher unübliche Bekenntnis. Nicht nur mit vegetarischen Speisekarten in der Betriebskantine und hundefreundlichen Großraumbüros, in denen den Beschäftigten die Mitnahme des eigenen Vierbeiners ausdrücklich erlaubt ist, verblüfft Rimac seine Geschäftspartner und Landsleute. Krawattenlos, in Tennisschuhen und ohne Socken – so kündigte der Bartträger gemeinsam mit den Porsche-Chefs im Sommer seinen Einstieg bei Bugatti an.

Ein verschrobener Technik-Nerd ist der kommunikationsfreudige Vegetarier aber keineswegs: Ironisch lässt sich Rimac auf den sozialen Medien über die vegetarischen Würste in der VW-Kantine aus. Dennoch hat sich der ökologisch angehauchte Autonarr seine fast kindisch anmutende Freude an schnellen Flitzern bewahrt. Bevor er ein Exemplar des fast zwei Millionen Euro teuren Nevera im Crashtest zerschellen lassen musste, jagte der Firmenchef den Nobelschlitten auf einer filmisch festgehaltenen Abschiedsfahrt noch einmal persönlich über Stock, Stein und durch den Matsch.

Kritische Fragen nach EU-Fördermitteln

Die positiven Effekte des Erfolgs von Rimac halten heimische Fachleute für enorm. So hat das Engagement in Kroatien Porsche zu einem Joint Venture mit der Zagreber IT-Firma Infinum und zur mehrheitlichen Übernahme des von Rimac gegründeten E-Bike-Produzenten Greyp veranlasst. Dank Rimac werde Kroatien nicht mehr nur als Land der schönen Küsten und des guten Essens, sondern auch als das eines „positiven Investitionsklimas und der Innovation“ wahrgenommen, sagt der Marketingexperte Petar Tanta.

Mit Hilfe des Einstiegs ausländischer Konzerne hat Rimac den Ausbau seines Unternehmens finanziert, an dem er nur noch zu 35 Prozent beteiligt ist. Doch ob die Entwicklung neuer Elektro-Bugatti oder das mit Kia verfolgte Projekt eines neuen Systems von selbstfahrenden Robo-Taxis für Zagreb: Dem kreativen Schaffensdrang von Rimac scheinen keine Grenzen gesetzt zu sein.

Mit dem Aufstieg seines Unternehmens sieht sich Rimac aber erstmals auch mit kritischen Tönen und Fragen konfrontiert. So warf die Parlamentarierin Katerina Peovic von der linken „Arbeiterfront“ Rimac vor, EU-Fördergelder „nicht transparent“ verwendet und die Fristen für staatlich geförderte Projekte nicht eingehalten zu haben. Das Webportal „index.hr“ wiederum stellte sich die Frage, was aus früheren nie verwirklichten Rimac-Projekten geworden sei, wie der Entwicklung elektrisch betriebener Jachten.

Antworten gab Rimac sofort. In ihrer „Überlebensphase“ habe sich seine Firma, die noch 2014 nur 55 Beschäftigte zählte, mit Auftragsarbeiten für andere Firmen über Wasser gehalten: Die Entscheidung über die Realisierung entwickelter Prototypen habe aber bei den Auftraggebern gelegen. Wegen der Pandemie sei es bei der EU-weiten Zulassung der Nevera-Sportwagen für die beabsichtige Serienproduktion zu Verspätungen gekommen: „Wenn wir damit den Staat irgendwie geschädigt haben sollten, werden wir jede Kuna zurückzahlen.“

Grüne Wette
Autodesk

Eigentlich hat sich das US-amerikanische Softwareunternehmen den Widerständen gut gehalten. Trotz Pandemie, Lieferkettenprobleme und der Krise am Arbeitsmarkt erzielte Autodesk im dritten Quartal des Jahres gute Ergebnisse. Die 1982 gegründete Firma hat sich vor allem auf Software für 2D- und 3D-Entwürfe und -Visualisierungen spezialisiert, die in der Architekturbranche, im Ingenieurwesen und der Unterhaltungsindustrie eingesetzt werden. Wegen der schleppenden wirtschaftlichen Erholung musste das Unternehmen seine Prognosen für den Umsatz aber senken, die Aktie ist in der abgelaufenen Woche massiv abgerutscht: 18 Prozent hat das im Nachhaltigkeitsindex GCX gelistete Wertpapier (WKN: 869964) verloren. FR Brse Seite 22

KOPF ODER ZAHL

2950

EURO

kostet ein Quadratmeter Wohnfläche in Leverkusen durchschnittlich und damit 26 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Die Nachbarstadt von Köln verzeichnete damit den stärksten prozentualen Anstieg unter den deutschen Großstädten, wie Immowelt am Freitag mitteilte. Das Portal hatte die aktuellen Kaufpreise von Immobilien mit denen des Vorjahres in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland verglichen. Vor allem in Großstädten und ihrem Umland stiegen die Wohnungspreise deutlich. FR

Appdate

Der 25. November ist der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen. Die Pandemie hat die Situation verschärft, in Deutschland gab es 2020 einen Anstieg von 4,9 Prozent bei angezeigten Fällen, 139 Frauen und 30 Männer wurden Opfer tödlicher Partnerschaftsgewalt. Anrufe bei Frauenhäusern sind oft schwer möglich, weil die Familie sich in derselben Wohnung aufhält. Die Zentrale Informationsstelle autonomer Frauenhäuser (ZIF) hat darum eine Website entwickelt, mit der Frauen per Karte oder Formular nach Frauenhäusern und Schutzwohnungen suchen können, in denen eine Aufnahme möglich ist. Besonders sinnvoll ist der Button „Notausstieg“: Mit einem Klick ist die Seite Frauenhaus-Suche aus dem Browserverlauf gelöscht.
https://www.frauenhaus-suche.de/

Victoria Wenzelmann, Mitgründerin des GIG-Netzwerks, scannt für die FR das Netz.

Es wird nicht billiger

Strom- und Gaspreise klettern weiter, die Versorger erhöhen die Preise. Was macht die Ampel?

VON FRANK-THOMAS WENZEL

Die Verbraucher:innen müssen sich fürs neue Jahr auf beispiellose Preiserhöhungen bei Strom und Gas einstellen. So wird der Brennstoff fürs Heizen und Kochen für die meisten betroffenen Haushalte um mindestens ein Fünftel teurer. Das geht aus Erhebungen des Verbraucherportals Verivox hervor, die dem Redaktionsnetzwerk Deutschland vorliegen. Bei der elektrischen Energie kommen Aufschläge von sieben Prozent zusammen.

Letzteres ist bemerkenswert, weil eine Preiskomponente deutlich abgesenkt wird: die EEG-Umlage, mit der die Förderung der erneuerbaren Energien finanziert wird. Derzeit macht sie mit 6,5 Cent pro Kilowattstunde noch gut ein Fünftel der durchschnittlichen Stromrechnung für private Haushalte aus. Im nächsten Jahr wird diese Abgabe nur noch 3,7 Cent betragen. Doch diese Entlastung wird durch die Verteuerung anderer Preisbausteine mehr als kompensiert.

Da sind die Netzentgelte, die die Kund:innen für den Transport des Stroms zahlen müssen. Und da sind die Preise, die Versorger für den Einkauf der Energie im Großhandel zahlen müssen. Die wiederum hängen auch von der Beschaffungsstrategie ab. Anbieter, die kurzfristig einkaufen, mussten in diesem Jahr sehr tief in die Kasse greifen. Aufgrund der wirtschaftlichen Erholung weltweit ist vor allem Strom, der mit Kohle oder Gas erzeugt wird, erheblich teurer geworden.

Die andere Seite der Medaille: Hohe Preise an den Strombörsen haben dazu geführt, dass Betreiber von Wind- und Solarparks ihre Energie dort direkt teuer vermarktet haben, statt sie einzuspeisen und die staatlich garantierte Vergütung abzurufen – der Grund für die Absenkung der EEG-Umlage.

All diese Faktoren bewirken, dass die Preisentwicklungen bei den Stromanbietern alles andere als gleichförmig sind. So haben nach den Erhebungen von Verivox 236 von rund 900 Versorgern die Preise zum Jahreswechsel erhöht. Im Schnitt schlägt das bei einem Standardhaushalt (Verbrauch: 4000 Kilowattstunden pro Jahr) mit 97 Euro zusätzlich im Jahr 2022 zu Buche.

Nur in Bremen und Berlin bleiben die Kosten moderat

Wie geht es weiter? Die Ampelkoalition hat angekündigt, von 2023 an die EEG-Umlage komplett zu streichen. Doch dies bedeute nicht, dass die Strompreise für die Kunden automatisch sänken. „Denn gleichzeitig sorgen hohe Beschaffungskosten und Netzgebühren für Preisdruck“, erläutert Verivox-Energieexperte Thorsten Storck. Ob Be- oder Entlastung für die Kunden hänge von der internationalen Energiepreisentwicklung und den Kosten für den notwendigen Umbau der Stromnetze ab.

Beim Gas schlagen die Entwicklungen auf den globalen Energiemärkten besonders heftig durch. Hinzu kommt der in diesem Jahr eingeführte CO_2-Preis, der aktuell bei 25 Euro pro Tonne liegt. 2022 soll er auf 30 Euro steigen. Laut Verivox erhöhen sich damit die Kosten für ein Einfamilienhaus (Verbrauch: 20000 Kilowattstunden) im nächsten Jahr im bundesweiten Schnitt um 329 Euro, der CO_2-Preis macht davon rechnerisch rund 130 Euro aus.

Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg liegen mit Erhöhungen um mehr als ein Drittel vorne. Aber auch in Niedersachsen (24 Prozent) und Schleswig-Holstein (25 Prozent) ziehen die Kosten heftig an. Nur in Bremen und Berlin wird's lediglich moderat teurer. Für die regionalen Unterschiede, so Storck, seien sowohl das vorherige Preisniveau als auch die jeweiligen Beschaffungskosten verantwortlich.

Das Hanf ist frei

Warum die Legalisierung von Cannabis der richtige Schritt ist – ein Gastbeitrag

VON JUSTUS HAUCAP

Gebt das Hanf frei“, rief Grünen-Politiker Hans-Christian Ströbele im Jahr 2002 während der Hanfparade in Berlin. Nach 20 Jahren wird seine Forderung Realität – endlich! Unter Ökonominnen und Ökonomen ist die Forderung nach einem Ende der Prohibition schon lange populär. Schon vor 50 Jahren hatte der liberale Ökonom und spätere Wirtschafts-Nobelpreisträger Milton Friedman, der ansonsten wohl wenig mit Ströbele gemeinsam hatte, für die Legalisierung von Cannabis geworben. Viele andere prominente Fachleute schlossen sich später der Forderung an. Grund für die Forderung nach einem Ende der Prohibition ist nicht etwa, dass Ökonom:innen nur ans Geld denken und der Staat Steuern erheben kann – das ist eher ein angenehmer Nebeneffekt der Legalisierung. Grund für die Forderung ist auch nicht, dass Ökonom:innen Cannabis für harmlos halten.

Im Gegenteil: Gerade weil Cannabis ein Suchtpotenzial hat, der Anbau aber faktisch kaum kontrolliert werden kann, ist die Legalisierung geboten. Das Dilemma ist, dass im Grunde jeder selbst Cannabis anbauen kann, Hanf wächst fast wie Unkraut. Dass der Staat unter diesen Umständen die Prohibition effektiv durchsetzen kann, ist eine Illusion. Faktisch hat die Prohibition einen Schwarzmarkt mit immer potenteren Cannabisprodukten entstehen lassen. Inzwischen hat fast jede und jeder dritte Deutsche schon einmal Cannabis konsumiert. Im letzten Jahr haben mehr als acht Prozent der Deutschen zwischen 18 und 59 Jahren Cannabis konsumiert – Tendenz steigend. Unter Jüngeren ist diese Rate wesentlich höher.

Auf dem Schwarzmarkt wird Cannabis mit teils sehr gesundheitsschädlichen Streckmitteln versehen – Jugend- und Verbraucherschutz sind faktisch nichts existent. Obendrein haben Dealer wirtschaftliche Anreize, ihre „Kunden“ mit margenstärkeren harten Drogen zu versorgen. Es ist gut, dass die neue Bundesregierung die Augen nicht länger vor der Realität verschließen und die staatliche Kontrolle über den Markt gewinnen will.

Die relevante Frage ist nicht mehr, ob Cannabis legalisiert werden soll, sondern wie dies geschehen soll. Wie soll eine Marktordnung aussehen, um echten Jugend- und Verbraucherschutz zu gewährleisten und den Schwarzmarkt möglichst schnell auszutrocknen?

Deutschland kann hier von den 18 US-Bundesstaaten lernen, die Cannabis bereits legalisiert haben, und von Kanada, wo die Prohibition 2018 landesweit beendet wurde. Aus diesen Erfahrungen lassen sich viele Lehren ziehen:

Erstens sollte die Legalisierung mit umfassender Information und Aufklärung über die gesundheitlichen Gefahren des Konsums einhergehen. Es darf nicht der Eindruck entstehen, der Konsum werde legalisiert, weil Cannabis ungefährlich sei.

AMPEL IM CHECK
FR.de/ampelcheck

Zweitens muss die gesamte Wertschöpfungskette von Anbau über Verarbeitung bis zum Handel behördlich lizenziert werden. Lizenzverstöße müssen geahndet werden und gegebenenfalls auch mit einem Lizenzentzug sanktioniert werden.

Drittens sollte der Vertrieb zum einen über lizenzierte Fachgeschäfte erfolgen. Diese Geschäfte sollten ausschließlich Cannabisprodukte vertreiben (und nicht noch Bier und Chips), sie sollten von Minderjährigen nicht betreten werden dürfen (ähnlich wie Spielhallen), und sie müssen ein Informationsangebot über die gesundheitlichen Gefahren bereithalten. Zum anderen sollte auch Apotheken der Verkauf gestattet werden. Letzteres ist gerade für Gegenden relevant, in denen sich der Betrieb eigener Cannabisshops nicht rentieren mag. Wie internationale Erfahrungen zeigen, gelingt es umso schlechter, den Schwarzmarkt auszutrocknen, je weniger lizenzierte Verkaufsstellen es gibt.

Viertens sollte Cannabis besteuert werden. Die Steuer darf jedoch nicht zu hoch sein. Eine Cannabissteuer von vier Euro pro Gramm wäre ein guter Start, damit Cannabis einerseits nicht zu günstig wird, andererseits aber auch nicht zu teuer. Ist Cannabis im legalen Handel zu teuer, wird es nicht gelingen den Schwarzmarkt auszutrocknen.

Fünftens sollte es eine Obergrenze für den Eigenanbau geben. In Colorado etwa sind sechs Pflanzen pro Person gestatte. Ohne Beschränkung kann doch zu leicht ein unlizenziertes gewerbliches Angebot entstehen.

Sechstens sollte die Weitergabe von Cannabis an Minderjährige stärker als bisher unter Strafe gestellt werden, um insbesondere den Cannabiskonsum von Teenagern einzudämmen, so wie dies einigen US-Bundesstaaten gelungen ist.

Mit einer solche Marktordnung sollte es gelingen, die negativen Konsequenzen des Cannabiskonsums deutlich einzudämmen.



Von Kanada lernen? Dort ist Cannabis seit 2018 erlaubt. IMAGO IMAGES

Der Autor ist Wirtschaftswissenschaftler und Professor an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Tesla zieht Antrag zurück

Kein Geld vom Staat für Batteriefabrik

Der US-Elektroautobauer Tesla verzichtet auf eine staatliche Förderung seiner in Brandenburg geplanten Batterieproduktion. Tesla und das Bundeswirtschaftsministerium in Berlin teilten am Freitag mit, das Unternehmen habe seinen Antrag auf Förderung zurückgezogen. Gründe nannten sie nicht. Tesla bedankte sich für die „vertrauensvolle Zusammenarbeit mit öffentlichen Akteuren und Regierungen." Eine Sprecherin des Wirtschaftsministeriums sagte, der Verzicht auf die staatliche Förderung zeige, „dass Deutschland ein attraktiver Investitionsstandort ist".

Tesla plant die Inbetriebnahme der Batterie- und Recyclingfabrik in der „Gigafactory" in Grünheide bei Berlin für Ende des Jahres. Die finale Genehmigung steht aber noch aus, große Teile wurden mit vorläufigen Genehmigungen errichtet.

Die staatliche Beihilfe war bereits von der EU-Kommission genehmigt worden. Die nicht genutzten Fördergelder stehen laut Ministerium nun für andere Vorhaben zur Verfügung. Brüssel hatte im Januar dieses Jahres ein zweites europäisches Großprojekt zur Batterieproduktion für E-Autos in Höhe von 2,9 Milliarden Euro genehmigt. Die Batterie ist das teuerste Bauteil eines Elektroautos. Derzeit wird die Produktion noch von chinesischen, japanischen und südkoreanischen Firmen dominiert. afp

Vorwürfe gegen Bahn

Millionenteures Missmanagement bei Stuttgart 21?

Die Korruptionsvorwürfe beim Bahnprojekt Stuttgart 21 haben den baden-württembergischen Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) auf den Plan gerufen. Er forderte von der Deutschen Bahn, den Sachverhalt aufzuklären. Schließlich leiste das Land einen erheblichen finanziellen Beitrag von fast zwei Milliarden Euro für das Projekt und für die Neubaustrecke Stuttgart-Ulm.

In einem Brief des Amtschefs des Verkehrsministeriums verlangte dieser von der Deutschen Bahn eine umfassende und ausführliche Stellungnahme. Das Staatsunternehmen wies die Vorwürfe zurück. Zuvor hatte die „Financial Times" unter Berufung auf zwei anonyme Hinweisgeber:innen davon berichtet. Demnach sollen diese 2015 mehrfach die Compliance-Abteilung der Deutschen Bahn darauf hingewiesen haben. Nach der Einschätzung seien Mehrkosten in Höhe von 600 Millionen Euro entstanden. So seien Arbeiten beauftragt worden, die nicht notwendig gewesen seien. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart leitete einen Prüfvorgang ein. dpa

NACHRICHTEN

Veranstalter sagen Grüne Woche ab

Die Internationale Grüne Woche (IGW) in Berlin, die eigentlich Ende Januar 2022 wieder mit Publikum stattfinden sollte, ist abgesagt worden. Die Veranstalter der Landwirtschafts- und Ernährungsmesse begründeten die Absage am Freitag mit den bundesweit steigenden Corona-Infektionszahlen. Unter den gegebenen Voraussetzungen wie Masken und Abständen ließen sich die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher „nicht erfüllen". Eigentlich war vorgesehen, die Messe vom 21. bis zum 30. Januar 2022 unter Einhaltung der 2G-Regel wieder stattfinden zu lassen. Im Frühjahr 2020 hatte die Grüne Woche noch 400 000 Besucher angezogen. Für das Jahr 2023 ist dann wieder eine Publikumsmesse geplant. afp

Beschwerde über Microsoft beim Bundeskartellamt

Das deutsche Softwareunternehmen Nextcloud hat beim Bundeskartellamt beantragt zu überprüfen, ob Microsoft eine marktbeherrschende Stellung hat. Das teilte der Unternehmensgründer Frank Karlitschek am Freitag mit. Nextcloud steht in Konkurrenz zu Microsoft-Produkten wie Office 365, OneDrive, Azure und Teams. In der Beschwerde der Stuttgarter Firma heißt es, der US-Konzern nutze seine Macht unter anderem für den Verkauf von Paketlösungen für Microsoft Office. Der Konzern habe ein „einzigartiges digitales Ökosystem über mehrere strategisch wichtige Märkte im digitalen Sektor" geschaffen. Dies führe zu einer „schwer angreifbaren Stellung von Microsoft für Wettbewerber". Beschwerdeführer Nextcloud arbeitet unter anderem für den Bund und dessen Bundescloud. dpa

Uber: Proteste gegen Fahrtenstopp in Brüssel

Hunderte Fahrerinnen und Fahrer von Uber haben angesichts eines drohenden Fahrtenstopps in Brüssel protestiert. Am Freitagmorgen kam es zu erheblichen Verzögerungen, als Fahrer:innen mehrere Tunnel in Belgiens Hauptstadt blockierten, wie die Nachrichtenagentur Belga berichtete. Die Aktion folgt auf ein Urteil des Brüsseler Berufungsgerichts, wonach ein Verbot für Privatpersonen, Taxifahrten anzubieten, auch für Berufskraftfahrer:innen gelten soll. dpa

Bahn bündelt Güterverkehr von und nach China

Die Güterverkehrstochter der Deutschen Bahn, DB Cargo, bündelt den Transport von und nach China in einer neuen Gesellschaft. Mit der DB Cargo Transasia sollen Direktverbindungen zwischen China und 18 europäischen Ländern möglich werden, teilte das Unternehmen am Freitag mit. DB Cargo transportierte im vergangenen Jahr rund 200 000 Container zwischen Asien und Europa hin und her. Bis zum Jahr 2025 will die Bahn die Kapazitäten auf 500 000 Container mehr als verdoppeln. dpa

Teure Tunnel-Pläne in Großbritannien

Die Kosten für inzwischen auf Eis gelegte Pläne des britischen Premierministers Boris Johnson, eine Brücke oder einen Tunnel zwischen Schottland und Nordirland zu bauen, sind weit höher als bisher bekannt. Das geht aus einer Studie hervor, die am Freitag veröffentlicht wurde. Demnach würde ein Tunnel bis zu 209 Milliarden Pfund (etwa 247 Milliarden Euro) verschlingen, eine Brücke sogar bis zu 335 Milliarden Pfund (396 Milliarden Euro). dpa

E-Mail vom Mond

Schon bald könnte das WLAN sogar auf der dunklen Seite des Mondes schneller sein als in Deutschland / Von Björn Hartmann

Für die Arbeit, Computerspiele oder Streaming ist ein schneller Internetanschluss inzwischen unerlässlich. Auf der Erde gibt es viele Regionen, die bisher davon abgeschnitten sind. In Deutschland stockt der Ausbau vor allem in ländlichen Gegenden. Auf dem Mond soll das nicht passieren. Dort, durchschnittlich 384 400 Kilometer von der Erde entfernt, soll es in wenigen Jahren ein schnelles Breitbandnetz geben – flächendeckend.

Acht Satelliten, die untereinander vernetzt sind, sollen spätestens von 2028 an den Mond umkreisen. Sie sind dann, so sieht es der Plan vor, per Funk und über Laserstrahlen mit der Erde verbunden. Harmony, wie der Satellitenschwarm heißen wird, soll ein Breitbandnetz mit bis zu 100 Mbit Verbindungsgeschwindigkeit aufspannen - auf dem Mond und in einer Umlaufbahn bis zu 1000 Kilometer von dessen Oberfläche entfernt. Solches Tempo ist in Deutschland derzeit theoretisch für 94,5 Prozent aller Haushalte verfügbar, für viele praktisch aber nicht.

100 Mbit für Forschung und Weltraumreisende

Vorgesehen ist zudem eine Art hochpräzises GPS-Navigationssystem für den Erdtrabanten. Hinter dem Projekt steht das spanisch-deutsche Unternehmen Plus Ultra mit Sitz in Madrid, zu dem sich 2020 weltraumerfahrene Manager:innen zusammengetan haben.

Wofür braucht der Mond eine schnelle Datenverbindung? In den nächsten zehn Jahren starten geschätzt 100 bis 140 Mondmissionen. Dazu zählen wissenschaftliche, die den Mond besser erkunden sollen. Plus Space rechnet aber auch mit zahlreichen kommerziellen Flügen. Und mit privaten Firmen, die den Mond kommerziell nutzen wollen.

„Jede Mission, die größer als eine einfache Mondlandung ist, wird die neuen Dienste brauchen, um Ausrüstung abzusetzen, Rohstoffe zu erschließen oder abzubauen", schreibt Firmenchef und Gründer Carlos Manuel Entrena Utrilla in einem Blogeintrag des Unternehmens. Dazu zählt er auch, Infrastruktur auf dem Mond aufzubauen. „Die USA planen mit Artemis bemannte Mondmissionen und eine dauerhafte Präsenz auf der Mondoberfläche", sagt Matthias Wachter, Abteilungsleiter beim Industrieverband BDI für Internationale Zusammenarbeit, Sicherheit, Rohstoffe und Raumfahrt. „Eine Satelliten-Konstellation für die Kommunikation ist damit ein sinnvolles Projekt."



Schnell mal googeln: Wie repariert man einen Satelliten? IMAGO IMAGES

Der Vorteil von Harmony, jedenfalls aus der Sicht von Plus Ultra: Deutlich geringere Kosten, als wenn die Firmen ihre Anlagen direkt von der Erde aus steuern wollten, weniger Risiko und vor allem: Auch die Rückseite des Mondes wird dauerhaft erreichbar. Bisher ist sie ein riesiges Funkloch. Und Raumfahrzeuge, die den Mond umkreisen, verlieren zeitweise den Kontakt zur Erde, wenn sie von hier aus gesehen, hinter dem Mond herumfliegen.

Zu den Kosten von Harmony will sich Plus Ultra nicht äußern. Es sei aktuell voll privat finanziert, sagt der Firmenchef, dazu komme ein kleiner Beitrag von „Fit 4 Start", einem Startup-Programm Luxemburgs. Das Unternehmen selbst ist schlank aufgestellt. Derzeit hat es keine zehn Mitarbeitenden. Die Satelliten will Plus Ultra von einem Satellitenspezialisten nach eigenen Vorstellungen bauen lassen. Sie sollen jeweils etwa so groß sein wie drei Waschmaschinen und rund 400 Kilogramm wiegen. Unklar ist auch noch, von wo aus der fertige Satellitenschwarm gesteuert wird. Im Gespräch sind für das zentrale Kontrollzentrum Entrena Utrilla zufolge Spanien, Luxemburg und Deutschland. Das Netz wird 2027/28 fertig sein.

Der erste Satellit soll Ende 2023 ins All starten und zeigen, dass das Projekt möglich ist. Plus Ultra hat dazu gerade einen Vertrag mit den deutschen Raketenbauern der Rocket Factory Augsburg (RFA) geschlossen, einem Tochterunternehmen des Raumfahrtkonzerns OHB aus Bremen. „Dass ein deutscher Raketenbauer den ersten Satelliten ins All bringen soll, ist ein starkes Signal", sagt Wachter vom BDI.

RFA ist wie Post Ultra Teil der kräftig wachsenden New-Space-Industrie. Das sind private Unternehmen, die kleinere Raketen und Satelliten entwickeln, die in Masse gefertigt werden können und Flüge wie Anwendungen im All deutlich verbilligen. Den Markt schätzt die Beratungsfirma Euroconsult zwischen 2021 und 2030 auf 54 Milliarden Euro.

Bei RFA entsteht gerade eine Trägerrakete für Satelliten, die kleiner ist als die europäische Ariane, die russische Sojus oder die Falcon des US-Unternehmens Space X. Die RFA-Rakete ist rund 30 Meter hoch bei einem Durchmesser von gut zwei Metern, die derzeit viel genutzte Falcon kommt auf knapp 70 Meter bei 3,7 Metern Durchmesser. Die Augsburger Rakete soll bis Ende 2022 fertig entwickelt sein. Zwei weitere deutsche Konkurrenten arbeiten an vergleichbaren Raketen: Isar Aerospace in Ottobrunn bei München und Hy Impuls aus Neuenfels nahe Heilbronn.



Bei Gläsern gilt: Deckel ab und weg damit. IMAGO IMAGES

Gut getrennt ist halb recycelt

Je genauer Müll sortiert wird, desto besser

VON ANNE GRÜNEBERG

Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier und Pappe, Altglas: In den meisten Haushalten wird Müll getrennt. So können wertvolle Materialien recycelt und wiederverwertet werden, statt im Restmüll zu verbrennen. Das schont Ressourcen und ist gut fürs Klima.

Doch Mülltrennung ist gar nicht so einfach. Das liegt auch daran, dass Verpackungen häufig aus mehreren Materialien bestehen. So kommt es, dass im gelben Sack oder der gelben Tonne bis zu 40 Prozent Abfälle landen, die dort nicht hineingehören, wie das Bundesumweltamt in einer Studie aus dem Jahr 2018 festgestellt hat. Gleichzeitig werfen viele Verbraucher:innen recycelbare Verpackungen in den Restmüll. Wie geht es richtig? Wir haben zusammen mit Thomas Fischer, Bereichsleiter Kreislaufwirtschaft bei der Deutschen Umwelthilfe, Praxisbeispiele zusammengestellt.

Joghurtbecher: Der Joghurtbecher gehört in den gelben Sack – er muss dafür auch nicht ausgewaschen werden. Es reicht, dass er löffelrein ist, wie Fischer erklärt: „Das Ausspülen führt nur zur unnötigen Vergeudung von Wasser und Energie." Auch wichtig: Da Deckel und Joghurtbecher meist aus unterschiedlichen Materialien bestehen, sollten sie vor dem Wegwerfen getrennt werden. Auch Pappbanderolen um die Becher sollten abgezogen und im Papiermüll entsorgt werden.

Getränkekartons: Getränkekartons für Milch oder Saft gehören in den gelben Sack und auf keinen Fall in die Papiertonne. Auch hier sollte vorher der Deckel abgeschraubt werden, damit der Kunststoff in der richtigen Sortiergruppe landet. Auch bei Margarineverpackungen lohnt es sich, den Deckel abzunehmen und ihn getrennt von der Schale zu entsorgen. „Besonders ungünstig ist es, wenn Verbraucherinnen und Verbraucher andere Kunststoffe in den Margarinebehälter stopfen, den Deckel verschließen und dann wegschmeißen. Das spart Platz in der Tonne, aber die unterschiedlichen Materialien können nicht sortiert werden."

Küchenrolle und Taschentücher: Benutzte Küchenrolle gehört in den Bioabfall und im Notfall in die Restmülltonne. Die Papiertonne sollte tabu sein. „Große Mengen vollgefetteter Tücher und öliger Pizzakartons können zudem Recyclingprozesse erschweren", so Fischer. Auch benutzte Taschentücher gehören in den Restmüll. „Die Menschen, die mit dem Papiermüll zu tun haben, sollten nicht mit benutzten Taschentüchern in Kontakt kommen müssen", so Fischer.

Briefumschläge und Brottüten: Wenn der Briefumschlag überwiegend aus Papier besteht, darf er in die Papiertonne – auch mit Sichtfenster. Gleiches gilt für Brötchentüten mit Sichtfenstern. Der Grund: Altpapier wird zuerst gewaschen, dabei löst sich das Plastik und wird gesondert entfernt.

Glasflaschen und Gläser: Sie gehören in den Altglascontainer – Schraubverschlüsse, Korken und andere Deckel aber nicht. „Moderne Glasaufbereitungsanlagen können diese Verschlüsse zwar aussortieren – doch dafür ist ein höherer Energieverbrauch nötig", erklärt Fischer. Blaues Glas wird im Grünglascontainer richtig entsorgt. Gläser, die im Restmüll landen, werden verbrannt.

Wie viel bringt Mülltrennung? „Der Aufwand lohnt sich", sagt Thomas Fischer von der Deutschen Umwelthilfe. „Je besser getrennt wird, desto mehr wird recycelt." Derzeit liegt die gesetzlich festgeschriebene Recyclingquote für Kunststoffverpackungen bei 58,5 Prozent, im kommenden Jahr steigt sie auf 63 Prozent. Ein großer Teil der Verpackungen in den Supermarktregalen sei gar nicht oder nur stark eingeschränkt recyclingfähig, sagt Fischer. Hier müssten Hersteller und Händler nachbessern. Beim Altglas liegt die gesetzliche Recyclingquote derzeit bei 80 Prozent, ab kommendem Jahr bei 90 Prozent. Bei Papier und Pappe sind es derzeit 85 Prozent, die Quote erhöht sich zu Jahresbeginn auf 90 Prozent.

Direkt auf Platz 1 der SPIEGEL-Bestseller-Liste.
DER BUCHTIPP DES JAHRES
Überall im Buchhandel und in allen ROSSMANN-Filialen erhältlich.
SPIEGEL Bestseller Platz 1
DIRK ROSSMANN
RALF HOPPE
SPIEGEL Bestseller-Autor
DER ZORN DES OKTOPUS
THRILLER
LÜBBE
Einfach QR-Code scannen:
NEUGIERIG?
Jetzt Probe lesen.
ROSSMANN
Mein Drogeriemarkt

„Wir sind gerne Pioniere“

Eine kleine Stadt im Fichtelgebirge versorgt Menschen und Industrie mit günstigem grünen Strom. Das Energiesystem ist unabhängig und dezentral. Nachahmer sind in Wunsiedel herzlich willkommen

VON THOMAS MAGENHEIM



Der Energiepark von Wunsiedel. SIEMENS

Das Fichtelgebirge im Norden Bayerns ist traditionell weniger für wegweisende Technologien bekannt. Falls Roland Busch nicht übertreibt, ist in der dortigen 10 000-Einwohner-Stadt Wunsiedel jedoch Revolutionäres im Gange. „Hier entsteht gerade ein unabhängiges, dezentrales Energiesystem, eine Blaupause für viele Städte und Gemeinden weltweit“, schwärmt der Siemens-Chef. Denn die Stadt setzte mit intelligentem Energienetz und modernen Speichertechnologien, die Strom, Wärme und den Verkehrssektor vorbildhaft verbinden, komplett auf erneuerbare Ressourcen. Vor Ort ist man überzeugt, das Richtige zu tun. „Jede Kommune kann und sollte ihren Beitrag zu einer klimaneutralen Energiezukunft leisten“, sagt Marco Krasser.

Er ist Geschäftsführer der Stadtwerke Wunsiedel und zählt auf: Windpark und Photovoltaikanlagen nebst Batteriespeicher, Biogas und Holzpellets, Elektroyseur für grünen Wasserstoff (H2), Heizkraftwerk sowie demnächst eine H2-Tankstelle und ein Ganzjahreswärmespeicher in einem mit Wasser gefüllten Steinbruch. 150 bis 200 Millionen Euro hätten Wunsiedel und seine Bürger in den vergangenen beiden Dekaden in ihr klimaneutrales Energiesystem der Zukunft investiert. „Wir sind gern Pioniere“, sagt Krasser. Entscheidend sei aber, dass sich möglichst alle hierzulande nun beteiligen.

Neben ihm sitzt in Person von Andreas Schmuderer der Kooperationspartner Siemens, der vieles davon ermöglicht und vor allem auch alle Bestandteile miteinander über die Sektoren Wärme, Strom und Verkehr hinweg intelligent vernetzt. Das Konzept erzeugt einiges Interesse. „Seit Februar 2018 hatten wir 42 Delegationen hier, vor allem von deutschen Kommunen aber auch aus Tschechien, Südafrika oder Pakistan“, sagt der Siemens-Projektleiter für den Modellfall Wunsiedel. Eins zu eins übertragbar auf andere Kommunen sei er zwar nicht. So viele Baukästen, wie in der Kleinstadt im Fichtelgebirge zusammengekommen sind, könne man sonst selten geballt verwirklichen. Aber jede Kommune könne sich die Elemente herauspicken, die zu eigenen Gegebenheiten vor Ort passen.

Möglich wäre in Sachen Reduzierung des Klimakillers Kohlendioxid (CO_2) einiges. „Nach unseren Annahmen umfasst der Markt für CO_2-Neutralität bereits heute mehr als 100 Städte und Gemeinden alleine in Deutschland“, umreißt Busch das Potenzial. Ein Kernelement des Wunsiedler Wegs, wie die Kleinstadt ihr energiepolitisches Tun mit einigem Selbstbewusstsein nennt, ist eine der größten Erzeugungsanlagen für grünen Wasserstoff in Deutschland. Die wird mit knapp neun Megawatt elektrischer Leistung gerade gebaut und soll kommenden Sommer in Betrieb gehen. 1300 Tonnen grünen Wasserstoff aus überschüssiger erneuerbarer Energie soll sie jährlich produzieren. Die fällt aus lokalen Windparks und von Solardächern der Bevölkerung an.

„Wir erzeugen an manchen Tagen bis zu 200 Prozent mehr als unsere Bürger und Industrie bei uns an Energie benötigen“, sagt Krasser. Dieser Überschuss kann künftig als grüner Wasserstoff gespeichert oder gleich in neue Brennstoffzellen-LKW getankt werden. „Damit lösen wir das Henne-Ei-Problem“, erklärt der Stadtwerke-Chef. Rund 200 LKW seien aus den Betrieben Wunsiedels heraus unterwegs. Deren Besitzer würden vielfach auf Brennstoffzelle umrüsten, gäbe es dafür eine Tankmöglichkeit. Die schaffe man nun 2022.

Grüner Wasserstoff für Betriebe in der Umgebung

Mit dem Gros des grünen Wasserstoffs werde aber dessen graue und klimaschädliche Variante ersetzt, erklärt Schmuderer. Zwei Millionen Tonnen des Gases habe die deutsche Industrie als Hauptverbraucher 2020 benötigt. Betriebe in einem Umkreis von etwa 120 Kilometer könne Wunsiedel nun damit versorgen. Insgesamt würde jährlich so der Ausstoß von 13 500 Tonnen CO_2 vermieden. Aber auch die Abwärme und den Sauerstoff, die bei Elektroyse von Wasser in Wasserstoff entstehen, würden in Wunsiedel von dortigen Industriebetrieben genutzt.

„Wir wollen keine Abfallprodukte haben und alles verwenden“, erklärt Krasser das allem zugrunde liegende Prinzip. Auch bei der Störung im Stromversorgungssystem Europas Anfang des Jahres habe sich das System in Wunsiedel bewährt, betont Schmuderer. Innerhalb von 14 Sekunden sei damals die Frequenz im Stromnetz unter einen kritischen Grenzwert gefallen. In Frankreich und Italien mussten Fabriken vom Netz genommen werden und der Flughafen Wien auf Notstromversorgung umschalten. In Wunsiedel kam binnen Millisekunden ein Batteriespeicher mit gut acht Megawatt Leistung gesteuert von einem Siemens-Monitoringsystem zum Einsatz, was den Frequenzeinbruch vor Ort neutralisiert habe.

Das Ganze rechne sich auch finanziell, sagt Krasser. „Bis auf die Nahwärmenetze haben wir alles ohne Förderung gebaut“, betont er. Und wenn es ab 2025 rechtlich möglich wird, sich vom Energiemarkt abzukoppeln, werde Wunsiedel das tun. „Auf Basis erneuerbarer Energien können wir uns dann Stand heute günstiger als zum Börsenpreis versorgen“, sagt der Stadtwerke-Chef mit Blick auf seine Privat- und Gewerbekunden.

Dabei sind die Nordbayern jederzeit bereit, ihr über Jahrzehnte gesammeltes Wissen mit anderen Kommunen zu teilen. Nur dann könne die Energiewende in überschaubarem Zeitraum gelingen, meint der Stadtwerke-Chef. „Was bei uns 20 Jahre gedauert hat, kann man anderswo mittlerweile in fünf Jahren schaffen“, ist er überzeugt und regt Nachahmung an.

MAIN feeling
DAS LIFESTYLE-MAGAZIN FÜR RHEIN-MAIN

Leben heißt fühlen. In der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main kann man gut leben und sich wohlfühlen. MAINfeeling ist das Lifestyle-Magazin für Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet und spiegelt diese anspruchsvolle Lebensart wider. Es erscheint vier Mal im Jahr und setzt Schwerpunkte.

In der Winterausgabe heißt das Titelthema „Vertrauen“.

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!“ ist ein Satz, der dem russischen Politiker Lenin zugeschrieben wird. Hand aufs Herz: möchten Sie in einer Johnny-Controletti-Gesellschaft leben und sich nur auf das verlassen, was Sie nachgeprüft haben?

„Vertrauen ist der Anfang von allem“ – mit diesem Slogan warb vor vielen Jahren ein großes deutsches Geldinstitut – bis es das Vertrauen seiner Kunden bekanntermaßen verspielte. Dennoch bleibt er wahr, denn die Erfahrung, dass man sich auf jemanden verlassen kann, ist die Grundlage dafür, dass ein Mensch vertrauen kann.

Ganz egal, wie Ihre eigenen Erfahrungen diesbezüglich auch sein mögen: behalten Sie ein offenes Herz und lassen Sie sich von den Persönlichkeiten inspirieren, die wir in der vorliegenden Winterausgabe vorstellen.

* MAINfeeling liegt im Rhein-Main-Gebiet in einer Teilauflage der Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung bei.



Mit unserem Titelthema
VERTRAUEN

Aus dem Inhalt:

DER KRITISCHE
Weshalb Stadtdekan zu Eltz trotz allem glaubt

DER PHILOSOPH
Leibniz-Preisträger Rainer Forst im Interview

IM DUNKELN SEHEN
Das neue Dialogmuseum hat eröffnet

am **28. Nov.** in der Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung



O Tannenbaum

Und? Sitzt der Klassiker unter den Weihnachtsliedern? Wenn nicht, kann jetzt mit dem Üben vor dem immergrünen Winterwunder begonnen werden. Der Weihnachtsbaumverkauf startet – und zwar völlig reibungslos, wie eine Sprecherin des Verbands natürlicher Weihnachtsbaum der Coronaverunsicherten Bevölkerung versichert. Es gebe keine Engpässe, keiner müsse um seinen Baum bangen. Die offensichtlich wie am Schnürchen laufende Ernte im mecklenburgischen Alt Steinhorst im Bild lässt jedenfalls hoffen. Auch bei den Preisen gibt es keine Überraschung: Das Niveau des Vorjahrs bleibe weitgehend erhalten, so die Branche. Für den Meter Nordmanntanne müsse man je nach Qualität mit 21 bis 27 Euro rechnen. Damit der vielbesungene Baum dann tatsächlich lange grün bleibt, das Gießen nicht vergessen. Ein zwei Meter hoher Baum braucht etwa zwei Liter Wasser am Tag. JES/BILD:DPA

Gesundheitsausweis für die Scholle

Rund zwei Drittel der Böden in der EU sind in schlechtem Zustand. Brüssel will gegensteuern

VON JOACHIM WILLE

Die Böden sind wichtig als Anbaufläche für Lebensmittel, Wasser- und CO_2-Speicher, Temperaturregulator, Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Doch sie sind in Gefahr, weltweit - auch in Europa. Laut EU-Kommission befinden sich hier 70 Prozent der Böden in keinem guten Zustand – vor allem durch Überbauung, Erosion, Humusabbau, Verdichtung, Verschmutzung und schwindende Biodiversität. Brüssel will nun im Rahmen des „Green Deal“ mit einer „europäischen Bodenstrategie“ gegensteuern, deren Grundzüge in dieser Woche vorgestellt wurden.

Als Ursachen für den schlechten Zustand der Böden sieht die Kommission unter anderem eine nicht nachhaltige Landnutzung durch die Landwirtschaft, Flächenverluste durch Siedlungs- und Straßenbau sowie Übernutzung und Verschmutzung. Um gegenzusteuern, will sie bis 2023 neue Rechtsvorschriften für den Bodenschutz vorlegen, die EU-weit gelten sollen.

Kommissions-Vizepräsident Frans Timmermans sagte zur Begründung, der Boden spiele eine zentrale Rolle für die Sicherung der Ernährung in der EU, aber auch bei der Bekämpfung des Klimawandels. „Die dünne Schicht, auf der wir stehen, bildet die Basis für fast jedes Nahrungsmittel, das wir zu uns nehmen“, so der Niederländer.

Die Kommission plant unter anderem, Leitlinien für ein nachhaltiges Bodenmanagement in der Landwirtschaft zu entwickeln. Die Ziele einer Halbierung der Nährstoffverluste und von 20 Prozent weniger Düngung sollen rechtlich verbindlich vorgeschrieben werden. Außerdem soll die Pflanzenschutzmittel-Richtlinie überarbeitet werden, mit dem Ziel weniger Pestizideinsatz. Weitere Ideen für den Agrarsektor sind, die EU-Mitgliedstaaten ein System kostenloser Bodenproben aufbauen zu lassen und für den Verkauf von Flächen einen „Gesundheitsausweis“ vorzuschreiben, der entsprechende Indikatoren dokumentiert.



Timmermans will schützen, was uns ernährt. IMAGO IMAGES

Zudem will die Kommission, dass der „Landfraß“ durch Bebauung und sonstige Versiegelung bis 2050 auf netto null heruntergefahren wird, und es soll verbindliche Ziele zum Schutz von Mooren und zur Wiedervernässung trockengelegter Flächen geben. Der Moorschutz gilt als besonders wichtig, um die CO_2-Speicherung für den Klimaschutz voranzubringen und Artenvielfalt zu sichern.

Konkrete Vorschläge für Gesetzestexte will die EU-Kommission allerdings erst 2023 vorlegen, wie Timmermans ankündigte. Absehbar ist, dass es über die Bodenstrategie heftige Debatten mit den Mitgliedsstaaten geben wird.

Bereits 2014 scheiterte ein Versuch der Behörde, eine europäische Boden-Rahmenlichtlinie durchzusetzen. Sie musste die Entwürfe dafür zurückziehen, nachdem sie sich nicht gegen den Widerstand aus Deutschland und anderen Staaten hatte durchsetzen können. Timmermans unternimmt nun also einen neuen Anlauf.

Bei Agrarverbänden und Umweltschützern traf die Brüsseler Initiative auf konträre Reaktionen. Der Deutsche Bauernverband (DBV) lehnte sie ab. Argument: Ein weiteres EU-Regelwerk zum Bodenschutz bringe keine Vorteile, sondern nur Doppelregelungen und mehr Bürokratie.

Das größte Problem liegt laut DBV-Generalsekretär Bernhard Krüsken im Landfraß. Der Flächenverbrauch für Siedlungen, Gewerbe und Infrastruktur in Höhe von 56 Hektar pro Tag in Deutschland müsse gesenkt werden: „Landwirtschaftliche Flächen müssen für die Ernährungssicherung und den Klimaschutz erhalten und vor Versiegelung geschützt werden.“ Der EU fehle hierfür jedoch die Regelungskompetenz.

WWF will Länder-Berichte zur Flächenversiegelung

Die Umweltstiftung WWF hingegen begrüßte den Vorstoß. „Europas Böden verschwinden unter Beton oder verwehen im Wind. Anstatt Treibhausgase zu binden, setzen sie gerade Treibhausgase frei. Sie sind mit Schadstoffen belastet und verlieren an biologischer Vielfalt“, sagte ihr Agrarexperte Michael Berger.

Es sei wichtig, dass die EU-Länder zur Berichterstattung über ihre Fortschritte bei der Bekämpfung der Flächenversiegelung angewiesen werden sollen, sagte Berger. Denn bisher hätten viele Länder ihre Ziele nach Belieben in die Zukunft verschoben. So habe Deutschland 2018 die Vorgabe, die Versiegelung auf unter 30 Hektar pro Tag zu drücken, kurzerhand von 2020 auf 2030 vertagt. Die künftige Bundesregierung müsse dieses Ziel ernsthafter angehen.

GASTWIRTSCHAFT

Neoliberal in die Zukunft

Auch die Ampel ist eine Regierung für Vermögende



Von Heinz-J. Bontrup

Sechzehn Jahre neoliberale Merkel-Wirtschaftspolitik, die in einer „marktkonformen Demokratie“ gipfelte, haben nicht nur die ökologische Frage unbeantwortet gelassen, sondern auch auf allen denkbaren wirtschaftspolitischen Feldern völlig versagt. Seit 2005 ist die öffentliche Infrastruktur weiter verfallen, staatliche Wohnungen wurden billigst verkauft, Digitalisierungsprozesse verschlafen. Die Schuldenbremse ist in die Verfassung geschrieben und eine Haushaltspolitik der „Schwarzen Null“ verfolgt worden.

Deutschland hat in Europa den größten Niedriglohnsektor und immer noch herrscht Massenarbeitslosigkeit, die mit manipulierten Arbeitslosenzahlen künstlich kleingerechnet wird. Die Armutsquote ist gestiegen und es droht zunehmende Altersarmut. Gewerkschaften wurden geschwächt und der gesetzliche Mindestlohn ist abgelehnt und erst 2015 als Armutslohn eingeführt worden.

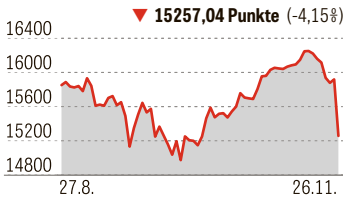
Merkel hat für die große Mehrheit der 41 Millionen abhängig Beschäftigten nichts gemacht. Mehr Mitbestimmung war ihr völlig zuwider. Ihr insgesamt neoliberaler und kapitalfreundlicher Kurs hat eine „zerrissene Republik“ (Butterwegge) hinterlassen.

Und jetzt soll eine „Ampel-Regierung“ die Zukunft richten. Bis auf die Grünen waren SPD und FDP in den letzten sechzehn Jahren Merkel mit in der Regierungsverantwortung. Die Grünen haben schon vorher die Agenda 2010 mit zu verantworten. Alle drei Parteien haben uns dabei hinreichend bewiesen, dass sie nicht einmal bastard-keynesianisch geschweige denn links-keynesianisch, sondern neoliberal und kapitalhörig einzustufen sind. Die „Ampel-Regierung“ wird das jetzt noch einmal bestätigen.

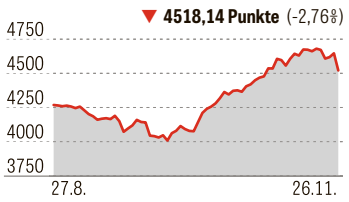
Steuererhöhungen für Vermögende und Abschaffung der Schuldenbremse, Bekämpfung wirtschaftlichen Machtmissbrauchs durch Unternehmen, Einführung einer paritätischen Mitbestimmung, monetäre Beteiligung der abhängig Beschäftigten an den Unternehmensergebnissen, Bekämpfung von Arbeitslosigkeit, Niedriglohnsektor, Armut und Altersarmut, Unterstützung der Gewerkschaften, ökologische Transformation, alles Fehlanzeige. Eine solche Regierung wünscht sich das Volk nicht – nur das Kapital und die Vermögenden. Entschuldigung: Ich habe den gesetzlichen Armutslohn von 12 Euro vergessen.

Der Autor ist Sprecher der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik. Von ihm ist das Buch „Wohnst du noch....? Immobilienwirtschaft und Mieten kritisch betrachtet“ erschienen.

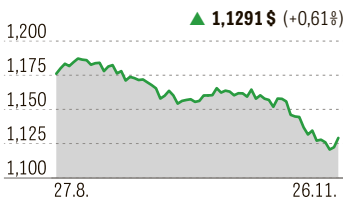
DAX



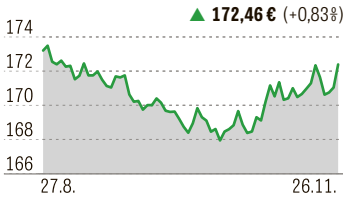
GCX



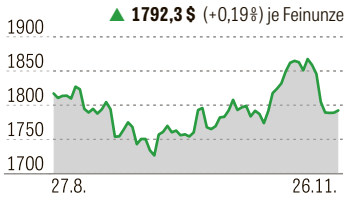
Euro



Bundesanl. (Bund Future)



Gold



Rohöl (Brent)



Währungen

1 Euro =		Sorten kauft / verkauft die Bank für	Devisen Geld / Brief
Australien	AUD	1,50 / 1,68	1,5686 / 1,5886
Dänemark	DKK	7,10 / 7,86	7,4168 / 7,4568
England	GBP	0,81 / 0,90	0,8440 / 0,8480
Japan	JPY	122,57 / 136,57	128,24 / 128,72
Polen	PLN	4,41 / 5,08	4,6742 / 4,7222
Schweiz	CHF	1,00 / 1,11	1,0420 / 1,0460
Südafrika	ZAR	17,11 / 21,01	18,12 / 18,36
Tschechien	CZK	24,23 / 27,78	25,45 / 25,85
Türkei	TRY	12,81 / 14,92	13,62 / 13,72
USA	USD	1,08 / 1,19	1,1249 / 1,1309
1 Bitcoin in EUR			48181,74 (26.11.)

Zinsen und Renditen

alle Angaben in Prozent

Internationale Renditen 10-jähriger Staatsanleihen	26.11.	25.11.
Deutschland	-0,342	-0,249
Frankreich	0,027	0,119
Griechenland	1,286	1,332
Großbritannien	0,730	0,882
Irland	0,167	0,225
Italien	0,961	1,064
Japan	0,072	0,080
Kanada	1,605	1,778
Niederlande	-0,195	-0,108
Österreich	-0,074	0,009
Portugal	0,349	0,432
Russland	8,435	8,420
Schweiz	-0,252	-0,174
Spanien	0,419	0,506
USA	1,504	1,639

	26.11.	25.11.
Umlaufrendite	-0,42	-0,36
Deutscher Rentenindex Rex	145,44	144,93
Bund-Future	172,46	171,04

Edelmetalle

Feinunze in Dollar	26.11.	Veränd.in %
Gold	1792,28	+ 0,19
Silber	23,15	– 1,80
Platin	957,26	– 4,15

AKTUELLES MARKTKLIMA

gemessen am Angst-Barometer VDAX



Der VDAX misst die vom Markt erwartete Schwankungsbreite des DAX und damit die Risikoneigung der Anlegerinnen und Anleger. Je höher er steigt, desto unruhiger ist der Markt und umso stärker sind die Kursschwankungen.

GEWINNER

Tief 52W. Hoch		Div.-Rendite	KGV	%-52 Wochen	%-Vortag
●●●●●●	Software	2,00	33,01	+ 5,44	+ 9,39
●●●●●●	home24		-	- 28,02	+ 8,24
●●●●●●	Shop Apotheke		461,43	+ 22,72	+ 6,60
●●●●●●	Westwing Group		80,63	- 14,33	+ 6,35
●●●●●●	Zalando		86,95	+ 4,16	+ 5,52

VERLIERER

Tief 52W. Hoch		Div.-Rendite	KGV	%-52 Wochen	%-Vortag
●●●●●●	Lufthansa vNA		-	- 25,24	- 12,84
●●●●●●	Airbus		26,13	+ 10,48	- 11,55
●●●●●●	Fraport		-	+ 11,62	- 11,45
●●●●●●	MTU Aero Engines	0,75	30,32	- 18,70	- 11,33
●●●●●●	Sixt St.		57,31	+ 48,41	- 9,77

LEITBÖRSEN

Deutschland/Schweiz
MDAX: 33849,95 –3,32 %
SDAX: 16307,70 –2,65 %
TecDAX: 3821,83 –1,25 %
SMI: 12199,21 –2,01 %

Europa
Euro Stoxx 50: 4089,58 –4,74 %
Stoxx Europe 50: 3606,58 –3,80 %

Frankreich
CAC 40: 6739,73 –4,75 %

S&P UK
S&P UK: 1407,28 –3,69 %



Kanada
S&P TSX: 21125,90 –2,25 %

Russland
RTS: 1589,38 –4,58 %

USA
Dow Jones: 34899,34 –2,53 %
Nasdaq 100: 16025,58 –2,09 %
Nasdaq Comp.: 15491,66 –2,23 %

Japan
Nikkei 225: 28751,62 –2,53 %

Argentinien
Merval: 79941,86 –5,90 %

Brasilien
Bovespa: 101880,17 –4,04 %

Indien
Bombay Sensex: 57107,15 –2,87 %

Hongkong / China
Hang Seng: 24095,76 –2,62 %
Shanghai B: 281,01 –0,44 %

Covid-Ängste sorgen für massiven Abverkauf

Europas Börsen standen am Freitag unter massivem Abgabedruck. Hauptthema war die Unsicherheit um die neue in Südafrika aufgetretene Corona-Virus-Variante B.1.1.529. Diese trieb die Akteure an den Aktienmärkten zum Wochenausklang in Scharen auf die Verkäuferseite und sorgte für Kauflaune auf der Anleiheseite. Der DAX sackte um 4,2 Prozent ab auf 15.257 Punkte ab, für den Euro-Stoxx-50 ging es um 4,7 Prozent auf 4.090 Punkte nach unten. Der Bund-Future machte einen kräftigen Satz nach oben, am Anleihemarkt fielen die Renditen also entsprechend kräftig. Die Ölpreise fielen massiv um über 10 Prozent. Gefragt war zunächst Gold, das aber schließlich ebenfalls nach unten rutschte. Bitcoin musste kräftig Federn lassen. Der Dollar gab nach. Denn die neuen Covid-Sorgen könnten dazu führen, dass die US-Notenbank ihren eingeschlagenen und zuletzt beschleunigten geldpolitischen Straffungskurs wieder verlangsamt. Die Virus-Variante weist laut Experten eine „sehr hohe Anzahl von Mutationen auf“ und gibt „Anlass zur Sorge“. Ob die vorhandenen Impfstoffe dagegen wirksam sind, ist unklar. Länder wie Großbritannien und Deutschland haben den Flugverkehr nach Südafrika und in andere afrikanische Staaten eingeschränkt und die WHO will auf einer Expertentagung erörtern, ob der neue Stamm zu einer „besorgniserregenden Variante“ erklärt werden soll. „Die neue Mutation verändert die Risiko-Bewertung der Pandemie auf dem Parkett“, so Thomas Altmann, Portfoliostratege bei QC Partner. Sollte diese Variante tatsächlich ansteckender und immun gegen Impfstoffe sein, dann blieben zur Bekämpfung einzig und allein massive Einschränkungen. Das wäre Gift für Wirtschaftswachstum und Unternehmensgewinne. Risikoverringerung war in diesem Umfeld die Devise am Aktienmarkt.

dow jones

DAX

26.11.2021 (Schluss)	Div.	Kurs	Tagesveränderung Vortag in %	Tief	12 Monate Vergleich	Hoch	KGV 2021	Marktk. Mrd. €
Adidas NA	3,00	253,35	-5,45	252,05	●●●●●●	336,25	32,69	50,78
Airbus		99,29	-11,55	81,90	●●●●●●	120,92	26,13	78,05
Allianz vNA	9,60	191,44	-5,53	182,52	●●●●●●	223,50	9,57	78,20
BASF NA	3,30	57,91	-6,01	57,76	●●●●●●	72,88	16,55	53,19
Bayer NA	2,00	45,54	-3,97	44,47	●●●●●●	57,73	12,65	44,74
Beiersdorf	0,70	90,78	-1,94	81,86	●●●●●●	108,05	30,26	22,88
BMW St	1,90	85,51	-6,17	68,21	●●●●●●	96,39	10,30	51,52
Brenntag NA	1,35	76,68	-1,44	61,10	●●●●●●	87,40	23,24	11,85
Continental		97,36	-6,29	89,73	●●●●●●	118,65	12,98	19,47
Covestro	1,30	51,22	-6,74	45,50	●●●●●●	63,24	12,34	9,90
Daimler NA	1,35	83,16	-5,91	54,82	●●●●●●	91,63	10,40	88,97
Delivery Hero		116,95	+2,86	96,96	●●●●●●	145,40	-	29,27
Deutsche Bank NA		10,70	-7,52	8,37	●●●●●●	12,56	53,50	22,11
Deutsche Börse NA	3,00	143,05	-1,31	130,10	●●●●●●	152,65	22,71	27,18
Deutsche Post NA	1,35	53,94	-2,51	38,64	●●●●●●	61,38	18,60	66,83
Deutsche Telekom NA	0,60	16,15	-4,17	14,53	●●●●●●	18,92	21,53	80,52
E.ON NA	0,47	10,80	-2,32	8,27	●●●●●●	11,43	15,43	28,53
Fresenius	0,88	34,05	-2,39	32,94	●●●●●●	47,60	10,32	15,40
Fresenius M. C. St.	1,34	53,34	-2,52	52,62	●●●●●●	71,44	14,22	15,62
HeidelbergCement	2,20	61,02	-3,51	57,66	●●●●●●	81,04	8,72	12,11
HelloFresh		95,26	+5,07	46,64	●●●●●●	97,50	56,04	16,57
Henkel Vz.	1,85	71,76	-2,37	71,76	●●●●●●	99,50	16,69	12,78
Infineon NA	0,22	39,58	-4,20	28,53	●●●●●●	43,85	46,56	51,68
Linde PLC	3,95	282,15	-3,83	199,35	●●●●●●	297,20	36,88	144,62
Merck	1,40	223,00	+2,62	126,60	●●●●●●	226,70	42,08	28,82
MTU Aero Engines	1,25	166,75	-11,33	166,75	●●●●●●	224,90	30,32	8,89
Münch. Rück vNA	9,80	236,10	-6,74	215,25	●●●●●●	269,30	11,60	33,08
Porsche Vz.	2,21	74,76	-5,34	53,18	●●●●●●	102,00	5,66	11,45
Puma	0,16	103,95	-4,37	78,72	●●●●●●	115,40	51,98	15,68
Qiagen		50,44	+3,02	37,38	●●●●●●	51,56	25,22	11,50
RWE St.	0,85	34,11	-2,43	28,39	●●●●●●	38,65	18,95	23,07
SAP	1,85	115,22	-3,84	98,69	●●●●●●	129,74	28,81	141,55
Sartorius Vz.	0,71	580,00	+4,17	332,00	●●●●●●	601,40	89,92	21,72
Siemens Energy		24,18	-1,35	21,26	●●●●●●	34,48	-	17,57
Siemens Health.	0,80	63,50	-1,06	37,56	●●●●●●	67,50	42,05	71,63
Siemens NA	3,50	145,24	-5,43	111,10	●●●●●●	156,98	22,34	123,45
Symrise Inh.	0,97	125,35	-0,63	95,88	●●●●●●	132,65	46,08	17,52
Volkswagen Vz.	4,86	163,94	-4,89	139,64	●●●●●●	252,20	6,71	33,81
Vonovia NA	1,58	49,71	-4,84	45,53	●●●●●●	57,14	10,36	28,60
Zalando		82,60	+5,52	73,60	●●●●●●	105,90	86,95	21,08

Nachhaltige Titel (GCX)

26.11.2021 (Schluss)	Div.	Kurs	Tagesveränderung Vortag in %	Tief	12 Monate Vergleich	Hoch	Land
Adv. Micro Devices		138,98	-1,78	59,88	●●●●●●	141,68	USA
Atlas Copco A	0,73	53,98	-3,09	41,63	●●●●●●	60,06	Schweden
Aurubis	1,30	75,28	-2,64	61,16	●●●●●●	87,24	Deutschland
Autodesk	0,05	228,50	-1,08	214,25	●●●●●●	294,90	USA
Befesa	1,46	59,10	±0,00	42,65	●●●●●●	72,30	Luxemburg
Benesse	0,39	17,50	±0,00	15,10	●●●●●●	20,60	Japan
Berkeley Group	2,25	50,00	-4,76	46,32	●●●●●●	58,26	Großbritannien
Billerud	0,42	18,21	+0,80	13,26	●●●●●●	19,88	Schweden
bioMerieux	0,62	122,15	+1,58	88,94	●●●●●●	130,20	Frankreich
Cda Nat. Railway	1,66	115,40	-0,82	83,12	●●●●●●	116,35	Kanada
Coloplast	2,56	148,90	+0,71	115,75	●●●●●●	160,10	Dänemark
CSX Corp.	0,31	31,80	-2,45	22,95	●●●●●●	32,60	USA
Dassault Systemes	0,11	51,00	-2,17	30,35	●●●●●●	56,30	Frankreich
Drägerwerk Vz.	0,19	58,85	+3,61	55,55	●●●●●●	82,00	Deutschland
EDP Renovaveis	0,08	22,22	+2,11	16,08	●●●●●●	26,10	Spanien
Fabege	0,35	14,74	-2,83	11,33	●●●●●●	15,72	Schweden
First Solar		95,42	-1,00	57,18	●●●●●●	105,10	USA
FirstGroup	0,24	1,19	-2,46	0,67	●●●●●●	1,22	Großbritannien
Geberit NA	10,35	693,40	-0,94	521,60	●●●●●●	780,00	Schweiz
Gecina	2,65	120,45	+0,50	112,50	●●●●●●	135,85	Frankreich
Hann. Rückvers. NA	4,50	157,75	-3,01	127,50	●●●●●●	165,10	Deutschland
Hannon Arm. Sust.	1,20	52,45	-0,57	36,98	●●●●●●	54,95	USA
Henkel Vz.	1,85	71,76	-2,37	71,76	●●●●●●	99,50	Deutschland
Intel	1,17	43,15	-2,83	37,30	●●●●●●	57,30	USA
Interface	0,03	13,90	-4,14	6,75	●●●●●●	14,60	USA
Kingfisher	0,10	3,68	-1,60	2,79	●●●●●●	4,44	Großbritannien
Konica Minolta	0,23	3,79	-1,58	2,66	●●●●●●	4,88	Japan
Kurita Water Ind.	0,56	40,96	-3,62	28,60	●●●●●●	46,54	Japan
Lenzing	5,00	111,20	-1,24	71,00	●●●●●●	123,40	Österreich
MillerKnoll	0,66	36,40	-0,55	26,80	●●●●●●	41,60	USA
Nordex		15,93	-3,80	13,10	●●●●●●	26,75	Deutschland
Ormat Technologies	0,41	70,45	-0,98	52,90	●●●●●●	103,00	USA
Orsted	1,55	115,05	+2,59	110,45	●●●●●●	186,00	Dänemark
Pearson	0,22	7,45	-1,32	6,85	●●●●●●	10,10	Großbritannien
Pennon Group	6,77	14,28	-1,65	13,07	●●●●●●	20,25	Großbritannien
Ricoh	0,20	7,95	-4,22	5,15	●●●●●●	10,40	Japan
Rockwool	4,30	366,20	-5,67	280,20	●●●●●●	462,40	Dänemark
Scatec ASA	0,11	15,44	-1,37	14,52	●●●●●●	27,51	Norwegen
Severn Trent	1,16	34,19	+1,03	26,10	●●●●●●	34,19	Großbritannien
Signify NV	2,75	40,40	-2,58	32,54	●●●●●●	54,30	Niederlande
SKF AB -B-	0,64	20,80	-1,23	19,20	●●●●●●	25,29	Schweden
Smith & Nephew	0,32	14,65	-2,46	14,64	●●●●●●	18,90	Großbritannien
Sonova NA	2,93	346,30	-1,17	215,40	●●●●●●	402,00	Schweiz
Steelcase	0,32	10,81	-1,46	9,05	●●●●●●	13,70	USA
STMicroelectronics	0,24	42,12	-3,90	28,28	●●●●●●	45,93	Niederlande
SunPower		25,51	-4,06	16,89	●●●●●●	45,21	USA
Swiss Re NA	5,35	86,26	-4,20	77,26	●●●●●●	94,96	Schweiz
Union Pacific	3,30	218,40	-0,55	160,34	●●●●●●	219,70	USA
United Utilities Gr.	0,50	12,53	-2,76	9,83	●●●●●●	12,89	Großbritannien
Xerox Holdings	0,86	17,83	-0,97	15,35	●●●●●●	22,39	USA

Hinweise auf Produkte, die den GCX insgesamt abbilden, finden Sie hier: **https://www.fr.de/gcx**

Die besten MISCHFONDS im Vergleich

Titel	ISIN	Preis 26.11.21	Performance % 1 J.	3 J.	5 J.	Lfd. Kosten %
Axxion Multi-Axxion Con A*	LU 101 198 642 6	57,66 EUR	+ 10,63	**+ 92,70**	+ 82,41	1,98
MK Plutos MultiChan*	LU 033 944 748 3	121,38 EUR	+ 27,31	**+ 80,71**	+ 120,04	2,35
Hansainvest FondsSec Syst	DE 000 A0D 95Y 4	88,90 EUR	+ 14,83	**+ 79,17**	+ 83,42	2,49
Monega Privacon ETF Akt I*	DE 000 A2D L4E 9	155,42 EUR	+ 36,90	**+ 70,08**	–	1,34
BNYMServ. ASVK Subst&Wachst*	DE 000 A0M 13W 2	53,69 EUR	+ 7,67	**+ 68,33**	+ 40,92	4,30
LRI SA M&W Privat C*	LU 027 583 270 6	156,42 EUR	+ 6,83	**+ 67,90**	+ 35,71	1,86
ODDO BHF Lu O.BHF POLARIS DY	LU 031 957 737 4	112,64 EUR	+ 24,79	**+ 66,21**	+ 77,96	1,78

Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach **3-Jahresperformance**, berechnet nach BVI Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil. Erscheinungstäglich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Keine Anlageberatung und -empfehlung.

Erläuterungen

Aktien: Kurse in Euro, Schweiz in Franken (Zürich); DAX und G/V (Basis HDAX und SDAX): Xetra-Basis; GCX: Der Global Challenges Index enthält 50 Unternehmen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Die Werte im GCX stammen nicht von der Handelsplattform Xetra, sondern von der Börse Hannover. Wegen unterschiedlicher Handelszeiten und Handelsvolumina kann es deshalb kurzfristig zu verschiedenen Kursen für ein und dasselbe Unternehmen kommen; **Dividende**: letzt gezahlte in Landeswährung; **KGV**: Kurs-Gewinn-Verhältnis; **Marktkapital**: je Gattung; **Währungen**: Reisebank/LBBW, Preise unterliegen regionalen Schwankungen; Nikkei: © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; *: Preis vom Vortag oder letzt verfügbar.

Stand der Daten: 26.11.2021 (22:03 Uhr)

Alle Angaben ohne Gewähr, Quelle Infront

Die perfekte Ergänzung zu Ihrem Printabo!





E-Paper nur **5,90 €** mtl.

+ gratis USB-Stick

Angebot 1:

- E-Paper für nur 5,90 €/mtl.
- Monatlich kündbar/keine Mindest-laufzeit
- Digitale Inhalte schon am Vorabend verfügbar
- Mit den beiden Apps „FR Plus“ und „FR Digitale Zeitung“ immer aktuell informiert
- Gratis USB-Stick

Jetzt bestellen unter:
fr.de/upgrade

ODER



Tablet + E-Paper nur **9,90 €** mtl.

Angebot 2:

- E-Paper + Tablet für nur 9,90 €/mtl.
- 24 Monate Mindestlaufzeit
- Digitale Inhalte schon am Vorabend verfügbar
- Mit den beiden Apps „FR Plus“ und „FR Digitale Zeitung“ immer aktuell informiert
- Samsung Galaxy Tab A7, Wi-Fi, Tablet, 32 GB

Jetzt bestellen unter:
fr.de/upgrade-tablet

Das Angebot gilt ausschließlich für Kund:innen, die aktuell kein digitales Abonnement der Frankfurter Rundschau beziehen. Beim Angebot E-Paper mit Tablet beträgt die Mindestlaufzeit 24 Monate. Danach ist eine Kündigung jederzeit mit einer Frist von 10 Tagen zum Monatsende möglich. Alle Preise gelten inklusive MwSt.

FrankfurterRundschau

Exklusiv für unsere Print-Abonnent:innen.

Angebot gültig bis 31. Dezember 2021

Nicht sinnvoll

Zu: „Wasserstoff aus Gülle“, FR-Wissen vom 19. November

Es klingt gut: Aus Gülle kann man Biogas und daraus dann Wasserstoff produzieren. Nicht nur für den Schwerlastverkehr ist Wasserstoff interessant. Sehr wichtig ist er besonders bei der Dekarbonisierung in der chemischen Industrie und bei der Stahlproduktion. Eine große Lücke haben wir allerdings bei der Bereitstellung von „grüner“ erneuerbarer Energie im Wärmesektor. Es wird mit vertretbarem Ressourceneinsatz nicht möglich sein, selbst energetisch sanierte Bestandsgebäude komplett nur mit Wärmepumpen zu beheizen. Hier bietet sich kurzfristig weiter die Nutzung von Erdgas an. Dieses ist allerdings rasch durch Biogas und synthetisches Erdgas (SNG) zu ersetzen.

Es erscheint nicht sonderlich sinnvoll, aus dem Biogas, also Methan, mit zusätzlichem Energieaufwand Wasserstoff zu erzeugen. In Verbindung mit der vorhandenen Erdgas-Infrastruktur, inklusive der Speicherkapazitäten, lassen sich mit Methan auch trübe und windstille Phasen überbrücken – insbesondere wenn der Gasmix zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme in Blockheizkraftwerken genutzt wird. Um diese Versorgungssicherheit zu gewährleisten, muss die Politik klare Prioritäten setzen.

Gerhard Schuster, Kriftel

Diskussion: frblog.de/glasgow

BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.



Vergangene Zeit

Es ist Herbst. Das Foto von Ute Wittich aus Frankfurt vom Sommerflieder mit Besuch stammt noch aus dem Sommer. Sie liebe Leserinnen und Leser, haben mir so viele Fotos aus Ihren Gärten geschickt, dass wir damit den Winter überbrücken können, in Erinnerung an eine vergangene Zeit und in Vorschau auf das kommende Jahr. Mehr zu Bronskis Projekt der Insektenoase unter frblog.de/garten-x1. UTE WITTICH

Einmal erben reicht

Merz: „Es wird in diesem Land keine Vermögenssteuer mehr geben“, 24.11.

Dass sich Friedrich Merz im FR-Interview entschieden gegen eine Vermögenssteuer, Änderungen bei der Erbschaftssteuer und gegen eine Erhöhung des Spitzensteuersatzes aussprechen würde, war von einem zu erwarten, der Blackrock gedient hat, einem der größten Vermögensverwalter für die Reichen dieser Welt. „Aber eine Erbschaftssteuer steuerrechtlich so umzusetzen, dass man mehr Einnahmen als bisher erzielt, ist extrem schwierig.“, lässt er uns wissen. Dabei ist es eigentlich ganz einfach. Nach § 14 ErbStG können Ehepaare ihrem Kind zu Lebzeiten je 400 000 Euro schenken, ohne dass Steuern anfallen, und das alle zehn Jahre aufs Neue. So kann Vermögen völlig steuerfrei übertragen werden. Den gleichen Betrag gibt es noch mal obendrauf, wenn vermögende Omas und Opas des Enkels noch leben. Streicht man die Zehn-Jahres-Regelung im Erbschaftssteuergesetz ersatzlos, kommt sofort Geld in die Kasse und ein kleines Stückchen Gerechtigkeit in die Welt, denn die steuerfreie Übertragung von Vermögen erfolgt leistungslos. Einmal erben im Leben reicht. Die meisten Menschen erben gar nichts. Vielleicht befasst sich Herr Merz ja mal mit dieser Thematik, statt Meldungen zu verbreiten, die nur denen nützen, die schon viel haben. Hans Schinke, Offenbach

Diskussion: frblog.de/ampelkoalition

Eine schwierige Suche nach dem größten gemeinsamen Nenner

Koalitionsvertrag: „Anfang ohne Zauber“, FR-Meinung vom 25. November

Die Ampelkoalition wird es nicht richten

Es wird ständig von einem Systemwechsel geredet zurzeit, das heißt einem Wechsel aus dem herrschenden System, dem Kapitalismus, der Wachstumsideologie, dem Profitdenken, ganz einfach der „Gier“. Bei einem wirklichen Systemwechsel muss die Gier, die Wachstumsideologie, das Profitdenken verschwinden. Von CDU und FDP ist das überhaupt nicht die Agenda. (keine Vermögenssteuer etc.), auch nicht von großen Teilen der SPD (Cum-ex, Warburg-Bank, Wirecard). Das „G“ steht auch bei den Grünen drin. Erinnern wir uns, dass die Agenda 21 und Hartz IV von Rot-Grün eingeführt wurde, in Hessen: Schwarz- Grün (Flugplatzausbau, Autobahnbau) und in Frankfurt (Verkauf städtischen Grundbesitz (Grün), Genehmigung von Luxuswohnhäusern (Grün). Ein schüchterner Wechsel hat stattgefunden, aber solange die FDP von SPD und Grünen bevorzugt wird, ist das kein Signal für einen Wechsel.

Weg von der profitorientierten, wachstumsgeilen Ökonomie zu einer Ökonomie als Haushaltslehre, wie schon von Aristoteles beschrieben zu einer echten Ökologie, nicht der esoterischen Tiefenökologie, oder der Ökologie als Umweltschutz. Das Klima schützen wir nicht, das Klima schützt uns. Eine Ökologie, eine radikale Ökologie, die in Kreisläufen mit limitierenden Faktoren denkt, in „Grenzen des Wachstums“. Die Ampelkoalition wird es nicht richten, sie ist allenfalls als Übergangslösung zu einem Anfang eines Systemwechsels zu sehen, die Männerclique Lindner, Scholz, Habeck werden dem Wachstum nicht abschwören, jedenfalls nicht öffentlich.

Konrad Mohrmann, Frankfurt

Zumutungen drohen Entmutigungen zu werden

Zweifelsohne hat Deutschland jetzt eine ambitionierte Regierung. Tatsächlich dürfte sie derart umfassende Reformen auf den Weg bringen, wie es bisher kaum ein Bündnis getan hat. Doch der Koalitionsvertrag scheint einerseits ein Diktat der Jugend zu sein. Andererseits offenbart er im gesellschaftspolitischen Bereich drohende Dammbrüche, die soziales Konfliktpotenzial in sich tragen.

Die Überschrift des Papiers spricht davon, dass man den Fortschritt „wagen“ wolle. Tatsächlich braucht es Mut, wenn man beispielsweise eine Droge für Erwachsene kontrolliert zugänglich machen will, deren Konsum zu vielfach relativierten Gesundheitsfolgen führt – und nach Alkohol und Zigaretten zum nächsten Suchtmittel wird, dessen Auswirkungen sich nach der Legalisierung kaum mehr einfangen lassen. Es bedarf guter Argumente, weshalb man einen Schwangerschaftsabbruch als Dienstleistung anpreisen und für ihn wie einen Frisörbesuch oder den Kauf von Waschmittel werben möchte. Die Möglichkeit zum Erhalt des Führerscheins ab 16 Jahren ist ein Zugeständnis auf Druck der Wählerklientel, die man künftig auch bei Bundes- und Landtagswahlen an die Urnen lassen will – ohne aber gleichzeitig die politische Bildung zu schärfen und damit zu riskieren, dass pubertierende Heranwachsende nach Tagesform ein verbindliches Kreuz auf dem Stimmzettel setzen. . Es ist eine friedenspolitische Irrfahrt, nun doch bewaffnete Drohnen anzuschaffen, die von Soldaten aus der Ferne am Bildschirm gelenkt werden und Menschen mit einem Knopfdruck töten können .

Und während die „Grünen“ Umweltschutz an oberste Stellen setzen, sollen jedes Jahr 400 000 neue Wohnungen gebaut und damit riesige Flächen erschlossen werden – einer von vielen Widersprüchen und Verblendungen, wie der Euphemismus des neuen Bürgergeldes, der im Vergleich zu „Hartz IV“ faktisch keinerlei Verbesserungen für die Bedürftigen bringen wird. Letztlich wird es maßgeblich darauf ankommen, ob die Breite der Bevölkerung bei all diesen Vorhaben mitgenommen werden kann. Wenn es nicht gelingen sollte, dem einfachen Bürger Alternativen und Ausgleiche für den Umstieg auf erneuerbare Energien anbieten zu können, wird aus dem versprochenen Zusammenhalt eine Spaltung. Aus Habecks „Zumutungen“ drohen dann rasch Entmutigungen zu werden. Dennis Riehle, Konstanz

Verkehrsministerium wird falsch besetzt

Die Zuteilung des Verkehrsministeriums an die FDP ist eine falsche Entscheidung. Ich kann nicht verstehen, dass die Grünen zulassen, dass dieses für die Verkehrswende wichtige Ministerium, die diese Partei immer fordert, an die FDP geht. Diese Partei, die das Tempolimit auf Autobahnen ablehnt und mit einem Porschebesitzer an der Spitze, spricht nicht dafür, dass die Verkehrswende hin zu mehr Verkehr im öffentlichen Personenverkehr und auf der Schiene gelingen wird. Schade, dass das Verkehrsministerium, welches bislang die CSU mit unfähigen Ministern besetzt hat, zuletzt mit Herrn Scheuer, wieder falsch besetzt wird. Ich kann mir nicht vorstellen, dass jetzt der Bundesverkehrswegeplan 2030, was den Autobahnneu- und -ausbau betrifft, kritisch auf den Prüfstand gestellt wird. Damit wird dem Zuwachs des Straßenverkehrs keine Grenze gesetzt. Auch bezweifle ich, dass die Ziele im Koalitionsvertrag - „den Schienengüterverkehr bis 2030 auf 25 Prozent steigern und die Verkehrsleistung im Personenverkehr verdoppeln“ - mit einem Verkehrsminister der FDP erreicht werden können.

Volkmar Köhler, Offenbach

Der größte gemeinsame Nenner

Da war sie wieder , die Rede vom kleinsten gemeinsamen Nenner, den man nun gefunden habe. Aber es müsste doch korrekt heißen: Wir haben den größten gemeinsamen Nenner gefunden (so klein er dann auch sein mag). Hoffentlich haben sie danach gesucht, sonst hätten sie ja viel zu früh die Suche aufgegeben.

Diedrich Bode, Leer

Diskussion: frblog.de/ampelkoalition

Da bleibt nur der Aus-Knopf

TV-Talkshows: „Ermüdet und genervt“, FR-Meinung vom 11. November

Endlich sagst mal jemand:„Die Talkshow ist mehr Fleischwolf als Gesprächsformat.“ Vielen Dank, Klaus Staeck.

Fragen die keine sind, sondern Meinungsäußerungen des Moderators/der Moderatorin, Fragen die insistierend auf ein Ja/Nein aus sind, ein bohrendes Nachfragen, dass es da doch Differenzen geben muss, Interviewpartner*innen gnadenlos unterbrechen. Das ist zurzeit die Realität bei der Moderatoren*innen-Gilde, einerlei ob in Talkshows oder Nachrichtensendungen. Ganze Sendungen damit zu verbringen, wer in der Vergangenheit was gesagt hat und warum dieses oder jenes falsch war, ist extrem ermüdend. Oder gar darauf zu bestehen, es wurde doch das gesagt, warum wird heute etwas anderes gesagt?

In den meisten Talkshows, die ich mir noch antue, überstehe ich die zweite „Frage“-Runde nicht. Dann beginnt in der Regel der übliche „Hickhack Hack“ mit Erkenntniswerten, die exponenziell gegen Null streben. Oder eben zur „Fleischwolf“-Veranstaltung verkommen. Da bleibt nur noch der Aus-Knopf. Wenn „Fragen“ von Moderatoren*innen um ein Vielfaches länger sind, als die zu erwartenden Antworten und wenn dann, kaum dass der/die Befragte Luft geholt hat und nach dem ersten Halbsatz lautstark unterbrochen wird, dann hat das für mich nichts mit respektvollem Umgang zu tun und schon gar nichts mit Streitkultur. Das bestehen auf Ja/Nein Antworten tut so, als ob die Welt mit Ja oder Nein erklärbar wäre. Und zum hundertsten Mal z.B. die Frage nach einer Personalie oder nach einer Koalitionsaussage zu stellen, die aber 102-mal zuvor mit „Wir sagen zu diesem Zeitpunkt nichts“ beantwortet wurde, ist doch unüberbietbar einfallslos. Bei vielen Sendungen braucht man nur zu schauen, wer denn da sitzen wird, und es ist klar, es wird nur ein „Hauen und Stechen“ geben. Da bleibt der Fernseher von vorne herein aus.

Ich erlebe die allermeisten Darbietungen dieser Art als „Old-School“-Formate. Es werden jede Menge Chancen vertan, sich damit zu beschäftigen, was für die Zukunft geplant ist und was die Hintergründe einer bestimmten Entscheidung sind. Neugierig nachzufragen, ohne sofort eine Wertung mitzuliefern ist leider eine Kompetenz, die ich nur noch sehr selten erlebe. Interviewpartner darum zu bitten, auf die Frage zu antworten anstatt zum Beispiel ein Wahlprogramm abzuspulen und gegebenenfalls die einfache Feststellung zu machen: Okay, keine Antwort auf die Frage, lässt auch bei den Zuhörer*innen ein Gefühl dafür entstehen, wie ernsthaft z.B. Politiker*innen sich mit Themen und Sachverhalten auseinandersetzen.

Hans-J. Brandes, Hofheim

Die Pandemie entgleitet uns

Zu: „Ethikrat-Vize: Impfpflicht für alle möglich“, FR-Politik vom 25. November

Corona ist noch nicht vorbei, und mit guten Prognosen hält man sich aktuell zurück. Die Lage auf den Intensivstationen ist besorgniserregend bis kritisch. Vielerorts stehen Verlegungen in andere Bundesländer an. Wir brauchen nun eine Politik die besonnen aber zielstrebig und klar reagiert. Mit einer geschäftsführenden Bundesregierung ist dies nur eingeschränkt möglich. Deshalb sind es nun die Pläne der Ampel, die die Coronalage bundesweit regeln (sollen).

Die „epidemische Lage von nationaler Tragweite“ soll auslaufen. Das ist bei Inzidenzen über 300 (bei den Ungeimpften signifikant höher) nur schwer begreifbar. Denn die Pandemie ist noch da, und dies nicht festzustellen, halte ich für fragwürdig. Im zweiten Pandemiejahr und mit den Erfahrungen aus drei Wellen müssen die richtigen Entscheidungen getroffen werden, um die Infektionen wieder zu senken und die Lage in den Krankenhäusern zu bessern, damit sie nicht zusammenbrechen.

Wir müssen als Bürgerinnen und Bürger an die Gefährdeten denken und versuchen, uns und andere zu schützen. Der einfachste Weg dazu besteht in der Impfung und dem Einhalten der Corona-Maßnahmen. Als Schüler muss ich außerdem auf das Problem in den Schulen hinweisen. Man darf Infektionen im schulischen Bereich nicht unterschätzen. Auch wenn dort bisher nicht der Hauptteil der Infektionen auftrat, kann sich das im Winter ändern. Ich hoffe, dass wir mit einem guten Konzept in den Winter gehen und besonders vor den Weihnachtsferien die Maßnahmen angepasst werden.

Ziel muss bei den Schulen sein, diese offen zu halten, so weit das möglich ist. Dafür brauchen wir aber die richtigen Maßnahmen. Schulen fallen nicht nur beim Thema Corona oft aus dem Blickwinkel heraus, aber hier sehen wir es nun eben wieder. Luftfilter gibt es bei uns und in den meisten Fällen immer noch nicht. Kontakte reduzieren ist wichtig, wo es geht, aber in der Schule ist das schwer. Deswegen kann ich nur appellieren, hier für mehr Sicherheit zu sorgen.

Natürlich weiß ich, dass Eingriffe in Grundrechte und Freiheitsrechte gut begründet werden müssen, und außerdem der Verhältnismäßigkeit entsprechen müssen. Doch das dürfte in Anbetracht der momentanen Situation angemessen sein, und der Staat hat die Pflicht, seine Bürger:innen zu schützen. Die Würde des Menschen und das Leben sind das höchste Gut. Dementsprechend brauchen wir jetzt entschlossenes Handeln der Politik, um das zu gewährleisten und die Pandemie nicht noch weiter entgleiten zu lassen.

Samuel Schmidt, Offenbach

Diskussion: frblog.de/impfangst

FR ERLEBEN

Georg Leppert moderiert das FR-Stadtgespräch zur Veröffentlichung der „Frankfurter Tatorte“, dem neuen Heft in der Reihe „FR Geschichte“. Auf dem Podium sitzen Polizeihauptkommissarin Anja Lange, der frühere Richter Klaus Drescher und FR-Polizeireporter Oliver Teutsch.
Es gelten die 2G-Regeln.
Anmeldung unter fr.de/anmeldung (Stichwort Tatorte).
Livestream unter fr.de/eventvideo
Mittwoch, 1. Dezember, 19 Uhr
Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt

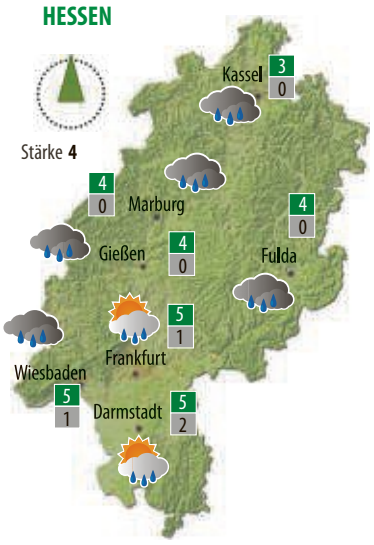
Claus-Jürgen Göpfert spricht über die Missstände in der Nahrungsmittelproduktion mit Freddy Adjan, dem stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Gewerkschaft Nahrung- Genuss, Gaststätten. In der Reihe „Göpferts Gäste“. Anmeldung und Videolink über die Website club-voltaire.de
Donnerstag, 2. Dezember, 19 Uhr
Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, Frankfurt

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online ungekürzt im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des gedruckten Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/lf-20211122

Das Wetter: Bedeckt mit Niederschlägen

HESSEN



VORHERSAGE HESSEN

Heute stark bewölkt bis bedeckt, am Nachmittag sind vereinzelt Auflockerungen nicht ausgeschlossen. Gebietsweise Niederschläge, am Nachmittag zunehmend in Schauer übergehend. Tageshöchstwerte 3 bis 5 Grad. Meist mäßiger Wind aus Süd.

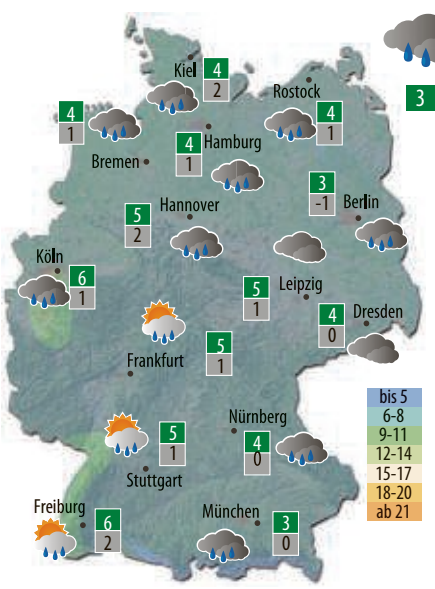
morgens	mittags	abends
3	5	-1

AUSSICHTEN

Morgen ist es überwiegend stark bewölkt mit Schauern, teils als Schneeregen teils als Schnee. Am Montag gibt es weitere Schneeschauer.

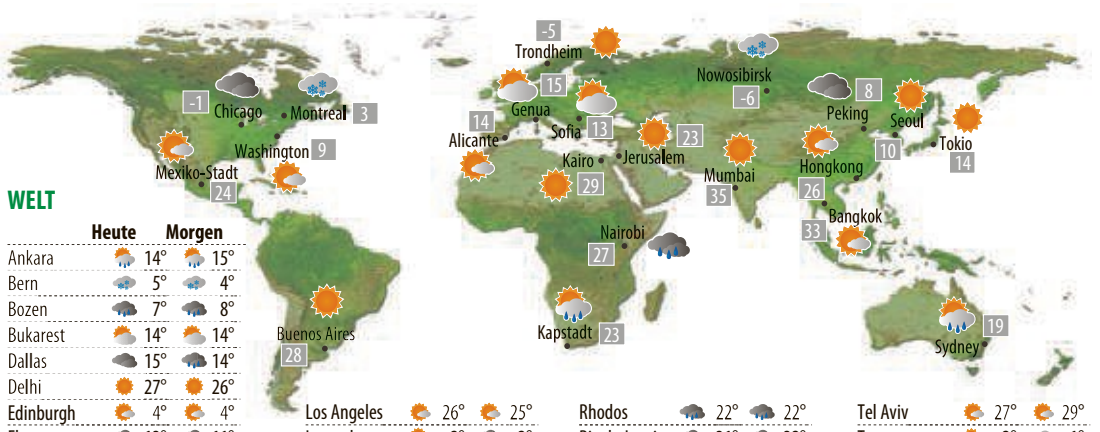
Sonntag	Montag	Dienstag
3 -1	3 0	5 1

DEUTSCHLAND



VORHERSAGE DEUTSCHLAND

Heute wird es wechselnd bis stark bewölkt. Vielerorts etwas Regen oder Schneeregen, am längsten im äußersten Norden und Nordwesten, sonst nur zeitweise. Dabei oberhalb ca. 400 m meist Schnee. Im Osten weitgehend trocken. Höchstwerte 2 bis 6 Grad, im Bergland leichter Frost. Schwacher bis mäßiger Wind aus Südost bis Südwest. In der Nacht zum Sonntag im Osten und Nordosten aufgelockert bewölkt, meist trocken. Teilweise fällt Schnee.



WELT

	Heute	Morgen
Ankara	14°	15°
Bern	5°	4°
Bozen	7°	8°
Bukarest	14°	14°
Dallas	15°	14°
Delhi	27°	26°
Edinburgh	4°	4°
Florenz	13°	11°
Genua	15°	14°
Innsbruck	2°	2°
Kopenhagen	5°	4°
Larnaka	23°	25°
Los Angeles	26°	25°
Luxemburg	2°	2°
Malta	19°	19°
Miami	26°	26°
New York	8°	4°
Oakland	19°	21°
Rhodos	22°	22°
Rio de Janeiro	31°	32°
Salzburg	3°	3°
San Francisco	17°	19°
Sao Paulo	25°	28°
Singapur	32°	32°
Tel Aviv	27°	29°
Toronto	2°	1°
Valencia	10°	10°
Vancouver	10°	11°
Venedig	11°	9°
Zürich	3°	2°

BIOWETTER

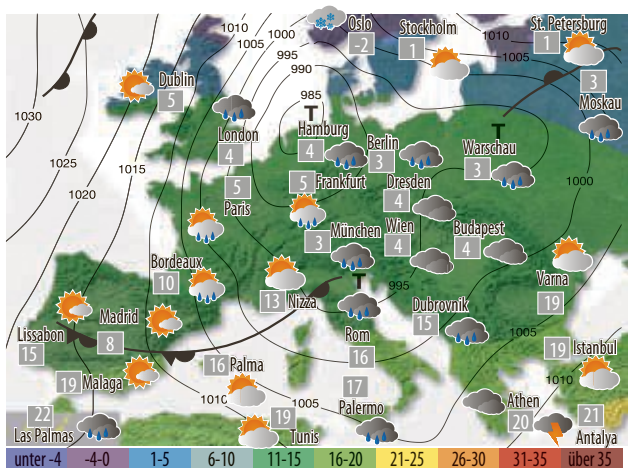
Kaum Wettereinfluss. Die Leistungsfähigkeit liegt im Bereich der Norm. Ungewohnte Beschwerden stehen nicht mit dem Wetter in Zusammenhang. Bei Bluthochdruck und Neigung zu Angina-Pectoris-Anfällen sollte man Anstrengungen im Freien vermeiden.

SONNE UND MOND

7:58	16:29	23:57	13:48
27.11.	4.12.	11.12.	19.12.

MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur		
vor 1 Jahr:	6,5°	-0,2°
vor 2 Jahren:	12,3°	5,7°
vor 10 Jahren:	8,7°	3,8°



WASSERTEMPERATUREN

Adria	14° bis 19°	Madeira	21° bis 22°	Nordsee	10° bis 14°
Azoren	20° bis 22°	Kanaren	21° bis 23°	Ostsee	8° bis 11°
Ägäis	20° bis 23°	Kreta	20° bis 21°	Algarve	17° bis 19°
Balearen	20° bis 21°	westl. Mittelmeer	15° bis 21°	Schwarz. Meer	15° bis 17°
Biskaya	14° bis 15°	östl. Mittelmeer	20° bis 25°	Rotes Meer	25° bis 27°

Kreuzwort

Seele
Hauptstadt des Libanon
Spielkartenfarbe
englische Schulstadt
wertvoll
Gemüsesorte, rote Rübe
zerbrechlich
Musical von Lloyd Webber
„Grundgesetz"-Abschnitt
große Grünanlage
Fluss der Schweiz u. Frankreichs
englisch, französisch: Alter
Stille
englischer Artikel
Teil des Halses
verstimmt, erzürnt
Niederschlag
gebratene Fleischschnitte
glätten, planieren
aufklappbarer Behälter
schroff ansteigend
eine Dichtkunst
asiat. Staatenverbund (Abk.)
Wegstrecke
lateinisch: Gesetze
Sittenlehre
deutsche Schauspielerin (Anja)
englisches Fürwort: sie
Schar, Menge
Vorname von Savallas („Kojak") †
afrikanisches Furnierholz
Lederpeitsche
ein Bindewort (… noch)
italienischer Name des Atna
Wachssalbe
Schokoladenhandelsform
Filmreihe
kurze Zeitspanne
angegraut (Haar)
Südostasiat (alte Bez.)
Überbleibsel
balkonartiger Anbau
Nadelbaum d. Mittelmeers
Kernobst
Schiffsleinwand
sonderbar
natürlicher Dünger
Worte, Sätze aussprechen
Weiden des Rotwildes
schmutzige Pfütze
weiblicher Nachkomme
Fleischkloß
eine Pflanzenform
weiche Bauchfedern
überglücklich
Weltfußballbund (Abk.)
Name europ. Flüsse u. Bäche
fruchtbare Bodenschicht
Gutschein
Vorname Belafontes
ein Laubbaum
Spielstein beim Schach
Held, Krieger
Kinostück
Abk.: Bataillon
nicht leise
Fremdwortteil: falsch
stabförm. Drehteil an Maschinen
Papstname
Spielleitung
Bergstock in Graubünden
großes Baugestell
Futterleiter über der Krippe
Hunderasse
Siedlung
kehren
Kälteerscheinung
antiker Schlachtenort
runde geometrische Form
Direktverbindung (EDV)
Reitersitz
Entwässerungsrohr
feste Redewendung
genug!
Zustimmung (Abk.)
Futterpflanze
Verkaufserlös
Flugzeugantrieb
bayrisch: Taugenichts
Baumfrucht
Zugtier
Düsseldorfer Flaniermeile
Glasurgrundstoff
Rasse
nord. Hirschart
lateinische Vorsilbe: weg
Heiliges Buch der Moslems
chem. Zeichen: Strontium
englisch, französisch: Luft
helles englisches Bier
altgriech. Stadtstaat
Regenauffangbecken
Verstoß gegen Gebote Gottes
Drama Hauptmanns (2 Worte)

W-885

Auflösung des letzten Rätsels

■	■	K	■	■	F	■	H	A	■	S	■	■	A	■	L	O	■	L	■	■	V	■	R							
I	T	A	L	I	A	■	A	C	H	T	Z	I	G	■	A	P	F	E	L	S	I	N	E							
P	O	E	M	■	T	■	U	H	L	E	N	■	N	■	T	A	X	U	S	■	K	■	G							
■	A	M	■	F	A	L	T	E	■	P	■	G	A	B	E	L	■	K	■	S	A	A	L							
■	S	P	I	E	L	■	N	■	S	P	A	L	T	■	R	■	M	O	D	E	R	N	E							
A	T	E	■	I	■	R	A	S	T	E	■	O	■	B	I	S	A	M	■	M	■	A	M							
■	■	■	U	N	R	U	H	■	O	■	A	S	K	E	T	■	G	■	G	I	M	P	E							
■	R	A	B	E	■	S	■	K	R	E	B	S	■	T	■	G	E	B	E	T	■	H	N							
■	A	■	O	■	E	S	S	A	Y	■	G	■	W	E	B	E	N	■	W	■	N	E	T							
D	E	P	O	N	I	E	■	R	■	N	A	D	E	L	■	N	■	S	I	L	U	R	■							
D	U	F	T	■	T	■	E	T	W	A	S	■	S	■	F	I	N	A	L	■	R	■	R							
■	B	O	■	G	E	R	N	E	■	R	■	Z	E	L	L	E	■	F	L	U	M	M	I							
M	E	T	A	L	L	■	G	■	A	B	T	U	N	■	Y	■	R	E	T	T	I	C	H							
■	R	E	■	E	■	H	E	R	B	E	■	M	■	L	E	O														
■	■	■	P	I	R	O	L	■	R	■	M	A	L	E	R	■														
B	A	S	I	S	■	N	■	K	A	N	A	L	■	X	■	E														
■	V	■	S	■	S	I	O	U	X	■	R	■	S	I	A	M														
A	U	F	T	R	A	G	■	B	A	S	I	L	I	K	U	M														
■	S	A	E	E	N	■	M	A	S	S	A	G	E	■	E	A														

WUERFELZUCKER

W-884

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Sudoku

				7			3	2
					6		5	1
				4	5	9		
6	5				1	7		4
				3				
7		2	8				9	3
		5	4	8				
3	2		5					
4	6			1				

	9				7		2	
		8		2			4	
		4	5			7		
					2	1		
7		6		3		5		2
		5	8					
		1			5	8		
	3			9		4		
	5		4				6	

Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchenquadrat alle Ziffern von 1 bis 9 enthalten sind. Viel Spaß beim Knobeln!

Auflösungen der letzten Rätsel

Sudokus

7	9	1	3	4	5	2	8	6
2	4	8	6	1	7	5	3	9
6	5	3	8	9	2	4	1	7
8	2	5	7	6	9	1	4	3
9	3	4	5	8	1	7	6	2
1	7	6	2	3	4	9	5	8
3	1	2	4	7	6	8	9	5
4	6	7	9	5	8	3	2	1
5	8	9	1	2	3	6	7	4

5	8	9	6	1	3	2	7	4
6	4	2	7	8	5	9	3	1
1	7	3	4	2	9	8	6	5
4	9	7	5	6	8	3	1	2
8	5	1	3	9	2	6	4	7
2	3	6	1	4	7	5	9	8
9	1	4	8	5	6	7	2	3
3	6	8	2	7	4	1	5	9
7	2	5	9	3	1	4	8	6

Silbenrätsel

1 BENOMMEN, 2 RENOMMIERT, 3 SEEPFERDCHEN, 4 STACHELIG, 5 TEMPORAER, 6 SANDKUCHEN, 7 KLEINLICH, 8 GASTHAUS, 9 KOSENAME, 10 STOSSGEBET, 11 KORBWEIDE, 12 ENGSTIRNIG, 13 KUEHNHEIT, 14 WELTREISE, 15 GOLFLEHRER, 16 PRAESIDENT. – **Alle grossen Maenner sind bescheiden.**

Sortierrätsel

In dem hier abgebildeten Sortierrätsel fehlen die üblichen Kreuzworträtselfragen. Dafür sind die richtigen Lösungen in alphabetisch geschüttelter Reihenfolge eingetragen, aus denen Sie sinnvolle Begriffe bilden müssen. Die Kreise markieren das Lösungswort.

CEEGH LSTU
ANS
AEIK NRT
EGI KNO
HIP
EEHL ORSS
AGR
BEI
AEE FKR
ILLLO
EINNR
AEGNU
EIKR
AILR
EGII LORT
PR
FN
INRU
AELNP
EEGH IRRU

W-249

1	2	3	4	5	6



M. LITZKA / N. BRUCKMANN

Wer rettet Anton?

Eine Ärztin erhebt einen Missbrauchsverdacht, eine Mutter kämpft um Aufklärung. Zwei Jahre später darf ihr Sohn nicht mehr bei ihr leben. Wie konnte das passieren? Die Recherche von Katrin Langhans zeigt, wie der Versuch von Frauen, ihre Kinder zu schützen, ins Gegenteil umschlagen kann

Seit fast drei Jahren kämpft Anna Korn um Aufklärung und hat dabei fast alles verloren: das Recht, dass ihr Sohn bei ihr leben darf; die Gesundheitssorge für ihr Kind; den Glauben daran, dass das der Staat alles dafür tut, ein Kind vor mutmaßlichem Missbrauch zu schützen.

Anna Korn erinnert sich noch gut an den Tag, an dem ihr dreijähriger Sohn Anton von der Toilette aufsteht, weint und über Schmerzen klagt. Ein Drache habe ihm ein Horn in den Po gesteckt, habe Anton gesagt. Korn entdeckt einen kreisrunden roten Fleck am After ihres Sohnes, ist schockiert.

Am nächsten Tag geht sie zur Kinderärztin, die in der Patientenakte dokumentiert, der Anus sei „hochrot in kreisrunder Form“. Die Rötungen treten in den kommenden Wochen immer wieder auf, mal deutlich gerötet, einmal fast lilafarben. Grund dafür könnte ein Infekt sein. Es scheint einen zeitlichen Zusammenhang zu den Besuchswochenenden beim Vater zu geben. Die Eltern leben getrennt.

Anna Korn sitzt an einem langen Holztisch, die Haare zu einem Zopf gebunden. Hinter ihr steht ein weißes Bücherregal, darin Fachliteratur der Psychologie. Korn ist angehende Psychotherapeutin, sie arbeitet in der Jugendhilfe. Von Antons Vater trennte sie sich, als ihr Sohn drei Jahre alt war. Anna Korn sagt, sie habe die Erniedrigungen nicht mehr ertragen, Antons Vater soll ihr gegenüber sexuell übergriffig geworden sein. Das Strafverfahren wurde aufgrund geringer Schuld eingestellt. Nach den Ermittlungen sei Antons Vater „eindrucksvoll vor Wiederholungen gewarnt“, heißt es in der Einstellungsverfügung. Der Vater möchte sich auf Anfrage von Ippen Investigativ nicht äußern.

Antons Akte ist schon durch viele Hände gereicht worden. Sie lag bei mehreren Gerichten, beim Jugendamt, bei Kinderschutzexpert:innen, Ärzt:innen und einem Gutachter. Zwei Beratungsstellen haben in unterschiedlichen Zeitfenstern versucht, einem Verdacht auf sexuellen Missbrauch bei Anton nachzugehen.

Geklärt ist der Verdacht bis heute nicht. „Ich fühle mich ausgeliefert“, sagt Anna Korn. Wir haben ihren Namen geändert, um die Persönlichkeitsrechte ihres Kindes zu wahren.

„Ich fühle mich ausgeliefert.“

Anna Korn

Ippen Investigativ hat im vergangenen Jahr mit mehr als einem Dutzend von Gewalt betroffenen Frauen gesprochen und mehr als 1000 Seiten Gerichtsunterlagen und Jugendamtsakten gelesen. Aus den Akten und Gesprächen geht hervor, dass Spuren von Gewalt und Missbrauch in mehreren Fällen gar nicht oder unsauber nachgegangen wurde. Und dass Mütter und Kinder bei Sorgerechtsstreitigkeiten nicht immer ausreichend vor Gewalt geschützt werden. Zeug:innen wurden nicht gehört, Gutachter:innen erstellten falsche Diagnosen und die Ängste und Schilderungen der Kinder zur mutmaßlichen Gewalt durch den Vater wurden nicht ernst genommen.

Wenn in Deutschland Gerichte darüber entscheiden, wer Sorge für das Kind trägt und wo es leben soll, ist vieles wie in einer Lotterie: Richter:innen und Gutachter:innen sind oft nicht darin geschult, wie man Kinder altersgerecht befragt – geschweige denn, wie man Anzeichen von Missbrauch oder Gewalt erkennt. Eine Studie zeigte vor sechs Jahren, dass drei Viertel der Gutachten an Familiengerichten erhebliche Mängel aufweisen. Immer wieder führt das zu fatalen Diagnosen.

Anna Korn hat, wenn man so will, viele Nieten gezogen. Ihre Geschichte lässt sich anhand hunderter Seiten Akten aus Gerichtsverfahren, Stellungnahmen, einem Gutachten, Berichten vom Jugendamt Kreis Lippe und des Kindergartens sowie mithilfe zahlreicher Gespräche mit Anna Korn, ihren Anwält:innen und weiteren Zeug:innen rekonstruieren. Die Recherche erscheint in Koordination mit ZDF Frontal.

Im Winter 2018 klagt Anton vermehrt über Bauchschmerzen, schläft nur bei Licht ein, hat Alpträume und unerklärliche Wutanfälle. Die Kinderärztin rät Korn, eine Kinderschutzstelle aufzusuchen, um die Rötungen am Po abzuklären. Eine Beratungsstelle, die sich auf das Erkennen von Misshandlungen von Kindern spezialisiert hat, bietet an, Anton zu untersuchen. Aber der Vater verwehrt sein Einverständnis. Er kenne Anton als fröhliches Kind.

Stimmt ein sorgeberechtigter Elternteil nicht zu, können Kinderschutzexpert:innen nicht tätig werden. Es sei denn, das Jugendamt erteilt einen Auftrag. Bei Anton wird es nicht tätig. „Mir waren die Hände gebunden“, sagt Anna Korn.

Mehrere Frauen, mit denen Ippen Investigativ gesprochen hat, scheiterten Dokumenten und Gesprächen zufolge bei dem Versuch, Hämatome oder Missbrauchsspuren beim Kind abklären zu lassen, weil die Väter nicht zustimmten.

Fälle wie der von Anna Korn zeigen, dass es für Frauen in Deutschland riskant sein kann, sich im Sorgerechtsstreit gegen Gewalt des Vaters zu wehren: Der Versuch, das Kind zu schützen, kann manchmal ins Gegenteil umschlagen: Strafverfahren wegen häuslicher Gewalt werden oft eingestellt, weil nicht selten Aussage gegen Aussage steht. Das ist schwer für Opfer zu er-

Fortsetzung auf Seite 28

Fortsetzung von Seite 27

tragen. Noch fataler ist es, wenn ihnen die thematisierte Gewalt zum Nachteil ausgelegt wird.

Frauen, die versuchen, sich oder ihr Kind zu schützen, wird immer wieder vorgeworfen, sie hätten ihre Kinder manipuliert, um den Kontakt zum Vater zu unterbinden. Die Frauen, so die Logik, hätten die Gewalt erfunden, um sich einen Vorteil im Sorgerechtsstreit zu verschaffen. Mütter werden immer wieder als „bindungsintolerant“ abgestempelt, dem Vater der Lebensmittelpunkt des Kindes zugesprochen. Dahinter steckt der Gedanke, demjenigen die Sorge für das Kind zu geben, der Kontakt zu beiden Elternteilen zulässt. Dieses Bestreben aber führt in der Praxis immer wieder zu fatalen Entscheidungen.

Das Problem hat System. „Den Müttern wird oft Missbrauch mit dem Missbrauch vorgeworfen“, sagt Wolfgang Hammer. Der Soziologe war früher Abteilungsleiter der Kinder- und Jugendhilfe im Hamburger Sozialministerium und untersucht seit etlichen Jahren problematische Fälle, in denen das Jugendamt Kinder von seinen Eltern getrennt hat. „Der Wunsch der Mütter nach einem rechtsmedizinischen Gutachten und Aufklärung wird oft als Beleg dafür gewertet, dass sie dem Vater etwas anhängen wollen“, sagt Hammer. Das sei selbst dann der Fall, wenn Gewalt gegen das Kind oder die Mutter aktenkundig sei – und Zeugen bereit wären auszusagen.

Vor zwei Jahren veröffentlichte Hammer eine Fallanalyse zu problematischen Inobhutnahmen, in denen Jugendämter Mütter von den Kindern getrennt hatten, weil deren Beziehung angeblich zu eng sei. Danach meldeten sich fast 400 Eltern bei Hammer. Darunter waren auch 52 Mütter, die berichteten, sich vom Partner getrennt zu haben, weil sie oder ihre Kinder sexuelle Übergriffe oder Gewalt erlebt hätten.

Hammer konnte Aktenauszüge, Gutachten und Gerichtsurteile einsehen. Seine Erkenntnisse sind nicht repräsentativ, aber sie zeigen trotzdem ein systemisches Versagen. In 29 Fällen sei die Gewalt- und Missbrauchsproblematik von Richter:innen und Jugendamtsmitarbeiter:innen ausgeblendet worden. Und das, obwohl die Kinder selbst Gewalt und sexuelle Übergriffe beim Vater thematisiert hatten.

„Diese Entwicklung ist für mich in einem Rechtsstaat nicht mehr nachvollziehbar“, sagt Hammer. Kein einziges Mal seien die Vorwürfe durch Ärzt:innen oder Psycholog:innen überprüft worden. Stattdessen habe man den Frauen vorgeworfen, sie hätten ihre Kinder manipuliert.

Im Februar 2019 sieht es zunächst so aus, als könne Anna Korn doch noch auf eine Abklärung von Antons Rötungen hoffen. Seine Kinderärztin stellt einen Kontakt zur Kinderschutzambulanz in Paderborn für eine Zweitmeinung her. Die Kinderschutzexpert:innen untersuchen Anton, sichern Körperspuren und telefonieren mit Antons Kita.

Die Erzieherin berichtet, dass Anton nach den Besuchswochenenden beim Vater oft einnässe, bis zu drei Mal in einer Stunde. Der Vater sei dominant, spreche schlecht über Antons Mutter und scheine die Bedürfnisse seines Sohnes nicht immer im Blick zu haben. So steht es im Bericht.

Anton spreche in der Kita von Geheimnissen, die er nur mit seinem Papa teile. Darauf angesprochen, habe er mehrere Minuten die Sprache verweigert. Ein anderes Mal habe sich Anton auf dem Arm einer Erzieherin eingenässt und sei verstummt, als der Vater ihm über den Kitazaun hinweg einen Kuss gegeben habe.

Die Fachberatungsstelle ist alarmiert, verfasst einen Brief an das Familiengericht. Die Ärzte bitten darum, die Umgangskontakte zum Vater „wegen dringenden Verdachts auf akute Kindeswohlgefährdung durch sexuellen Missbrauch in wahrscheinlich mehreren Fällen“ auszusetzen. Man sehe eine Verdachtsabklärung in einer Fachberatungsstelle für sexualisierte Gewalt an Kindern „auch gegen den Willen des Vaters als dringend indiziert an“. Das Amtsgericht Detmold setzt daraufhin die Besuche beim Vater aus, beauftragt einen Gutachter. Das Jugendamt Kreis Lippe erstattet Strafanzeige gegen den Vater.

> „Den Müttern wird oft Missbrauch mit dem Missbrauch vorgeworfen.“
>
> *Wolfgang Hammer*

Für Anna Korn beginnt ein Albtraum.

Als Korn wenige Monate später ihren Sohn vom Kindergarten abholen will, wartet dort eine Mitarbeiterin des Jugendamtes. Sie sagt, dass das Jugendamt Anton in Obhut nehme, erinnert sich Korn. Er solle beim Vater leben. Einen Grund dafür nennt die Jugendamtsmitarbeiterin nicht. Anna Korn ist wie gelähmt. In dieser Nacht macht sie kein Auge zu.

Am nächsten Tag fährt sie zum Jugendamt, bittet abermals um eine Erklärung. Die Jugendamtsmitarbeiterin blockt ab. Sie lehnt ein Hilfeplangespräch ab. Auch die Kindeswohlgefährdung, die angeblich von Frau Korn ausgehen soll, benennt sie nicht. So ist es in einem Gesprächsprotokoll festgehalten, das vom Jugendamt unterzeichnet wurde. „Die Frau wollte nicht mit mir reden, weil sie meinte, ich sei krank“, sagt Anna Korn. „Ich wurde wie ein Schwerverbrecher behandelt.“

Das Jugendamt Lippe äußert sich auf Anfrage nicht zu konkreten Vorgängen, man wolle die Persönlichkeitsrechte aller Beteiligten wahren.

Kurz darauf erhält Anna Korn das Gerichtsgutachten des Psychiaters Johannes Völler aus Marsberg per Mail. Der Gutachter schreibt, Anna Korns Erziehungsfähigkeit sei „deutlich in Frage zu stellen“, ihre „Bindungstoleranz“ sei eingeschränkt. Ihr ginge es „hauptsächlich darum, den Jungen in intensivster Form an sich zu binden“ und „alles dafür zu tun“, dass der Kontakt zum Vater minimiert werde. Sie sei „zwingend“ angehalten, eine Psychotherapie zu machen.

Anna Korn habe angeblich ein Münchhausen-by-Proxy-Syndrom, schreibt der Gutachter. Das ist eine extrem seltene, schwerwiegende Krankheit, bei der meist Mütter ihren Kindern absichtlich Schaden zufügen. Sie vergiften oder verletzen ihre Kinder, um sich dann aufopfernd um sie zu kümmern und als Supermutter im Mittelpunkt zu stehen. Korn ist fassungslos. Der Gutachter war vor wenigen Wochen bei ihr, habe die Interaktion mit Anton kaum beobachtet, sie selbst habe über fünf Stunden etliche Fragen schriftlich und mündlich beantworten müssen. Das attestierte Münchhausen-Syndrom, das weiß Korn heute aus der Jugendamtsakte, führte binnen weniger Stunden dazu, dass das Jugendamt beschloss, Antons Lebensmittelpunkt zum Vater zu verlegen.

„Die Herleitung dieser Diagnose erschließt sich nicht aus dem Gutachten“, sagt der Medizinpsychologe Uwe Tewes, langjähriger Leiter der Abteilung für Medizinische Psychologie an der Medizinischen Hochschule Hannover. Tewes arbeitet als Gerichtsgutachter und ist unter anderem auf sexuellen Missbrauch spezialisiert. Für Anna Korn hat er eine Stellungnahme zu dem Gutachten verfasst. Der Gutachter spreche mal von „fraglichen“, dann von „möglichen“ und schließlich von „deutlichen“ Hinweisen auf die Krankheit. Belegt werde diese schwerwiegende Diagnose vorwiegend mit pauschalen Literaturhinweisen, anstatt mit konkreten Ausführungen. „Das

> „Die Frau wollte nicht mit mir reden, weil sie meinte, ich sei krank. Ich wurde wie ein Schwerverbrecher behandelt.“
>
> *Anna Korn*



M. LITZKA/N. BRÜCKMANN

Gutachten weist derart gravierende Mängel auf, dass es aus fachlicher Sicht kaum verwertbar erscheint“, sagt Tewes.

Ippen Investigativ hat dem Gerichtsgutachter Johannes Völler mehrfach detaillierte Fragen gestellt. Der Gutachter hat nicht geantwortet.

Anna Korn hat eine Diplompsychologin aufgesucht, einen Facharzt für Psychiatrie und einen Facharzt, der sich auf das Münchhausen-by-Proxy Syndrom spezialisiert hat – sie bescheinigten Anna Korn, dass die Krankheit nicht vorliegt.

In dieser Zeit erfährt Korn auch, dass die Staatsanwaltschaft Detmold das Strafverfahren gegen den Vater eingestellt hat. Der Tatverdacht sei nicht hinreichend gewesen. Anton habe in seiner Anhörung keine konkreten Angaben zu sexuellen Übergriffen gemacht. Zwar trat mehrfach zu Tage, dass er seinen Vater nicht sehen wolle, aber er benenne dafür keinen strafrechtlich relevanten Grund.

Zahlreiche Zeugen, wie etwa die Ärzt:innen, wurden bei den Ermittlungen nicht befragt. Auch die von der Kinderschutzambulanz genommene DNA-Probe wurde nicht untersucht. Die Staatsanwaltschaft schreibt auf Anfrage, man habe keinen Anlass dafür gesehen. „Das ist nachlässig, das war ein Fehler“, sagt Christian Laue. Der Rechtsanwalt und Professor am Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg vertritt Anna Korn vor Gericht.

Der Gutachter Johannes Völler, der Korn das Münchhausen-Syndrom attestierte, ist dem Missbrauchsverdacht wiederum gar nicht erst nachgegangen. Im Gutachten heißt es, der Vater habe glaubhaft die Situation bestritten und ihm eine Einstellungsverfügung des Strafverfahrens auf dem Handy gezeigt.

„Aus der Einstellungsverfügung kann man überhaupt nicht herauslesen, dass die Unschuld erwiesen ist“, sagt Korns Strafrechtsanwalt Laue. Die Hürden für eine Verurteilung im Strafrecht seien sehr hoch – nur weil es keine Anklage gebe, sei das noch lange kein Beweis für die Unschuld des mutmaßlichen Täters. „Der Verdacht steht immer noch im Raum. Der ist nicht ausgeräumt“, sagt Christian Laue. „Man versaut Anton seine Kindheit und das tut mir einfach im Herzen weh.“

Zwei Jahre ist es nun her, dass Mitarbeiterinnen des Jugendamtes Anton Inobhut genommen haben. Korn sieht ihn regelmäßig unter der Woche und an vereinbarten Wochenenden. Bei ihr leben darf er nicht. Das Amtsgericht Detmold hat im November 2019 entschieden, dass Antons Lebensmittelpunkt beim Vater sein soll, das Oberlandesgericht Hamm hat diesen Beschluss bestätigt. Beide Gerichte wollten sich auf detaillierte Anfragen zu den Verfahren nicht inhaltlich äußern.

Zwar wurde das Gutachten verworfen, das Münchhausen-by-Proxy-Symptom ist vom Tisch, aber die Ausführungen des Gutachters sind dennoch in die Beschlüsse gesickert. Die angeblich schlechte Bindungstoleranz der Mutter ist geblieben. Sie ist einer der Gründe dafür, dass das Kind beim Vater leben soll. Der Vater lasse Besuche zur Mutter problemlos zu, Frau Korn hingegen habe immer wieder versucht, den Kontakt zu beschränken. Untermauert wird das unter anderem mit der Zeit, in der Frau Korn einen Gewaltschutz erwirkt hatte. Und auch mit dem Umgangsausschluss, der verhängt wurde, nachdem die Kinderschutzambulanz den Missbrauchsverdacht geäußert hatte.

Anton habe zu beiden Eltern eine enge Bindung, heißt es im Beschluss des Oberlandesgerichtes Hamm, „er äußere zwar, dass er die Mama vermisst und zu wenig bei ihr sei“, daraus lasse sich aber kein Wille des Kindes ableiten, den „Haushalt zu wechseln“. Man sehe die Gefahr, dass die Mutter weiter auf einer Klärung des Missbrauchs beharren werde und Anton nicht zur Ruhe komme.

„Ich habe das Gefühl, seitdem der Verdacht getroffen wurde, dass ich bindungsintolerant bin, halten alle daran fest. Ich renne wirklich gegen Mauern“, sagt Anna Korn. In diesem Frühjahr erfährt sie, dass nun doch eine Diagnostik erstellt werden soll, offenbar auf Initiative des Jugendamtes, mit dem Einverständnis des Vaters. Anton besucht zwölf mal die Kinder- und Jugendtherapeutin der Kinderschutzambulanz in Bielefeld.

Im Abschlussbericht der Kindertherapeutin heißt es, Anton leide unter dem Loyalitätskonflikt der Eltern. Es belaste ihn, dass er nicht viel öfter bei der Mutter sein dürfe. Er vermisse sie sehr und erzähle, wie viel er weine, wenn die „Mama-Zeit“ um sei. Dass Anton mit sechs Jahren noch einnässe, sei ein Zeichen für seine starke Belastung. Ein weiteres Belastungsthema sei der Drache, der nachts bei Papa kam, aber jetzt nicht mehr komme. Anton reagiere sehr abwehrend auf das Thema.

Die Therapeutin kommt zu dem Schluss, dass eine gezielte Diagnose nicht möglich sei, solange das Kind beim Vater lebe. Sie empfiehlt, dass Anton im Wechselmodell bei beiden Eltern leben soll – oder ganz bei der Mutter, um ihn zu stabilisieren. Der Vater zeige wenig Orientierung an Antons Bedürfnissen, das Bettnässen seines Sohnes bewerte er als „Faulheitsfaktor“. Er habe keine Bereitschaft gezeigt, Elternkonflikte konstruktiv zu lösen.

Das Jugendamt Kreis Lippe aber sieht weiterhin keinen Anlass zu handeln. Auf Anfrage von Ippen Investigativ schreibt die Behörde, man habe „sämtliche Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung bearbeitet“, dabei hätten sich die Vorwürfe gegen den Kindsvater in keiner Weise erhärtet. Auch das Amtsgericht sieht keinen Anlass, das Verfahren wieder aufzurollen.

„Mein Sohn weint sich in den Schlaf, weil er mich so sehr vermisst. Und ich stehe machtlos daneben“, sagt Anna Korn.

> „Ich habe das Gefühl, seitdem der Verdacht getroffen wurde, dass ich bindungsintolerant bin, halten alle daran fest. Ich renne wirklich gegen Mauern.“
>
> *Anna Korn*

In vier Tagen soll vor dem Verwaltungsgericht in Minden entschieden werden, ob die Inobhutnahme durch das Jugendamt Lippe rechtswidrig war. Zwei Jahre musste Anna Korn auf diesen Tag warten.

Anna Korn hofft.

IPPEN INVESTIGATIV

Sie haben selbst Missstände erlebt oder Hinweise und Dokumente zu Machtmissbrauch, die unser Rechercheteam interessieren könnten? Wenden Sie sich vertraulich an
recherche@ippen-investigativ.de



Wildwest in Frankfurt: Zuweilen geht es drunter und drüber, wenn die Eintracht am Start ist. IMAGO IMAGES

Chaos im Spiel

Eintracht Frankfurt muss auf internationalem Parkett in Istanbul bestehen, beschäftigt sich aktuell aber mit dem rätselhaften Abfall in Halbzeit zwei und Union Berlin / Von Ingo Durstewitz

Der Frankfurter Sportchef Markus Krösche fand es „ärgerlich“, Eintracht-Haudegen Timothy Chandler „einfach nur schade“, und Kapitän Sebastian Rode sah sich gar in „einer Achterbahn der Gefühle“ sitzen, „weil wir den Sack nicht zugemacht haben“. Doch in die geballte hessische Enttäuschung nach dem letztlich glücklichen 2:2 in der Europa League gegen Royal Antwerpen mischte sich flugs eine üppige Dosis Trotz, fast schien es, als habe sich die Eintracht-Entourage in Windeseile auf eine Sprachregelung geeinigt, die keinen Interpretationsspielraum und nicht mal ein Fünkchen Selbstzweifel lässt. Vergebener Matchball hin oder her.

Dass es am Donnerstag nicht geklappt hat mit der vorzeitigen Qualifikation für das Achtelfinale – na und? Geschenkt! „Dann machen wir es halt in Istanbul fix“, wie Trainer Oliver Glasner sagt. Und Timmy Chandler: „Dann müssen wir halt jetzt da den Gruppensieg klarmachen.“ Und Sebastian Rode: „Dann holen wir uns eben dort den ersten Platz.“ Die demonstrative Jetzt-erst-recht-Haltung.

Ganz so einfach, der eine oder andere ahnt es vielleicht, wird es nicht werden am 9. Dezember am Bosporus, wenn es im abschließenden Spiel gegen Fenerbahce und heißblütige Fans geht. „Da brauchen wir ein perfektes Spiel“, unkt Mittelfeldmotor Djibril Sow.

In Gruppe D liegt die Eintracht noch immer an der Tabellenspitze, zwei Punkte vor Olympiakos Piräus, in knapp zwei Wochen kommt es zum Fernduell um die Spitzenposition und um den direkten Einzug ins Achtelfinale. Der Eintracht reicht ein Punkt in der Türkei, dann könnte Piräus gegen Antwerpen auch mit, sagen wir, neun zu null gewinnen – der direkte Vergleich zwischen der Eintracht und Olympiakos geht an die Frankfurter.

Insofern hat Trainer Glasner recht, wenn er daran erinnert, dass der ultraspäte Ausgleichstreffer des eingewechselten Goncalo Paciencia einen Punkt sicherte, „der noch ganz, ganz wichtig werden könnte“.

Und doch hinterließ dieses Remis gegen das Tabellenschlusslicht aus Belgien mal wieder viel Rätselhaftes und einige Fragezeichen. Denn der Leistungsabfall nach dem Seitenwechsel war eklatant und ist kaum schlüssig zu erklären. Nun war es nicht so, dass die Eintracht im ersten Durchgang ein „tolles Spiel“ gezeigt hat, wie Torwart Kevin Trapp übertrieb, aber sie spielte sehr manierlich, streute schöne Ballpassagen ein, erzielte ein klasse Tor durch Daichi Kamada und hatte den Kontrahenten sicher im Griff. Was dann, nach dem Wiederanpfiff, passierte, ist höchst seltsam. Es war, als hätte jemand den Stecker gezogen, der Bruch im Spiel war gewaltig. Sportvorstand Krösche fand das Team auf einmal „fahrig“, Coach Glasner war das Ganze „ein bisschen zu wild“. Die Mannschaft, so der Fußballlehrer, habe ihre Struktur verloren, „wollte zu schnell zu viel, das war nicht mehr so flüssig, zu ungeduldig, wir haben die Bälle zu schnell hergeschenkt“. Mit der Folge, dass Antwerpen immer stärker aufkam und nicht unverdient das Spiel drehte.

Vom einstigen Tollhaus ist nichts mehr geblieben

Der zweite Durchgang war, auch wenn Keeper Trapp das partout nicht wahrhaben wollte („Das war definitiv kein Rückschritt“), ein Rückfall in Zeiten, die hinter der Eintracht zu liegen schienen. Da war vieles nur noch schemenhaft und in Bruchstücken zu erkennen. Die kopflose Vorstellung demonstrierte sehr anschaulich, dass sich die Mannschaft noch immer in einem Prozess befindet und Schwankungen unterworfen ist, gefestigt sieht das nicht aus, zu schnell lässt sie sich aus der Bahn werfen und verliert ihre Linie. Und weiß sich dann auch nicht mehr zu helfen, die Angriffsbemühungen sind dann plötzlich verblüffend einfältig, wie kurz vor Schluss, als der Ball immer wieder zum Nebenmann geschoben wurde – und die Frankfurter mit einem Konter gegentor bestraft wurden. „Da waren wir naiv“, tadelte Krösche. Und Verteidiger Chandler analysierte treffend: „Wir haben zu spät den Abschluss gesucht. Noch mal quergelegt und noch mal quergelegt.“

Auch Djibril Sow, der auf dem Feld ab und an um Orientierung bemüht ist und nicht immer die richtigen Entscheidungen trifft, hat die Gabe, das Gebotene realistisch einzuschätzen. „Das war viel zu hektisch, wir hätten schneller spielen und klarer auflösen müssen“, mäkelte er. Und weiter: „Wir haben die Bälle wild nach vorne gespielt, das ist dann wieder so ein Chaosspiel geworden, was wir nicht mehr wollen.“

Auf eines kann sich die Eintracht indes verlassen, das ist ihre Mentalität und ihre Comeback-Eigenschaft. Auch nach schweren Niederschlägen „vergraben wir uns nicht“, wie Glasner sagt. „Was uns auszeichnet ist, dass wir nie aufstecken.“ Nur so sind in der Tat die vielen späten Tore möglich, allein in den letzten zehn Pflichtspielen holten die Frankfurter zehn zusätzliche Punkte, und, noch erstaunlicher: In vier der letzten fünf Partien trafen sie in der Nachspielzeit: Tuta zum 1:1 gegen Leipzig (94. Minute), Jens Petter Hauge zum 2:1 in Piräus (91.), Rafael Borré zum 2:1 in Fürth (94.) und nun Goncalo Paciencia zum 2:2 gegen Antwerpen (94.). Nur der 2:0-Erfolg in Freiburg wurde vorher eingetütet. Das ist zweifelsfrei eine Qualität. „Und wichtig für den Kopf“, wie Chandler anmerkt.

Eine Atempause gibt es für die Hessen nicht, in der Bundesliga geht es bereits am Sonntag weiter, dann kommt Union Berlin in den Stadtwald (15.30 Uhr/Dazn). Die hohe Belastung, kündigt Kevin Trapp schon mal, werde man nicht als Ausreden anführen, zumal ja die Berliner auch international vertreten sind. Die gut organisierten Köpenicker werden die Frankfurter vor die nächste knifflige Aufgabe stellen. „Sie laufen viel, sind sehr aggressiv und nicht einfach zu bespielen“, sagt Torwart Trapp. Könnte eine zähe Angelegenheit werden, zumal die Eintracht noch auf ihren ersten Bundesliga-Heimsieg wartet.

Auf frenetische Unterstützung von außen darf sie nicht hoffen, vom einstigen Tollhaus der Liga ist nicht viel geblieben, die Stimmung im Stadtwald passt sich den frostigen Temperaturen an. Zudem: Für Sonntag sind von 40 000 Tickets nur etwa die Hälfte verkauft. Vor nicht mal zwei Jahren noch undenkbar.

ZUM SPIEL

Frankfurt: Trapp – Tuta, Hinteregger, Ndicka – Durm, Jakic, Sow, Kostic – Lindström, Kamada – Borré
Berlin: Luthe – Friedrich, Knoche, Baumgartl – Khedira – Trimmel, Gießelmann – Haraguchi, Prömel – Awoniyi, Kruse
Der Eintracht fehlen: Lenz (Trainingsrückstand), Younes (freigestellt)

EINTRACHT-NEWSLETTER

Alles Wissenswerte zur Frankfurter Eintracht bringt der FR-Newsletter zweimal wöchentlich per Mail.

Das Angebot ist kostenlos. Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer Handykamera. Der Artikel führt Sie zu einem Link mit einem Anmeldefeld. Alle FR-Newsletter finden Sie hier: www.fr.de/newsletter

Der Spätzünder

Goncalo Paciencia trifft am Ende und übertüncht damit ein Stürmerproblem der Eintracht

VON THOMAS KILCHENSTEIN

Es ist eine besondere Qualität von Goncalo Paciencia, nicht viel Anlaufzeit zu brauchen. Der Mann ist da, wenn er benötigt wird, selbst wenn nur noch ein paar Minuten zu spielen sind, aber die reichen dem Knipser aus Porto in aller Regel aus, um Duftmarken zu hinterlassen. Am kalten Donnerstagabend lief schon die 90. Minute, als Paciencia beim Stand von 1:2 in die ziemlich verfahrene Partie kam. Seine erste Aktion: Ein hartes Kopfballduell mit Antwerpens Abwehrchef, dem glatzköpfigen Riesen Dorian Dessoleil, der knapp 1,90-Mann ging mit schmerzverzerrtem Gesicht zu Boden. Zweite Aktion: Eine mal wieder fein geschlagene Flanke von Filip Kostic köpfte der Frankfurter Stürmer wunderschön ins lange Eck, 2:2, die drohende Niederlage war in letzter Sekunde verhindert. „Fantastisch“, schwärmte später Trainer Oliver Glasner über diesen sehr späten, aber wichtigen Treffer.

Tatsächlich war es „ein richtig schwerer Kopfball“, wie der Coach weiter ausführte. Paciencia, halb mit dem Rücken zum Tor stehend, musste den Ball in die weit entfernte Ecke bugsieren, er senkte sich perfekt ins Netz. So einen Ball zu verwandeln können nicht viele, Paciencia kann es, eine weitere Qualität des 27 Jahre alten Portugiesen ist just dieses Kopfballspiel. Der Eintracht hat er damit manche Punkte und Treffer geschenkt, erinnert sei an jenes zum 2:4 in der famosen Europa-League-Saison bei Benfica Lissabon. Der Ausgleich gegen Antwerpen war schon der zweite Treffer in der Nachspielzeit für Paciencia, auch im Hinspiel in Belgien traf er entscheidend, auch da (per Elfmeter) unmittelbar vor Ende, auch da war er erst Augenblicke zuvor eingewechselt worden.

Kaum Personal in der Box

Und Paciencia war gerade erst aus einer muskulären Verletzung gekommen, vier Wochen ist das her, in dieser Woche war er erst ins Training eingestiegen, hatte nur dreimal mit den Kollegen geübt. „Ich bin glücklich, der Mannschaft zu helfen“, sagte der Angreifer hinterher. Auf ihn kann die Eintracht in ihrer momentanen Situation nur schwer verzichten. Das sagt einiges aus über den Zustand den anderen Stürmer: Goncalo Paciencia weiß, wo ein Knipser zu stehen hat.

Das kann man von unglücklichen Sam Lammers nun beim besten Willen nicht behaupten. Auch in dieser entscheidenden Szene war der Niederländer nicht im Bilde, die Flanke wäre über ihn hinweg gesegelt, und nur die wenigsten hätten ihm zugetraut, dieses Tor zu machen. Ohnehin hat Lammers bei seinem 20-Minuten-Auftritt erneut keine Pluspunkte sammeln können. Schon drei Minuten nach seiner Einwechslung hat er Gegenspieler Ritchie de Laet nicht am vermeintlichen 1:2 gehindert, wie es seine Aufgabe gewesen wäre. Selbst Glasner deckelte Lammers: „Es ärgert mich, dass wir hinten den Laufweg nicht machen“, sagte er und meinte damit explizit seinen Stürmer.

Nein, mit dem Angriffsspiel bei Eintracht Frankfurt ist der Trainer nicht zufrieden. Auch Rafael Borré ist bei allem Fleiß und Einsatz noch nicht der Durchbruch gelungen. Dieses Offensivspiel zu verbessern hat sich Glasner auf die Fahnen geschrieben, eine Herkulesaufgabe. Das Grundmanko, neben einer gewissen Harmlosigkeit der Angreifer, ist, „zu wenig Personal im Strafraum“ zu haben, dazu mangelt es an Zielstrebigkeit, wird „versucht, noch eine bessere Anspielstation zu finden, auch wenn keine da ist“, wie Glasner krittelte. „Wer nicht schießt, kann kein Tor erzielen“, lautet die alte Weisheit. Auch Jesper Lindström, Jens Petter Hauge oder gar Ragnar Ache wirken viel zu bieder, vielleicht naiv, auf jeden Fall verbreiten sie beim Gegner weder Angst noch Schrecken. Gut, dass es bei Eintracht Frankfurt Spätzünder gibt. Sich darauf zu verlassen, ist aber heikel.



Rettet das Remis: Goncalo Paciencia (li.), Sebastian Rode, IMAGI IMAGES

BLANCO WEIGERT SICH

Die Personalie Fabio Blanco wird bei Eintracht Frankfurt zunehmend zu einem Politikum. Wie Trainer Oliver Glasner mitteilte, habe sich der 17 Jahre alte Offensivspieler geweigert, sich zur U19 der Hessen versetzen zu lassen. „Wir haben ihm aufgezeigt, dass es klüger wäre, bei der U19 ordentlich zu trainieren und zu spielen“, sagte der Coach. „Aber das will er nicht.“ Für die Profis reiche es aber momentan nicht. „Er ist nicht in der Verfassung, der Mannschaft zu helfen. Deshalb ist er nicht im Kader“, so Glasner. „Es ist ein kompliziertes Thema.“ Das wohl im Winter beendet wird. Eine Niederlage für alle Parteien. dur

Mainz 05 sieht alt aus

1:2-Niederlage beim VfB Stuttgart

Der FSV Mainz 05 hat es am Freitagabend verpasst, sich zumindest vorübergehend wieder in die Europapokalplätze der Fußball-Bundesliga zu schieben. Beim VfB Stuttgart unterlag die Mannschaft von Trainer Bo Svensson verdient mit 1:2 (1:1). Damit sind die Rheinhessen seit drei Spieltagen sieglos und verharren mit 18 Punkten auf Platz acht der Tabelle.

Zum Auftakt des 13. Spieltags brachte Abwehrspieler Hiroki Ito den VfB mit einem platzierten Schuss ins lange Eck nach einer traumhaften Kombination in Führung (21.). Für den 22-jährigen Japaner war es der erste Treffer in der Bundesliga sowie im Trikot der Stuttgarter. Wenig später gelang Mainz-Verteidiger Alexander Hack (38.) nach einem Eckball per Kopf der zwischenzeitliche Ausgleich.

Nach dem Seitenwechsel hämmerte Borna Sosa den Ball aus spitzem Winkel eher zufällig ins Tor (51.). Für den „Assist-König“ war es ebenfalls der erste Bundesligatreffer.

Die seite Längerem schwer von Verletzungen gebeutelten Stuttgarter können durch den Sieg nach zuletzt drei Niederlagen in Folge etwas Luft holen im Tabellenkeller. Zusätzlicher Lichtblick für die Schwaben: Top-Angreifer Silas feierte nach achtmonatiger Verletzungspause sein von den Heimfans lautstark umjubeltes Comeback, als er in der 84. Spielminute eingewechselt wurde.

Der spielstarke VfB war fast über die gesamte Spieldauer das bessere Team gegen uninspirierte und harmlose Mainzer, die in der Schlussphase zwar das Risiko erhöhten, es aber nie schafften, dauerhaft Druck aufzubauen auf die Stuttgarter Abwehr. Die Hausherren wiederum verpassten es, bei Kontern für das dritte Tor und damit die Vorentscheidung zu sorgen. FR

Zwischen Kult und Kapital

Eintracht-Gegner Union Berlin spielt auch im dritten Bundesligajahr wieder eine gute Rolle

VON DANIEL SCHMITT

Der 1. FC Union Berlin boomt. Selbst die Marketingfachleute der Hauptstadt haben das erkannt und titelten jüngst vor dem Berliner Derby im Stadtportal: „Köpenicker Kult gegen Herthaner Kluft – die Eisernen genießen Kultstatus.“ Zählte der FC Union vor fünf Jahren 14 000 Mitglieder, hat er mittlerweile die Alte Dame aus dem Westen, die Hertha, überflügelt. 39 517 (Stand September) zu 38 407 Mitglieder (Stand November). Klare Sache also, die Kicker aus Berlins Osten sind en vogue.

Doch warum überhaupt? Natürlich, erstens, weil sie sportlich überzeugen. Auch am Donnerstag reichte es für das Team von Trainer Urs Fischer in der Conference League zu einem 1:0-Sieg in Haifa, das Weiterkommen ist noch drin, im Grunde geht es seit Jahren nur bergauf. Ligafünfter sind die Berliner vor dem Spiel am Sonntag (15.30 Uhr/Dazn) bei Eintracht Frankfurt. Die Mannschaft um die Top-Angreifer Max Kruse und Taiwo Awoniyi (ehemals Mainz 05 und FSV Frankfurt) sowie die Ex-Frankfurter Bastian Oczipka und Frederik Rönnow (meist nur Ersatz) spielt einen aggressiven, offensichtlich erfolgreichen Arbeiterfußball.

Zweitens, und ist noch höher anzusiedeln in der Trend-Skala, schafft es der Klub trotz des sportlichen Aufschwungs sein Image des sympathischen, menschennahen Außenseiters aufrechtzuerhalten. Fans, die das Stadion mit eigenen Händen umbauen, die Blut spenden zur finanziellen Rettung, das Weihnachtssingen an der Alten Försterei. Allemal nett und gewiss nicht allerorten im deutschen Profifußball vorzufinden.

Und, drittens, rührt die gute Stimmung auch daher, dass große Teile der Anhängerschaft schlicht akzeptiert haben, dass auch sie ihr Herz einem Profiverein schenken, der nicht wie eine Hobbytruppe geführt werden kann, wo also die Kapitalgewinnung entscheidend ist.

Da wäre der Trikotsponsor, Aroundtown, ein börsennotierter Luxemburger Immobilienkonzern, der im nunmehr dritten Jahr die Brust der Berliner ziert. Aroundtown ist spezialisiert auf Gewerbeimmobilien (darunter auch viele Hotels) und zahlt pro Jahr rund zwei Millionen Euro an den Klub. So weit, so normal. Umstritten ist der Konzern wegen seines schwer durchschaubaren Firmengeflechts mit vielen Ablegern im Steuerparadies auf Zypern.

Kredite ohne Zinsen

Zudem: 6,3 Millionen Euro stellte laut einer „Kicker“-Recherche der Investmentfonds „Quattrex German Opportunities“ zur Verfügung - 2016 und 2017 war das, als die Köpenicker noch in der zweiten Liga kickten. Zurückzuzahlen sei die Summe bis 2026, so das Fußballfachblatt. Einen festen Zinssatz gebe es nicht, stattdessen profitiere der Fonds von den TV-Prämien, die mittlerweile in Liga eins höher ausfallen. Die Quattrex-Sports AG versteht sich auf „wirtschaftliche, finanzielle und sportliche Beratung von Vereinen, Investoren, Sponsoren und anderen Personen und Institutionen im Bereich des Profisports, insbesondere auch die Verstärkung von Spielerkadern durch Bereitstellung finanzieller Mittel.“ Auch der 1. FC Heidenheim, der 1. FC Kaiserslautern und Austria Wien sollen Kredite erhalten haben.

Im Frühjahr 2019 kochte das Thema öffentlich hoch, weil Wolfgang Dietrich, damaliger Präsident des VfB Stuttgart, im Quattrex-Firmengeflecht eine entscheidende Rolle gespielt haben soll und er laut „Kicker“ finanziell von einem Aufstieg der Berliner hätte profitieren können. Die Malaise: In der Relegation zur Bundesliga traf Union ausgerechnet auf den VfB. Dietrich trat wenig später in Stuttgart zurück, die Berliner stiegen auf und sind längst zu einer Marke im deutschen Profifußball geworden: die Kultkicker aus Köpenick.

BUNDESLIGA

13. Spieltag

VfB Stuttgart - 1. FSV Mainz 05	2:1
VfL Wolfsburg - Bor. Dortmund	Sa. 15:30
Hertha BSC - FC Augsburg	Sa. 15:30
1. FC Köln - Mönchengladbach	Sa. 15:30
VfL Bochum - SC Freiburg	Sa. 15:30
Greuther Fürth - TSG Hoffenheim	Sa. 15:30
Bayern München - Arminia Bielefeld	Sa. 18:30
Eintr. Frankfurt - 1. FC Union Berlin	So. 15:30
RB Leipzig - Bayer Leverkusen	So. 17:30

1.	Bayern München	12	9	1	2	41:13	28
2.	Bor. Dortmund	12	9	0	3	30:18	27
3.	SC Freiburg	12	6	4	2	18:11	22
4.	Bayer Leverkusen	12	6	3	3	25:17	21
5.	1. FC Union Berlin	12	5	5	2	19:17	20
6.	VfL Wolfsburg	12	6	2	4	14:14	20
7.	RB Leipzig	12	5	3	4	23:13	18
8.	Mönchengladbach	12	5	3	4	17:14	18
8.	1. FSV Mainz 05	13	5	3	5	17:14	18
10.	TSG Hoffenheim	12	5	2	5	21:17	17
11.	Eintr. Frankfurt	12	3	6	3	14:16	15
12.	1. FC Köln	12	3	6	3	18:21	15
13.	VfB Stuttgart	13	3	4	6	18:23	13
14.	VfL Bochum	12	4	1	7	10:19	13
15.	Hertha BSC	12	4	1	7	12:26	13
16.	FC Augsburg	12	3	3	6	11:21	12
17.	Arminia Bielefeld	12	1	6	5	9:18	9
18.	Greuther Fürth	12	0	1	11	8:33	1

Champions League | Europa League | Conference League | Relegation | Absteiger

2. LIGA

Jahn Regensburg - Dynamo Dresden	3:1
Fort. Düsseldorf - 1. FC Heidenheim	0:1
FC Schalke 04 - SV Sandhausen	Sa. 13:30
Karlsruher SC - Hannover 96	Sa. 13:30
Erzgebirge Aue - SV Darmstadt 98	Sa. 13:30
Holstein Kiel - Werder Bremen	Sa. 20:30
SC Paderborn - Hansa Rostock	So. 13:30
1. FC Nürnberg - FC St. Pauli	So. 13:30
Hamburger SV - FC Ingolstadt 04	So. 13:30

1.	FC St. Pauli	14	9	2	3	31:16	29
2.	Jahn Regensburg	15	8	4	3	33:20	28
3.	SV Darmstadt 98	14	8	2	4	35:16	26
4.	SC Paderborn	14	7	4	3	28:16	25
5.	1. FC Nürnberg	14	6	6	2	19:12	24
6.	1. FC Heidenheim	15	7	3	5	16:20	24
7.	Hamburger SV	14	5	8	1	24:16	23
8.	FC Schalke 04	14	7	2	5	23:17	23
9.	Werder Bremen	14	5	5	4	20:20	20
10.	Karlsruher SC	14	4	6	4	21:21	18
11.	Hansa Rostock	14	5	2	7	17:24	17
12.	Fort. Düsseldorf	15	4	4	7	19:22	16
13.	Dynamo Dresden	15	5	1	9	16:21	16
14.	Erzgebirge Aue	14	3	5	6	13:20	14
15.	Hannover 96	14	3	5	6	10:18	14
16.	Holstein Kiel	14	3	5	6	15:25	14
17.	SV Sandhausen	14	3	3	8	14:28	12
18.	FC Ingolstadt 04	14	1	3	10	9:31	6

Aufsteiger Relegation Absteiger

3. LIGA

MSV Duisburg - Waldhof Mannheim	1:3
Würzburger Kickers - SV Meppen	Sa. 14:00
TSV Havelse - TSV 1860 München	Sa. 14:00
Bor. Dortmund II - 1. FC Kaiserslautern	Sa. 14:00
1. FC Saarbrücken - FC Viktoria Berlin	Sa. 14:00
Wehen Wiesbaden - SC Verl	Sa. 14:00
1. FC Magdeburg - Eintr. Braunschweig	Sa. 14:00
VfL Osnabrück - SC Freiburg II	So. 13:00
Viktoria Köln - Hallescher FC	So. 14:00
Türkgücü München - FSV Zwickau	Mo. 19:00

1.	1. FC Magdeburg	15	10	1	4	28:14	31
2.	VfL Osnabrück	16	8	4	4	24:16	28
3.	Waldhof Mannheim	16	7	6	3	26:16	27
4.	SV Meppen	16	8	3	5	22:20	27
5.	Eintr. Braunschweig	15	7	5	3	26:16	26
6.	1. FC Kaiserslautern	16	7	4	5	21:11	25
7.	1. FC Saarbrücken	16	6	6	4	25:21	24
8.	Bor. Dortmund II	16	7	2	7	23:20	23
9.	FC Viktoria Berlin	16	6	4	6	26:20	22
10.	Wehen Wiesbaden	16	6	4	6	24:22	22
11.	Hallescher FC	16	5	6	5	25:25	21
12.	TSV 1860 München	15	4	8	3	21:17	20
13.	FSV Zwickau	15	4	8	3	19:18	20
14.	SC Freiburg II	16	5	5	6	13:25	20
15.	Viktoria Köln	16	5	4	7	18:26	19
16.	Türkgücü München	16	5	3	8	16:24	18
17.	SC Verl	16	4	4	8	26:33	16
18.	MSV Duisburg	17	5	1	11	21:30	16
19.	Würzburger Kickers	15	3	6	6	11:18	15
20.	TSV Havelse	16	3	2	11	12:35	11

Aufsteiger Relegation Absteiger

REGIONALLIGA SÜDWEST

TSV Steinbach - KSV Hessen Kassel	2:2
SG Großaspach - TSG Hoffenheim	0:0
TSG Balingen - TSV Schott Mainz	Sa. 14:00
VfR Aalen - 1. FSV Mainz 05 II	Sa. 14:00
FC Gießen - FC Astoria Walldorf	Sa. 14:00
Bahlinger SC - FK Pirmasens	Sa. 14:00
FSV Frankfurt - SSV Ulm 1846	Sa. 14:00
VfB Stuttgart II - FC RW Koblenz	Sa. 14:00
FC 08 Homburg - Kickers Offenbach	So. 14:00

1.	1. FSV Mainz 05 II	18	13	1	4	30:20	40
2.	SSV Ulm 1846	17	12	3	2	34:19	39
3.	Kickers Offenbach	18	12	2	4	35:12	38
4.	SV Elversberg	18	10	5	3	44:18	35
5.	TSV Steinbach	19	9	6	4	29:24	33
6.	FC 08 Homburg	18	9	4	5	26:25	31
7.	Bahlinger SC	18	8	2	8	14:20	26
8.	VfR Aalen	18	8	1	9	27:33	25
9.	KSV Hessen Kassel	19	6	5	8	22:23	23
10.	TSG Balingen	18	7	2	9	24:35	23
11.	FC Astoria Walldorf	18	6	3	9	28:35	21
12.	VfB Stuttgart II	18	5	5	8	27:27	20
13.	TSG Hoffenheim	19	5	5	9	29:30	20
14.	FC RW Koblenz	17	5	5	7	19:24	20
15.	SG Großaspach	17	5	5	7	25:32	20
16.	FK Pirmasens	18	5	4	9	16:24	19
17.	FC Gießen	18	5	3	10	15:24	18
18.	FSV Frankfurt	18	4	4	10	23:31	16
19.	TSV Schott Mainz	18	3	3	12	16:27	12

Aufsteiger Abstieg möglich Absteiger

KOMMENTAR

Bayrische Revolte

Von Thomas Kilchenstein



Jahreshauptversammlungen beim FC Bayern haben ja häufig einen folkloristischen Charakter. Es wurde meist über irgendwelche Triple oder Viertel gejubelt, manchmal vergoss Uli Hoeneß bittere Tränen (bei seinem Abschied als Präsident) oder er schimpfte wie ein Rohrspatz, auf „die Scheißstimmung“ im damals noch neuen Stadion, für die doch die Fans zuständig seien. Nun, beim jüngsten Treffen der Mitglieder, war der wegen Steuerbetrugs vorbestrafte Alt-Präsident „schockiert“, er bellte hinterher, das sei „die schlimmste Veranstaltung“ gewesen, die er je beim FC Bayern erlebt habe. Tatsächlich war es ein denkwürdiges, unvergessliches Treffen.

Denn wann kommt es vor, dass sich die eigenen Leute von der FCB-Führungsetage radikal abwenden, „wir sind Bayern und ihr nicht“ rufen und den Chef vom Ganzen, Herbert Hainer, gnadenlos ausbuhen? Was mussten die Granden da erleben, kurz nach Mitternacht: Es war nicht mehr und nicht weniger als eine Revolte der Basis. Und die wütend formulierte Kritik zeigte zudem, wie groß der Graben ist beim FCB zwischen den Oberen und der Anhängerschaft, selbst wenn knapp 800 Mitglieder in der Basketballhalle sicher nicht repräsentativ sein können. Aber dieser Denkzettel kam an.

Es zeigt auch, dass das Katar-Engagement des FC Glorreich, das „uns gutes Geld“ bringt, wie Ex-Chef Karl-Heinz Rummenige sagte, der Anhängerschaft kaum noch zu vermitteln ist. Es ist auch diese Doppelmoral, die den Mitgliedern wider den Strich geht – wenn Vorstand Oliver Kahn in seiner Rede einerseits vor Investoren warnt, die unbegrenzt Geld in den Fußball schießen, anderseits der Klub selbst seit 2018 Geschäfte mit den einschlägig in Misskredit gekommenen Katarern macht.

Und es ist natürlich auch extrem unsouverän von der Führungsriege, über dieses sehr umstrittene Katar-Sponsoring nicht einmal eine Debatte zuzulassen, ja sie abzuwürgen und einen lange bekannten Antrag vorher schon mit juristischen Winkelzügen erst gar nicht auf die Tagesordnung setzen zu lassen. Es zeugt von erstaunlicher Arroganz und einer katastrophalen Kommunikationsstrategie. Totschweigen eines unbequemen Themas ist selten eine tragbare Lösung. Warum scheut der große FC Bayern den Dialog mit seiner Basis, wenn er doch sonst die Politik vertritt, im Gespräch mit den Scheichs aus dem Wüstenemirat bleiben zu wollen? Aus Angst? Der ruhmreiche FC Bayern kneift vor der Frage: Moral oder Fressen oder profaner: Geld oder Liebe (der Fans). Und warum, so fragte ein Mitglied unter größtem Applaus, könne man nicht einmal das zweitbeste Angebot nach Qatar Airways annehmen - bei einem Jahresumsatz von etwa 650 Millionen Euro?

Es hat den Anschein, als entgleiten dem FC Bayern derzeit viele Themen - die zahlreichen Corona-Fälle im Team, die Impfskepsis mancher Stars, jetzt die Debatte um das Katar-Geschäft. Offensichtlich war, dass viele Mitglieder dem Kurs der Führung nicht mehr so ohne weiteres folgen wollen. Der Unmut war unlängst im Stadion auf einem Banner formuliert: „Für Geld waschen wir alles rein“. Nur auf dem Rasen klappt es noch, da agiert ja auch Robert Lewandowski, nicht Herbert Hainer oder Oliver Kahn.



Gab keine besonders glückliche Figur ab bei der Mitgliederversammlung des FC Bayern: Präsident Herbert Hainer. AFP

„Schlimmste Veranstaltung“

An der Frage des Katar-Engagements eskaliert die Jahreshauptversammlung des FC Bayern

Uli Hoeneß stand oben am Rednerpult – und resignierte vor den Tumulten in der Halle. „Wir sind Bayern – und ihr nicht“, riefen wutentbrannte Mitglieder – und auch: „Wir sind die Fans, die ihr nicht wollt.“ Der Ehrenpräsident, der die denkwürdige Jahreshauptversammlung seines FC Bayern München über Stunden wenige Sitzplätze neben dem ebenfalls bis zum schlimmen Ende ausharrenden Trainer Julian Nagelsmann schweigend unter seiner FFP-Maske verfolgt hatte, verließ das Podium dann doch wortlos. Uli Hoeneß sprachlos – wann hat es das beim Fußball-Rekordmeister jemals gegeben? Beim Abgang sagte der 69-Jährige verstört und beschämt: „Das war die schlimmste Veranstaltung, die ich je beim FC Bayern erlebt habe.“

Das programmierte Reizthema Katar löste beim Mitgliederkonvent unter besonderen Corona-Bedingungen einen Aufruhr der Fan-Opposition mit Pfiffen und Buhrufen gegen die Bosse aus – mit Präsident Herbert Hainer als zentraler Zielscheibe. Der frühere Adidas-Chef, der aus der Welt der Aktionärsversammlungen kommt, verkannte kurz nach Mitternacht die Situation endgültig, als er sich nach „einem langen Tag“ das Recht als „Versammlungsleiter“ herausnahm, „dass ich die Wortmeldungsliste schließen kann“ – und damit die Veranstaltung.

Lautstarke „Hainer raus, Hainer raus“-Rufe hallten durch den Audi Dome. „Sag einmal, was ist denn los“, brummelte Hainer perplex ins Mikro. Es war ein Desaster für den Verein, besonders für den Hoeneß-Nachfolger. Der Vereinsführung war der Abend entglitten.

Ein Spontanantrag des Mitglieds Michael Ott zur Abstimmung über die Beendigung der umstrittenen Partnerschaft mit der Fluglinie Qatar Airways spätestens 2023 schmetterte die Vereinsführung mit Verweis auf zuvor getroffene Entscheidung des Landgerichtes München I ab. „Sie können gerne buhen. Ich werde hier nicht zulassen, dass wir über rechtswidrige Anträge abstimmen“, sagte Vizepräsident Dieter Mayer. Bayern-Fan Ott sprach später von einem „Offenbarungseid“. Er beklagte im ARD-Hörfunk ein „sehr eigenartiges Demokratieverständnis, wenn man so eine Debatte niederringt und vor kritischen Beiträgen flieht“.

Niederlage für die Bosse

Der Abend war eine Niederlage für die Bosse um den erstmals als Vorstandschef auftretenden Oliver Kahn, der Poltern vermied und versprach: „Wir haben klare Kriterien, an denen wir Partnerschaften ausrichten. Es gibt Compliance-Anforderungen, die schauen wir uns genau an. So werden wir das auch mit Qatar Airways machen.“

Nach Hainers Redestopp stellte sich ein Mitglied einfach auf einen Stuhl und sprach halt ohne Mikrofon. Es waren bizarre Szenen, die sich abspielten. Erst lief es wie gewohnt, auch wenn Corona den Rekordmeister gerade sportlich und seit Frühjahr 2020 finanziell ausdauernd belastet. Der Umsatz schrumpfte auf 643,9 Millionen Euro, aber es gab (noch) keine roten Zahlen.

Spätestens beim Tagesordnungspunkt Anträge kochte die Stimmung hoch, eskalierte die Konfrontation in der Halle. Auch Otts zweiter Antrag, dass der Verein weiter 75 Prozent der Anteile an der FC Bayern AG halten soll und nicht noch fünf Prozent veräußern könnte, verfehlte die erforderliche Dreiviertelmehrheit. Die Proteste nahmen zu.

„Wir als Verein stellen uns jedem Diskurs“, sagte Hainer zwar. Aber in der Causa Katar und Menschenrechte vermissten viele Mitglieder genau das. Die Geschäftsbeziehung mit dem Emirat und Gastgeberland der Fußball-WM 2022 spaltet. „Wir haben bei weitem nicht entschieden, dass wir mit Katar weitermachen“, sagte Hainer und verkündete: „Natürlich werden wir den Vertrag, den der FC Bayern eingegangen ist, erfüllen.“ dpa

Makellos mit Lust und Laune

Die deutschen Fußballerinnen setzen ihren Durchmarsch in der WM-Qualifikation fort

Nach dem nächsten Torfestival auf dem Weg zur WM lobte Martina Voss-Tecklenburg ihre Mannschaft in den höchsten Tönen. „Wir haben nicht nachgelassen und ganz schnell 3:0 geführt. Wir hatten viele gute Möglichkeiten, noch mehr Tore zu machen“, sagte die Bundestrainerin nach dem souveränen und nie gefährdeten 8:0 (3:0) der deutschen Fußballerinnen gegen die Türkei: „Es war in vielen Bereichen wirklich gut. Wir haben ein sehr attraktives Offensivspiel gesehen.“

Allen voran Lea Schüller überragte dabei. Die Torjägerin von Bayern München erzielte nicht nur einen Dreierpack (10./11./67.). Ein von Schüller erzwungenes Blitz-Eigentor nach 46 Sekunden durch Kezban Tag (1.) hatte den Erfolg im letzten Heimspiel des Jahres vor 2538 Zuschauern in Braunschweig eingeleitet. Zudem legte die 24-Jährige das 4:0 durch Jule Brand (62.) auf, dann traf das Eintracht-Duo Laura Freigang (74.) und Sjoeke Nüsken (80.). Kurz vor Ende erhöhte Klara Bühl (88.).

„Großes Potenzial“

„Der Plan ist voll und ganz aufgegangen. Das sagt allein das Ergebnis, wir haben acht Tore geschossen, die alle schön herausgespielt waren. Das hat Lust und Laune gemacht“, sagte Nüsken. Voss-Tecklenburg sprach von „großem Potenzial und großer Qualität“.

Mit der Maximalausbeute von 15 Punkten aus fünf Spielen verteidigte die DFB-Auswahl die Führung in Gruppe H erfolgreich. Am Dienstag (19 Uhr/zdf.de) kommt es zum Jahresabschluss in Faro noch zum Duell mit Verfolger Portugal (13 Punkte). Nur die Gruppensieger qualifizieren sich direkt für die WM 2023 in Australien und Neuseeland.



Überragte gegen die Türkei alle: Lea Schüller (rechts), Deutschlands Dreifachtorschützin. DPA

Das DFB-Team gab mit seinem Tempo den Ton an und erwischte den passenden Blitzstart: Verteidigerin Tag lenkte als Bewacherin von Schüller eine Flanke von Sara Däbritz ins eigene Tor. Dann traf Schüller per Kopf und per Drehschuss.

Nationaltorhüterin Merle Frohms verlebte bei eisiger Kälte zunächst einen ruhigen Arbeitstag und musste erst in der 33. Minute eingreifen. Einen Freistoß von Berna Yeniceri lenkte die Keeperin von Eintracht Frankfurt aber über die Querlatte.

Im zweiten Durchgang blieben die Gastgeberinnen dominant und kamen meist über die Flügel immer wieder gefährlich vor das türkische Tor. Auch die für Schüller eingewechselte Eintracht-Stürmerin Freigang traf noch nach Vorarbeit von Brand, sid

NACHRICHTEN

Ein europäischer Riese verpasst die Fußball-WM

Entweder Italien oder Portugal wird bei der Fußball-WM 2022 in Katar nicht dabei sein. Dies ergab die Auslosung der europäischen Playoffs am Freitag in Zürich. Die Länder landeten beide im Pfad C und würden damit nach Halbfinalsiegen im Endspiel aufeinandertreffen. Italien trifft zunächst auf Nordmazedonien, Portugal bekommt es mit der Türkei zu tun. In Pfad A spielt Schottland gegen die Ukraine und Wales gegen Österreich, in Pfad B Russland gegen Polen und Schweden gegen Tschechien. dpa

Seifert verrät, wie viele Fußballer ungeimpft sind

Von den mehr als 1000 deutschen Vertragsspielern in der Ersten und Zweiten Fußball-Bundesliga sind nach Angaben von DFL-Chef Christian Seifert 86 noch nicht geimpft. Diese Zahl nannte der Geschäftsführer der Deutschen Fußball-Liga im Interview der „Süddeutschen Zeitung“. Dies sei der Stand von Mitte November. Der zum Jahresende bei der Liga ausscheidende Seifert appellierte: „Auch für Profifußballer gilt, was aus meiner Sicht für alle Bürger gilt. Lasst euch gefälligst impfen!“ dpa

Remis zum Auftakt der Schach-WM

Titelverteidiger Magnus Carlsen aus Norwegen und der russische Herausforderer Jan Nepomnjaschtschi haben sich in der ersten Partie um die Schach-WM in Dubai mit einem Unentschieden getrennt. Nach 45 Zügen und knapp vier Stunden Spielzeit endete das Auftaktspiel mit einem dreifachen Stellungswechsel, der ein Remis nach sich zieht. Am Samstag steht ab 13.30 Uhr die zweite Partie an. sid

Curlerinnen mit bronzenem Sieg gegen Russland

Die deutschen Curlerinnen haben bei der EM in Lillehammer die Bronzemedaille gewonnen. Das Team um Skip Daniela Jentsch setzte sich im Spiel um Platz drei gegen Russland mit 9:6 durch. sid

DEL 2: Löwen verlieren bei den Eislöwen

Die Löwen Frankfurt haben im Spitzenspiel der zweiten deutschen Eishockey-Liga eine Niederlage bei den Dresdner Eislöwen hinnehmen müssen. Im Duell des Tabellendritten gegen den Tabellenzweiten behielten die Sachsen mit 4:2 (1:0, 0:2, 3:0) die Oberhand und zogen nach Punkten mit Frankfurt gleich. FR

Basketball: Skyliners künftig mit 2G-plus-Regel

Die Skyliners aus Frankfurt verschärfen coronabedingt ihre Zugangsregeln für die Heimspiele in der Basketball-Bundesliga. Ab dem Heimspiel gegen Crailsheim am 5. Dezember soll demnach die 2G-plus-Regel gelten, wie der Verein am Freitag mitteilte. Das heißt, Geimpfte und Genesene müssen zudem einen tagesaktuellen negativen Schnelltest vorlegen, um in die Halle zu dürfen. dpa

Jetzt schon ratlos

Der neue Basketball-Bundestrainer Herbert muss seine erste bittere Pille schlucken

Gordon Herbert war bedient. Nach der sportlichen Blamage, die dem neuen Basketball-Bundestrainer den Start in die Amtszeit gehörig vermieste, wollte der 62-Jährige im engen und grell ausgeleuchteten Pressesaal der Nürnberger Arena gar nicht viel sagen. „Ich übernehme zu 100 Prozent die Verantwortung“, befand Herbert nach dem 66:69 gegen Estland, das nicht nur den sportlichen Druck auf die deutschen Basketballer in der WM-Qualifikation erhöht, sondern das stark ersatzgeschwächte und überhaupt nicht eingespielte Team ohne alle NBA- und Euroleague-Profis weiter verunsichern könnte.

Doch Zeit zum Nachdenken bleibt nicht viel. Für das Team um Kapitän Robin Benzing geht es direkt weiter nach Polen, wo am Sonntagabend (20.00 Uhr/Magentasport) in Lublin das zweite Quali-Match für die Titelkämpfe in Japan, den Philippinen und Indonesien steigt. „Wir werden mit der gleichen Mannschaft nach Polen reisen. Das ist eine sehr gute Gruppe, aber wir haben einfach nicht gut gespielt.“, kündigte Herbert an, er wirkte ob des nicht einkalkulierten Rückschlags ratlos.

In seinen ersten beiden Länderspielen hat es Herbert alles andere als einfach. Die NBA-Profis um Dennis Schröder und Riesentalent Franz Wagner fehlen genauso wie die Spieler von Meister Alba Berlin und Pokalsieger FC Bayern, weil diese in der Euroleague spielen mussten. Dies galt aber nur für das Spiel gegen die Esten. Auf die Frage, ob er nun Verstärkung für das wegweisende Polen-Spiel bekomme, antwortete Herbert: „Nein.“ Der ewig junge Konflikt zwischen dem Weltverband Fiba und der Euroleague bleibt ein Reizthema, im Falle der Deutschen nun noch verschärft durch den sportlichen Fehlstart.

„Die WM ist ein Muss“

An sein Team richtete Bundestrainer Herbert aufmunternde Worte. „Ich habe ihnen gesagt, das ist Sport. Es ist nicht das Resultat, das wir wollten. Aber es ist jetzt passiert.“ Die 1000 Zuschauenden in der neu erbauten Arena am Tillypark sahen zuvor einen Kampf auf Augenhöhe - und das, obwohl Deutschland die Esten vor rund drei Jahren noch mit 86:43 besiegt hatte.

Auch Polen hat sein Auftaktspiel verloren, in Israel setzte es ein 61:69. Wer 2023 in Asien dabei sein möchte, sollte sich im zweiten Gruppenspiel nicht gleich noch mal eine Niederlage leisten. „Die WM ist ein ganz wichtiges Event, ein Muss sozusagen“, sagte Armin Andres, Vizepräsident des Basketball-Bundes. Auf dem Weg dorthin sollte die erste Qualifikationsphase nur einer Erfüllung der Pflicht gleichen. Eine erfolgreiche WM-Quali gilt als Mindestziel, zumal die Basketballer schon bei den vergangenen drei Weltmeisterschaften nicht erfolgreich waren: 2010 und 2019 schied man in der Vorrunde aus, 2014 qualifizierte man sich gar nicht. dpa

AUCH DAS NOCH

„Er hat uns gezeigt, dass es nicht notwendig ist, den Spielern beim Fußball auf die Toilette zu folgen. Er hat uns gesagt, dass es möglich ist, in der Zone zu verteidigen.“

***Thomas Tuchel**, Trainer des FC Chelsea über den taktischen Einfluss des künftigen Manchester-United-Trainers Ralf Rangnick.*

ERGEBNISSE

Curling
EM der Frauen in Lillehammer/Norwegen, Spiel um Platz drei: Russland – Deutchland 6:9.

Fußball
WM-Qualifikation, Europa Frauen, Gruppe H: Deutschland – Türkei 8:0 (3:0).

Handball
Vier-Nationen-Turnier der Frauen in Madrid, 1. Spieltag: Polen – Deutschland 27:31 (13:13).

Tennis
Davis Cup, Finalturnier, 1. Spieltag, Gruppe B (Madrid): Kanada – Schweden 0:3.
Gruppe C (Innsbruck): Frankreich – Tschechien 2:1.
Gruppe D (Turin): Kroatien – Australien 3:0.

Tischtennis
WM in Houston, Männer, 3. Runde: Boll (Düsseldorf) – Koen (Singapur) 4:0, Franziska (Saarbrücken) – Möregardh (Schweden) 3:4, Filus (Fulda-Maberzell) – Dyjas (Polen) 4:0, Duda (Bergneustadt) – Jingkun (China) 1:4.
Frauen, 3. Runde: Xiaona (Berlin) – Xingtong (China) 0:4.

TV-TIPP

Samstag

Wintersport
11.00: Ski alpin: Weltcup, Abfahrt (M)
ca. 11.35 Biathlon: Weltcup, 15 km (F)
ca 13.25 Nordische Kombination: Weltcup, Skispringen (M)
ca. 13.35 Rodeln: Weltcup, Doppelsitzer (M) und Einzel (F)
ca. 14.15 Bob: Weltcup, Monobob (F)
ca. 14.30 Langlauf: Weltcup, 10 km (F)
ca. 14.50 Biathlon: Weltcup, 20 km(M)
ca. 16.40 Bob: Weltcup, Zweierbob(M)
ca. 16.55 Skispringen: Weltcup, 1. Durchgang (M)
ca. 17.30 Nordische Kombination: Weltcup, 10 km Langlauf (M)
ca. 17.40 Skispringen: Weltcup, 2. Durchgang (M)
11.00 – 18.25 ZDF und Eurosport

Fußball
Dritte Liga
1. FC Magdeburg – Braunschweig
14.00 – 16.00 NDR Fernsehen
FC Würzburger Kickers – SV Meppen
14.00 – 15.55 Bayern 3
SV Wehen Wiesbaden – SC Verl
14.00 – 16.00 WDR
Zweite Bundesliga
Holstein Kiel – SV Werder Bremen
20.30 – 22.30 Sport1

Tennis
Davis Cup
Serbien – Deutschland
16.10 – 17.25, 17.45 – 19.00, 19.20 – 20.35 Servus TV

Radsport
Bahn Champions League
17.30 – 21.20 Eurosport

American Football
NCAA College Football
Florida Gators – Florida State Seminoles
17.45 – 22.00 Pro7 MAXX

Darts
Players Championship Finals
Achtelfinale
23.00 – 01.00 Sport1

Sonntag

Wintersport
ca. 10.35 Langlauf: Weltcup, 10 km Verfolgung (F)
ca. 10.55 Biathlon: Weltcup, 7,5 km (F)
ca. 12.25 Bob: Weltcup, Zweierbob (F)
ca. 13.05 Rodeln: Weltcup Einzel (M) und Teamstaffel
ca. 13.35 Biathlon: Weltcup, 10 km (M)
ca. 15.05 Nordische Kombination: Weltcup, 10 km Langlauf (M)
ca. 15.45 Bob: Weltcup, Viererbob (M)
ca. 16.25 Skispringen: Weltcup, 1. Durchgang (M)
10.15 – 17.00 ZDF
Ski alpin: Weltcup, Slalom (F) 2. Lauf
18.35 – 19.45 Eurosport
Ski alpin: Weltcup, Super-G (M)
20.05 – 21.45 Eurosport

Tennis
Davis Cup
Deutschland – Österreich
16.10 – 17.25, 17.45 – 19.00, 19.20 – 20.35 Servus TV

Eishockey
Deutsche Eishockey Liga
Adler Mannheim – EHC München
16.55 – 19.30 Sport1

American Football
NFL
New England Patriots – Tennessee Titans
18.55 – 22.20 Pro7 Maxx
Green Bay Packers – Los Angeles Rams:
22.20 – 01.50 Pro7 Maxx

Darts
Players Championship Finals
Halbfinale und Finale, inklusive Finale Junioren-WM
20.00 – 00.00 Sport1

Live und ohne Gewähr

WINTERDIENST

BIATHON: Der Biathlon-Tross ist vor dem Weltcup-Auftakt in Östersund zu 98 Prozent geimpft oder genesen. Dies teilte der Weltverband IBU einen Tag vor den ersten Rennen mit. Demnach erfüllen lediglich zwei Prozent der Athleten, Betreuer, Offiziellen und Techniker vor dem Start am Samstag nicht die 2G-Regel. Das deutsche Team ist dem Vernehmen nach komplett durchgeimpft.

NORDISCHE KOMBINATION: Die deutschen Kombinierer haben beim Weltcup-Auftakt im finnischen Ruka das Podest verpasst. Beim überlegenen Sieg von Dominator Jarl Magnus Riiber (Norwegen) war Manuel Faißt als Fünfter bester Starter aus dem Team von Bundestrainer Hermann Weinbuch, zum Podium fehlten knapp zehn Sekunden. Für das zweite deutsche Top-Ten-Ergebnis sorgte der sechsmalige Weltmeister Johannes Rydzek (Oberstdorf) als Zehnter. Der schon nach dem Springen führende Riiber ließ auf der nur fünf Kilometer langen Strecke seine Konkurrenz stehen und kam 20,2 Sekunden vor dem 20 Jahre alten Weltmeister Johannes Lamparter (Österreich) ins Ziel. Dritter wurde in Jan Luraas Oftebro ein weiterer Norweger.

SKELETON: Im wohl spannendsten Weltcup-Rennen überhaupt ist Weltmeister Christopher Grotheer in Innsbruck/Igls zeitgleich mit dem Chinesen Wenqiang Geng und dem Briten Matt Weston auf Rang eins gefahren. Drei Sieger in einem Rennen sind ein Novum. Grotheer, der am Freitag im Finallauf die schnellste Zeit fuhr, hat nach Platz drei in der Vorwoche damit bereits die Qualifikation für Olympia geschafft und übernahm die Führung im Gesamtweltcup.

SKISPRINGEN: Die Veranstalter der Vierschanzentournee planen derzeit trotz der aktuellen Corona-Lage mit Fans an allen vier Skisprung-Standorten. Dies teilten die Veranstalter am Freitag mit. Tournee-Präsident Peter Kruijer vom Skiclub Oberstdorf sagte: „Ob das klappt, und wie viele Fans am Ende tatsächlich ins Stadion dürfen, ist derzeit allerdings leider völlig offen. Das hängt von der aktuellen Entwicklung der Corona-Inzidenzen und den Vorgaben der Behörden in den nächsten Wochen ab.“ Bei den deutschen Skispringern gibt es derweil den nächsten Corona-Fall. Co-Trainer Andreas Wank wurde zunächst bei einer internen Testung und später auch bei einem im finnischen Ruka durchgeführten PCR-Test positiv auf das Virus getestet, wie es vom Deutschen Skiverband (DSV) am Freitag hieß.

SKILANGLAUF: Die deutschen Skilangläufer haben einen ernüchternden Start in die Olympia-Saison erlebt. Einzig Laura Gimmler (Oberstdorf) auf Platz 26 und Katharina Hennig (Oberwiesenthal) auf Rang 28 schafften es beim Klassiksprint im nordfinnischen Ruka in die Punkte, die DSV-Männer gingen komplett leer aus. Die Siege im ersten Wettkampf der Saison gingen an Maja Dahlqvist (Schweden) und Alexander Terentew (Russland). dpa/sid

WM kann kommen

Handballerinnen bestehen Härtetest

Die deutschen Handballerinnen haben beim ersten von drei Härtetests vor dem WM-Start in Spanien ein Erfolgserlebnis gefeiert. Die DHB-Auswahl von Bundestrainer Henk Groener setzte sich am Freitagabend beim Vier-Nationen-Turnier in Madrid 31:27 (13:13) gegen Polen durch und sammelte dabei Selbstvertrauen für das Turnier auf der iberischen Halbinsel (1. bis 19. Dezember).

Sechs Tage vor dem ersten WM-Vorrundenspiel gegen Tschechien verteilte sich die deutsche Torausbeute auf viele Schultern: Silje Brons Petersen, Amelie Berger, Meike Schmelzer, Alicia Stolle, Emily Bölk, Julia Maidhof und Johanna Stockschläder waren mit je drei Treffern die erfolgreichsten Werferinnen für das Team des Deutschen Handballbundes (DHB).

Am Wochenende warten noch zwei weitere Vorbereitungspartien: Am Samstag (16 Uhr) steht zunächst das Duell mit WM-Gruppengegner Slowakei an, am Sonntag (13 Uhr) folgt die Generalprobe gegen Gastgeber Spanien.

Das Groener-Team benötigte einige Minuten, um in die Partie zu finden. Kreisläuferin Schmelzer erzielte mit dem 9:8 (18.) die erste Führung für die DHB-Frauen, die sich zunächst viele individuelle Fehler leisteten. Die Polinnen, die bei der EM im Vorjahr den 14. Platz belegt hatten, hielten das Spiel bis kurz nach dem Seitenwechsel offen. Dann wurde das deutsche Spiel immer sicherer und der Vorsprung wuchs an.

Groener schenkte allen einsatzfähigen Spielerinnen Zeit auf dem Feld. Nach der WM-Generalprobe in Madrid reist die DHB-Auswahl am Montag nach Valencia und bezieht dort ihr WM-Quartier. In der Gruppe E trifft Deutschland in Lliria auf Tschechien (2. Dezember), die Slowakei (4. Dezember) und Ungarn (6. Dezember). sid

Mit Zverevs Tipps Djokovic besiegen

Das deutsche Davis-Cup-Team will bei der Endrunde gegen Serbien überraschen

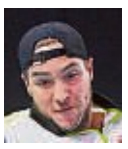
Alexander Zverev tollte im Zoo von Dubai vergnügt mit Affen, Bären und Löwen herum und genoss seinen Urlaub – wie Novak Djokovic zu bändigen ist, hatte er seinen Kollegen beim Daviscup da schon längst verraten. „Ich habe ihn nach ein paar Tipps gefragt“, sagte Jan-Lennard Struff, „es hat sich auf jeden Fall gut angehört.“ Mit welchen Mitteln die deutschen Tennisprofis die Serben um Ausnahmekönner Djokovic stoppen wollen, verriet Struff aber nicht und schmunzelte nur.

Da Zverev dem neuen Format des Daviscup noch immer nichts abgewinnen kann und er sich lieber von einer anstrengenden (und sehr erfolgreichen) Saison erholt, muss es die Auswahl des Deutschen Tennis Bundes (DTB) am Samstag (16 Uhr/ServusTV) ohne den Olympiasieger richten. Mitfavorit Serbien mit Grand-Slam-Rekordchampion Djokovic sei zum Auftakt der Gruppenphase in Innsbruck natürlich eine „absolute Aufgabe“, sagte Struff, der eine 0:6-Bilanz gegen den Branchenprimus hat, betonte aber: „Man sollte immer dran glauben, dass man eine Chance hat.“

Genau mit dieser breiten Brust will das Team von Kapitän Michael Kohlmann direkt mit einer dicken Überraschung ins Turnier starten. „Unser Anspruch ist es, auch einen Novak Djokovic zu schlagen. Das muss in die Köpfe der Spieler rein“, sagte Kohlmann im Podcast „BTV Inside“ selbstbewusst: „Auch ein Djokovic ist schlagbar.“

Bewiesen hatte das erst in der vergangenen Woche der deutsche Spitzenspieler Zverev auf dem Weg zum Titel bei den ATP-Finals, als er den Weltranglistenersten mit einer herausragenden Leistung im Halbfinale niederrang. Seinen Verzicht auf den Daviscup, der seit 2019 in einer Finalrunde am Ende einer sowieso schon aufgeblähten Saison stattfindet, hatte der Hamburger mit Kritik am neuen Format aber schon frühzeitig verkündet.

Deshalb muss nun eben der Teamgeist die deutsche Mannschaft, die neben Struff aus Dominik Koepfer, Peter Gojowczyk und dem Olympiadoppel Kevin Krawietz/Tim Pütz besteht, durch das Turnier tragen. Mit einem speziellen Spirit könne man „etwas Besonderes aus den Spielern rauskitzeln“, führte Kohlmann aus. „Wir haben ein geiles Team, es macht sehr viel Spaß“, sagte Struff, und auch Gojowczyk betonte: „Der Teamspirit ist unglaublich gut.“



Jan-Lennard Struff soll die deutsche Mannschaft zum Sieg führen. DPA

Einen Tag nach dem Highlight gegen Serbien wartet am Sonntag (16 Uhr/ServusTV) in der Vorrunde noch Gastgeber Österreich, der ohne den lange verletzten Starspieler Dominic Thiem antritt. Was in der Innsbrucker Olympiahalle ein stimmungsvolles Duell hätte bedeuten können, wird aber zum Geisterspiel. Aufgrund des in Österreich ausgerufenen Lockdowns bleiben die Ränge in der Vorrunde leer. Die strengen Corona-Auflagen erlauben es den Spielern nicht einmal, bis auf das Training die Hotel-Bubble zu verlassen.

„Ich finde es extrem schade“, sagte Kohlmann über die fehlenden Fans, am Ziel K.o.-Runde soll das aber nichts ändern: „Wir wollen uns qualifizieren. Ob als Erster oder Zweiter ist erstmal egal.“ Ins Viertelfinale ziehen nur die Sieger der sechs Vorrundengruppen sowie die beiden besten Zweiten ein. Eine Überraschung gegen Djokovics Serben wäre also umso wertvoller. sid

Wildes Dutzend

Footballliga ELF beendet Planungen

Die Planungen für die kommende Saison der European League of Football (ELF) sind abgeschlossen. Die Liga wird mit zwölf Teams in ihre zweite Spielzeit gehen, die Mitte Juni kommenden Jahres startet. Das gab die ELF am Freitag bekannt. Neben den Vienna Vikings und Raiders Tirol aus Österreich, Düsseldorf Rhein Fire sowie den Istanbul Rams/Türkei kommen keine weiteren Neuzugänge hinzu.

Weiter dabei sind Titelverteidiger Frankfurt Galaxy, Finalist Hamburg Sea Devils sowie die Berlin Thunder, Leipzig Kings, Stuttgart Surge, Cologne Centurions, Barcelona Dragons/Spanien und Panthers Breslau/Polen. Das Finale 2022 wird am 25. September im Wörthersee-Stadion in Klagenfurt ausgetragen.

„Um weitere Standorte zu fixieren, muss alles passen. Da schnippt man nicht mit dem Finger und es stehen Organisation, Team und Stadion“, sagte Commissioner Patrick Esume: „Ich bin davon überzeugt, dass eine faszinierende Saison mit einem großartigen Line-up vor uns liegt, die Qualität noch einmal steigen wird.“

2023 sollen aber „definitiv weitere Teams folgen“, sagte ELF-Geschäftsführer Zeljko Karajica. Das Interesse sei schon jetzt „sehr groß gewesen“ und die Verantwortlichen hätten bis zuletzt „intensive Gespräche“ geführt. „Natürlich ist die Versuchung groß gewesen, aber es macht nicht immer Sinn, sich selbst zu überholen“, sagte Karajica.

Durch die vier neuen Mitglieder wird die European League of Football um eine Conference auf drei mit je vier Teams erweitert. Jedes Team spielt zweimal gegen die Kontrahenten der eigenen plus sechs Spiele gegen Mannschaften einer anderen Conference. Die drei Gruppensieger sowie der beste Zweite qualifizieren sich für die Halbfinals. sid

VERANSTALTUNGEN

ZELTPALAST FRANKFURT



NICOLAI FRIEDRICH 19.12.21 – 22.02.22
NICOLETTE FOUNTARIS 23.+24.11.+06.+07.12.21
DOPPELPASS mainova 26.+27.+28.11.21 + 21.+22.02.22
AURELIANA Das Tanz- und Mitmachmärchen 02.+04.+ 05.+06.01.2022
MUNDSTUHL hr1 FFH 11.12.21
CONNI Das Zirkusmusical 12.12.21+11.03.22 (4x)
WOLFGANG TREPPER 16.12.21
BAUER SUCHT CHRISTKIND 17.12.21
BIBI BLOCKSBERG Das Musical 22.+23.12.21,13.+27.01.+03.02.22 (9x)
WILLY ASTOR 11.01.22
FUSSBALL 2000 Live 13.01. + 08.03.22
WERNER KOCZWARA 15.01.22
HANS SÖLLNER 30.01.22
MARC MARSHALL 02.02.22
URBAN PRIOL 04.+05.02.22
MATHIAS FISCHEDICK 09.02.22
ALEXANDER HERRMANN 13.02.22 (2x)
JAN VAN WEYDE 18.02.22
HERR SCHRÖDER 19.02.22
BASTA 04.03.22
KLÜPFEL & KOBR 09.03.22

Frankfurter-Tipp · Frankfurter Neue Presse · Pepsi · mms · Binding · Rhein-Main 4family

TICKETS UNTER
WWW.ZELTPALAST-FRANKFURT.DE

THE WORLD FAMOUS 35 Jahre
GLENN MILLER ORCHESTRA®
DIRECTED BY WIL SALDEN
Jubiläums Tour
09. März 2022
Alte Oper Frankfurt
Frankfurt Ticket 069/1340400
und an allen bek. VVK-Stellen
Infos/Tickets 06185/818622

Was man liebt, will man beschützen.
LifeService.
Die Handy-Ortung im Notfall.

Jetzt kostenlos registrieren!
24h-HOTLINE: 0800-10 11 599
oder STEIGER-STIFTUNG.DE
Björn Steiger Stiftung
ALLES FÜR DEIN LEBEN

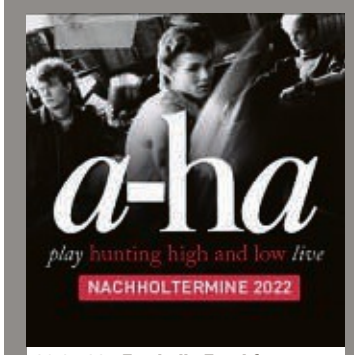
Drei Haselnüsse für Aschenbrödel



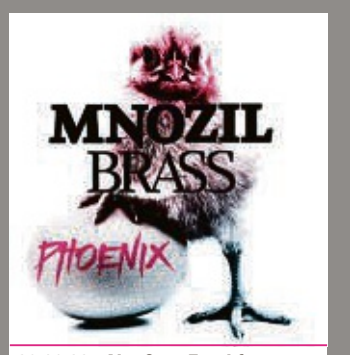
Philharmonie Südwestfalen · Markus Huber LEITUNG
ALEGRIA
30.11.21 · Alte Oper Frankfurt
FilmPhilharmonie Edition · Film mit Genehmigung der Deutschen Kinemathek im Auftrag der DEFA Stiftung · Musik mit Genehmigung von Pro Vox Music Publishing



Mit den brandneuen Nummern „Suitcases“ und „Poltergeist“!
15.–19.12.21 · Alte Oper Frankfurt
www.stomp.de · www.alteoper.de
ALTE OPER FRANKFURT



09.05.22 · Festhalle Frankfurt



29.06.22 · Alte Oper Frankfurt



26.02.22 · Festhalle Frankfurt | 15.03.22 · SAP Arena Mannheim

TICKETS: 069 - 13 40 400 · www.bb-promotion.com
BB PROMOTION THE ART OF ENTERTAINMENT · Frankfurter Neue Presse · VGF · eventim

Was bleibt?
Ihr Erbe.
Für unsere Natur.
Heinz Sielmann Stiftung
Tel 05527 914 419 | www.sielmann-stiftung.de

2022 FRANKFURT
Das perfekte Weihnachts-Geschenk
JETZT Karten sichern!
Infos, Tickets und terminrelevante Corona-Regeln:
www.highlight-concerts.com



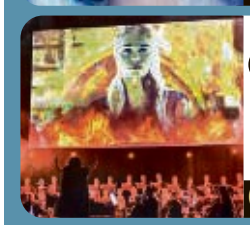
Rock'n' Roll bis du stirbst!
EWIG JUNG
Das schräge MUSICAL über die aus dem Ruder laufende Ü-80 Party in der Altersresidenz „EWIG JUNG“
„Zwei Stunden Non-Stop-Spaß!“ (Westfalen Blatt)
03.01.22 · Mo 20 h · myticket Jahrhunderthalle



The Best of
ENNIO MORRICONE
THE MILANO FESTIVAL OPERA IN CONCERT
Mit Leinwand-Animationen! THE HATEFUL 8 – DJANGO UNCHAINED – SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD u.v.m.
12.01.22 · Mi 20 h · myticket Jahrhunderthalle



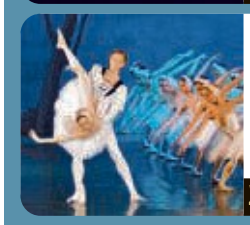
Die spektakuläre Musik-Show auf Eis!
Mit den Musik-Highlights des Welterfolgs
DIE EISKÖNIGIN
Alle Songs LIVE!
Die Vorstellung wird auf Kunsteis aufgeführt.
19.01.22 · Mi 19 h · myticket Jahrhunderthalle



THE BEST MUSIC OF ALL SEASONS!
GAME OF THRONES
THE CONCERT SHOW
Spektakuläre Leinwand-Animationen
„Zelebrierte Klanggewalt mit epischer Wucht!“ (Braunschweiger Zeitung)
07.02.22 · Mo 20 h · myticket Jahrhunderthalle



Live on Tour!
THE 12 TENORS
22 WELTHITS • 12 TENÖRE • 1 SHOW
„Mitreißende Energie und kraftvolle Stimmen.“ (Express)
14.02.22 · Mo 20 h · myticket Jahrhunderthalle



THE CROWN OF RUSSIAN BALLET
SCHWANENSEE
Das Russische Nationalballett aus Moskau
„Ballett auf allerhöchstem Niveau!“ (NZZ)
21.02.22 · Mo 20 h · myticket Jahrhunderthalle



HEUTE WIEDER EIN SCHELM!
Die besten Blödeleien & Lieder!
Das HEINZ ERHARDT Musical
THORSTEN HAMER, ENSEMBLE & LIVE-BAND
„Genialer Humor. Lachen garantiert!“ (Die Welt)
07.03.22 · Mo 20 h · myticket Jahrhunderthalle



Londons „Les Mis“ Star-Solisten auf Europa-Tour
The Music of mit DANIEL KOEK
LES MISÉRABLES
Mit ORIGINAL-FILMSZENEN des Welterfolgs von 2012
CINEMA FESTIVAL SYMPHONICS • Ltg. S. Ellery
14.03.22 · Mo 20 h · myticket Jahrhunderthalle



Das karibische Tanz-Musical aus Kuba
HAVANA NIGHTS
HAVANA NIGHTS DANCE COMPANY, CIRCO NACIONAL DE CUBA & LIVE GIRL-BAND
„Lebensfreude pur!“ (Welt)
17.03.22 · Do 20 h · myticket Jahrhunderthalle



THE MUSIC OF
HARRY POTTER
LIVE IN CONCERT
Spektakuläre Leinwand-Animationen!
Das magische Musik-Erlebnis!
28.03.22 · Mo 20 h · myticket Jahrhunderthalle

Tickets auch erhältlich an allen bekannten VVK-Stellen.

Zeitungsleser sind immer informiert

VERANSTALTUNGEN



27.+28.12.21 + 26.06.22
FRANKFURT Festhalle



30.12.21 FRANKFURT
Jahrhunderthalle



10.12.21 OBERURSEL
Stadthalle



31.12.21 FRANKFURT
Jahrhunderthalle



20.01.22 FRANKFURT
Jahrhunderthalle



21.01.22 FRANKFURT
Jahrhunderthalle



01.02.22 FRANKFURT
Jahrhunderthalle

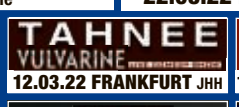


29.01.22 FRANKFURT JHH

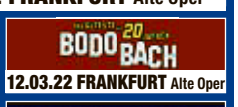
22.05.22 FRANKFURT Alte Oper



11.03.22 **FRANKFURT** JHH Club



12.03.22 **FRANKFURT** JHH



12.03.22 **FRANKFURT** Alte Oper



18.03.22 **FRANKFURT** JHH Club



23.04.22 **FRANKFURT** Fraport A.



06.05.22 **FRANKFURT** JHH



29.09.22 **FRANKFURT** JHH



01.10.22 **FRANKFURT** Alte Oper



04.10.22 **FRANKFURT** JHH

TICKETS UNTER WWW.S-PROMOTION.DE Frankfurter
sowie an allen bekannten VVK-Stellen TICKETHOTLINE 06073 722-740





02.12.2021 - 16.01.2022
Di–Sa, 20 Uhr · So, 18 Uhr
23. + 24.12. keine Vorstellung!
Sa, 25.12. - 1. Feiertag 16+20 Uhr
So, 26.12. - 2. Feiertag 18 Uhr
Fr, 31.12. - Silvester 16.30+20.30 Uhr

75 Jahre Fritz Rémond Theater im Zoo

Wir sind keine Engel
Komödie von Albert Husson



Mit:
Barbara Bach
Michaela Klarwein
Marlene Zimmer
David Imper
Joachim H. Luger
Francesco Russo
Gabriel Spagna
Wolff von Lindenau
Jakob Wenig



Regie: Frank-Lorenz Engel
Bühne: Tom Grasshof • Kostüme: Ulla Röhrs

2G Regel

FRITZ RÉMOND THEATER IM ZOO
DIREKTION PROF. CLAUS HELMER
BERNHARD-GRZIMEK-ALLEE 1 · FRANKFURT AM MAIN
WWW.FRITZREMOND.DE · KARTEN: 069 / 43 51 66

RMM | RheinMain.Media

Veranstaltungen

Veranstaltungsprogramm: Erst lesen, dann ausgehen.

Auskünfte und Beratung:
Telefon (069) 75 01-33 36 | www.rmm.de/kontakt

Print . Digital . Live www.rmm.de

Malteser
...weil Nähe zählt.

Viele Talente und eine Idee: Menschen in Not helfen. Darum geht es bei den Frankfurter Maltesern.

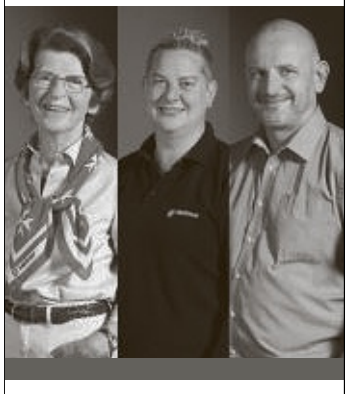
Wir brauchen Sie als
Projektleitung
10h/Woche
Helfer/in
10h/Monat

im Katastrophenschutz und Sanitätsdienst, im Besuchsdienst und Hospizdienst, in der Jugendarbeit und Flüchtlingshilfe.

Egal wofür Sie sich entscheiden, bei uns hat Ihr Ehrenamt beste Bedingungen:

- Wertschätzung
- Gemeinsam im Team helfen
- Freie Zeiteinteilung
- Aus- und Weiterbildung
- Versicherung und Auslagenerstattung

#GlücksrezeptEhrenamt



Wir freuen uns auf Sie!
☎ 0 69 / 94 21 050
info@malteser-frankfurt.de
www.malteser-frankfurt.de

VERANSTALTUNGEN

One of the world's most spectacular Queen Tribute Shows
ONE VISION OF QUEEN
feat. Marc Martel
Frankfurter Neue Presse
27.02.2022
Festhalle Frankfurt
harmony.fm

ENDLICH WIEDER XXL!
DAS GROSSE SCHLAGER FEST XXL
DIE PARTY DES JAHRES
PRÄSENTIERT VON FLORIAN SILBEREISEN
DIE TOUR ZUR TV-SHOW – SO VIELE STARS WIE NIE! SO NAH WIE NIE!
Frankfurter Neue Presse
01.05.2022
Festhalle Frankfurt
semmel concerts TICKETS unter: www.eventim.de

ELTON JOHN
FAREWELL
YELLOW BRICK ROAD
THE FINAL TOUR
27. MAI 2022
FRANKFURT
DEUTSCHE BANK PARK
TICKETS 01806 - 570 000 eventim
Frankfurter Rundschau hr1



Letzte Tage
Bis 12. Dezember 2021
Di-Sa 20.00 Uhr · So 18.00 Uhr
Eine unerwartete Freude
Komödie von Donald R.Wilde
Anja Kruse
Volker Risch
Barbara von Münchhausen
Marko Pustisek
Katarina Schmidt
2G Regel
Regie: Thomas Weber-Schallauer
Bühne: Tom Grasshof
Die Komödie
DIREKTION: PROF. CLAUS HELMER
FRANKFURT AM MAIN
NEUE MAINZER STRASSE
Theaterkasse Telefon 069-28 45 80
info@diekomoedie.de
www.diekomoedie.de
www.facebook.de/diekomoedie



CHRISTMAS GARDEN
FRANKFURT
MIT DER DÄMMERUNG BEGINNT DIE MAGISCHE REISE ...
Die günstigsten Tickets und ein schneller Einlass: TICKETS ONLINE KAUFEN!
19. Nov 2021 – 9. Jan 2022
Deutsche Bank Park
WWW.CHRISTMAS-GARDEN.DE
BLEIBEN SIE GESUND!
Unser COVID-19-Hygienekonzept finden Sie auf www.christmas-garden.de
Tickets auf myticket.de · 01806 - 777 111*
*(0,20 EUR/Verbindung aus dt. Festnetz / max. 0,60 EUR/Verbindung aus dt. Mobilfunknetz)

LEBEN FÜR DIE MUSIK
SOCIETÄTS VERLAG 100 JAHRE
Wolfgang Sandner
Die glorreichen Siebzehn
978-3-95542-304-9
25,00 Euro
Reimer von Essen (Hg.)
Talking Hot
978-3-95542-405-3
22,00 Euro
Oliver Zils
Wollt ihr Musik, oder was?
978-3-95542-303-2
25,00 Euro
VON JAZZ BIS ROCK
JETZT IM HANDEL ODER VERSANDKOSTENFREI AB 25 €
UNTER WWW.SOCIETAETS-VERLAG.DE

AUSSCHREIBUNGEN

Offenes Verfahren nach § 3EU VOB/A

Der Kreisausschuss des Hochtaunuskreises beabsichtigt, folgende Bauleistungen zu vergeben:

Vergabe-Nummer:	**004/2022**
Gewerk:	**Dachabdichtungsarbeiten**
Projektbezeichnung:	Integrierte Gesamtschule Stierstadt, Neubau
Ort der Ausführung:	Kiesweg 19, 61440 Oberursel
Haupt-Ausführungsfrist:	12.04.2022 - 25.11.2022

Bieter sowie deren Nachunternehmen haben Verpflichtungserklärungen nach § 4 Abs. 1 bis 5, § 6, § 8 Abs. 2 und § 9 Abs. 1 und 2 Hessischen Vergabe- und Tariftreuegesetz abzugeben.

Einzelheiten sind der vollständigen Bekanntmachung unter **www.had.de (Ref. Nr. 2018/2076)** oder **http://www.hochtaunuskreis.de/Ausschreibungen.html** und der Datenbank der Europäischen Union **http://ted.europa.eu** zu entnehmen.

Die Ausschreibungsunterlagen können ab 26.11.2021 unter **http://www.subreport.de/E42378142** eingesehen und elektronisch abgefordert werden.

Die Angebotseröffnung findet am **31.01.2022** um **9:00 Uhr** statt.

Kreisausschuss des Hochtaunuskreises - Fachbereich 10.30 - Rechtsservice und Zentrale Vergabestelle - Ludwig-Erhard-Anlage 1-5, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe

Anzeigen in Ihrer Tageszeitung sind eine wirkungsvolle Werbemöglichkeit.

Plädoyer für eine praktische Vernunft

Die theoretische Rationalität der empirischen Wissenschaften allein wird den Herausforderungen des Politischen nicht gerecht

Von Olivia Mitscherlich-Schönherr

Gegenwärtig scheint es nur eine rationale Impfpolitik zu geben: eine allgemeine Impfpflicht in die Wege zu leiten. Rational will diese Impfpolitik sein, indem sie ihr politisches Handeln auf empirischem Wissen gründet: den wissenschaftlichen Evidenzen über den hohen Schutz der Impfungen vor Infektionen, ihre geringen Nebenwirkungen und die Höhe der aktuellen Impfquote, die zum Erreichen einer „Herdenimmunität“ nicht ausreicht. Wir kennen solch evidenzbasierte Politik nicht nur aus der Corona-Krise, sondern auch aus der Klima- und bereits aus der Finanzkrise. Erste Medienanalysen zeigen, dass die evidenzbasierte Corona-Politik auf breite Zustimmung gestoßen ist, während das Handeln der Regierung im Laufe der Krise zunehmen kritisch beurteilt wurde – und zwar oft mit dem Argument, dass sie der wissenschaftlichen Expertise widerspreche.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass die evidenzbasierte Impfpflicht-Politik eigene Irrationalitäten generiert – die gerade im Widerspruch zu ihren Rationalitätsansprüchen stehen. Diese Irrationalitäten speisen sich aus einem grundsätzlichen Missverständnis des empirischen Wissens, das evidenzbasierte Politik in all ihren Spielarten bestimmt. Wenn aus den empirischen Evidenzen über die – auf Freiwilligkeitsbasis zu erreichende – Impfquote auf die Alternativlosigkeit einer Impfpflicht geschlossen wird, wird die Abstraktheit des empirischen Wissens unterschätzt.

Die für eine „Herdenimmunität“ erforderliche Impfquote wird mit komplexen Modellierungen berechnet. In den Verfahren der Modellierung wird Distanz zu den lebensweltlichen Kontexten und Weltanschauungen der Forschenden erreicht. Angestrebt wird ein Tatsachenwissen, das allgemeingültig, da wertneutral ist.

CORONAVIRUS
FR.de/corona

Gerade diese Wertneutralität macht es aber unmöglich, aus den empirischen Evidenzen direkte Handlungsempfehlungen abzuleiten: Die Evidenzen sprechen nie für sich, sondern erst in konkreten sozio-kulturellen Handlungszusammenhängen. Wenn die Impfquote zum Erreichen der „Herdenimmunität“ nicht ausreicht, dann folgt aus diesem empirischen Faktum für sich genommen nur, dass andere Mittel genutzt werden müssen – wenn wir uns effizient gegen die Pandemie schützen wollen. Welche Mittel dies sind, folgt daraus nicht.

Wenn gleichwohl Wertentscheidungen über die Richtigkeit einer Impfpflicht aus dem empirischen Faktenwissen abgeleitet werden, dann werden unter der Hand gesellschaftliche Interessen und sozio-kulturelle Wertbindungen in Anspruch genommen – ohne diese noch zu reflektieren oder gar kritisch zu diskutieren. Wenn eine niedrige Impfquote eine Impfpflicht zu erzwingen scheint, dann kommt dieser Eindruck dadurch zustande, dass alle anderen Instrumente zur Ergänzung des freiwilligen Impfens vorab ausgeschlossen wurden. Es werden nicht nur Maßnahmen – wie die Schul- und Kita-Schließungen – abgelehnt, deren psycho-soziale Kosten hinlänglich diskutiert worden sind. Mitverabschiedet werden auch weniger problematische Kontaktbeschränkungen des letzten Jahres sowie die AHA-Regeln und Instrumente, die in Deutschland im Unterschied zu anderen Ländern nie entschieden angegangen worden sind: etwa flächendeckendes, tägliches Testen in verschiedenen Lebenskontexten oder eine konsequente Homeoffice-Pflicht. Nur unter der unreflektierten Zurückweisung all dieser Alternativen und der alleinigen Fokussierung auf das Impfen muss sich der Schluss von einem Verfehlen von „Herdenimmunität“ durch freiwilliges Impfen auf die Einführung einer Impfpflicht als notwendig darstellen.

Inmitten der Lebenssituation in all ihrer Unübersichtlichkeit wird nicht von abstrakten Theorien, sondern vom konkreten Handeln her gedacht

In diesen Irrationalitäten zeigt sich: Die theoretische Rationalität der empirischen Wissenschaften, die Wenn-Dann-Verhältnisse von Ursache und Wirkung herausarbeitet, wird den Herausforderungen des Politischen nicht gerecht. Es lohnt deswegen, ein anderes Verständnis von politischer Rationalität wieder zu erinnern und neu zu kultivieren, das zugunsten der Politik vorgeblich wertneutraler Alternativlosigkeiten aufgegeben wurde: politische Klugheit. Im Unterschied zu ihrem schlechten Ruf geht Klugheit nämlich nicht in einer skrupellosen Interessenpolitik auf. Politische Klugheit meint vielmehr einen genuin praktischen, situationsbezogenen Gebrauch von Vernunft. Inmitten der Lebenssituation in all ihrer Unübersichtlichkeit wird nicht von abstrakten Theorien, sondern vom konkreten Handeln her gedacht. Klug ist, unter den Handlungsalternativen, die sich hier und jetzt bieten, die beste Handlungsoption zu verstehen und mit geeigneten Mitteln umzusetzen. Dabei werden unterschiedliche Formen des Wissens zurate gezogen, sofern diese handlungsrelevant sind.

Ein kluges Beurteilen der Option einer Impfpflicht berücksichtigt jenseits der niedrigen Impfquote eine Vielzahl weiterer Faktoren. Klug wäre es, empirische Erhebungen über die Impfunwilligen einzubeziehen – anstatt Zwölfjährige, deren Eltern Langzeitfolgen fürchten, jungen Frauen, die Angst vor Unfruchtbarkeit haben, alte Esoterikerinnen und Anthroposophen, die die sogenannte Schulmedizin ablehnen, und rechte Fanatiker über den einen Kamm der „Corona-Leugner“ zu scheren, und diffus darauf zu vertrauen, dass sie alle bei einer Impfpflicht schon „einknicken“ werden.

Klug wäre darüber hinaus, den Schwierigkeiten der Umsetzung ins Auge zu sehen und Modellierungen über die Effizienz einer allgemeinen Impfpflicht zu berücksichtigen – gibt sie doch keine Antwort auf das Problem der Impfdurchbrüche unter den besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen. Und schließlich wären die psychischen, sozialen und politischen Konsequenzen aus der Einführung einer allgemeinen Impfpflicht zu berücksichtigen: das Leiden von Impfskeptikern, die sich zu Eingriffen gezwungen sehen, die ihre personale Integrität verletzen, und ihre soziale bzw. politische Entfremdung von der Mehrheitsgesellschaft und den demokratischen Verfahren befördern.

Vor allem ist eine kluge Impfpolitik aber nicht „getunnelt“, nicht auf das Impfen als alleiniges Mittel der Krisenbekämpfung festgelegt. Klug wäre, in alternativen Handlungsoptionen zu denken: alternative Krisenpolitiken durchzuspielen, mit denen wir hier und jetzt auf den Umstand reagieren können, dass die Fokussierung auf das Impfen der vergangenen Monate die erhoffte „Herdenimmunität“ nicht gebracht hat. Um zum jetzigen Zeitpunkt die beste politische Gestaltung der Krise herauszufinden und umzusetzen, wären die unterschiedlichen Instrumente der Pandemiebekämpfung in Bezug auf ihre Wirksamkeit, Realisierbarkeit, ihre Interessens- und Wertbindungen und ihre sozialen und politischen Konsequenzen zu beurteilen und gegeneinander abzuwägen.

Im Unterschied zur Konstruktion von politischen Zwangsläufigkeiten kann eine kluge Krisenpolitik in der Moderne nicht in politischen Hinterzimmern betrieben werden. In demokratischen Gesellschaften ist es vielmehr gerade unklug, unter dem Vorwand politischer Alternativlosigkeiten durchregieren zu wollen – verstärkt solches Durchregieren der Exekutive doch gesellschaftliche Spaltungen und generiert Blindheiten in der Analyse. Eine kluge Krisenpolitik können wir nur miteinander in der Öffentlichkeit aus pluralen Perspektiven und mit unterschiedlichen Wertbindungen kultivieren. Zu hoffen wäre, dass ein pluraler Streit über die beste politische Gestaltung der Corona-Krise das demokratische Miteinander stärkt, das in den letzten beiden Jahren arg gelitten hat.

Olivia Mitscherlich-Schönherr
lehrt an der Münchner Hochschule für Philosophie und forscht zur Philosophischen Anthropologie.



Impfschlange im indonesischen Jakarta. BAY ISMOYO/AFP

TIMES MAGER

Setten, dapp?

Von Thomas Stillbauer



Wir leben in harten, Pardon, in herausfordernden Zeiten. Vieles ist schwer zu verkraften. Von manchen Ereignissen muss man sich behutsam erholen. Bitte entschuldigen Sie daher, wenn wir erst heute zurückkommen auf das verstörende Wiedersehen beziehungsweise -hören mit Thomas Gottschalk und mit ABBA.

Niemand wird behaupten, dass ABBA je weggewesen wäre. Solange der Erdball sich dreht, laufen „Mamma Mia“ und „Take A Chance On Me“ im Radio, und ebenso lang stehen schwedische Fischspezialitäten mit den zwei Buchstabenpaaren in den Supermärkten. Fragen Sie irgendein Mammut oder einen x-beliebigen Ichthyosaurier. Wobei gerade eine gewisse Unsicherheit aufkommt, ob vorige Woche wirklich noch Fiskbullar oder Laxpastej von Agnetha, Björn, Benny und Annafrid im Kühlregal warteten. Womöglich sind es inzwischen Produkte von Ole und Merle.

Aber das nur am Rande. Eigentlich ging es bei ABBA immer um die Musik. Vorbei. Leider. Schon die im September vorab veröffentlichte Single „I Still Have Faith In You“ ließ Bedenken hinsichtlich des neunten Studioalbums der Band aufkommen. Angeblich haben Ärztinnen und Ärzte davor gewarnt, den Titel im Autoradio während der Fahrt zu hören. Wer nachts keinen Schlaf finde, dem sei hingegen geraten, das Lied als gesunde Alternative zum Hypnotikum in Tablettenform zu verwenden.

Das Album hält im weiteren Verlauf, was „I Still Have Faith In You“ androhte. Schade. Zwar ist es nicht so, dass man 1980 damit geprahlt hätte, der größte ABBA-Fan seit der Kreidezeit zu sein, doch die Songs waren stets auf angenehme Weise unterhaltsam, und die Band war ein Phänomen, auf das sich im Prinzip alle aufgenrollend einigen konnten.

So ähnlich übrigens wie „Wetten, dass …?“. Ein Ritual selbst in wildesten Zeiten der Adoleszenz bestand darin, sich samstagabends mit einigen Freunden (und einigen Flaschen Bier) zu treffen und gackernd die Show zu verfolgen, bevor es in den Tanzclub ging. Einmal wettete eine Frau, sie könne Textpassagen rückwärts und blind mit der Schreibmaschine tippen. Es gelang nicht ganz perfekt. So war etwa an einer Stelle „Setten, dapp …?“ zu lesen. Der Name für unser Samstagabendritual stand damit fest. Spätere Generationen nannten es Vorglühen.

Der „Wetten, dass …?“-Abend 2021 zog sich ungefähr so lang, wie ABBA getrennt war. Und doch hatte er etwas Magisches. Einer der neuen Showhelden, entweder Joko oder Klaas, sagte, das gute, alte lineare Fernsehen könne, im Gegensatz zu den Algorithmen der Jetztzeit, das Publikum noch überraschen, bei aller Langsamkeit, und er zollte dem Medium Respekt. Ein schöner Moment.

NACHRICHTEN

Englischer Landwirt findet römisches Mosaik

Ein englischer Landwirt hat ein römisches Mosaik und Überreste einer Villa auf seinem Feld entdeckt. Wissenschaftler zeigten sich begeistert. Es handle sich um die aufregendste Entdeckung eines römischen Mosaiks in Großbritannien seit 100 Jahren, sagte John Thomas von der Universität Leicester. Die Ruinen stellten zudem ein hervorragend erhaltenes Beispiel einer Villa in ihrer Gesamtheit dar. Das elf mal sieben Meter große Mosaik habe vermutlich als Fußboden eines Esszimmers gedient, teilte die Denkmalpflegebehörde Historic England mit. Es stamme aus dem 3. oder 4. Jahrhundert und zeige den Kampf zwischen Achilleus und Hektor während der Schlacht um Troja. dpa

Instrument des Jahres: Drumset gekürt

Das Drumset ist das Instrument des Jahres 2022. Damit werde erstmals ein Schlaginstrument mit dem Titel gekürt, teilte der Landesmusikrat Baden-Württemberg mit. Das Drumset, das aus einer Kombination von Trommeln und Becken besteht, gibt es seit mehr als 100 Jahren. Die Landesmusikräte küren seit 2008 jedes Jahr ein Instrument des Jahres. In diesem Jahr trägt die Orgel die Auszeichnung. epd

Millionensumme Arthouse-Filmproduktion

Mit rund 4,5 Millionen Euro will der Bund die Produktion neuer Filme unterstützen. Gefördert wird etwa die Verfilmung „8 1/4“ von Oskar Roehler. Regisseurin Julia von Heinz („Und morgen die ganze Welt“) soll den Roman „Zu viele Männer“ verfilmen, wie es hieß. Die Geschichte erzähle von einer Frau, die mit ihrem Vater – einem Holocaust-Überlebenden – zu den Orten seiner Kindheit reist. dpa



Ai Weiwei und Daniel Kehlmann beim Selfie. BRITTA PEDERSEN/DPA

Fantasie in Bewegung

Ai Weiwei und Daniel Kehlmann sprechen über „1000 Jahre Freud und Leid“

Von Arno Widmann

Donnerstagabend, das Theater am Schiffbauerdamm in Berlin ist fast voll besetzt. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich das letzte Mal so eng neben einer Unbekannten saß. Wir sind alle sorgfältig überprüft worden auf geimpft oder genesen. Wir alle tragen Schutzmasken, aber unsere geimpften Oberarme berühren einander. Der den Frankfurter Theatergängern gut bekannte Intendant Oliver Reese begrüßt das Publikum und erklärt: „Als der Penguin-Verlag fragte, ob Ai Weiweis Autobiografie ‚1000 Jahre Freud und Leid‘ hier im Berliner Ensemble vorgestellt werden könne, überlegte ich fünf Sekunden, bevor ich begeistert Ja sagte. Das Gleiche tat Daniel Kehlmann, als wir ihn baten, Ai Weiwei zu sich und seinem Buch zu befragen.“ Das ist natürlich Theater. Nicht den Bruchteil einer Sekunde hat er überlegt. Schließlich soll es die einzige Veranstaltung in Europa sein, auf der der jetzt wohl in Portugal lebende Ai Weiwei sein in 14 Sprachen übersetztes Buch vorstellt.

„Reese ab“ wie es in alten Schauspielen heißt. Auftritt Daniel Kehlmann und Ai Weiwei. Der 1975 in München geborene Schriftsteller ist seit seinem Longbestseller „Die Vermessung der Welt“ aus dem Jahre 2005 einer der weltweit bekanntesten deutschen Autoren. Er ist aufgeregt, hat einen Stapel Papier in der Hand. Der 1957 in Peking geborene Künstler dagegen ist die Ruhe selbst. Er sieht ganz so aus, wie buddhistische Weise auf chinesischen Gemälden es tun. Nur sitzt er in einem Sessel auf einer Bühne und nicht hineingetuscht in eine große Landschaft.

Es gibt keinen Moderator, keinen Übersetzer. Die beiden sprechen Englisch miteinander, und Kehlmann – mit Wilhelm Busch zu sprechen – „teilt uns das Nötigste mit“. Ai Weiweis Großvater befragte nach der Geburt von Ai Weiweis Vater einen Wahrsager nach dem Charakter des Kindes. Der sagte Schlimmes voraus. Das Kind wird daraufhin gegen Geld zu armen Bauern gebracht, die es aufziehen. Erst mit acht lernt Ai Weiweis Vater seine leiblichen Eltern kennen. „Was sagen Sie zu diesem Großvater?“, fragt Kehlmann. „China ist ein sehr altes Land“, antwortet Ai Weiwei, „was aber moderne Wissenschaft angeht, sind wir sehr jung. Der Aberglauben hat tiefe Wurzeln bei uns. Mein Vater war eines von sehr vielen Kindern, denen so etwas passierte. Ich sehe keinen Grund, meinen Großvater deshalb zu verurteilen.“

Das ist der Grundakkord dieses Abends. Ai Weiwei wehrt die Versuche, auf Probleme moralisch zu antworten, ab. Später sagt er einmal. „Es ist ganz gleichgültig, ob Sie China verurteilen oder nicht. Sie müssen sich fit machen für die Auseinandersetzung mit ihm. Das wird schwer werden. In Europa spielen sie Schach, in China spielen wir das deutlich komplexere Go. Dazu kommt, dass es keinen Staat auf der Welt gibt, in dem ein einzelner Mann mehr als einer Milliarde Menschen befehlen kann, was sie zu tun und zu denken haben.“

Brechts Wasser & Stein

Genau das aber, denkt der Zuschauer, ist die Schwachstelle des Systems: seine sich als Stärke gerierende Rigidität. Der Hausgott dieses Theaters schrieb vor mehr als 80 Jahren im dänischen Exil in einem seiner chinesischen Gedichte, dass der Schüler Laotses auf die Frage des Zöllners „Hat er was rausgekriegt?“ antwortete: „Dass das weiche Wasser in Bewegung mit der Zeit den mächtigen Stein besiegt. Du verstehst, das Harte unterliegt.“

Das ist die Botschaft dieses Ortes, des genius loci. Die beiden auf der Bühne fragen sich, wie viel Geduld man braucht und wie das Wasser in Bewegung zu bringen ist. „Wie bewahrt man sich die innere Freiheit als Gefangener“, fragt Kehlmann. „Es klingt dumm, aber ich meine es ganz ernst: Haben Sie einen Tipp?“ Buddha Ai Weiwei sieht ihn an. Er wackelt ein wenig mit dem Kopf und erklärt: „Als ich im Gefängnis saß, wurde ich Tag und Nacht von zwei Soldaten bewacht. Sie saßen stets bei mir und starrten mich unverwandt an. Als wären sie Statuen. Ich konzentrierte mich ganz auf sie. Beobachtete sie, wie sie mich beobachteten. Ich überlegte mir – unsere Fantasie ist immer in Bewegung, sie ruht nie –, wo sie wohl herkommen, wie sie die geworden sind, als die sie mir jetzt gegenüberstehen.“

Dann gaukeln mir meine vom grauen Star geplagten Augen vor, Ai Weiwei grinse wie ein Zenmeister, als er sagt: „Wäre ich länger im Gefängnis geblieben, wäre aus mir womöglich noch ein guter Romanautor geworden.“



Bei der Berlinale 2017. JOHN MACDOUGALL/AFP

Die Draufgängerin und der Bekenntnispop

Es fällt nicht schwer, sich Claudia Roth als Kulturstaatsministerin vorzustellen – wesentlich dürfte vorerst nicht das Koalitionspapier, sondern das Corona-Debakel der Branche sein. Von Harry Nutt

Als im Sommer dieses Jahres die Berlinale als pandemiebedingtes Sommer-Special abgehalten werden musste, saß Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth in wahlkampfgrüner Robe in vorderster Reihe im Publikum an den Kolonnaden des Neuen Museums. Hatte Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU) sie nicht sogar namentlich begrüßt? Zu diesem Zeitpunkt wird die Frau, die acht Jahre lang die Geschicke des deutschen Kulturlebens angeleitet hat, keine Sekunde daran gedacht haben, in der impulsiven Kollegin aus dem bayerischen Memmingen ihre Nachfolgerin zu adressieren.

Dabei fällt es nicht sonderlich schwer, sich Claudia Roth als politische Kulturverweserin vorzustellen. Als junge Frau war sie in mehreren Rollen an Theatern aktiv, wenig später managte sie eine der coolsten deutschen Rockbands, die Polit-Anarchisten Ton, Steine, Scherben rund um deren legendären Sänger Rio Reiser. Claudia Roth war dabei, als die Band das überhitzte Berlin in Richtung norddeutsche Provinz verließ. Kommune, Landleben, ökologische Erneuerung. Das politische Selbstverständnis bildete sich zu dieser Zeit ja gerade nicht in langen Parteisitzungen, sondern in unkonventionellen Lebensweisen, wo zwischen Tag und Nacht nicht groß unterschieden wurde.

Für Claudia Roth führten diese Lebensstilexperimente irgendwann geradewegs zu den eben erst gegründeten Grünen. Temperament, Durchsetzungsstärke, sehr viel Herz und Draufgängertum haben sie zu einer der exponiertesten Politikerinnen des Landes gemacht, weit über die Grenzen der als Anti-Partei auftretenden Grünen hinaus. Eine enge, durchaus kritische politische Freundschaft verbindet sie mit dem CSU-Politiker Günther Beckstein, der von Roths Parteikollegen überwiegend als inakzeptabler innenpolitischer Hardliner angesehen wurde. Claudia Roth aber wusste zu unterscheiden und zuzuhören.

Und tatsächlich war es wohl die Freundschaft zu Beckstein, die sie weithin als Politikerin erscheinen ließ, die über den Tellerrand hinauszusehen vermag, auch wenn sie oft in der Pose einer verbissenen Kämpferin agierte. Wer wollte heute bestreiten, dass die erfahrene, aber auch emotionale Politikerin Roth in der Lage sein wird, den Dialog mit Künstlerinnen und Künstlern zu führen und für deren Institutionen einen tragfähigen organisatorischen Rahmen bereitzustellen.

AMPEL IM CHECK
FR.de/ampelcheck

Claudia Roth hat auf ganz persönliche Weise erfahren, was es heißt, dem Rechtsgut der Kunstfreiheit ausgesetzt zu sein. Durch einen Song des Berliner Rappers Bushido, den viele als Aufruf zur Gewalt gegen Claudia Roth auffassten, wurde sie als Kunstperson gerichtsnotorisch, die Äußerungen des Rappers erwiesen sich später aber als durch die Kunstfreiheit gedeckt. Das schien sie aber erst recht anzustacheln, Berührungsängste aufzugeben. So entstand ein Gesprächsbuch mit dem Rapper Fetsum Sebhat (Westend Verlag), mit dem sie sich gemeinsam für politische Einmischung und gegen Rassismus engagierte.

Und doch werden sich mit der deutschen Kulturpolitik vertraute Menschen am Donnerstag verwundert die Augen gerieben haben, als Claudia Roth von den Grünen als künftige Kulturstaatsministerin vorgeschlagen wurde. Die Handschrift des Vertrages der Berliner Ampelkoalitionäre ist in vielen Passagen zur Kultur- und Medienpolitik deutlich sozialdemokratisch geprägt, etwa die Vorschläge zur sozialen Absicherung von Künstlerinnen, Künstlern und Kreativen sowie der Stärkung der Künstlersozialkasse (KSK). Die Grünen waren bisher nicht gerade als glühende Verfechter kulturpolitischer Themen bekannt, auf der Homepage der Partei steht denn auch der Button für Medien und Kultur – in dieser Reihenfolge – weit unten im Tableau.

Das schwierige Procedere, über das die Partei am Donnerstag nach heftigem Streit ihre Ministerinnen und Minister benannte, hat auch die Besetzung Claudia Roths als neue Staatsministerin für Kultur und Medien als Kompensation und Trostpreis erscheinen lassen. Sie wird die erste Staatsministerin in dem 1998 geschaffenen Amt sein, die nicht direkt an den Kanzler oder die Kanzlerin angebunden ist.

Der am Mittwoch veröffentlichte Koalitionsvertrag bietet sich ebenfalls nicht als handliche To-Do-Liste an, sondern bemüht wie schon durch das übergeordnete Motto „Mehr Fortschritt wagen" die sozialdemokratische Tradition. Die von Willy Brandt stammende Metapher von der Kultur als dritter Säule der deutschen Außenpolitik ist in den zurückliegenden 50 Jahren derart oft herbeizitiert worden, dass man sich inzwischen fragt, was genau noch einmal die beiden anderen waren.

Es wird um administrative Entschlossenheit gehen

Als tragende Säule des Koalitionsvertrages kann man die darin enthaltenen kulturpolitischen Festlegungen aber kaum bezeichnen, so hastig findet sich dort aneinandergereiht, was wohl auch noch alles mit einem Stichwort versehen werden musste. Bekenntnispop bestimmt den Rhythmus dieses Papiers, also auch einen Satz wie diesen: „Die internationale Kulturpolitik ist die Dritte Säule unserer Außenpolitik, sie verbindet Gesellschaften, Kulturen und Menschen und ist unser Angebot für eine Werte- und Verantwortungsgemeinschaft in Europa und weltweit."

Keine Steilvorlage für eine Politikerin, solch einem Satz Gehalt verleihen zu sollen. Oder sind die Phrasen ausdrücklich als Gestaltungsoffenheit zu verstehen, die viel Raum für Notizen lässt? Selbst die konkreten Pläne, etwa die Erhebung der Kultur in den Verfassungsrang eines Staatsziels oder die Schaffung eines Sonderprogramms „Globaler Süden", das einen Beitrag zu einer gemeinsamen Zukunft zwischen Afrika und Europa leisten soll, kann ja allenfalls als feierliche Absichtserklärung verstanden werden, die bisherige Bemühungen würdigt und die dabei entstandenen Probleme zu Beginn eines neuen Regierungsbündnisses geflissentlich übergeht.

Was um Himmels Willen wollte man sagen mit dem frommen Satz: „Wir entwickeln das Humboldt-Forum als Ort der demokratischen, weltoffenen Debatte"? Er lässt den enormen Druck außen vor, der auf dem ambitionierten nationalen Großprojekt lastet, hinsichtlich des Umgangs mit der kolonialen Vergangenheit (die anfangs eher als zufällige Ausstellungs-Beigabe angesehen wurde) das nötige Problembewusstsein und Fingerspitzengefühl zu finden.

Da ist es gewiss kein Zufall, dass die Auseinandersetzung mit dem kolonialen Erbe im Koalitionsvertrag gleich zweimal vermerkt ist. So ist einerseits davon die Rede, ein Konzept für einen Lern- und Erinnerungsort Kolonialismus entwickeln zu wollen. Darüber hinaus widmet man sich ganz konkret der Aussöhnung mit Namibia als „unverzichtbarer Aufgabe", die aus der historischen und moralischen Verantwortung Deutschlands erwachse.

Während an anderer Stelle auf den Dialog mit den Herkunftsgesellschaften vieler musealer Artefakte gesetzt wird, konnte man zuletzt gerade am Beispiel Namibia erleben, wie schwierig und ambivalent dieser Dialog in der politischen Praxis funktioniert. Nach vielen Jahren intensiver Verhandlungen mit der namibischen Regierung fehlt nun die Akzeptanz des Verhandlungsergebnisses bei den Opfergruppen des Genozids, den Herero und Nama. Die praxisferne Trennung der deutschen Kulturpolitik zwischen Auswärtigem Amt und Kanzleramt ist im Koalitionsvertrag nicht einmal vermerkt.

Immerhin findet sich in dem Papier genügend Grünes. So ist die Gründung einer zentralen Anlaufstelle „Green Culture" geplant, „die Kompetenzen, Wissen, Datenerfassung, Beratung und Ressourcen für die ökologische Transformation anbietet". Erfahrungen mit der neuen Anlaufstelle wird man gleich im eigenen Haus sammeln können. Vor allem das Museum der Moderne am Berliner Kulturforum stand zuletzt immer wieder in der Kritik, den Anforderungen des ökologischen Bauens nicht zu entsprechen.

Aber das alles werden mittelfristige Vorhaben der neuen Staatsministerin sein. Ganz unmittelbar wird sie sich den Nöten einer Kultur- und Veranstaltungsbranche stellen müssen, die existenziell von der Corona-Pandemie bedroht ist. Dass Claudia Roth gerade in diesem Bereich keine Unbekannte ist, wird hilfreich sein. Der Koalitionsvertrag sieht dazu die Verlängerung der bisher in dem Paket Neustart Kultur gebündelten Maßnahmen vor. Als wenn es so einfach wäre. Von Claudia Roth wird eine administrative Entschlossenheit ausgehen müssen, die sich der zerstörerischen Kraft der Pandemie gerade auch im kulturellen Sektor entgegenzustellen in der Lage ist.

Hinweis auf der Keramik

Antikes Maliboea vielleicht entdeckt

Griechische Archäologen glauben, die antike Stadt Maliboea entdeckt zu haben. Dies teilte am Freitag das griechische Kulturministerium mit. Homer erwähnte die Stadt in seiner „Ilias“, der Erzählung über den Trojanischen Krieg. Die Einwohner Maliboeas hätten sich laut Homer mit Schiffen an dem sagenumwobenen Krieg beteiligt.

Niemand wusste jedoch bislang, wo der Ort genau liegt. Nun haben die Archäologen in den vergangenen Monaten in der Nähe des kleinen Touristenhafens von Agiokampos in Mittelgriechenland die Fundamente einer Burg (Akropolis) freigelegt.

An der Grabungsstätte wurden etliche Fragmente von Statuen und Keramikgegenständen freigelegt. Auf einer Keramik wurde außerdem das Wort Meliboea entziffert, wie das Ministerium mitteilte.

Die Entdeckung dieser antiken Stadt sei in den vergangenen Jahren bereits Ziel zahlreicher erfolgloser Ausgrabungen gewesen, hieß es. Die Ausgrabungen sollen nun im Frühling des kommenden Jahres fortgesetzt werden, sie müssen derzeit wetterbedingt unterbrochen werden. dpa

Leben unter dem Eis

Der pandemischen Einsamkeit stellt Albert Ostermaiers schillernde Lyrik in „Teer“ die Macht der Worte entgegen. Von Björn Hayer



Da leuchtet sie, die blaue Blume. JOHN THYS/AFP

Das Herz schlägt – gegen die Stille, gegen die unermessliche Einsamkeit. Wo ein Ball ohne spielende Kinder auf den Straßen liegt und nur noch kalter Wind durch menschenleere Städte zieht, geht von ihm das einzige Licht aus: Es ist das romantische Feuer der Liebe, das in Albert Ostermeiers gänzlich unter dem Eindruck der Pandemie verfassten Lyrikband „Teer“ alles am Leben hält.

Seine Leuchtkraft zieht dieses Feuer aus dem Du, das jedoch zumeist in weite Ferne gerückt ist. Mal taucht es noch in einem verruchten Barsong auf, mal wird es als Chiffre für vergangene, erotische Nächte aufgerufen. Oder es zeigt sich schlichtweg in einer Erinnerung an einen Pullover mit dem „roten faden in der / schreibenden hand der mich / ins labyrinth geführt hat wäre / ich dir nicht so ungeheuer / gäbe es einen ausweg“. So sieht möglicherweise die ernüchternde Fassung eines modernen Ariadnemythos aus. Die Schnur dient eben nicht mehr der Rettung des Geliebten, sondern vielmehr als Sinnbild für dessen Abhängigkeit von einer Frau, die ihn verlassen hat.

Ostermaier belegt mit solcherlei leichtfüßigen Zitaten nicht nur den breiten Anspielungsreichtum seiner Texte, die mitunter Georg Büchners „Wozzeck“, den Elektra-Stoff und Filmklassiker wie „Der Himmel über Berlin“ oder „Der andalusische Hund“ streifen, sondern gleichsam sein hehres Verständnis von Poesie. Immer wieder erscheint in seinen Miniaturen die blaue Blume, also jenes Zentralmotiv der Romantik für die Dichtung selbst. Sie blüht bei ihm dort, wo der unwirtliche Winter die Landschaft begräbt und wo die Sehnsucht nicht zu stillen ist.

Mehr noch: Was das lyrische Ich auch wahrnimmt, äußert sich in Silben, Buchstaben und Sätzen. Ein Körper wird dabei zum beschriebenen Blatt, das zu lesen nur der Begehrende vermag. Überdies lässt das Wort ganze Welten entstehen, ging doch auch von ihm die biblische Schöpfung aus: „das wort wurde / fleisch wurde blut blieb papier“. Sprache birgt für den 1967 geborenen Münchner das Potenzial, sich aus der Ohnmacht zu befreien. Nachdem uns Corona womöglich ein Stück Zukunft geraubt hat, wissen daher ein Ich und ein Du sie mit Versen „wiederzugewinnen“. Denn noch „fällt der / schnee seite für seite auf das / gefrorene meer in uns bis / wir das eis brechen.“

Nicht einmal im Jenseits verebbt die Kraft des Schreibens, wie eines der berührendsten Gedichte des Bandes dokumentiert. Dem verstorbenen Suhrkamp-Lektor Raimund Fellinger gewidmet, spricht Ostermaier darin von den „zeilen die sich im / unendlichen treffen / wo du wartest mit / einem blauen stift der / bis in meine hand / reicht bei jedem Satz (...) wohin soll ich nur / ohne dich und hör dich im herzen und / weiter“. Gerade der offene Schluss verdeutlicht, dass das poetische Sprechen und gegenseitige Inspirieren weit über die Grenze des Lebens hinausreichen.

Ein tieferes Dasein

Poesie ist Möglichkeitsraum, allen voran in hoffnungslosen Zeiten. Indem der Lyriker und bekannte Theaterautor durch die trostlose Oberfläche unserer Realität hindurchblickt, offenbart er uns ein verborgenes, tieferes Dasein. Mit einer hochdynamischen Sprache entfernt er den titelgebenden, finsteren „Teer“ von der Straße. Zum Vorschein kommt ein Fundament, das gleichsam Sentiment bedeutet. Dass bei dem damit einhergehenden Pathos an der einen oder anderen Stelle etwas Kitsch durchschlägt, liegt fast schon in der Natur der Sache. Nichts kann allerdings die Sanftheit der Gedichte schmälern, nichts kann sie verfälschen. Ihre Intensität wirkt im allerklarsten Ton.



Albert Ostermaier: Teer. Gedichte. Suhrkamp, Berlin 2021. 119 S., 18 Euro.

Löwenmännchens Welt

Der Tatort „Masken“ stapelt Klischees, bedient Lieblingsvorurteile und ist doch auch eigen und ansehnlich. Von Judith von Sternburg

Ein wilder Ritt durch diverse Gefühlsuniversen ist der Tatort „Masken“, nach Dortmunder Art herb serviert und gelegentlich zu Scherzen aufgelegt. Ungerührt fallen sie dicht an einem Abgrund der Traurigkeit. Es scheint ferner ein Vorteil zu sein, dass Krimierfahrene zwar mit 85-prozentiger Trefferquote sofort richtig raten werden, aber noch lange auf die wesentlichen Informationen warten müssen, warum es so kam. Es ist dann aber doch ein Nachteil, denn hier führt es zu einer Klärung der Sorte: Echt jetzt?

Unbedingt ist es ein Vorteil, sich für die garstige Szene der „Pick-Up Artists“ zu interessieren, Männer, die untereinander damit angeben, mit möglichst vielen Frauen lieblos geschlafen zu haben, und natürlich interessiert man sich brennend dafür. Augenrollend, angeekelt, klar, aber auch mit dem Vergnügen, das es immer bereitet, wenn Vorurteile, für die man sich zu Recht schämt – hier: das im normalen Leben leicht zu widerlegende Vorurteil, dass etliche Männer nicht die hellsten sind –, einfach mal komplett bestätigt werden.

Eine klassische Dortmunder Taumelbewegung

Bei einem entsprechenden Kursus (für rasche Fraueneroberung, denn „der Löwe frisst, wenn er Hunger hat“) recherchieren Faber und Bönisch, Jörg Hartmann und Anna Schudt, inkognito, aber offensiv. Beide sind die Folge über ohnehin privat unterschiedlich engagiert. Sex and Crime in Dortmund. Schön der Anblick, wie die Polizei rat- und lustlos auf die stinklangweiligen Sexbeweisvideos eines „Pick-Up Artist“ starrt. Das Buch von Arnd Mayer und Claudia Matschulla kann sich bei diesem Thema am überzeugendsten konzentrieren, während sonst allerhand vorkommt. Ayse Polats Regie wird mit dem lakonischen Ton, der bei der Dortmunder Polizei herrscht, insgesamt äußerst überzeugend fertig.

Es geht aber ganz anders los. Ein Jogger wird überfahren, ein Streifenpolizist mit schwangerer Ehefrau und einer Dienststelle, die die erste Viertelstunde lang voll hinter ihm steht. Anne Ratte-Polle ist hier die Chefin, die als Schauspielerin die Geschichte sofort ins Komplexe wendet und als Filmfigur Bönisch von früher kennt. Michelle Barthel ist ihre schluchzende Tochter, ebenfalls Polizistin, Jonas Friedrich Leonhardi der Kollege, der mit dem Toten supergut befreundet war und auch die Witwe schon ewig kennt, Kyra Sophia Kahre. Da wirkt das noch übersichtlich.



Faber und Bönisch, Jörg Hartmann und Anna Schudt, beim Löwen-Kurs. THOMAS KOST/WDR/ZEITSPRUNG PICTURES

In einer klassischen Dortmunder Taumelbewegung, die heillos ineffizient erscheint, aber funktioniert, bewegen sich Faber und Bönisch halb privatisierend, halb arbeitend und jedenfalls immer wie nur halb aufmerksam durchs Geschehen. Die später Dazugestoßenen, Rick Okon als Pawlak und neuerdings noch Stefanie Reinsperger als Rosa Herzog, sind hingegen bei der Sache. Wie überhaupt Rosa Herzog, die als einzige generell beim schönen Vornamen genannt wird, eine Normalität ins Spiel bringt – eine klare Ansprache vor allem, die auch Pawlak auf einmal zum normalsten verstörten Menschen der Welt macht –, wie sie der Dortmund-Tatort bisher nicht kannte.

Dass Rosa selbst mit Pawlaks einsamem Kind blendend klarkommt, ist wohl das, was man eine Spur zu viel nennt (aber Reinsperger spielt es nicht zu viel). Überhaupt arbeitet sich „Masken“ merkwürdig an Mutterrollen- und Mütterlichkeitsklischees ab, während in den bemühten Aufreißern die Furcht vor Entmannung durch den Feminismus schlummert, nein, japst.

Auch die Aufklärung am Ende stapelt letztlich mit jeder weiteren Erklärung auch ein weiteres Klischee aufeinander. Gerade das macht diese Runde zum Triumph für Faber und Bönisch, denen man vieles vorwerfen kann, aber kein Schubladenformat.

„Tatort: Masken“, ARD, So., 20.15 Uhr.

Paul Claessen

6. April 1953—16. November 2021

In Liebe
Eva

Ann Anders
Eva Berié und Anja Johannsen
Christiane Bohm und Udo Schloz
Ulrike Birk und Fritz Ludwig
Ron Burdick und Rolf Cordes
Ingar Heyne und Gudrun Lauer
Eva Hofmann
Gabriele Knoche und Anja Jonassen
Andrea Ludwig und Detlef Kraft
Regina Nährlich und Stephan Mosetter
Eva Rublevskis
Ulrike Schiedermair
Tina Schreck und Christoph Randl
Charlotte Schröner und Lothar Krauss
Hellmut Seemann
Christiane Spieler und Stephan Spitzer
Tom Stromberg
Christine und Wolfgang Vogler
Regula Widmer und Philipp Mosetter
Hartmut Winkler
Susanne Wolf und Roland Norton

Die Beerdigung ist am Donnerstag, dem 2. Dezember 2021, um 13.30 Uhr auf dem Frankfurter Hauptfriedhof.
Eva Wolf, Inheidener Str. 69, 60385 Frankfurt



Alles hat seine Zeit,
es gibt eine Zeit der Freude, eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzes, eine Zeit der Trauer
und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

Rosa Zink

*** 25. September 1958 † 9. November 2021**

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Mögen die Engel sich gut um dich kümmern!

Bruno
Philipp, Jessica und Jakob
Niklas und Karina
im Namen aller Angehörigen

Die Beisetzung findet im engsten Kreis statt.

Am 20. November 2021 ist

Uli Jähner

3.4.1954 – 20.11.2021

nach kurzer schwerer Krankheit von uns gegangen.
Wir verlieren mit ihm einen großartigen, stets zugewandten Freund.

Uli, wir werden Dich sehr vermissen.

Hanna und Lukas Zidella,
Agnes Ganseforth, Andrea Voigt, Andreas Öhler, Barbara Rendtorff,
Cilly Kugelmann, Cornelia Conzett, Cornelius Helmes,
Cornelia Staudacher, Christel Brunn, Christian Oeser, Christine Behrendt,
Emil Gertzen, Francesca Forlani, Fritz Reuter, Heiner Goebbels,
Helga Hentschel, Katharina Gertzen, Klaus Müller, Kurt Schmidt,
Lynn Thiessen, Leo Conzett, Markus Wissen, Mira Wannig, Peter Lohaus,
Paul Dlusniewski, Rainer Erb, Renate Jurtzig, Ron Faust,
Rosario Mussillami, Rudolf Kersting, Silke Wannig, Stefan Gertzen,
Suse Dittberner, Thomas Jahn, Thomas Thiessen, Trude Trunk.

Die Beerdigung findet am 2. Dezember 2021 in Berlin statt.

Schuhe mit Pappeinlagen

„Shoes“ mit Livemusik beim Remake-Festival

VON JUDITH VON STERNBURG

Was fällt am meisten auf? Vielleicht ist es gar nicht so sehr die große Konstruktion, die Darstellung der hoffnungslosen Armut einer Familie, obwohl das auch sehr überzeugend ist, vor allem – vor 105 Jahren gedreht – überzeugend heutig: der arbeitslose Vater, der in U-Literatur versinkt, die vom Haushalt ausgelaugte Mutter, die jüngeren Töchter zwischen dem Versuch, ihr zu helfen, und dem Versuch, Kinder zu sein, schließlich die älteste Tochter (und Hauptfigur), die mit ihrem Job als Verkäuferin alle über Wasser halten muss.

Jetzt sind ihre Schuhe kaputt, aber neue unfinanzierbar. Der Blick, den die (16-jährige) Schauspielerin Mary MacLaren in die Auslage des Schuhgeschäfts wirft, ist nicht der eines Stummfilmengels, es ist der Blick eines Menschen in Not. Not hat keine possierliche Seite, sie drückt auch nichts aus außer sich selbst, sie ist raumgreifend und lässt keinen Platz für übergeordnete Gedanken. Darum heißt der Film einfach „Shoes“.

Und darum fällt am meisten auf, wie die junge Verkäuferin abends damit beschäftigt ist, neue Pappeinlagen zurechtzuschneiden. Man kann an Charlie Chaplin denken, der ebenfalls als mittelloser Bursche viele Probleme zu lösen hatte. Aber hier hat das weder Pfiff noch Rührseligkeit, es ist eine wiederkehrende Aufgabe, stoisch ausgeführt mit Karton, Stift und Schere. Es muss getan werden, wie die Mutter die Wäsche durch eine Presse kurbelt (ein Teil, dem nicht viele Denkmäler gesetzt worden sein dürften). Es ist eine radikale, dabei selbstverständliche Frauenperspektive. Die Frauen in „Shoes“ sind nicht die, die so oder so gesehen werden, sondern die, die kummervoll, erschöpft, genervt auf die Lage blicken.

Das Frankfurter Frauenfilmfestival Remake bricht also eine Lanze für die Regisseurin Lois Weber (1879-1939), eine der erfolgreichsten Figuren der Stummfilmära, die, das macht der Abend deutlich, auch eine Ära der Frauen war. Nur blieb davon wenig übrig, auch nur ein Bruchteil der Weber-Filme. Dass Weber zudem eine gutgehende Produktionsfirma besaß, dass sie in ihren guten Jahren geschäftlich und künstlerisch alles selbst machte: in schockierendem Ausmaß vergessen und untergegangen, wie die Filmwissenschaftlerin Elif Rongen-Kaynakçi vorab im Schauspielhaus feststellte. Als Vertreterin des niederländischen Filminstituts Eye war sie mitverantwortlich für die digitale Restaurierung von „Shoes“, 2010 fertiggestellt und 2016 durch die ursprünglichen, lange verloren geglaubten Texte ergänzt.

Auch die Musik ohne Sentimentalitäten

Die Aufführung des tatsächlich eindrucksvoll instandgesetzten Films (an dessen Rändern es gleichwohl zunehmend schneit) wurde noch stark aufgewertet durch die Livemusik von Maud Nelissen am Klavier, Daphne Balvers an den Saxofonen und Timora Rosler am Cello. Nelissen, eine erfahrene Filmkomponistin, hat sich für eine unaufdringliche, unsentimentale Begleitung entschieden, die tänzerische Momente aufgreift, aber nie ins überkandidelte Fach wechselt.

Der Abend eine wirkungsvolle Würdigung, die sich unmittelbar erschloss. Wieder ein Raum voller Menschen, die Lois Weber nicht vergessen werden.

Frauenfilmfestival Remake, Frankfurt: bis 28. November. remake-festival.de

Ganz ohne Aufforderung

Lübeck will afrikanische Objekte zurückgeben

Die Lübecker Völkerkundesammlung will freiwillig 26 afrikanische Objekte nach Namibia und Äquatorialguinea zurückgeben. Die Initiative sei von Lübecker Seite ausgegangen, teilte die Hansestadt mit. Damit würden erstmalig in der deutschen Museumslandschaft Objekte aus kolonialem Zusammenhang unaufgefordert zurückgegeben. Die endgültige Entscheidung trifft die Bürgerschaft Ende Januar. Dann sollen die Verhandlungen mit den afrikanischen Partnern beginnen.

Bislang liegt der Stadt nach eigenen Angaben keine Rückgabeforderung vor. Ein Grund hierfür sei möglicherweise die Tatsache, dass die Sammlung überwiegend von Lübecker Kaufleuten und Reisenden zusammengetragen wurde – „und nicht durch die Raubzüge kolonialer Armeen“, sagte Hans Wißkirchen, Direktor der Lübecker Museen. Ausgewählt wurden die Objekte für die geplante Rückgabe in einem vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste finanzierten Forschungsprojekt.

Geklärt werden sollte bei einer Sammlung aus Namibia, ob einige dieser Objekte im Umfeld des Völkermordes an den Herero und Nama (1904-1908) nach Lübeck gelangten. Eine Sammlung von 18 Stücken Eisenschmuck und Gebrauchsgegenständen sowie zwei antike Gewehre gehörten zwei Personen, die unmittelbar an den Kampfhandlungen beteiligt waren. epd

Dein Leben war ein rasantes Abenteuer, einem sportlichen Wettkampf gleich.
Erfüllt von Deinen Visionen und Deinem Pflichtgefühl.
Was bleibt, sind die Spuren, die Du hinterlässt.

Dietmar Bücher

✶ 19. Mai 1944 † 23. November 2021

In stiller Trauer:

Lotte Bücher
Achim und Beatrix
Benno
Fabian und Philipp
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 1. Dezember 2021 um 14 Uhr in der
Ev. Christuskirche zu Walsdorf unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen statt.

Die Beisetzung ist im Anschluss im engsten Kreis auf dem Friedhof in Walsdorf.

Wer möchte kann sich in der Zeit von 10 – 13 Uhr in der Ev. Christuskirche von Dietmar verabschieden.
Ein Kondolenzbuch liegt aus.

Anstelle von evtl. zugedachtem Blumenschmuck sind Spenden zugunsten der
Hospizstiftung Idsteiner Land erwünscht.
IBAN: DE19 5109 0000 0069 6028 00 – Kennwort: Dietmar Bücher

„Ich bin nicht tot, ich tausche nur die Räume,
ich leb‘ in euch und geh‘ durch eure Träume.“
Michelangelo

Wir nehmen Abschied von

Dietmar Bücher

Mit großem Mut und enormer Willenskraft gründete Dietmar Bücher 1969 das bis heute erfolgreiche Bauunternehmen Dietmar Bücher Schlüsselfertiges Bauen.

Sein Arbeitseifer, seine Stärke und seine unfassbare Leidenschaft für das Bauen und Planen,
die Projektentwicklung und Architektur machten es ihm möglich, dieses Unternehmen zu einem anerkannten mittelständigen Unternehmen im Rhein-Main Gebiet zu entwickeln.
Sein Ruf geht jedoch weit über dessen Grenzen hinaus.
Im gesamten Bundesgebiet kannte man Dietmar Bücher als ausgezeichneten Unternehmer und Kenner der Branche.

Sein Geschick und Engagement waren vorbildlich. Bis zuletzt leitete er mit viel Herzblut unser Unternehmen.
Sein Lebenswerk wird genauso fortbestehen und in seinem Sinne weitergeführt werden.

Wir verneigen uns vor einem mehr als außergewöhnlichen Mann und Unternehmer
in aller Stille und großer Dankbarkeit.

Geschäftsführung und Belegschaft
der Dietmar Bücher Schlüsselfertiges Bauen GmbH & Co. KG

Erdmute Renzel

* 02.01.1940 † 19.11.2021



Du hast das Leben so sehr geliebt.
Glücklich sein, glücklich leben,
Freunde treffen, Freude und Hilfe geben.
So hast du gelebt, so lieben wir Dich.

Wir sind unendlich traurig,
aber unendlich dankbar für die gemeinsame Zeit mit Dir.
Du wirst uns sehr fehlen.

In Liebe und Dankbarkeit
Jupp Renzel
alle Angehörigen und Freunde

65936 Frankfurt am Main-Sossenheim

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 8. Dezember 2021, um 12.00 Uhr auf dem Sossenheimer Friedhof, Siegener Straße, statt.

Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde,
legte er den Arm um sie und sprach:
„Komm heim." Für jene, die in Gott verbunden sind,
gibt es keinen Abschied.



Wir trauern um meine liebe Ehefrau, Mutter, Schwiegermutter und unsere Oma

Doris Gebhardt

geb. Heinzmann

* 14. Oktober 1941 † 17. November 2021

die nach langer und schwerer Krankheit für immer von uns gegangen ist.

In lieber Erinnerung
Peter
Frank und Daniela
mit Matthias und Miriam

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 2. Dezember 2021, um 12.45 Uhr in 60320 Frankfurt am Main, auf dem Hauptfriedhof Eckenheimer Land straße 194, statt.

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,
und eine Last fallen lassen dürfen, die man lange getragen hat,
das ist eine köstliche, wunderbare Sache.
Hermann Hesse

Nach langer, schwerer Krankheit
und einem Leben voller Nächstenliebe und Güte
verstarb am 22. November 2021 mein Bruder, Schwager und Onkel

Michael Schenk

* 14. September 1944

Hans-Joachim Schenk und Sylvie Schenk

Stephan Schenk und Stefanie Schenk

Die Trauerfeier und Beerdigung wird im kleinen Kreis stattfinden.



Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines,
dies eine Blatt, man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.
Doch dieses Blatt allein,
war Teil von unserem Leben,
drum wird dies Blatt allein,
uns immer wieder fehlen.

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Mann

Harald Schneider

* 8.2.1938 † 21.11.2021

In stiller Trauer
Helga Schneider
und alle Angehörigen

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis im FriedWald Hirschwiese in Taunusstein statt.

Es ist nie der richtige Zeitpunkt, es ist nie der richtige Tag,
es ist nie alles gesagt, es ist immer zu früh
und doch sind da Erinnerungen, Gedanken, Gefühle, schöne Stunden, einfach Momente,
die einzigartig und unvergessen bleiben.
Diese Momente gilt es festzuhalten, einzufangen und im Herzen zu bewahren.

Zum Gedenken an unsere lieben Eltern

Lotte Elisabeth Stilz
22. Januar 1930 – 27. Dezember 2012

Dr. Fritz Werner Stilz
28. November 1928 – 22. Mai 2021

Annette und Martin
mit Familien

Und immer sind irgendwo Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer an dich erinnern
und dich dadurch nie vergessen lassen.



Gertrud Seitz

geb. Leder

* 17. 11. 1940 † 23. 11. 2021

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Friedrich Seitz
Andreas und Claudia Zok mit Fabian
im Namen aller Angehörigen

65760 Eschborn-Niederhöchstadt

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2.12.2021, um 13 Uhr auf dem Friedhof in Niederhöchstadt, Hauptstraße 199, statt.



Du bist nicht mehr da, wo Du warst,
aber du bist überall da, wo wir sind.
(Victor Hugo)

Nach schwerer Krankheit nehmen wir Abschied von unserer lieben

Beate Walle

geb. Platzek

* 19.2.1951 † 19.11.2021

In Liebe und Dankbarkeit
Herbert Walle
Angela Walle und Kinder
Michelle und Christian

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 8. Dezember 2021, um 12.00 Uhr auf dem Friedhof in Zeilsheim statt.

Fern sind nur die, die vergessen sind,
die in unserem Herzen sind,
bleiben uns nah.

Karl-Heinz Krapp

* 18. Februar 1934 † 22. November 2021

In tiefer Trauer
Ehefrau Velika Krapp
Familie und Freunde

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 2. Dezember 2021 um 11.15 Uhr auf dem Frankfurter Hauptfriedhof statt.

Ein Frankfurter Mädchen ist auf die Reise gegangen.

Nach einem langen und erfüllten Leben ist unsere Mutter und Großmutter friedlich eingeschlafen

und wacht nun über die Familie.



Marianne Gruß

* 09.10.1937 † 16.11.2021

Wir sind sehr traurig und werden Dich nie vergessen.

Deine Familie

Martina und Kai Leuthold
Alexander Korosek

Stefanie und Jörg Titze
Lena Titze

Die Trauerfeier findet am 01.12.2021 um 11.30 Uhr in der evangelischen Nazareth Kirche statt, im Anschluss um 13 Uhr erfolgt die Urnenbeisetzung auf dem Hauptfriedhof.

Unsere Mutter, Schwiegermutter, Omi und Ur-Omi ist sanft und friedlich eingeschlafen.

Und plötzlich ist alles anders …
Du bist auf Deine letzte große Reise gegangen.



Marianne Binz

geb. Lotz

* 13. Juni 1932 † 9. November 2021

In stiller Trauer

Renate Hoffmann mit Familie
Stefanie Müller mit Familie
Klaus-Peter Wick mit Familie
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, den 30. November 2021 um 14.00 Uhr, von der Kirche in Pfaffenwiesbach aus statt.

Er ist nun frei
und unsere Tränen wünschen ihm Glück.
Johann Wolfgang von Goethe

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserem lieben Vater und Opa

Dieter Heller

* 3. November 1930 † 22. November 2021

der uns im Alter von 91 Jahren für immer verlassen hat.

In stiller Trauer

Gerhard Heller und Petra Honermann
Ursula Heller
Inge Turner mit Kristina und Linda
Wölfi Manner und Sabine Kühne-Manner

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 10. Dezember 2021, um 12 Uhr auf dem Niederurseler Friedhof, Weißkirchener Weg 93, 60439 Frankfurt am Main, unter 2G Bedingungen statt.



„Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren."
J. W. v. Goethe

Georg (Schorsch) Herrmann

* 13.12.1934 † 20.11.2021

In Liebe und Dankbarkeit
wir vermissen Dich so sehr.

Deine Regina
im Namen aller Angehörigen

Die Beerdigung findet am 30.11.2021, um 11.15 Uhr, auf dem Südfriedhof in Frankfurt-Sachsenhausen statt.

Anstelle zugedachter Blumen und Kränze erbitte ich im Sinne von Georg eine Spende an die Walter-Schulz-Stiftung
Spendenkonto DE39 7016 9466 0100 2175 06
Stichwort: Georg Herrmann

Kondolenzadresse: Pietät Joseph Müller, Ludwigstra0e 51, 63263 Neu-Isenburg

---

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir und traut euch ruhig, zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.

Wir trauern um meinen lieben Ehemann, unseren tollen Papa, Schwiegervater, Opa und Uropa

Kurt Reichert

* 15.1.1937 † 17.11.2021

In ewiger Liebe:

Deine Edith
Daniela und Dieter
Stefan und Maria
Laura, Alex und Marta
Patrick, Sabine und Pauline

Die Trauerfeier findet am 8. Dezember 2021 um 11:15 Uhr auf dem Waldfriedhof Oberrad statt.

Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde,
legte er den Arm um mich und sprach:
"Komm, wir gehen heim."

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Vater und Großvater

Wolfgang Rudolf Sonne

*** 6. September 1939 † 22. November 2021**



Doris
Frank und Judite mit Rafael
Michael und Sabine mit Kira, Lena, Rosa und Flora

Kondolenzanschrift:
Bestattungen Fraund/Amelung (Wolfgang Sonne), Igstadter Straße 2, 65191 Wiesbaden

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis auf dem Hauptfriedhof in Oberursel/Ts statt.

Wolfgang Müller

** 07. Juni 1935 † 17. November 2021*

In Liebe und Dankbarkeit

Maria und Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 17. Dezember 2021 um 11:15 Uhr auf dem Friedhof Westhausen statt.

Meine geliebte Hannelore ist tot.

Hannelore Numrich

geb. Plock

* 14. Februar 1939 † 23. November 2021

Ich vermisse Dich sehr

Dein Jochen

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung wird im kleinen Kreis stattfinden.

Wir hoffen, dass Du da, wo Du jetzt bist,
einen guten Empfang hast,
um weiter Deine Eintracht zu verfolgen.

Werner Becker

* 01.05.1930 † 19.11.2021

Mach's gut Papa, wir werden Dich vermissen.

Deine Kinder

Bärbel, Tina, Jochen

& Family

Marten, Katrin, Steffen, Torben, Marie-Claire, Sören, Malin, Frederik, Anni, Thomas, Doreén, Laura, Heidi, Gabi

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 2. Dezember 2021, um 13.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt am Main statt.

Auch der schönste Sommer will
einmal Herbst und Welke spüren.
Halte, Blatt, geduldig still,
wenn der Wind dich will entführen.
Spiel dein Spiel und wehr dich nicht,
lass es still geschehen,
lass vom Wind, der dich bricht,
dich nach Hause wehen.
Hermann Hesse

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Werner Becker

* 1.5.1930 † 19.11.2021

Gisela Becker

Petra Zickmann
Vera Zickmann und Jürgen Tauras
Gerd-Peter Zickmann und Kathleen Klußmann
mit Robin, Elena, Karlotta und Sofie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 2. Dezember 2021 um 13.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt am Main statt.

Margarete Elfriede Herta Towfigh Nia

geb. Mau

07.02.1940 – 15.11.2021

Das Geheimnis glücklicher Menschen ist es, die Fähigkeit, die Schönheit eines Momentes zu erkennen und dankbar dafür zu sein.

In Liebe und Dankbarkeitnehmen wir Abschied:

Dein Ali, Oliver, Armin und Sonja,
Natasha und Arian,
Nik und Leann

Unterliederbach, im November 2021

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 02. Dezember 2021, um 12.00 Uhr auf dem Friedhof Höchst statt.



Es gibt nichts, was die Abwesenheit eines geliebten Menschen ersetzen kann.
Aber das vergangene Schöne trägt man wie ein kostbares Geschenk in sich.
(Dietrich Bonhoeffer)

Ute Edelgard Reinwand geb. Romig

* 19.1.1951 † 15.11.2021

In Liebe und Dankbarkeit

Hans Reinwand
Jeanine und Rainer mit Jan und Julia
Anne Kathrin
und Angehörige

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 2. Dezember 2021 um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Hofheim-Wildsachsen statt.
Von Blumenspenden bitten wir Abstand zu nehmen.



Ich aber, Gott, hoffe auf Dich:
Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in Deinen Händen.
(Psalm 31, 15)

Ute Reinwand

*** 19.01.1951 † 15.11.2021**

Ute Reinwand hat sich über 25 Jahre in der Evangelischen Kirchengemeinde Wildsachsen engagiert und vieles bewegt. Es trauern Freunde, Gemeindemitglieder und ihre langjährigen Weggefährten im Kirchenvorstand. Sie wird uns fehlen. Jedoch wissen wir sie geborgen in Gottes Hand.

Was Du im Leben hast gegeben
dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für Deine Lieben,
von früh bis spät, tagaus, tagein.

Du warst im Leben so bescheiden,
nur Pflicht und Arbeit kanntest Du,
mit allem warst Du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in ewiger Ruh'.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann, unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa



Willi See

Metzgermeister

* 22.12.1930 † 21.11.2021

Du wirst für immer in unseren Herzen bleiben.

Luise See
Petra und Heinz
Doreen, Sabrina, René, Justin und Jolin
Birgit und Rainer
Dennis, Christian und Julia
sowie alle Angehörigen

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. November 2021, um 14.00 Uhr auf dem Waldfriedhof in Friedrichsdorf-Köppern statt. Es gilt die 2G-Regel.

Nach einem langen, ereignisreichen Leben verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma.

Dankbar für die Zeit, die wir mit ihr verbringen durften, nehmen wir in Liebe Abschied von

Annerose Schick

geb. Rübestahl

* 7.7.1937 † 19.11.2021



Claudia und Jochen
Detlef und Gabriele
Thorsten und Silke
Christine
und die Enkel und Urenkel

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Begrenzt ist das Leben,
doch unendlich die Erinnerung.

Nach langer Krankheit nehmen wir Abschied von

Frieda Dauscher

geb. Ridder

* 22.01.1927 † 11.11.2021



In stiller Trauer:

Dagmar
und Angehörige

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung
fand in aller Stille statt.

Noch einmal möchte ich den Feldweg gehen,
noch einmal mein Getreide sehen,
noch einmal stehen und lauschen,
wenn die Ähren im Sommerwind rauschen.

Was du für uns gewesen, das wissen wir allein.
Hab Dank für deine Liebe, du wirst uns unvergessen sein.



Landwirt

Karl-Heinz Raab

* 03.06.1958 † 18.11.2021

Traurig und mit vielen schönen Erinnerungen
nehmen wir Abschied.

Deine Ortrud
Christine und Matthias mit Theo
Jan Christian mit Ben, Max und Marie
Evi und Andreas mit Emily, Lilly, Till und Pit

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch,
dem 1.12.2021, um 15 Uhr auf dem Friedhof in Ober-Erlenbach statt.

Die Erinnerung ist das einzige Paradies,
aus dem wir nicht vertrieben werden können.
Dietrich Bonhoeffer

Am 12. November 2021 nahm ich Abschied von
meinem geliebten Vater

Erich Sabel

* 06.05.1921 † 12.11.2021

In stiller Trauer
Norbert

Die Beerdigung hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne.
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!
(Hermann Hesse)



Brigitte Himmighofen

geb. Klöß

* 18.10.1956 † 13.11.2021



Tina
Sabine, Elisabeth und Gabriele
Bernd

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis auf dem Friedhof Weißkirchen in Oberursel statt.

Anstelle zugedachter Blumen wünschen wir uns eine Spende an das Agaplesion Haus Samaria Hospiz in Gießen.
IBAN: DE46 5502 0500 0004 6053 00, BIC: BFSWDE33MNZ, Verwendungszweck: Trauerfall Brigitte Himmighofen

---

... einschlafen dürfen, wenn man das Leben
nicht mehr selbst gestalten kann, ist der Weg
zur Freiheit und Trost für alle.

Aus unserem Leben bist du gegangen,
in unseren Herzen wirst du bleiben.

Horst Bauerdorf

* 09.04.1933 † 19.11.2021

In Liebe

Inge Bauerdorf geb. Knees
Ute Lang mit Albrecht, Niklas und Sophia

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung wird
im engeren Familienkreis stattfinden.

Einschlafen, wenn man das Leben nicht mehr selbst gestalten kann, ist eine Erlösung.
Ich gehe zu denen, die ich liebe, und warte auf die, die mich lieben.

Wir nehmen Abschied von unserer Tante und Großtante

Kitty Homm

* 1. August 1934 † 15. November 2021

Wir werden dich nie vergessen
Sabine Homm mit Anna
Jürgen Homm mit Max

Weidengasse 6, 61440 Oberursel (Taunus)

Die Beerdigung fand im engsten Kreis statt.

Nach langer Krankheit mit Höhen und Tiefen ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Tante friedlich von uns gegangen.

Karin Stahl

geb. Kolb

19. Februar 1940 – 15. November 2021

In tiefer Trauer

Stefan und Tanja Stahl
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 3. Dezember 2021 um 10:30 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt am Main statt.

Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir von Beileidsbezeugungen Abstand zu nehmen.

Wenn ein Segelschiff langsam am Horizont verschwindet,
sehen es die anderen schon kommen.

Wir trauern um meinen geliebten Mann, unseren lieben Papa,
Opa und Schwiegervater

Willi Jakobi

* 8. Mai 1941 † 9. November 2021

Bärbel Jakobi
Antje und Frank Jainz mit Nele, Tom und Jule
Doerthe Jakobi und Ruth-Hanne Hoffmann

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 1. Dezember 2021 um 14.00 Uhr
in der Trauerhalle Friedhof Wehrheim statt.

Unsere Mutter und Oma

Ursula Rudolph

geb. Schmidt
* 8. Oktober 1931

ist am 23. November 2021 gestorben.

Du fehlst uns sehr.

Dr. Elisabeth Rudolph und Dr. Günther Lang
Gertrud Rudolph
Dr. Heinrich Rudolph und Luise

Adolf-Keller-Straße 33, 65510 Idstein

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, den 14. Dezember 2021, um 11 Uhr auf dem Gonzenheimer Friedhof, Bad Homburg v. d. H., Kaiser-Friedrich-Promenade 150, statt.

Frei ist die Seele vom Tod, und verließ sie die frühere Stätte,
lebt sie in neuem Haus und lebt darinnen geborgen.
Ovid, Metamorphosen, 15. Buch

Nach einem langen, erfüllten Leben nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Johanna Kunigunde Hauk

geb. Tischer

* 15.10.1922 † 20.10.2021

Die Trauernden

Thomas und Dorothea Hauk
Dr. Dr. Stephan und Claudia Hauk
Die Enkelkinder Tobias, Christopher - mit Partnerinnen, Isabella, Annabel
Die Urenkel Mats, Leon
im Namen aller Angehörigen und Freunde

Traueranschrift: Pietät Panzner, Wasgaustraße 23, 65929 Frankfurt am Main

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, dem 21. Dezember 2021, um 12.00 Uhr auf dem Höchster Friedhof, Sossenheimer Weg 75, 65929 Frankfurt-Höchst statt.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Trauert nicht um mich,
sondern behaltet mich stets
in eurem Herzen wie ich war.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Ehefrau, unserer lieben Mutter und Schwester

Anneliese Weigel

geb. Rödel

* 01.04.1949 † 19.11.2021

Du wirst uns fehlen.
Wir behalten Dich für immer in unserer Erinnerung.

Erich Weigel
Angela Weigel
Harald Weigel und Petra Ihrig
Heinrich und Gitti Rödel
sowie alle Angehörigen

65812 Bad Soden, Am Carlusbaum 26

Die Trauerfeier und anschließende Urnenbeisetzung findet am Dienstag, dem 07.12.2021, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof in Bad Soden, Falkenstraße statt.

Nichts bringt einen Menschen zurück, aber durch jeden, der an ihn denkt, lebt er ein klein wenig weiter ...



Hildegard Kunz

* 9.2.1934 † 24.11.2021

Ein langes und arbeitsreiches Leben ging zu Ende

Wir sind traurig
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Klaus und Verena Kunz
Catharina Kunz und Familie
Patricia Kunz
und alle Angehörigen

65760 Eschborn, Rosengasse 4

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. Dezember 2021, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Eschborn, Hunsrückstraße, statt.

Wir bitten die aktuellen Corona-Regeln zu beachten.



Neugier und Begeisterungsfähigkeit waren sein Lebensantrieb bis ins hohe Alter.

Traurig nehmen wir Abschied von unserem Ehemann, Vater und Großvater

K. Friedrich „ Fred“ Gey

Prof. em. Dr. med.

7. September 1925 – 10. November 2021

Nach langer geduldig ertragener Krankheit, konnte er in seinem gewohnten zu Hause in der Schweiz für immer einschlafen.

Wir werden ihn vermissen und in dankbarer Erinnerung behalten.

Ilona Levin
Christoph Gey und Gisela Scheffler
Matthias Gey mit Linus und Livia
Jens Levin und Kathrin Langheinrich
mit Emil und Karla
Imke und Peter Levin mit Hanna und Paula

Für allfällige Spenden gedenke man. „Médecins Sans Frontières“
DE72 3702 0500 0009 7097 00. Vermerk: Fred Gey



Wir sind traurig, dass Du gingst,
aber dankbar, dass es Dich gab.
Unsere Gedanken kehren in
Liebe immer zu Dir zurück.

Gisela Hanna Joos

geb. Seiter

* 07. Mai 1932 † 14. November 2021

Wir trauern um unsere geliebte Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter.

Du wirst uns sehr fehlen

Andrea und Dirk Joos
mit Kim und Kira

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis auf dem Südfriedhof in Frankfurt am Main statt.

Man sieht die Sonne langsam untergehen
und erschrickt doch,
wenn es plötzlich dunkel ist.
Franz Kafka

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Opa, Uropa und Schwiegervater

Erich Prokopp

* 21. November 1929 † 19. November 2021



Michaela und Errico Cohen
mit Timo und Maja
Marga Prokopp

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Mittwoch, dem 01. Dezember 2021, um 11.15 Uhr auf dem Friedhof Bockenheim in Frankfurt am Main statt.

Nach langer schwerer Krankheit entschlief meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Oma

Antje Zimmer

geb. Cordes

* 1. Oktober 1943 † 23. November 2021

In stiller Trauer:

Hans-Joachim Zimmer
Ingo und Yeli Zimmer
Kai Zimmer
Maren Zimmer und Udo Ebert
Victor und Angelina Zimmer
mit Michelle
Maik Zimmer

65527 Niedernhausen-Niederseelbach, Engenhahner Straße 29

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Herr, ok in min letzde Nood laat mi nich verdarben.
Bring de Bülgen bittern Dood laat mi selig starben.
Nimm min Hand vull Leev in dien, laat mi alltied bi die sien.
Is to End min Loop, maak dien Döör mi op.

Wir nehmen Abschied von

Gina Scholl

geb. Klein

☆ 23.2.1938 ✞ 21.11.2021

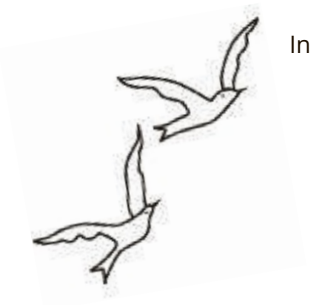
Wilhelm Scholl
Barbara Hochbaum
Maja Hochbaum
Volker und Frauke Klein
Renate Goldmann
Helmut Klein und Mechthild Wichmann-Kramp

Die Beerdigung findet unter Einhaltung
der **2-G-Regeln** am 2.12.2021, um 10.00 Uhr
auf dem Friedhof in Oberursel-Weißkirchen statt.

Statt Blumen bitten wir um eine Spende an
Ärzte ohne Grenzen e.V.
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
Kennwort: „Im Gedenken an Gina Scholl“

Kondolenzadresse: Bestattungshaus Mest-Schüler
Haingasse 9, 61348 Bad Homburg

Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der uns lieb war, ging.
Was uns bleibt sind Liebe, Dankbarkeit und Erinnerung.



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Josef Koneberg

* 19. 8. 1941 † 19. 11. 2021

In stiller Trauer

Karin
Regina und Renate
Rene und Leonardo
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, den 30. November 2021 um 13.00 Uhr auf dem Waldfriedhof in Klein-Karben statt.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende an:
Herz und Hand Nachbarschaftshilfe Karben e. V., Frankfurter Volksbank
IBAN: DE25 5019 0000 6001 1915 09, »Kennwort: Josef Koneberg«



Du bist befreit von Leid und Schmerz,
geliebtes, treues Vaterherz,
du hast gesorgt bis an dein Ende,
nun ruhen deine fleißigen Hände,
die immer gern für uns bereit,
wir danken dir für alle Zeit.

Nach einem erfüllten Leben ist unser lieber Vater,
Schwiegervater, Opa und Uropa sanft eingeschlafen.

Herbert Bliewert

* 27.2.1927 † 20.11.2021

In stiller Trauer:

Anita und Werner Bliewert
Sandra, Sabine und Mia Bliewert
Franz Günther

Bad Homburg / Friedrichsdorf, im November 2021

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.



Dein starkes und mutiges Herz hat aufgehört zu schlagen
und du wolltest doch noch so gerne bei uns bleiben.
Du warst eine sehr tapfere und starke Frau, die sich mit Hingabe
für uns alle eingesetzt hat. Wir mussten nun deine Hand loslassen,
aber für uns bist du überall dort, wo wir auch sind.

Marie Brack, geb. Bartosch

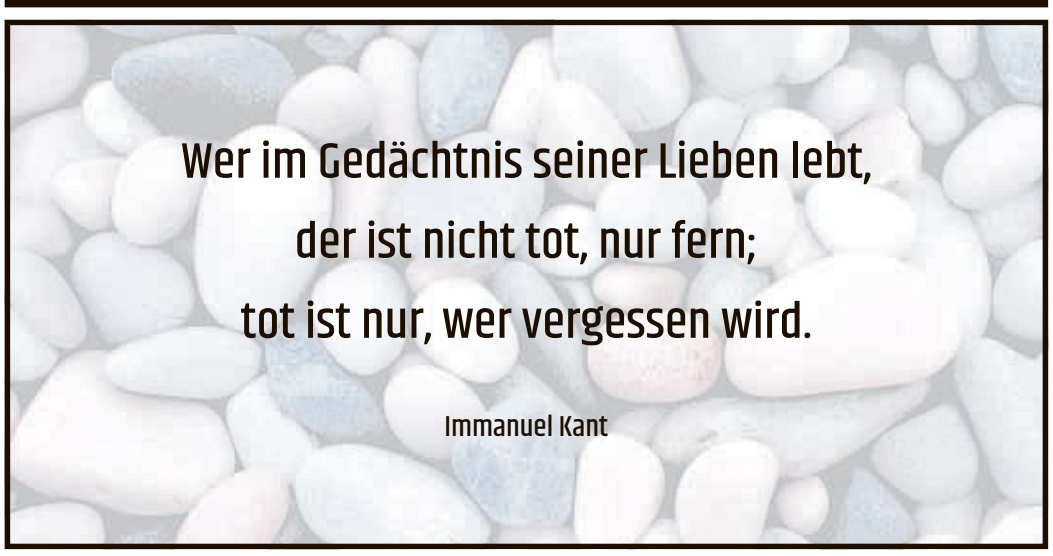
Geboren am 20.06.1935
in Nieder-Roven

Gestorben am 21.11.2021
in Bad Homburg v.d.H.

Wir sind dankbar, dass wir bis zu deinem letzten Atemzug bei dir sein durften.

Ekkehard, Sigrid und Holger
Es betrauern sie Marc Oliver, Johanna, Klaus,
Doris und Leonie
sowie alle Angehörigen und Freunde

Kondolenzanschrift: Trauerhaus M. Brack, Reichenberger Str. 6 in 61184 Karben
Trauerfeier und Urnenbeisetzung finden im engsten Familienkreis in aller Stille statt.
Vielen Dank auch an das komplette Pflegeteam der Station 1 vom Kurstift
in Bad Homburg und dem Palliativteam-Hochtaunus.



Sterbefall in der Familie?
Ihr Bestattungsunternehmen hilft weiter!

Gott der Herr nahm ihn zu sich,
er wird ihn führen.

Gerhard Wagener

*26.11.1937 †3.11.2021

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
meinem lieben Mann und meinem lieben Vater.
Marianne und Steffen
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier ist am 6. Dezember um 13:00 Uhr in der Kirche Sankt Pankratius in Schwalbach am Taunus. Die Beerdigung findet im Anschluss auf dem alten Friedhof statt.

Schwalbach am Taunus, den 24. November 2021

Begrenzt ist
das Leben,
doch unendlich
die Erinnerung.

Er hat seine letzte Reise angetreten

Dr. Hans-Georg Urbach

* 21. Juni 1931 † 22. November 2021

Es fällt so schwer, Dich gehen zu lassen.
Danke für Deine Liebe und Fürsorge

Helga
Sabine und Claus
mit Alina und Johannes, Nicolai und Anna, Rahel mit Layla
Stefan und Monika mit Marlene
Holger und Anne mit Kyra und Tabea
Regina mit Eric und Robin

Wir verabschieden uns im engen Familien- und Freundeskreis
auf dem Frankfurter Hauptfriedhof.

Anstelle von Blumen war sein Wunsch eine Spende
an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger e.V.
IBAN: DE87 2501 0030 0660 0003 05 - Kennwort: Dr. Hans-Georg Urbach

Bad Homburg, 22. November 2021

Plötzlich und unerwartet starb heute unsere liebe Mutter, Oma und Schwiegermutter

Elsa Lina Schwab

geb.Epple

* 10.03.1934 † 22.11.2021

In Liebe und Dankbarkeit:

Andrea Noack mit Thorsten und Zoë
Ulrike Schwab
und alle Angehörigen

Die Beerdigung findet am Dienstag, 30. November 2021 um 13:30 Uhr auf dem Friedhof in ihrem Geburtsort Pfalzgrafenweiler statt.

Wir nehmen Abschied von unserem ehemaligen Vorstand

Rechtsanwalt

Bernhard Kalms

der am 18.11.2021 im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Herr Kalms war von 1973 bis 1994 zunächst als Leiter der Rechtsabteilung, ab 1989 als Vorstand der Aktienbaugesellschaft für kleine Wohnungen tätig.

Über 20 Jahre lang hat Herr Kalms das Unternehmen erfolgreich geleitet.
Währenddessen hat er zahlreiche Herausforderungen
in der Wohnungswirtschaft mit großem Erfolg bewältigt.
Die Beschäftigten brachten ihm stets Respekt,
Anerkennung und Wertschätzung entgegen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.
Unser besonderes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Aufsichtsrat, Geschäftsleitung, Betriebsrat und Beschäftigte der

ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Niddastraße 107, 60329 Frankfurt am Main

Wir nehmen Abschied von

Lottemarie Kröck

4.7.1942 22.11.2021

Werner und Vera
Pamela und Jochen mit Philipp und Jannik

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. November 2021, um 12.00 Uhr auf dem Alten Friedhof in Schwanheim statt.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Gisela Pfaff

geb. Heck

* 10. Dezember 1942 † 20. November 2021

Andrea, Bernd und Felix Schmidt
Thomas, Beate und Maximilian Pfaff

Menschen gehen für immer. Die Erinnerung bleibt.

I'd trade all my tomorrows for one single yesterday
Janis Joplin

Gerd Michael Storm

* 9.3.1944 † 18.11.2021

In Liebe

Gertraud Storm
Axel und Elena Storm
Teresa Storm und Claudio Do Carmo
mit Idalina und Iara

Die Trauerfeier nebst Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 10.12.21 um 12:45 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt statt. – Wir bitten von Beileidsbekundungen am Grab abzusehen.

In großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Klaus Hoppe

Wir trauern um einen wunderbaren Freund, der die Arbeit des Frankfurter Kinderschutzbundes stets mit beispiellosem Engagement begleitet hat.

Unzähligen Familien hat er ehrenamtlich an unserem Elterntelefon bei kleinen und großen Sorgen hilfreich zur Seite gestanden.
Mit Hingabe organisierte er das Elterntelefon, zahlreiche Weltkindertage und viele andere Projekte.

Lange Jahre wirkte er im Vorstand des Frankfurter Bezirksverbandes als auch im Landesverband Hessen.
Als Vorsitzender von Nummer gegen Kummer e. V. war er bundesweit geachtet und 2013 vom Deutschen Kinderschutzbund mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Vorstand, Mitarbeitende und
alle Mitglieder des Deutschen Kinderschutzbundes
Frankfurt am Main e.V.

gedenken Klaus Hoppe in immerwährender Wertschätzung und Dankbarkeit.

Dieter Klüh

* 31. Oktober 1937 † 06. November 2021

Herzlichen Dank all denen, die sich in der Trauer mit uns verbunden fühlten und ihr Mitgefühl auf so vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck brachten.

Wir bedanken uns herzlich für die tröstenden Worte, für Blumen, Kränze, Zuwendungen zur Grabgestaltung und für die Begleitung auf seinem letzten Weg.

Ein besonderer Dank geht an Herrn Pfarrer Wilhelm für seine einfühlsame Trauerrede.

Matthias Klüh mit Familie

60488 Frankfurt am Main, im November 2021

Statt Karten

Die Erinnerung ist wie ein Fenster, durch das wir dich sehen können, wann immer wir wollen.

Herzlichen Dank

allen, die mit uns Abschied nahmen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.



Renate Ebert
und Angehörige

Werner Ebert

* 20.12.1936 † 23.10.2021

Wann immer Trauer dein Herz erfüllt,
öffne die Schatztruhe und lasse dich
von den Erinnerungen trösten.

Marianne Kies

geb. Roemer
† 25. Oktober 2021

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in der Trauer mit uns verbunden fühlen.

Wir danken für die tröstenden Worte, gesprochen oder geschrieben, für die Blumen- und Geldspenden und all denen, die unsere Mutter auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Besonders bedanken wir uns beim Team der Caritas Sozialstation für die liebevolle und wertschätzende Betreuung.

Susanne, Agnes, Thomas, Michael, Caroline
und alle Angehörigen

Oberursel, im November 2021



Es nimmt der Augenblick,
was Jahre geben.
J.W. von Goethe

Unser Dank
gilt allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Die Angehörigen
Claudia Jäger geb. Schlicht
Karl Otto und Christina Schlicht
Philipp und Anna

Gerd Schlicht

Hofheim-Lorsbach, im November 2021

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten, mit uns Abschied nahmen und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Regina Sparwasser

* 18.3.1939 † 7.11.2021

Im Namen aller Angehörigen
Inge Prochaski, geb. Sparwasser und Familie

Bingen am Rhein, im November 2021

Zeichen der Anteilnahme

Nicht nur bei den Trauerfeierlichkeiten in der Kirche und während der Beisetzung sind frische Blumen ein wichtiges Zeichen der Anteilnahme. Blumen auf dem Grab sagen zu jeder Zeit „wir denken an Dich". Sträuße und Gestecke sind zu jeder Jahreszeit verfügbar, sie sind nicht nur bunt und duftig, sondern auch die individuellste Möglichkeit, Trauer und Anteilnahme auszudrücken. Kein Strauß gleicht dem anderen. Wer die Lieblingsblumen des Verstorbenen kennt, wird diese wählen.



BESTATTUNGSINSTITUTE

PIETÄT PANZNER
Alle Bestattungsangelegenheiten
Überführungen
Bestattungsvorsorge
65929 Frankfurt am Main-Unterliederbach
Wasgaustraße 23
Tel. 0 69/31 36 91
jederzeit erreichbar

Alles was schön ist,
bleibt schön,
auch wenn es welkt.

Und unsere Liebe
bleibt Liebe,
auch wenn wir sterben.



Maxim Gorki

IN SERIE

Tödliche Falle

Borcherts Chefin Dominique soll den zu zehn Jahren Gefängnis verurteilten Familienvater Alexander Böni vor Gericht vertreten. Kurz nach Beginn des Prozesses zückt Böni jedoch eine Waffe und bringt die Menschen im Saal in seine Gewalt. Für Hauptmann Furrer beginnt ein heikler Einsatz: Als Verhandlungsführer weiß er, dass seine Gefühle für Dominique seine Entscheidungen nicht beeinflussen dürfen. Borchert forscht unterdessen selbst nach.

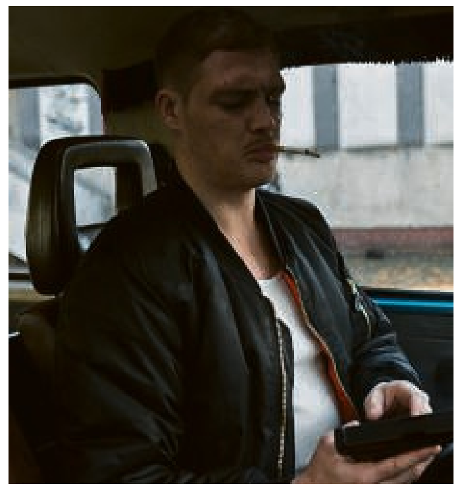
Der Zürich-Krimi
RBB, 22.00 Uhr

Mehr TV-Programm finden Sie auf www.rtv.de

PORTRÄT

Stricher, König und Barbar

David Schütter ist einer der Senkrechtstarter des deutschen Films – der Jungstar beeindruckt dabei durch seine Wandelbarkeit und die Vielfalt seiner Rollen



Der Schauspieler David Schütter in seiner Rolle als Karl in „Westwall“ (Foto: ZDF)

David Schütter war bereits in der Serie „Die Pfefferkörner“ vor der Kamera gestanden. 2013 gab er im Jugenddrama „Spieltrieb“ sein Kinodebüt. Es folgten Gastauftritte in Serien wie „Alles Klara“, „Großstadtrevier“ und „Der Lehrer“ sowie in zwei Hamburger „Tatort“-Episoden. 2014 konnte er nicht nur in der Serie „Josephine Klick – Allein unter Cops“ eine wiederkehrende Rolle ergattern, sondern mit seinen Rollen als Stricher in „Porn Punk Poetry“ sowie als Neo-Nazi in „Wir sind jung. Wir sind stark“ groß aufzeigen. Anschließend gehörte er zum Ensemble der Mystery-Serie „Weinberg“ (2015), des Fantasy-Jugendabenteuers „Offline – Das Leben ist kein Bonuslevel“ sowie der Märchenverfilmung „Das kalte Herz“. In „Rübezahls Schatz“ spielte er auch mit, ehe er in der Serie „4 Blocks“ und in der Kiez-Komödie „So was von da“ zu sehen war und im Film „Werk ohne Autor“ vor der Kamera stand. Heute ist er in der Miniserie „Westwall“ zu sehen.

ZDF, 21.45 Uhr

TIPPS DES TAGES



Peter Kniesbeck (André M. Hennicke) wird am Tag seiner Haftentlassung Ziel eines Anschlags.

Ein starkes Team

Peter Kniesbeck war Teil einer Bande, die 1990 einen Geldtransport überfallen und einen Bankangestellten erschossen hatte. Kurz nach der Wende war Otto einer der Ermittler in dem Fall. Peter ging damals für den Mord ins Gefängnis, trotz berechtigter Zweifel an seiner Schuld. Denn zwei weiteren Verdächtigen konnte Otto damals keine Beteiligung nachweisen. Nun rücken die beiden erneut in den Fokus der Ermittlungen, vor allem als ein weiterer Anschlag auf Kniesbeck verübt wird.

ZDF, 20.15 Uhr

Red Heat

Ivan Danko, Ermittler einer Moskauer Eliteeinheit, macht sich mit dem Chicagoer Kollegen Art Ridzik an die Verfolgung eines in die USA geflohenen Gangsters.
Actionfilm, 22.05 Uhr, RTL 2

MacGyver

In Nigeria haben Rebellen einen Bohrturm in die Luft gesprengt, um die Regierung zu erpressen. Mac soll das brennende Öl möglichst schnell löschen.
Actionserie, 22.20 Uhr, Kabel 1

Easy Rider

Wyatt und Billy wollen mit ihren Motorrädern von Los Angeles bis nach New Orleans fahren. Unterwegs werden sie mit Vorurteilen und Hass konfrontiert.
Roadmovie, 23.05 Uhr, 3sat

ARD

9.20 Die Pfefferkörner **9.50** Tagess. **9.55** Zoo-Babies **11.30** Quarks **12.00** Tagess. **12.05** Die Tierärzte **12.55** Tagess. **13.00** ★ Der Nikolaus im Haus. TV-Familienfilm (D/A 2008) **14.30** ★ Auf einmal war es Liebe. TV-Komödie (D 2019)

16.00 **W wie Wissen – Spezial** Magazin
16.30 **Deutschland-Reportage** Mirjam wird sterben – Wenn das Leben schon mit 14 endet
17.00 **Tagesschau**
17.10 **Brisant** Magazin
17.50 **Tagesschau**
18.00 **Sportschau** Fußball: 3. Liga. Moderation: Esther Sedlaczek Moderatorin: Esther Sedlaczek
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Das Adventsfest der 100.000 Lichter** Show. Moderation: Florian Silbereisen
23.30 **Tagesthemen**
23.50 **Das Wort zum So.**
23.55 **Roland Kaiser – Weihnachtszeit**
0.55 **Browser Ballett – Satire in Serie** (5/8)

ZDF

10.10 heute Xpress **10.15** Notruf Hafenkante **11.00** sportstudio live. U. a.: Ski alpin: Weltcup, Abfahrt Herren, Zsfg. aus Lake Louise (CDN) / ca. 11.20 Eishockey: DEL, 25. Spieltag, Bietigheim Steelers – Eisbären Berlin, Zsfg. von Freitagabend

18.25 **Bares für Rares – Lieblingsstücke** Magazin. Die Trödel-Show mit Horst Lichter
19.00 **heute**
19.25 **Der Bergdoktor** Dissonanzen. Die talentierte Violinistin Stefanie Heine muss aufgrund einer Nervenkrankheit ihre Profikarriere aufgeben. Sie hat Angst, auch noch ihren Freund Jonas zu verlieren.
20.15 ★ **Ein starkes Team** Verdammt lang her. Krimireihe (D 2021)
21.45 **Westwall**
23.15 **heute-journal**
23.30 **Das akt. Sportstudio**
0.55 **heute Xpress**
1.00 **heute-show** (Wdh.)
1.30 ★ **Das Penthouse** Mysterythriller (USA 13) Mit Michelle Monaghan

HR

10.10 NDR Talk Show (VPS 10.25) (Wdh.) **12.25** Nachtcafé **13.55** Welt der Tiere **14.25** Im Bann der Jahreszeiten – Winter. Dokumentationsreihe **15.10** Elefant & Co U.a.: Nachwuchsfreude und Nachwuchssorgen: Angst um Bebes Baby

16.00 **Weihnachtliche Backstube** Doku
16.45 **Hessen à la carte** Reportagereihe
17.15 **Engel fragt** Reportagereihe. Wie viel Sex braucht's zum Glück?
17.45 **maintower weekend**
18.15 **Hauptsache Kultur** U. a.: Sex und Liebe in der Kultur (Wdh.)
18.45 **Tobis Städtetrip** Dokureihe (Wdh.)
19.30 **hessenschau**
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Das Tessin – Zwischen Lago Maggiore und Gotthard** Doku
21.45 **Winterzauber in den Ahrntaler Bergen**
22.30 **Winterreise durchs Schnalstal und die Dolomiten** Doku
23.15 **Kommissar Wisting** Eisige Schatten

SAT1

9.45 Das große Backen (Wdh.) **12.05** TopTen! Der Geschmacks-Countdown **13.00** Hochzeit auf den ersten Blick – Die spannendsten TV-Momente. Doku-Soap (Wdh.) **14.05** Hochzeit auf den ersten Blick. Doku-Soap (Wdh.)

17.00 **Let the music play – Das Hit Quiz** Moderation: Amiaz Habtu. Ohren auf, hinhören und gewinnen: Beim Quiz mit Moderator und Musiker Amiaz Habtu gehen drei Kandidat:innen in fünf Spielrunden auf Songtitel-Jagd. Dabei gibt die Live-Band „Wolf & The Gang“ den Ton an.
19.55 **Sat.1 Nachrichten** Mod.: Stephanie Puls
20.15 ★ **Aladdin** Abenteuerfilm (USA 2019) Mit Naomi Scott
22.55 ★ **Harry Potter und die Heiligtümer des Todes (2)** Fantasyfilm (GB 2011) Mit Daniel Radcliffe (Wdh.)
1.25 ★ **The Hole – Die geheimnisvolle Falltür** Thriller (USA 2009)

RTL

5.15 Der Blaulicht-Report **5.35** Wir lieben Camping – Unser Urlaub, unser Platz **8.45** Der Blaulicht-Report. Doku-Soap. U. a.: Verletzte Frau in Mülltonne / Halbnackter Mann jagt Angestellte **13.45** Die Retourenprofis **15.45** Best of ...! Show

16.45 **Explosiv – Weekend** Magazin. Moderation: Jana Azizi. Bewegende, informative und überraschende Geschichten
17.45 **Exclusiv – Weekend**
18.45 **RTL Aktuell**
19.05 **Life – Menschen, Momente, Geschichten** Magazin. „Life“ – das Magazin bei RTL – berichtet über Menschen und Momente, die bewegen und begeistern.
20.15 **Das Supertalent** Show. Halbfinale (1/2)
23.00 **Sascha Grammel unzensiert – Muskelkater in der Zunge** Show
0.50 **Sascha Grammel – Hinter den Kulissen** Dokumentation
1.10 **Das Supertalent** Show (Wdh.)
3.30 **Der Blaulicht-Report**

PRO7

5.20 Galileo (Wdh.) **6.15** The Middle (Wdh.) **6.45** Two & a Half Men (Wdh.) **8.05** The Big Bang Theory (Wdh.) **9.25** How I Met Your Mother **10.45** Eine schrecklich nette Familie **11.50** Superstore **12.45** Die Simpsons **15.40** Two and a Half Men

17.00 **Mom** Die verschmähte Lederjacke / Ist das Leben nicht fürchterlich?
18.00 **Newstime**
18.10 **Die Simpsons** Hello, Mr. President / Die wilden 90er. Durch Homers Nachlässigkeiten entsteht ein Feuer, durch das Springfields „Fast-Food-Viertel“ zerstört wird.
19.05 **Galileo** Magazin. Surprise Box: 70er Jahre
20.15 **Schlag den Star** Show. Moderation: Elton
0.15 **Pokerface – nicht lachen!** Show
2.30 **Crash Games** Show
4.05 **Eine schrecklich nette Familie** Comedyserie. Nicht lange fackeln, Al! / Die Tätowierung
4.50 **The Voice of Germany** Show (Wdh.)

KABEL EINS

5.30 Unforgettable. Geschmacksexplosion **6.15** Elementary. Krimiserie (Wdh.) **8.10** Blue Bloods – Crime Scene New York. Krimiserie **10.55** Castle. Krimiserie (Wdh.) **15.30** Rosewood. Krimiserie. Rinderwahn und Religion

16.25 **News**
16.40 **Rosewood** Team Rosie und Team Villa / Lidocain und Liebeslust Rosie und Villa rollen den Mordfall Elena Santiago erneut auf, die vor zehn Jahren gewaltsam sterben musste.
18.30 **Blue Bloods – Crime Scene New York** Krimiserie. Mörderische Botschaft / Eine Familie schwarzer Schafe
20.15 **Hawaii Five-0** Krimiserie. Ausgegraben / Hawaiianische Holzrose
22.20 **MacGyver** Höllenfeuer / Herz und Helden. Mit Lucas Till
0.10 **Criminal Minds** Krimiserie (Wdh.)
1.50 **Hawaii Five-0** Krimiserie (Wdh.)
3.15 **MacGyver** (Wdh.)

VOX

5.35 Criminal Intent **11.50** Shopping Queen. U. a.: Motto in Hamburg: Puff, Puff, Hurrah! Style einen angesagten Look mit Puffärmeln!, Tag 1: Christina / Motto in Hamburg: Puff, Puff, Hurrah! Style einen angesagten Look mit Puffärmeln!, Tag 2: Natalie

16.50 **Der V.I.P. Hundeprofi** Doku-Soap
17.55 **hundkatzemaus** Magazin. Die Kuhflüsterin vom Königssee / Bauchgurte für Hundehalter:innen
18.50 **hundkatzemaus Spezial – Wir tun was!** (3) Magazin. Ein tierischer Freund und Helfer
19.10 **Der Hundeprofi unterwegs** Reportagereihe. Die Helden des Ahrtals
20.15 ★ **James Bond 007 – Die Welt ist nicht genug** Agentenfilm (GB/USA 1999)
22.55 ★ **Iron Man** Sci-Fi-Film (USA 2008) Mit Robert Downey Jr., Terrence Howard, Jeff Bridges. Regie: Jon Favreau (Wdh.)
1.15 **Medical Detectives**

SWR

11.45 Um Himmels Willen. Ausgeträumt **12.30** ★ Toni, männlich, Hebamme: Daddy Blues. Daddy Blues. TV-Komödie (D 2019) **14.00** Fahr mal hin (Wdh.) **14.30** Schnittgut **15.00** Land – Liebe – Luft **15.45** Essgeschichten. Reportagereihe

16.15 **Land und lecker im Advent** (1/4) Dokumentationsreihe
17.00 **Camargue, da will ich hin!** Reportage
17.30 **SWR Sport**
18.00 **SWR Aktuell**
18.07 **Hierzuland**
18.15 **menschen & momente** Reportagereihe Advent, Advent
18.45 **Stadt – Land – Quiz**
19.30 **SWR Aktuell**
20.00 **Tagesschau**
20.15 ★ **Der letzte Zug von Gun Hill** Western (USA 1959)
21.45 **SWR Aktuell**
21.50 ★ **Der Mann mit den goldenen Colts** Western (USA 1959)
23.35 ★ **Chatos Land** Western (USA/GB/E 1972) Mit Charles Bronson. Regie: Michael Winner

NDR

11.30 Die Nordreportage (Wdh.) **12.00** Digitale Verlustzone – Wie Deutschland den Anschluss verlor **12.45** Entlang der Vjosa in Albanien (Wdh.) **13.15** Länder – Menschen – Abenteuer. Dokureihe (Wdh.) **14.00** Fußball: 3. Liga

16.00 **Verrückt nach Camping** Dokureihe Camping mit Luther
16.45 **WaPo Bodensee** Hart am Wind
17.35 **Einfach genial** Magazin
18.00 **Nordtour** Magazin
18.45 **DAS!** Magazin. Zu Gast: Daniel Bröckerhoff. Moderation: Inka Schneider
19.30 **Ländermagazine**
20.00 **Tagesschau**
20.15 ★ **Picknick mit Bären** Abenteuerfilm (USA 2015)
21.50 ★ **Tiger** Drama (S 2020) Mit Erik Enge
23.45 ★ **Inspector Mathias – Mord in Wales** Alte Wunden. Krimireihe (GB 2015)
1.15 **Nordtour** (Wdh.)
2.00 **Die Nordreportage**

WDR

8.45 ★ Utta Danella – Lisa schwimmt sich frei (VPS 8.15). TV-Liebesmelodram (D 2015) **10.15** ★ Schnitzel geht immer. TV-Komödie (D 2016) **11.45** Ohne Schnitzel geht es nicht **13.15** Erlebnisreisen **13.30** Ausgerechnet **14.00** Fußball: 3. Liga

16.00 **Ausgerechnet** Reportagereihe (Wdh.)
16.30 **Land und lecker im Advent** Dokumentationsreihe (Wdh.)
17.15 **Meisterküche**
17.45 **Kochen mit Martina und Moritz** Magazin. Kartoffeln – ein Klassiker für ein gutes Essen
18.15 **Westart** Magazin
18.45 **Aktuelle Stunde**
19.30 **Lokalzeit** Magazin
20.00 **Tagesschau**
20.15 ★ **Tatort** Wie alle anderen auch. TV-Kriminalfilm (D 2021)
21.40 **Wilfried Schmickler – Das Beste** Show
22.40 **Wilfried Theodor Schmickler – Fast ein Selbstporträt** Mit Uwe Lyko, Elke Heidenreich
23.40 **Wilfried Schmickler „Kein Zurück“**

BR

9.00 Sehen statt Hören **9.30** Welt der Tiere **10.30** ★ Liebe wie am ersten Tag. TV-Komödie (D 2005) **12.00** ★ Von ganzem Herzen. TV-Komödie (D 2009) **13.30** Ländermagazin (VPS 13.29) **14.00** Fußball: 3. Liga **15.55** Glockenläuten (VPS 15.10)

16.00 **BR24 Rundschau**
16.15 **Der blaue Planet**
17.00 **Anna und die Haustiere** Magazin
17.15 **Blickpunkt Sport** mit der 3. Liga
17.45 **Zwischen Spessart und Karwendel**
18.30 **BR24 Rundschau**
19.00 **Gut zu wissen** U.a.: James-Webb-Weltraumteleskop. Moderation: Willi Weitzel
19.30 **Kunst + Krempel**
20.00 **Tagesschau**
20.15 ★ **Donna Leon** Das goldene Ei. Krimireihe (D 2016)
21.45 **BR24 Rundschau**
22.00 ★ **Donna Leon** Reiches Erbe / Tierische Profite Krimireihe (D 2014) Mit Uwe Kockisch. Regie: Sigi Rothemund

MDR

9.05 Zahn um Zahn **10.05** Alles Klara **10.55** Familie Dr. Kleist **11.45** Der Osten – Entdecke wo du lebst **12.15** MDR-Garten (Wdh.) **12.45** Unser Dorf hat Wochenende. (Wdh.) **13.15** Winterwelten **14.00** Fußball: 3. Liga **15.55** Aktuell

16.00 **Sport im Osten** Aktueller Sport vom Tage
18.00 **Heute im Osten** Reportagereihe
18.15 **Unterwegs in Thüringen** Reportagereihe. Unterwegs in Heiligenstadt
18.45 **Glaubwürdig**
18.54 **Sandmann** Reihe
19.00 **MDR Regional**
19.30 **MDR aktuell**
19.50 **Quickie** Show
20.15 ★ **Das Geheimnis des verborgenen Tempels** Abenteuerfilm (USA/GB 1985) Mit Nicholas Rowe, Alan Cox
21.55 ★ **Das kalte Herz** Märchenfilm (D 2016) Mit Frederick Lau
23.50 **MDR aktuell**
23.55 ★ **Lauras Wunschzettel** TV-Romanze (A 2005)

RTL II

6.00 Infomercial **8.00** X-Factor: Das Unfassbare Serie **10.10** Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim: Wir ziehen ein **12.10** Die Schnäppchenhäuser . Doku-Soap **14.10** „Die Schnäppchenhäuser“ Spezial (1) Doku-Soap

16.15 **Die Schnäppchenhäuser** Der Schnäppchen-Salon – Alles günstig, aber nicht billig! / Eine Großfamilie hat Großes vor
18.15 **Die Bauretter** (1) Doku-Soap. Pleite mit Rund-um-Sorglos-Paket. Am Rande Berlins will die kürzlich geschiedene Lehrerin Dana für sich und ihre Kinder ein neues Zuhause schaffen.
20.15 ★ **Running Man** Actionfilm (USA 1987) Mit Arnold Schwarzenegger, Maria Conchita Alonso, Yaphet Kotto
22.05 ★ **Red Heat** Actionkomödie (USA/H 1988)
0.10 ★ **Tango & Cash** Actionfilm (USA 1989) Mit Sylvester Stallone
2.00 ★ **Running Man** Actionfilm (USA 1987)

3SAT

11.30 ★ Dinner for Two. TV-Komödie (A 2003) **13.00** ZIB **13.10** Aus dem Ausland. Magazin **13.15** quer **14.00** Ländermagazin **14.30** Kunst & Krempel **15.00** Natur im Garten **15.30** Erlebnisreisen (Wdh.) **15.50** Ostwärts – durch Montenegro

17.20 ★ **Brot und Steine** Heimatfilm (CH 1979) Mit Liselotte Pulver. Regie: Mark M. Rissi
19.00 **heute**
19.21 **Digitale Revolution am Theater?** (VPS 19.20). Dokumentation. Neue Perspektiven zum Deutschen Theaterpreis DER FAUST. Ist das Theater bereit für eine digitale Revolution?
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Der letzte da Vinci – Das teuerste Kunstwerk der Welt** Doku
21.50 **Das Schweigen des Clans: Das Schicksal der gestohlenen Dresdner Juwelen**
22.35 ★ **Auf Platte** Kurzfilm (D 2021)
23.05 ★ **Easy Rider** Roadmovie (USA 1969)

ARTE

12.55 Erfolgreich ohne abzuheben? – Wenn Vögel zu Fuß gehen. Dokumentation (Wdh.) **13.45** Karl V. **14.40** Zwischen Lust und Pflicht – Queen Victoria. Dokumentation **15.35** Auguste Viktoria – Die letzte Kaiserin. Dokumentation

16.30 **Sissi – Die Getriebene** Dokumentation
17.25 **Arte Reportage**
18.20 **Mit offenen Karten** Myanmar zwischen Diktatur und Wunsch nach Demokratie
18.30 **Starke Frauen, harte Fäuste – Thai-Boxen für alle** (Wdh.)
19.20 **Arte Journal**
19.40 **Zu Tisch ...** Reihe. Essonne – Frankreich
20.15 **Kaiserspiel in Versailles** Dokumentarfilm (D/CZ 2020) Regie: Christian Twente
21.45 **Zurück in die Eiszeit: Die Zimov-Hypothese** Dokufilm (F 2021)
23.15 **Acasa – Mein Zuhause** (VPS 23.20). Dokumentarfilm (RUM 2020)
0.45 **42 – Die Antwort auf fast alles** Dokureihe

KIKA

14.45 1000 Tricks **15.00** Tib und Tumtum **16.40** ★ Die Biene Maja – Freundschaft ist dicker als Honig. Trickfilm (AUS/D 2014) **18.05** Ein Fall für die Erdmännchen **18.20** Edgar, das Super-Karibu **18.40** Pip und Posy **18.50** Sandmann **19.00** Peter Pan – Neue Abenteuer **19.25** Checker Tobi **19.50** logo! **20.00** KiKA Live

PHOENIX

16.30 Expeditionen ins Tierreich **17.15** Wildes Japan – Land der tausend Inseln (Wdh.) **19.45** Zwischen Wurzeln und Flügeln: Kind sein in Asien (Wdh.) **20.00** Tagess. **20.15** Geheimnisvolle Unterwelt. Dokumentationsreihe **23.15** Lange Liebe. Von der Kunst des Zusammenlebens. Dokumentation **0.00** Selbstbeschreibung

SUPER RTL

17.20 Angelo! **17.50** Paw Patrol **18.20** Grizzy & die Lemminge **18.50** Weihnachtsmann & Co. KG **19.45** Idefix und die Unbeugsamen **20.15** ★ Winter Castle 2 – Eine winterliche Liebe. TV-Romanze (USA 2021) **22.00** ★ Winter Castle – Romanze im Eishotel. TV-Romanze (USA/CDN 2019) **23.45** Comedy TOTAL **0.20** Info.

EUROSPORT

13.25 Langlauf: Weltcup. 10 km klassisch Damen. Aus Ruka (FIN) **14.50** Biathlon: Weltcup. 20 km Herren. Aus Östersund (S) **16.40** Biathlon: Weltcup (Wdh.) **17.20** Sport Talks (Wdh.) **17.30** Radsport: Bahn Champions League **21.20** Snooker: UK Championship. 2. Runde. Aus York (GB) **23.30** Judo: Grand Slam **0.30** Biathlon: Weltcup (Wdh.)

SPORT1

9.30 Normal **10.00** Antworten mit Bayless Conley **10.30** Die Arche-Fernsehkanzel **11.00** Teleshopp. (Wdh.) **14.00** Darts: Players Championship Finals **18.00** Darts: Players Championship Finals **19.30** Fußball: 2. Bundesliga – Vorberichte **20.30** Fußball: 2. Bundesliga **22.30** Fußball: 2. Bundesliga – Analyse. 15. Spieltag **23.00** Darts: Players Championship Finals

RBB

19.00 Heimatjournal **19.30** Regionales **20.00** Tagess. **20.15** Berlin – Schicksalsjahre einer Stadt **21.45** rbb24 **22.00** ★ Der Zürich-Krimi. Borchert und die tödliche Falle. Krimireihe (D 2020) **23.30** ★ Der einzige Zeuge. Kriminalfilm (USA 1985) **1.15** ★ Blei. Kurzfilm (D 2018) **1.45** ★ Der Zürich-Krimi. Borchert und die tödliche Falle. Krimireihe (D 2020) (Wdh.)

TELE5

6.00 Hour of Power **7.00** Dauerwerbesendung **14.25** Auf eigene Gefahr! **16.25** Expedition ins Unbekannte **18.20** Relic Hunter **20.15** ★ I Am Mother. Sci-Fi-Film (AUS 2019) **22.30** ★ Dark Places – Gefährliche Erinnerung. Drama (USA/GB/F 2015) **0.50** ★ Trapped – 24 Stunden Angst. Thriller (USA/D 2002) **2.30** ★ Replicant. Actionfilm (USA 2001) (Wdh.)

NTV

9.30 ntv mobil **10.00** Nachrichten **10.30** PS – Das Automagazin **11.00** Nachrichten **11.10** Top Gear (Wdh.) **12.10** Mega-Bauten (Wdh.) **14.05** Giganten der Geschichte (Wdh.) **18.30** Auslandsreport (Wdh.) **19.05** Wissen (Wdh.) **20.15** Tödliches Afrika **23.10** Ein Tag in der Wildnis **1.40** Tödliches Afrika. Dokumentationsreihe (Wdh.) **3.45** Ein Tag in der Wildnis (Wdh.)

★ = Spielfilm ◧ = Schwarzweiß-Sendung = Untertitel ○○ = Zweikanalton 16:9 = Breitbild = Dolby = Stereo = Audio-Description

IN SERIE

Der wilde Planet

Die Erde ist ein wilder Ort. Das Leben muss seit jeher mit den wechselnden Bedingungen zurechtkommen. Doch die Herausforderungen sind heute größer als je zuvor. Dirk Steffens stellt sich in der letzten Ausgabe des Dreiteilers eine der drängendsten Fragen der Neuzeit: Wie wird der Mensch die wachsende Dynamik des Planeten meistern? Bisher hat das Leben immer einen Weg gefunden, vor großen Veränderungen und Katastrophen zu bestehen.

Terra X
ZDF, 19.30 Uhr

Mehr TV-Programm finden Sie auf www.rtv.de

PORTRÄT

Vielseitiger Österreicher

Juergen Maurer ist einer der interessantesten deutschsprachigen Schauspieler mit einer weitgefächerten Rollenauswahl – seine Berufswahl verdankt er einem Zufall



Der Schauspieler Juergen Maurer als Oskar Reinhardt in „Vienna Blood“ (Foto: ZDF)

Juergen Maurer fiel in einer Inszenierung von „Richard III.“ dem damaligen Intendanten des Wiener Burgtheaters auf, der ihn für das renommierte Haus verpflichtete. Von 1997 bis 2012 gehörte Maurer dem Ensemble an der Burg an, ehe er freiwillig ausschied, weil die Verbeamtung bevorstand – eine Horrorvorstellung, wie Maurer betont. Seither konzentriert er sich auf die Arbeit für Kino und Fernsehen. Die österreichische Erfolgsserie „Vorstadtweiber“ machte ihn zum Publikumsliebling. Besonders oft kann man Juergen Maurer in Krimis sehen: Seit 2012 hat er eine wiederkehrende Rolle in der Reihe „Spuren des Bösen“, seit 2014 spielt er eine der Hauptrollen in „Neben der Spur“. Seit 2019 feiert er Erfolge mit der Krimireihe „Vienna Blood“ nach den Bestsellerromanen von Frank Tallis. Heute Abend läuft die Folge „Die schwarze Feder“ im Zweiten. Der passionierte Motorradfahrer brilliert auch in ungewöhnlichen Rollen, zum Beispiel in „Harry Pinter, Drecksau“ (2017) oder in „Südpol“ (2019).

ZDF, 22.15 Uhr

TIPPS DES TAGES



Kerstin Steinmann (Anne Ratte Polle) hat einen Mann aus ihrem Team verloren.

Tatort: Masken

Von seiner morgendlichen Jogging-Runde kommt der 28-jährige Nicolas Schlüter nicht zurück: Ein Auto hat den Polizeihauptmeister erfasst. Hinweise auf ein Mordmotiv oder Verdächtige scheint es nicht zu geben. Schlüter stand unmittelbar vor einer Beförderung, auf der Wache war er beliebt und hatte gute Freunde. Heute stellt sich die Leiterin der Wache Kerstin Steinmann schützend vor ihr Team. – Arnd Mayer und Claudia Matschulla lieferten das spannende Drehbuch für Ayse Polats erste „Tatort“-Inszenierung.

ARD, 20.15 Uhr

Alle unter einer Tanne

Elli und Robert haben neue Partner. Weil sie ihren erwachsenen Kindern nichts davon erzählt haben, müssen sie zum Fest so tun, als wären sie noch ein Paar.
TV-Komödie, 14.03 Uhr, ARD

Winterromanze

Maggie fährt mit ihrer besten Freundin Sarah in Urlaub, wo sie den charmanten Einheimischen Adrian kennen lernt, der sich am Ende als Prinz entpuppt.
TV-Familienfilm, 15.15 Uhr, RTL

Captain Marvel

Die intergalaktische Kriegerin Vers stürzt auf die Erde ab. Sie sucht nach dem Schlüssel zu ihrer eigenen Identität und nach einer Frau, von der sie ständig träumt.
Sci-Fi-Film, 17.50 Uhr, Pro 7

ARD

12.03 Presseclub **12.45** Europamag. **13.15** Wenn es Nacht wird im Ozean **14.03** ★ Alle unter einer Tanne. TV-Komödie (D 2014) **15.30** ★ Drei Haselnüsse für Aschenbrödel. Märchenfilm (CS/DDR 1973) Mit Libuše Šafránková

17.00 **Brisant** Magazin
17.30 **Mit Vollgas zurück ins Leben: Der Skirennfahrer Gerd Schönfelder** Reportage
18.00 **Tagesschau**
18.05 **Bericht aus Berlin**
18.30 **Sportschau**
19.20 **Weltspiegel** Magazin. U.a.: Sudan: Proteste gegen zivile Übergangsregierung – welche Rolle spielt das Militär?
20.00 **Tagesschau**
20.15 ★ **Tatort** Masken. TV-Krimi (D 2021)
21.45 **Anne Will** Diskussion. Ohne Schonfrist: Gelingt der Ampel-Start in der Corona-Krise?
22.45 **Tagesthemen**
23.05 **ttt** Magazin
23.35 ★ **Die Rüden** Drama (D 2019)

ZDF

9.03 sonntags **9.30** Kath. Gottesdienst. Wohin geht die Reise? **10.15** sportstudio live. U. a.: Ski alpin: Weltcup, Abfahrt Herren, Zsfg. aus Lake Louise (CDN) / ca. 10.35 Langlauf: Weltcup, 10 km Verfolgung Damen, aus Ruka (FIN)

17.00 **heute**
17.10 **sportstudio reportage**
17.55 **Adventskonzert aus Dresden**
18.55 **Aktion Mensch Gewinner** Magazin
19.00 **heute**
19.10 **Berlin direkt**
19.30 **Terra X** Dokumentationsreihe Faszination Erde (3/3): Die Zähmung des wilden Planeten
20.15 ★ **Inga Lindström: Rosenblüten im Sand** TV-Melodram (D/S 2021)
21.45 **heute-journal**
22.15 ★ **Vienna Blood** Die schwarze Feder. Krimireihe (GB/A 2021) Mit Juergen Maurer
23.45 **Precht** Gespräch
0.30 **heute Xpress**

HR

13.55 Mythos Australien – Eine Spurensuche von Monika Birk in und um Sydney (VPS 14.00) (Wdh.) **14.40** Grünes Wunder Costa Rica – Nebelwälder, Vulkane und Karibikstrände (VPS 14.45) (Wdh.) **15.25** Alles Wissen (VPS 15.30) (Wdh.)

16.10 **Mex** (VPS 16.15). U.a.: Black Friday Shopping – warum „jetzt Kaufen, später Zahlen“ gefährlich ist (Wdh.)
16.55 **Mittendrin** (VPS 17.00) (Wdh.)
17.40 **Mein Fall ... und weitere außergewöhnliche Verbrechen** (VPS 17.45) (Wdh.)
18.30 **Engel fragt** (Wdh.)
19.00 **Tobis Städtetrip**
19.30 **hessenschau**
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Tobis Städtetrip XXL – Hessen hautnah!** Reportage. Offenbach, Kronberg, Fulda u. v. m.
21.45 **Jede Antwort zählt**
22.15 **Bundesliga am Sonntag** (VPS 22.30)
22.35 **heimspiel! Bundesliga** (VPS 22.50)
23.00 **straßen stars** Show

SAT1

9.00 SAT.1-Frühstücksfernsehen am Sonntag **11.00** The Voice of Germany. Show (Wdh.) **13.45** Let the music play – Das Hit Quiz. Show (Wdh.) **15.45** ★ Die Legende der Wächter. Animationsfilm (AUS/USA 2010) Mit Mandy Bishop

17.30 **Das große Backen** Show. Jury: Bettina Schliephake-Burchardt, Christian Hümbs. Moderation: Enie van de Meiklokjes. In dieser Woche geht es nach Japan. In Aufgabe 1 soll ein „Schwammkuchen mit Frucht“ hergestellt werden.
19.55 **Sat.1 Nachrichten** Moderation: Stephanie Puls
20.15 **The Voice of Germany** Show Sing-Off (2/2)
23.30 **Let the music play – Das Hit Quiz** Show. Moderation: Amiaz Habtu
1.25 **Geh aufs Ganze!** Show (Wdh.)
3.10 **Auf Streife – Die Spez.** Doku-Soap (Wdh.)
3.50 **Auf Streife** (Wdh.)

RTL

11.40 ★ Weihnachtliche Begegnung – Liebe ist mehr als ein Zufall. TV-Romanze (USA 2019) **13.30** ★ Mein Weihnachtsprinz. TV-Romanze (USA 2017) **15.15** ★ Eine königliche Winterromanze. TV-Familienfilm (USA 2017)

17.00 ★ **Der König und die Eisprinzessin** TV-Romanze (USA 2018) Mit Merritt Patterson, Andrew Cooper, Brittany Bristow. Regie: Peter Hewitt
18.45 **RTL Aktuell**
19.05 **Die Versicherungsdetektive** Mit Timo Heitmann, Patrick Hufen. Versicherungsbetrug ist ein Volkssport. Moralische Skrupel?
20.15 ★ **Jurassic World: Das gefallene Königreich** Abenteuerfilm (USA/E 2018)
22.45 **stern TV** Magazin
0.15 ★ **Jurassic World: Das gefallene Königreich** Abenteuerfilm (USA/E 2018) (Wdh.)
2.35 ★ **Machete Kills** Actionthriller (USA/RUS 13)

PRO7

7.35 ★ Doctor Strange. Fantasyfilm (USA 2016) (Wdh.) **9.50** ★ Ant-Man and the Wasp. Actionfilm (USA 2018) **12.10** ★ Guardians of the Galaxy Vol. 2. Sci-Fi-Film (USA 2017) **14.55** ★ Black Panther. Actionfilm (USA 2018) Mit Chadwick Boseman

17.35 **Newstime**
17.50 ★ **Captain Marvel** Sci-Fi-Film (USA/AUS 2019) Mit Brie Larson, Samuel L. Jackson. Die Elite-Soldatin Vers stürzt bei einem Gefecht auf einem für sie fremden Planeten ab, der ihr seltsam bekannt vorkommt. Sie ist auf der Erde gelandet, die sie immer wieder in Visionen erblickt hat.
20.15 ★ **Avengers: Endgame** Actionfilm (USA 2019) Mit Robert Downey Jr. Regie: Anthony Russo, Joe Russo
23.45 ★ **The Mechanic** Actionthriller (USA 11)
1.25 ★ **Trance – Gefährliche Erinnerung** Thriller (GB/USA/F 13) Mit James McAvoy

KABEL EINS

5.45 Blue Bloods – Crime Scene New York (Wdh.) **6.30** Rosewood (Wdh.) **9.10** Blue Bloods – Crime Scene New York (Wdh.) **11.05** Tamme Hanken – Der Knochenbrecher on tour. Dokureihe **15.05** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt

16.00 **News**
16.15 **Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt** Reihe. „Gaststätte Stralsunder“, Rostock / „Weinfuzzi“, Rostock / „Asia Palast Warnemünde“, Rostock / „Restaurant Käthe“, Rostock. Moderation: Mike Süsser. Pro Woche treten fünf Restaurantchefs aus einer Stadt gegeneinander an.
20.15 **Deutschlands beste Miniaturbauer** Reihe
22.20 **Abenteuer Leben am Sonntag** Magazin Das Miniatur Wunderland Hamburg im Weltrekord-Fieber
0.20 **Berlin hinter Gittern** Dokureihe (Wdh.)
2.15 **Challenge** Magazin
2.45 **Achtung Kontrolle!**

VOX

5.15 Medical Detectives **5.40** Criminal Intent. U. a.: Niedere Instinkte / Die Drahtzieherin / Hinterrücks / Der Schein trügt / Schwarz auf weiß / Undercover (Wdh.) **15.10** ★ Maleficent – Die dunkle Fee. Fantasyfilm (USA/GB 2014) (Wdh.)

17.00 **auto mobil** U.a.: Mercedes EQB. Moderation: Andreas Jancke, Alexander Bloch
18.10 **Biete Rostlaube, suche Traumauto** Doku-Soap. Moderation: Panagiota Petridou. Panagiota Petridou setzt sich für verzweifelte Fahrzeugbesitzer ein.
19.10 **Hape und die 7 Zwergstaaten** (2) Dokureihe Liechtenstein
20.15 **Grill den Henssler** (5) Hobbyköche-Special
23.35 **Prominent!** Magazin Moderation: Laura Dahm, Amiaz Habtu
0.20 **Medical Detectives** U. a.: Feuer und Flamme / Der letzte Beweis / Krankhafte Seelen / Tödliche Arrangements / Verwischte Spuren

SWR

13.45 Handwerkskunst! **14.30** Oh Tannenbaum – Fichten-Schorsch und seine Weihnachtsbäume **15.00** Advent extra – Zauber der Vorweihnachtszeit (Wdh.) **15.45** Romantische Advents-Reiseziele. Dokumentation

16.30 **Stadt + Land = Liebe** Show (Wdh.)
17.15 **Die verrückte Welt der Hörnchen** Dokumentation
18.00 **Aktuell**
18.07 **Hierzuland** Reihe
18.15 **Ich trage einen großen Namen** Show
18.45 **Landesart** Magazin
19.15 **Die Fallers** Soap Verborgene Diamanten
19.45 **SWR Aktuell**
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Die Schweiz von oben** Dokumentarfilm (D 2019)
21.45 **Sportschau – Bundesliga am Sonntag**
22.05 **SWR Sport**
22.50 ★ **Albträumer** Drama (D 2021)
0.20 ★ **Freistatt** Drama (D 2014) Mit Louis Hofmann

NDR

10.30 buten un binnen (Wdh.) **11.00** Hallo Niedersachsen – op Platt **11.30** ★ Niete zieht Hauptgewinn. TV-Liebeskomödie (D 2007) **13.00** Wunderschön! **13.45** Gran Canaria und seine verborgenen Schätze **14.30** mareTV Classics. Reihe

16.00 **Zoras Adventsbäckerei** Show. Backen mit Zora Klipp und Oma Renate
16.30 **Iss besser! Mit dem Ernährungs-Doc** Dokumentationsreihe. Kochen mit Tarik Rose und Dr. Matthias Riedl
17.00 **Bingo!** Gewinnshow
18.00 **Hanseblick** Magazin
18.45 **DAS!** Magazin
19.30 **Ländermagazine**
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Bernhard Hoëcker – heiter bis wolkig** Show. Wir feiern 70 Jahre TV-Wettervorhersage
21.45 **Sportschau – Bundesliga am Sonntag**
22.05 **Die NDR-Quizshow**
22.50 **Sportclub** Moderation: Martin Roschitz
23.35 **Sportclub Story**

WDR

11.50 Der kulinarische Adventskalender. 24 genüssliche Weihnachtsgeschichten. Dokumentarfilm (D 2015) **13.20** Verrückt nach Zug **14.50** Der Bismarck-Archipel: Tropisches Paradies mit deutscher Vergangenheit **15.35** Falk

17.10 **Tierärztin Dr. Mertens** Tierarztserie. Ungebetene Gäste. Als Susanne sich bei Blum verplappert, verdächtigt er Christoph, seine Schweigepflicht verletzt zu haben.
18.00 **Hunde verstehen!** Dokumentationsreihe Batman & Jette
18.45 **Aktuelle Stunde**
19.30 **Westpol** Magazin
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Wunderschön!** Reportagereihe. U.a.: Weihnachten im Bergischen Land. Moderation: Anne Willmes
21.45 **Bundesliga am So.**
22.15 **Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs** Show. Mit Arnd Zeigler
22.45 **sport inside**
23.15 **Jürgen Beckers** Show

BR

10.45 Die wundersame Rettung einer Tora **11.00** Der Sonntags-Stammtisch **12.00** quer (Wdh.) **12.45** Querbeet **13.15** Das Zellertal **13.45** Polizeiinspektion 1 **14.30** Musikantentreffen in Südtirol. Show **15.15** Landfrauenküche. Doku-Soap (Wdh.)

16.00 **BR24 Rundschau**
16.15 **Unser Land** (Wdh.)
16.45 **Euroblick** Magazin Blick auf Land und Leute
17.15 **Schuhbecks** Mag. Mittelmeer-Küche
17.45 **Schwaben/Altbayern**
18.30 **BR24 Rundschau**
18.45 **freizeit** Schmidt Max kocht mit Bäumen
19.15 **Unter unserem Himmel** Reportagereihe. Adventsingen in Irsee
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Chiemgauer Volkstheater** Gespenstermacher. Lustspiel
21.45 **Blickpunkt Sport**
23.00 **BR24 Rundschau**
23.15 **Drei. Zwo. Eins. Michl Müller** (Wdh.)
0.00 **Woidboyz on the Road**
0.30 ★ **Donna Leon** Das goldene Ei. Krimireihe (D 2016)

MDR

13.25 ★ Nussknacker und Mausekönig. TV-Märchenfilm (D 2015) **14.25** ★ Die drei Holzfäller. Kurzfilm (SU 1959) **14.35** ★ Schneeweisschen und Rosenrot. Märchenfilm (DDR 1979) Mit Julie Juristová **15.45** Sport im Osten

16.50 **MDR aktuell**
16.55 ★ **Das Feuerzeug** Fantasyfilm (DDR 1959) Mit Rolf Ludwig, Barbara Mehlan. Regie: Siegfried Hartmann
18.15 **MDR aktuell**
18.20 **Brisant** Magazin
18.52 **Sandmann** Reihe. Plumps: „Tigerbesuch“
19.00 **MDR Regional**
19.30 **MDR aktuell**
19.50 **Kripo live** Magazin
20.15 **Jahrhundertbauwerk Trasse** Dokumentation. Wie das russische Erdgas in den Westen kam
21.45 **MDR aktuell**
22.00 **Sportschau – Bundesliga am Sonntag**
22.20 **MDR Zeitreise**
22.50 **Wie russisch ist der Osten?** Dokumentarfilm (D 2020)

RTL II

11.10 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim (2) **12.10** Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **14.15** Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim (3) **15.15** Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller. Doku-Soap

17.15 **Mein neuer Alter** Alleinerziehende Mutter mit 5 Kindern braucht 6-Sitzer. Kann Gebrauchtwagenexperte Det Müller der jungen Witwe und ihren fünf Kindern helfen?
18.15 **GRIP** U. a.: Dets Top 3 Show & Shine Autos | Kompakte SUV – Cupra Formentor VZ vs. VW T-Roc R
20.15 ★ **Der Kaufhaus Cop** Actionkomödie (USA 2009) Mit Kevin James Regie: Steve Carr
22.00 ★ **Hunter Killer** Actionthriller (USA/GB/CHN/F 2018) Mit Gerard Butler. Regie: Donovan Marsh (Wdh.)
0.20 ★ **13 Sins: Spiel des Todes** Horrorthriller (USA 2014)

3SAT

12.00 ★ Fluss des Lebens: Okavango: Fremder Vater. Okavango: Fremder Vater. TV-Melodram (D 2018) **13.35** Mythos Kongo (VPS 13.30) **15.00** ★ Fluss des Lebens: Verloren am Amazonas. Verloren am Amazonas. TV-Melodram (D 2013)

16.30 **Mythos Amazonas** (VPS 16.25). Grüne Hölle oder Paradies? / Wunder des Lebens / Dschungel in Gefahr
18.40 **Universum** Ol' Man River – Mächtiger Mississippi. Aufwändige Computeranimationen und Spielszenen führen zurück in die Zeiten Marks Twains und der frühen Entdecker.
20.15 ★ **Hausboot** Komödie (USA 1958) Mit Cary Grant. Regie: Melville Shavelson
22.00 **Brahmaputra – Der große Fluss vom Himalaja** Doku
0.20 **Mythos Amazonas** Dokureihe (Wdh.)
2.30 **Universum** (VPS 2.35). Dokureihe (Wdh.)
4.05 **Mythos Kongo**

ARTE

13.10 Das Gold der Sachsen: Wie Agenten die Schatzkammer des Königs füllten (VPS 13.30) (Wdh.) **14.05** Francisco de Goya (VPS 14.25) **15.00** Twist (VPS 15.20) **15.35** Rossinis Il Barbiere di Siviglia (VPS 15.55). Oper von Gioachino Rossini

18.25 **Zu Tisch ...** Reportagereihe. In Württemberg
18.55 **Karambolage**
19.10 **Arte Journal**
19.30 **Verrückt nach Schafen: Der Schäfer aus dem Pfaffenwinkel** Doku. Der leidenschaftliche Schäfer Markus Schnitzler züchtet zwölf verschiedene Rassen und bietet tiergestützte Therapie an.
20.15 ★ **Der gute Hirte** Drama (USA 2006)
22.55 **Josephine Baker, Ikone der Befreiung** Doku
23.50 **Der Nomade** Auf den Spuren von Bruce Chatwin. Dokumentarfilm (GB 2019)
1.20 **Wenn Tiger träumen** Eine Geschichte aus dem Nord-Iran. Dokumentarfilm (GB 2020)

KIKA

14.50 ★ Die Teufelsfeder. Fantasykomödie (CZ/SK/DK 2018) **16.25** Mascha und der Bär **16.35** Anna und die wilden Tiere **17.00** 1, 2 oder 3 **17.30** Shaun **18.05** Ein Fall für die Erdmännchen **18.20** Edgar, das Super-Karibu **18.40** Pip und Posy **18.50** Sandmann **19.00** Peter Pan – Neue Abenteuer. Animationsserie **19.25** pur+ **19.50** logo!

PHOENIX

13.00 die diskussion **14.00** Selbstbeschreibung (Wdh.) **15.20** Frühjahr 45. Dokumentarfilm (D 2013) (Wdh.) **16.50** Vilnius – Spurensuche im Jerusalem des Nordens (Wdh.) **17.00** Geheimnisvolle Unterwelt (Wdh.) **20.00** Tagess. **20.15** Fahrt ins Risiko **23.15** h.-show **23.45** extra 3 **0.15** gespräch **0.30** corona nachgehakt

SUPER RTL

17.20 Angelo! **17.50** Paw Patrol **18.20** Grizzy & die Lemminge **18.50** ALVINNN!!! **19.20** Weihnachtsmann & Co. KG **19.45** Idefix und die Unbeugsamen **20.15** ★ Weihnachten im Starlight Café. TV-Romanze (USA 2020) **22.00** ★ Izzy gegen die Weihnachtsräuber. TV-Komödie (USA 2018) (Wdh.) **23.50** Comedy TOTAL **0.25** Infomercials

EUROSPORT

15.05 Nordische Kombination: Weltcup **15.35** Ski alpin: Weltcup **16.15** Skispringen: Weltcup. HS 142, 2. Tag. Aus Ruka (FIN) **18.00** News **18.05** Ski alpin: Weltcup (Wdh.) **18.35** Ski alpin: Weltcup **19.45** Langlauf: Weltcup (Wdh.) **20.05** Ski alpin: Weltcup **21.45** Snooker: UK Championship **23.30** Judo: Grand Slam **0.30** Biathlon: Weltcup (Wdh.)

SPORT1

6.00 Teleshopping (Wdh.) **7.00** Hattrick pur – Die 2. Bundesliga **7.30** Bundesliga pur **9.00** Hattrick pur (Wdh.) **9.30** Bundesliga pur. 13. Spieltag (Wdh.) **11.00** Doppelpass **13.30** Bundesliga pur **14.00** Darts: Players Championship Finals **16.55** Eishockey: DEL **19.30** Darts: Players Championship Finals **20.00** Darts: Players Championship Finals **0.00** Sport-Clips

RBB

16.15 In aller Fr.– Die jungen Ärzte **17.05** In aller Fr. **17.53** Sandmann **18.00** UM6 **18.30** rbb Gartenzeit **19.00** Täter – Opfer – Polizei **19.30** Regionales **20.00** Tagess. **20.15** Auf Leben und Tod **21.45** rbb24 **22.00** Bundesliga am Sonntag **22.20** ★ Ein Mord mit Aussicht. TV-Kriminalfilm (D 2015) **23.50** Ganz großes Kino (VPS 23.49) **1.10** Quizduell (VPS 23.50)

TELE5

15.35 Relic Hunter – Die Schatzjägerin (Wdh.) **16.40** ★ Ein Schweinchen namens Babe. Komödie (AUS/USA 1995) **18.25** ★ Die fantastische Welt der Borger. TV-Komödie (GB/SA 2011) **20.15** ★ Im Land der Raketen-Würmer. Horrorkomödie (USA 1990) **22.15** ★ Candyman's Fluch. Horrorfilm (USA/GB 1992) **0.00** ★ Maniac. Horrorthriller (USA 1980)

NTV

11.10 Deluxet (Wdh.) **12.10** Tödliches Afrika (Wdh.) **15.05** Ein Tag in der Wildnis (Wdh.) **18.30** PS – Das Automag. (Wdh.) **19.10** Deluxe – Alles was Spaß macht (Wdh.) **20.15** Rätselhafte Phänomene **23.10** Das Universum – Eine Reise durch Raum und Zeit **1.40** Rätselhafte Phänomene (Wdh.) **3.45** Das Universum – Eine Reise durch Raum und Zeit. Dokureihe (Wdh.)

★ = Spielfilm ◧ = Schwarzweiß-Sendung = Untertitel ○○ = Zweikanalton 16:9 = Breitbild = Dolby = Stereo = Audio-Description

AUS ALLER WELT

Weihnachtspost nun auch aus Niedersachsen

In den drei Weihnachtspostämtern in Niedersachsen haben die ehrenamtlichen Helfer:innen in dieser Woche mit dem Beantworten der Briefe begonnen. Laut der Deutschen Post sind bisher etwa 5800 Botschaften in Himmelpforten, Nikolausdorf und Himmelsthür angekommen. Insgesamt rechne man mit einer ähnlichen Anzahl wie 2020 – rund 86 000 Sendungen hätten die Ämter im vergangenen Jahr erreicht. Die meisten Briefe kämen von Kindern, die noch an den Weihnachtsmann, das Christkind oder den Nikolaus glaubten. Sie formulierten ihre Wünsche, Grüße, Sorgen und Bitten. Manchmal verfassten auch Großeltern oder Eltern eine Nachricht. Die meisten Kinder wünschten sich Spielsachen. dpa

Ein Toter bei Feuer – 29 Menschen gerettet

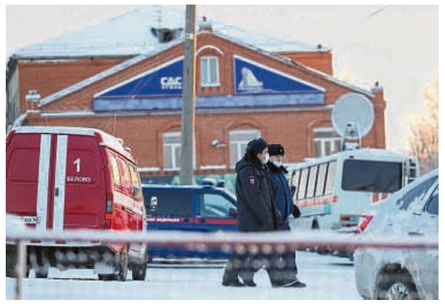
Bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus in Homburg im Saarpfalz-Kreis ist ein 57-Jähriger ums Leben gekommen. Seine Erdgeschosswohnung in dem sechs Etagen hohen Haus stand in der Nacht zu Freitag in Flammen, wie ein Polizeisprecher am Freitag berichtete. Das Treppenhaus sei stark verraucht gewesen, Feuerwehrleute evakuierten viele Bewohner:innen daher teils mit Drehleitern von Balkonen oder führten sie aus dem Treppenhaus ins Freie. Wenige der 29 Bewohner:innen konnten sich selbst in Sicherheit bringen. Vier Menschen kamen mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus. dpa

Bushido wegen Verdachts auf Brandstiftung angeklagt

Gegen den Rapper Bushido ist Anklage wegen des Verdachts auf gemeinschaftliche Brandstiftung erhoben worden. Das bestätigte die Potsdamer Staatsanwaltschaft. Es gebe noch zwei weitere Beschuldigte. 2013 gab es ein Feuer in Bushidos Villa in Kleinmachnow, die Polizei ging von Brandstiftung aus. Zuvor hatte der Landkreis einen Baustopp verhängt, weil Auflagen an der denkmalgeschützten Villa nicht eingehalten worden waren. Ob sich die Anklage auf diesen Fall bezieht, sagte die Staatsanwaltschaft aber nicht. dpa

Esa-Chef: Europäische Fußabdrücke auf dem Mond

Die erste Mondlandung europäischer Astronaut:innen soll nach dem Willen des Chefs der Europäischen Weltraumagentur Esa, Josef Aschbacher, bis 2030 geschehen. „Das Ziel ist, einen Astronauten oder eine Astronautin vor Ende der Dekade auf der Mondoberfläche zu sehen“, sagte Aschbacher in Paris. Der oder die Astronaut:in werde Fußabdrücke von europäischen Schuhen hinterlassen, das sei natürlich symbolträchtig. „Ich bin zuversichtlich, dass wir das erreichen werden“, so Aschbacher. Der Mond werde sich als neuer Wirtschaftsraum und neuer Kontinent auftun. dpa



Polizisten am Kohlebergwerk „Listwjaschnaja“. MAXIM KISELEV/DPA

Es war ein vergeblicher Wettlauf mit dem Tod. Eine zehnköpfige Brigade musste bis zum Haupttransportschacht zu Fuß mehrere Kilometer durch die Stollen vor Rauch und Gas fliehen. Die Bergleute trugen sogenannte „Selbstretter“, Atemschutzmasken mit einer Sauerstoffreserve für zwei Stunden. Die Rettungskräfte vermuten, die Männer hätten bei einer kurzen Rast versucht, ohne Maske zu atmen, dabei das Bewusstsein verloren und sich mit Kohlendioxid vergiftet.

Am Mittwoch sind im Bergwerk „Listwaschnaja“ in der sibirischen Kohleregion Kemerowo 51 Menschen – 46 Kumpel und fünf Retter – ums Leben gekommen. 64 Personen wurden verletzt. Es war die schwerste Grubenkatastrophe in Russland seit elf Jahren, verursacht durch hundertfache Verstöße gegen die Sicherheitsregeln, vor allem durch die anhaltende Ignoranz gegenüber einem überhöhten Gasgehalt unter Tage. „Alle haben auf diese Explosion gewartet“, sagte ein ehemaliger Kumpel der Zeche dem Portal „meduza.io“

Sicherheitssysteme laut Kumpel überbrückt

Die Frühschicht ging gerade zu Ende, als es gegen 9.50 Uhr Ortszeit in einer Lüftungsstrecke in 250 Meter Tiefe knallte. Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft war dort ein Gemisch aus Gas und Luft explodiert. Einige der Opfer seien von der Druckwell getroffen worden. Aber es wurde auch Kohlenstaub in die Luft gewirbelt und entzündet, noch nicht abtransportierte Kohlehaufen gerieten in Brand, das Ventilationssystem blies dann den giftigen Rauch in andere Stollen und Streben.

Laut „RIA Nowosti“ soll es noch eine zweite Explosion gegeben haben, die mehrere Mitglieder der Rettungsmannschaften tötete. Die Grubenleitung dementiert das. Unter Tage befanden sich insgesamt 285 Menschen, 239 entkamen dem Tod. Als letzter tauchte gestern morgen ein bereits totgeglaubter Rettungssanitäter lebend auf. Nach Angaben eines Arztes könne er sich selbst nicht daran erinnern, wie er sich gerettet habe.

Bis zum späten Mittwochabend gab es die Hoffnung, 35 vermisste Bergleute seien noch zu retten. Aber der Chef der Rettungsmannschaften, Juri Sche, sagte gestern: „Es ist unmöglich, sich vorzustellen, dass in der Gasatmosphäre, die im Unglücksabschnitt herrscht, jemand überlebt hat.“ Und die meisten der Todesopfer konnten wegen der enormen Gaskonzentration in der Grube bisher noch nicht geborgen werden.

Untertage habe es schon lange nach Gas gerochen, schreibt die „Komsomlskaja Prawda“ und zitiert einen anonymen Kumpel: „Dass Gas drin war, wussten alle, natürlich auch die Chefetage.“ Aber die habe die Belegschaft gezwungen einzufahren: „Arbeitet oder kündigt!“. Denis Timochin, der dreieinhalb Jahre dort malochte, sagt, es habe dort praktisch kein Sicherheitssystem gegeben. „Bei einem gemessenen Methangehalt von 1,5 Prozent hätte man alle Arbeiten stoppen müssen, bei zwei Prozent hätten sich die Fördergeräte automatisch abschalten müssen, aber man hat die Regler überbrückt.“ Er habe bei vier Prozent Gas bis zum Schlechtwerden gearbeitet. Die Frau eines toten Bergmanns sagte der „BBC“, am 15. November habe es schon einen Brand in der Grube gegeben, den die Belegschaft aber selbst löschen konnte.

Das Bergwerk ist 65 Jahre alt und besitzt eine jährliche Förderkapazität von 5,2 Millionen Tonnen, es gehört dem Kemerower Konzern SDS Ugol. Laut dessen Webseite erfüllt die Grube alle Umweltschutz- und Sicherheitsanforderungen, verwendet modernes Gerät und Gaskontrollsysteme. Aber offenbar arbeiten diese nicht einwandfrei. Nach Angaben der Aufsichtsbehörde Rostechnadsor wurde „Listwjaschnaja“ dieses Jahr 127 Mal überprüft. Dabei habe man 914 Verstöße entdeckt, das Bergwerk neunmal angehalten und Bußgelder von insgesamt umgerechnet 47 000 Euro eingezogen.

Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung

Es wurden zwei Strafverfahren eröffnet, eine gegen das Management der Grube wegen fahrlässiger Tötung, eine andere gegen zwei Inspektoren von Rostechnadsor, die die Grube erst vor einer Woche überprüft hatten.

Direktor Sergei Machrakow gewann noch im August einen regionalen Wettbewerb als bester Zechenchef im Kusbass, wie es auf dem Konzernportal heißt. „Man kann viel über Errungenschaften reden“, erklärte er damals. „Aber ich weiß genau, das Interessanteste liegt noch vor uns.“ Machrakow, sein Vize und der zuständige Abteilungsleiter, wurden noch am Donnerstag festgenommen.

„Dass Gas drin war, wussten alle“

Fahrlässige Tötung im Schacht? Bei einer Explosion in einer sibirischen Kohlegrube sterben 51 Menschen. Zum Verhängnis wurde ihnen offenbar die Ignoranz ihrer Vorgesetzten

Von Stefan Scholl



In dem 65 Jahre alten Bergwerk monierte die Aufsichtsbehörde allein in diesem Jahr 914 Verstöße. ROSTISLAV NETISOV/AFP



Das Cencalli-Museum in Mexiko-Stadt zeigt die jahrtausendealte Geschichte der Pflanze. EPD

Die Kolben des Lebens

Die Maya glaubten, Götter hätten den Menschen aus Mais geformt. In Mexiko hat das Getreide nun ein eigenes Museum erhalten

Er ist mehr als 10 000 Jahre alt, wächst in 59 Varianten und ist noch heute das wichtigste Lebensmittel Mexikos. Es gab also für das mexikanische Kulturministerium viele gute Gründe, dem Mais ein eigenes Museum zu widmen: Das „Haus des Maises und der Ernährungskultur“ in Mexiko-Stadt hat im September eröffnet. „Der Mais symbolisiert nicht nur das Leben unserer Vorfahren, sondern auch unsere Gegenwart“, sagt Museumsleiterin Dulce Maria Espinosa.

Das Haus ist nach dem Wort für Mais in der indigenen Nahuat'l-Sprache „Cencalli“ benannt und in einem historischen Gebäude im Park Los Pinos untergebracht. In acht Sälen beschäftigt sich eine Dauerausstellung etwa mit der Bedeutung der Pflanze im antiken Mittelamerika, den Finessen des Anbaus oder den mit der Ernte verbundenen Zeremonien. Und natürlich mit den Speisen, die sich aus den Körnern herstellen lassen. Bis heute legt jede mexikanische Region Wert auf ihre eigenen Tortillas, Tamales oder Elotes – also Fladen, Teigtaschen und gekochte Kolben.

Laut der Maya-Mythologie haben die alten Götter den Menschen aus Mais geformt: Die Pflanze galt also als Ursprung des menschlichen Lebens. Zahlreiche Rituale waren am Mais orientiert. Aber auch heute noch bestimmt das Korn den Alltagsrhythmus etlicher ländlicher Familien. Das Jäten der Felder, die Saat im Frühsommer, die Ernte im Herbst, das mühsame Entfernen der Körner vom Kolben, das Trocknen und Mahlen – das Cencalli-Museum zeigt all diese Arbeiten in Fotografien, stellt Werkzeuge und Tonschüsseln aus.

Bei der Museumseröffnung boten mehrere Tage lang bäuerliche Produzentinnen und Produzenten ihre Spezialitäten an. Kunsthandwerker;innen verkauften Schmuck und andere aus Mais hergestellte Waren, Musikerinnen und Musiker aus verschiedenen Regionen des Landes traten auf. „Den Mais besingt man, man tanzt für ihn, mahlt ihn, kocht ihn und am Ende gibt er uns Leben“, erklärte der Dichter Mardonio Caballo, der im Kulturministerium für populäre, indigene und urbane Kultur zuständig ist.

Das wichtigste mexikanische Lebensmittel, das aus Mais entsteht, sind die Tortillas, gebackene Teigfladen. Schon vor 1 200 Jahren begannen Bewohnerinnen und Bewohner Mittelamerikas, Maiskörner zu kochen, anschließend zu trocknen und zwischen Steinen zu mahlen. Das so entstandene Maismehl ist die Grundlage der Tortillas.

Auch im Mexiko von heute sind die Körner aus der Ernährung nicht wegzudenken. Etwa 75 Kilo essen jede Mexikanerin und jeder Mexikaner im Jahr. Das sind zwischen sieben und zehn Fladen täglich.

Natürlich wird ein guter Teil der Tortillas mittlerweile industriell hergestellt, nicht wenig Mais wird aus den USA importiert. Doch die Seele des Nahrungsmittels, daran lässt die Ausstellung im Maismuseum keine Zweifel, liegt in der kleinbäuerlichen Produktion.

Fast nur auf den Milpas, den traditionellen Maisfeldern, werden bis heute auch alte Sorten angebaut, die rote, blaue, schwarze, manchmal sogar bunte Kolben tragen. Das Museum zeigt diese Vielfalt in einer eindrucksvollen Installation: Mitten in einem Saal hängen etwa 100 Maiskolben in den verschiedensten Farben von der Decke.

Kampf gegen Genmais

In der industriellen Produktion, den US-Importen und vor allem im genmanipulierten Mais sehen die Kurator:innen der Ausstellung eine Bedrohung. „Die Biodiversität ist von den indigenen Völkern und ihren Nachfahren geschaffen worden“, heißt es auf einer Tafel. Sie seien mexikanisches Eigentum, genetisch manipulierte Saat bringe die Vielfalt in Gefahr.

Museumsdirektorin Espinosa legt auf diese Themen besonderen Wert. „Seit 2008 gibt es eine Bewegung von Bäuerinnen und Bauern, Studierenden und anderen zivilgesellschaftlichen Gruppen, die sich gegen Genmais wehren, und daran knüpfen wir an“, sagt sie. Plakate von Demonstrationen zeugen von diesem Kampf.

Mit gutem Grund nennt das Museum in seinem Namen auch die Ernährungskultur. Mexiko habe immense Probleme mit Fettleibigkeit und Diabetes. „Die große Verbreitung dieser Krankheiten zeigt uns gerade in Zeiten von Covid, wie wichtig es ist, uns gut zu ernähren und zu wissen, woher unser Essen kommt“, betont die Anthropologin. Das Museum zeige also nicht nur Vergangenheit und Gegenwart, sondern sei auch für die Zukunft des Landes wichtig. WOLF-DIETER VOGEL, EPD

LEUTE

Gestatten, Diego, Mara und Dona

Victoria und Walter Rotundo sind mehr als Fußballfans, sie verehren den verstorbenen Topkicker Diego Maradona auf unnachahmliche Weise: Seit zehn Jahren sind sie Eltern der Zwillinge Mara und Dona. Nach deren Geburt hatte Walter ein Foto der beiden an sein Idol geschickt, dieser schickte ihm wiederum ein Foto zurück: Maradona mit jenem Foto von Mara und Dona in der Hand. Heute ziert es als Tattoo Walters Rücken. Nun, am Todestag des Kickers, hat Victoria einen Jungen zur Welt gebracht: Diego. Walter stolz zur Nachrichtenagentur AFP: „Für mich wird der 25. November immer der Todestag von Diego (Maradona) sein – aber in Zukunft wird es auch der Geburtstag meines Sohnes sein.“ ansi

Weder Fisch noch Vogel

Auch wenn **Matthias Maurer** – unser Mann im All – erst vor ein paar Tagen behauptet hat, sein Gehirn habe die Schwerelosigkeit sofort akzeptiert: So ein bisschen scheint dem schwebenden Saarländer die fehlende Erdanziehung doch aufs Gemüt zu schlagen. Es scheint gar, als weckte das Weltall das Tier im Manne. Erst Anfang der Woche hatte Maurer völlig euphorisiert zur Erde gemorst, er fühle sich auf der Internationalen Raumstation ISS „wie ein junger Vogel“. Nun schrieb der 51-jährige Astronaut in einem Brief an die „Bild“-Zeitung, er wünsche sich in manchen Momenten, „ich hätte so viele Arme wie ein Tintenfisch“. Ob das an den Weltraumkeksen liegt, die es zum Fünf-Uhr-Tee auf der ISS gibt? Nun, wir müssen uns wohl weder wegen der Brieffreundschaft mit dem Springer-Blatt noch wegen Maurers Tierleben Sorgen machen. Die vielen Arme wünscht er sich nur, wenn ihm ein Anfängerfehler unterlaufe, etwa, wenn er mal wieder eine Tasche zu weit öffne und „der komplette Inhalt schlagartig in alle Richtungen rausschwebt“. Mögen die Probleme im All stets so klein bleiben.boh/dpa

„Informationen waren da“

Wetterexperte Jörg Kachelmann kritisiert in Ausschuss Verhalten vor Flutkatastrophe

Schon Tage vor der Flutkatastrophe zeichnete sich nach Einschätzung des Wetterexperten Jörg Kachelmann ein extremes Wetterereignis für den Südwesten von Nordrhein-Westfalen ab. Am Montag sei nach den Wettermodellen eigentlich bekannt gewesen, dass etwas Großes passieren würde, sagte Kachelmann am Freitagabend im Untersuchungsausschuss des Landtags von Nordrhein-Westfalens zur Flutkatastrophe im Juli..

„Die Informationen waren alle da“, betonte Kachelmann in seiner Befragung durch Landtagsabgeordnete. Warum seien die Menschen nicht 24 Stunden vorher darüber informiert worden, dass etwas komme, was man noch nicht gesehen habe? – das fragte er mit Blick auf die Ereignisse am 13. und 14. Juli, als Starkregen zu Hochwasser und Überflutungen führte. „Wir haben immer genug Zeit“, betonte Kachelmann. Bei einer Wiederholung der Ereignisse müsse kein einziger Mensch ums Leben kommen, unterstrich er.

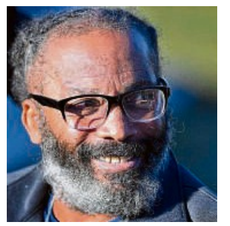
Kachelmann hatte am 13. Juli mittags in einem Tweet gewarnt, es werde „womöglich Zeit, Menschen allmählich behördlicherseits und medial auf ein Hochwasser-Szenario vorzubereiten“. In der Nacht kam es zu ersten Überschwemmungen. Bei dem verheerenden Hochwasser von Mitte Juli starben 49 Menschen dpa

Endlich das Meer sehen

43 Jahre unschuldig in Haft: Tausende spenden für Kevin Strickland

Sein Fall ist eine der längsten unrechtmäßigen Inhaftierungen der US-Justizgeschichte: 43 Jahre hat der heute 62-jährige Kevin Strickland unschuldig im Gefängnis gesessen. Er war im Jahr 1979 wegen einer Gewalttat mit drei Toten zu lebenslanger Haft ohne Möglichkeit auf Bewährung verurteilt worden. Es gebe keine Beweise, dass Strickland tatsächlich am Tatort gewesen sei, zudem habe die damalige Hauptzeugin ihre Aussage widerrufen, hatte der Richter seine Freilassung begründet. Strickland hatte stets seine Unschuld beteuert. Nun hat er das Gefängnis im Rollstuhl verlassen und angekündigt, endlich einmal das Meer sehen zu wollen.

Tausende Menschen haben für den Mann Geld gespendet. Bis Donnerstagmittag kamen auf einer Spenden-Website mehr als



Kevin Strickland. RICH SUGG/THE KANSAS CITY STAR/DPA

900 000 Dollar (rund 800 000 Euro) zusammen. Strickland war erst am Dienstag aus einem Gefängnis im Bundesstaat Missouri entlassen worden.

Auf eine Entschädigung hat er keinen Anspruch. Dies wäre in Missouri nur möglich gewesen, wenn das Urteil aufgrund eines DNA-Beweises aufgehoben worden wäre, so die Organisation Midwest Innocence Project. Sie hatte auch die Freilassung Stricklands vorangetrieben und die Spendenkampagne ins Leben gerufen. „Nichts, was wir Ihnen geben, kann den Zeitverlust ausgleichen. Ich hoffe nur, dass Ihr Leben dadurch frei von finanziellen Sorgen wird“, schrieb eine Spenderin auf der Website. dpa



TOLGA AKMEN / AFP / AUTORENFOTO JOCHIMSEN: BRITT SCHILLING

Profit am Pranger

Maximal shoppen am Black Friday? Bei der Vorstellung kriegt diese Aktivistin in London schlechte Laune, hält sie doch so gar nichts vom Konsum auf Knopfdruck, von dem nicht nur Unternehmer wie Amazon-Gründer Jeff Bezos (vorne symbolisch ins Bild gerückt) gerade in Pandemie-Zeiten profitieren. Die Organisation „Extinction Rebellion“ machte nicht nur in England mobil, auch in Deutschland wurde an Amazon-Standorten demonstriert. boh

Leichte Rede



Vermissen Sie nicht auch den Small Talk?

Von Jess Jochimsen

Das Nachbarkind wollte wissen: „Wie lange dauert Corona noch?“

Gute Frage. Nächste Frage.

Würde es uns denn wirklich helfen, wenn wir die Antwort wüssten? – Das Fatale am griechischen Alphabet ist, dass nach „Delta“ noch eine ganze Menge Buchstaben kommen, und selbst wenn nicht mit jedem von ihnen eine SARS-Cov-2-Variante bezeichnet wird, ist da noch reichlich Strecke bis „Omega“.

Und doch wäre es vermutlich hilfreich, wenn wir zumindest ungefähr wüssten, wo wir stehen. Als die letzte große Pest in Europa vorüber war, haben die Menschen flächendeckend Orgien veranstaltet. An diesem Punkt sind wir noch nicht. Das hätte ich mitbekommen. Manchmal frage ich mich, woher die Menschen damals wussten, wann der richtige Zeitpunkt für die Orgien war. Wie haben die das rausgefunden? Try and error, mit dem Mute der Verzweiflung? Oder wurde das durch das damalige RKI festgelegt? „So, Pest ist jetzt fertig. Ab Montag Orgien. Alle mitmachen!“

Ich weiß nicht, ob ich persönlich das wollte, aber ich würde es allen, die da Bock drauf haben, sehr gönnen. Und als Signal des gesellschaftlichen Aufbruchs fände ich es extrem schön. Weil es eindeutig und vital ist. „Guck mal, Schatz, überall Orgien, Corona muss rum sein!“

Endlich gäbe es andere Gesprächsthemen: „Hast du gehört? In Stuttgart soll‘s die tollsten Orgien geben.“ – „Erzähl keinen Unsinn, in München oder Berlin vielleicht, von mir aus in Frankfurt, aber nie im Leben in Stuttgart, denk nur an den Pietkong rund um die Stadt!“ So ein Gespräch wünsche ich mir schon ewig.

Und einmal ernsthaft gefragt: Wann haben wir das letzte Mal eine lange, tiefgründige und schöne Unterhaltung geführt, in der es nicht um „Corona“ ging? Nicht mal am Rande? Oder in der wir nicht krampfhaft versucht haben, das „große C.“ bloß nicht zu erwähnen?

Bleibt das Wetter als Gesprächsthema. Wie immer. Gähn. Die Autorin Eva Karl Faltermeier hat in einem Tweet alles dazu gesagt: „2021 ist wie 2020 – nur mit Regen.“ Und wenn ich den Altherren-Satz „aber für die Natur ist es gut“ noch ein Mal hören muss, überdenke ich mein Konzept der Gewaltlosigkeit. Wie rücksichtslos kann man in Gesprächen bitte sein? „Für die Natur ist es halt schon gut.“

„Soll ich dir mal sagen, was wirklich gut für die Natur wäre? Weniger Julia Klöckner, das wäre gut für die Natur! Und wenigstens das haben wir geschafft. Aber von Tempolimit, Fleischverzicht und dem Verbot von Kurzstreckenflügen sind wir noch weit entfernt, um nur einige Dinge aufzuzählen, die wirklich gut für die Natur wären.“

Allein eine entspannte Unterhaltung ist das dann nicht mehr. Wo ist die Gelassenheit in der Gesprächskultur geblieben? Der Geist? Die Verve? Einzig das Thema „Impfen“ scheint noch Smalltalk-kompatibel zu sein. „Bist du geimpft?“ ist das neue „Wie geht’s dir?“ Wer hätte gedacht, dass eine normale Plauderei mal so klingen würde? „Bist du geimpft?“ – „Ja.“ – „Womit?“

Die Reaktionen auf die jeweiligen Impfstoffe sind übrigens sehr interessant, der Gesichtsausdruck deines Gegenübers, wenn du „Astra Zeneca“ antwortest, der kaum verhohlene Neid bei der Erwähnung einer frühen „Biontech/Pfizer“-Spritze… „Meine schönste Nebenwirkung.“

Aber für ein gutes Gespräch braucht es Esprit und Witz. Ich vermisse Sätze wie: „Ich lasse mich erst impfen, wenn Sputnik V bei uns zugelassen ist.“ Oder: „Ich traue der Firma Pfizer nicht. Mein Viagra ist von denen … und eine einzige Enttäuschung! Und das ausgerechnet jetzt, wo so viele Orgien stattfinden sollen!“

Am meisten allerdings fehlen mir gute Fragen. Wieso haben wir jetzt erst damit angefangen, unser Brot selbst zu backen? Warum hat das so lange gedauert, bis wir die Autos aus den Innenstädten verbannten, damit die Kneipen Tische und Stühle auf die Parkplätze stellen konnten? Dafür wäre keine Pandemie nötig gewesen, das hätten wir alles vor Corona schon machen können.

Die entscheidende Frage ist aber eine andere: Können wir es auch noch danach? Und wo, verdammt, bleiben die Orgien?

***Jess Jochimsen** ist Kabarettist, Autor und Fotograf.*

Kampf für die Brustwarze

Madonna empört sich über Zensur im Netz

Popstar Madonna hat die Richtlinien auf Instagram in Bezug auf freizügige Fotos von Nutzerinnen kritisiert. „Ich finde es immer noch erstaunlich, dass wir in einer Kultur leben, die es zulässt, dass jeder Zentimeter des weiblichen Körpers gezeigt wird, außer der Brustwarze. Als ob das der einzige Teil der weiblichen Anatomie wäre, der sexualisiert werden könnte“, schrieb die 63-Jährige am Donnerstag (Ortszeit) zu einer Fotoserie, auf der sie in Unterwäsche zu sehen ist. Auf mehreren Fotos verdeckte Madonna eine Brustwarze mit einem Herz-Emoji. Die Fotos hatte sie zuvor ohne Emojis hochgeladen – diese Fotos seien aber gelöscht worden.

In den Instagram-Richtlinien heißt es, im Kontext des Stillens oder um auf gesundheitliche Themen aufmerksam zu machen, seien weibliche Brustwarzen erlaubt. Ähnliches gilt auf Facebook. Brustwarzen von Männern sind auf beiden Porttalen von der Regelung ausgenommen.

Unter dem Hashtag #FreeTheNipple (dt. Befreit die Brustwarze) berichten Frauen immer wieder darüber, dass Bilder, auf denen ihre Brustwarzen zu sehen sind, ohne Vorwarnung gelöscht werden. dpa



SEITEN F10/F11

Frankfurt Rhein-Main

SAMSTAG / SONNTAG, 27. / 28. NOVEMBER 2021 · 77. Jahrgang · Nr. 277

FrankfurterRundschau



Die Fans von Antwerpen zünden große Mengen Pyrotechnik. ARNE DEDERT/DPA

Verletzte bei Eintracht-Spiel

Rund um die Fußballpartie gegen Antwerpen kommt es zu teils heftigen Ausschreitungen

VON OLIVER TEUTSCH
UND GEORG LEPPERT

Rund um das Europa-League-Spiel Eintracht Frankfurt gegen Royal Antwerp ist es zu zahlreichen Ausschreitungen gekommen. Dabei hatte es die Polizei nach eigenen Angaben vom Freitag sowohl mit belgischen Fans als auch mit Anhängern von Eintracht Frankfurt zu tun. Mehrere Menschen erlitten Verletzungen, es gab Festnahmen.

Die belgischen Fans trafen sich vor dem Spiel in großer Zahl an der Hauptwache in der Frankfurter Innenstadt. Der Treffpunkt war vorab in sozialen Medien kommuniziert worden.

Die Polizei berichtete von etwa 500 belgischen Fans, die sich an der Hauptwache eingefunden und zunächst friedlich gefeiert hätten. In Verlauf des Nachmittags wuchs die Zahl auf etwa 800 an und die Fans begannen laut Polizei damit, aus der großen Menge Pyrotechnik zu zünden. Als die Polizei dies unterband, wurde eine Eisenstange nach den Polizeikräften geworfen, die einen Beamten am Helm traf.

Gegen 17.30 Uhr machte sich die Gruppe zu Fuß auf den Weg zum Hauptbahnhof, um von dort aus zum Stadion zu fahren. Auf dem Weg zum Hauptbahnhof zündeten die belgischen Fans laut Polizei immer wieder und teils große Mengen pyrotechnischer Gegenstände. Im Kreuzungsbereich Münchner Straße/Moselstraße warf die Gruppe Pflastersteine auf eine Gaststätte. Offenbar hatten die Belgier das Lokal als Treffpunkt von Eintracht-Fans identifiziert und wollten sich für den Überfall auf eine ihrer Fankneipen beim Hinspiel in Antwerpen rächen.

Im Stadion angekommen, versuchten die belgischen Fans die Zugangskontrolle zu überrennen; dies wurde von der Polizei verhindert. Bei einem zweiten Versuch konnten laut Polizei etwa 100 Personen die Zugangskontrolle des Ordnungsdienstes in den Oberrang überrennen.

In der Halbzeitpause versuchten nach Polizeiangaben etwa 80 schwarz gekleidete und vermummte Anhänger von Eintracht Frankfurt ins Stadion zu gelangen. Die Polizei drängte sie zurück. Dabei wurden die Polizeikräfte von etwa 250 vom Parkplatz Gleisdreieck nachströmenden Frankfurter Fans heftig attackiert. Laut Polizei warfen sie mit Steinen und diversen anderen Gegenständen. Die Polizei umstellte daraufhin etwa 150 Personen mit Einsatzkräften und Polizeihunden, um die Identität jeder einzelnen Person festzustellen. Das habe die komplette zweite Halbzeit über gedauert, sagte ein Polizeisprecher der Frankfurter Rundschau. Auch nach Spielende waren die Fans noch eingekesselt. Zuschauer:innen, die zu ihrem Auto am Gleisdreieck gelangen wollten, mussten an Polizeipferden und bellenden Hunden vorbei.

Ein Bengalo verletzt einen Besucher schwer

Am Gleisdreieck treffen sich während Eintracht-Heimspielen die Frankfurter Ultras, die wegen der Corona-Beschränkungen derzeit nicht ins Stadion gehen. Aus ihrem Umfeld stammen auch die 80 Personen, die von der Polizei zurückgedrängt wurden. Nach FR-Informationen wollten sie aber nicht ins Stadion, sondern waren auf der Suche nach belgischen Fans, die angeblich rund ums Stadion unterwegs waren. Zu einem Zusammentreffen kam es aber nicht.

Unterdessen begannen in der zweiten Halbzeit die Gästefans in ihrem Block mit dem Zünden erheblicher Mengen Pyrotechnik. Ein Bengalo wurde dabei in die Zuschauermenge geworfen, wodurch ein Besucher schwer verletzt wurde. Der Täter, ein belgischer Fan ohne festen Wohnsitz, sollte noch im Laufe des Freitags einem Haftrichter vorgeführt werden, teilte die Polizei mit.

In der Nordwestkurve wurden von Frankfurter Fans drei Böller in den Innenraum geworfen, wodurch einige Ordner verletzt worden sein sollen.

Die nach Polizeiangaben etwa 1700 Gästefans wurden nach dem Spiel zunächst hinter dem Block gesammelt. Da noch auf einige Nachzügler gewartet werden musste, rüttelten die Gästefans an der Sektorenabtrennung und traten Teile des Stadionzauns heraus. Nur durch den Einsatz von Pfefferspray sei es zu verhindern gewesen, dass sie die Sektorenabtrennung durchbrachen. In aufgeheizter und aggressiver Stimmung griffen die Fans auf dem Weg zum Bahnhof Stadion immer wieder die eingesetzten Polizeikräfte an.

Nachdem die Gästefans in der Innenstadt angekommen waren, löste sich die Menge in mehrere kleinere Gruppen auf. Zu weiteren Ausschreitungen kam es dann laut Polizei nicht mehr.

Zu wenige Impfdosen

Stadt und Land schlagen Alarm

VON CLAUDIA ISABEL RITTEL

Kaum hatte Hessens Sozialminister Kai Klose (Grüne) am Freitag die positive Nachricht verkündet, dass die Auffrischungsimpfungen gegen das Coronavirus in hessischen Alten- und Pflegeheimen vorankommen, musste er am Abend vor einer Verknappung der Impfstoffe warnen.

Über die bereits bekannte Rationierung des Biontech-Impfstoffs hinaus seien die zugesagten Liefermengen durch den Bund an die Apotheken für die beiden Impfstoffe von Biontech/Pfizer sowie Moderna nochmals reduziert worden, „so dass die Impf-Steigerung der vergangenen Tage gefährdet ist“, teilte sein Ministerium am Freitag mit.

Durch diese Verknappung könnten nun die Corona-Impfungen in Hessen ins Stocken geraten. Sowohl Ärzteschaft als auch Vertreter der Städte und Kreise fürchteten, dass nicht alle vereinbarten Termine eingehalten werden könnten, so Klose.

Alarm schlägt deshalb auch die Stadt Frankfurt. „Wir bestellen was wir brauchen und bekommen nicht genug geliefert“, moniert Peter Tinnemann, Leiter des Frankfurter Gesundheitsamtes. Laut Gesundheitsdezernent Stefan Majer (Grüne) bekommt Frankfurt kommende Woche nur rund 6 000 Impfdosen von Biontech und maximal 4 000 Impfdosen von Moderna statt die bestellten 19 380.

In der Impfallianz aus Hessens Ärzte- und Apothekerschaft, Kommunen und dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration sei vorgesehen, dass der öffentliche Gesundheitsdienst noch mehr impfe und die Stadt Frankfurt am Main pro Woche 19 000 Personen impfen soll, erläutert Majer. „Doch dieses Ziel rückt mangels Impfstoff in weite Ferne.“

Rein rechnerisch bedeute die Kürzung der Impfstoffbestellung, dass die Stadt ihr Impfangebot zurückfahren und das Impfzentrum, trotz konstant steigender Nachfrage und trotz vierter Welle zeitweise schließen müsse, so Tinnemann. Majer zeigte sich „tief besorgt, weil wir viele Menschen haben, die bereit sind, sich impfen zu lassen und denen wir womöglich kein Angebot machen können.“

In der Pflicht sehen Majer und Klose die Bundesregierung. Klose verlangt vom Bund eine klare Kommunikation zu den Gründen für die Verknappung. Majer sagte, es sei dringend erforderlich, dass die Bundesregierung jetzt ausreichend Impfstoff zur Verfügung stellt. mit dpa

Weitere Berichte Seite F6

Cannabis als Arznei



Annette Heinz von der Bock-Apotheke in Frankfurt beschäftigt sich seit Ende der 90er Jahre mit medizinischem Cannabis. PETER JÜLICH (4)

Gute Erfahrungen

Cannabis aus der Apotheke kann bei vielen Krankheiten helfen – eine Frankfurter Apothekerin stellt seit langem entsprechende Produkte her

Von Helen Schindler

Die Debatte über die Legalisierung von Cannabis hat angesichts der Ampel-Koalition wieder an Fahrt aufgenommen. Annette Heinz von der Bockenheimer Bock-Apotheke war eine der ersten Apothekerinnen in Deutschland, die sich mit medizinischem Cannabis beschäftigt hat. „Ende der 90er Jahre waren wir die erste Apotheke in Deutschland, die Cannabismedikamente wie Dronabinol und Cannabidiol hergestellt hat“, sagt Heinz, die in Frankfurt Pharmazie studiert hat.

Im Einsatz bei Schmerzen und Krämpfen

Wie es dazu gekommen ist? „Ein Studienkollege von mir, der bereits approbierter Arzt war, hatte einen schwerkranken Freund. Um ihm zu helfen, wollte er eine Therapie mit Cannabismedikamenten bei ihm ausprobieren.“ Damals seien diese aber nur in Israel und den USA zugelassen gewesen. „Hier gab es das nicht, man konnte die nicht mal importieren“, erinnert sich Heinz. Doch es gab einen Weg, das zu umgehen: Heinz fing an, im Apothekenlabor Dronabinol halbsynthetisch aus Faserhanf herzustellen. „Dronabinol ist sozusagen das THC, also das Psychoaktive, das einen Rauschzustand verursacht oder bei Patientinnen und Patienten eben bei Schmerzen und Krämpfen hilft“, erklärt sie.

Ihr Studienkollege habe das bei seinem schwerkranken Freund, der im Rollstuhl saß, angewandt. „Das hat super funktioniert.“ Generell habe Cannabis recht wenige Nebenwirkungen. „Die schlimmsten Nebenwirkungen sind Durchfall oder Benommenheit, aber an sich ist das wirklich gut verträglich,“ sagt die Apothekerin. „Es wirkt appetitanregend, es stillt den Schmerz, die Leute können wieder schlafen.“

Seit 2017 ist medizinisches Cannabis in Deutschland zugelassen, „seitdem ist das alles einfacher, heute ist das ganz klar reglementiert“, so Heinz. THC-haltige Medikamente fallen unter die Betäubungsmittelpflicht, „da muss jedes Milligramm notiert werden, das wird immer streng kontrolliert“. Die Herstellung sei aufwendig, weshalb das nicht viele Apotheken machten. Die Gefahr einer Abhängigkeit bestehe nicht. „Der Schmerzpatient reagiert anders auf Cannabis, der bekommt von den Medikamenten auch keinen Rauschzustand. Ich habe in 25 Jahren keinen erlebt, der davon abhängig geworden wäre“, versichert Heinz.

Medizinisches Cannabis, hergestellt in der Apotheke, ist immer individuell auf den Patienten oder die Patientin abgestimmt. „Das ist eigentlich immer eine Einzeltherapie“, sagt Heinz. „Sie bekommen das nicht als Fertigmedikament.“ Der Arzt oder die Ärztin muss eine Rezeptur verordnen, die die Apotheke dann in Form von Kapseln oder Lösungen herstellt. „Das ist das Ursprüngliche meines Berufs, deswegen mache ich das so gern“, sagt Heinz.

Mit Dronabinol behandle sie hauptsächlich Schmerz- und MS-Patienten, „das hilft gegen Schmerzen, Verspannungen, Krämpfe, und wir setzen es auch in der Palliativmedizin ein“. CBD, also Medikamente ohne den für einen Rauschzustand zuständigen Wirkstoff THC, bekämen hauptsächlich Kinder, die unter Epilepsie leiden.

Vor zwei Jahren, im November 2019, wurden CBD-Produkte als Nahrungsergänzungsmittel anerkannt, wodurch sie nicht als Arznei gelten. Seitdem haben sich viele Anbieter im Markt etabliert. „Das, was es als CBD-haltige Lösungen auf dem freien Markt zu kaufen gibt, ist zum einen sehr gering konzentriert und zum anderen genügen sie oft nicht den pharmazeutischen Reinheits- und Qualitätsanforderungen“, sagt Jens Süßmann, Apotheker in der Neu-Isenburger City-Apotheke.

CBD-Produkte sieht der Apotheker kritisch

Er versorgt MS-, Schmerz-, Schlaf- und Suchtpatienten mit medizinischem Cannabis in Form von Blüten und Extrakten. Weil die CBD-Produkte auf dem Markt unter das Nahrungsmittelrecht fielen, würden sie von den für die Apotheken zuständigen Regierungsbehörden überhaupt nicht kontrolliert. Vieles, was verkauft werde, habe mit einer Wirkung bei einer medizinischen Anwendung wenig zu tun. „Das hat teils eine zweifelhafte Wirkung, teils ist es in meinen Augen Betrug.“ Verschreibungspflichtige Medikamente auf der Grundlage von CBD als Wirkstoff aus der Apotheke seien etwas ganz anderes, „das sind hochwirksame Medikamente. Der Anspruch an ein Produkt in der Apotheke ist super hoch, das ist absolut rein. Auf der Straße weiß kein Mensch, was da drin ist“.

Auch Heinz betont, es sei wichtig, dass die Medikamente aus der Apotheke kommen. „Wir haben das jahrelang gelernt. In der Apotheke mag CBD teurer sein als in manchen Shops oder online. Aber man weiß auch, was da drin ist.“ CBD, das man im Internet kaufen kann, sei oft gepanscht, „das ist der größte Mist“, so die Apothekerin. „Jeder denkt halt, man kann damit Geld verdienen.“

Tausende Patientinnen und Patienten hat Annette Heinz in den vergangenen Jahrzehnten behandelt, momentan seien es um die 100 bis 200. So versorgt die Bock-Apotheke seit Jahren unter anderem das sozialpädiatrische Zentrum in Höchst mit individuell angefertigten Arzneimitteln. „Viele haben sich auf Cannabismedikamente spezialisiert, wie beispielsweise das Zentrum. Aber der normale Hausarzt um die Ecke kennt sich damit nicht aus“, sagt Heinz. Ein Problem sei auch die Kostenübernahme der Krankenkassen. „Das ist schwierig, der Patient muss austherapiert sein, das heißt, es müssen alle anderen infrage kommenden Medikamente probiert worden sein, bevor es eine Genehmigung für Cannabismedikamente gibt. Es gibt Patienten, die kämpfen darum mehrere Jahre.“

Auch Süßmann kennt dieses Problem: „Ich stehe andauernd Menschen gegenüber, denen ich nicht helfen kann. Cannabis könnte helfen, den Menschen eine höhere Lebensqualität zu bieten“, sagt er. Aber der Blick sei in Deutschland noch sehr konservativ, in anderen Ländern wie beispielsweise Kanada sei man da schon viel weiter. „Bei der Auswahl und Verordnung von hochwirksamen Pflanzenprodukten wie Cannabisblüten oder Extrakten sehen sich manche Ärzte vor Herausforderungen, da Kenntnisse darüber bisher nicht in ihrer Ausbildung vermittelt werden. Ich erlebe, dass Produkte verschrieben werden, die nicht gut zu den Bedürfnissen des Patienten passen.“

Man müsse unterscheiden zwischen den verschiedenen Pflanzen: „Die eine Art wirkt erregend und gegen Müdigkeit, die andere fördert das Runterkommen. Dieses differenzierte Betrachten ist oft nicht gegeben.“ Es gebe große bürokratische und rechtliche Hürden.

Sorge um Jugendliche bei Legalisierung

Auf die Frage, was sie von einer Legalisierung von Cannabis, wie sie aktuell diskutiert wird, halte, sagt Heinz: „Das ist ein ganz schwieriges Thema, aber ich bin eigentlich total dagegen.“ Sie habe Sorge, dass Kinder und Jugendliche dann an Cannabis kämen. Bei Kindern könne Cannabis zu Schizophrenie oder Psychosen führen. „Ich fände es viel besser, wenn es den Leuten zugänglich gemacht würde, die es brauchen. Dass also jeder, der krank oder süchtig ist, Cannabis auf Rezept kriegen kann und die Krankenkassen das übernehmen.“

Aus seinem Qualitätsanspruch heraus und aus Schutzgründen ist auch Süssmann gegen die Legalisierung. „Mir graut es vor der Legalisierung. Aber wenn legalisiert wird, muss es eine Kontrollinstanz geben. Und von der Ausbildung her sind das wir Apotheker“, so Süßmann. „Ich betreibe sehr viel Arbeit und schaue, dass das gute Produkte sind. Das bedarf viel Kenntnis und Empathie und Rechtswissen. Das wäre anders, wenn es legalisiert würde. Wer soll denn darüber wachen, dass es die richtige Dosierung hat? Wenn, dann muss das in die Hände von denen, die sich auskennen.“

Aber er sagt auch: „Ob Cannabis legalisiert wird, unterliegt nicht meiner Bewertung. Für mich ist Cannabis ein reines Medikament, ein Schatz an Wirksamkeit. Die glücklichen Augen der schwerkranken Patienten sind der Grund, weshalb ich das mache. Wenn ein Sterbender weniger Schmerzen hat, ist das ein Sieg für mich.“



CBD gibt es auch in flüssiger Form.



Auch getrocknete Cannabis-Blüten sind vorrätig.

„Ist kein Heilsmedikament“

Christoph Kreck hat jahrelang medizinisches Cannabis genommen und die Therapie dann unterbrochen

Herr Kreck, welche Erkrankung haben Sie mit medizinischem Cannabis behandelt?
Ich habe seit 15 bis 20 Jahren Multiple Sklerose. Im Laufe der Zeit sind Schmerzen und Spastik im rechten Bein in den Vordergrund getreten. Dies hält mich nachts wach und beeinträchtigt mich auch im Allgemeinen.

Was haben Sie konkret dagegen gemacht?
Zur symptomatischen Therapie der Spastik und der Schmerzen habe ich zunächst Mittel aus der konventionellen Medizin genutzt. Im Jahr 2017 habe ich dann zusätzlich Cannabis ausprobiert. Zunächst habe ich ein Fertigarzneimittel in Form eines Sprays probiert. Dabei war der Wirkeintritt manchmal unangenehm. Nach gut einem Jahr bin ich dann auf eine Cannabisblütenmischung mit CBD und THC umgestiegen. Die habe ich dann etwa zwei Jahre genommen. Vor gut eineinhalb Jahren habe ich die Behandlung aber unterbrochen.

Warum?
Es ist immer eine Gesamtabwägung von Nutzen und Nebenwirkung. So habe ich durch die Cannabistherapie an Gewicht zugenommen und fühle mich am Morgen häufiger benommen. Cannabis habe ich immer nur abends genommen, da die Schmerzen und die Spastik dann am unangenehmsten sind. Der Schlafeffekt des Cannabis war in dem Fall sehr positiv und ich bin seltener durch Schmerzen aufgewacht.

Hatten Sie Probleme an das medizinische Cannabis zu kommen?
Ich bin in einer speziellen MS-Praxis und die Verschreibung war problemlos. Die Apotheke war dann eher das Problem. Ich war dort die erste Verordnung und die Beschaffungssituation war einfach nicht stabil. Die Wege waren oft unzuverlässig und man musste seinen Verbrauch im Voraus planen. Logistisch war das Ganze anstrengend.

Was waren Ihre Erfahrungen in Bezug auf eine mögliche Abhängigkeit?
Ich habe in der Regel 0,1 bis 0,2 Gramm am Abend genommen. Das sind wirklich sehr kleine Mengen. „High“ habe ich mich nach dem Inhalieren mit einem Cannabisverdampfer nicht gefühlt. Ein Abhängigkeitsgefühl hatte ich nie, auch nicht nachdem ich die Therapie beendet hatte. Auch Studien legen das bisher nicht nahe. Mit hohen Dosen habe ich keine eigenen Erfahrungen.

Würden Sie anderen MS-Patienten empfehlen, Cannabis einmal zu probieren?
Bei mir war es wie gesagt eine Abwägung. Wenn meine Schmerzen oder Schlafstörungen größer würden, würde ich es auch wieder nehmen. Es ist sicherlich kein Heilsmedikament. Aber je nachdem wie man andere Medikamente verträgt und mit Physiotherapie zurecht kommt, kann es eine Möglichkeit sein und einigen Menschen helfen. Man sollte aber die Kontraindikationen bedenken, also dass keine schweren psychischen Erkrankungen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorliegen.

INTERVIEW: STEVEN MICKSCH

ZUR PERSON

Christoph Kreck ist 67 Jahre alt und an Multipler Sklerose (MS) erkrankt.

Er lebt im Hochtaunuskreis, hat als Arzt gearbeitet und mehrere Jahre medizinisches Cannabis genommen, um seine Symptome zu behandeln. mic

GLOSSAR

Cannabis: Ist der wissenschaftliche (lateinische) Name für Hanf. Aus der Nutzpflanze werden Seile, Kleidung, Dämmstoffe oder Öle hergestellt. Die Bestandteile der weiblichen Pflanzen enthalten besonders hohe Konzentrationen von Cannabinoiden, die teilweise für Arzneien, aber auch Drogen verwendet werden.

Cannabinoide: Sind Substanzen, die ausschließlich im Hanf vorkommen. Sie wirken auf das endocannabinoide System, das auch im Organismus des Menschen vorkommt. Kurz gesagt: Im menschlichen Nervensystem befinden sich Cannabinoid-Rezeptoren, an denen die Wirkstoffe aus der Cannabispflanze andocken können. Zu den Cannabinoiden zählen etwa THC und CBD.

THC: Steht für Tetrahydrocannabinol. Es handelt sich dabei um den psychoaktiven Wirkstoff der Cannabis-Pflanze, der hauptverantwortlich für den Rausch ist.

Dronabinol: Ist der internationale Freiname für THC, speziell für die Verbindung Delta-9-THC. In Deutschland steht Dronabinol lediglich als Rezepturarzneimittel zur Verfügung. Apotheker bereiten das entsprechende Medikament also individuell zu. Üblicherweise wird Dronabinol in Form öliger Tropfen oral eingenommen.

CBD: Steht für Cannabidiol. Es ist ein Cannabinoid aus dem weiblichen Hanf und ist nicht psychoaktiv. Dadurch hat es keine berauschende Wirkung.

Anbaugebiete: In Deutschland wird nur wenig medizinisches Cannabis angebaut. Erst seit Juli dieses Jahres wird Cannabis aus Deutschland an Apotheken geliefert. Der Großteil der Medikamente bzw. der Cannabisblüten muss deswegen (teuer) importiert werden, meistens aus Kanada. Weitere Anbauländer sind beispielsweise Australien, Israel, Kolumbien, Dänemark, Portugal oder Spanien.

Importmenge: Im ersten Halbjahr 2021 wurden etwa 8966 Kilogramm Cannabisblüten importiert, 2020 waren es noch etwa 4946 Kilogramm. Im ersten Halbjahr 2017 waren es rund 494 Kilogramm.

Zusammengestellt von Steven Micksch



Dronabinol in Kapselform.

Bund soll mehr Geld für ÖPNV geben

Kämmerer fordert andere Finanzierung

Der Frankfurter Kämmerer Bastian Bergerhoff (Grüne) fordert ein neues Finanzierungsmodell für den öffentlichen Nahverkehr. Angesichts des schon wegen des Klimawandels nötigen Ausbaus des Bus- und Bahnverkehrs reiche es nicht aus, dass sich der Bund weiterhin vor allem an Investitionen beteilige. „Die Städte müssen auch in der Lage sein, die entsprechenden Verkehre fahren zu lassen“, sagte Bergerhoff anlässlich eines digitalen Kämmererkonvents. Dazu müsse der Bund die Kommunen verstärkt auch bei den Betriebskosten für den ÖPNV unterstützen.

Bergerhoff bringt etwa ins Spiel, dass die Einnahmen aus der Kfz-Steuer und der Besteuerung von Benzin und Diesel in Höhe von insgesamt rund 45 Milliarden Euro im Jahr nicht länger ausschließlich an den Bund fließen sollten. Schließlich hätten vor allem die Kommunen mit den negativen Auswirkungen des Autoverkehrs zu tun.

Schon jetzt gelingt es der Stadt Frankfurt immer schlechter, die Fehlbeträge, die die Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF) erwirtschaftet, innerhalb des Stadtwerke-Konzerns auszugleichen. Bereits im vergangenen Jahr schloss dieser daher mit einem hohen Defizit ab.

Bergerhoff geht davon aus, dass sich die Lage noch verschlechtern könnte. Schließlich müssten die Leistungen im Nahverkehr deutlich ausgebaut werden. Gleichzeitig ständen die Energieversorger – die mit ihren Gewinnen Verluste in anderen Sektoren ausgleichen – aufgrund nötiger Investitionen und der Umstellung der Energieversorgung unter Druck. cm

Linke warnt vor Sparkurs

Kritik an Kürzungen bei Kindern

Die Linke im Frankfurter Römer warnt die neue Koalition von Grünen, SPD, FDP und Volt vor Einsparungen in der kommunalen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Sie wirft ihr vor, vakante Stellen in dem Bereich für sechs Monate nicht besetzen zu wollen.

Damit spare die Koalition auf Kosten der Kinder und Jugendlichen, sagt die kinder- und jugendpolitische Sprecherin der Fraktion, Ayse Dalhoff. Stattdessen brauchten die Kinder und Jugendlichen, die unter der Corona-Pandemie und den Einschränkungen stark gelitten hätten, gerade jetzt stadtweit gute Angebote. Kürzungen im sozialen Bereich, gerade bei Kindern und Jugendlichen, führten zudem immer zu erheblichen Folgekosten, sagt Dalhoff. cm

„Wir brauchen mehr Tempo bei Sanierungen“

Stadtschulsprecher Hannes Kaulfersch über Schulbauprojekte, zögerliche Digitalisierung und Rederecht im Parlament



Der 18-Jährige Hannes Kaulfersch ist seit Oktober der neue Stadtschulsprecher. JONATHAN GRILLENMEIER

Seit Oktober ist Hannes Kaulfersch Frankfurts neuer Stadtschulsprecher. Der 18-Jährige ist für ein Jahr gewählt und hat kürzlich in der FR davor gewarnt, dass drei Corona-Tests in der Woche nicht reichen würden, um in den Schulen gut durch den Winter zu kommen. Doch nicht nur die Pandemie wird ihn in den kommenden Monaten beschäftigen. Im Interview spricht Kaulfersch über Projekte und Ziele, die ganz abseits von Corona wichtig sind.

Herr Kaulfersch, was haben Sie sich für Ihre Amtszeit vorgenommen?
Wir als Vorstand wollen zusammen eine starke Stimme für Frankfurts Schüler:innen sein, wenn es etwa um Digitalisierung und Schulbau geht. Oder um Projekte für Suizidprävention und Antidiskriminierung.

Was sehen Sie als größtes Problem für die Schülerinnen und Schüler in Frankfurt an?
Was vor allem zukünftig die Schüler:innen am meisten, sehr stark und direkt betreffen wird: Es geht mit dem Schulbau und den Schulsanierungen nicht schnell genug voran. Dadurch werden in Zukunft immer mehr Schüler:innen eine Schule beziehungsweise eine Schulform zugewiesen bekommen, die sie nicht wollen. Außerdem ist die Aufenthaltsqualität in einigen unsanierten Schulen nicht gerade lernfördernd. Wir brauchen also auch bei den Sanierungen mehr Tempo.

Können Sie das schneller vorantreiben?
Man kann als Interessenvertreter mit den Verantwortlichen im Gespräch sein. Man kann auch öffentlich darauf hinweisen, wenn etwas nicht läuft. Zum Beispiel beim Gymnasium Ost. Ein Gymnasium, das dringend gebraucht wird im Nordend. Es sollte in den Günthersburghöfen auf der Fläche einer ehemaligen Gärtnerei entstehen. Doch die Koalition will unversiegelte Flächen nicht mehr bebauen. Wir fragen uns, wie dieser Anspruch der Koalition kompatibel ist mit dem Ziel, genug Schulen zu bauen. Wir glauben, dass durch ökologische Baumaßnahmen wie begrünte Fassaden und Dächer, Solaranlagen und Schulgärten auch der ökologische Gedanke mit neuen Schulen in Verbindung gebracht werden kann.

Sie fordern also, dass für den Schulbau Flächen auch versiegelt werden können?
Ja, man muss sich ein Stück weit von dem Gedanken entfernen, dass man genug Schulen bauen kann, ohne Flächen zu versiegeln.

Wird Ihnen von der Politik zugehört?
Es gibt durchaus Beispiele dafür, dass das passiert. Zum Beispiel wurde erst vor kurzem auf unsere Initiative hin ein Pilotprojekt zur Bereitstellung von Menstruationsprodukten an Schulen beschlossen. Die Kommunikation mit der Politik ist deutlich besser geworden: Wir haben seit diesem Jahr einen festen turnusmäßigen Termin mit der Bildungsdezernentin. Und allgemein kann man sagen: Gerade die vielen neuen und oft jüngeren Stadtverordneten haben ein sehr offenes Ohr. Die Zusammenarbeit wollen wir mit anderen Projekten fortführen.

Was sind die nächsten Projekte?
Wir wollen den Ökologiegedanken an Schulen stärker verwirklichen. Wir setzen schon im Kleinen an: Wir wollen Mülltrennung an Schulen mit einem Drei-Mülleimer-System flächendeckend etablieren. Denn in den allerwenigsten Schulen wird der Müll konsequent getrennt. Man muss sich mal die Dimensionen vorstellen: Der Müll von hunderttausend Schüler:innen plus Lehrkräften wird seit Jahrzehnten nicht getrennt. Ein weiterer Punkt sind fehlende Fahrradständer an vielen Schulen, was ein negativer Anreiz ist, das Fahrrad zu benutzen. Außerdem ist für uns die WLAN-Ausstattung ein sehr aktuelles Thema.

Eigentlich sollten bis Ende des Jahres 100 Schulen mit WLAN ausgestattet sein.
Das Versprechen wird nicht zu halten sein. Das liegt einerseits an Lieferschwierigkeiten bei der Hardware, aber auch daran, dass die Ämter unterbesetzt sind, die alles umsetzen. Nicht nur, wenn es um WLAN geht. Auch beim Schulbau und bei Schulsanierungen. Da muss man Geld in die Hand nehmen und neue Stellen und vor allem attraktivere Stellenprofile schaffen. Nur wenn wir genug Leute in den Ämtern haben, werden wir die großen Aufgaben im Bildungsbereich schnell umsetzen können. Im Koalitionsvertrag steht, der Bildungshaushalt werde prioritär behandelt. Das muss in der Haushaltsaufstellung für das Jahr 2022 das Credo sein.

Der Stadtschüler:innenrat möchte Rederecht im Stadtparlament. Gleichzeitig wird derzeit ein Jugendparlament aufgebaut, das auch Rederecht will. Sollen dann beide Gremien für die Jugendlichen sprechen?
Das Jugendparlament soll ein allgemeinpolitisches Mandat haben und neben einem Rederecht sogar ein Antragsrecht für das Stadtparlament bekommen. Der Stadtschüler:innenrat hat ein schulpolitisches Mandat und wird das auch dann noch haben, wenn das Jugendparlament da ist. Das ist auch gut so, weil das Thema Bildung eine ganz besondere Bedürfnislage von Jugendlichen ausmacht. Deswegen wollen wir ein Rederecht haben, genauso wie der Seniorenbeirat es übrigens hat. Obwohl Senior:innen eigentlich durch ihre Möglichkeit zu wählen schon in der Stadtverordnetenversammlung repräsentiert sind. Aber auch hier sehe ich kein Problem im Sinne der Doppelrepräsentation, weil es eben um eine besondere Bedürfnislage geht.

INTERVIEW: SANDRA BUSCH

Auflösung von „Seebrücke“-Demo war rechtswidrig

Verwaltungsgericht kritisiert das Vorgehen von Polizei und Ordnungsamt gegen 400 Protestierende im April 2020

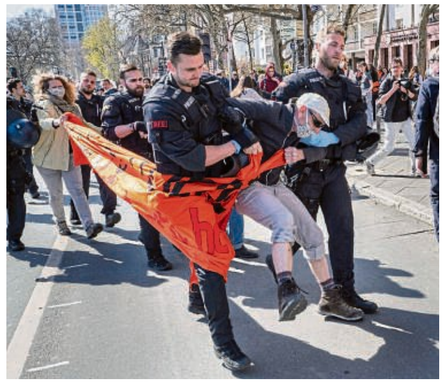
VON HANNING VOIGTS

Es war ein handfester und umstrittener Polizeieinsatz: Am 5. April vergangenen Jahres, kurz nach Beginn der Corona-Pandemie in Deutschland, löste die Polizei eine Kundgebung des Netzwerks „Seebrücke“ am Frankfurter Mainufer auf. Rund 400 Menschen hatten sich damals auf beiden Mainseiten versammelt, um für die sofortige Räumung griechischer Flüchtlingslager zu werben – mit Protestschildern und Masken und in einer lockeren Menschenkette, um für den Infektionsschutz zu sorgen. Die Protestierenden wurden von der Polizei weggeschickt oder weggetragen, Personalien festgestellt.

Eineinhalb Jahre später hat das Frankfurter Verwaltungsgericht festgestellt, dass dieser Polizeieinsatz rechtswidrig war. Die Polizei und das Frankfurter Ordnungsamt seien davon ausgegangen, dass Demonstrationen und Kundgebungen wegen der Vorgaben zum Infektionsschutz generell verboten seien, stellte das Gericht in einem am Freitag veröffentlichten Urteil fest. Das Ordnungsamt habe deshalb auch gar keine einschränkende Verbotsverfügung erteilt, als die Anmeldung der Kundgebung per E-Mail einging. Am Tag selbst habe die Polizei über Lautsprecher durchgeben, „aufgrund des Coronavirus wurden sämtliche Versammlungen verboten“.

Diese Annahme entspreche jedoch „nicht der objektiven Rechtslage“, so das Gericht. Sowohl im Infektionsschutzgesetz als auch in den damals geltenden Verordnungen zur Bekämpfung des Coronavirus sei kein Versammlungsverbot geregelt – und das ganz unabhängig von der Frage, ob eine solche generelle Regelung juristisch überhaupt möglich sei. Die Versammlungsfreiheit ist in Artikel 8 des Grundgesetzes als Grundrecht geschützt und schwer einzuschränken. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig: Die Polizei kann Berufung beim Hessischen Verwaltungsgerichtshof in Kassel beantragen.

Die teils recht rabiate Auflösung der Kundgebung hatte im April vergangenen Jahres für Aufsehen und einige Kritik auch in der Frankfurter Rundschau gesorgt. Hessens Innenminister Peter Beuth (CDU) hatte das Vorgehen der Polizei dagegen verteidigt: Die Versammlung sei viel zu groß gewesen, um dem Infektionsschutz gerecht werden zu können, hatte Beuth im Innenausschuss des hessischen Landtags argumentiert.



Diese Polizeiaktion hätte es nicht geben dürfen. DPA

Klimaentscheid gestartet

Die Initiative für ein Bürgerbegehren hat mit der Unterschriftensammlung begonnen / Heute auf dem Konstablermarkt

VON THOMAS STILLBAUER

Die Unterschriftensammlung läuft: Mit einer Zeremonie im Frankfurter Presseclub hat die Initiative Klimaentscheid Frankfurt am Donnerstagabend ihr Bürgerbegehren gestartet. „Soll die Stadt Frankfurt am Main die nachfolgenden 15 klimapolitischen Ziele umsetzen?“, so heißt die Frage, die in den kommenden Wochen gut 20 000 Menschen mit Ja beantworten, also unterschreiben müssen. Dann kann aus dem Bürgerbegehren ein Bürgerentscheid werden, für den im zweiten Schritt mehr als 80 000 Stimmen benötigt werden.

Wandel zu nachhaltiger Gesellschaft fördern

Es sei höchste Zeit, die 15 Ziele auf den Gebieten Emissionen, Energie, Stadtgrün und Mobilität anzugehen, sagte Klimaentscheid-Mitgründerin Feyza Morgül. Der Forscherzusammenschluss Club of Rome habe schon vor fast 50 Jahren zum Handeln aufgerufen, um eine Klimakatastrophe abzuwenden, „aber bis heute ist es nicht richtig losgegangen“, sagte Morgül. „Wir brauchen den Wandel hin zu einer solidarischen, nachhaltigen Gesellschaft.“ Für die Bewältigung der Corona-Pandemie sei bereits mehr Geld ausgegeben worden, als die EU je in den Klimaschutz investiert habe, verglich sie. „Wir engagieren uns aus Überzeugung. Und wir sind empört, dass wir hier stehen müssen“, sagte Morgül in Anlehnung an Zitate des französischen Widerstandskämpfers und UN-Diplomaten Stéphane Hessel.

Klimaentscheid-Aktivistinnen und -Aktivisten gingen im Anschluss näher auf die einzelnen Forderungen ein. So skizzierte Che Chidi Chukwumerije eine Vision von ruhigen und sicheren Straßen, schönen Kinderspielplätzen, idyllischen Grünflächen und Gemeinsinn – „deshalb sind wir da“, sagte er. Linda Rülicke beschrieb den Bürgerentscheid als „eines der wenigen demokratischen Mittel, die uns zur Verfügung stehen“. Die etwa 50-köpfige Gruppe habe mit Experten gesprochen, um die 15 Forderungen zu konkretisieren. Das wichtigste Ziel: „Wir müssen so schnell wie möglich in Klimaneutralität kommen. Dafür brauchen wir alle.“

Als einen der größten Hebel, die es zu bewegen gilt, hat der Klimaentscheid die energetische Sanierung erkannt. Sie könne den Energiebedarf für Wohnraum um bis zu 70 Prozent senken. Das müsse jedoch sozial gerecht geschehen – ohne die Kosten auf die Mieterinnen und Mieter abzuwälzen. Die sogenannte aufsuchende Energieberatung könne dabei helfen. In Offenbach erprobt, habe sie die Sanierungsrate in den untersuchten Gebieten verdoppelt. Auch das Potenzial für Wärme und Energie aus Sonnenkollektoren sei „riesig“, werde aber bisher nur zu einem Bruchteil genutzt. Da soll der Bürgerentscheid eine Beschleunigung schaffen.

Wer mitsammeln möchte, ist willkommen

Bei der Mobilität soll der Vorstoß einen Abbau des Autoverkehrs schaffen und weitaus mehr Platz für Fuß- und Radverkehr, der sich bisher „auf viel zu engem Raum drängeln“ müsse. Kinder könnten nicht mehr auf der Straße spielen und sie müssten ständig aufpassen, nicht überfahren zu werden, sagte Georg Schmalhofer. „Das muss nicht so sein. Wir können das ändern.“ Die Initiative Radentscheid habe schon viel erreicht – „aber wir müssen noch mehr tun, und nicht nur in der Innenstadt“. Wer zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sei, müsse in der ganzen Stadt Vorrang haben.

„Bäume sind Klimaanlagen“, sagte Mane Stelzer, die die Forderungen für die Kategorie Stadtgrün vorstellte. Bäume machten die Luft im heißen Sommer kühler und feuchter – doch die Vegetationsfläche in Frankfurt habe abgenommen, während Siedlungs- und Verkehrsflächen gewachsen seien. Helfen könnten Miniwälder, sogenannte Tiny Forests, wie sie der japanische Forscher Akira Miyawaki beschrieben hat: schnell wachsende Oasen in jedem Stadtteil, um die sich die Bevölkerung gemeinsam kümmert. Stelzer: „Stadtgrün ist Klimaanlage und Glücklichmacher zugleich.“

Für die Ziele und die erste Unterschrift vor laufender Kamera gab es am Donnerstagabend Applaus. Viele Tausend weitere Unterschriften sind nötig, um das Ziel zu erreichen: die Stadtregierung zum schnelleren Handeln zu bringen. Das Sammeln hat begonnen, an vielen Orten in der Stadt werden Leute vom Klimaentscheid die Menschen ansprechen – an diesem Samstag etwa auf dem Wochenmarkt an der Konstablerwache von 9 bis 11 Uhr, am Sonntag von 14 bis 16 Uhr beim Spaziergang im Fechenheimer Wald. Zusätzliche Sammlerinnen und Sammler sind willkommen.

DIE 15 FORDERUNGEN DES BÜRGERBEGEHRENS

1. Die Stadt hält sich an das Kohlendioxid-Restbudget, das sie zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens von 2015 nicht überschreiten darf.
2. Sie beruft eine Arbeitsgruppe Klima-und Umweltschutz ein.
3. Jährliche energetische Gebäudesanierung von mindestens vier Prozent der Häuser
4. Programm für Solaranlagen auf privaten Hausdächern
5. Programm für Solarthermie auf Gebäuden, die ganzjährig Wärme brauchen
6. Jährlich 2000 neue Bäume für die Stadt, jährlich 10 000 Quadratmeter Dach- und Fassadengrün an städtischen Gebäuden
7. Sanierung von 250 Stadtbaumstandorten pro Jahr
8. Entsiegelung als Ausgleich zur zunehmenden Versiegelung durch Neubauten und Verkehrswege
9. Regenwassernutzungskonzepte für mindestens vier öffentliche Plätze pro Jahr
10. Minus zehn Prozent motorisierter Verkehr pro Jahr
11. Vorrang für Fuß- und Radverkehr
12. Schnupper-ÖPNV-Monatskarte für neue Einwohner:innen; kostenlose Jahreskarte für die ersten 5000, die ihr Auto abmelden
13. Flächendeckendes Mietsystem für E-Fahrräder und E-Lastenräder, Standorte auf bisherigen Autostellplätzen
14. Mehr Sicherheit für den Fußverkehr, etwa durch breitere Gehwege
15. Mehr Spielstraßen auf Flächen, die dem Autoverkehr entzogen werden ill

Alle Informationen, auch zu Unterschriftensammelstellen: https://klimaentscheid-frankfurt.de



Mehr Platz für Stadtnatur, Kinder und Radverkehr, weniger für Autos: Das ist eines der Ziele des Bürgerbegehrens. MONIKA MÜLLER

Coronavirus Die hessische Gastronomie und Hotellerie ist von der angespannte Pandemielage erneut stark beeinträchtigt. In Frankfurt können sich Menschen beim Straßenbahnfahren impfen lassen.

Hotels haben Probleme

Große Sorgen wegen Pandemielage / Hohe Umsatzeinbußen

VON HANNING VOIGTS

Der starke Anstieg bei den Corona-Infektionen macht Hotels und Gaststätten in Hessen zu schaffen. „Die Lage ist furchtbar angespannt“, sagte Julius Wagner, Hauptgeschäftsführer des hessischen Hotel- und Gastronomieverbands (Dehoga), der Frankfurter Rundschau. Viele Betriebe erlebten eine Welle an Stornierungen von Geschäftsreisen und Weihnachtsfeiern, weil Unternehmen ihre Belegschaft keinem Infektionsrisiko aussetzen wollten. Die Lage sei vergleichbar mit der kurz vor Weihnachten vergangenen Jahres, sagte Wagner. Die Betriebe erlebten gegenüber 2019 Umsatzeinbrüche von 30 bis 70 Prozent. Es werde auch schon wieder verstärkt auf Kurzarbeit gesetzt.

CORONAVIRUS
FR.de/corona

Die seit Mittwoch und Donnerstag bundesweit beziehungsweise in Hessen geltenden verschärften Corona-Regeln fielen gegenüber der starken Verunsicherung der Kund:innen kaum ins Gewicht, so Wagner. Die Betriebe hätten zwar „alle Hände voll zu tun“, die neuen Regeln zu verstehen und umzusetzen, die flächendeckende Einführung der sogenannten 2G-Regel in Hotels und Restaurants mache aber gegenüber den bisherigen Regeln letztlich keinen großen Unterschied. Die Regeln würden aber von immer mehr Betrieben wirklich strikt eingehalten, so Wagner. „Wir merken, es wird sehr ernst genommen.“

Im Einzelhandel scheint die Lage unterdessen weniger dramatisch zu sein. Für die Kund:innen habe sich durch die neuen Regeln kaum etwas verändert, sagte Joachim Stoll, Vizepräsident des Handelsverbands Hessen-Süd, der FR. Auch die anfängliche Unsicherheit beim Umgang mit der neuen 3G-Regel für Mitarbeiter:innen habe sich „jetzt eingependelt“. Bei den Unternehmen habe anfangs Unsicherheit geherrscht, wie sie den Impfstatus ihrer Belegschaft abfragen und welche Daten sie speichern dürften. Da mittlerweile immer mehr Geschäfte auf Sonderangebote rund um den „Black Friday“ Ende November setzten, entzerre sich auch das Weihnachtsgeschäft, so Stoll. Er rate allerdings allen Kund:innen, Weihnachtsgeschenke nicht erst in letzter Minute zu kaufen, da wegen Lieferschwierigkeiten gerade stark nachgefragte Artikel schon Mitte Dezember ausverkauft sein könnten.

Der Regionsgeschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) in Frankfurt, Philipp Jacks, sagte der FR, die Umsetzung der 2G-Regel am Arbeitsplatz laufe bisher gut. Es gebe nur vereinzelt Beschwerden von ungeimpften Mitarbeiter:innen, die sich vor der Arbeit nicht auf das Coronavirus testen lassen wollten. Für Diskussionen sorge dagegen, dass manche Unternehmen es nicht ermöglichten, die für Ungeimpfte und nicht Genesene verpflichtenden Tests während der Arbeitszeit zu machen, sagte Jacks.

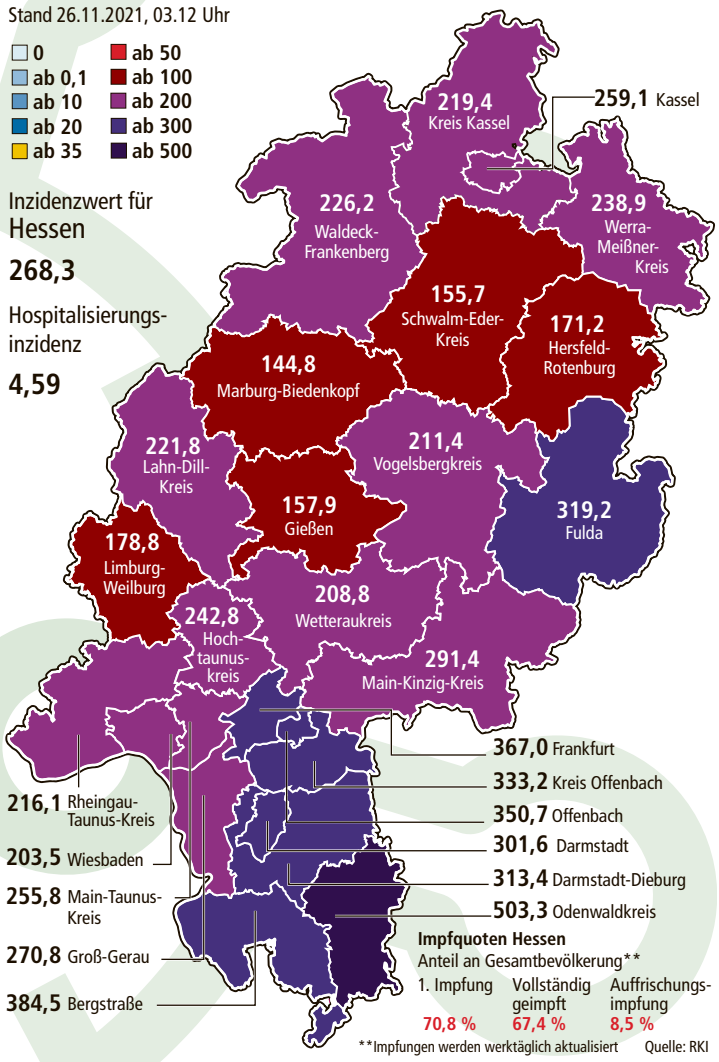


Die 2G-Regel ändert nicht viel für die Gastronomie – die verunsicherte Kundschaft bleibt aus. ARNE DEDERT/DPA

Entwicklung von Corona in Hessen

7-Tage-Inzidenz: Bestätigte Fälle pro 100 000 Menschen in Kreisen und Städten

Stand 26.11.2021, 03.12 Uhr



**Impfungen werden werktäglich aktualisiert Quelle: RKI

NACHRICHTEN

Kirche für Impfpflicht: Volker Jung, Präsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), hat sich für eine allgemeine Impfpflicht ausgesprochen. „Es ist richtig, diese Diskussion jetzt zu führen“, sagte er. Es gehe auch darum, künftig eine Überlastung der Intensivstationen in den Krankenhäusern zu vermeiden. Ein Fehler sei es gewesen, gleich zu Beginn der Pandemie eine allgemeine Impfpflicht auszuschließen. „Sich impfen zu lassen ist ein Gebot der Nächstenliebe“, sagte dazu Ulrich Oelschläger, Vorsitzender der EKHN-Synode. pgh

Schüler-Inzidenzwert gefordert: Die hessischen Elternbeiräte fordern einen Inzidenzwert für Schüler:innen. Zudem müssten auch geimpfte und genesene Schüler:innen mindestens dreimal pro Woche mit Schnelltests getestet werden. In keinem öffentlichen Bereich kämen regelmäßig so viele ungeimpfte Personen zusammen. Zugleich gebe es aber kein genaues Lagebild über Infektionen an den hessischen Schulen, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung des Landeselternbeirats und den hessischen Kreis- und Stadtelternbeiräten. dpa

Der Impf-Express fährt wieder

Piks in der Straßenbahn – zwei Linien sind von Montag an zwei Wochen lang in der Stadt unterwegs

VON FLORIAN LECLERC

Von Ende Oktober bis Anfang November haben sich schon etwa 2000 Menschen im Impf-Express gegen das Coronavirus impfen lassen. Nun bieten die Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF), das Deutsche Rote Kreuz (DRK), der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV), das Gesundheitsamt und das Gesundheitsdezernat den Service ein zweites Mal an. Ein Fahrschein ist nicht nötig.

Der Impf-Express 1 pendelt von Montag, 29. November, bis zum 12. Dezember zwischen Höchst/Zuckschwerdtstraße über Hauptbahnhof, Willy-Brandt-Platz und Lokalbahnhof zum Bahnhof Louisa. Der Impf-Express 2 fährt ab Montag zwei Wochen lang von Ginnheim über den Hauptbahnhof zur Konstablerwache und über Bornheim-Mitte zum Lokalbahnhof und zurück. Die Fahrtzeiten sind in der Regel von 9 bis 20 Uhr. Das kostenlose Angebot richtet sich, der Stiko-Empfehlung folgend, an alle Menschen ab zwölf Jahren, ob für Erst-, Zweit- oder Boosterimpfung. Verabreicht wird der Impfstoff von Biontech/Pfizer.

Und so funktioniert es: Impflinge steigen ein, weisen sich aus, besprechen den Anamnese- und Aufklärungsbogen, unterschreiben die Einverständniserklärung, führen ein Arztgespräch und lassen sich impfen. Geimpft wird, wenn die Tram hält. Zum Schluss warten die Geimpften eine Viertelstunde, um zu sehen, ob sie die Impfung gut vertragen.



Einen Fahrschein braucht man nicht. ROLF OESER

Wer unter 16 Jahre alt ist, bringt einen Elternteil mit. Wer älter als 16, aber nicht volljährig ist, bringt eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten und die Kopie ihrer Ausweise mit. Volljährige sollten ihren Ausweis mitbringen und, falls vorhanden, die Krankenkassenkarte und den Impfpass. Für eine Boosterimpfung sollte die Zweitimpfung rund sechs Monate zurückliegen, beim Wirkstoff von Johnson & Johnson mindestens vier Wochen.

„Wir erwarten in der zweiten Runde einen großen Ansturm und haben hierfür unsere Kapazitäten noch einmal erhöht“, sagt Dierk Dallwitz, Geschäftsführer des DRK Frankfurt. Täglich könnten nun etwa 400 Impfungen durchgeführt werden. Um den Ablauf zu erleichtern, können Fahrgäste an stark frequentierten Haltestellen den Aufklärungsbogen an einem VGF-Lastenrad ausfüllen.

Fahrplan: vgf-ffm.de/impfexpress

Haftstrafe für Randale am Opernplatz

Vor dem Amtsgericht verklärt sich die Erinnerung an eine Nacht im Juli vorigen Jahres

VON STEFAN BEHR

Die einen nennen es Opernplatzrandale, die anderen geselliges Beisammensein. Wie so oft liegt die Schönheit der Ereignisse an der Alten Oper in der Nacht auf den 19. Juli 2020 wohl im Auge des Betrachters. Die Polizisten, die damals von einem mehrere Hunderte zählenden, später zur „Party- und Eventszene“ geadelten Mob mit Flaschen und Steinen beworfen wurden, haben die Nacht überwiegend in unschöner Erinnerung. Aber dazu besteht ja kein Zwang.

Der 32 Jahre alte Pablo B. ist am Freitag nicht der Erste, der sich nach dieser Nacht wegen schweren Landfriedensbruchs, versuchter gefährlicher Körperverletzung und Angriff auf Vollstreckungsbeamte vor dem Amtsgericht verantworten muss. Er ist allerdings der Erste, den das Bundeszentralregister mit 22 Eintragungen als Fachkraft qualifiziert. B.s Kernkompetenz liegt dabei auf Körperverletzung, Beleidigung und Angriff auf beziehungsweise Widerstand gegen Polizisten.



Bei der Randale am Opernplatz ging auch eine Haltestelle zu Bruch. HIT RADIO FFH

Der Flaschenwurf tue ihm furchtbar leid, sagt B. dem Amtsgericht. Dabei ist er auch nicht der Erste. Aber er habe ja nicht getroffen und auch gar niemanden treffen wollen.

Wer denkt, dass mit dieser Aussage der Bullshitzenit bereits erreicht wäre, den belehrt B.s Verteidiger eines Besseren. Erst einmal, sagt er, sehe er seinen Mandanten eher als „Teilnehmer“ denn als „Täter“. Und das Flaschenwerfen am Opernplatz wohl als etwas Ähnliches wie das Entenheben auf der Dippemess: Man sehe, dass andere bei Sport und Spiel vor Freude jauchzten, und möchte gerne daran teilhaben. Außerdem könne von schwerem Landfriedensbruch keine Rede sein, da die Flasche zuvor ordnungsgemäß ausgesoffen worden sei. Ergo: Landfriedensbruch leicht wie Flasche leer.

Und noch etwas müsse man ja wohl noch sagen dürfen: Die geknechtete Jugend habe angesichts geschlossener Clubs einfach mal „ein Ventil zum Feiern gebraucht“. Ist ja nicht verboten, jedenfalls noch nicht. Und allenthalben gebe es allerorten polizeilich auflösenswerte Veranstaltungen wie „Maikundgebungen“ und ähnlichen nutzlosen Klimbim. Aber „dass junge Leute von der Polizei beim Feiern – im Sommer! im Freien! – gestört werden und sich auflösen müssen …“ – ja, wo gebe es denn so was?

So was gibt’s in Frankfurt, und wer hier seinen Spaß haben will, der wandert dafür in den Knast. Dorthin schickt die Amtsrichterin Pablo B. für acht Monate. Den Landfriedensbruch hält sie auch mit leerer Flasche für schwer genug. Eine Bewährung kommt für sie nicht infrage. Was auch daran liegen mag, dass B. in der Tatnacht noch unter laufender Bewährung gestanden hatte. Und bereits dreimal als Bewährungsversager zu weiteren Bewährungsstrafen verurteilt worden war, ohne dass diese sein Party- und Eventbetragen nachhaltig hätten kultivieren können.

Übles Kerbholz

Anklage gegen Messerstecher, Dieb und Dealer

Die Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen einen 24 Jahre alten Mann wegen versuchten Totschlags, gefährlicher Körperverletzung, Rauschgifthandels und gewerbsmäßigen Diebstahls erhoben. Er hat bereits mehrere Jugend- und Haftstrafen vorzuweisen.

Am 10. April 2021, ganze vier Monate nach seiner jüngsten Haftentlassung, soll er in dem Offenbacher Hochhaus, in dem er zu haftfreien Zeiten wohnte, seine 88 Jahre alte Nachbarin bestohlen haben. Die Beute: Goldschmuck und 55 Euro Bargeld.

Am 18. April soll der Mann bei einem Einbruch in ein Bürogebäude in Bad Vilbel jede Menge Elektrogeräte gestohlen haben. Drei Tage später traf er laut Anklage am Kaisersack in Frankfurt einen Mann, der früher als Drogenkurier für ihn gearbeitet hatte. Ihm stach er ein Messer in den Bauch. Noch am selben Tag landete das Messer dann in Rücken und Schulter eines 42 Jahre alten Drogenkunden. skb

Schranke wird eine Woche später fertig

Arbeiten am Bahnübergang Oeserstraße

Die automatische Schranke am Bahnübergang Oeserstraße in Nied wird eine Woche später fertig. Wie die Deutsche Bahn mitteilte, verzögern sich die Arbeiten bis zum 10. Dezember. Am 12. Dezember sollen die Bahnen wieder regulär fahren. Als Grund gab die Bahn umfangreiche Kabeltiefbauarbeiten und eine ausstehende Abnahmeprüfung an.

Im Mai 2020 war eine 16-Jährige am Bahnübergang ums Leben gekommen. Die Bahn verpflichtete sich daraufhin zur Nachbesserung der Sicherheitstechnik. Künftig heben und senken sich die beiden Schranken automatisch, wenn ein Zug kommt. Die Mitarbeitenden am Bahnübergang führen nur noch eine Sichtkontrolle durch. Im Straßenverkehr wurden in Abstimmung mit dem Straßenverkehrsamt die Vorfahrtsregeln geändert. Die zur Station Frankfurt-Nied führende Oeserstraße wird in Richtung Birminghamstraße zur abknickenden Vorfahrtsstraße; die Oeserstraße ins Frankfurter Zentrum zur nachrangigen Straße. Die Schließung der Schranken wird von einem akustischen Warnsignal und gelben und roten Lichtzeichen begleitet. Die Beleuchtung des Bahnübergangs wurde verbessert, das alte Wärtergebäude durch einen Container ersetzt. Eine Unterführung für die Fußgänger:innen und eine Unterführung für den Kfz- und Radverkehr sind noch geplant. fle



VOR ZEHN JAHREN

Lichter gegen Assad

Ein kurzer Blick in die FR vom 26./27. November 2011

Sie wollen sich auf dem Roßmarkt treffen, mit Kerzen und anderen Lichtern in der Hand. Hunderte Syrerinnen und Syrer, die in Frankfurt und anderen deutschen Städten leben, wollen als „Aktionsbündnis Freies Syrien“ in Frankfurt auf die Straße gehen, um gegen die brutale Unterdrückung der Aufstandsbewegung in ihrem Heimatland durch den Machthaber Baschar al-Assad zu protestieren. Wie die FR in dieser Ausgabe berichtet, unterstützen Amnesty International, die beiden christlichen Kirchen und Human Rights Watch die Demonstration. Deren Organisator:innen fordern mehr Druck auf die syrische Regierung und mehr Unterstützung für die Aufständischen. Eine Militärintervention in Syrien fordern sie ausdrücklich nicht – dafür eine Flugverbotszone. Und: Die Opposition gegen Assad solle als legitime Vertreterin Syriens anerkannt werden. han

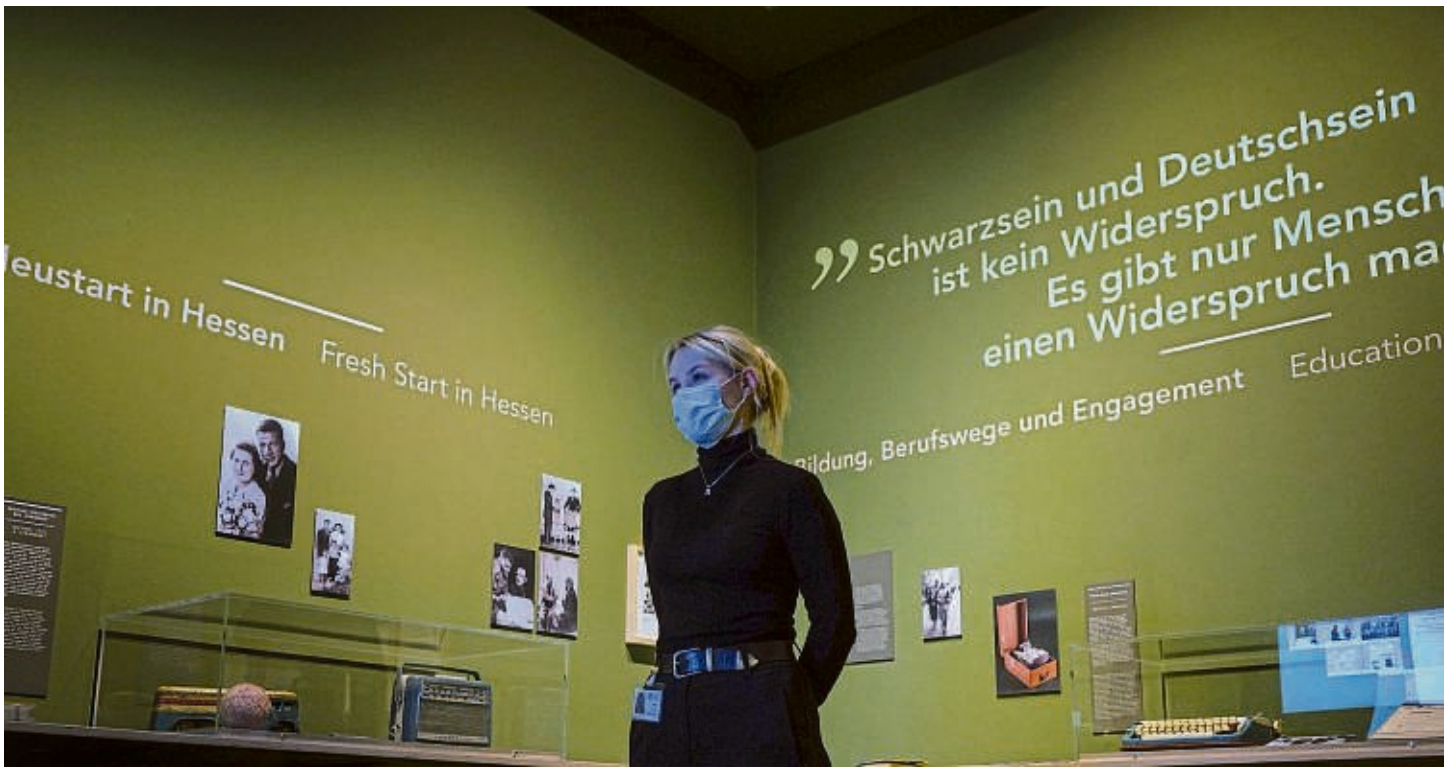
NACHRICHTEN

Brutaler Raub am Günthersburgpark

Ein 17-Jähriger ist am Donnerstag in Bornheim Opfer eines brutalen Raubüberfalls geworden. Der Jugendliche war gegen 21.45 Uhr zu Fuß in Richtung Wetteraustraße unterwegs. Kurz vor dem westlichen Eingang des Günthersburgparks näherten sich ihm zwei Jugendliche. Einer der beiden riss dem 17-Jährigen die Wollmütze vom Kopf. Anschließend ergriffen beide die Flucht. Das Opfer nahm die Verfolgung auf. Jetzt schlug einer der beiden ihm aber ins Gesicht und gegen den Kopf. Anschließend bedrohte er den Geschädigten mit den Worten, „gib mir dein Handy oder ich stech' dich ab!“. Daraufhin ergriff das Opfer die Flucht. Die beiden Jugendlichen ließen nicht locker, holten ihn im Bereich Burgstraße/Saalburgstraße ein, schlugen ihm mehrfach ins Gesicht und rissen ihn zu Boden. Dank der Hilfe mehrerer Zeugen flüchteten die Täter schließlich in unbekannte Richtung. Eine Fahndung blieb ohne Erfolg. ote

Parkerleichterung online beantragen

Anträge auf Ausnahmegenehmigungen im Straßenverkehr können beim Straßenverkehrsamt nun online beantragt werden. Dazu zählen Parkerleichterungen für Menschen mit Behinderungen, für soziale Dienste, für Ärztinnen und Ärzte sowie für das Befahren einer Fußgängerzone bei Lieferungen. Die Onlineanträge sind auf der Website der Stadt, frankfurt.de, unter dem Suchbegriff „Ausnahmegenehmigungen“ zu finden. Anträge lassen sich unter anderem auch per E-Mail stellen: ausnahmen.stvo@stadt-frankfurt.de. fle



Der schwarze Deutsche und Zeitzeuge Theodor Wonja Michael hat im biografischen Kabinett einen Platz gefunden. CHRISTOPH BOECKHELER (3)

Dem Rassenwahn entkommen

Das Historische Museum nimmt schwarzen Deutschen ins biografische Kabinett auf

VON ANJA LAUD

Als Theodor Wonja Michael am 19. Oktober 2019 starb, war er Träger des Bundesverdienstkreuzes. Als er am 15. Januar 1925 in Berlin geboren wurde, hätte kaum jemand für möglich gehalten, dass sein Leben einmal so erfolgreich verlaufen, geschweige denn dass er den Rassenwahn der Nationalsozialisten überhaupt überleben würde. Denn Michael war ein schwarzer Deutscher. Das Historische Museum widmet ihm jetzt eine Ausstellung in seinem biografischen Kabinett.

Es sei das erste Mal, dass dem Leben eines schwarzen Deutschen im biografischen Kabinett Raum gegeben werde, sagte Museumsdirektor Jan Gerchow anlässlich der Eröffnung der Präsentation zum Leben von Theodor Wonja Michael. Die Schau über den Schauspieler, Journalisten und späteren Mitarbeiter des Bundesnachrichtendienstes, der 2018 wegen seines Engagements als Zeitzeuge das Bundesverdienstkreuz bekam, steht im Kontext einer Ausstellungstrias, die von Donnerstag, 9. Dezember, an im Historischen Museum zu sehen sein wird. Alle drei Ausstellungen befassen sich mit Frankfurt und dem Nationalsozialismus.

Bürgermeisterin Nargess Eskandari-Grünberg (Grüne) begrüßte es in ihrer Eigenschaft als Dezernentin für Diversität, Antidiskriminierung und gesellschaftliches Zusammenleben, dass das Historische Museum mit Theodor Wonja Michael einen Afrodeutschen ins biografische Kabinett aufgenommen hat. Rassismus und Antisemitismus seien in der Mitte der Gesellschaft angekommen, schwarze Menschen würden oft immer noch nicht als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger anerkannt.

Michael wurde im Dritten Reich seine deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt, obwohl er in Berlin geboren und seine Familiengeschichte eng mit Deutschland verbunden war. Sein Vater Theophilius Wonja Michael stammte aus Kamerun, das damals deutsche Kolonie war, 1884 kam er nach Berlin, heiratete seine Frau Martha. Das Paar bekam vier Kinder, Theodor, 1925 geboren, war das jüngste.

Seine Mutter starb früh. Der Vater musste die Familie allein durchbringen. Für Geld ließ er notgedrungen seine Kinder in den berüchtigten Völkerschauen auftreten, in denen Afrikaner wie im Zoo ausgestellt wurden, „Theodor war damals drei“, erzählt Ismahan Wayah, die Kuratorin der Präsentation.

1934 starb auch Michaels Vater. Die vier Geschwister wurden getrennt. Sein Bruder und seine beiden Schwestern schafften es nach Frankreich und entkamen so der Verfolgung. Theodor blieb bei einer Pflegefamilie in Berlin. Er konnte als Schwarzer keinen Schulabschluss machen und wurde für staatenlos erklärt. Er arbeitete als Hotelpage und Komparse in Propagandafilmen der UFA, die die Kolonialzeit glorifizierten. 1943 wurde er zur Zwangsarbeit verpflichtet und kam in ein Lager. Dort musste er um sein Leben bangen, und es quälte ihn die Angst zwangssterilisiert zu werden.

Nach seiner Befreiung ging Theodor Wonja Michael nach Frankfurt. Als Staatenloser kam er in ein „Displaced Persons Camp“ in Niederrad. Sein Ziel war, in die USA auszuwandern. Er lernte seine Ehefrau Elfriede kennen. Die Familie zog nach Butzbach. Er arbeitete als Schauspieler, als Schwarzer wurden ihm nur stereotype Rollenangebote gemacht. „Er erzählte, dass ihm immer das Baströckchen hinterhergetragen worden sei“, erzählt Ismahan Wayah, die Michael noch selbst kennengelernt hat. Mit Hilfe eines Stipendiums gelang es ihm, Volkswirtschaft zu studieren und eine Karriere aufzubauen. Mit Rassismus wurde er immer wieder konfrontiert.

In einem Interview berichtet er von einem Erlebnis in einer Straßenbahn. Ein Mann pöbelte ihn an. Michael wusste sich zu wehren. „Ich sagte zu ihm: ‚Zu jung für ein Altnazi, zu alt für ein Neonazi, aber immer noch ein Nazi.‘“



Die Nationalsozialisten erkärten ihn zu einem Staatenlosen. Er bekam einen sogenannten Fremdenpass.



1947 heiratete er in Bad Nauheim die Krankenschwester Elfriede Frank. In Hessen arbeitete er als Schauspieler.

FÜHRUNGEN

Das Historische Museum eröffnet am Donnerstag, 9. Dezember, unter dem Titel „Frankfurt und der NS“ drei Ausstellungen zu dem Thema.

Wer mehr über Theodor Wonja Michael erfahren will: Die Kuratorin Ismahan Wayah bietet im kommenden Jahr am Mittwoch, 26. Januar, und Mittwoch, 23. März, jeweils um 19 Uhr Führungen durch das biografische Kabinett an.

www.historisches-museum-frankfurt.de

Protest gegen Räumung am Ostbahnhof

Mehrere linke Bündnisse fordern ein Ende der Gentrifizierung / Linke solidarisiert sich mit Wagenplatz-Crew

VON STEFAN SIMON

Rund 350 Personen haben sich am Freitagabend an der Konstablerwache zur Demonstration „Keine Stadt ohne uns – Wohnraum für Alle statt Gentrifizierung“ versammelt. Dazu aufgerufen hatte das Bündnis „Keine Stadt für uns“, die Bewohner:innen vom Wagenplatz am Ostbahnhof „We Need Home To Stay At Home FFM“ sowie mehrere linke Bündnisse.

Konkreter Anlass der Demo ist die Räumung des Wagenplatzes am Ostbahnhof am 6. Dezember. Auf der Fläche soll ein Hotel entstehen. Die Brachfläche besetzte im letzten Jahr die Gruppe „We Need Homes To Stay FFM“ mit Bauwagen und kleinen Bussen. Die Wagenplatz-Crew verwandelte die Brachfläche zu einem kunterbunten Dorf, engagierte sich in diversen Bündnissen, bot Workshops und Kinoabende und ist gut vernetzt sowie beliebt in der Nachbarschaft im Ostend.

Die Gruppe wollte mir der Besetzung ein Zeichen setzen gegen die Wohnungsnot in Frankfurt. Das Hotel leistet aus ihrer Sicht einen Beitrag zur rasant fortschreitenden Gentrifizierung des Ostends.

Nach dem Start der Demo an der Konstablerwache bog der mit diversen Bannen bestückte Demozug lautstark in die Klapperfeldstraße ein. Direkt am alten Polizeigefängnis, dem Klapperfeld, wurde aus dem vorderen Teil der Demo eine Rakete gen Himmel geschossen. Scheinbar das Signal für vier vermummte Personen im Klapperfeld, die aus den Fenstern heraus Pyrotechnik abbrannten. Zur Freude der Demoteilnehmenden, die jubelten. Die Polizei griff nicht ein, auch nicht als aus dem Klapperfeld weitere Raketen abgefeuert wurden. Danach blieb es ruhig, die Demonstrierenden liefen weiter Richtung Allerheiligentor.



Aus dem Klapperfeld brannten Vermummte ein kleines Feuerwerk ab. PETER JÜLICH

Dann kam es zu einer Szene, die man auf linken Demos wohl eher selten mitbekommt. Nachdem ein Krankenwagen mit Blaulicht sich der Demo näherte, machten die Teilnehmenden Platz. Daraufhin bedankte sich die Polizei bei ihnen.

Die Demo ging weiter über die Europäische Zentralbank und endete schließlich am Ostbahnhof. „Die Räumung ist nicht nur ein Angriff auf die Menschen der Initiative, sondern auch auf die 20 wohnungslosen und meist migrantisierten Menschen, die im alten Bahnhofsgebäude leben“, sagt Phuong Thanh Tran, Sprecherin von „Keine Stadt ohne uns“. Diese Menschen, die konsequent von der Stadtpolitik seit Jahren ignoriert würden, werde nun der letzte Rest genommen. „Das Problem ist der private Wohnungsmarkt, der Wohnraum als Ware behandelt. Als Folge bereichern sich einige private Investorinnen und Investoren auf Kosten der Allgemeinheit. Ein gutes Leben für alle ist möglich – es mangelt nur an politischem Willen“, so Thanh Tran.

Auch die Linke unterstützt die Demonstration und zeigt sich solidarisch mit der Wagenplatz-Crew. Der wohnungspolitische Sprecher Eyup Yimaz fragte in einer Anfrage an den Magistrat nach Alternativen. Dieser betonte seine begrenzten Handlungsmöglichkeiten, da es sich bei der Brachfläche um privates Eigentum handele. „Die Antwort ist mehr als enttäuschend, angesichts der Tatsache, dass in weniger als zwei Wochen junge Menschen ihr Zuhause verlieren und vor dem Nichts stehen.“

Nun brecht die kalten Tage an . Doch die Wagenplatz-Crew weiß nicht, wo sie den bevorstehenden Winter verbringen werden. Obwohl Umweltdezernentin Rosemarie Heilig (Grüne) ihnen zusicherte einen neuen Standort über den Winter hinaus zu finden.

Bauaufsicht wird digitaler

Prozesse sollen schneller werden

Eine neue Software soll der Frankfurter Bauaufsicht dabei helfen, Anträge, Beschwerden oder Widersprüche von Bürgerinnen und Bürgern schneller bearbeiten zu können. Das Land Hessen unterstützt den Wechsel bei der Pilotbehörde für die Einführung digitaler Baugenehmigungsverfahren mit gut 105 000 Euro. Eine Förderzusage hat die hessische Digitalministerin Kristina Sinemus (CDU) am Freitag der Leiterin der Bauaufsicht, Simone Zapke, und dem Frankfurter Planungsdezernenten Mike Josef (SPD) überreicht.

Das Vorhaben der Stadt Frankfurt könne als Blaupause für weitere hessische Verwaltungen dienen, sagte Sinemus. Ziel der Landesregierung sei es, die Möglichkeiten moderner IT-Infrastruktur, innovativer Technologien und optimierter Prozesse auszuschöpfen, um die Verwaltungen stetig zu optimieren und die vielfältigen Aufgaben effizient und bürgernah zu erfüllen.

Die Bauaufsicht treibe das Thema Digitalisierung mit sehr großem Engagement voran, sagte Josef. Dabei werde sie Lösungen entwickeln, die auch für andere Bauaufsichten geeignet seien. cm

Letzter Versuch Inkassofirma

NOT GEMEINSAM LINDERN Klemens P. hat sich stets als Glücksritter durchs Leben geschlagen, der letzten Pleite folgte ein Burn-out

Irgendwo in Bayern ist Klemens P. (Name geändert) aufgewachsen. Jahrgang 1951, das gilt noch als Nachkriegszeit. Prügelstrafe war normal, auch in der Schule, er erinnert sich an „Drill von klein auf“, vor allem durch den Vater. „Ich hatte eine schlechte Kindheit.“ Im Hintergrund drohte „mit dem Bund“ der nächste Drill, als er sich mit 17 nach Berlin aufmachte, ein paar Mark nur in der Tasche. Dem Militär wollte er entgehen, das machten viele so.

Berlin habe ihn geprägt, sagt er. Karate wurde sein Ding, das habe ihn stark gemacht, „äußerlich, vor allem innerlich“. Anerkennung, die er so nicht kannte, erfuhr er im Sport. Und dass man immer wieder aufstehen muss nach einem Niederschlag. Als Modell für Bildhauer hat er Geld verdient, als Stuntman, Komparse, eine Ausbildung zum Koch drei Jahre durchgezogen. Aber Berlin hat den Lebenshunger des jungen Klemens P. nicht gestillt. Die Sucht, schöne Frauen und dicke Autos zu haben, die Welt zu sehen.

„Man hat nur ein Leben“, das wird seine Philosophie, Klemens P. reist nach Brasilien und Thailand, lebt in London und auf Teneriffa, fühlt sich als „Globetrotter“, der überall neu sein Glück versucht. Und, wenn er es gefunden hat, auch immer wieder verliert. Er heiratet eine Brasilianerin, später eine Thailänderin in Dänemark, mit fünf Ehefrauen teilt er Lebenszeit. Ohne Kinder, diese Verantwortung wollte er aufgrund der eigenen Geschichte nicht übernehmen. „Irgendwann war es immer zu Ende“, sagt Klemens P., einmal schon nach vier Wochen. „Die perfekte Frau gibt es nicht“, er sagt das ohne Groll.

Auch den perfekten Job gibt es nicht für ihn. Rollen Pfund und Dollar beim Geschäft als Automakler in London kräftig, haut er den Gewinn genauso kräftig raus. Ein Neustart mit „um die 50“ als Kneipier auf Teneriffa scheitert, den letzten Niederschlag serviert eine Inkassofirma mit drei windigen Partnern in Neu-Isenburg. Da ist Klemens P. „in ein Loch gefallen“, hat die Beine nicht mehr auf den Boden gekriegt, der Burn-out bedeutete 2008 das Ende eines verrückten Arbeitslebens. Keine Vorsorge, heute lebt er von Grundsicherung in einer kleinen Wohnung in Frankfurt. Für den Zuschuss der FR-Altenhilfe ist er dankbar, sie hilft bei kleinen Träumen. Klemens P. wird leise. „Ich war immer auf der Suche, habe immer etwas vermisst.“ Aber was? „Geborgenheit und Liebe, die ich als Kind nie hatte.“ jüs

ALTENHILFE DER FRANKFURTER RUNDSCHAU
www.fr-altenhilfe.de

SPENDEN

Überweisungen erbitten wir an:
„Not gemeinsam lindern“ Alten- und Weihnachtshilfe der Frankfurter Rundschau e.V.

Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE35 5005 0201 0000 9236 30
BIC: HELADEF1822 oder
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE27 5502 0500 0008 6228 00
BIC: BFSWDE33MNZ

Über die Website fr-altenhilfe.de können Sie sich informieren, wie der Verein Menschen in Not unterstützt. FR

Elektrobusse im Westen

Traffiq vergibt Bündel

Im Frankfurter Westen werden die Busse in den kommenden Jahren vom alten und neuen Anbieter DB Busverkehr gefahren. Wie die lokale Nahverkehrsgesellschaft Traffiq mitteilte, läuft der Vertrag von 2022 bis 2032.

Erstmals wurden laut Traffiq neben dem Preis auch Qualitätsaspekte in der Vergabe berücksichtigt. So soll bis 2025 etwa ein Drittel der Busse elektrisch fahren. Ab Dezember 2022 würden auf der Linie 59 insgesamt 17 Elektrobusse eingesetzt. Ab Dezember 2025 soll der Anteil der E-Busse im sogenannten Bündel B auf 27 steigen. Die anderen Fahrzeuge seien Dieselbusse mit Euro-VI-Norm.

Im Bündel B sind folgende Linien: 50 (Unterliederbach West - Bockenheimer Warte), X53 (Flughafen Terminal 1 - Höchst Bolongaropalast), 53 (Zeilsheim Bahnhof - Höchst Bolongaropalast), 54 (Sindlingen Friedhof - Leonardo-da-Vinci-Allee), M55 (Sindlingen Friedhof - Rödelheim Bahnhof), X58 (Höchst Bahnhof - Flughafen Terminal 1), 58 (Eschborn West - Flughafen Terminal 1), 59 (Unterliederbach Cheruskerweg - Griesheim Erzbergerstraße), N11 (Höchst Bolongaropalast - Fechenheim Friedhof). fle



Uwe Fey ist bei der Polizei der Experte für den Fall Tristan. MONIKA MÜLLER

„Der Fall Tristan ist mein ständiger Begleiter“

Der Frankfurter Kommissar Uwe Fey ermittelt im Fall des ermordeten 13-Jährigen – auch nach fast 25 Jahren noch / Auszug aus dem gerade erschienenen Magazin „Frankfurter Tatorte“

Von Georg Leppert

Womöglich wird auch dieser Text dazu führen, dass Menschen bei Uwe Fey anrufen und behaupten, sie könnten den Mordfall Tristan lösen. Fey weiß das, er kann damit umgehen. Er ist den Menschen auch nicht böse, im Gegenteil. Jeder Hinweis, mal abgesehen von den Tipps selbst ernannter Hellseher und Wünschelrutengänger, könne wertvoll sein, sagt der Kriminalhauptkommissar. Doch Fey, der 60 Jahre alt ist und in wenigen Monaten in Pension geht, ist auf der anderen Seite lange genug im Geschäft, um Wahrscheinlichkeiten richtig einschätzen zu können: Die Chance, dass tatsächlich ein Hinweis aus der Bevölkerung noch zur Festnahme des Mörders von Tristan Brübach führt, ist sehr gering. Dafür ist die Tat zu lange her. Fast 25 Jahre mittlerweile.

Dennoch berichten immer wieder Medien über den Fall. Vor allem in TV-Dokumentationen über ungeklärte Morde geht es regelmäßig um Tristan. „Und dann ist mein Postfach am nächsten Tag voll mit Hinweisen“, sagt Fey.

Dass der Mordfall weiterhin auch über Frankfurt hinaus ein großes Thema ist, liegt vor allem an der unglaublichen Brutalität, mit der das Verbrechen verübt wurde. Fest steht nach den Ermittlungen: Der 13-jährige Tristan Brübach traf seinen Mörder am Nachmittag des 26. März 1998 auf dem Nachhauseweg im Liederbachtunnel am Bahnhof Höchst. Der Junge wurde geschlagen und gewürgt, bis er bewusstlos war, und anschließend mit einem Schnitt in den Hals getötet. Dann entfernte der Täter dem Kind beide Hoden sowie Fleisch aus Gesäß und Oberschenkel.

Muss man abgebrüht oder gar empathielos sein, um Experte für ein derart abscheuliches Verbrechen zu werden? Fey schüttelt den Kopf. Zum einen mag er den Begriff „Experte“ nicht. „Ich mache meine Arbeit“, sagt der Polizist. Und als solcher beschäftigt er sich mittlerweile mit den sogenannten Cold Cases, Kriminalfällen also, die lange zurückliegen. Einige davon ließen sich dank neuer Techniken – etwa dem Vergleich von DNA-Proben – lösen. Der Mord an Tristan zählt nicht dazu.



Der Liederbachtunnel in Frankfurt-Höchst. ROLF OESER

Täterbeschreibung führte zu nichts

Zum anderen war Fey ein Vierteljahrhundert bei der Mordkommission, zuletzt leitete er das Kommissariat. In dieser Funktion hat man es täglich mit den Abgründen zu tun. Gefühllos ist Fey deshalb bestimmt nicht. „Der Fall Tristan geht mir natürlich nahe“, sagt er. Nichts wäre ihm lieber, als den Täter noch zu finden. Dafür beschäftigt er sich auch mit den grauenvollen Details.

Rund 95 Prozent aller Tötungsdelikte in Deutschland werden aufgeklärt. Doch Fakt ist auch: Je länger eine Tat zurückliegt, desto geringer wird die Chance, dass die Polizei Erfolg hat. Viele Hinweise sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten „geplatzt wie eine Seifenblase“, sagt Fey. Insofern kann der Kommissar nicht einfach sagen, man werde den Mörder irgendwann schon finden. Eine Chance sei zumindest, dass der Täter irgendwann reinen Tisch machen wolle. Vielleicht kurz vor seinem eigenen Tod. Wenn er überhaupt noch lebt.

Direkt nach der Tat sah es eigentlich nicht so schlecht aus für die Frankfurter Mordkommission. Es gab drei Jugendliche, die das Verbrechen beobachtet hatten – allerdings aus einiger Entfernung. Sie lieferten eine Täterbeschreibung. Dann war da der Mann mit dem Zopf und der auffälligen Hasenscharte an der Oberlippe, der zum Tatzeitpunkt in der Nähe des Tatorts gesehen wurde. Ein solcher Mann, vermutlich zwischen 20 und 30 Jahre alt, tauchte sogar in einer Anwaltskanzlei auf und sagte dort, er komme gerade aus dem Gefängnis und habe nun „schon wieder Mist gebaut“. Eine Mitarbeiterin der Kanzlei schickte ihn zu einem Fachanwalt für Strafrecht. Dort erschien der Verdächtige aber nie.

Und dann gab es noch einen mysteriösen Anruf. Am 7. April 1998 war das, einen Tag nach Tristans Beerdigung. Ein Mann sagte, er sei der Täter, stehe am Bahnhof Höchst und wolle abgeholt werden. Als die Polizei dort ankam, war er verschwunden. Die Stimme des Anrufers konnte später über Telefon abgehört werden, Zehntausende Menschen taten dies. Zur Lösung des Falls führte auch das nicht.

Mit der Zeit wurden die Hinweise immer vager. Fey und seine Kolleginnen und Kollegen gingen ihnen trotzdem nach. Sie überprüften Suizide, weil es möglich war, dass der Täter nicht mit seiner Schuld leben konnte und sich umbrachte. Und sie kümmerten sich um den Tipp eines Sanitäters, der in seiner Ausbildung in der Psychiatrie im mittelhessischen Hadamar gearbeitet hatte. Ein früherer Patient sehe dem Phantombild sehr ähnlich, sagte der Mann. Doch auch mit diesem Hinweis ließ sich der Mörder nicht finden. Und den Mann, der sich im Oktober 1999 nachts auf dem Friedhof Höchst schlich und das Grab des Jungen 1,20 Meter tief aufgrub, hat die Polizei nie gefunden. Gut möglich, dass es sich um den Täter gehandelt habe, sagt Fey heute. Jedenfalls wurde er gestört und flüchtete.

Reihentest in Höchst und Unterliederbach

Schließlich setzte die Polizei auf sogenannte verdachtsunabhängige Reihentests. Alle männlichen Bewohner von Höchst und Unterliederbach sowie Pendler im Alter zwischen 18 und 45 Jahren sollten ihre Fingerabdrücke abgeben. Auch das führte zu nichts.

Einmal schien der Fall Tristan fast gelöst, jedenfalls schien die Lösung nah. 2016 teilte das Hessische Landeskriminalamt mit, dass der 2014 verstorbene Manfred S. unter Verdacht stehe. Der Serienmörder soll zwischen 1971 und 2004 mindestens fünf Frauen getötet und zerstückelt haben. Die Ermittler sahen wegen der hohen Brutalität der Taten Parallelen zum Mord an Tristan. Doch mittlerweile steht fest, dass Manfred S. als Täter ausscheidet.

Uwe Fey wirkt nicht desillusioniert. Er ist eben Realist. „Der Fall Tristan“, sagt er, „ist mein ständiger Begleiter.“ Und das werde sich auch mit seiner Pensionierung nicht ändern.



MAGAZINE

Das aktuelle Heft „Frankfurter Tatorte“ aus der Reihe FR-Geschichte ist ab sofort in gut sortierten Buchhandlungen oder in unserem Onlineshop erhältlich (siehe unten). Band 10 hat 84 Seiten und kostet 7,90 Euro.

Ältere Hefte der Reihe können ebenfalls noch bestellt werden. Darunter etwa „Frankfurt 1969 bis 1990“, „Die 80er Jahre in Frankfurt“, „Die Nachkriegsjahre in Frankfurt“, „Unser Main“, „Die neue Altstadt“ oder zuletzt „Jüdisches Leben in Frankfurt“. Nur die Ausgaben 2 und 4 sind vergriffen.

Bestellbar sind die Hefte im Onlineshop. Die älteren Bände sind dort schon ab 4,95 Euro zu haben. FR www.magazine.fr.de

FR-STADTGESPRÄCH

Anlässlich der Veröffentlichung der „Frankfurter Tatorte“ lädt die Frankfurter Rundschau für Mittwoch, 1. Dezember, 19 Uhr, zum Stadtgespräch im Haus am Dom, Domplatz 3.

Auf dem Podium sitzen die Polizeihauptkommissarin Anja Lange, der frühere Richter am Landgericht Klaus Drescher und der FR-Polizeireporter Oliver Teutsch.

Eine Anmeldung ist nötig unter fr.de/anmeldung. Es gelten die 2G-Regeln. Der Abend wird auch im Livestream übertragen: fr.de/eventvideo

Facettenreiche Spurensuche

Band 10 der Reihe FR-Geschichte beleuchtet berühmte Frankfurter Kriminalfälle

VON OLIVER TEUTSCH

Die Auswahl der Themen war so schwierig wie nie zuvor. Für Band 10 der beliebten Reihe FR-Geschichte sollten berühmte Kriminalfälle in den Fokus gerückt werden. Doch wie packt man 2000 Jahre Frankfurter Kriminalgeschichte in 84 Heftseiten? Beim Brainstorming der Redaktion wird aber ohnehin schnell klar – niemand aus der Belegschaft ist auch nur annähernd 2000 Jahre alt, die Ideen kreisen meist um die vergangenen 30 Jahre. Viel zu kurz gesprungen. Das Frankfurter Kriminalmuseum im Polizeipräsidium soll als Quelle der Inspiration dienen. Doch auch dort kommt das Mittelalter ein bisschen zu kurz.

Letztlich hat es mit der Kindsmörderin Susanna Margaretha Brandt ein Fall aus dem Jahr 1772 ins Heft geschafft und dient als Beleg dafür, dass es Verbrechen in Frankfurt schon länger gibt als die Frankfurter Rundschau. Bei den Fällen der Neuzeit war die Auswahl schon deutlich schwieriger. Schnell war aber klar, dass politisch motivierte Taten ein weites Feld sind und womöglich sogar für ein gesondertes Heft taugen. Manche Fälle galten als gesetzt, aber wie bereitet man den Mord an der Prostituierten Rosemarie Nitribitt so auf, dass er die Leserschaft noch interessiert, obwohl es dazu schon etliche Bücher, Filme und Dokumentationen gegeben hat?

Die monatelange Sondierung hat sich gelohnt, denn herausgekommen ist das bislang wohl facettenreichste Geschichtsheft der Reihe. Von schillernden Tätern wie dem „Kannibalen von Rotenburg“, Armin Meiwes, bis hin zu Fällen, zu denen es auch 25 Jahre später noch keine Tatverdächtigen gibt. Von Fällen, deren Ermittlungen wie eine filmreife Jagd anmuten wie dem Kunstraub in der Schirn, bis hin zum Tod eines 16-jährigen Schülers aus Offenbach, zu dem fast gar nichts an das Licht der Öffentlichkeit gelangte. Spannend ist in Kriminalfällen auch immer die Perspektive des Betrachters. Daher kommen im neuen Heft nicht nur FR-Autor:innen, sondern auch Ermittler und Richter zu Wort.

Um einen angemessenen Titel für Band 10 wurde lange gerungen. Das Resultat wird den Hessischen Rundfunk hellhörig machen: Moment mal, für Frankfurter „Tatorte“ sind doch wir zuständig. So soll es auch bleiben, und um die über 50 Jahre Fernseh-„Tatorte“ aus Frankfurt zu würdigen, werden die Ermittlerinnen und Ermittler im Heft alle noch einmal vorgestellt. Da sind bestimmt einige in Vergessenheit geraten. Ein Ermittler im Gewand eines Gerichtsmediziners wie beim „Tatort“ aus Münster gibt es in der Geschichte der hessischen Fernsehkrimis bislang nicht. Doch Professor Börnes kapriziöse Auftritte wären gar nicht möglich ohne einen Frankfurter, der auf dem Feld der Gerichtsmedizin wahre Pionierarbeit geleistet hat. Daher wird der ein bisschen in Vergessenheit geratene Georg Popp ausführlich porträtiert.

Nicht ganz einfach war auch die Illustration und Bebilderung eines Themas, das womöglich etwas düster daherkommen könnte. Wie gut, dass es Philipp Waechter gibt. Dessen farbige Illustrationen, die für eine Sonderedition des Romans „Happy Birthday, Türke“ bestimmt waren, lockern das Heft wunderbar auf. Apropos Roman, natürlich gehören in solch ein Heft auch Serviceadressen und Büchertipps. Denn Frankfurt ist nicht nur in der Realität, sondern auch in der Fiktion ein spannendes Pflaster.







Erst Brache, dann grünes Paradies

SECKBACH Kleine Biotope in der Stadt haben am Gartenwettbewerb des BUND teilgenommen

VON CLEMENS DÖRRENBERG

Vor sechs Jahren sah ihr Garten noch wie eine „Brachlandschaft“ aus. Das sagt Simone Kalisch, die damals mit ihrem Mann in ein „kleines Häuschen“ mit Garten in Seckbach gezogen ist. „Wir hatten vom Gärtnern keine Ahnung“, berichtet sie. Nur, was es nicht wollte, wusste das Paar: einen Garten mit Rollrasen. Natürlich sollte es sein, Flora und Fauna ein Zuhause bieten – und so wandelte sich die Brache hinter dem Haus Stück für Stück zu einem wilden Idyll. „Alles, was wir angepflanzt haben, dient der Tierwelt“, erzählt die 55-Jährige und schwärmt. „Dieses kleine Biotop ist faszinierend schön“, so Kalisch.



So sieht der Garten von Simone Kalisch aus. PRIVAT

Frühblüher wie Kirschpflaume und Mandelbaum teilen sich heute die etwa 500 Quadratmeter große Fläche mit Sommer- und Herbstgewächsen wie Fetthenne und Wegwarte. In einer Hälfte wachsen Kartoffeln, Mangold, Kürbis und Tomaten. Hühner gibt es auch. Salatpflanzen haben sich über das gesamte Areal verteilt. Auch die essbaren Löwenzahn und Brennnessel hätten sich selbst angesiedelt. „Der Garten ist peu à peu gewachsen und die Dinge haben sich ihren Platz teilweise selber gesucht“, sagt die Hobby-Gärtnerin. Am liebsten von ihrem Wohn- und Esszimmerfenster aus beobachtet sie, wie Stare, Gartenrotschwänze, Schmetterlinge, Hornissen und Holzbienen das Grün bevölkern. Zwei schlichte Teichbecken werden von Molchen, Libellen und Wasserläufern genutzt.

All dieses Engagement war dem BUND Frankfurt Ost eine Belohnung wert. Die Ortsgruppe der Naturschutzorganisation hatte im Frühjahr erstmals einen Gartenwettbewerb ausgeschrieben, bei dem sich das Seckbacher Paar beworben hatte. Zusammen mit acht weiteren Teilnehmenden wurde es ausgezeichnet. Platzierungen gab es keine. Neben Pflanzengutscheinen für eine Naturgärtnerei erhielten die Teilnehmenden Gartenbücher.

Über die geringe Resonanz sei Folkhart Funk etwas enttäuscht gewesen, berichtet der Vorsitzende der Ortsgruppe, die als Preise Pflanzengutscheine für eine Naturgärtnerei sowie Gartenbücher gestiftet hat. „Ich bin aber sehr zufrieden mit den Beispielen, die wir eingereicht bekommen haben“, sagt Funk, der den Wettbewerb in zwei Jahren wiederholen möchte. Ein zentrales Ziel sei es gewesen, „Leute zu motivieren, ganz klein etwas für Artenvielfalt und Biotope in der Stadt zu tun“, berichtet er. „Es ging nicht darum, den perfekten Garten vorzuweisen, sondern zu zeigen, wie eine momentan versiegelte Fläche umgestaltet werden kann“, fügt er hinzu.

So habe ein Teilnehmer seinen sechs Kubikmeter großen, geschotterten Vorgarten entrümpelt, die Bodenplatten heraus geschlagen und bepflanzt. Eine Mieterin aus dem Riederwald habe, nach Verhandlungen mit der vermietenden Genossenschaft, vor dem Haus Blühflächen angelegt. An anderer Stelle sei durch einen Totholzhaufen Platz für Igel und weitere Lebewesen geschaffen worden. Und neben Privatpersonen habe die Schule am Ried in Bergen-Enkheim einen bestehenden Schulgarten ausgemagert, eine Blühwiese sowie ein kleines Sandstück für Sandwespen angelegt.

Für Simone Kalisch war es nicht wichtig, zu gewinnen, sondern andere Grünflächen-Besitzerinnen und -besitzer vom Konzept eines naturnahen Gartens zu überzeugen. „Ich habe in diesem Garten vor sechs Jahren gestanden und geheult“, sagt sie. Nach intensiver Buchlektüre hätten die Kalischs dann einfach ausprobiert und gemacht. „Jetzt will ich zeigen, wie einfach es eigentlich ist, einen Naturgarten zu haben“, ergänzt die Seckbacherin. Manchmal, so gibt sie zu, habe auch sie das Gefühl, sie würde gerne mal aufräumen. Wenn sie dann zwischen hoch gewachsene Gräser schaut und Tiere wie Heuschrecken und Ameisen sieht, die sich dort eingenistet haben, seien solche Gefühle aber schnell verflogen.

Außenstelle wieder öffnen

Bürgeramt noch immer geschlossen

HARHEIM. Die Forderung der Grünen-Fraktion im Ortsbeirat 14 (Harheim) ist klar: Der Magistrat wird gebeten, zeitnah die Außenstelle Harheim des Frankfurter Bürgeramtes wieder zu öffnen.

Denn bereits seit über einem Jahr ist dieses Vor-Ort-Angebot für die Bürger und Bürgerinnen nicht zu nutzen. Quasi direkt mit dem ersten Shutdown im März 2020 hat die Stadt in diesem Bereich dicht gemacht. Neben der Harheimer Außenstelle wurden auch alle anderen Stellen geschlossen. Ab Mai gab es dann teilweise Öffnungen.

Doch genau wie die Außenstellen in Kalbach, Nieder-Erlenbach und Fechenheim ist auch die so genannte Ein-Personen-Außenstelle in der Philipp-Schnell-Straße 52 weiterhin zu.

Doch das soll sich nach dem Willen der Harheimer Grünen bald ändern. Denn gerade für ältere und eingeschränkt mobile Menschen seien „kurze Wege, einfache Erreichbarkeit und Zugang zu den üblichen Leistungen der Bürgerämter sehr wichtig“. Daher müsse – trotz der gegenwärtig wieder stark ansteigenden Inzidenzzahlen – auch die Verwaltungsstelle Harheim wieder zu einem coronakonformen Normalbetrieb zurückkehren.

Der Ortsbeirat 14 (Harheim) trifft sich am Montag, 29. November, um 20 Uhr im Bernger-von-Horheim-Saal des Bürgerhauses, In den Schafgärten 21.



Wann fällt ein Baum?

FRANKFURTER WESTEN Erklärungen durch das Grünflächenamt im Ortsbeirat 6

VON HOLGER VONHOF

Wenn in der Stadt ein Baum gefällt wird, sind immer einige Menschen skeptisch: Stimmt es, dass der Baum krank war? Ein Beispiel jüngerer Zeit war die mächtige Blutbuche in der Rudolf-Schäfer-Anlage am Höchster Hallenbad. Als sie gefällt wurde, echauffierten sich viele, vor allem in sozialen Medien. Mitarbeiter des Grünflächenamts haben deshalb in der Sitzung des Ortsbeirats 6 (Frankfurter Westen) erklärt, unter welchen Voraussetzungen die Stadt die Motorsägen anwirft.

Sie konstatierten: Frankfurts Bäume leiden, unter der Hitze, dem Verkehr und seinen Emissionen sowie fehlendem Grundwasser. Das sei gefährlich, denn Bäume in der Stadt hätten einen hohen Wert für die Lebensqualität, für das Stadtklima und für die biologische Vielfalt. Für jeden gefällten Baum muss daher ein neuer Baum nachgepflanzt werden.

Ab einem bestimmten Stammumfang darf die Säge nur mit Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde angesetzt werden. Im bebauten Bereich der Stadt gilt die Baumschutzsatzung für Laub-, Ginkgo- und Walnussbäume mit einem Stammumfang von mehr als 60 Zentimetern, für Nadelbäume mit einem von mehr als 90 Zentimetern. Bei Bäumen mit einem Stammumfang größer als 60 Zentimetern muss für die Fällung ein Stadtverordnetenbeschluss vorliegen. Der Umfang wird in einem Meter Höhe gemessen.

Auch auf Baustellen gilt der Baumschutz. Wer ein Bauprojekt umsetzen möchte, sollte sich schon in der Planungsphase – idealerweise ein Jahr vor Beginn der Bauarbeiten – ans Grünflächenamt werden.

Ist es unvermeidbar, einen Baum zu fällen oder zurückzuschneiden, muss zuvor stets untersucht werden, ob er als „Fortpflanzungs- und Ruhestätte“ für geschützte Tierarten dient (§ 44 Bundesnaturschutzgesetz). Weist ein Baum Spalten, Höhlen, Nester auf oder gibt es andere Hinweise auf im Baum lebende Tiere, die von der Maßnahme betroffen sein können, entscheidet die Untere Naturschutzbehörde.

In Frankfurter Parks und Grünanlagen, an Straßen, auf Spielplätzen oder auch im Grüngürtel stehen weit mehr als 200 000 Bäume; auf Friedhöfen sind es noch einmal rund 20 000.

Sozialbindung läuft aus

BOCKENHEIM Wie es zum Jahresende mit 55 Sozialwohnungen in der Ladengalerie weitergeht, ist derzeit noch offen

VON SEBASTIAN THEUNER

Erst kürzlich war bekannt geworden, dass die Zahl der Sozialwohnungen in Frankfurt im Jahr 2020 erneut gesunken ist. Zum Jahresende hatte das städtische Amt für Wohnungswesen Belegungsrechte für 30 477 Wohnungen – 605 weniger als im Jahr zuvor. In der Bockenheimer Ladengalerie sind von 157 Mietwohnungen 55 öffentlich gefördert. Doch die Frage ist: Wie lange noch? Denn die Sozialbindungen der betreffenden Wohnungen laufen zum 31. Dezember dieses Jahres aus.

„Wenn die Wohnungen wegfallen würden, wäre das ein beträchtlicher Verlust“, sagt Anette Mönich vom Stadtteilbüro Bockenheim. Sie fordert eine Verlängerung der Sozialbindungen. Und falls dies nicht möglich sein sollte, müsste die Stadt eben Belegrechte kaufen. In diesem Fall könnten die Wohnungen weiterhin an Berechtigte vergeben werden; die Differenz zwischen Sozialmiete und dem Gesamtpreis würde von der öffentlichen Hand übernommen.

Bereits im Mai 2018 hatte Mönich in der Thematik Kontakt zum Plan- und Wohndezernat aufgenommen. Damals war der Gebäudekomplex Ladengalerie an der Ecke Adalbertstraße / Leipziger Straße von einem privaten Investor übernommen worden. Mönich kritisierte seinerzeit, dass die Stadt nicht das Vorkaufsrecht im Rahmen des Milieuschutzes, der den Erhalt der Zusammensetzung der Bevölkerung sichern soll, angewendet hatte.



Um die Sozialbindung von 55 Wohnungen hier geht es. PETER JUELICH

Laut Mönich hieß es von Dezernatssprecher Mark Gellert damals, dass man sich bezüglich der Verlängerung der Sozialbindungen „in guten Gesprächen“ mit dem Eigentümer befinde. Doch offenbar ohne Erfolg – bis heute. „Es hat sich nichts geändert, es ist keine Mühe der Stadt erkennbar“, sagt Mönich deshalb. Ende 2020 habe der Magistrat gegenüber dem Stadtteilbüro die laufenden Verhandlungen erneut bestätigt. Doch „nun bleiben nur noch wenige Wochen“, warnt Mönich.

Gellert betont weiterhin, dass eine Bindungsverlängerung das Ziel der Stadt „war und ist“. Erst kürzlich habe es einen Termin mit dem Eigentümer gegeben; man hoffe, dass dieser sich für die Verlängerung entscheide. Ohne eine Kooperation aber seien der Stadt die Hände gebunden. Dem Erhalt der 55 Sozialwohnungen stünden wirtschaftliche Interessen des Investors gegenüber.

Müssen Mieter und Mieterinnen innen also um ihre Wohnungen fürchten? „Auch wenn die Wohnungen aus der Bindung fallen, ändert sich erst mal nichts“, beschwichtigt Gellert. Selbst bei einem sukzessiven Mietanstieg dauere es viele Jahre, bis die ortsübliche Vergleichsmiete erreicht sei. Niemand müsse seine Wohnung verlassen – zumal die Stadt, sollte es mit der Bindungsverlängerung nicht klappen, den Belegrechtserwerb anstrebt.

Ein allgemeines Vorkaufsrecht habe die Stadt laut Gellert hingegen nicht – und somit 2018 auch schon nicht nutzen können. Anwendbar sei das Vorkaufsrecht vor allem dann, wenn zu befürchten sei, dass durch den Verkauf eines Objektes die Zusammensetzung der Bevölkerung gefährdet sei. Aber „die Mietverhältnisse sind nach dem Verkauf ja weitergelaufen“.

Bei den Bewohner:innen in der Ladengalerie ist die Sorge dennoch groß. Laut Anette Mönich befürchteten viele den „Verlust von Heimat“. Die Stadt hofft weiter auf eine Bindungsverlängerung; und alternativ auf den Belegrechtserwerb. „Ob wir uns darauf mit dem Eigentümer verständigen können“, sagt Gellert, „ist offen.“

ANZEIGE

AKTIONSTAGE IM HOTEL LE MÉRIDIEN VOM 25. BIS 29. NOVEMBER

Nutzen Sie die Gelegenheit mit Uhrentime24: Kostenlose Expertenschätzung und Ankauf von Uhren und Luxustaschen (Chanel, Louis Vuitton, Hermes) zu fairen Preisen

INTERVIEW MIT UHRENTIME24

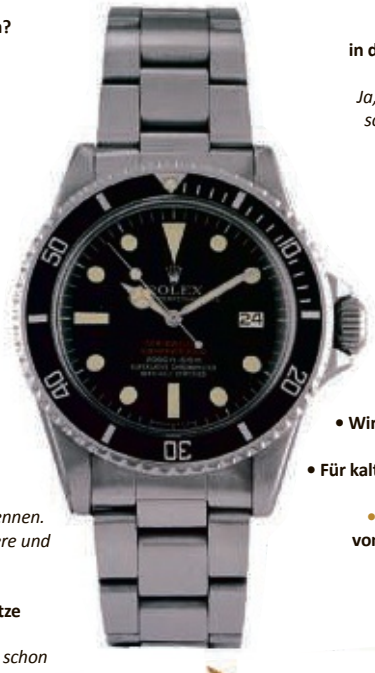
Wie funktioniert der Uhren-Ankauf bei Uhrentime24?
Sie kommen vorbei und wir wertschätzen und prüfen Ihre Stücke. Sollten Sie mit dem Preis einverstanden sein, erfolgt die Auszahlung in Bar vor Ort oder auch per Banküberweisung. Je nach Wunsch des Kunden sind auch Hausbesuche nach Terminvereinbarung möglich.

Welche Zeitmesser kaufen Sie an?
- *Armbanduhren*
- *Taschenuhren*
- *Chronographen*
- *Alle Arten von Zeitmessern*

Welche Zeitmesser lohnen sich besonders?
- *Audemars Piguet*
- *A. Lange & Söhne*
- *Rolex*
- *Patek Phillipe*
- *Tag Heuer*
- *Tudor*
- *Zenith*
- *Cartier*
- *Breguet*
- *Chopard*
- *Omega*
- *Breitling*
- *Alte Millitär- und Fliegeruhren*

Nur um eine kleine Auswahl zu nennen. Es gibt von allen Marken besondere und seltene Uhren.

Wissen die Kunden was für Schätze sie an Zeitmessern besitzen?
Nicht immer. Viele Kunden waren schon ziemlich positiv überrascht, was für horrende Preise Opas oder Omas alter Zeitmesser erbracht hat.



Lohnt es sich, defekte Zeitmesser anzubieten?
Natürlich kaufen wir diese auch sehr gerne – egal wie defekt. Wir haben ein sehr großes Spektrum an Ersatzteilen vorrätig. Auch diese alten Zeitmesser können neuen Besitzern eine schöne Zeit bereiten.

Gibt es besondere Geschichten, in denen Kunden ganz erstaunt über den angesetzen Preis waren?
Ja, die gibt es. Nicht nur die Kunden, sondern auch wir bei Uhrentime24 waren sehr erfreut, als wir eine wunderschöne Korkbox der Firma Patek Phillipe erwerben konnten. Die Uhr war nicht mehr im Besitz, aber allein die Box erzielte den Erlös eines 5stelligen Betrags.

- **Wir bieten Ihnen eine einzigartige Atmosphäre**
- **Wir übernehmen Ihre Parkgebühren**
- **Für kalte und heiße Getränke ist gesorgt**
- **Wir freuen uns auf Ihren Besuch vom 25.11 – 29.11., von 10 – 18 Uhr**



Schätztage im Hotel Le Méridien Frankfurt
Wiesenhüttenplatz 38
60329 Frankfurt

Donnerstag bis einschl. Montag (25. – 29.11.) 10 – 18 Uhr

3G Regeln | Raum: Discovery





UHRENTIME 24

Gerne kaufen wir auch Ihre Hermès oder Louis Vuitton Taschen.

UhrenTime24 / info@uhrentime24.de/ Tel. 0171 8689615
Tomper Weg 65, 41169 Mönchengladbach, Inh. C.Kaikoni

ROCK & POP

FRANKFURT

Beast in Black, Dark Connection Tour 2021, Batschkapp, Gwinnerstr. 5, Tel. 069/95218410, 28.11. 20 Uhr

Le P'tit Broadway, Kinder und Teenager präsentieren französische Chansons und Pop-Songs, Die Fabrik, Mittlerer Hasenpfad 5, Tel. 069/6050-4429, 28.11. 16 Uhr

Lil Darkie, Zoom, Carl-Benz-Straße, Tel. 069/69713005, 28.11. 20 Uhr

Nigel Francis, My Way, Kellertheater, Mainstr. 2, Tel. 069/288023, 27.11. 20.30 Uhr

Radio Havanna, Nachtleben, Kurt-Schumacher-Str. 45, Tel. 069/20650, 27.11. 19.30 Uhr

Skiltron, Das Bett, Schmidtstr. 12, Tel. 069/60629873, 28.11. 20.30 Uhr

Spirit of Soul, The finest of Black Musik, Südbahnhof, Hedderichstr. 51, Tel. 069/623201, 28.11. 12 Uhr

Terstegen and Friends, FAB Frankfurt Art Bar, Ziegelhüttenweg 221/In den Rosisten 1, Tel. 069/63307938, 27.11. 20 Uhr

The World is Yours, Open Mic, in engl. Sprache, Township, Stiftstr. 22, 27.11. 20.15 Uhr

DARMSTADT

Just for Fun, Oldie Night, Jagdhofkeller, Bessunger Str. 84, Tel. 06151/664091, 27.11. 20 Uhr

MAINZ

Alli Neumann, Kulturzentrum KUZ, Dagobertstr. 20b, Tel. 06131/28686-0, 27.11. 19 Uhr

LaLeLu, Weihnachten, Frankfurter Hof, Augustinerstr. 55, Tel. 06131/28621-0, 28.11. 19 Uhr

Skywalker, Kulturclub schon schön, Große Bleiche 29, Tel. 06131/4944411, 27.11. 19.30 Uhr

NIDDA

Duo Bravo, Kurkonzert, Trinkkurhalle, Unterer Kurpark, 27./28.11. 10.30–11.45,15–17 Uhr

WIESBADEN

Kummer, Schlachthof, Murnaustr. 1, Tel. 0611/974450, 27.11. 20 Uhr

FESTE & MÄRKTE

FRANKFURT

Auf in die Welt Messe, Infobörse für junge Menschen zu 50 Ländern, Stipendien und Corona, Liebigschule, Kollwitzstr. 3, Tel. 069/212-39479, 27.11. 10–16 Uhr

Bauernmarkt Konstablerwache, Konstablerwache, Konstablerwache, 27.11. 8–17 Uhr

Chanukka Markt, Lichterzünden 17 Uhr, Opernplatz, 28.11. 16 Uhr

Christmas Garden, Deutsche Bank Park, Mörfelder Landstr. 362, Tel. 069/238080-121, 27.11. 17–21 Uhr

CityXmas Weihnachtsmarkt, Parkhaus Konstablerwache, Carl-Theodor-Reiffenstein-Platz 5, 27.11. 14–23 Uhr, 28.11. 14–21 Uhr

Design-Markt, Veranstaltungsraum „Hinter dem Lämmchen 9", Kulturothek, Markt 32, Tel. 069/281010, 27.11. 11–18 Uhr

Europa-Weihnachtsmarkt, Dachterrasse, Skyline Plaza, Europa-Allee 6, Tel. 069/2972870-0, 27.11. 12–23 Uhr

Finnischer Weihnachtsbasar, Dornbuschkirche, Mierendorffstr. 5, Tel. 069/563606, 27.11. 10–18 Uhr, 28.11. 11–16 Uhr

Flohmarkt, Osthafen, Schwedlersee, Lindleystraße, Tel. 0177/6364240, 27.11. 9–14 Uhr

Frankfurter Weihnachtsmarkt, Römerberg, 27.11. 10–21 Uhr, 28.11. 11–21 Uhr

Hüttenzauber in der Adventszeit, Zum Gemalten Haus, Schweizer Str. 67, Tel. 069/614559, 27.11. 16.30–20 Uhr, 28.11. 15–18 Uhr

InterWhisky, Internationale Fachmesse für Whiskykultur, Gesellschaftshaus Palmengarten, Palmengartenstr. 11, Tel. 069/90029151, 27.11. 11–21 Uhr, 28.11. 12–18 Uhr

Japanisches Weihnachtesmarkt – Main Kurisumasu, Walther-von-Cronberg-Platz, Walther-von-Cronberg-Platz 1, 27.11. 14–22 Uhr, 28.11. 11–18 Uhr

Kleinmarkthalle, Kleinmarkthalle, Hasengasse 5–7, Tel. 069/212-33696, 27.11. 8–16 Uhr

Künstlerweihnachtsmarkt, BBK-Jahresausstellung, Paulskirche, Paulsplatz 1, 27./28.11. 12–20 Uhr

Kunstsupermarkt, Kunstsupermarkt, Schweizer Str. 24, 27.11. 10–19 Uhr

Lateinamerikanischer Weihnachtsmarkt, Kulturfest, Konfuzius Franz, Mainzer Landstr. 229, 27.11. 12–22 Uhr, 28.11. 12–20 Uhr



„Carmen" statt Operngala

Nachdem die eigentlich für den 27. November geplante Operngala wegen des aktuellen Corona-Infektionsgeschehens abgesagt wurde, hat die Oper Frankfurt eine zusätzliche Vorstellung von George Bizets „Carmen" auf den Spielplan gesetzt. Einzig für diese Vorstellung am Samstag, 27. November, 19 Uhr, kehrt mit der irischen Mezzosopranistin Paula Murrihy nicht nur ein ehemaliges Ensemblemitglied zurück ins Haus am Willy-Brandt-Platz, sondern auch genau die Sängerin, für die Regisseur Barrie Kosky seine Inszenierung im Sommer 2016 erdachte. Es gilt das Optionsmodell 2G+. Karten von 15 bis 116 Euro sind unter www.oper-frankfurt.de oder unter Tel. 069/21 24 94 94 erhältlich. MYK/BILD: BARBARA AUMÜLLER

Preungesheimer Weihnachtsmarkt, an und in der Festeburgkirche, Festeburgkirche, An der Wolfsweide 58, Tel. 069/53098894, 27.11. 12–18 Uhr

Rosa Weihnacht, Friedrich-Stoltze-Platz, 27.11. 10–21 Uhr, 28.11. 11–21 Uhr

Schwedischer Weihnachtsmarkt, Anmeldung unter https://www.schwedischekirche.de/, Festeburgkirche, An der Wolfsweide 58, Tel. 069/53098894, 27.11. 11–18 Uhr, 28.11. 12–16 Uhr

Sossenheimer Weihnachtsmarkt, Kirchberg, Alt-Sossenheim 54, 28.11. 14–20 Uhr

Weihnachtsbazar, Alles rund um Advent und Weihnachten, Wartburgkirche, Hartmann-Ibach-Str. 108, Tel. 069/462392, 27.11. 14–18 Uhr

Weihnachtsmarkt, Salzmannschule, Schwanheimer Str. 23, Tel. 069/212-45590, 27.11. 15–21 Uhr

Weihnachtsmarkt, Schlossplatz Höchst, Burggraben, 27.11. 13–21 Uhr, 28.11. 13–19 Uhr

Weihnachtsmarkt der Vereine, Sportplatz FC Kalbach, Kalbach, 27.11. 13 Uhr

Weihnachtsmarkt im Gallusviertel, Frankenallee, 27.11. 13–21 Uhr, 28.11. 12–19 Uhr

Wochenmarkt Bornheim, Uhrtürmchen, Berger Str. 184, 27.11. 8–16 Uhr

Wochenmarkt Niederrad, Bruchfeldstraße, Niederrad, 27.11. 8–16 Uhr

Wochenmarkt Oberrad, Buchrainplatz, Oberrad, 27.11. 9–14 Uhr

Wochenmarkt Riedberg, Riedbergplatz, Riedberg, 27.11. 9–16 Uhr

Wochenmarkt und Markthalle Höchst, Höchster Markt, Marktplatz Höchst, 27.11. 7–13 Uhr

Wochenmarkt Ziegelhüttenplatz, Sachsenhausen Süd, 27.11. 8.30–14 Uhr

DARMSTADT

Weihnachtsmarkt, Friedensplatz, Karolinenplatz, Luisenplatz und Ludwigsplatz, Innenstadt, 27.11. 11–22 Uhr, 28.11. 12–21 Uhr

ERBACH

Erbacher Schlossweihnacht, Schloss Erbach, Marktplatz 7, Tel. 06062/809360, 27./28.11. 11–20 Uhr

HANAU

Weihnachtsmarkt, Marktplatz, 27./28.11. 11–21 Uhr

Wochenmarkt Hanau, Neustädter Marktplatz, Marktplatz, 27.11. 6–14 Uhr

KRONBERG IM TAUNUS

Weihnachtsmarkt am Schlosshotel, Schlosshotel Kronberg, Hainstr. 25, Tel. 06173/32709-22, 27./28.11. 11–20 Uhr

MAINZ

Hauptwochenmarkt, Liebfrauenplatz, Liebfrauenplatz 1, 27.11. 7–14 Uhr

Weihnachtsmarkt, Domplatz, Innenstadt, 27.11. 11–21 Uhr, 28.11. 11–20.30 Uhr

Wochenmarkt Hartenberg, Ludwigsburgerstraße, Innenstadt, 27.11. 8–13 Uhr

MICHELSTADT

Weihnachtsmarkt, Altstadt, Innenstadt, 27.11. 11–21 Uhr, 28.11. 11–20 Uhr

NIDDA

Weihnachtsmarkt, Marktplatz, Innenstadt, 27.11. 14–22 Uhr, 28.11. 11–19 Uhr

OBERURSEL (TAUNUS)

Weihnachtsmarkt, Marktplatz, Rathausplatz, Innenstadt, 27.11. 12–22 Uhr, 28.11. 12–21 Uhr

OFFENBACH

Weihnachtsmarkt, Aliceplatz und Stadthof, Innenstadt, 27.11. 11–22 Uhr, 28.11. 13–21 Uhr

Wochenmarkt Offenbach, Wilhelmsplatz, 27.11. 7–14 Uhr

WIESBADEN

Wiesbadener Sternschnuppenmarkt, Schlossplatz, 27.11. 10.30–21.30 Uhr, 28.11. 12–21 Uhr

KINDER

FRANKFURT

21 Tage Klima-Zukunft – Klima kreativ, Lernfest für Familien, Staunen, Mitmachen und kreativ Gestalten, Orangerie im Günthersburgpark, Comeniusstr. 39, 28.11. 14–17 Uhr

Aschenputtel – Das Musical, Theater Liberi, ab 4 Jahren, myticket Jahrhunderthalle, Pfaffenwiese 301, Tel. 069/3601-236, 28.11. 15 Uhr

Der Nussknacker, nach E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig", Musik von Peter Tschaikowsky, ab 5 Jahren, Papageno-Musiktheater im Palmengarten, Palmengartenstr. 11a, Tel. 069/1340-400, 27.11. 13.30, 16 Uhr

Die Weihnachtsgans Auguste, Figurentheater Eigentlich, ab 4 Jahren, Theaterhaus, Schützenstr. 12, Tel. 069/2998610, 27.11. 15 Uhr, 28.11. 15, 17 Uhr

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel, von Božena Nemcová, ab 5 Jahren, Papageno-Musiktheater im Palmengarten, Palmengartenstr. 11a, Tel. 069/1340-400, 28.11. 13.30, 16 Uhr

Ferris größte Hits, Die besten Lieder aus 15 Jahren, Gallus Theater, Kleyerstr. 15, Tel. 069/758060-20, 27.11. 15 Uhr

Geschichten am Feuer, Theaterhaus Ensemble, im Hof, Theaterhaus, Schützenstr. 12, Tel. 069/2998610, 28.11. 17 Uhr

Hans im Glück, nach den Brüdern Grimm, ab 3 Jahren, Galli Theater Frankfurt, Hamburger Allee 45, Tel. 069/97097152, 27./28.11. 16 Uhr

Himmlische Expeditionen. Engelsforscherinnen und -forscher im Liebieghaus, Familienführung, ab 6 Jahren, Liebieghaus Skulpturensammlung, Schaumainkai 71, Tel. 069/605098-200, 27.11. 15 Uhr

Jeder Baum, jede Hecke ist ein Strauss von Blumen, Satourday, ab 6 Jahren, Deutsches Romantik-Museum, Großer Hirschgraben 23–25, Tel. 069/13880-0, 27.11. 11 Uhr

Kinderstunde XS, ab 6 Jahren, Anmeldung erforderlich, Städel Museum, Schaumainkai 63, Tel. 069/605098-200, 28.11. 11 Uhr

Le P'tit Broadway, Kinder und Teenager präsentieren französische Chansons und Pop-Songs, Die Fabrik, Mittlerer Hasenpfad 5, Tel. 069/6050-4429, 28.11. 16 Uhr

Märchenkarussel, Mitspieltheater, ab 3 Jahren, Galli Theater Frankfurt, Hamburger Allee 45, Tel. 069/97097152, 28.11. 11 Uhr

Offenes Filmstudio, DFF – Deutsches Filminstitut Filmmuseum, Schaumainkai 41, Tel. 069/961220-220, 27./28.11. 14–18 Uhr

Paula Modersohn-Becker, Kinderstunde, ab 6 Jahren, Anmeldung unter: fuehrungen@schirn.de, Schirn Kunsthalle Frankfurt, Römerberg, Tel. 069/2998820, 28.11. 15 Uhr

Rumpelstilzchen, nach den Brüdern Grimm, ab 6 Jahren, Galli Theater Frankfurt, Hamburger Allee 45, Tel. 069/97097152, 28.11. 16 Uhr

Satourday: (Um-)Welt entdecken, mit der Laterna Magica auf eine Reise gehen, DFF – Deutsches Filminstitut Filmmuseum, Schaumainkai 41, Tel. 069/961220-220, 27.11. 14–15,16–17 Uhr

Schau mal was ich kann Pettersson, von Sven Nordquist, Kinder- und Jugendtheater Frankfurt, Walter-Möller-Platz 2/Titusforum, Tel. 06101/557424, 27./28.11. 16 Uhr

SonntagsFamilienWerkstatt, Museum für Kommunikation, Schaumainkai 53, Tel. 069/60600, 28.11. 11.15–12.15,12.30–13.30 Uhr

Warten auf Godot, T...Tainment, ab 7 Jahren, Theaterhaus, Schützenstr. 12, Tel. 069/2998610, 27.11. 19 Uhr, 28.11. 11 Uhr

Werkstatt Historische Drogerie, ab 7 Jahren, Junges Museum Frankfurt, Saalhof 1, Tel. 069/21235154, 27.11. 15–18 Uhr

Wickie und die starken Männer, nach Runer Jonsson, ab 6 Jahren, Schauspiel Frankfurt, Willy-Brandt-Platz, Tel. 069/212-49494, 28.11. 14, 17 Uhr

Wirklich wahr!, 24 Geschichten vor Weihnachten – sonntags live am Lagerfeuer, Abenteuerspielplatz Coloradopark, Raimundstraße, Tel. 069/561642, 28.11. 17 Uhr

BAD HOMBURG V. D. HÖHE

Den Römern auf die Spur kommen, für Erwachsene und Kinder, Römerkastell Saalburg, Am Römerkastell 1, Tel. 06175/93740, 28.11. 14 Uhr

DARMSTADT

Die Suche nach den verlorenen Zauberkräften, Moller Kids, ab 6 Jahren, Theater Moller-Haus, Sandstr. 10, Tel. 06151/26540, 27./28.11. 15 Uhr

Piet der Weihnachtspirat, ab 4 Jahren, Hessisches Landesmuseum, Friedensplatz 1, Tel. 06151/1657000, 27.11. 15 Uhr

Rüssel, Reißzahn, Schnabel – Was die Mundwerkzeuge der Tiere über ihre Lieblingsspeise verraten, Besucherlabor, für Familien mit Kindern von 6 bis 10 Jahren, Bioversum Kranichstein, Kranichsteiner Str. 253, Tel. 06151/971118-88, 28.11. 14, 15.30 Uhr

Schatzsuche und Rätselspaß rund um den Schlosspark, Waldabenteuer mit Dabbe, von 4 bis 6 Jahren, Bioversum Kranichstein, Kranichsteiner Str. 253, Tel. 06151/971118-88, 28.11. 10–11.30,12–13.30 Uhr

ESCHBORN

Der gestiefelte Kater, nach den Brüdern Grimm, Hermannshoftheater, ab 4 Jahren, Hans-Georg-Wehrheim-Stadthalle, Rathausplatz 36, Tel. 06196/490514, 27.11. 15 Uhr

Faust, nach Johann Wolfgang von Goethe, Hermannshoftheater, für Jugendliche und Erwachsene, Hans-Georg-Wehrheim-Stadthalle, Rathausplatz 36, Tel. 06196/490514, 27.11. 20.15 Uhr

MAINZ

Das Geheimnis auf dem Dach, ab 4 Jahren, Mainzer Kammerspiele, Rheinstr. 4, Tel. 06131/225002, 28.11. 15 Uhr

Die Bremer Stadtmusikanten, nach den Brüdern Grimm, von Marc Becker, ab 6 Jahren, Staatstheater Mainz, Großes Haus, Staatstheater Mainz, Gutenbergplatz 7, Tel. 06131/2851-222, 27.11. 15, 18 Uhr

Kleiner Dodo, ab 4 Jahren, Staatstheater Mainz, Orchestersaal, Staatstheater Mainz, Gutenbergplatz 7, Tel. 06131/2851-222, 27.11. 10 Uhr

Von tanzenden Buchstaben und bunten Blättern, Kinderführung und Mobile Druckwerkstatt, ab 6 Jahren, Gutenberg-Museum, Liebfrauenplatz 5, Tel. 06131/122644, 28.11. 15–17 Uhr

OFFENBACH

Hänsel und Gretel, von den Brüdern Grimm, ab 5 Jahren, Theaterclub Elmar, Capitol, Kaiserstr. 106, Tel. 069/82900-20, 28.11. 11, 14, 17 Uhr

RÜSSELSHEIM

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel, Familienmusical nach dem Film von Václav Vorlícek & František Pavlícek, Hessisches Landestheater Marburg, ab 6 Jahren, Theater Rüsselsheim, Am Treff 7, Tel. 06142/832630, 28.11. 15 Uhr

WIESBADEN

Ali Baba und die 40 Räuber, Galli Theater Wiesbaden, Adelheidstr. 21, Tel. 0611/3418999, 27./28.11. 11 Uhr

Anhänger und Armbänder aus Minderalien und schönen Steinen basteln, Natur unter der Lupe, Museum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2, Tel. 0611/3352250, 28.11. 10.30–11 Uhr

Das verschwundene Lied, Liedermärchen mit klassischen Liedern und Arien, ab 5 Jahren, Hessisches Staatstheater Wiesbaden, Studio, Christian-Zais-Str. 3, Tel. 0611/132325, 27.11. 16 Uhr, 28.11. 15 Uhr

Die Schneekönigin, ab 3 Jahren, Galli Theater Wiesbaden, Adelheidstr. 21, Tel. 0611/3418999, 27./28.11. 16 Uhr

Kinder mittenDRIN, bildnerische Gestaltung und kurzer Ausstellungsrundgang, mit Titus Grab oder Larissa Frömel, Nassauischer Kunstverein, Wilhelmstr. 15, Tel. 0611/301136, 27.11. 11, 13 Uhr

Oper Aktiv, Musikalisch-szenischer Workshop, mit Gisela Reinhold, ab 6 Jahren, Treffpunkt: Schillerdenkmal, Werther, Hessisches Staatstheater Wiesbaden, Christian-Zais-Str. 3, Tel. 0611/132325, 27.11. 15 Uhr

Wie Jawlensky von den Portaits zu den Abstrakten Köpfen gelangte, Museumswerkstatt, Museum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2, Tel. 0611/3352250, 27.11. 11–13.45 Uhr

REDAKTION KALENDER
termine@mmg.de
REDAKTION FREIZEIT
freizeit@fr.de



12 Euro pro Stunde und mehr. Das ist unser Einstiegslohn bei Amazon Deutschland.

Plus Mitarbeiteraktien. Betriebliche Altersvorsorge.
Weiterbildungsmöglichkeiten. Und mehr.

blog.aboutamazon.de/12euro

Briefe eines Gastarbeiters

HANAU Erinnerungen des Spaniers Antonio Cantero werden an der Volkshochschule übersetzt / Buch war verschollen

VON DETLEF SUNDERMANN



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines der Spanischkurse beim Übersetzen. MONIKA MÜLLER

Antonio Cantero kam Anfang der 1960er Jahre mit 17 direkt nach der Schule nach Großauheim, um dort für ein Jahr als sogenannter Gastarbeiter bei der BBC Haushaltsgeräte zu montieren. Über die Arbeit, das Leben in Deutschland und besonders in der betriebseigenen Baracke 5, Zimmer 11, hat er Verwandten und Freunden in vielen Briefen erzählt. Daraus wurde 2006 in seiner Heimat Cordoba ein viel beachtetes und ausgezeichnetes Buch: „Barraca 5. Habitación 11". Die Erinnerungen des im März im Alter von 77 Jahren an Covid-19 verstorbenen Cantero werden nun in einem Projekt erneut geweckt, das im kommenden Jahr Teil der Ausstellung „Arbeit und Migration" sein wird. Dazu werden zwei Spanischklassen der VHS Hanau das Buch übersetzen, um es als zweisprachiges Werk herauszubringen.

„Es hieß, da hat mal einer ein Buch über die Gastarbeiter in Großauheim geschrieben, aber keiner wusste, wo es sich befindet", sagt Wolfgang Hombach, Projektinitiator und Ausstellungkoordinator. Weder die Stadtbibliothek noch der Geschichtsverein wussten weiter. Bei den Recherchen zur Ausstellung half jedoch der Zufall. Ein ehemaliger Vorarbeiter der BBC hatte es im Schrank liegen – sogar mit Widmung des Autors. Jetzt stand nur noch die Frage offen, wer übersetzt das 280-seitige Buch mit reicher Bebilderung?

Der Mutter berichtete Contero nur Gutes

Den Jugendlichen der Lindenauschule, die an der Ausstellung mitarbeiten, wollte Hombach die Mehrarbeit nicht zumuten, also nahm er Kontakt zur spanischen Community in Großauheim auf. „Die erste Generation sagte, ihr Deutsch sei nicht gut genug für diese Aufgabe. Die zweite Generation sagte, ihr Spanisch sei nicht gut genug", berichtet Hombach. Seine Anfrage an die Volkshochschule Hanau stieß bei Fachbereitsleiterin Anna Maria Arrighetti auf offene Ohren. Für das Herbst-/Wintersemester 2021/22 wurden zwei Übersetzungsworkshops initiiert, die von den Dozentinnen Amarilys Esquivel Vargas und Maria Wirth geleitet werden.

„Wir haben erwartet, dass diese Briefe einen sehr persönlichen Charakter haben", berichten Esquivel Vargas und Wirth von ihrem Eindruck nach dem ersten Lesen. Auch sei nie die Rede von seinem Vater. Cantero hatte vornehmlich an seine Mutter, seinen Onkel und einen guten Freund geschrieben. „Dadurch ergibt sich eine erweiterte Thematik, die das Buch so spannend macht", sagt Esquivel Vargas. Der Mutter habe er Leben und Arbeiten in Großauheim nur positiv geschildert. „In den Briefen an den Onkel kommt er mit der Wahrheit heraus, dass die Gastarbeiter oft ausgegrenzt oder schlecht behandelt wurden."

Weil es bei den Canteros üblich war, die Post vom jungen Mann in der Ferne in der Verwandtschaft zirkulieren zu lassen, erhielt der Onkel stets die Bitte, der Mutter lediglich den Anhang mit dem unbeschwerten Inhalt zu geben. „Um Mädchen, neue Musikstile oder Tänze wie Twist, den ersten Fernseher in der Baracke oder um Autos ging es zumeist in den Briefen an den Freund", sagt Wirth.

Die Übersetzung erledigen die Workshopteilnehmer:innen zu Hause, in der VHS werden die Texte besprochen und später in einen Stil gebracht. Adolf Knoth, einer der 15 Teilnehmer:innen, spricht von gehobenem Spanisch, auch für langjährige Sprachschüler auf höherem Level. „Cantero hat lange und verschachtelte Sätze geschrieben", sagt er. Antonio Gracia als Muttersprachler kann ihm zustimmen. „Es ist ein schriftliches Spanisch", sagt der Mann, der 1962 nach Hanau kam, blieb und 15 Jahre bei der BBC arbeitete. Cantero kann jedoch ob seiner Bildung eine elaborierte Sprache zugestanden werden. Er hatte Abitur und studierte später Mathematik, um als Lehrer zu arbeiten. „Wir wissen nicht, inwieweit Cantero die Briefe für das Buch überarbeitet hat. Kein 18-Jähriger würde heute so schreiben", sagt Esquivel Vargas. In der deutschen Fassung sollen die Wurmsätze, wenn es der Inhalt zulässt, wegen der Lesbarkeit aufgelöst werden.

Die Qualität eines einzigartigen Zeitdokumentes stehe jedoch nicht infrage, so Hombach. „Das Buch hat zudem neue Fragen aufgeworfen, etwa: Wie stand es um die gesundheitliche Versorgung der Gastarbeiter?" Offenbar habe sich kaum jemand aus der heimischen Bevölkerung um diese Menschen gekümmert. „Barraca 5. Habitación 11" ist nicht nur ein Blick zurück. „Das, was in dem Buch steht, hat auch etwas mit heute zu tun", sagt Hombach.

Fast sieben Wochen lang Kultur auf der Naturbühne

DREIEICH Kartenvorverkauf für Burgfestspiele Dreieichenhain hat begonnen / 44 Vorstellungen sind geplant

VON ANNETTE SCHLEGL

Zwei Sommer lang war die Naturbühne der Dreieicher Burg Hayn wegen der Corona-Pandemie verwaist. Im kommenden Jahr soll sie bei den traditionsreichen Burgfestspielen Dreieichenhain aber endlich wieder bespielt werden. Die Bürgerhäuser Dreieich haben in dieser Woche den Vorverkauf für die Burgfestspiele 2022 gestartet, das gedruckte Programm wird in den nächsten Tagen ausgelegt und verschickt.

„Wir halten die Fahne der Kultur aufrecht und schauen mit Optimismus nach vorne", sagte Bürgermeister Martin Burlon (parteilos) bei der Vorstellung des neuen Programms. An 40 Tagen sind 34 Programmpunkte mit 44 Vorstellungen geplant. Die Burgfestspiele beginnen am 30. Juni mit dem Ukulele Orchestra of Great Britain und enden am 14. August mit dem Konstantin-Wecker-Trio.

Bereits gekaufte Tickets aus den Jahren 2020 und 2021 behalten ihre Gültigkeit, können bis eine Woche vor der Veranstaltung gegen andere Karten oder einen Gutschein umgetauscht werden. Sie könnten sogar weiterverschenkt werden, auch wenn die Tickets auf die Käufer ausgestellt seien, betonte Maria Ochs, Veranstaltungsleiterin der Bürgerhäuser.

„Wir gehen von der 2G-Regel aus", sagte Benjamin Halberstadt, Betriebsleiter der Bürgerhäuser. Deshalb ist geplant, die Tribüne im historischen Burggarten komplett zu besetzen. Heißt: 850 Sitzplätze, von denen 80 Prozent überdacht sind. Die Aufbauarbeiten für die Tribüne können wieder per Webcam verfolgt werden.



Michael Quast und das Ensemble Barock am Main treten am 4. Juli mit „Bleiwe losse" auf – statt des 2021 geplanten Tartüff. MAIK REU

Einige der in diesem Jahr abgesagten Burgfestspiel-Vorstellungen konnten im Sommer im kleineren Rahmen auf der Parkterrasse am Bürgerhaus aufgeführt werden. Dadurch wurde Platz für neue Programmpunkte geschaffen – wie zum Beispiel ein Auftritt des Wortakrobaten und Liedermachers Willy Astor am 15. Juli.

Neu zu Gast in der Burg ist die Liedermacherin Anna Depenbusch, die musikalisch zwischen Edith Piaf, Hildegard Knef und Björk liegt. Dr. Eckart von Hirschhausen gibt gleich zwei Vorstellungen. Sein Programm „Endlich!" werde wohl das vorläufig letzte sein, so Halberstadt.

Neu im Programm ist auch das Dschungelbuch, das in der Woche vor den Ferien in zwei Vormittagsvorstellungen zur Aufführung kommt. Jedes Ticket kostet dabei acht Euro. Von den Burgfestspielen Bad Vilbel schwappt das Musical Sister Act nach Dreieich herüber und ersetzt das für 2020 und 2021 angekündigte Musical Hairspray. Das NN-Theater Köln präsentiert sein neues Stück Odyssee. Darüber hinaus gibt es auf der Bühne jede Menge Bewährtes und Beliebtes.

VORVERKAUF

Das gesamte Programm ist unter www.burgfestspiele-dreieichenhain.de zu finden.

Eintrittskarten gibt es ab sofort bei den Bürgerhäusern Dreieich, Tel. 06103/6000, im Internet sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Die Tickets kosten zwischen 8 und 35 Euro. Bis 31. Januar gilt in den Preisstaffeln 1 bis 4 ein Frühbucherrabatt von zwei Euro pro Karte. ann

Der Schnee kann kommen

HOCHTAUNUS Konzept mit Sperrungen bereit

Pünktlich zur größten Corona-Welle kommt er, der Winter. Schnee und Eis sind fürs Wochenende vorhergesagt. Kälte orakelt der Wetterdienst. Am Feldberg droht, wie im vergangenen Jahr, das große Chaos, sollte es tatsächlich weiße Berge geben. Chaos nicht wegen des erwarteten Wintereinbruchs, sondern weil die Besuchermassen den Gipfel so sicher stürmen werden wie Weihnachten naht. Und wie im vergangenen Jahr sind dann bei Rodeln und Waldspaziergängen so ziemlich alle Vorsichtsmaßnahmen und Abstandsregeln „eingefroren". Besonders betroffen sein werden wieder die Berggemeinde Schmitten, die Hegewiese sowie Treisberg. Und auch Königstein macht sich schon mal auf den großen Run bereit.

Im vergangenen Jahr wurde nach dem Chaos drastisch durchgegriffen, die Zufahrten zum Feldberg gesperrt, Parkverbotsschilder verteilt und Knöllchen geschrieben.

Auf Nachfrage beim Hochtaunuskreis, wie man mit dem erwarteten Ansturm umgehe, kam auch eine Antwort. Zusammengefasst: Man weiß, was man 2020 unternommen hat, und schaut, ob man's wieder braucht.

Im Laufe des Winters 2020/2021 wurden bereits einige Maßnahmen für die Information erarbeitet. So wurden die sogenannten dWiSta-Tafeln (Dynamische Wegweiser mit integrierten Stauinformationen) auf den umliegenden Autobahnen A5 und A661 genutzt, um Informationen zu Sperrungen und Überlastungen im Feldberggebiet darzustellen und Autos aus dem Bereich frühzeitig zu informieren und fernzuhalten, wie Kreissprecherin Andrea Nagell sagt. Zusätzlich werde die „Landingpage" zu den Wintersportbedingungen auf www.taunus.info regelmäßig aktualisiert. „Dort gibt es eine Übersicht über die Parkplätze in der Feldbergregion, auf der man die Alternativen zu den bereits belegten Parkplätzen sieht." Und: Es würden Infos des Landkreises, der Kommunen und vom Frankfurter Verkehrsinformationsportal „Mainziel" zur Verfügung gestellt.

Alle Maßnahmen werden in Absprache mit den jeweils Beteiligten durchgeführt. Zudem sind die Winterbusse des Verkehrsverbands Hochtaunus (VHT) im Einsatz. Es wird empfohlen, dass die Besucher nach Möglichkeit auf den tiefergelegenen Parkplätzen parken sollten, um von dort aus in den Schnee hineinzuwandern. bur

MEISTGEKLICKT

FR.de Diese Region-Texte interessieren online

1. **Frankfurt** Neuer Imbiss verkauft Döner mit Grüner Soße
2. **Hessen** Diese Corona-Regeln gelten jetzt
3. **Corona** Rasantes Infektionsgeschehen im Odenwald

Weihnachten im Taunus

MAIN-TAUNUS Autorinnen bringen Band mit Kurzgeschichten heraus

VON ANDREA ROST

Die acht Autorinnen aus dem Taunus schreiben Liebesromane, Fantasygeschichten, maritime Belletristik und Kinderbücher. Und sie kannten sich bisher vor allem von Treffen, bei denen sie sich über ihre Bücher austauschten.

Jetzt haben sie gemeinsam eine Anthologie mit dem Titel „Fröhliche Weihnachten im Taunus" herausgebracht. 14 Kurzgeschichten sind darin enthalten. Bestsellerautorin Nele Neuhaus hat das Vorwort zu dem Buch geschrieben. „Wir wollten die Zeit der Pandemie nutzen, um gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen", sagt Sabrina Reulecke aus Eppstein. Sie schreibt unter dem Namen Brina Stein und hat das Projekt koordiniert.

Aus Liebe zur Region hätten sie und Connie Albers, Nicole Decher, Birgit Gröger, L. T. Hoffmann, Iris Otto, Sonja von Saldern und Ina Wagemann die Beiträge geschrieben, sagt Sabrina Reulecke. Es gehe besinnlich, heiter, nachdenklich, lustig und manchmal auch fiktiv zu in den Geschichten, die alle eines gemeinsam hätten: „Sie spielen im Taunus und bedienen sich unterschiedlicher Stilrichtungen, um ein breites Lesepublikum anzusprechen." Einige Geschichten eigneten sich auch zum Vorlesen für Vorschulkinder.

Den gesamten Erlös aus dem Buchverkauf spenden die Autorinnen an die Deutsche Waldjugend Kelkheim.

Erstmals präsentiert wird der Sammelband am 28. November, ab 16.15 Uhr zur Eröffnung des Wunderweihnachtsdorfs der Eventlocation Botanical in Eppstein, Am Quarzitbruch. Drei der acht Autorinnen werden dann aus ihren Kurzgeschichten vorlesen.



Fröhliche Weihnachten im Taunus
Edition BVjA
ISBN: 978-9-403631-61-5,
220 Seiten,
9,90 Euro

Toter bei Brand

WIESBADEN Feuerwehr findet 50-Jährigen

Ein Mann ist mutmaßlich bei einem Brand in einem Wiesbadener Mehrfamilienhaus am Donnerstagabend ums Leben gekommen. Den 50-Jährigen hätten die Einsatzkräfte leblos in seiner stark verrauchten Erdgeschosswohnung gefunden, teilte die Polizei mit. Wegen des Luftzugs beim Öffnen der Zimmertür sei das Feuer wieder aufgeflammt. Andere Hausbewohner wurden nicht verletzt. Die Brandursache war zunächst unklar. Ein Fremdverschulden könne aber ausgeschlossen werden, sagte ein Sprecher. Bewohner hatten einen Rauchmelder gehört und die Feuerwehr gerufen. dpa/bah



GDA-Zukunftsgespräch
Wir finden Ihren Wunschtermin – individuell und sicher.

Entdecken Sie einen exklusiven Weg in Ihre Zukunft.

GDA Frankfurt am Zoo
60316 Frankfurt
Telefon: 069 40585 102

GDA Rind'sches Bürgerstift
61348 Bad Homburg
Telefon: 06172 891 593

GDA Hildastift am Kurpark
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 153 802

GDA Domizil am Schlosspark
61348 Bad Homburg
Telefon: 06172 900 706

www.gda.de

GDA
Da will ich leben





NACHRICHTEN

Schule nach Chemieversuch evakuiert

RODGAU. Nach einem Chemieversuch ist die Georg-Büchner-Schule in Rodgau am Freitagvormittag komplett geräumt worden. Nach Angaben einer Sprecherin des Polizeipräsidiums Südosthessen drang gegen 11.10 Uhr schwarzer Qualm aus dem Chemiesaal der kooperativen Gesamtschule am Nordring, in dem sich zu dem Zeitpunkt aber nur die Lehrerin aufhielt. Sie konnte sich retten. Als die Feuerwehr eintraf, hatte der Hausmeister die rund 1000 Schüler und Schülerinnen schon ins Freie geschickt. Da zunächst unklar war, welche Chemikalien den Brand ausgelöst hatten, wurde ein Gefahrgutmesszug angefordert. Die Lehrerin sprach gegenüber der Polizei von einem Versuch mit Natronlauge, Kupfer und Zink. Ein Teil der Reaktionsabfälle sei dabei wohl in einen Mülleimer gelangt, der dann verzögert Feuer gefangen habe, so die Polizeisprecherin. Mehrere Räume wurden verraucht. Die Feuerwehr war mit 13 Einsatzfahrzeugen vor Ort. Um 12.30 Uhr wurde das Gebäude bis auf ein Obergeschoss wieder freigegeben, die Schüler:innen wurden aber nach Hause geschickt. Laut Polizei entstand ein geringer Schaden. ann

Batterien entzünden sich in Firma

BISCHOFSHEIM. Brennende Batterien in einer Firma in Bischofsheim (Kreis Groß-Gerau) haben einen stundenlangen Feuerwehreinsatz ausgelöst. Laut Angaben eines Polizeisprechers brachten Einsatzkräfte den Brand am Freitagmorgen unter Kontrolle, nachdem dieser bereits am Donnerstag gegen 21.30 Uhr gemeldet worden war. Demnach konnten die vier betroffenen Paletten mit Batterien nur gelöscht werden, indem sie lange unter Wasser getaucht wurden. Ein Spezialgerät der Frankfurter Feuerwehr kam dafür zum Einsatz. Es habe zwar kein offenes Feuer, aber eine enorme Rauchentwicklung in dem Firmengebäude gegeben. Menschen wurden nicht verletzt. Die Schadenshöhe war am Freitag unklar. dpa



Zusammenhalt

„united as one“ und „FIGHT RACISM“ – diese Schriftzüge werden bald den Eingang des Juz in Hanau-Kesselstadt prägen, neben dem ebenfalls durch den Street-Art-Künstler Justus Becker gestalteten Namen k.town. Becker alias COR hat die Ideen für das Werk mit den Jugendlichen in Workshops entwickelt. „So gut wie alle haben sich beteiligt und ihre Vorstellungen eingebracht“, sagt Sozialarbeiterin Antje Heigl. Darunter waren Freund:innen und auch Angehörige der Opfer des rassistischen Terroranschlags in Hanau. Der zweite Tatort liegt nur wenige Meter entfernt. Das Juz hat schon eine große Gedenktafel für die Hanauer:innen aufgebaut, die hier früher zum Teil ein und aus gingen. Die neue Wandmalerei, die von der Amadeu-Antonio-Stiftung finanziert wird, soll zum einen die Haltung des Jugendzentrums ausdrücken, das sich gegen Rassismus und für Vielfalt einsetzt, und zum anderen das starke Selbstbewusstsein und den Zusammenhalt symbolisieren. GHA/FOTO: R. OESER

Rüsselsheimer FDP will Neuwahl

Zweifel an Gültigkeit der Kommunalwahl / Vize-Parteichef klagt vor dem Verwaltungsgericht

VON JENS JOACHIM

Acht Monate nach der Kommunalwahl hat Christoph Böhm, der stellvertretende Vorsitzende der Rüsselsheimer FDP, eine Klage beim Verwaltungsgericht Darmstadt eingereicht. Böhm wendet sich damit gegen einen Beschluss der Rüsselsheimer Stadtverordnetenversammlung vom 23. September. Das Stadtparlament hatte seinerzeit mit 30 zu 13 Stimmen beschlossen, wegen zahlreicher festgestellter Unregelmäßigkeiten die Wahl vom 14. März nur in einem Briefwahlbezirk zu wiederholen. Die Wahlen in allen anderen Wahlbezirken wurden für gültig erklärt.

Mit den Unregelmäßigkeiten, die auch Ermittlungen von Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft zur Folge hatten, haben inzwischen in Rüsselsheim und im Groß-Gerauer Kreistag bereits zwei Wahlprüfungsausschüsse beschäftigt.

Im Gegensatz zum Rüsselsheimer Stadtparlament hatte der Kreistag Anfang Oktober allerdings beschlossen, die Kreistagswahl in allen Rüsselsheimer Briefwahlbezirken zu wiederholen.

Bei der Briefwahl war es in Rüsselsheim und auch in der Nachbarstadt Raunheim zu erheblichen Wahlmanipulationen gekommen. In Raunheim waren jedoch nach der Wahl knapp 250 verdächtige Stimmzettel aussortiert und die Wahl vom Stadtparlament Ende April – bei nur einer Stimmenthaltung – für gültig erklärt worden.

In Rüsselsheim hatten einzelne Personen für andere Wahlberechtigte online Briefwahlunterlagen beantragt. Nach Angaben des Rüsselsheimer Bürgermeisters Dennis Grieser (Grüne) waren allein über eine einzige E-Mail-Adresse 438 Briefwahlunterlagen angefordert worden.

Oberstaatsanwalt Robert Hartmann, der Sprecher der Darmstädter Staatsanwaltschaft, sagte am Freitag, es werde weiterhin gegen drei Frauen und einen Mann wegen des Verdachts der Urkundenfälschung ermittelt.

Der Rüsselsheimer FDP-Vize Böhm will nun mit seiner Klage erreichen, dass in Rüsselsheim die komplette Wahl und nicht nur die Wahl in dem einen Briefwahlbezirk wiederholt wird. Das hat am Freitag Böhms Anwalt Gerhard Bennemann der FR gesagt. Der frühere Rechtsamtsleiter der Stadt Büdingen ist einer von acht Autor:innen des Kommentars zur Hessischen Gemeindeordnung.

Böhm, der auf Listenplatz zwei der FDP kandidiert hatte und den Einzug ins Stadtparlament knapp verpasste, hatte nach der Wahl wegen der Unstimmigkeiten bei der Briefwahl bereits Einspruch gegen das Ergebnis der Wahl eingelegt. Dieser wurde jedoch zurückgewiesen. Aus Sicht des Bad Nauheimer Rechtsanwalts hätte die Rüsselsheimer Stadtverordnetenversammlung im September die Wahlwiederholung abwarten müssen. Mit seiner Klage will Böhm erreichen, dass die gesamte Wahl, zumindest aber die gesamte Briefwahl, vom Verwaltungsgericht neu angeordnet wird.

Rasante Infektion

Odenwaldkreis ist Corona-Hotspot in Hessen

Im Odenwald ist die Sieben-Tage-Inzidenz binnen eines Tages um fast 100 auf den neuen Höchststand von 503 Fällen je 100 000 Einwohner:innen emporgeschnellt. Das ist mit weitem Abstand der höchste Wert in Hessen. Die Kreisverwaltung in Erbach registrierte mit 152 neuen Fällen zum wiederholten Mal einen neuen Tageshöchstwert bei den Corona-Neuinfektionen. Binnen einer Woche haben sich 488 Menschen infiziert.

Laut einem Sprecher des Landratsamts handelt es sich um ein „diffuses Ausbruchsgeschehen“ ohne erkennbare Infektionshotspots in Gemeinschaftseinrichtungen.

Auf der Corona-Station im Gesundheitszentrum Odenwaldkreis wurden am Freitag 23 Menschen behandelt, davon vier intensivmedizinisch. In Kliniken außerhalb des Kreises befinden sich elf weitere Personen.

Trotz des rasanten Infektionsgeschehens wurde am Freitagnachmittag der Weihnachtsmarkt in Michelstadt unter Auflagen eröffnet. In der benachbarten Kreisstadt Erbach war der Markt hingegen abgesagt worden. Auf dem Michelstädter Weihnachtsmarkt gilt die 3G-Regel. Zudem werden der Zugang und die Impf- sowie Testnachweise an fünf Stellen kontrolliert. jjo

Erste Covid-Kranke verlegt

Spezialtransport von Bayern nach Fulda / Weitere Verlegungen geplant

In der Nacht zum Freitag sind die ersten beiden Intensivpatienten im Rahmen des sogenannten Kleeblattkonzepts nach Hessen gebracht worden. Covid-19-Kranke aus Straubing und Erding seien mit einem Intensivtransportwagen nach Fulda gefahren worden, sagte eine Sprecherin des bayerischen Innenministeriums am Freitag.

Am Freitagnachmittag sollen sechs weitere bayerische Patienten mit einem Spezialflugzeug der Luftwaffe vom Flughafen Memmingen nach Münster-Osnabrück in Nordrhein-Westfalen gebracht werden. Außerdem soll es laut der Ministeriumssprecherin auch am Freitag weitere Verlegungen per Intensivtransporter nach Hessen geben. Insgesamt sollen rund 50 bayerische Patient:innen in andere Bundesländer verlegt werden, rund 30 davon bis Sonntag. Die genauen Zahlen können sich laut der Ministeriumssprecherin jederzeit ändern, die Verlegungen hängen demnach auch vom Zustand der Patient:innen ab.

Am Dienstag war das bundesweite Kleeblattkonzept zur strategischen Verlegung von Intensivpatient:innen in weniger belastete Bundesländer für den Freistaat und für den Osten Deutschlands aktiviert worden. Das Konzept soll verhindern, dass dringend behandlungsbedürftige Patient:innen wegen Überlastung der Intensivmedizin in einem Bundesland nur noch unzureichend oder gar nicht mehr versorgt werden können.

Es sollen ausschließlich Covid-19-Patienten in andere Bundesländer gebracht werden. Etwas weniger belastet sind die Intensivstationen derzeit im Norden Deutschlands, wo die Impfquoten höher und die Infektionszahlen im Verhältnis niedriger sind. dpa

GUT GEBRÜLLT

Berlin ist schuld

Von Pitt von Bebenburg



Dort leuchtet die Ampel, hier der Landtag. Die Kolumne aus dem hessischen Parlament.

Janine Wissler hat ihre Bedenken gegen die Ampel schon vor Monaten im hessischen Landtag artikuliert, lange bevor die neue Regierungskoalition in Berlin feststand. „Gerade für den Radverkehr ist es elementar wichtig, nicht dauernd an einer Ampel zu stehen, nicht dauernd Unterbrechungen oder Schlaglöcher zu haben“, sagte die Linken-Politikerin im vergangenen Jahr. Ein Schelm, wer darin ein Statement gegen Rot-Gelb-Grün sah.

Jetzt ist die politische Ampel da, jedenfalls in Berlin, und Wissler ist weg, ebenfalls in Berlin. Seinerzeit im Landtag mag sie die Verkehrsampel gemeint haben.

Aber auch politisch muss sich die Linken-Bundesvorsitzende nicht allzu sehr umstellen, wenn sie die Ampel in eine Reihe mit Schlaglöchern stellt. Damals machte Wissler Opposition im Landtag, heute opponiert sie im Bundestag. Das macht zumindest eines einfacher: Die Linke muss keine Rücksicht auf Regierungspolitikerinnen oder -politiker aus dem eigenen Lager nehmen.

Wer in Berlin hingegen mitregiert, kann schlecht die miese Politik in Berlin dafür verantwortlich machen, wenn etwas nicht vorankommt. Davon kann die hessische CDU ein Lied singen.

Seit 16 Jahren mussten ihre Landespolitikerinnen und -politiker, oft genug zähneknirschend, verteidigen, was die Parteifreundinnen und -freunde in der Bundeshauptstadt wieder angerichtet hatten. Die Opposition rieb ihnen das immer gerne unter die Nase.

So ärgerlich der Machtverlust in Berlin für die CDU ist, so befreiend kann er auf der anderen Seite für die hessische Union sein. Ab jetzt ist Berlin schuld. So war das schon vor 20 Jahren, die Älteren erinnern sich, als Roland Koch gegen die damalige rot-grüne Bundesregierung holzte.

Es ist ziemlich wahrscheinlich, dass sich dieses Schwarze-Peter-Spiel mit der neuen Ampelkoalition in Berlin wiederholt. Ab jetzt wird aus Wiesbaden ausgeteilt gegen SPD, Grüne und FDP.

Nicht, dass Ministerpräsident Volker Bouffier immer glücklich gewesen wäre mit dem Kurs der Merkel-Bundesregierung. Jetzt aber kann er es laut und deutlich sagen, ohne der eigenen Partei auf die Füße zu treten. Ein „fatales Signal an die Bevölkerung“ gebe die neue Koalition, indem sie die „epidemische Lage“ auslaufen lasse, beklagt er.

Innenminister Peter Beuth hält auch nicht mit seinem Urteil hinterm Berg. „Der Schutz der Bevölkerung und die Kriminalitätsbekämpfung scheinen für die Ampel keine Rolle zu spielen“, mosert der CDU-Politiker. Mit „Parolen aus den Siebzigern“ kämen SPD, Grüne und FDP daher. Man merkt schon: Der Ton in Richtung Berlin wird rauer.

Das wird eine neue Erfahrung für die hessischen Grünen. Sie mussten bisher keine Rücksicht auf Regierungsmitglieder in Berlin nehmen und erkoren aus guten Gründen Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) zum Lieblingsgegner.

Jetzt sitzt die Ökopartei überall an den Schalthebeln (außer im Bundesverkehrsministerium). Da fällt es schwer, mit dem Finger auf andere zu zeigen. Schließlich fallen keine politischen Entscheidungen mehr ohne die Grünen. Weder in Berlin noch in Wiesbaden, auch nicht in Frankfurt und anderen hessischen Städten.

Während in Berlin die Ampel leuchtet, wird der hessische Landtag zum Strahlen gebracht. In dieser Woche wurde er farbig erleuchtet, als Zeichen dafür, dass Gewalt gegen Mädchen und Frauen geächtet wird. Das Symbol dafür ist allerdings weder rot noch gelb oder grün, sondern parteipolitisch unauffällig: orange.

Pitt von Bebenburg berichtet über Erhellendes und Erleuchtendes aus dem hessischen Landtag. fr.de/gut-gebruellt

Frau sammelt Tiere

Veterinäramt: Verstoß gegen Tierschutz

Eine Frau aus dem Lahn-Dill-Kreis soll zahlreiche Pferde und Rinder regelrecht sammeln und nicht tierschutzgerecht halten. Das Veterinäramt geht bei diesen schweren Verstößen gegen den Tierschutz von sogenanntem Animal-Hoarding aus, wie der Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises am Freitag bekanntgab. „In solchen Fällen sammeln die Tierhalter große Mengen an Tieren, ohne die dafür benötigten Ressourcen aufbringen zu können. Die Neuzugänge werden dabei gepflegt und umsorgt, während der Altbestand wegen des Mangels an Ressourcen oft extrem vernachlässigt wird“, wurde der Leiter des Kreisveterinäramts zitiert.

Die Frau werbe außerdem auf ihrer Website und über soziale Medien mit einem Tierschutzverein, der keine Genehmigung durch das Veterinäramt habe. Den Angaben nach wurde der Tierhalterin Zeit gegeben, für eine tierschutzgerechte Haltung zu sorgen. In den nächsten Tagen habe sie noch die Gelegenheit, die Pferde und Rinder selbst abzugeben. Ansonsten müsse das Veterinäramt die Tiere an sich nehmen und unterbringen, hieß es weiter in der Mitteilung des Kreisausschusses. Eine genaue Zahl der Tiere wurde nicht genannt. dpa

Landkreistag wählt neuen Präsidenten

Wolfgang Schuster (SPD) übernimmt Amt

Der Landrat Wolfgang Schuster (SPD) aus dem Lahn-Dill-Kreis ist zum neuen Präsidenten des Hessischen Landkreistags gewählt worden. Erster Vizepräsident wurde der Landrat des Landkreises Fulda, Bernd Woide (CDU), wie der Spitzenverband der 21 hessischen Landkreise am Freitag in Wiesbaden mitteilte.

Die Wahlergebnisse seien jeweils einstimmig gewesen. Damit belege der Verband, dass er unabhängig von den jeweiligen politischen Ausrichtungen geschlossen hinter den Repräsentanten an seiner Spitze stehe, teilte der Landkreistag mit. In der zurückliegenden vierjährigen Amtszeit war Woide Präsident gewesen und Schuster Vizepräsident.

Schuster rief dazu auf, die Belegschaften in den Arztpraxen und die Mitarbeiterschaft in den Impfzentren in der Corona-Pandemie vor Überlastung zu schützen. Es sei weder den Hausarztpraxen noch den Impfteams des möglich, Boosterimpfungen sofort und für jeden anzubieten. dpa





FrankfurterRundschau



In Darmstadt am Paulusplatz hat die EKHN ihren Sitz. Dort wird an Plänen gearbeitet, wie die Kirche Ausgaben verringern kann. ROLF OESER

Kirche gibt Jugendhäuser ab

EKHN muss 2030 jährlich 140 Millionen Euro weniger ausgeben / „Gigantischer Sparprozess“

VON PETER HANACK

Bei der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) muss gespart werden. Jetzt werden die Folgen dieses Sparzwangs deutlich. So sollen die sogenannte Jugendburg in Hohensolms bei Wetzlar verkauft und die Jugendbildungsstätte in Höchst im Odenwald zu einem diakonischen Zentrum mit Wohnungen umgewandelt werden. Gerade für die kirchliche Jugend sind das sehr schmerzliche, nicht nur symbolische Verluste.

Die Debatte um die beiden Jugendbildungsstätten wurde außergewöhnlich engagiert und auch emotional geführt. Am Ende votierte die Mehrheit der Kirchensynode, die noch bis zum heutigen Samstag coronabedingt online tagt, für den Verkauf in Wetzlar und die neue Nutzung für Höchst.

140 Millionen Euro will die EKHN vom Jahr 2030 an jährlich weniger ausgeben. Bei einem Haushaltsvolumen von rund 700 Millionen Euro ist das ein Minus von 20 Prozent.

„Unsere Kirche wird kleiner, die Ressourcen geringer“, beschrieb der Präses der Synode, Ulrich Oelschläger, die Notwendigkeiten für den „gigantischen Sparprozess“. Deshalb verstehe er die Trauer über die nötigen Anpassungen, beobachte bei den Mitgliedern der Synode aber auch ein hohes Maß an Einsicht.

Die EKHN wird in den nächsten Jahren noch an vielen Stellschrauben drehen müssen, um ihr Haushaltsziel zu erreichen. „Wir können entweder resignieren oder uns mit dem vielen, was uns immer noch bleibt, weiterentwickeln“, sagte Kirchenpräsident Volker Jung. Ziel müsse es immer bleiben, die „Botschaft des Evangeliums in allen Lebensbereichen zu den Menschen zu bringen“, und zwar sowohl in Worten als auch Taten.

Um dies zu erreichen, sollten beispielsweise die Digitalisierung ausgebaut und sogenannte Nachbarschaftsräume geschaffen werden. Kirchengemeinden sollen in diesen Räumen Netzwerke bilden, erklärte die stellvertretende Kirchenpräsidentin, Ulrike Scherf. Sie könnten Arbeitsgemeinschaften bilden oder auch fusionieren. Gebäude oder hauptamtliche Stellen könnten so gemeinsam genutzt werden, etwa indem für Pfarrdienst, Gemeindepädagogik oder Kirchenmusik Teams gebildet würden. Es sei aber auch klar, dass Gebäude abgegeben oder umgenutzt werden müssten, so Scherf.

Auch der scheidende Finanzdezernent der EKHN, Thomas Striegler, geht davon aus, „dass die Herkulesaufgaben noch vor uns liegen“. Die emotionale Debatte um die Jugendbildungsstätten sei erst „der Vorgeschmack“ auf viele weitere Diskussionen.

Für Hohensolms hat neben einem Schulträger und einem Wohnungsentwickler eine Stiftung konkretes Kaufinteresse gezeigt, um aus dem historischen Gebäude ein Wohnprojekt für Menschen mit und ohne Behinderungen zu machen. Die Synode beschloss, dass der Verkaufserlös der Kinder- und Jugendarbeit zugutekommen soll.

Modellrechnungen zufolge hätte die EKHN in den nächsten 20 Jahren insgesamt bis zu 42 Millionen Euro für Investitionen, Unterhalt und Bildungsarbeit für die Häuser in Hohensolms und Höchst aufbringen müssen.

EKHN

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau hat rund 1,4 Millionen Mitglieder in gut 1100 Kirchengemeinden.

Die Synode ist das Kirchenparlament. Sie beschließt Gesetze und wählt die Mitglieder der Kirchenleitung. pgh

Missbrauchsopfer werden gehört

Hessens Landesregierung erarbeitet einen neuen Aktionsplan gegen sexualisierte Gewalt

VON PITT VON BEBENBURG

Hessen will Kinder und Jugendliche besser vor sexualisierter Gewalt schützen. Dafür erarbeitet die schwarzgrüne Landesregierung mit Unterstützung von Kinderschutzorganisationen und Betroffenen von sexuellem Missbrauch einen neuen Aktionsplan. Er soll bis Ende 2022 fertig werden.

Das haben Sozialminister Kai Klose (Grüne) und Kultus-Staatssekretär Manuel Lösel (CDU) am Freitag in Wiesbaden angekündigt. „Opfer von Gewalt, auch sexueller Gewalt, zu werden, ist immer eine Zäsur und beeinträchtigt die Entwicklung von Mädchen und Jungen stark“, sagte Klose. Es sei zu befürchten, dass in der Corona-Zeit das „Dunkelfeld“ solcher Taten größer geworden sei.

Vor rund zehn Jahren hatte Hessen erstmals einen solchen Aktionsplan verabschiedet. Das Land reagierte damit auf das Bekanntwerden von massenhaftem sexuellem Missbrauch an der mittlerweile geschlossenen Odenwaldschule. Seither seien „Schulen, Kitas, Heime und Wohngruppen sicherer gemacht“ worden, betonte Minister Klose. Man habe frühere Fälle aufgearbeitet und sich um eine Sensibilisierung bemüht. So hatte das Hessische Kultusministerium mit der „Speak“-Studie die Erfahrungen von Jugendlichen mit sexueller Gewalt bekanntgemacht.

Bei der Fortschreibung des Aktionsplanes sollen Betroffene von Missbrauch einbezogen werden. Dafür erhielt das hessische Projekt Lob vom Bundesbeauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig.

„Durch die besondere Perspektive von Betroffenen werden Sie einen höheren Qualitätsstandard erreichen“, versicherte er den Initiator:innen. Rörig mahnte, der Landtag müsse regelmäßig Lageberichte zum Kampf gegen sexuelle Gewalt erhalten, „damit zusätzliche Handlungsimpulse ausgelöst werden“. Klose nannte diesen Kampf „eine Daueraufgabe“.

NACHRICHTEN

AfD-Parteitag wird wegen Corona verschoben

WIESBADEN. Die AfD verschiebt wegen der zugespitzten Corona-Lage ihren für den 11. und 12. Dezember in Wiesbaden geplanten Bundesparteitag. Das teilten die Parteichefs Jörg Meuthen und Tino Chrupalla am Freitag in Berlin mit. Der Beschluss im Bundesvorstand sei einstimmig gefallen nach Beratungen mit den Vorständen der Landesverbände. „Aus Fürsorgepflicht und Verantwortung den Mitgliedern, Delegierten, vor allem aber auch den Mitarbeitern der AfD sowie allen Dienstleistern gegenüber“ sei ein Präsenzparteitag nicht durchführbar, so die Parteichefs. Das Treffen soll nun 2022 stattfinden. Wie aus dem Bundesvorstand verlautete, soll ein konkretes Datum vielleicht in der kommenden Woche gefunden werden. dpa

Taschendiebtrio in Marburg festgenommen

MARBURG. Bei einer Observierung hat die Polizei in Marburg drei mutmaßlich überregional agierende Taschendiebe festgenommen. Gegen das Trio liege zudem ein Haftbefehl wegen Fluchtgefahr vor, teilten Staatsanwaltschaft und Polizei am Freitag gemeinsam mit. Die beiden Frauen im Alter von 34 und 57 Jahren und ein 46 Jahre alter Mann gerieten am Mittwoch auf ihrem Weg von Frankfurt nach Marburg ins Visier der Beamten. Sie seien in mehreren Supermärkten unterwegs gewesen. Polizisten hätten beobachtet, wie sie eine gestohlene Geldbörse in einem Wohngebiet entsorgt hätten und sie später festgenommen. Bei den Durchsuchungen des Trios entdeckten Beamte eine zweite Geldbörse eines 86-Jährigen, die ihm im Supermarkt gestohlen worden war. Die drei Tatverdächtigen seien mittlerweile in der Justizvollzugsanstalt. dpa

RAUSCHER

Gut gelaunt



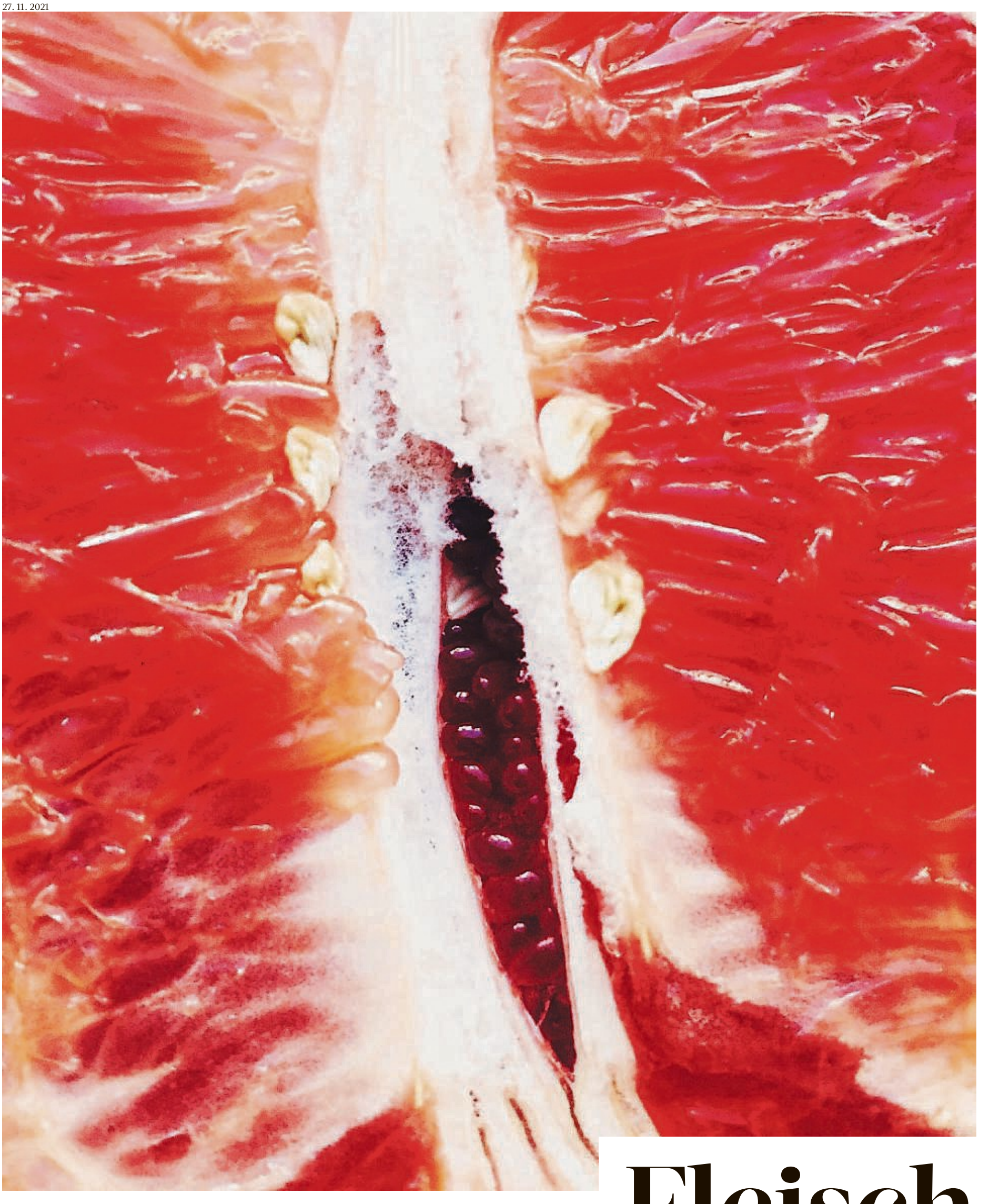
Ein Blick am Morgen aus dem Fenster: Es ist dunkel, es nieselt und es ist kalt. Am besten heute nicht rausgehen, denke ich mir. Doch ein fiependes Geräusch holt mich in die triste Realität des grauen Novembertags zurück. Der Hundemann will raus und irgendwo sein Beinchen heben, also Mütze auf, Jacke an und Gassi gehen. Der Weg führt auf dem Fußgängerweg an der Friedberger Warte am Supermarkt entlang. Plötzlich reißt ein Klingelton mich aus meinen Gedanken. Eine Fahrradfahrerin will an mir und einer anderen Fußgängerin vorbei. „Warum fahren Sie nicht auf dem Radweg“, fragt die Frau die Radlerin. Die antwortet in bester Laune, „hier ist es doch viel schöner“.

Nr. 269

Ein Wochenende Zeit für Genuss, Gelüste, grob Gehacktes und sieben Sachen, die nichts damit zu tun haben

FR7

27. 11. 2021



Fleisch

FrankfurterRundschau

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Zeiten, in denen über den einen Pack gummiartige Tofuwürste beim Grillfest, den sich die Freundin des Nachbarn mitgebracht hatte, gelästert wurde, sind längst vorbei. Und das ist gut so. Vegetarische Alternativen zum toten Tier sind im Mainstream angekommen und nicht jede Ersatz-Bolognese lässt erahnen, dass hier Erbsen, Tofu oder Haferflocken zum Einsatz gekommen sind. Aber wo kommt eigentlich das her, was wie Fleisch aussehen und schmecken soll und sogar schon die Kantinen herkömmlicher Betriebe erreicht hat? FR7-Redakteurin Regine Seipel wollte es genau wissen – und einmal hinter die Kulissen einer Fabrik für solche klimaschonende Ernährungsoptionen schauen. Das war schwieriger als gedacht, die Lebensmittelindustrie, die diesen Markt längst für sich entdeckt hat, lässt sich nicht gern in die Karten schauen. Wer das dann doch noch möglich machte, was sie in den Werkshallen zu sehen bekam und wie ihre eigene Familie immer mehr ihre Essgewohnheiten hinterfragt, lesen Sie in diesem besonderen FR7.

Begeben Sie sich mit uns auf die Spuren der Nahrung der Zukunft!

IHRE FR7

fr7@fr.de



GETTY (3)

Es muss gar nicht nur grün schmecken.

UNSER COVER

Sieht fast aus wie ein Steak: Das Fruchtfleisch einer aufgeschnittenen Grapefruit. Sie enthält viel Vitamin C und Ballaststoffe. Beides kann man in diesen Zeiten gut gebrauchen. (Foto: Getty)



Es begann mit einer Wurst. Sie war dünn wie ein Mittelfinger, umhüllt von einer plastikartigen Haut, die sich hartnäckig jeglichen Röstversuchen der Gasflamme widersetzte. Die Füllung schmeckte fad. Aber das Schlimmste war die Konsistenz: Fest wie Gummi, der beim Kauen immer mehr im Mund wurde. Ich aß sie tapfer, ich wollte meiner jüngsten Tochter nicht den Appetit verderben. Sie war 14 und hatte sich aus Tierliebe entschieden, Veganerin zu werden, also fortan auf sämtliche tierischen Produkte zu verzichten. Dass die Phase nur wenige Monate dauerte, lag nicht nur an den Mängeln besagter Tofuwurst, die zu dieser Zeit noch ziemlich einsam im Kühlregal des Supermarktes lag. Wir wussten beide noch nicht, dass sich eine pflanzliche Ernährung, wenn sie schmecken soll, nicht nur auf das Weglassen von tierischen Produkten beschränken darf.

Der missglückte Grillversuch ist nur etwa zehn Jahre her und stammt dennoch aus einer anderen Zeit. Heute gibt es tierlose Würstchen, die wirklich schmecken, es steht nicht mehr Verzicht, sondern Genuss im Vordergrund, ein ruhiges Gewissen auch – und vor allem: ein gutes Geschäft. Pflanzenbasierte Fleisch-, Milch- und Wurstwaren haben ihren Ruf, eine Nische für Müsli mümmelnde Ökos zu sein, abgelegt und sind in breite Kreise der Gesellschaft vorgedrungen. Das liegt nicht nur an den Menschen, die sich vegan oder vegetarisch ernähren. Zwar nimmt ihr Anteil stark zu, beträgt aber bundesweit noch immer nur etwa zwölf Prozent. Die Zielgruppe des boomenden Marktes für Fleischersatzprodukte sind Flexitarier:innen, die aus Rücksicht auf Tiere und Klima weniger Fleisch und schon gar keines aus Massentierhaltung konsumieren wollen. Zahlen sind dehnbar, weil sie von der Konsequenz abhängen, mit der dieser Vorsatz eingehalten wird. Schätzungen schwanken zwischen 30 und 50 Prozent.

Ich will auch Flexitarierin sein, werde aber trotzdem manchmal im Vorübergehen an einem Bratwurststand schwach. Doch wie sehr viele Menschen in meinem Umfeld bemühe ich mich, Fleisch nur einmal die Woche und dafür aus möglichst artgerechter Haltung zu essen, Omas Sonntagsbraten halt. Das lässt sich bestens mit Familientreffen vereinbaren – meine drei erwachsenen Kinder und ihre Partner:innen leben längst alle vegan, die Jüngste hat mit Anfang 20 einen neuen, diesmal ernsthafteren und weltanschaulich motivierten Vorstoß unternommen und nach und nach ihre älteren Geschwister überzeugt. Erst notgedrungen, inzwischen aus Einsicht, ist auch der Mann Flexitarier geworden. Ich bin also die ideale Kundin für Fleischersatzprodukte und habe in den vergangenen zwei bis drei Jahren mit Staunen registriert, mit welcher Geschwindigkeit das Sortiment in unserem Kleinstadt-Supermarkt wächst. Was Zahlen der großen Unternehmen und Marktforschungsinstitute belegen, deckt sich mit meinen Erfahrungen: Die Nachfrage ist groß. Vor Weihnachten und Ostern muss ich beim Einkauf von Pflanzenwurst, -käse und -fleisch früh dran sein, sonst sind die Regale leer gefegt. Wahrscheinlich gibt es mehr Familien mit ähnlichen Essgewohnheiten. Doch noch immer kann unser Landsortiment nicht mit der breiten Palette in den Universitätsstädten mithalten, in denen die Kinder leben.

Doch was steckt eigentlich in all diesen appetitlich anmutenden Verpackungen aus recycelten Materialien, Plastik und Pappe nachhaltig getrennt, darauf abgebildet ein gesund wirkendes Essen, dem seine pflanzlichen Wurzeln nicht mehr anzusehen sind? Wie werden Fleischersatzprodukte hergestellt? Ich wollte es genauer wissen, nicht nur anhand von Zutatenlisten, sondern in Töpfe schauen, riechen, schmecken – eine laienhafte Vorstellung, die mit der Realität einer industriellen Lebensmittelproduktion wenig gemeinsam hat.

Denn die kocht in großen stahlglänzenden Maschinen, die von steril verpackten Menschen bedient werden, ist sehr laut und riecht durchdringend nach Flüssigwürze. Bei der Firma Endori Food GmbH im bayerischen Stegaurach, die mich zur Werksbesichtigung eingeladen hat, rollen heute keine Würste vom Band, sondern eine hellbraune bröselige Masse, die in der Verpackungsanlage in große, zehn Kilo fassende blaue Plastikbeutel abgefüllt wird. Die Charge ist für Großkunden, die daraus ihre eigenen Marken veredeln. Ob der heimische Discounter bei Endori einkauft? Namen sind Geschäftsgeheimnis – ein großer Teil der Produktion, sagt Marketing-Manager Maximilian Neukum, geht an solche Großabnehmer, überwiegend werden in den Hallen vor den Toren Bambergs aber eigene Markenartikel hergestellt: Hack, Schnitzel, Nuggets, Kebab, Würste – das Sortiment vergrößert sich ständig. Jeden Tag ist in der Fertigung ein anderer Artikel dran. In der Mischerei, die gerade Schichtende hat, ist kurz vor Mittag die Arbeit schon getan. Hier wird der Geschmack nach exakter Vorschrift zusammengerührt – aus beschrifteten kleinen und großen Säcken, davor eine Waage, etwa halb so groß wie ein Bett, und ein langer Tisch, dahinter wieder viele gleich aussehende Behälter. „Die Komponenten“, erklärt Produktionsleiterin Anette Wichmann, „Gewürzextrakte, Wasser, Öl.“ Und weil nichts Pflanzliches erkennbar ist, betont sie noch: „Es kommen auch frische Zutaten rein, Zwiebeln zum Beispiel und Rote-Bete-Saft. Wir arbeiten durchweg mit pflanzlichen Zutaten und fügen nur natürliche Aromen zu.“

Die Zutatenliste ist eines der heiklen Themen der Fleischersatzproduktion. Ernährungsmediziner:innen kritisieren immer mal wieder die lange Liste mit Stabilisatoren, Aromen und Geschmacksverstärkern, so auch bei dem pflanzlichen Burger der US-Firma „Beyond Meat“, der vor zwei Jahren Discounter und Fastfood-Ketten eroberte. Er war einer der ersten, der international von sich reden machte, und hat den Pflanzenfleisch-Hype maßgeblich vorangetrieben. Auch Fachleute der Deutschen Gesellschaft vor Ernährung (DGE) äußern Bedenken, weil es sich bei den pflanzlichen Waren oft um hochverarbeitete Fertigprodukte, teils mit hohem Zucker-, Salz- und Fettgehalt, handelt. Sie raten dazu, die Zutatenliste genau zu studieren, dementsprechend ist ihre bestmögliche Reinheit inzwischen eines der stärksten Verkaufsargumente – und ein Wettbewerbsvorteil in der Konkurrenz auf einem relativ jungen Markt, in dem es noch viel zu verteilen gibt.

Am allerwichtigsten ist dennoch der Geschmack. Und zu dem tragen nicht nur Würze, das richtige Verhältnis wohldosierter Zutaten, sondern wesentlich auch das Herstellungsverfahren bei, die so genannte Nassextrusion, die als Schlüsseltech-



Alles auf Erbse

Wir essen zu viel Fleisch. Weil das Tieren, Klima und Gesundheit schadet, greifen immer mehr Menschen zu Ersatzprodukten. Doch was steckt wirklich drin? Wie werden Schnitzel, Hack oder Döner aus Pflanzen hergestellt, und können sie eine Lösung sein?

Ein Erfahrungsbericht
von Regine Seipel



CREDIT

Ich will Flexitarierin sein und habe vegane Kinder – das macht mich zur idealen Kundin von Pflanzenfleischwaren

nologie in der Produktion von Fleischalternativen gilt. Basierend auf einer Technik, die schon lange in vielen Bereichen der Industrie eingesetzt wird, erzeugt sie die faserige Textur, den fleischähnlichen Biss, der seinem tierischen Vorbild möglichst nahe kommen soll. Bei meinem ersten Tofuwürstchen vor zehn Jahren war diese Technologie ganz offenkundig noch unterentwickelt, heute wird sie durch intensive Forschung ständig verbessert. Bei Endori steht einer der Nassextruder in einer eigenen Halle: 15 Meter lang, reicht er hoch bis zur Decke, ein dröhnendes Monstrum mit Rohren, Schläuchen, Messanzeigen, das auf Knopfdruck, also vollautomatisch, die gewünschte Textur durch extreme Hitze und Kälte erzeugt. In einen großen Trichter wird der gemischte pulvrige Rohstoff eingefüllt und mit viel Flüssigkeit zu einer breiigen Masse aufgekocht. Rotierende Schneckenwellen befördern den Teig, der dabei quasi geknetet wird, durch ein langes Gehäuse. Dabei wird er wieder erhitzt, dann durch eine Düse gepresst und stark heruntergekühlt. Heraus kommt ein Endlosstrang, der zu Platten geformt und gefroren kleingehäckselt wird. Obwohl es kühl in der Halle ist, dampfen die Brösel vor Kälte. In zwei Schichten wird gefahren, 5000 Tonnen Nassextrudate kommen laut Unternehmenspräsentation pro Jahr heraus. Derzeit sind sechs Mitarbeitende pro Schicht im Einsatz, sie tragen Ohrenschützer gegen den Lärm, wattierte weiße Arbeitskleidung, Masken und Hauben, auch bei Gästen darf kein Haar unter der Kopfbedeckung herausschauen – wie die Desinfektionsschleusen gehört das zum üblichen Hygienestandard in der Lebensmittelindustrie.

An solchen strengen Vorschriften mag es liegen, dass viele Unternehmen meine Anfrage nach einer Werksbesichtigung abgelehnt haben. „Like Meat“, 2013 von einem Fleischhersteller gegründet, fertigt pflanzliche Würste, Burger und Kebab im niederländischen Oss. Die Sprecherin verweist auf die hohe Nachfrage, die eine Ausweitung der Produktionskapazitäten erfordere und daher einen Besuch unmöglich mache. Die Firma wurde erst kürzlich von dem US-Konzern Livekindly übernommen, einer Unternehmensgruppe, die sich nichts weniger auf die Fahnen geschrieben hat, als das Ernährungssystem zu verändern und damit die umweltschädliche Tierhaltung zu beenden. Die Gruppe, an der auch „Wiesenhof“ beteiligt ist, zählt nach eigenen Angaben zu den „drei am höchstfinanzierten und am schnellsten wachsenden Konzernen für pflanzliche Ernährung weltweit“. Sie ist in 40 Ländern auf dem Markt, dieses Jahr kam China dazu.

Auch bei der Firma „Rügenwalder Mühle“ im niedersächsischen Bad Zwischenahn, die als Marktführer bei Fleischersatzprodukten in Deutschland gilt, wird ein Besuch abgelehnt. Angesichts der „immensen Nachfragesteigerung“ sei es nicht möglich, Produktionsabläufe durch externe Besuche zu belasten, so die Pressestelle. Seit der traditionelle Wursthersteller vor etwa sechs Jahren sein Sortiment um Veggie-Waren erweiterte, ist dieser Bereich so stark gewachsen, dass er dem Unternehmen inzwischen mehr Umsatz als die tierische Wurst beschert. Die Kapazitäten werden weiter ausgebaut, die Firma investiert Millionensummen in neue Anlagen.



„Ein Garden-Gourmet-Bestseller.“



„Schon mehr als 30 Millionen Patties wurden verkauft.“

Gekocht wird in großen stahlglänzenden Maschinen, die von steril verpackten Menschen bedient werden



„Ein eigenständiges Produkt …



… für die Ernährung der Zukunft.“ – Tofu-Herstellung.

GETTY (3), NESTLÉ (2)

Bei der Taifun-Tofu-GmbH aus Freiburg, einer der Pionierinnen der Branche, habe ich ebenfalls keinen Erfolg. Man verweist auf strenge Hygienebedingungen und außerdem verstehe sich das Unternehmen nicht als Hersteller von Fleischersatzwaren, sondern sehe Tofu als eigenständiges Produkt für die Ernährung der Zukunft, heißt es. Schade eigentlich, das Konzept ist überzeugend: Voriges Jahr wurde die Firma, deren Gründer in den 80er Jahren mit einem Tofu-Stand auf dem Freiburger Wochenmarkt begannen, mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Verarbeitet werden nur Bio-Sojabohnen aus Europa, auch eigene Züchtungen wurden entwickelt, die Nachfrage wächst. Seit einigen Monaten plant Taifun-Tofu den Umbau eines neues Produktionsgebäudes – Verkäufer war ein Metzgereibetrieb.

Der Freiburger Tofu ist auch in unserer Familie beliebt, nicht nur, weil meine Älteste dort lebt. Geschätzt wird seine Regionalität und auch der Geschmack. Noch vor einigen Jahren war er die einzige mir bekannte Zutat, mit der ich schnelle vegan-flexitarisch-fleischliche Kompromiss-Essen für eine größere Familienrunde zubereiten konnte. Die Bolognesesauce aus der zerkrümelten, feuchten, weißen Masse, die Hackfleisch ersetzt, erfordert keine speziellen Koch- und Würzkenntnisse, einzig etwas Geduld beim scharfen Anbraten der Brösel. Weil – wie bei der einfachen fleischlichen Variante auch – beliebig viele Dosentomaten zum Einsatz kommen, lassen sich unkompliziert große Mengen herstellen. Und selbst der damals noch veganskeptische Mann wurde satt, wir streuten Parmesan, die Kinder ein Gemisch aus gemahlenen Mandeln und Hefeflocken, und irgendwann hörten wir auf, über geschmackliche Unterschiede zu diskutieren. Tofu-Bolognese hat ebenso wie Linsensuppe ohne Würstchen und Gemüse-Pasta einen festen Platz auf unserem Speiseplan, auch, wenn die Kinder nicht am Tisch sitzen.

Natürlich wäre es möglich, nur mit Gemüse, Getreide und Nüssen zu kochen, ernährungsphysiologisch sind Fleischersatzprodukte bestimmt nicht überlebenswichtig. Die Ergänzung von Vitaminen wie etwa B12, das vegan lebende Menschen zusätzlich einnehmen sollten, ersparen sie nicht, und ein frisch gekochtes Gericht mit Erbsen dürfte wahrscheinlich gesünder sein, als ein aus ihren Proteinen extrahiertes Stück Pflanzenfleisch. Aber manchmal muss es eben Schnitzel sein, ein Hauch von Hausmannskost. Wenn meine Kinder heimkommen, wissen sie das zu schätzen, auch wenn sie bei sich zu Hause nur selten solche industriell gefertigten Produkte zubereiten. Das hat auch Kostengründe. Pflanzenkäse, vor einigen Jahren als Analogkäse noch für Skandale gut, kostet oft mehr als ein ähnliches Massenprodukt aus Kuhmilch. Tierfreie Burger und Würstchen haben ebenfalls saftige Preise. Ist das angesichts der preiswer-



Was Fleisch anrichtet

Viel zu viel: Nach einer neuen WWF-Studie liegt der bundesdeutsche Verbrauch von tierischen Lebensmitteln wie Fleisch und Wurst im Schnitt bei 817 Gramm pro Woche. Zusammen mit Milch und Milchprodukten verursache das aktuell rund 70 Prozent der ernährungsbedingten Treibhausgasemissionen.

Würden die Menschen in Deutschland im Schnitt nur 470 Gramm Fleisch und Wurst pro Woche essen, könnten die ernährungsbedingten Treibhausgasemissionen um 27 Prozent reduziert werden. Die Empfehlung von Wissenschaftler:innen für gesunden und nachhaltigen Fleischkonsum liegt bei nur rund 300 Gramm pro Woche.

Der Verzehr von Fleisch und Wurst nimmt in Deutschland immerhin ab. Im aktuellen Ernährungsreport des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft gaben 26 Prozent der Befragten an, täglich Fleisch und Wurst zu essen. Das ist ein Rückgang von acht Prozentpunkten gegenüber 2015.

Für das Klima schneiden pflanzliche Fleischersatzprodukte besser ab. Für die Produktion eines Kilos Fleischersatz auf Sojabasis werden nach einer Studie des Umweltbundesamtes 2,8 Kilogramm Treibhausgase ausgestoßen, für Schweinefleisch beträgt der Ausstoß 4,1, für Geflügel 4,3 und für Rindfleisch sogar 30,5 Kilogramm.

Der Landbedarf für Fleischkonsum ist ein weiteres Problem: Der WWF-Studie zufolge werden für unsere Ernährung pro Jahr durchschnittlich rund 2000 Quadratmeter Fläche pro Jahr benötigt, davon entfallen 75 Prozent auf den Anbau von Futtermitteln zur Erzeugung von tierischen Lebensmitteln. Dieser Bedarf würde sich bei einer flexitarischen Ernährungsweise um 18 Prozent reduzieren, bei einer vegetarischen um 46 und bei einer veganen um 50 Prozent.

Auch das Artensterben wird durch industrielle Tierhaltung verschärft. Nach Greenpeace-Informationen war die Tierhaltung zwischen 1960 und 2011 ursächlich für rund zwei Drittel der globalen Landnutzungsänderung. Nur mit einer konsequenten Abkehr von der industriellen Tierhaltung sei das Schwinden der globalen Biodiversität noch aufzuhalten.

Schnelle Rezepte

Vegane Bolognese-Pasta
400 g Tofu (natur), 2 Zwiebeln, 1–2 Knoblauchzehen, 2 Karotten, 800 g Tomaten, stückig, aus der Dose, 5 EL Olivenöl, 2 EL Tomatenmark, 2 EL Balsamico-Essig, ein TL Agavendicksaft, 250 ml Gemüsebrühe (nach Bedarf), je 1 TL getrockneter Oregano und Thymian, Pfeffer, Salz, Zucker, 1 EL frische Blattpetersilie.
Zubereitung: Zwiebeln, Knoblauch und Möhren würfeln. Tofu fein zerbröseln und mit Olivenöl in einer beschichteten Pfanne goldbraun anbraten. Möhren, Zwiebeln und Knoblauch zugeben und mit anbraten, Agavensüße zugeben und mit Balsamico ablöschen. Tomatenmark, -stücke und Gemüsebrühe zugeben, ca. 20 Minuten köcheln lassen. Statt mit Parmesan mit einer Mischung aus gemahlenen Mandeln und Hefeflocken bestreuen, gehackte frische Petersilie darüber geben.

Gemüsewrap
350 g Veggie Kebab (zum Beispiel Koriander Paprika von Endori), 4 Tortilla, 1 gelbe und 1 rote Paprika, 8 Kirschtomaten, ein halber Kopf Weißkraut, 3 EL weißer Balsamicoessig, 3 EL Rapsöl, 1 EL Zucker, 200 g veganer Joghurt, 1 Schale Kresse-Mix.
Zubereitung: Weißkraut fein hobeln und mit Salz, Zucker, Essig und Öl abschmecken. Paprika in feine Würfel schneiden. Kirschtomaten vierteln. Veganen Joghurt mit Salz und Pfeffer verfeinern. Das Veggie-Kebab in einer heißen Pfanne mit etwas Öl unter Wenden 4 Minuten anbraten. Zum Anrichten alle Zutaten auf dem Wrap verteilen, mit Joghurt und Kresse abschließen. Anschließend die Wraps zusammenrollen und mit dem Salat servieren.

Mehr Rezepte auch für deftige Gerichte wie etwa vegane Braten, Knödel oder Rouladen gibt es in zahlreichen Blogs im Internet, zum Beispiel:
cheapandcheerfulcooking.com
mangoldmuskat.de
zuckerjagdwurst.com

Fleischersatzprodukte sind bestimmt nicht überlebenswichtig, aber manchmal muss es eben Schnitzel sein



„Das Fleisch ist viel zu billig.“ – Friedrich Büse (r.)

ten Inhaltsstoffe pure Geschäftemacherei? Ein Trugschluss, sagt Friedrich Büse, der Gründer der Firma Endori. Von hohen Gewinnen könne angesichts der enormen Investitionen in neue Maschinen nicht die Rede sein. Und außerdem: „Es ist das Fleisch, das viel zu billig ist“, sagt er. An diesem Punkt kommt der Mann mächtig in Fahrt. Er beugt sich über seinen breiten Schreibtisch im hellen, geräumigen Büro, bodentiefe Glasfront mit Blick über das Ackerland von Stegaurach, und spricht aus dem Stand über große Zusammenhänge, Fakten und Facetten des Welternährungsproblems, fehlgeleitete Landwirtschaft und Ressourcenverbrauch. Selbstredend, dass er Elektroauto fährt und in der Produktion auf regenerative Energien setzt: „Wenn ich etwas sage, muss ich es auch leben.“ Wie viele aus der Branche verkauft der 61-Jährige nicht nur pflanzliche Fleischalternativen, sondern auch eine Mission mit einer Gründergeschichte – die bei ihm überzeugend klingt.

Der gelernte Fleischer und Koch, der aus einer Metzgerfamilie stammt und im Ruhrgebiet groß wurde, arbeitete um die Jahrtausendwende als Berater in der Fleischindustrie, für die er jahrelang international unterwegs war. Von Kükenschreddern, Ferkelkastration und dem Geruch der Schlachthöfe hatte er irgendwann genug. „Das System ist völlig aus dem Ruder gelaufen. Ich wollte was ändern, aber es ging nicht“, erklärt er, wie er zur Pflanzenverarbeitung kam. Und warum er voll auf die heimische Erbse setzt: Büse hat in Brasilien gelebt und gesehen, was der Sojaanbau im Amazonasgebiet anrichtet, er schüttelt den Kopf über die endlosen Monokulturen in den USA und sagt: „Ich habe mir angeschaut, was hier in Europa geht und auf der Rohstoffseite angefangen.“ Sechs Jahre dauerte die Forschung in Zusammenarbeit mit der Fraunhofer Gesellschaft, es gab auch Rückschläge, aber „man muss zu einem gewissen Punkt auch Spinner sein“. Nach der Firmengründung 2015 wurde zuerst im Keller und in Containern für den Streetfood-Markt produziert, aus den fünf Mitarbeitenden damals sind inzwischen 180 geworden, ein Investor stieg ein, die Produktionskapazitäten, sagt Büse, wurden jedes Jahr gesteigert.

Der Prozess ist längst nicht abgeschlossen. „Wir stecken jedes Jahr eine siebenstellige Summe in Forschung und Entwicklung“, sagt Büse. Das gilt für Maschinen, die optimiert werden, und auch für den Rohstoff. Denn Erbse ist ja nicht gleich Erbse. Die geeignete Sorte, ihr Proteingehalt, Verdaulichkeit, Fett- und Nährstoffanteil, Faserstrukturen oder auch die besten Anbaumethoden werden ständig wissenschaftlich verbessert. Die Erbsen, versichert er, würden in Europa, größtenteils sogar in Deutschland, in traditioneller Mehrfelderwirtschaft angebaut, was gut für das Klima sei, den Bauern ein nachhaltiges Einkommen und Endori verlässlichen Nachschub sichere. Das klingt schon fast idyllisch. Dennoch ist es nicht so, dass täglich Traktoren voll mit frisch geernteten Erbsen, so grün wie das Firmenlogo auf dem Hof in Stegaurach, anrollen. Das wäre allein aus saisonalen Gründen unmöglich. Der Rohstoff wird von einem der Weltmarktführer für Stärkeveredelungsprodukte in Norddeutschland vorbereitet, der Emsland Group, ein Konzern, dessen Unternehmen in großem Stil Vorprodukte für die Lebensmittelindustrie herstellen. Nach eigenen Angaben werden eine Million Tonnen Kartoffeln und 80 000 Tonnen Erbsen pro Jahr verarbeitet – unter anderem zu Isolaten, Fasern oder Konzentraten, mit denen auch Endori beliefert wird.



„Es kommen auch frische Zutaten rein.“

Wo ist Palmfett drin? Was ist frei von Konservierungsstoffen? Wer steckt hinter diesem Inhaltsstoff namens „E“?



„Zu Platten geformt und gefroren klein gehäckselt.“



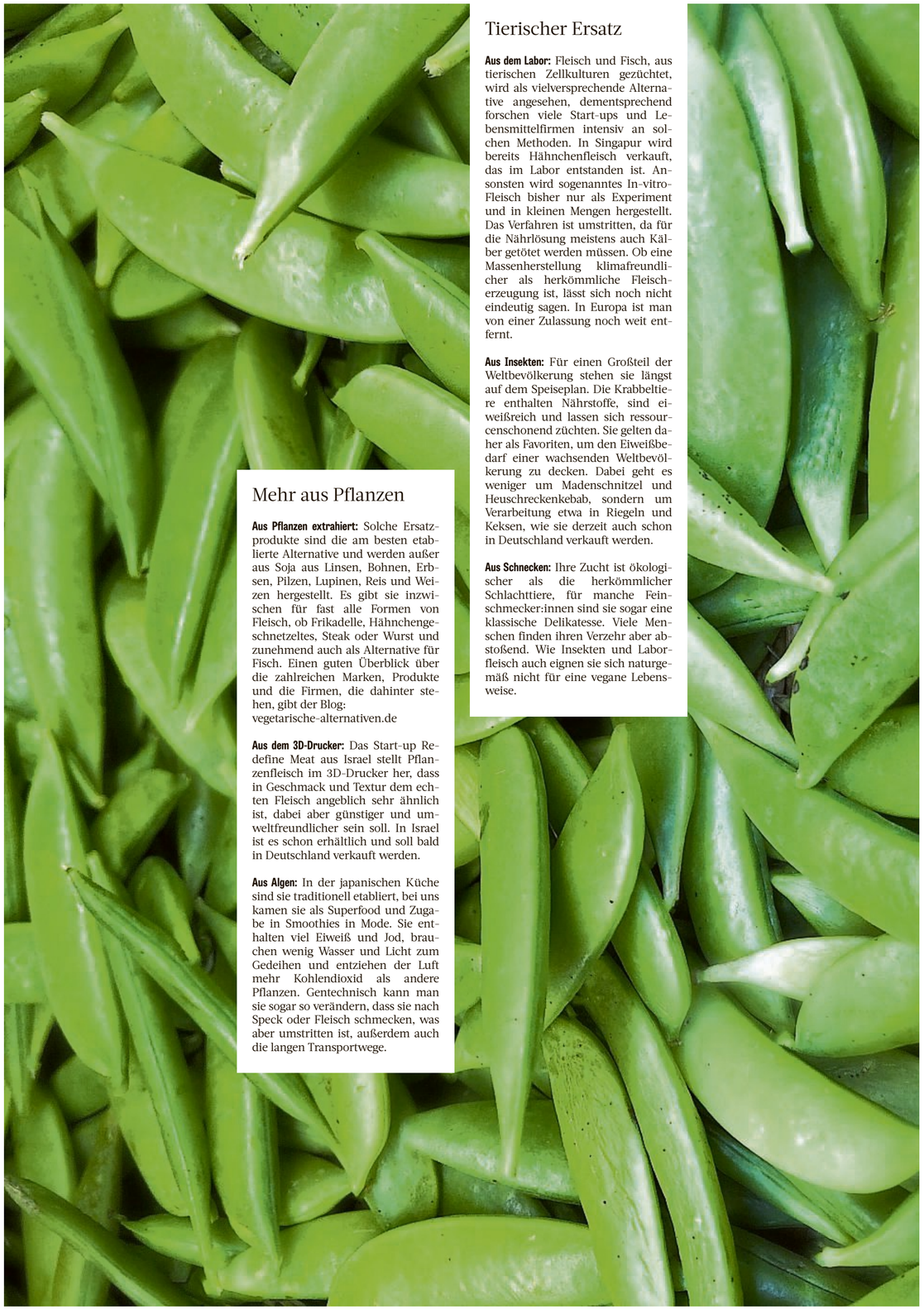
ENDORI FOOD GMBH & CO. KG (4) GETTY

„Das Sortiment vergrößert sich ständig.“

Das Pulver aus der gelben Palerbse, derzeit der Hauptrohstoff bei Endori, ist beige, geruchsneutral und sieht aus wie Mehl. Ich darf probieren: pudrig auf der Zunge und ein kaum erkennbarer Erbsengeschmack, den es zu tilgen gilt. „Zu grün“ schmecke die Erbse aus Europa, sagen die Fachleute in der Versuchsküche, ein mit Glaswänden abgetrennter hoher Raum zwischen Bürogebäude und den Produktionshallen. In der Mitte ein großer Herd mit Profigrill, nahe daran ein übermannshoher Kühlschrank und ringsherum Regale mit Küchenmaschinen, Mikroskopen, Waagen, Mixern, Töpfen, Zutaten und Geschirr. Frische Salate, Paprika und geraspelter Rotkohl sind in Schälchen appetitlich angerichtet. Zur Verkostung kredenzen zwei Köche Wraps, gefüllte Paprikaschoten und Burger, in denen nichts mehr nach Erbse und das meiste ziemlich lecker schmeckt. Alltag ist das nicht. Normalerweise wird auch hier mehr mit Labortechnik und fertigen Substanzen gearbeitet, aus denen neue Produkte kreiert werden – nicht zufällig oder aus Lust am Experimentieren, wie es Köche eigentlich gewohnt sind, sondern nach dem aus Marktanalysen resultierenden Produktentwicklungsauftrag. So wie zum Beispiel die veganen Fischstäbchen, die demnächst ins Sortiment kommen.

Friedrich Büse hat eine Vision. Bis 2030, ist der 61-Jährige überzeugt, werde die klassische Fleisch- und Wurstproduktion um 30 Prozent zurückgehen, weil auf anderem Weg die Klimaziele nicht erreicht werden könnten. Er will dabei sein, wenn diese Lücke gefüllt werden muss. Spätestens dann, hofft er, sei die Zeit reif für ein breites Sortiment an pflanzlichen Alternativen, das dann ganz selbstverständlich auch in Supermarkt-Fleischtheken und Metzgereien ausliegen könne – so wie Geflügel, das dort früher auch nicht angeboten wurde.

Mich würde das freuen. Derzeit sind pflanzliche Wurst-, Käse-, Fleisch- und Milchalternativen in unserem Supermarkt noch quer durch mehrere Kühltheken verteilt. Das erfordert beim Einkaufen ein gewisses Maß an Spürsinn und die Bereitschaft, mehrmals hin- und herzulaufen, wenn etwa die bevorzugte Marke am hinteren Ende ausverkauft ist und ich dann wieder zurück zur Kühltheke gleich vorn am Eingang muss, um unsere zweite Wahl einzupacken. Manchmal helfen sich Gleichgesinnte in dieser Situation, trotzdem finde ich diese Sucherei anstrengend – manche Diskussionen sind es auch. Wo ist Palmfett drin? Was ist frei von Konservierungsstoffen? Wer steckt hinter diesem Inhaltsstoff namens „E“? Als ich neulich mit meiner Tochter einkaufen war, kam



Mehr aus Pflanzen

Aus Pflanzen extrahiert: Solche Ersatzprodukte sind die am besten etablierte Alternative und werden außer aus Soja aus Linsen, Bohnen, Erbsen, Pilzen, Lupinen, Reis und Weizen hergestellt. Es gibt sie inzwischen für fast alle Formen von Fleisch, ob Frikadelle, Hähnchengeschnetzeltes, Steak oder Wurst und zunehmend auch als Alternative für Fisch. Einen guten Überblick über die zahlreichen Marken, Produkte und die Firmen, die dahinter stehen, gibt der Blog: vegetarische-alternativen.de

Aus dem 3D-Drucker: Das Start-up Redefine Meat aus Israel stellt Pflanzenfleisch im 3D-Drucker her, dass in Geschmack und Textur dem echten Fleisch angeblich sehr ähnlich ist, dabei aber günstiger und umweltfreundlicher sein soll. In Israel ist es schon erhältlich und soll bald in Deutschland verkauft werden.

Aus Algen: In der japanischen Küche sind sie traditionell etabliert, bei uns kamen sie als Superfood und Zugabe in Smoothies in Mode. Sie enthalten viel Eiweiß und Jod, brauchen wenig Wasser und Licht zum Gedeihen und entziehen der Luft mehr Kohlendioxid als andere Pflanzen. Gentechnisch kann man sie sogar so verändern, dass sie nach Speck oder Fleisch schmecken, was aber umstritten ist, außerdem auch die langen Transportwege.

Tierischer Ersatz

Aus dem Labor: Fleisch und Fisch, aus tierischen Zellkulturen gezüchtet, wird als vielversprechende Alternative angesehen, dementsprechend forschen viele Start-ups und Lebensmittelfirmen intensiv an solchen Methoden. In Singapur wird bereits Hähnchenfleisch verkauft, das im Labor entstanden ist. Ansonsten wird sogenanntes In-vitro-Fleisch bisher nur als Experiment und in kleinen Mengen hergestellt. Das Verfahren ist umstritten, da für die Nährlösung meistens auch Kälber getötet werden müssen. Ob eine Massenherstellung klimafreundlicher als herkömmliche Fleischerzeugung ist, lässt sich noch nicht eindeutig sagen. In Europa ist man von einer Zulassung noch weit entfernt.

Aus Insekten: Für einen Großteil der Weltbevölkerung stehen sie längst auf dem Speiseplan. Die Krabbeltiere enthalten Nährstoffe, sind eiweißreich und lassen sich ressourcenschonend züchten. Sie gelten daher als Favoriten, um den Eiweißbedarf einer wachsenden Weltbevölkerung zu decken. Dabei geht es weniger um Madenschnitzel und Heuschreckenkebab, sondern um Verarbeitung etwa in Riegeln und Keksen, wie sie derzeit auch schon in Deutschland verkauft werden.

Aus Schnecken: Ihre Zucht ist ökologischer als die herkömmlicher Schlachttiere, für manche Feinschmecker:innen sind sie sogar eine klassische Delikatesse. Viele Menschen finden ihren Verzehr aber abstoßend. Wie Insekten und Laborfleisch auch eignen sie sich naturgemäß nicht für eine vegane Lebensweise.



eine weitere Dimension hinzu. Eine Kundin, die neben uns die Zutatenliste einer pflanzlichen Würstchenpackung studierte, erbat von meiner Tochter eine Geschmackseinschätzung, dann setzte sie nach: Ob wir uns informiert hätten, wo das Soja für dieses Produkt angebaut werde? Hatten wir nicht. Ihr Ton wurde schärfer, mündete in einen Vortrag über die Machenschaften der großen Player der Lebensmittelindustrie. Wir fühlten uns auf der Anklagebank – und nahmen die Packung trotzdem mit.

Dass sich Fragen des ethischen Konsums verschärft bei Fleischersatzprodukten stellen, liegt auf der Hand, schließlich ist Nachhaltigkeit immer auch Teil des Marketings. Die Produktion von Pflanzenprotein, das wurde mehrfach ausgerechnet, verbraucht weniger Ressourcen als die von Fleisch, insbesondere aus Massentierhaltung. Dennoch wirken global agierende Konzerne, die ihre Marktmacht ausnutzen und Profite in Ländern mit Niedriglöhnen und schlechten Umweltstandards machen, mit solchen Argumenten wenig glaubhaft. Bei pflanzenbasierten Alternativprodukten nimmt man ihnen das besonders übel.

Andererseits kann es ja auch ein Vorteil sein, wenn große Unternehmen auf eine Ernährungswende einschwenken, weil die Kundschaft das verlangt. Gutes Angebot kann Nachfrage schaffen. Auch Nestlé, der größten Lebensmittelkonzern der Welt, arbeitet daran, schließlich rechnet man in der Führungsetage künftig weltweit mit einem Umsatzpotenzial von 700 Millionen Schweizer Franken bei pflanzlichem Fleischersatz. Mit seiner Marke „Garden Gourmet“ bietet das Unternehmen schon seit mehr als 20 Jahren solche Produkte an, erzielte mit ihnen eigenen Angaben zufolge voriges Jahr in den Märkten Europas, Afrikas und dem Mittleren Osten ein Wachstum von 60 Prozent. Das klingt viel, sieht in absoluten Zahlen aber anders aus. 200 Millionen Schweizer Franken Umsatz bei den pflanzlichen Fleischalternativen machten am weltweiten Nestlé-Gesamtumsatz von knapp 85 Milliarden Schweizer Franken dann doch nur einen sehr geringen Anteil aus.

Einer der „Garden Gourmet“-Bestseller ist der „Sensational Burger“ auf der Basis von Soja, der wie andere pflanzliche Ersatzprodukte auch im Nassextrusionsverfahren in einem Werk in Tschechien produziert wird. Seit er 2019 erstmals in Deutschland zu haben war, wurden schon mehr als 30 Millionen Patties verkauft, unter anderem auch bei McDonalds. An der Entwicklung seiner Rezeptur war auch das Nestlé Produktions- und Technologiezentrum am Standort Singen nahe dem Maggi-Werk beteiligt, eine der maßgeblichen Entwicklungsküchen des Konzerns.

Dem Heer von Köch:innen und Forschenden, die dort Hand in Hand in großem Stil arbeiten, mal über die Schulter zu schauen, war auch bei Nestlé mit Verweis auf die Corona-Pandemie nicht möglich. Dafür ein Gespräch mit Oliver Nussli, Manager für Forschung und Entwicklung im Bereich der pflanzenbasierten Produkte, der die „strategische Priorität“ und die Dynamik dieses Segments betont, „in dem sich viele Start-ups wie auch große Player tummeln“. Sein Team konzentriert sich unter anderem auch auf Geschmack aus dem Meer. Die Überfischung der Ozeane erfordert Konsequenzen, auch beim Essen: „Neben Fleischersatz wird vermehrt auch Fischersatz immer wichtiger bei den Konsument:innen“, sagt Nussli. Vergangenes Jahr brachte „Garden Gourmet“ erstmals einen Thunfisch-Ersatz heraus. Weil sich der Markt rasant bewegt, war Eile geboten. Neun Monate dauerte die Entwicklung des „Thun-Visch“, der nur sieben Zutaten auf seiner Verpackung ausweist – zum fischigen Geschmack tragen Gewürzextrakte und Aromenelemente auf Algenbasis bei, „alles natürlich“, betont der Manager. Experimentiert werde mit kleinen Mengen, Geschmacksexpertise steuern „Top-Köche“ bei, die teilweise schon auf Sterneniveau gearbeitet haben. Zunächst probiert das Team, dann folgen Verkostungen. Erst war der Duft zu intensiv, die Haltbarkeit musste verbessert werden. Schließlich soll der „Thun-Visch“, wie klassischer Dosenthunfisch, als pure Beigabe zu Salaten und Sandwiches taugen. „Er wird sehr gut angenommen“, sagt Nussli und unterstreicht das mit einer Anekdote: Eine seiner Töchter, Vegetarierin im Teenager-Alter, habe das neu entwickelte Produkt auf einen Rutsch weggeputzt. „Da wusste ich, dass wir es geschafft hatten.“ Jetzt geht es mit Shrimps-Ersatz weiter, der kürzlich auf den Markt gekommen ist und derzeit auch in ausgewählten Supermärkten in Deutschland getestet wird.

Darauf bin ich sehr gespannt. Da ich noch nie gern Fischstäbchen mochte, kann mich ihre pflanzliche Variante nicht reizen. Und die Kinder sind aus diesem Alter auch längst raus. Doch eine schöne Pasta mit Gemüse und Garnelen, die auch für Veganer:innen taugt, könnte neue Dimensionen für die Festtagsplanung eröffnen. Dieses Jahr wird aber wohl noch alles beim alten bleiben: Pilzgulasch für die einen, Rehfilet für die anderen, Raclette mit Schweizer- und Pflanzenkäse, der von Jahr zu Jahr immer besser zerläuft, und einmal bestimmt eine Tofu-Bolognese. Gegrillte Würstchen sind dann wieder an Ostern dran.



FR7-Redakteurin Regine Seipel isst gern grüne Erbsen – besonders wenn sie frisch gekocht und in Butter geschwenkt auch danach schmecken.



„Auf einen Rutsch weggeputzt.“ – Thun-Visch

NESTLÉ, GETTY (2), AUTORINNENBILD: PETER JÜLICH



7 Sachen

1/7

Das ist hier die Frage

Muss ich beim Ausgehen auf Freunde mit wenig Geld Rücksicht nehmen?



ILLUSTRATION: EVA HILLREINER

Liebe Franka, ich habe einen ausgehfreudigen Freundeskreis, größtenteils noch aus Schulzeiten, also schon eine recht feste Gruppe. Wir sind jetzt alle Ende 20 und wohnen noch in derselben Stadt. Vor Corona haben wir uns mindestens zweimal im Monat alle zusammen getroffen, jetzt ist es natürlich seltener. Dafür wollen wir dann etwas Besonderes machen, wenn wir uns sehen. Eine Freundin schlug in der gemeinsamen Whatsapp-Gruppe ein Gourmetrestaurant vor. Fünf Personen haben geantwortet, dass sie Lust haben, von den zwei übrigen kam gar nichts. Das Problem ist aber klar: Es ist ihnen einfach zu teuer. Wir haben zusammen Abitur gemacht, dann verschiedene Fächer von Sozialarbeit bis BWL studiert und sind heute sehr unterschiedlich finanziell aufgestellt. Das hat aber nicht nur mit unseren Jobs zu tun. Manche haben schon geerbt oder etwa Eigentumswohnungen mit Hilfe ihrer Eltern finanziert und somit können sie mehr Geld ausgeben, als wenn sie in unserer teuren Stadt Miete bezahlen würden. Ist es da unverschämt und gedankenlos, überhaupt den Vorschlag zu machen, in ein Sternelokal zu gehen? Wir kochen alle gern und testen gerne neue Restaurants. Sollen wir anbieten, Geld zusammenzulegen, damit alle mitgehen können? Ich würde meine Freunde aber auch einfach gerne einladen, mir macht das nichts aus.
FR7-Leserin Anja (28)

Liebe Anja, zunächst mal: Sie sind alle erwachsene Menschen, Sie dürfen natürlich in jedes Restaurant gehen, in das Sie wollen – und auch in jeder denkbaren Konstellation. Unverschämt ist daran gar nichts. Aber das war nicht Ihre Frage. Denn Sie möchten gerne mit einer ganz bestimmten Gruppe ein ganz bestimmtes Restaurant besuchen, nämlich mit Ihren engsten Freundinnen und Freunden, mit denen Sie die Freude am Kochen und Essen teilen. Vielleicht gehen diese beiden Dinge einfach nicht zusammen, manchmal ist das so.

Denn dieser Fall scheint mir wirklich kompliziert zu sein. Unterschiedliche Vermögensverhältnisse in Freundeskreisen lassen sich nicht einfach abwinken. Ach, dann treffen wir uns halt im Park wie früher und kochen demnächst bei Tobi mal israelisch. Und wenn wir ausgehen, und das Geld reicht nicht, dann leihen wir denen, die pleite sind, eben ein paar Euro. Sicher, das kann man ein-, zweimal so machen, aber das Gefälle, das bei solchen Aktionen spürbar wird, reicht sehr tief. Da Sie eine von denen mit dem Glück in der Erblotterie oder dem Job bei der Unternehmensberatung sind, würden Sie natürlich gerne finanziell aushelfen, damit die ganze Gruppe zusammen in angesagte Lokale oder zum Skifahren gehen kann. Das verstehe ich: Es fühlt sich gut an zu helfen – und es beruhigt in diesem Fall auch das Gewissen. Schließlich weiß jeder, dass es im Grunde ungerecht ist, wenn manche viel und andere wenig haben, nicht nur global gesehen. Und dass dieses Ungleichgewicht nicht besteht, weil die einen mehr oder besser arbeiten als die anderen, sondern eben wegen eines schönen Zufalls (Erbe) oder der Logik des Kapitalismus (Gehaltsunterschiede zwischen Branchen).



Sie fragen – Franka antwortet!
Franka ist Ihre FR7-Expertin für alle großen und kleinen Verwicklungen des Lebens. Franka sagt Ihnen, was Sie schon immer einmal wissen wollten. Schicken Sie Ihre Frage, auch gerne anonym, einfach an: FR7@fr.de

Das Problem: Helfen fühlt sich gut an, Hilfe annehmen allerdings nur bedingt. Wer sich regelmäßig von seinen Freund:innen Geld leihen muss, um mit ihnen ausgehen zu können, fühlt sich nicht mehr auf Augenhöhe, und zwar egal wie gerne und aus vollstem Herzen die anderen „spenden“. Es baut sich unterschwellig Groll auf und vielleicht auch das unangenehme Gefühl, den großzügigen Spender:innen irgendetwas anderes schuldig zu sein: Loyalität bei Konflikten in der Gruppe, etwas mehr Hilfe beim Umzug oder vielleicht eine Fahrradreparatur. Auch wenn alle beteuern, dass das natürlich Quatsch sei: Ist es nicht. Hilfe unter Freund:innen darf nicht zu einem Geschäft und Gegengeschäft werden.

Eine Chance hätten Sie: Falls alle es wirklich schaffen, mal ein ganz offenes Gespräch miteinander über Geld zu führen, könnte das helfen. Sprechen Sie über Geld, das Sie haben (und warum Sie es haben!) und über welches, das Sie nicht haben. Drucksen Sie nicht herum. „Check your privilege“: Diesen Satz hört man häufig, er ist fast schon ein Klischee geworden. Aber tun Sie es doch mal in aller Gründlichkeit – vielleicht bei einem schönen Essen bei sich zu Hause am Esstisch. Ja, das fühlt sich ein bisschen unangenehmer an, als einfach zu sagen: „Du, ich lad’ dich gerne ein, ich will dich doch dabeihaben.“ Und dann stellen Sie vielleicht wirklich ein Restaurant-Schwein auf, in das jede und jeder bei Gelegenheit eine selbst gewählte und geheime Summe hineinwirft. Und das Geld hauen Sie alle dann irgendwann tatsächlich in diesem neuen Gourmetrestaurant auf den Tisch. Guten Appetit! Und Impfnachweis nicht vergessen.

2/7

Update
Von Kathrin Passig

Dot Watching

Im Techniktagebuch-Blog habe ich eine Autofahrt im Dezember 2007 dokumentiert. Es muss für mich die erste Fahrt in einem Mietwagen mit Navi gewesen sein. Damals schrieb ich: „Aus unklarem Grund verursacht es mir Schauer des Wohlgefallens, mich selbst als Punkt zu sehen, der sich auf der Karte bewegt, ich habe nur nie Gelegenheit dazu.“ Leider auch bei dieser Fahrt nicht, denn der Fahrer verbot mir das Einschalten des Navis, es störe ihn. Ich weiß nicht, ob er damit das Gerät selbst meinte oder mein „Da! Wir! Als Punkt auf der Karte!“-Quieken. Nach der Anschaffung meines ersten Smartphones, ein Jahr später, konnte ich mich dann endlich oft genug von oben bewundern.

Auch andere Leute sehe ich gern als Punkte auf der Karte. Der Grund für das Live-Teilen des Standorts ist meistens nur ein praktischer, zum Beispiel, weil man vor meiner Tür nicht parken kann und ich deshalb den richtigen Moment abpassen muss, um mit dem abzuholenden Gegenstand am Straßenrand zu stehen. Oder wenn meine Mutter den herannahenden Besuch sehen möchte, um zu wissen, wie viel Zeit noch bis zum Mittagessen bleibt. Aber meine Freude am Beobachten der Fortbewegung ist unabhängig von den praktischen Vorteilen. Besonders schön ist es, wenn ich die Strecke kenne und weiß, an welcher Ampel die andere Person gerade wartet. Währenddessen kann ich nicht arbeiten, ich muss den Punkt verfolgen.

Erst kürzlich habe ich herausgefunden, dass die Freude am Punktegucken nicht nur mein obskures Privathobby ist. Die ehemalige Fahrradkurierin Emily Chappell berichtet in ihrem bisher nicht ins Deutsche übersetzten Buch „Where There’s a Will“ über das Fahrradrennen „Transcontinental Race“. Das Rennen gibt es seit 2013, seine wechselnde Strecke führt einmal quer durch Europa und ist drei- bis viertausend Kilometer lang. Die Teilnehmenden tragen einen GPS-Tracker am Fahrrad, der auch aus internetlosen Gegenden alle paar Minuten ihren Standort zu einem Satelliten sendet. Unter trackleaders.com lässt sich damit der Stand des Rennens verfolgen. „Ich wusste natürlich“, schreibt Chappell, „dass die Leute im Internet sehen konnten, wie ich vorankam. Ich hatte sogar mitbekommen, dass Dot Watching, wie es inzwischen heißt, sich als Hobby mit Suchtpotenzial erwiesen hatte. Transcontinental-Fans auf der ganzen Welt ächzten theatralisch über den zweiwöchigen Einbruch ihrer Produktivität, während sie in einem Browserfenster das Rennen verfolgten und in einem zweiten ihre Arbeit vernachlässigten.“

Das Dot Watching ist beim Transcontinental Race nicht nur eine Ersatzbeschäftigung für Leute, die keine Gelegenheit haben, am Straßenrand zu stehen oder im Fernsehen zuzuschauen wie bei der Tour de France. Es gibt gar keine andere Möglichkeit, dafür ist das Rennen viel zu lang, und die Fahrenden, die sich ihre Strecke zwischen den Kontrollpunkten selbst suchen, sind zu weit verstreut. „Im dritten Jahr des Rennens“ – also 2015 – „hatten alle verstanden, wie wichtig das Internet nicht nur für seine Existenz war, sondern auch dafür, wie es von den Fans erlebt, von der Renncrew entschieden, von den Fahrenden erlebt und nach außen dargestellt wurde.“

Wenn Chappell nicht auf dem Rad sitzt, guckt sie selbst den Punkten zu: „Mehrmals in dieser Nacht gab ich es auf, mich schlafend zu stellen, beugte mich über mein Handy und sah zu, wie die beiden Punkte einander immer näher kamen. Ich war ganz zappelig vor Aufregung, als sie sich gemeinsam weiterbewegten. Weit weg von mir fuhren Mike und Kristof Seite an Seite.“

Mike ist Mike Hall, der Gründer des Rennens. Wenige Stunden später wird er von einem Auto gerammt und stirbt. Das fällt allen Zuschauenden dadurch auf, dass sich sein Punkt nicht mehr bewegt. Einige Stunden lang wird bei Twitter spekuliert. Emily Chappell, die das Geschehen weiterhin aus dem Bett verfolgt, schreibt: „Irgendwann meldete jemand, dass sich Mikes Punkt jetzt mit 100 Stundenkilometern auf der Autobahn Richtung Canberra bewegte. Danach konnte ich nicht mehr hinsehen.“ Im März 2021 hieß es in einem Gedenktweet: „Heute ist es vier Jahre her, dass Mikes Punkt stehen geblieben ist.“

Ich weiß nicht, ob das Punktegucken eine Zukunft hat. Wahrscheinlich sieht sie so aus: In ein paar Jahren gibt es auch auf dem Fahrrad und in entlegenen Regionen ausreichend Strom und mobiles Internet für einen Livestream. Das Publikum braucht sich die Strecke nicht mehr vorzustellen. Dass Menschen es ein paar Jahre lang bewegend gefunden haben, einen Punkt über eine Karte wandern zu sehen, wird dann selbst denen, die dabei waren, seltsam und unwahrscheinlich vorkommen. Aber so war es, in der kurzen Zeit zwischen der Einführung von GPS-Trackern und dem flächendeckenden Ausbau des mobilen Internets.



Hier schreibt Kathrin Passig jede Woche über Themen des digitalen Zeitalters. Sie ist Mitbegründerin des Blogs „Techniktagebuch“. www.kathrin.passig.de

„Je Türenknall, desto wiederkomm“: Alle 2020 in FR7 veröffentlichten Kolumnen gibt es nun als Buch, Infos unter www.kathrin.passig.de/buecher

Lesen Sie ihre Kolumnen auch online unter www.fr.de/update

Beim Radrennen kann auch mitfiebern, wer die GPS-Punkte der Fahrenden verfolgt. Hat dieses Hobby Zukunft?



ISTOCK/ILLUSTRATION: JUDITH KOHL, AUTORENBILD: NORMAN POSSELT

3/7

Sieben Gründe Gutscheine als Geschenke gut zu finden



Einen unpersönlichen Gutschein zu Weihnachten zu verschenken ist das Letzte? Ach was. Langweilig ist nicht immer schlecht. Manchmal sogar ganz im Gegenteil.

1

Ein ideales Geschenk sagt: „Du bist mir nah, ich kenne dich, deshalb weiß ich, womit ich dir eine Freude machen kann." Der selbst gemachte („Gutschein für ein Frühstück") sagt eigentlich, dass der Schenkende es vergessen hat, irgendwas zu besorgen – und durchaus mit guten Aussichten darauf hofft, dass es dem Beschenkten zu blöd ist, den Gutschein einzulösen. Andererseits: Es ist rührender als ein hässliches Teeservice.

2

Sowas wie einen Universal-Einkaufsgutschein zu verschenken, ist sehr, sehr peinlich, sogar im Kolleg:innenkreis. Selbst einen zu bekommen ist dagegen herrlich. Daher – keine Scheu vor dem Naheliegenden!

3

Geschenke sollen den Beschenkten erfreuen? Oder geht es darum, dass die Schenkende sich als einfühlsam und kreativ („Bei der Kette habe ich sofort an dich gedacht!") in ein gutes Licht rückt? Ein Hugendubel-Gutschein ist kein Feuerwerk des Einfallsreichtums. Ein knapp am eigenen Geschmack vorbeischrammendes Buch dagegen sorgt für unangenehme Momente.

4

Okay, es ist eine echte Herausforderung, 30 Euro in diesem hübschen Dekoladen ausgeben zu dürfen, der jeden Dienstag zwischen 15.30 und 17.15 Uhr geöffnet hat. Andererseits: Solche Gutscheine sorgen dafür, dass diese hübschen Läden mit kuriosen Öffnungszeiten existieren. Man gibt dann dort nicht 30, sondern gleich 150 Euro aus. Weil sie wirklich tolle Lampen haben.

5

Was soll das eigentlich, dass die Schenkerei immer so ein sozialer Tanz ist, gute Miene zum bösen Staubfänger inklusive. Tun wir uns doch lieber gegenseitig was Gutes – mit einem Gutschein für ein möglichst großes Geschäft macht man vielleicht nicht alles richtig – aber wirklich in den seltensten Fällen viel falsch. Eine echte Leistung beim Familientreffen zu Weihnachten!

6

Wir können heute alles in jeder spezifischen Ausführung irgendwo online ordern. Die Folge: Unsere Geschmäcker sind bis in die letzten Verästelungen speziell. Schwierig für Schenkende, da einen echten Treffer zu landen. Also: Besser der Gutschein für einen Laden, in dem die grobe Richtung stimmt.

7

Gutscheine stinken nicht und nehmen keinen Platz weg. Also: Mehr Mut zur Einfallslosigkeit!

Anne Lemhöfer



PANTHERMEDIA, PHOTOCASE, AUTORINNENBILD: PRIVAT

Die Aufgaben der Polizei sind nicht zum Schießen.

4/7

Der Markt wird's schon regeln

Warum muss die Polizei eigentlich lustig sein?

In der Medienwissenschaft gibt es den Begriff der „Copaganda". Gemeint sind damit vor allem Fernsehserien und Filme, die die Polizei in einem besonders guten Licht erscheinen lassen: Meist sind es geniale Detektive, die jeden Fall lösen können, Beziehungen untereinander gleichen einem coolen Freundeskreis, und wenn sie einmal die Regeln brechen, dann sorgt ihr unumstößlicher moralischer Kompass dafür, dass sie am Ende trotzdem richtig liegen. Ein Beispiel dafür ist die beliebte US-Serie „Brooklyn 99".

Die Serie zeigt eine Gruppe liebenswürdiger, diverser New Yorker Polizisten und Polizistinnen, die im Job stets ihr Bestes tun und sich dabei harmlose Späße erlauben. Mit der Realität hat das nicht allzu viel zu tun. Auf die im vergangenen Jahr erstarkte Kritik an der US-Polizei will die Serie in der letzten (in Deutschland noch nicht erschienen) Staffel eingehen. Eventuell ein Schritt in die richtige Richtung?

Einen Schritt in die völlig entgegengesetzte Richtung macht hingegen das Social-Media-Team der Polizei Nordrhein-Westfalen (NRW). Um sich von den Sympathien für „Brooklyn 99" ein Scheibchen abzuschneiden, hat es einfach den Einspieler der Serie nachgedreht, mit gleicher Schriftart, abgekupfertem Audio – und natürlich mit sich selbst in den Hauptrollen. Statt der fiktiven Polizei, die versucht, echte Probleme ernst zu nehmen, haben wir hier also eine echte Polizei, die … nun ja, versucht lustig zu sein? Was ein klamaukiges Video für den Tiktok-Kanal der Polizei NRW sein mag, hat einen ernsten Hintergrund: Es soll schließlich die Rolle der Polizei in unserer Gesellschaft beschönigen.

Ich schaue trotz Zügen der Copaganda gerne „Brooklyn 99", aber will ich, dass echte Polizeibeamte und -beamtinnen ihre Zeit mit Streichen im Büro verbringen oder Verbrechen lösen, indem sie selbst Manöver am Rande der Legalität unternehmen? Dass die echte Polizei sich darum sorgt, wie sie bei der Arbeit besonders cool aussieht? Kurzum: Wer hat eigentlich entschieden, dass die Polizei „sympathisch" sein muss? Sie muss einfach ihren Job machen.



FR7-Autorin Valérie Eiseler lacht über so manchen Blödsinn im Netz. Aber manchmal geht es auch ihr ein bisschen zu weit.

5/7





PRIVAT (2)

Mach's dir selbst

Sandra Danicke entdeckt Alltagsprovisorien

Etwas festzuklemmen hat man ja eigentlich immer. Mal ist es die Plastiktischdecke auf dem Gartentisch, die sonst wegwehen würde, mal ist es die Lampe, die am Schreibtisch fixiert werden muss. Klaus Hille aus Koblenz hat einen sehr betagten Schwiegervater, der in seinem Alltag häufig improvisiert. Zum Beispiel hat er eine Klemmvorrichtung für seine Gehstöcke erfunden, da es so etwas im Laden ja leider nicht zu kaufen gibt. Seltsam eigentlich, vielleicht sollte Ikea darüber mal nachdenken. Silvia Weiß aus Eppelheim hat bei einer Freundin ein Kassettendeck entdeckt (ja, das gibt es noch!), dessen Lautstärkeregler einen Wackelkontakt hat. Die Lösung mit dem Zahnstocher funktioniere seit Jahren, schreibt die FR7-Leserin.

Sie haben auch ein Provisorium in Ihrem Alltag? Schicken Sie uns ein Foto unter FR7@fr.de. Die besten werden veröffentlicht.

Jetzt erschienen! Das Buch zur Kolumne: „Für immer – Leben mit Provisorien" von Sandra Danicke, Verlag für Moderne Kunst, 200 Seiten, 25 Euro.

6/7

Topfsache

Leichter Grünkohlsalat

Von Sybille Schönberger



Sybille Schönberger war 2005 Deutschlands jüngste Sterneköchin. Heute kocht sie im Fernsehen und gerne auch daheim. Ihr Blog: Sybille-schoenberger.de

Ich höre zur Zeit nur Gejammer. Zu kalt, zu nass, zu dunkel. Ich als unverbesserliche Optimistin sehe dagegen wunderbare Brauntöne - und Blätter die in kleinen niedlichen Wirbeln zu Boden getragen werden. In meinem Garten schenkt mir meine Ulme wunderbar goldenes Laub, das ich als Frostschutz auf meinen Pflanzen verteile; ein ganz herrlicher Anblick. Aber ja, trotz dieser herbstwinterlichen Pracht zieht es auch mich in die Sauna. Ich liebe es,mich in einem heißen Dampfbad aufzuwärmen, danach ein zwei Saunagänge bei 75 Grad zum Entspannen. Dafür reichen mir zwei bis drei Stunden. Am liebsten hätte ich ja eine Sauna in meinem Garten, einfach schnell mal zwischen durch hineinhuschen, das wäre es. . Viele tun sich ja wirklich schwer mit dieser dunklen Jahreszeit und es ist zugegebenermaßen nicht einfach, das Schöne zu sehen. Um so wichtiger ist es, etwas Gutes für sich zu tun. Zum Beispiel beim Essen. Ich finde zwar einen Braten mit Klößen, Rotkraut, glasierten Maronen, dunkler Bratensoße und eine Creme Brulé zum Abschluss unfassbar lecker, doch ist für mich eher die leichte Winterküche ein Aufheller. Und das geht auch mit Kohl! Hier mal ein leichtes und schnelles Rezept, das mir immer das Gemüt erhellt.

Grünkohlsalat mit Sesam, Granatapfel, Zitrone und gebratenen Austernpilzen

Etwa 300 g frischen Grünkohl ohne Stängel; 1 Bio Zitrone (Abrieb und Saft); 1 Granatapfel; 20 g Sesam, geröstet; 1 Knoblauchzehe, fein geschnitten; 70 ml Sesamöl kalt gepresst; ½ Bund Schnittlauch, in feine Ringe geschnitten; 200 g Austernpilze im Ganzen; Pflanzenöl zum Anbraten; 2 EL Honig; Salz.

Grünkohl in feine Streifen schneiden und mit etwas Salz kräftig kneten, bis er geschmeidig wird. Mit Zitronensaft, -abrieb, Honig, Schnittlauch und Sesamöl abschmecken. Granatapfel entkernen und gemeinsam mit Sesam über den Kohlsalat streuen. Die Austernpilze in etwas Pflanzenöl knusprig braten und mit Salz, Pfeffer und Knoblauch würzen. Die knusprigen Pilze aus der Pfanne nehmen, auf ein Küchenpapier zum Entfetten legen und danach auf dem Salat anrichten. Dazu passt folgende Kartoffelvariante.

Quetschkartoffeln

800 g ganze gekochte Kartoffeln mit Schale, am besten vom Vortag; Olivenöl; Meersalz (besonders fein wäre Flor de Sal); 1 kleiner Bund Petersilie, grob geschnitten.

Die Kartoffeln auf ein Blech mit Backpapier geben und mit Bedacht quetschen so dass sie aufbrechen. Mit Olivenöl beträufeln und mit Salz bestreuen. Im Backofen für 45 Minuten bei 180 Grad knusprig backen (nach der Hälfte der Zeit einmal wenden). Zum Schluss mit Petersilie bestreuen.

7/7

Hier kommen Tiere

Pfiffi-Kuss

Dass es längst aus der Mode gekommen ist, Frauen hinterherzupfeifen, hat sich mittlerweile sogar bis zum allerletzten Baustellenarbeiter herumgesprochen – zum Glück. Dass Frauen wiederum Männern hinterherpfeifen, war noch nie wirklich üblich, oder? Außer bei den Streifenhörnchen. In der Paarungsphase tun die Weibchen sogar kaum etwas anderes, als mit lockendem Pfeifen auf sich aufmerksam zu machen, das kann Stunden oder Tage dauern. Die Männchen sind in dieser Zeit auffallend friedlich, und ihre Lüsternheit ist kaum zu übersehen, da die Hoden besonders deutlich hervortreten. In dieser Hinsicht ist doch alles beim Alten: Die Kerle machen auf dicke Hose. Nach dem Nagerstündchen gehen alle wieder getrennte Wege – bis zum nächsten Pfiff. *osk*

Einer geht noch!



Wochenende!

RMM | RheinMain.Media

Heute mit der Beilage „Fresko“ im Innenteil



www.rmm.de

Mobil: Alles für die kalte Jahreszeit

Der Winter kommt unausweichlich. Autofahrer tun gut daran, sich selbst und ihr Fahrzeug darauf vorzubereiten. Einige Tipps für die richtige Ausstattung und Ausrüstung. SEITE 6

Wohnen: Nachhaltigkeit gewinnt

Nachhaltigkeit war beim Auszeichnungsverfahren Vorbildlicher Bauten im Land Hessen – Preis für Architektur und Städtebau 2020 das alles beherrschende Thema. SEITE 18

Reise: Ein magischer Moment

Einmal jährlich entlassen unzählige Korallen synchron Milliarden Bündel von Eiern und Sperma ins Wasser – das Naturphänomen startete jetzt auch vor der Küste Queenslands. SEITE 22



Foto: pixabay

Wochenend-Tipp: Den ersten Schnee in diesem Winter erleben. Seite 24

Gewinnspiel

Feine Stand-up-Comedy



Foto: Guldon

Mittlerweile ist Deutschlands „Beste Komikerin 2020“ Hausbesitzerin, Ehefrau und Mutter. Aber der Lockdown hat auch Hazel Brugger nicht völlig kalt gelassen und so muss sich die deutschamerikanische Schweizerin im Chaos zwischen YouTube, Shitstorms, eigener Firma, älter werdenden Eltern und bankrotten Künstlerkollegen immer wieder die Frage stellen: Was will ich eigentlich wirklich – und inwiefern ist das weiblich? Die Veranstaltung war vom 12. November 2020 auf den 20. Dezember 2021 um 20 Uhr in der Jahrhunderthalle Frankfurt verschoben worden. Tickets behalten ihre Gültigkeit und gibt es für 31,40 Euro auf www.jahrhunderthalle.de.

Wir verlosen 3x2 Tickets für Hazel Brugger am 20. Dezember in der Jahrhunderthalle Frankfurt. Teilnahme per Postkarte an: RheinMainMedia, „Comedy“, Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt oder per E-Mail an gewinnspiel@rmm.de. Bitte Name, Adresse und Telefonnummer angeben. Teilnahmeschluss ist Donnerstag, 2. Dezember.



JOBTICKER

2G-Regeln in Arbeitsagenturen

Die Arbeitsagenturen bleiben auch in Zeiten hoher Infektionszahlen weiterhin geöffnet. In den Häusern gelten zum Schutz der Kundinnen und Kunden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die üblichen Hygiene- und Abstandsregeln. Zusätzlich setzen die Arbeitsagenturen jetzt bundesweit die 2G-Regel um. Für persönliche Gespräche ist dann der Nachweis erforderlich, geimpft oder genesen zu sein. Es wird empfohlen, für diese persönlichen Gespräche möglichst einen Termin zu vereinbaren.
Kundinnen und Kunden, die nicht geimpft oder genesen sind oder keine Auskunft zu ihrem Status geben möchten, werden online oder telefonisch beraten oder können eine Kurzberatung an einem Notfallschalter wahrnehmen.
Die persönliche Arbeitslosmeldung ist auch weiterhin für alle Kundinnen und Kunden am Notfallschalter möglich.
Wobei viele Anliegen einfach und unkompliziert über die digitalen e-Services der BA oder telefonisch erledigt werden können. Informationen zu den e-Services gibt's unter https://www.arbeitsagentur.de/eservices.
Weitere Informationen unter www.arbeitsagentur.de

Seminar zum Testnachweis

Arbeitgeber können ihre Beschäftigten im Rahmen einer betrieblichen Testung im Sinne des Arbeitsschutzes durch Personal, das die dafür erforderliche Ausbildung oder Kenntnis und Erfahrung besitzt, auf das Nichtvorliegen einer Infektion mit dem Coronavirus testen. Kenntnisse hierzu vermittelt ein zweistündiges Seminar der IHK Gießen-Friedberg. Weitere Informationen unter www.ihkgifb.de/arbeitgeber-testnachweis oder bei Christiane Bölitz-Reitz/ Nicole Pfeifer Telefon (0641 7954-4015, E-Mail: recht@giessen-friedberg.ihk.de).

IMPRESSUM
Wochenende!/RHEIN MAIN MARKT

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der RheinMainMedia GmbH (RMM)
Frankenallee 71–81
60327 Frankfurt am Main
wochenende@rmm.de | www.rmm.de

(zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten)

Veröffentlicht in:
Frankfurter Neue Presse,
Höchster Kreisblatt, Taunus Zeitung,
Nassauische Neue Presse,
Frankfurter Rundschau,
F.A.Z. Rhein-Main

Geschäftsführer:
Achim Pflüger (RMM)

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Bernd Buchterkirch (RMM)
Redaktion: Ulrich Müller-Braun

Druck:
Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH & Co. KG
Kurhessenstraße 4–6
64546 Mörfelden-Walldorf

Weitere Detailangaben siehe Impressen der oben aufgeführten Veröffentlichungen.

Kleider machen Leute

Heute: Diplom-Bierbraumeister und Master Distiller Mario Rudolf



STARKER AUFTRITT
Mario Rudolf ist bei St. Kilian Distillers angestellt und gibt so oder so eine gute Figur ab. Foto: Manuel Dorn

In dem kleinen Örtchen Rüdenau bei Miltenberg mit 700 Einwohnern steht Deutschlands größte Single Malt Whisky Destillerie. Umgebaut wurde die ehemalige Modefabrik 2012 und vier Jahre später ging es an die Produktion der edlen Tropfen. Seit 2015 ist Mario Rudolf (38) bei St. Kilian Distillers angestellt. Der ehemalige Diplom-Bierbraumeister ist als Master Distiller zuständig für die Technik, die Produktion des Whiskys und die Rezepturentwicklung.

Rauchig-torfige Aromen

„Ein klassischer Single Malt Whisky wird aus gemälztem Getreide gebrannt. Das Getreide wird dazu eingeweicht, bevor man es keimen lässt. Hiernach wird das Getreide auf Darrböden mittels heißer Luft und manchmal auch (Torf-) Rauch getrocknet, wodurch der spätere Whisky rauchig-torfige Aromen erhält. Das so entstandene Malz wird dann geschrotet, also aufgebrochen. Die Schrotmischung wird 'Grist' genannt. Das 'Grist' wird nun mit heißem Wasser „ausgewaschen", so dass eine milchig weiße Flüssigkeit aus Wasser und der im Mehl enthaltenen Stärke entsteht. Diese als 'Wort' bezeichnete Flüssigkeit wird nun in den sogenannten 'Washbacks' mittels Hefen zu Bier vergoren. Für die Weiterverarbeitung wird das Distillers Beer mit 8 vol% Alkohol zweimal destilliert. Der auf diese Weise gewonnene Spirit muss laut Gesetz für mindestens drei Jahre in Holzfässern reifen, bevor er sich Whisky nennen darf. Nach diesem Reifeprozess wird er im Regelfall auf Trinkstärke verdünnt, filtriert und abgefüllt", sagt Mario Rudolf, dessen Hobbys sein Beruf, sein Selbstversorgerhof mit Tieren und die Musik sind.

Außergewöhnliche Berufe

Für das Fotoshooting von Manuel Dorn für die Kampagne „Kleider machen Leute", die Menschen mit außergewöhnlichen oder gefährlichen Berufen in Szene setzte, ließ sich Frankfurts bekannter Maßschneider Stephan Görner etwas ganz Besonderes einfallen. „Ein schottischer Smoking mit einem Sakko aus Tartan-Muster, einer blauen Hose und einer schönen Samtfliege passen wunderbar zum Beruf des Whisky-Destillateurs", sagt Stephan Görner.



Models und Corona-Helden

Diesen Smoking wird Mario Rudolf bei Whisky-Tastings, Messen und Events tragen. Und natürlich bei der Charity-Gala „Kleider machen Leute", die am 22. Januar 2022 im Hotel Kempinski Gravenbruch stattfindet. Hier wird er mit allen Models der Kampagne und den Corona-Helden des Alltags aus 2020 sowie den VIP-Models über den Laufsteg flanieren.

Eintrittskarten können unter http://www.kleider-machen-leute.net/gala/ticket_bestellung.html geordert werden. Im Preis von 250 Euro pro Person sind der prickelnde Empfang, das 3-Gänge-Candlelightmenü, alle Getränke des Abends und das tolle Showprogramm enthalten. Und natürlich werden alle Galagäste in den Genuss eines Whisky-Tasting kommen.

In Stellenanzeigen wird kaum noch gesiezt – und das nicht nur bei Schülerjobs

Duzen liegt im Trend

Siezen oder duzen? Während die Etikette eine formelle Ansprache am Arbeitsplatz lange Zeit voraussetzte, entscheiden sich heute immer mehr Unternehmen ganz bewusst für eine Ansprache per Du. Dieser Trend zeichnet sich 2021 auch im Recruiting ab, denn in Stellenanzeigen wird immer häufiger geduzt – und das nicht nur etwa bei Schülerjobs und Ausbildungsplätzen. So das Ergebnis einer aktuellen Untersuchung der Jobseite Indeed.

Anteil fast verdoppelt

Sie hat untersucht, in welcher Häufigkeit Unternehmen Jobsuchende in Stellenanzeigen duzen. In Deutschland hat sich der Anteil der Jobangebote mit einer Ansprache per Du in den letzten drei Jahren fast verdoppelt und ist von 12,8 auf 24,2 Prozent gestiegen. Ein Vergleich zum Nachbarland Schweiz etwa zeigt auf, dass es hierzulande überraschend leger zuzugehen scheint: Während in Deutschland in jeder vierten Stellenanzeige geduzt wird, sind Unternehmen oder Recruiter in der Schweiz in der Erstansprache von Jobsuchenden deutlich konservativer unterwegs: Im Jahr 2018 lag der Anteil informeller deutschsprachiger Jobgesuche dort nur bei 8,7 Prozent, 2021 bei 16,9 Prozent. Wie die Untersuchung auch aufzeigt, werden Berufseinsteigerinnen und -einsteiger in Stellenausschreibungen besonders häufig per Du angesprochen.

Ausbildungsplatzsuchende werden hierbei in 64 Prozent der Stellen geduzt. Bei Anwärtern für Praktikumsplätze beträgt der Du-Anteil 51 Prozent, bei Hochschulabsolventen 43 Prozent.

Überraschende Erkenntnisse

Zudem hat Indeed untersucht, welche Titel die Jobinserate tragen, in denen besonders häufig auf eine Ansprache per Du gesetzt wird. Die mitunter überraschenden Ergebnisse: Neben Stellenanzeigen, die sich vor allem an Schüler und Verkäufer im Einzelhandel richten, werden auch angehende Finanzberater (99,4 Prozent), Berater für Informations- und Datenstrategie und Manager für Schifffahrt (jeweils 90,1 Prozent) nahezu ausschließlich geduzt.

Umgang hat sich stark verändert

„Der Umgang zwischen Berufstätigen und Arbeitgebern hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Eine Ansprache per Du wurde in der Vergangenheit oft als unhöflich oder gar respektlos interpretiert. Heute ist das anders: Je nach Branche, Zielgruppe und Position, ist die informelle Ansprache ein Teil der Unternehmenskultur", so Frank Hensgens, Geschäftsführer Indeed DACH. „Sie kann sogar dabei helfen, Barrieren abzubauen und das Wir-Gefühl stärken. Und das kommt vorwiegend bei jüngeren Arbeitnehmenden und Berufseinsteigern sehr gut an. Das Wichtigste ist aber, dass die Form der Ansprache auch zur Unternehmenskultur passt. Es macht keinen Sinn, Kandidaten zu duzen, wenn in einem Unternehmen das Sie der verbreitete Standard ist. Damit wecken Unternehmen nur falsche Erwartungen, die gegebenenfalls zu Enttäuschungen führen."

STELLENANGEBOTE

Unser Herz schlägt für Frankfurt. Hier entwickeln wir moderne Wohnprojekte. Da wir kontinuierlich wachsen suchen wir einen erfahrenen

MAIN TRAUM

Immobilienobjektverwalter / Officemanager (m/w/d) in Teilzeit

Sehr gute Voraussetzungen bringen Sie mit, wenn Sie eine Ausbildung zum/zur Immobilienkaufmann/-kauffrau (oder eine vergleichbare Ausbildung) absolviert haben und über langjährige Erfahrung im Immobilienbereich verfügen. Exzellente Kenntnisse in der Budget- und Mietvertragsverwaltung sind genauso erforderlich, wie sichere Kenntnisse in den MS-Office-Programmen (insbesondere in Excel).

Wir alle zeichnen uns durch Engagement, Zuverlässigkeit, Genauigkeit und selbstständiges Arbeiten aus – genau das erwarten wir auch von Ihnen. Bei uns treffen Sie auf abwechslungsreiche Aufgaben und ein Team mit Freude an der Arbeit, das eigenverantwortliches Handeln fordert und fördert – und einen Arbeitsplatz mitten im Herzen von Frankfurt.

Interessiert? Schicken Sie uns Ihre Bewerbung an
t.adami@maintraum.de

Weitere Infos entnehmen Sie unserer Website maintraum.de

Kommunales Center für Arbeit
Jobcenter

Anstalt des öffentlichen Rechts des Main-Kinzig-Kreises

Sie suchen eine neue berufliche Herausforderung mit sozialpolitischer Verantwortung und einen Arbeitgeber, der Sie in Ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung unterstützt? Dann sind Sie bei uns richtig!

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für unser Jobcenter in der Zentrale in Gelnhausen

Assistenz Personalentwicklung (m/w/d)

Fach- und Finanz-Controller*in SGB II (m/w/d)

im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II.

Die Stellenausschreibungen mit allen relevanten Informationen finden Sie unter:
www.kca-mkk.de / Arbeiten im KCA

Bitte bewerben Sie sich direkt über unser Jobportal.

www.kca-mkk.de

Regierungspräsidium Darmstadt

HESSEN

VON A BIS Z *für Sie da.*

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt am **Standort Darmstadt** für das **Dezernat III 34 „Glücksspiel, Preisprüfung“** mehrere:

Sachbearbeiterinnen/Sachbearbeiter im geh. allg. Verwaltungsdienst

Eine Einstellung erfolgt in der Besoldungsgruppe A 9 HBesG, für Beschäftigte in der Entgeltgruppe 9b TV-H. Einversetzungen aus anderen Behörden sind bis nach A 11 HBesG möglich.

Das Aufgabengebiet umfasst u. a. die bundesweite Erteilung und Überwachung von Sportwettenerlaubnissen, das Untersagen von unerlaubtem Glücksspiel im Internet sowie das Durchführen von Ordnungswidrigkeitsverfahren. Sie sorgen dafür, dass sich die Glücksspielanbieter an die rechtlichen Bedingungen halten und die Bürgerinnen und Bürger vor den Gefahren des Glücksspiels geschützt werden.

Sie sind interessiert? Dann finden Sie weitere Informationen zu der Stelle samt detaillierter Beschreibung des Aufgabenprofils sowie Angaben zu dem Regierungspräsidium Darmstadt als Arbeitgeber durch Scannen des QR-Codes oder unter www.rp-darmstadt.hessen.de in dem Verzeichnis „Über uns – Karriere im RP – Stellenangebote“. Sollten Sie keinen Zugriff auf das Internet haben, können Sie den vollständigen Ausschreibungstext unter der Telefonnummer 06151/12-5124 anfordern.

ARBEITGEBER LAND HESSEN
CHANCEN, SO VIELFÄLTIG WIE DAS LAND



Die Gemeinde Kriftel sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt jeweils eine/n

Ingenieur/in

- **der Fachrichtung Bauingenieurwesen (Hochbau) / Architektur**
- **der Fachrichtung Tiefbau und Vermessungswesen**

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Nähere Informationen zu dem Anforderungsprofil sowie den Bewerbungsmodalitäten finden Sie auf unserer Homepage www.kriftel.de

---

Sachbearbeiter(in) -Teilzeit für Fakturation & Lohn-/ Gehaltsbuchhaltung gesucht
Arbeitszeit: Mo–Fr / 30 Std.
Wir freuen uns über Ihre Bewerbung!
Flohr´s Saubermännchen Service GmbH
60488 FFM - Tel. 069 / 76 97 37
info@flohrssaubermaennchen.de

Die Europäische Schule Frankfurt
sucht eine/einen
Assistent/in (m/w/d)
für die spanische Sektion in Teilzeit (28 Std./Woche).
Detaillierte Informationen unter:
www.esffm.org

Praxis Frankfurt / Main Süd
Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams zum 15.01.2022 eine Mitarbeiterin (w/m/d), gerne auch Quereinsteiger für die Organisation. Die angestrebte AT beträgt 20-25 Std. pro Woche. Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.
info@cism-frankfurt.de

FKK OASE sucht SERVICEKRÄFTE für:
KOCH | BAR | SAUNA | SHISHA
gute Verdienstmöglichkeiten | flexible Arbeitszeiten
Telefon: 06007-930643 | E-Mail: info@fkk-oase.de
Ober-Erlenbacher-Straße 109 | 61381 Friedrichsdorf

Reinigungskraft f. 1-Personen Privathaushalt in Frankfurt-Dornbusch gesucht (Nahe Hess. Rundfunk), 1x/Wo. für 2-4 St. Tel. 069 5601232

SOZIALE UND MEDIZINISCHE BERUFE

Suche MFA und/oder Bürokraft für eine dermatologische Praxis in der Frankfurter Innenstadt ab sofort (www.dermatologie-grawert.de) mit attraktiver Vergütung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, wenn Sie Erfahrung im Empfangsbereich oder auch als medizinische Fachangestellte haben.
Praxis@dermatologie-grawert.de



karriere-rheinmain.de

Angeboten von: Frankfurter Rundschau | Frankfurter Neue Presse | Frankfurter Rundschau Rhein-Main

Position	Unternehmen	Region	Job-ID
Mitarbeiter (m/w/d) Bürokommunikation	Lebenshilfe Frankfurt/Main e. V.	Frankfurt/Main	14592706

Position	Unternehmen	Region	Job-ID
Verwaltungsmitarb. / -fachkraft (m/w/d)	Lebenshilfe Frankfurt/Main e. V.	Frankfurt/Main	14592735

karriere-rheinmain.de stellenanzeigen.de



Mit der Sonderveröffentlichung im handlichen Tabloid-Format haben Sie die Gelegenheit, sich mit einem Unternehmensportrait oder einer Imageanzeige bei potenziellen Arbeitnehmern als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.

Sie erreichen **über eine halbe Million Leser** und zahlreiche Schulabgänger durch die Verteilung an **140 Schulen.**

Erscheinungsdatum: 18. Dezember 2021
Anzeigenschluss: 6. Dezember 2021

Ihr Kontakt
Gunnar Jahns, Telefon (069) 75 01-41 19
Marco Stahl, Telefon (069) 75 01-41 23
Barbara Wiegand, Telefon (069) 75 01-49 74

stellenmarkt@rmm.de
www.karriere-rheinmain.de

www.rmm.de

Am **18. Dezember kostenlos** in Ihrer Tageszeitung.

Print . Digital . Live
Frankfurter Neue Presse . Höchster Kreisblatt . Nassauische Neue Presse . Taunus Zeitung | Frankfurter Rundschau | F.A.Z. Rhein-Main

RMM | RheinMain.Media
DIE KRAFT DER REGION.

STELLENANGEBOTE

Bistum Limburg

Sie suchen eine neue berufliche Herausforderung bei einem attraktiven kirchlichen Arbeitgeber?

Wir haben folgende Stellen zu besetzen:

Buchhalter (m/w/d)
Kath. Rentamt Nord
(100 % – Hadamar)

Fachinformatiker (m/w/d) für Systemintegration
Abteilung IT
(jeweils 100 % – Limburg)

Jugendbildungsreferent (m/w/d)
Kath. Jugendkirche JONA
(100 % – Frankfurt)

Jugendbildungsreferenten (m/w/d) Schulnahe Jugendarbeit Pfarrliche Jugendarbeit
Kath. Fachstelle für Jugendarbeit
(jeweils 100 % – Wetzlar)

Kita-Trägerbeauftragter (m/w/d)
mit Schwerpunkt Personal- und Sozialmanagement
(etwa 60 % – Niedernhausen)

Mitarbeiter (m/w/d) Sekretariat
Französischsprachige Kath. Gemeinde
(25 % – Frankfurt)

Pastoraler Mitarbeiter (m/w/d)
Italienische Kath. Gemeinde
(65 % – Frankfurt)

Referent (m/w/d) für Ehrenamtskoordination und -förderung
Zentralstelle
(100 % – Limburg)

Referent (m/w/d) Hochschulseelsorge
Kath. Hochschulgemeinde (KHG)
(50 % – Frankfurt)

Sekretär (m/w/d) bzw. Verwaltungsangestellter (m/w/d)
Amt für katholische Religionspädagogik
(50 % – Frankfurt)

Softwareentwickler (m/w/d) SAP-Entwickler (m/w/d)
Stabsstelle Programmierung
(100 % - Limburg)

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann bewerben Sie sich jetzt: Bewerbung@bistumlimburg.de

Nähere Informationen unter:
www.bistumlimburg.de Suchbegriff „Stellenbörse"

Stadt Eschborn

Die durch das Hessische Innenministerium als „Familienfreundlicher Arbeitgeber" anerkannte Stadtverwaltung Eschborn sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das ihrem Fachbereich Zentrale Dienste zugeordnete **Sachgebiet Zentrale Dienste/Recht** einen

Sachbearbeiter (w/m/d) für die Gremienarbeit

Wir bieten Ihnen eine unbefristet zur Verfügung stehende Vollzeitstelle (39,00 Stunden/Woche); es besteht die Möglichkeit, auch in einem Teilzeitarbeitsverhältnis beschäftigt zu werden, soweit dem im Einzelfall keine zwingenden dienstlichen Gründe entgegenstehen.

Entsprechend der Qualifikation und der persönlichen Voraussetzungen werden Sie Ihre Vergütung maximal auf der Basis der Entgeltgruppe 10 TVöD/VKA beziehen.

In unserem Internetauftritt unter www.eschborn.de/rathaus/verwaltung/stellenausschreibungen sind detaillierte Informationen, insbesondere unsere Anforderungen an potenzielle Bewerber (w/m/d), hinterlegt. Ebenso können Sie dort erfahren, wie es möglich ist, uns Ihre Bewerbung ggfls. online über das Stellenportal Interamt zukommen zu lassen

Weiterhin finden Sie dort auch die vielfältig von uns freiwillig und damit über den üblichen Rahmen hinausgehend angebotenen (Sozial-)Leistungen aufgeführt, die unser Stellenangebot abrunden.

Von Bewerbungen per E-Mail wollen Sie bitte Abstand nehmen.

Die StartHilfe Hochtaunus sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Geschäftsführung (m/w/d)

Als gemeinnütziges Bildungsunternehmen mit Standorten in Usingen, Bad Homburg und Frankfurt, arbeiten wir im Auftrag des Hochtaunuskreises, der Agenturen für Arbeit und hessischer Ministerien.

Wir erwarten
Abgeschlossenes Hochschul-/Fachhochschulstudium der Sozialpädagogik/sozialen Arbeit/Sozialmanagement, Pädagogik, oder eine vergleichbare Qualifikation, Kenntnisse in Betriebswirtschaft, Organisationsverwaltung und -entwicklung mit entsprechender Berufserfahrung innerhalb eines Sozialunternehmens

Erfahrung im Personalmanagement oder einer leitenden Position Organisatorische und kommunikative Fähigkeiten

Wir bieten
ein vielseitiges Aufgabenfeld in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre und eine angemessene Vergütung

Sind Sie interessiert? Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: **www.starthilfe-hochtaunus.de**

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bis 31.12.21 an
Starthilfe Hochtaunus – Verein zur beruflichen Qualifizierung
Raiffeisenstraße 10 – 61250 Usingen

Für Fragen sprechen Sie gerne Frau Mackenbrock an: 0171 3429488

Kaufmännische/n Angestellte/n für unser Kreativ-Team (m/w/d)

Wir sind ein seit über 30 Jahren am Markt tätiges Unternehmen für Einrichtungslösungen in Büros und anderen Räumlichkeiten.

Für unseren Standort in 61118 Bad Vilbel suchen wir ab sofort, unbefristet, bei einer 40h/Woche, eine/n kaufmännische/n Angestellte/n zur Unterstützung unseres Kreativ-Teams bei der Planungs- und Angebotsgestaltung.

Sie bringen mit:
- Gute PC-Kenntnisse, sicherer Umgang mit MS Office, gute Kenntnisse im Umgang mit CAD-Software (pCon.planner oder ähnliche Software).
- Quereinsteiger mit räumlichem Denken sind auch gerne willkommen und werden entsprechend eingearbeitet.
- Flexible, qualitäts- und ergebnisorientierte Arbeitsweise.
- Gute Englisch-Kenntnisse in Wort und Schrift.

Wir bieten Ihnen: Ein interessantes, abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld mit moderner Arbeitsplatzausstattung in einem familiären Team.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Kontakt: ABS Alpha Group GmbH, Herr Laube
Telefon:06101-586560
E-Mail: m.laube@abs-alpha-group.com



Es ist normal, verschieden zu sein!

Werden Sie Mitglied! Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

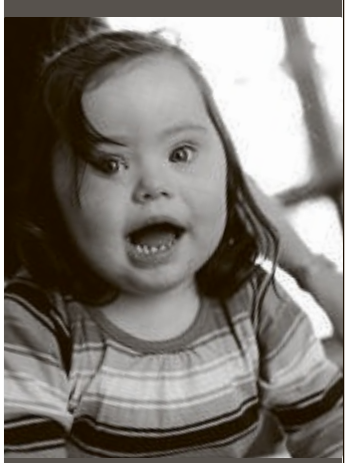
Spendenkonto:
Frankfurter Sparkasse
IBAN DE86 5005 0201 0000 3954 20
BIC HELADEF1822

Infos unter
www.lebenshilfe-ffm.de

Lebenshilfe Frankfurt am Main e.V.

Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Str. 2
60487 Frankfurt am Main

Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns!



Zeitungsleser sind immer informiert

STELLENANGEBOTE

Der Eigenbetrieb Kelsterbacher Kommunalbetrieb KKB
sucht zum nächstmöglichen Termin

eine/n Mitarbeiter/in (m/w/d)
für den Bereich Projektsteuerung, Controlling und Organisationsentwicklung

Es handelt sich hierbei um eine unbefristete Stelle im Vollzeitumfang, wobei eine Teilbarkeit angeboten wird, sofern die dienstlichen Belange damit gewährleistet werden können. Die Stelle ist, auch bei Teilbarkeit, je nach Qualifikation mit bis zu Entgeltgruppe 11 TVöD dotiert.

Die Bewerbungsfrist endet am **06.12.2021**.

Näheres erfahren Sie auf unserer Homepage www.kelsterbach.de

Magistrat der Stadt Kelsterbach
Personalamt, Mörfelder Straße 33,
65451 Kelsterbach

Stadt Kelsterbach

MKK MAIN-KINZIG-KREIS

Geschäftszeichen: 11.1/2/99/2021

Für das Amt für Gesundheit und Gefahrenabwehr – Abteilung Gesundheit – suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt, befristet für 1 Jahr eine/einen

Ärztin/Arzt (m/w/d) für den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst

Den vollständigen Ausschreibungstext mit allen relevanten Informationen finden Sie im Internet unter:

www.mkk.de > Kreisverwaltung > Karriere im MKK > offene Stellen

---

Der erste Schritt zum Aufstieg ist oft eine Anzeige.

STELLENGESUCHE

caritas MAIN-TAUNUS
CHRISTLICH SOZIAL ENGAGIERT

Der Caritasverband Main-Taunus ist mit 250 Beschäftigten, Anbieter sozialer Leistungen im Main-Taunus-Kreis. In 23 Diensten und Einrichtungen wird Beratung und Unterstützung in den Abteilungen Jugend und Soziales und Altenhilfe / Gesundheitsdienste vorgehalten.

Für den Ausbau unserer Fachstelle Demenz
für den Main-Taunus-Kreis, suchen wir ab 01.02.2022

eine/n qualifizierte/n Mitarbeiter*in (w/m/d)

Weitere umfassende Informationen sowie die Stellenausschreibung finden Sie auf der Homepage des Caritasverbandes unter www.caritas-main-taunus.de. Für Rückfragen steht Ihnen die Abteilungsleitung Kerstin Jährling-Roth zur Verfügung, E-Mail: jaehrling-roth@caritas-main-taunus.de, Tel.: 06192-293430.

Suche eine Stelle als Seniorenbetreuerin. Übernehme leichte hauswirtschaftlichen und Garten Tätigkeiten dazu Botengänge, Arztbegleitung, Friseur ect. Für mich zählen im Beruf gewissenhaftes sowie ordentliches Arbeiten, ein gepflegtes Aussehen, pünktliches Erscheinen, Fairness, Flexibilität. Absolute Zuverlässigkeit und einen respektvollen Umgang mit Menschen können Sie bei mir voraussetzen. Führerschein und Erfahrung mit Demenz vorhanden. In Frankfurt und Umgebung bis 20 km. 015776875181

Selbstständige, liebevolle Haushälterin, Senioren- und Altenpflegerin mit Herz sucht Std.-/Tageweise eine neue Herausforderung in Ffm +/- 40km. Ich bin 50J alt und bringe 20J Erfahrung(auch im Umgang mit Demenzkranken) mit. PKW und Referenzen sind vorhanden. Für weitere Details und Fragen können Sie mich gerne abends anrufen. 015216883403

Maler (Rentner) renoviert preiswert. ☎ 0 69 / 76 80 93 35

Erfahrener Gärtner (Privatm.) übernimmt ihre Gartenarb. gerne in Dauerpfl., Beetpfl., Laubbs., auch Hof- und Strassenreinigung Tel.: 0152-08733643 oder 06195-724874

Frau sucht Putzstelle, auch Fenster, im Raum Frankfurt, Bad Homburg, Taunus, Offenbach; Tel. 0151-45898809

Su. Stelle im Haushalt, putzen, bügeln, kleine Gartenarb., ausreich. deutschsprechend, Führerschein vorh., zuverlässig : 0157/ 30 777619

Übernehme Betreuung und Pflege stundenw. auf 450€ Basis. Auch Urlaubsvertretung. Tel.0151-52426427. oder edithzahner@web.de

Zuverlässige Frau m. Erfahrung sucht Arbeit in Haushalt oder Büro. Putzen, Bügeln usw. ☎ 015155797483

Selbständigkeit: Strebe Selbständigkeit an(z.B.Firmenübernahme, Geschäftspartnerschaft,Expansion).E-Mail: APrhein-main@web.de

---

ÜBERLEBEN IM ZELT

Jetzt Leben retten und Menschen schützen. Weltweit.
Mit Ihrer Spende: www.care.de
IBAN: DE 93 3705 0198 0000 0440 40
care
Die mit dem CARE-Paket

Warten Sie bitte nicht bis zur letzten Minute.

Je früher Sie Ihre Anzeige bei uns aufgeben, um so individueller können wir Sie bedienen.

ZUKUNFT IM GESUNDHEITSWESEN

Anzeigen-Sonderveröffentlichung | Samstag, 27. November 2021

Präventionsangebote ausgesetzt

Wegen Corona musste im vergangenen Jahr rund ein Drittel an Präventionsangeboten der Kranken- und Pflegekassen ausgesetzt oder abgebrochen werden. Das geht aus einer Befragung durch den GKV-Spitzenverband hervor, zu den betroffenen Angeboten zählen etwa Aktivitäten zu gesunder Ernährung oder zum Stressmanagement.
31 Prozent der Präventionsangebote, wurden nicht über März hinaus fortgesetzt. Die Umstellung auf digitale Angebote habe es ermöglicht, Maßnahmen auch unter Corona-Bedingungen anzubieten. „Der digitale Siegeszug hat aber auch seine Schattenseiten", sagt der stellvertretende Vorstandsvorsitzender des GKV-Spitzenverbandes, Gernot Kiefer. Gerade vulnerable Zielgruppen seien häufig schlechter mit digitalen Angeboten zu erreichen, weil ihnen die nötige IT oder das technische Know-how fehle.

Training mit Schauspielpatienten

Wie Pflegekräfte praktische und soziale Fähigkeiten einüben können

Neben der Theorie spielen praktische Fähigkeiten in der Ausbildung zur Pflegefachkraft eine wichtige Rolle. Dabei können speziell ausgebildete Schauspieler, die Krankenbilder simulieren, einen wesentlichen Beitrag leisten.

Immer öfter gehört das Trainieren mit Simulationspatienten zur Ausbildung angehender Pflegekräfte. So können die Auszubildenden in einer geschützten Umgebung gezielt praktische, kommunikative und soziale Fähigkeiten einüben. Entscheidender Vorteil gegenüber der Praxis im Klinikalltag ist, dass die Schauspieler geschult wurden, Feedback zu geben. Sie schildern, welche Gefühle eine Gesprächsführung oder das Vorgehen bei einer körperlichen Untersuchung bei ihnen ausgelöst hat.

Anders als im Klinikalltag können so ganz gezielt spezifische Situationen geübt und auch im selben Setting wiederholt werden. Für eine möglichst reale Simulation findet das Training in einer klinikähnlichen Umgebung statt und die Auszubildenden tragen Berufskleidung. Geübt werden Situationen wie das Aufnehmen der Pflegeanamnese, aber auch der Umgang mit Patienten in Krisensituationen. Auch die Beratung von Angehörigen ist ein wichtiges Thema im Training. Um den Lerneffekt zu steigern, kann das Training per Video aufgenommen werden.

Für jeden Einsatz der Simulationspatienten findet in der Regel ein ausführliches Rollentraining statt. Sie erhalten Details wie Name, Beruf, Lebensgeschichte sowie Vorerkrankungen und aktuelle Symptome. Die Medikation, allergische Symptome und sogar psychische Auffälligkeiten, die der Schauspieler zeigen soll, werden besprochen. So kann das Training für die Pflegekräfte so realitätsnah wie möglich gestaltet werden. Sowohl interessierte Laien als auch professionelle Schauspieler können sich für diese Tätigkeit bewerben.

Besonders während der Corona-Pandemie hat der Einsatz von Schauspielpatienten an vielen Stellen weiterhin das Fortsetzen der Ausbildung erlaubt. Sogar Prüfungen können auf diese Weise abgelegt werden.

Interessierte profitieren von den vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich Pflege und Erziehung, dem Wachstumsmarkt der Zukunft mit MVI Personal Power, dem Recruitingspezialisten für Medical & Science.

ZUKUNFT IM GESUNDHEITSWESEN

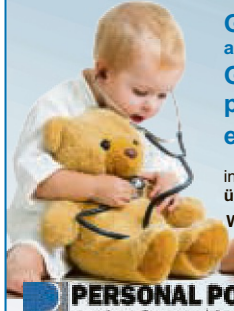
Anzeigen-Sonderveröffentlichung der RheinMainMedia GmbH

Content & Design



Realistische Pflegesituationen können mit Schauspielern eingeübt werden. Sie simulieren Symptome, Vorerkrankungen oder psychische Belastungen in Krisensituationen.
Foto: Pixabay

Wir suchen in **Frankfurt und im gesamten Rhein-Main-Gebiet**



Gesundheits- u. Krankenpfleger/innen
auch in den Bereichen OP und Intensiv
Gesundheits- u. Kinderkrankenpfleger/innen
exam. Altenpfleger/innen

in Vollzeit, Teilzeit oder auf 450€-Basis. Wir bieten Ihnen eine **übertarifliche Entlohnung** und **flexible Arbeitszeiten.**

Weitere Stellenangebote unter www.personal-power.de.

PERSONAL POWER services & consulting

MVI PERSONAL POWER GmbH
Kaiserstraße 7; 60311 Frankfurt
Tel. 069 / 2 64 90 06 44
E-Mail: anke.schroeter@personal-power.de

Alles für die kalte Jahreszeit

Wie das Auto winterfit gemacht werden kann

Die kalte Jahreszeit hat begonnen, der Winter kommt unausweichlich. Autofahrer tun gut daran, sich selbst und ihr Fahrzeug darauf vorzubereiten. Einige Tipps für die richtige Ausstattung und Ausrüstung.



Der Winter stellt besondere Herausforderungen an Fahrzeug und Fahrer. Foto: SP-X

Starthilfekabel: Nach einer eiskalten Nacht verweigert so manche Batterie morgens ihre Arbeit. Gut, wenn man dann mit dem eigenen Ladekabel schnell Starthilfe bekommt. Dafür benötigt man nur noch einen hilfsbereiten Nachbarn mit einem funktionierenden Auto. Das geht in der Regel schneller, als auf den Pannendienst zu warten. Auch wer selbst keine Angst vor einer leeren Batterie hat, kann im Notfall Nachbarn oder Kollegen helfen.

Winterdiesel nachfüllen: Spätestens seit Mitte November gibt es an deutschen Tankstellen nur noch Winterdiesel. Anders als der Sommer-Kraftstoff soll dieser auch unterhalb von minus 10 Grad nicht verklumpen und mindestens bis minus 20 Grad fließ- und zündfähig bleiben. Wer sein Auto nur selten fährt, sollte spätestens nach den ersten Frostnächten Winter-Sprit nachtanken – und auch an den Ersatzkanister denken.

Gefüllter Reservekanister: Selbst in Mitteleuropa kann man bei starkem Schneefall mit dem Auto für mehrere Stunden steckenbleiben. Auch der Zwangsstillstand in einer Vollsperrung auf der Autobahn ist im Winter besonders unangenehm. Wer dann nicht genug Sprit im Tank hat, um mit der Motorwärme den Innenraum zu heizen, kann in ernste Schwierigkeiten geraten. Daher muss immer ein Notvorrat an Kraftstoff an Bord sein.

Warme Decke: Aus dem gleichen Grund so wichtig wie der Ersatzkanister. Wer die Nacht auf der zugeschneiten Autobahn verbringen muss, hat es wenigstens einigermaßen warm. Zudem kann sie bei Pannen nützlich sein: Muss ein Rad gewechselt werden, kniet es sich auf einer Decke besser als im Schnee. Und wenn die Räder sich festgefahren haben und beim Anfahren durchdrehen, kann man sie zur Not auch als Anfahrhilfe nutzen.

Taschenlampe: Insbesondere in der dunklen Jahreszeit kann man ein Leuchtmittel im Ernstfall gut gebrauchen. Zum Beispiel, wenn das Auto eine Panne hat oder man abends den Wischwasserbehälter auffüllen muss. Die meisten Motorräume haben keine Beleuchtung, da arbeitet man also schnell im Dunkeln.

Eiskratzer: Mit dem stabilen Kunststoffteil lassen sich morgens die Scheiben leicht freikratzen. Vor kalten Händen schützen solche mit einem Handschuh als Kombination. Scheckkarten, CD-Hüllen oder sonstige Ersatz-Kratzer sind höchstens im Notfall eine Alternative – sie sind wenig effektiv und können unter ungünstigen Umständen für Kratzer auf der Scheibe sorgen. Wichtig: Alle Scheiben müssen frei sein, wer nur einen kleinen Schlitz kratzt, muss bei einer Polizeikontrolle mit einem Bußgeld rechnen.

Dicke Schneedecken auf Autodach und Motorhaube lassen sich am einfachsten mit einem Handfeger entfernen. Den Schnee einfach während der Fahrt herunterwehen zu lassen, behindert den nachfolgenden Verkehr und kann geahndet werden.

Traktionshilfe: Dass man rechtzeitig Winter- oder Ganzjahresreifen aufzieht, sollte selbstverständlich sein. Bei einer geschlossenen Schnee- oder Eisdecke kommt man auch mit den besten Winterreifen nicht weit. Wer in ländlicher Region oder Gebirgen unterwegs ist, in denen es öfter schneit, sollte deshalb vorsichtshalber einen Satz Schneeketten in den Kofferraum legen. Es empfiehlt sich außerdem, das Anlegen einmal auszuprobieren, bevor es zum Ernstfall kommt. Für das Anfahren auf Glatteis oder festem Schnee lohnt es sich, ein wenig Sand im Kofferraum zu lagern.

Ein Teil gehört in der kalten Jahreszeit übrigens auf keinen Fall ins Auto: der Türschloss-Enteiser. Hinter zugefrorenen Türen bringt er im Ernstfall nämlich rein gar nichts. *Holger Holzer*

MOTOR-TICKER

Vergleich: Stromer sind günstiger

Der Car Cost Index 2021 ist da, und er zeigt, dass die Unterhaltskosten für Elektrofahrzeuge vom Kleinwagen bis zur gehobenen Mittelklasse günstiger sind als für Fahrzeuge mit herkömmlichen Antrieben. Aber wie setzen sie sich zusammen? Bei E-Autos ist der Wertverlust mit 57 Prozent Anteil zwar am größten, dafür punkten die Stromer insbesondere bei Steuern mit nur drei Prozent und Stromkosten mit nur zehn Prozent. Ein Blick auf die Verteilung der Unterhaltskosten zeigt deutliche Unterschiede. Bei E-Autos ist der Wertverlust mit 57 Prozent Anteil am größten, bei Benzinern mit 45 Prozent am geringsten. Mit nur zehn Prozent Anteil an den Unterhaltskosten war Strom im Juli 2021 mit Abstand die günstigste Energieart; Benzin lag bei 23 Prozent Anteil, Diesel bei 17 Prozent. Der Anteil der Steuern ist mit drei Prozent bei E-Autos am niedrigsten, dahinter folgt der Plug-in-Hybrid mit vier Prozent. Der Blick auf die Kosten für Versicherung und Instandhaltung liefert keine Unterschiede, gleiches gilt für die Zinsen bei der Finanzierung eines Fahrzeugs. In den meisten europäischen Ländern können Elektrofahrzeuge der Kompakt- und Mittelklasse in puncto Kosten mit Benzinern und Verbrennern mithalten. In Deutschland ist ein reiner Stromer in der gehobenen Mittelklasse mit 760 Euro monatlichen Kosten genau 200 Euro günstiger als ein Diesel (960 Euro) und mehr als 100 Euro als ein Benziner (878 Euro). Dieses Bild zeigt sich auch bei den Kleinwagen (Elektro: 570 Euro, Diesel: 618 Euro, Benziner: 589 Euro) und in der Kompaktklasse (Elektro: 618 Euro, Diesel: 735 Euro, Benziner: 715 Euro).

Licht ist das neue Chrome

VW verpasst seinem gerade erst zum Bestseller aufgestiegenen T-Roc ein Facelift

Never change a winning Team! Ein wenig abgewandelt könnte die alte Fußball-Weisheit auch im Automobilbau richtungsweisend sein: „Never change a winning car!“ Nicht immer aber halten sich die Hersteller daran. Jüngstes Beispiel: Der VW T-Roc war im Oktober das meistverkaufte Fahrzeug überhaupt in Deutschland. Noch vor Dauerbrenner Golf führte das Kompakt-SUV mit der auffälligen Coupé-Silhouette nicht nur das hauseigene Ranking, sondern überraschend auch die monatlichen Zulassungszahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) an.

Die schlechte Nachricht vorweg: Der gefragte Spitzenreiter ist in dieser Form nicht mehr bestellbar. Die gute: Ab kommendem Februar rollt das aufgefrischte Nachfolgemodell zu den Händlern. Optisch noch markanter, schon in der Basisversion besser ausgestattet, aber auch ein wenig teurer.

„Ein Auto, das beim Käufer mehr denn je Emotionen wecken wird“, ist sich Philip Paul vom Produkt-Marketing bei der Vorab-Premiere sicher, dass Ingenieure und Designer den Nerv der Kundschaft getroffen haben.

Zumindest auf den ersten Blick hat sich allerdings auch nicht viel verändert. Durch die nach ganz außen verschobenen Tagscheinwerfer wirkt das Fahrzeug noch breiter. Eine vom Tiguan übernommene durchgehende Lichtleiste (Paul: „Licht ist das neue Chrom“) unterstreicht zudem noch mehr die Ähnlichkeit mit dem großen Bruder. Während unter der Haube alles beim Alten geblieben ist und der T-Roc, der seit seiner Premiere Ende 2017 weltweit über eine Million Mal verkauft wurde, mit dem gleichen Motorenangebot wie bisher (110 bis 300 PS Leistung) an den (Neu-)Start geht, sieht das im Innenraum schon anders aus. Dafür sorgt vor allem eine völlig neue Instrumententafel.



Künftig ist der T-Roc mit einer quer über den Kühlergrill verlaufenden Lichtleiste erhältlich. Foto: rmm

Was zudem auffällt: Das jetzt vorgenommene Facelift kommt von Beginn an auch der R-Version und dem bei Karmann in Osnabrück gebauten Cabriolet zugute. Beide Modelle, die erst seit knapp zwei Jahren auf dem Markt sind, folgen mit nur ein paar Wochen Verzögerung.

Die Preise für die Basisversion des T-Roc mit 110-PS-Turbobenziner beginnen bei 23 490 Euro (bisher: 22 600 Euro). Dafür verfügt bereits das Einstiegsmodell künftig serienmäßig über LED-Scheinwerfer, Multifunktionslenkrad und ein digitales Cockpit. *Rolf Lehmann*

Rücksichtslose Verkehrsteilnehmer

Vor allem E-Scooter- und Radfahrer, aber auch Autofahrer sorgen für Angst bei Fußgängern

Fußgänger fühlen sich oft nicht sicher. Sie empfinden vor allem das Verhalten von E-Scooter- und Radfahrern rücksichtslos, gefolgt von Autofahrern – das ist das Ergebnis einer Umfrage des ADAC, die in Frankfurt und 15 anderen deutschen Städten durchgeführt wurde. Auch Mängel an der Infrastruktur wie beispielsweise holprige Gehwege, zusammengelegte Fuß- und Radwege oder schlechte Sicht an Kreuzungen schätzt fast die Hälfte der Befragten als sehr störend ein. Nur 42 Prozent der Frankfurter Fußgänger fühlt sich im Straßenverkehr wirklich sicher. Im bundesweiten Schnitt sind es 50 Prozent.

Unachtsamkeit beim Abbiegen

Besonders stören sie sich am Verhalten von Rad- und E-Scooterfahrern auf dem Gehweg, die zu schnell und mit zu geringem Abstand überholen (62 Prozent der Befragten). Ebenfalls sind Autofahrer, die beim Abbiegen nicht auf Fußgänger achten oder Gehwege zuparken, ein Ärgernis (68 Prozent bzw. 60 Prozent der Befragten).

Ebenfalls für Verdruss sorgt häufig die mangelhafte Infrastruktur. Gehwege werden als zu schmal empfunden (45 Prozent), die Wartezeit an Ampeln ist zu lang (49 Prozent) oder Geh- und Radwege sind optisch nicht klar voneinander getrennt (50 Prozent). „Fußgänger sind die schwächsten Verkehrsteilnehmer ohne Knautschzone und Airbag – und dürfen deswegen bei der Verkehrsplanung nicht vergessen werden“, so Wolfgang Herda, Verkehrsexperte des ADAC Hessen-Thüringen: „Gerade mobilitätseingeschränkte wie gehbehinderte ältere Menschen oder aber Eltern mit Kinderwagen sind auf breite und einwandfreie Gehwege angewiesen.“ Über 80 Prozent der Bundesbürger gehen laut einer Studie des Bundesverkehrsministeriums gerne zu Fuß, gut 40 Prozent davon fast täglich. Das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel dagegen werden weniger genutzt.

Doch wenn es um Sicherheit im Straßenverkehr geht, haben Fußgänger oft das Nachsehen, wie die Umfrage des ADAC unter 3200 Fußgängern in 16 deutschen Großstädten ergab.

Weitere Informationen unter http://www.adac.de/fussgaenger

FAHRZEUGE

VERKÄUFE

WOHNMOBILE

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944 36160, www.wm-aw.de Firma

ANKÄUFE

Suche Oldtimer Mercdes Benz, Porsche, BMW und Opel-USA von Privat; Tel. 0177-5066621

SUCHE,Vespa,Bj'63-'80,50-125ccm, Zustand:egal,Tel.:0162-2033400

REIFEN/FELGEN

4 Winter Kompletträder, MB, E-Klasse, Alufelgen, Continental TS 850P, 225/55 R17 97H TL, P-Tiefe 5-6mm, Preis 450,-€, Tel.:0172-6065599

4 Semperit WR 205/60/R15 auf Leichtmetallfelgen, 7 mm Profil, 200,- € Tel.: 069/ 666 30 98





Sichern Sie sich jetzt Ihre elektrisierende Probefahrt im Ford Kuga Plug-in Hybrid und im vollelektrischen Ford Mustang Mach-E.

Erleben Sie den Ford Kuga Plug-in Hybrid und den vollelektrischen Ford Mustang Mach-E jetzt hautnah bei uns. Überzeugen Sie sich selbst vom 15.11 bis zum 30.11.2021 von unseren elektrifizierten Ford Modellen. Kommen Sie einfach vorbei, lassen Sie sich beraten und erleben Sie die E-Mobilität von Ford hautnah. Falls Sie eine Probefahrt und Beratung zu einer bestimmten Uhrzeit wünschen kontaktieren Sie uns gerne.

Scannen und Probefahrt vereinbaren

Ford

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): Ford Kuga Cool & Connect: 1,4 (kombiniert); Stromverbrauch: 18,7 kWh/100 km (kombiniert). Ford Mustang Mach-E Crossover: (kombiniert); Stromverbrauch: 17,2 kWh/100 km (kombiniert).

Emil Frey Hessengarage

EMIL FREY HESSENGARAGE
Autohaus Hessengarage GmbH

www.hessengarage.de

Am Riederbruch 8
60386 Frankfurt am Main
Tel: 069 / 420987-0

Frankfurterstr. 150
63303 Dreieich
Tel: 06103 / 5060-0

Cambergerstr. 21
60327 Frankfurt am Main
Tel: 069 / 759005-0

An der Brückengrube 16
63452 Hanau
Tel: 06181 / 901199

*Die Angabe zum Kraftstoffverbrauch bezieht sich ausschließlich auf den Ford Kuga Plug-in Hybrid.

ANKÄUFE



Seriöser Sammler sucht: Orden (Sammelerlaubnis vorhanden), Urkunden, Uniformteile, Militärspielzeug, -fotos u. Fotoalben, Säbel, Dolche, Pickelhauben, Ausrüstung, alles v. d. Fallschirmjägern usw., auch schlechter Zustand, zahle Liebhaberpreis z. B. Deutsches Kreuz in Gold bis 2000,– €, Tel. 0611 5829668, eben-emael@t-online.de

Alte Ansichtskarten v. 1880-1945 im Album oder lose Karten, Stadt- u. Dorfansichten, Glückwunschkarten usw. kauft: Ulrich Siebert, 35435 Wettenberg (bei Gießen), Bahnhofstr. 47, antikcenter-siebert@gmx.de, ☎ 0 64 06 / 7 13 00

Kaufe Kaffee/Essgeschirr V&B, Meissen, Herend, KPM, Rosenthal, Zauberflöte, Versace, Besteck, Silber, Möbel, Münzen, Schmuck, Bronze, Zinn, Haushaltsauflösungen, gewerbl. Tobias Zirkler Tel. 0174-1803269 ☎ 0611-5410624

WIR KAUFEN IHRE SCHALLPLATTEN!
Rock • Jazz • Blues • Indie • Heavy • HipHop
www.no2-records.de/ankauf
Telefon 069 - 624121 oder 0177 - 4439421
Barzahlung – Gerne gepflegte Sammlungen!

Wir kaufen Schallplatten & CDs
Klassik – Jazz – Rock & Pop
(069) 78 08 12 16 oder (0157) 73 83 21 68
www.analogetontraeger.de/ankauf

BRIEFMARKENNACHLASS, gr. Sammlung aus D/EU/WELT von Sammler gesucht. Auch Münzen / Medaillien Tel.: 06124-2061

Privater Sammler kauft Schallplatten, LP's. Singles, CD's (alle Bereiche), Schallplattenspieler. Tel.: 069 42893994

Orientteppiche: Ankauf alter persischer Teppiche auch beschädigt (mind 60 J) 069-37403950 oder 0177-4563945

Suche Orden, Uniformen, Helme, Blankwaffen, Urkunden, Fotos etc. bis 1945. Biete z.B. f. Fj-Helm b.1000 €, hole ab. ☎ 0 64 85 / 84 11

Militärhistoriker sucht Militaria & Patriotika! Orden, Abz., Urk., Fotos, Uniformen, Militärspielz., Ringe usw. Zahle TOP Preise! ☎ 0173/9889454

Modelleisenbahn-Sammlungen und -Anlagen, auch (sehr) große, kauft Sammler zum fairen Komplettpreis ☎ 0171/1940159 o. 06036/ 9836869

Modelleisenbahnanlagen, Sammlungen, Einzelteile. Alle Fabrikate u. Spurweiten zum fairen Preis ges. ☎ 0170 / 2 40 15 64

FREIE WAFFEN Chris & Lukas suchen Gaspistolen | Luftgewehre | Luftpistolen | Dekowaffen | Vorderlader | Militaria | Messer | MO-SO 01636999855

Modelleisenbahnanlagen, Sammlungen, Einzelteile. Alle Fabrikate u. Spurweiten zum fairen Preis ges. ☎ 0170 / 2 40 15 64

Suche alten Fotoapparat, alte Kamera, Objektiv und Fernglas. Tel. 0163-3696606

Suche Weihnachtsglocken und Kugeln der Fa. Hutschenreuther von 1978-2010; Tel. 0163-3606584

Ankauf von hochwertiger Damen- und Herrenbekleidung von Kopf bis Fuß. Tel.: 0151-17394856 K.Schmitt

MÄRKLIN-Eisenbahnen gesucht, alte H0, 0, I, II u. Blechspielzeug, auch defekt, 24 h, ☎ 0 61 96/ 4 25 48

Münzenkauf zu Höchstpreisen! Sammler mit 40 Jahren Erfahrung. ☎ 069/46999708

Kaufe: Alte Bücher (Sachverständiger). ☎ 0 69 / 46 81 51

Suche Uhren auch Defekt 0160-5319258

ANTIQUITÄTEN

Uhrmacher in Rente sucht Aufträge, repariert alte Uhren und Ausbesserungen am Gehäuse. ☎ 0 64 33 / 64 07

176.KUNST-AUKTION * Sa. 04.12.21 * www.AUKTIONSHAUS-BLANK.de

BEKLEIDUNG

Damenschuhe Neu, Firma Waldläufer und Ara, Gr. 9 K oder 9 1/2, versch. Modelle, Tel.: 069/ 20022538 bitte erst ab 10 Uhr anrufen

BÜCHER

Architekt sucht, Architekturführer, Frankfurt 1950-1959. Tel. 06196-72806

Kaufe Bücher, Bilder u. Postkarten Frankfurter Stadt und Kunstgeschichte ☎ 01 60/ 3 63 14 19

COMPUTER

PC-Senior (über 50 Jahre Computer-Praxis) mit viel Geduld, hilft Senioren beim sinnvollen Gebrauch von PC, Laptop, **Tablet-PC, Smartphone (Kein Apple !)** Bad Homburg und nähere Umgebung ☎ **0151/15762313**

FLOH- UND TRÖDELMÄRKTE

Modelleisenbahn von Privat gesucht , gerne ganze Anlage oder Teile ,Tel.06142/64751

FREIZEIT

Verk. noch nie gefahr., nagelneues E-Bike, silberfarb., tiefer Einstieg, Marke Pedicab, 250 Watt, super chic, Angebot für begrenzte Zeit, NP 699,-, für FP 630,-, aus plötzlicher, gesundheitl. Erkrankung, Tel. 0170-2372369

Flohmarkt: Samstag den 27.11. von 11:00-17:00 Uhr im offenen Kunst-Raum des ambulanten betreuten Wohnens; Institut Garnier 11; 61381 Friedrichsdorf. Der Erlös dient der Finanzierung unseres offenen, kostenfreien Angebotes für Menschen mit und ohne psychisch/seelische Diagnosen. Rückfragen gerne an Frau Gabelmann(ambulantes betreutes Wohnen) unter 01577/4526421

MUSIKINSTRUMENTE

Weihnachtswunsch: antikes Piano Brauchen Sie mehr Platz? Dr.phil., Pianofan, su. in Ffm guterhalt. Klavier, mögl. kostenlos o. günstig. 069/77062136 AB

Steinway and Sons Flügel Mod. S Bj. 1966, Mahagoni dunkel glänzend, Neuwertiger Zustand, 28.000 € Tel. 0159-06415151

Flügel (Niendorf) gegen Gebot abzugeben (Standort Obertshausen). Größe (BxT) 144 cm x 127 cm. Fotos/Besichtigung: 017634355268

Privat: Suche alte Musikinstrumente, Geige, Bratsche, Cello, Kontrabass usw. (auch defekt), R. Schneeberger ☎ Tel. 0163 / 2519687

Gebrauchtes Klavier mit schönem Gehäuse in Nußbaum und Wurzelfurnier abzugeben, Tel. 06192 8318

TIERMARKT

Hübsche Goldendoodle Welpen jetzt abzugeben. Tel.: 05502-94160

VERKÄUFE

Haushaltsauflösung am 5. und 12. Dezember von 11 bis 18 Uhr in Obertshausen (Orientteppiche, Gemälde, Antikes, Geschirr, Textilien etc.). Bitte Zeitfenster vereinbaren. Telefon 0176 34355268

Eichen-Schreibt. 1,40x0,70 30.-, Spiegel 0,60x0,80 15.-, Stepper 15.-, Aiwa-Anl. 30.-, Beistelltisch 15.-, Teppiche, Koffer uvm. Tel. 069-446930

100 Sektgläser, Besteck vergoldet f. Kaffee u. Essen. VB. Verkauf sofort 0162-9467955

Fleischmann-Märklin H0 Wechselstromlok´s, Editionen, Wagen, digital und analog. Tel. 0171-2722382

MARDER-Holzkastenfalle, Lebendfalle auch f. Ratten & Waschbär zuverk. 0173/9528174

VERSCHIEDENES

Uhrmacher in Rente sucht Aufträge, repariert alte Uhren und Ausbesserungen am Gehäuse. ☎ 0 64 33 / 64 07

Das ideale Weihnachtsgeschenk: Christliche Bücher (ev.-luth.) von Friederike Christine Mundhenke-Küll überall im Buchhandel sowie im Internet erhältlich.

Ihre alten Schmal- und Videofilme kopiere ich gut und preiswert auf DVD. Auch Dias, Tonbänder und LP in bester Qualität auf CD. Ihre Schätze von mir gut gesichert. W. Schröder ☎ 0 61 72 / 7 88 10

Urlaub... wohin mit dem Hund? Gerne nehmen wir in unserem Haushalt (Usinger Land), mehrere Wauzis in Pflege. Tel. 0151/12128371

Von Privat: Überspielung von Filmen u. Tonträgern auf DVD bzw. CD (Normal 8, Super 8, Video 8, Hi 8, Mi.-DV, MC, LP´s usw.) ☎ 0 61 73 / 6 81 14

Erfahrene Gärtnerin pflegt und gestaltet zuverlässig ihren Garten z.B. Rasenneuanlage,Baum-und Strauchschnitt und Fällung.Tel. 069-7892781

Ich reinige und / oder repariere Ihre Dachrinne. Zuverlässig! ☎ 0174-8 38 61 62



RMM | RheinMain.Media
DIE KRAFT DER REGION.

Ausmisten, inserieren, durchatmen!

„Was man ein Jahr nicht genutzt hat, kommt weg!"

Zugegeben, diese Faustregel gilt nicht für alles, denn einiges kommt sicher wieder in Mode oder ist mit Erinnerungen verbunden. Dennoch: ausmisten befreit – und schafft Platz für Neues!

Mit Ihrer Anzeige im RMM-Flohmarkt machen Sie sich Luft und werden unnötigen Ballast los. Und ganz nebenbei machen Sie mit Ihrem Gebrauchten den ein oder anderen Schätzejäger glücklich …

Auskünfte und Beratung: Telefon (069) 75 01- 33 36 | www.rmm.de/kontakt

Print . Digital . Live www.rmm.de

Fresko

Das Magazin für Kultur- und Kunstgenießer
No. 04/2021

WIR FEIERN!
10 JAHRE
FRESKO MAGAZIN
2011 – 2021

AUCH DIGITAL IM NETZ MIT
RUND 1000 BESPRECHUNGEN:
WWW.FRESKO-MAGAZIN.DE



Orest Kiprenski, *Zeitungsleser in Neapel*, 1831, Staatliche Tretjakow-Galerie, Moskau. Aus der Publikation: *Träume von Freiheit. Romantik in Russland und Deutschland.*
Mehr zur Ausstellung und der begleitenden Publikation finden Sie auf Seite 5.

___02 Die Amsterdamer Erfolgsgeschichte

Wie aus einem ehrgeizigen jungen niederländischen Maler die „Marke Rembrandt“ wurde, betrachtet eine Blockbusterausstellung im Frankfurter Städel Museum

___03 Als Nolde Hansen hieß

Die Ausstellung *Nolde und der Norden* begibt sich auf Spurensuche im Frühwerk des Malers, um seiner Widersprüchlichkeit auf den Grund zu gehen

___04 Wiege der Kultur

In der ersten großen Übersichtsschau, die in Deutschland Kultur und Kunst aus dem Iran präsentiert, versammeln sich auf der Museumsinsel in Berlin Schätze aus fünf Jahrtausenden

___05 Wandern durch den Stamm

Zu Neujahr erscheint eine umfangreiche Werkmonografie des Bildhauers Rudolf Wachter, der sich mit seinen monumentalen Skulpturen der Materie Holz verschrieben hatte

___06 Das Berliner Schloss

Wenige Monate nach Eröffnung des Humboldt Forums im „neuen“ Berliner Schloss ist ein prachtvoller Fotoband erschienen, der Architektur, Fassade und Bildhauerarbeiten dokumentiert

___07 Mit spitzer Feder

Zu seinem 100. Geburtstag wird der österreichische Künstler Paul Flora, dessen filigrane Zeichnungen melancholisch-witzige Geschichten erzählen, in Wien gewürdigt

DIE AMSTERDAMER ERFOLGSGESCHICHTE

REMBRANDTS ENTSCHEIDENDE KARRIEREJAHRE



Foto: Ute Brunzel

Rembrandt Harmensz. van Rijn, *Bildnis eines stehenden Mannes (Andries de Graeff)*, Detail, 1639, Museumslandschaft Hessen Kassel, Gemäldegalerie Alte Meister

Von Charlotte Vierer

Wie wurde aus dem „jungen Mann, einem Niederländer, einem Müller, einem Bartlosen" einer der bedeutendsten Künstler der Welt – wie wurde er zur „Marke Rembrandt"? Die Ausstellung *Nennt mich Rembrandt* zeichnet die wichtigsten Jahre seiner Laufbahn nach, in denen er seine unvergleichliche Bildsprache entwickelte.

Als der junge und bereits erfolgreiche Maler Rembrandt van Rijn (1606–1669) im Jahr 1631 seine Geburtsstadt Leiden verließ, um nach Amsterdam zu gehen, war dies ein ebenso strategisch wichtiger wie mutiger Schritt. Dort, im Zentrum des globalen Handels der Republik hoffte er, sich auf dem größten und am härtesten umkämpften Kunstmarkt Nordeuropas zu behaupten. In Amsterdam, das damals zu den zehn größten Städten Europas zählte, wurde das Mäzenatentum von der reichen Kaufmannselite bestimmt. Als die politisch einflussreiche Schicht ließen sich vermögende Bürger in Porträts verewigen, zur Dokumentation ihres gesellschaftlichen Ranges und Reichtums. Mit der wachsenden Nachfrage an solchen Aufträgen wurden neue, talentierte Künstler benötigt. Durch ein gut geknüpftes Netzwerk konnte Rembrandt in der Stadt rasch Fuß fassen. Seine frühen Charakterstudien und Selbstporträts, die besondere Aufmerksamkeit auf Details mit expressiven Licht- und Farbeffekten verbinden, stellten ein solides Fundament für die vielen Porträts seiner Kunden dar, die er zwischen 1631 und 1634 malte. Selbstbewusst unterzeichnete er ab 1632 seine Werke mit seinem Vornamen „Rembrandt", was zu dieser Zeit unkonventionell und im Norden Europas einzigartig war. Für seine Bilder forderte er meist höhere Preise als die seiner Konkurrenten. Nicht jeder war damit einverstanden, Dokumente belegen, dass etwa der Bürgermeister Andries de Graeff sich weigerte, den Preis von 500 Gulden für sein von Rembrandt 1639 gemaltes Porträt zu zahlen.



Foto: Städel Museum

Rembrandt Harmensz. van Rijn, *Selbstbildnis, an einer Steinmauer lehnend*, Detail, 1639, Städel Museum, Frankfurt am Main

Rembrandt war als „Generalist" auf allen Gebieten seiner Kunst zu Hause, trotz seiner Ausbildung als Historienmaler hatte er sich bereits in Leiden jeder Form der figürlichen Malerei, von Allegorien bis zu Genreszenen und Tronies gewidmet. 1631 kam die Porträt- und einige Jahre später die Landschaftsmalerei hinzu, auch einige Stillleben sind nachgewiesen. Mit seiner im Bild gebannten Dramatik des Erzählens, der Lichtregie des Helldunkels aber auch der Unmittelbarkeit und Lässigkeit, gepaart mit psychologischem Tiefgang seiner Porträts wurde Rembrandt zum international erfolgreichsten niederländischen Maler seiner Zeit. Während er zielstrebig seine eigene Karriere verfolgte, betreute er zugleich Dutzende Nachwuchskünstler, die nicht selten zu Mitbewerbern wurden, in seiner Werkstatt. In der Ausstellung treten rund 140 Gemälde, Druckgrafiken und Zeichnungen, davon 60 Rembrandt-Werke wie das berühmte *Selbstbildnis mit Samtbarett und Mantel mit Pelzkragen* (1634) und *Die Blendung Simsons* (1636), in Dialog mit denen seiner Amsterdamer Schüler, Kollegen und Konkurrenten wie Dirck van Santvoort oder Samuel van Hoogstraten und veranschaulichen, wie sich in diesem anregenden und herausfordernden Umfeld Rembrandt zu dem Ausnahmekünstler entwickelte, als der er bis heute gefeiert wird.

Nennt mich Rembrandt
Bis 30. Januar 2022
Städel Museum, Frankfurt
Katalog zur Ausstellung
Hrsg. von Stephanie Dickey, Jochen Sander
Hirmer Verlag € 49,90

WOLFGANG LAIB

MEDITATIONEN ÜBER ZEIT UND RAUM

Es waren Orte hoch reflektierter Geistigkeit, die der Konzeptkünstler Wolfgang Laib im Herbst 2019 für kurze Zeit einem überraschten Publikum präsentierte: Niemand hätte bei einem Florenz-Besuch in geheiligten Räumen der Frührenaissance die Konfrontation mit minimalistischen Installationen erwartet, gleich gar solchen, die auch das Verständnis für die jahrhundertealte Malerei und Architektur beflügelten. Wer sich auf die karge Gegenständlichkeit der zeitgenössischen Hinzufügungen einließ, dem erschlossen die Installationen – konkret und spirituell – eine Zeitbrücke aus der Vergangenheit in die Zukunft, ein „Erleben" im wahrsten Sinn des Wortes, das nun in einem vom Künstler mitgestalteten Buch (italienische und englische Ausgabe, Hirmer Verlag € 39,90) gedanklich vertieft wird.

Vitalität und Vergänglichkeit

Wolfgang Laib ist Arzt, kennt sich aus mit Vitalität und Vergänglichkeit und arbeitet mit Blütenstaub, der nicht nur die Bauformen der Natur aus Äonen in die Gegenwart transportiert, sondern auch als Speicher von Leben das Potenzial alles Künftigen in sich trägt. Und so hat Laib vor einem Fresko Fra Angelicos in einer der Mönchszellen des San Marco-Klosters ein gelbes Pollenfeld ausgelegt, das den im Bild dargestellten Garten und die *Noli me tangere*-Szene zwischen Magdalena und Christus ins Kreatürliche übersetzt: Der religiösen Vorstellung vom ewigen Leben im Paradies antwortet die wundergleiche Tatsache der sich immer und immer selbsterneuernden Natur.



© Wolfgang Laib, Foto: Leonardo Morfini

Wolfgang Laib, *There is No Beginning and No End*, 1999, Zikkurat, Cappella Pazzi, Santa Croce, Florenz

Aus Bienenwachs, einem Material, das von Tausenden Individuen zusammengetragen wird, hatte Laib in Brunelleschis rationalistische Gliederungsarchitektur der Pazzi-Kapelle einen scheibenförmigen Treppengiebel gestellt. In dem klar strukturierten Raum fanden einst die Mönche von Santa Croce zur Gemeinschaft zusammen. Das von Laib darin platzierte Monument aber gemahnte an eine Zikkurat, eine mesopotamische Himmelstreppe aus dem 4. Jahrtausend vor Christus. So verbindet Laib in einer archaisch einfachen, großen Figur die Sehnsucht nach der Erreichbarkeit des Himmels mit den Gottsuchern eines christlichen Konvents zu einer Konstante des Menschseins über Jahrtausende.

Auch die anderen florentinischen Installationen Wolfgang Laibs realisierten gedankliche Dimensionen, wie sie einer minimalistisch operierenden Kunst im vordergründigen Begegnen nicht zugetraut werden. Die Dokumentation setzt nun dem temporären Erleben dieser Werke ein intensives Ausloten der Intentionen des Künstlers und des Bedeutungsspektrums seiner zu essenziellen Inhalten drängenden Kunst entgegen. *mk*

DER CRANACH VON LÜBECK

BILDER DER REFORMATION



© St. Annen-Museum

Hans Kemmer, *Christus und die Ehebrecherin*, um 1535, St. Annen-Museum, Lübeck

Er wird der „Cranach von Lübeck" genannt, und ist, obwohl er als der bedeutendste Maler der Reformation seiner Heimatstadt gilt, dem Publikum kaum bekannt. Nun wird Hans Kemmer (um 1495/1500–1561) erstmals eine Sonderausstellung gewidmet, die seine Werke gemeinsam mit ausgewählten Bildern seines Lehrers Lucas Cranach d. Ä. präsentiert.

Die Auswirkungen des gesellschaftlichen Umbruchs zur Zeit der Reformation waren auch für Maler dramatisch, ihre Auftragslage meist prekär. Spielten im Mittelalter noch Kunstwerke, die für das Seelenheil der Stifter sorgen sollten, eine entscheidende Rolle, brachen diese Aufträge im frühen 16. Jahrhundert fast gänzlich weg. Zwei Meistern, Hans Kemmer und seinem Lehrer Cranach, gelang es jedoch, sich mit der Entwicklung neuer protestantischer Bildfindungen nachhaltig zu behaupten.

Nach der Lehrzeit in Lübeck führten seine Wanderjahre den Malergesellen Kemmer nach Wittenberg, um in der Werkstatt von Lucas Cranach d. Ä. zu lernen. Cranach unterhielt mit seinen rund elf Mitarbeitern einen gutgehenden Betrieb, in dem er neben traditionellen Aufträgen für seine altgläubige Kundschaft in Abstimmung mit Martin Luther und Philipp Melanchthon neue Bildthemen für die Reformation fand. Kemmer war spätestens in Wittenberg das erste Mal mit dem humanistischen und reformatorischen Gedankengut in Verbindung gekommen, die Zeit bei Cranach lieferte ihm wertvolle Anregungen für sein weiteres Schaffen. Zurück in Lübeck begann Kemmer, die Oberschicht mit Porträts und Bildern der neuen Glaubensinhalte zu versorgen und schuf sich damit ein glänzendes Auskommen.

Anlässlich des 460. Todesjahrs von Hans Kemmer versammelt die Ausstellung *Lucas Cranach d. Ä. und Hans Kemmer – Meistermaler zwischen Renaissance und Reformation* (Katalog Hirmer € 49,90) im St. Annen-Museum, Lübeck, erstmals neben wichtigen Werken von Cranach den maßgeblichen Teil von Kemmers Œuvre. Neben dem großen Bestand aus Lübeck sind noch nie gezeigte Leihgaben aus Europa und den USA bis zum 6. Februar 2022 zu bewundern. *um*

VON FRAUENHAND

MITTELALTERLICHE HANDSCHRIFTEN IN KÖLN

Schreiben, Malen, Sticken, Weben waren im Mittelalter durchaus Frauensache – davon zeugt das Kölner Museum Schnütgen bis zum 30. Januar 2022 mit Preziosen, die in Nonnenkonventen *Von Frauenhand* – so der Titel der Ausstellung – geschaffen wurden (Katalog Hirmer € 39,90). In Kooperation mit der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek wurden Objekte aus eigenen Beständen und Leihgaben zusammengetragen, die einen Überblick über die weibliche Produktivität in Klöstern in Nordfrankreich, Niedersachsen, Köln und Nürnberg geben.



Antiphonar der Anna Hachenberch, Köln, um 1520–1530, Museum Schnütgen
Foto: Rheinisches Bildarchiv, Köln/M. Mennicken

Der Ort der Präsentation ist Programm: Die romanische, profanisierte Cäcilienkirche beherbergt seit 1956 das Museum Schnütgen in Köln. Das im 12. Jahrhundert gegründete zugehörige Kloster wurde über die Jahrhunderte von Augustiner-Chorfrauen bewirtschaftet, bevor es im 19. Jahrhundert der Säkularisation zum Opfer fiel. Gerettet wurden zwei beachtliche Antiphonare, die den klösterlichen Ablauf bestimmten und strukturierten. Wie viele andere Exponate, darunter Leihgaben aus dem Kunstmuseum Kolumba, dem Wallraf-Richartz-Museum und dem Historischen Archiv der Stadt Köln, sind sie namentlich von ihrer Urheberin signiert, in diesem Fall von Anna Hachenberch, die mit ihren „Schwestern" jeweils 600 Seiten Pergament im gewaltigen Blattmaß von über einem halben Meter in Gemeinschaftsarbeit kunstvoll beschrieb und bemalte.

Liturgische und Gebrauchs-Handschriften wurden ebenso im Klarissenkloster St. Klara oder im Augustiner-Chorfrauenstift St. Maximin produziert, aber auch über die Stadtgrenzen des „Heiligen Köln" hinaus lässt sich die Frage nach einer spezifisch weiblichen Gestaltung erkunden. Unter den Ordensschwestern finden sich illustre Namen wie Gisela, die Schwester Karls des Großen, die als Äbtissin von Notre-Dame de Chelles mit ihren Nonnen wesentlich an der Entwicklung der einheitlichen Buchschrift, der karolingischen Minuskel beteiligt war und Auftraggeber weit über die Klostermauern hinaus bediente. Bedeutung erlangten auch das Benediktinerinnenkloster Lamspringe als die größte nachweisbare Schreibwerkstatt des Hochmittelalters in Norddeutschland oder St. Katharina in Nürnberg, das neben einer Schreibstube über eine Textilwerkstatt verfügte, in der sich die Dominikanerinnen selbst auf einem der Bildteppiche am Webstuhl porträtierten – in der Nachfolge von Maria, die der Legende nach einen Tempelvorhang webte und später bei der Empfängnis Christi selbst ein Buch las. *af*

ALS NOLDE HANSEN HIESS

DAS FRÜHWERK DES MALERS



Foto: Fotowerkstatt Elke Walford, Hamburg und Dirk Dunkelberg, Berlin, © Nolde Stiftung Seebüll

Emil Nolde, *Zwei am Meeresstrand*, 1903, Nolde Stiftung Seebüll

Dass Emil Nolde (1867–1956), der mit seinen farbgewaltigen Bildern als einer der wichtigsten Künstler des Expressionismus gilt, überzeugter Nationalsozialist war und nach dem Krieg beharrlich an seinem Mythos als „entarteter" Künstler festhielt, ist mittlerweile dank wissenschaftlicher Aufarbeitung bekannt. Um Nolde mit seinen Widersprüchen besser begreifen zu können, begibt sich die Hamburger Ausstellung an die Anfänge seiner Karriere, in die Jahre 1900 bis 1902, als er noch Hans Emil Hansen hieß.

Nach seiner Tätigkeit als Lehrer für gewerbliches Zeichnen in St. Gallen beschließt Hansen 1897 als freier Maler zu arbeiten. 1899 reist er für mehrere Monate nach Paris, um an der Académie Julian Aktzeichnen zu studieren, und besucht auch mehrmals die im Jahr 1900 stattfindende Weltausstellung. Die dänische Abteilung muss ihn nachhaltig beeindruckt haben, noch im selben Jahr beschließt er, nach Kopenhagen überzusiedeln, um sich mit der dänischen Kunst auseinanderzusetzen. Vor allem faszinieren ihn die Werke von Vilhelm Hammershøi und Viggo Johansen, die er beide in ihren Ateliers besucht. Während seines zweijährigen Aufenthalts in Dänemark inspirieren ihn die Stille und Einsamkeit der Natur an der Nordküste Jütlands zu ungewöhnlichen Kompositionen und einer neuen Farbpalette. Nicht nur künstlerisch markieren diese Jahre einen Wendepunkt, sondern auch privat: Hansen lernt die Schauspielerin Ada Vilstrup kennen und lieben. Anlässlich ihrer Hochzeit 1902 legt er den Namen Hansen ab und benennt sich nach seinem Geburtsort Nolde. *cs*

Nolde und der Norden
Bis 23. Januar 2022
Bucerius Kunst Forum, Hamburg
Katalog zur Ausstellung Hirmer Verlag € 39,90

LOUISE STOMPS

NATUR GESTALTEN

In Berlin existiert seit 1986 als weltweit einzigartige Institution das Verborgene Museum, das sich zur Aufgabe gemacht hat, das Werk zu Unrecht vergessener Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts zu erforschen und bekannt zu machen. Seit seiner Gründung hat das Verborgene Museum etwa 40 Künstlerinnen wiederentdeckt und dem Publikum vorgestellt. In diesem Jahr ist es die in Berlin geborene Bildhauerin Louise Stomps (1900–1988), deren Werk unter der Federführung des Verborgenen Museums bis 17. Januar 2022 in der Berlinischen Galerie gastiert.



Foto: Friedhelm Hoffmann

Louise Stomps, *Sklave*, 1965, Nachlass Louise Stomps

Das menschliche Leid, die schutzlose Kreatur und der stumme Protest gegen Willkürherrschaft waren für Louise Stomps ein Leben lang Inspiration ihrer Kreativität. Ihre Ausbildung zur Bildhauerin erfolgte erst nach der Geburt ihrer Töchter und der Scheidung ihrer Ehe ab 1928 an der Berliner Akademie der Künste. Ihre Ablehnung des Nationalsozialismus führte dazu, dass sie 1933 in die innere Emigration ging. Zahlreiche frühe Arbeiten gingen im Bombenhagel unter, der ihre Wohnung und ihr Atelier zerstörte.

Nach 1945 gehörte sie zur Elite der Westberliner Künstler*innen und erhielt 1951 als eine der ganz wenigen Frauen den Kunstpreis der Stadt Berlin. Ab 1960 arbeitete sie in Oberbayern in der Kumpfmühle bei Wasserburg am Inn. Neben der Kunst galt ihre lebenslange Leidenschaft dem Motorrad, mit dem sie 87-jährig tödlich verunglückte. Stomps arbeitete in Holz und in Stein. Ihre Plastiken entwickelten sich im Laufe ihres Reifeprozesses vom Gegenständlichen zum Abstrakten. Einige sehr hohe Skulpturen entstanden aus ausgedienten Telefonmasten. Ihre Arbeiten wirken still und unaufdringlich, sie stehen, sitzen oder kauern und strahlen eine konzentrierte Intensität aus. Stomps schuf ein eigenständiges Werk, das zeitgenössische Tendenzen der Bildhauerei und Urformen der Naturgeschichte aufnahm und es wert ist, neu entdeckt zu werden (Katalog Hirmer € 39,90). *wr*

SCHWARZES HERZ

Von Lili Aschoff

Die Autorin und Aktivistin Jasmina Kuhnke ist vielen auf Twitter unter dem Künstlernamen „Quattromilf" bekannt, nun hat sie ihr erstes Buch veröffentlicht. Darin erzählt sie die Geschichte einer schwarzen Frau und Mutter, die sich von ihrem gewalttätigen Ehemann befreit.

Der Weg, den die Protagonistin beschreitet, ist lang und bereits von ihrer Kindheit Anfang der 90er Jahre an geprägt von Gewalt, rassistischen Erfahrungen und Ausgrenzung. Damit zieht Jasmina Kuhnke, die 1982 in Hagen geboren wurde, Parallelen zu ihrer eigenen Biografie. Nach wie vor rassistischen Anfeindungen ausgesetzt, sagte sie auch die Teilnahme an der Frankfurter Buchmesse ab. Um sich zu schützen – und um auf ein strukturelles Problem aufmerksam zu machen.

Stilistisch weist ihr Debüt in Aufbau und Sprache viele Schwächen auf, die das Lesen erschweren. Das ist schade, denn die Geschichte, die sie zu erzählen versucht, hat auf vielen Ebenen Gewicht. Man muss es wohl als Erfahrungsbericht betrachten, der versucht, sich selbst und andere zu bestärken.

Schwarzes Herz (Rowohlt Verlag, geb. Ausgabe € 20,–) steht jetzt auf Platz 20 der *Spiegel*-Bestseller-Liste. Das mag zwar kein Gütesiegel für hochwertige Literatur sein, zeigt aber, dass Kuhnke einen Nerv getroffen hat. Ihre Arbeit ist gesellschaftlich relevant, einen Roman sollte man hier aber nicht erwarten. Wenn man das ausklammern kann, liefert das Buch genug Stoff, über den es sich zu reden lohnt.





WIEGE DER KULTUR

VON PERSEPOLIS BIS ZUR „HÄLFTE DER WELT“



Fliesenpanel für einen Bogenzwickel, Jagdidyll im Park, Iran, 17. Jh.
© The Sarikhani Collection/C. Bruce

In der James-Simon-Galerie der Museumsinsel Berlin, die sich der Kunst und Archäologie der Hochkulturen der Menschheit widmet, findet zum ersten Mal in Deutschland eine große, angesichts der kulturellen Bedeutung des Irans geradezu überfällige Ausstellung über Kunst und Kultur des Landes statt.

Zeitlich umfasst die Schau fünf Jahrtausende von den frühen Hochkulturen, dem Großreich der Perser mit ihrer Hauptstadt Persepolis bis hin zu den Safawiden, einer schiitischen Herrscherdynastie, die von 1501 bis 1722 regierte und deren imperiale Hauptstadt Isfahan jeden noch so weit gereisten Besucher bis heute in den Bann schlägt. Stolz beschreibt ein persisches Sprichwort Isfahan als „die Hälfte der Welt“.
Die Übersichtsausstellung umfasst etwa 360 bedeutende Exponate aus der privaten Sarikhani Sammlung in London, zu der sich die wichtigsten persischen Artefakte der Staatlichen Museen zu Berlin gesellen. Der Iran war jahrtausendelang eine kulturelle Drehscheibe zwischen dem östlichen Mittelmeergebiet, dem indischen Subkontinent und China, mit dem der Iran über die Seidenstraße(n) verbunden ist. Zwischen Wüsten, Bergketten und Gewässern war die Region Heimat und Schmelztiegel großer Zivilisationen wie der der Achämeniden und Sassaniden oder Beute fremder Eroberer wie Alexander des Großen oder Dschingis Khans. Goethe war sich der kulturellen Strahlkraft Persiens bewusst: Er pries sie in seiner umfangreichsten Gedichtsammlung, dem *Westöstlichen Divan.* *wr*

Iran.
Kunst und Kultur
aus fünf Jahrtausenden

Bis 20. März 2022
James-Simon-Galerie,
Museumsinsel Berlin

Katalog zur Ausstellung
Hrsg. von Ute Franke,
Ina Sarikhani, Stefan Weber

396 Seiten, 520 Abbildungen
Hirmer Verlag € 49,90

MERET OPPENHEIM

„ENDLICH! DIE FREIHEIT! DIE HARPUNEN FLIEGEN“

Sie malte, zeichnete, entwarf Skulpturen, Objekte und Collagen, kreierte Schmuck und dichtete: Die vielseitige Universalkünstlerin Meret Oppenheim (1913–1985) schuf eines der eindrücklichsten, witzigsten und originellsten Œuvres des 20. Jahrhunderts, das von ihrem lebenslangen Interesse am experimentellen Umgang mit Werkstoffen und inhaltlicher Transformation zeugt. Mit ihrem ikonischen Werk *Objet*, der pelzüberzogenen Tasse mit Löffel, wurde sie 1936 innerhalb eines Jahres international berühmt.

Als Meret Oppenheim 1932 nach Paris zog, war sie 18 Jahre jung und hatte den festen Vorsatz, Künstlerin zu werden. An der Académie de la Grande Chaumière nahm sie sporadisch Zeichenunterricht, bildete sich jedoch bald autodidaktisch fort. Von ihren Pariser Anfängen im Kreis der Surrealisten bis zu ihrem Werk in der Schweiz nach dem Zweiten Weltkrieg, das von der Auseinandersetzung mit Pop-Art, Nouveau Réalisme und monochromer Malerei geprägt ist, kreierte Oppenheim Werkgruppen, die sich der Einordnung in klar abtrennbare Kategorien von Medium, Stil und Kunstbewegung entziehen.



© 2021, ProLitteris, Zurich

Meret Oppenheim, *Maske mit „Bäh“-Zunge*, o. J., Privatsammlung, Schweiz

Das Kunstmuseum Bern ist die erste Station der großen Retrospektive *Meret Oppenheim. Mon Exposition* (Hirmer Verlag € 39,90), die alle Phasen ihres Gesamtwerkes von 1929 bis 1985 präsentiert und bis zum 13. Februar 2022 zu sehen ist. Anschließend wandert die Ausstellung nach Houston in die Menil Collection und danach ins New Yorker Museum of Modern Art. Die drei Institutionen haben die Schau gemeinsam konzipiert und sind über das Oppenheim-Werk eng miteinander verbunden: Das Kunstmuseum Bern durfte sich – so von der Künstlerin verfügt – nach ihrem Tod ein Drittel ihrer Arbeiten auswählen und besitzt damit den weltweit größten Bestand ihrer Kunstwerke. Das MoMA war mit der Präsentation der pelzbezogenen Tasse im Jahr 1936 die erste Institution, die Oppenheims Kunst in den Vereinigten Staaten zeigte, und die Menil Collection beheimatet einen umfangreichen Bestand an Arbeiten aus dem Kreis des Surrealismus – eine umfassendere und fundiertere Würdigung der Künstlerin gab es bisher wohl kaum. *cv*


© The Sarikhani Collection/C. Bruce

Europäischer Jüngling mit Weinschale und Schoßhund, evtl. von Mu'in Musawir, Iran, dat. 1673


Foto: Albin Dahlström, © 2021, ProLitteris, Zurich

Meret Oppenheim, *Ma gouvernante – my nurse – mein Kindermädchen*, 1936/1967, Moderna Museet, Stockholm

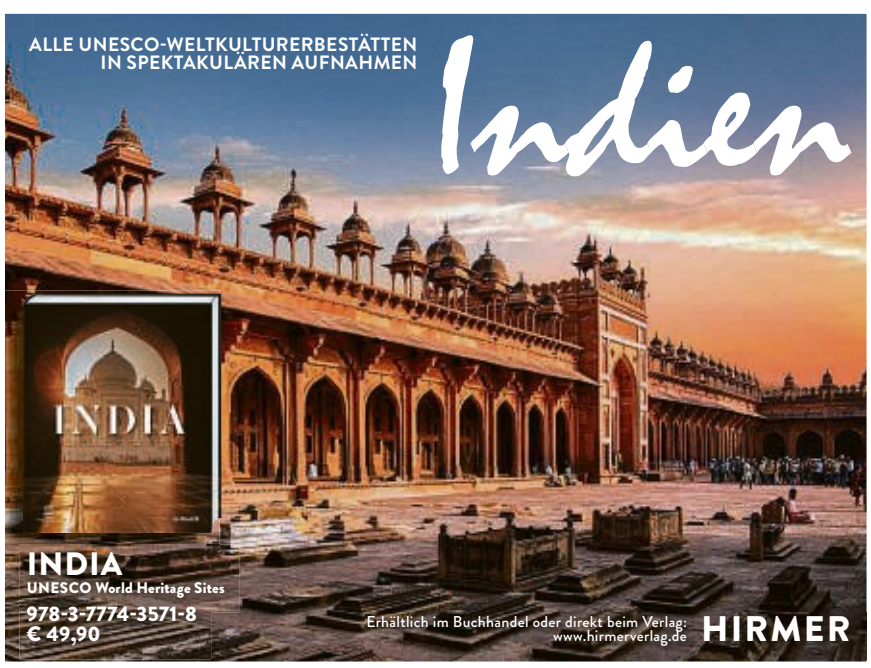
DIE ZUKUNFT UNSERER DEMOKRATIE LIEGT IN DER VERGANGENHEIT



Wer kennt noch Namen wie Caroline Schlegel-Schelling? Adam von Itzstein? Louise Otto-Peters? Oder Hugo Preuß? Das von Frank-Walter Steinmeier herausgegebene Sammelwerk an außergewöhnlichen Biografien hat sich zum Ziel gesetzt, die Verdienste zahlreicher Mütter und Väter der deutschen Demokratie aus dem Schatten der Historie in das Licht heutiger Erinnerungskultur zu rücken. Das „Nie wieder“, das etwa Adorno in Bezug auf das Unrecht des NS-Regimes, insbesondere den Vernichtungskrieg und die Schoah, gefordert hatte, ist zu Recht der Kern der deutschen Erinnerungskultur. Doch wer unsere heutige Demokratie stärken will, sollte auch den demokratischen Freiheitsbewegungen den Platz im kollektiven Gedächtnis einräumen, der ihnen gebührt. Dahinter verbergen sich Personen, die oft unter Einsatz ihres Lebens die Demokratie erstritten haben.

Das Buch vereint packende Biografien, die ein umfassendes Bild der deutschen Demokratiegeschichte von der Französischen Revolution bis zur Gründung der Weimarer Republik nachzeichnen. Renommierte Autor*innen wie Hedwig Richter oder Herfried Münkler porträtieren darin Frauen und Männer, die für Menschen- und Bürgerrechte in Deutschland gekämpft und so das Fundament unserer Republik gegossen haben: Akteure wie der Publizist Robert Blum, die Gewerkschafterin Emma Ihrer oder die Aktivistin Anita Augspurg, die ihrer tragenden Rolle zum Trotz bisher in der öffentlichen Erinnerung im Hintergrund standen. Gewiss, auch sie waren Menschen, nicht frei von Widersprüchen. Aber sie zeigen doch, was die Geschichte vorangebracht hat und woran es in der Zukunft anzuknüpfen gilt. Die Erinnerung an die Parteigänger der Französischen Revolution, die Vormärzliberalen und -demokraten, Paulskirchendeputierten, frühere Gewerkschafter und viele mehr hat doppelte Bedeutung: Sie stiftet Zusammenhalt und stärkt die Demokratie. *fz*

Wegbereiter der deutschen Demokratie. 30 mutige Frauen und Männer 1789–1918
Hrsg. von Frank-Walter Steinmeier
Gebunden, 448 Seiten
Verlag C.H.Beck € 28,–





ROMANTIK IN RUSSLAND UND DEUTSCHLAND

DER AUFTAKT DER MODERNE VON CASPAR DAVID FRIEDRICH BIS ALEXANDER ANDREJEWITSCH IWANOW

Von Wilfried Rogasch

Um die deutsch-russischen politischen Beziehungen steht es nicht zum Besten. Deswegen sind gemeinsame Kulturprojekte besonders zu begrüßen. Sie können ein besseres Verständnis füreinander fördern und der Entfremdung voneinander entgegenwirken.



Ludwig Richter, *Überfahrt über die Elbe am Schreckenstein*, 1837, Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Tretjakow-Galerie in Moskau widmen sich in einer umfassenden Ausstellung der Epoche der Romantik in beiden Ländern und besonders dem Ringen um individuelle und politische Freiheit. Künstlerisch war die Epoche um 1800 ein Goldenes Zeitalter, eine Ära, in der sich auf beiden Seiten etwas herausbildete, das man als nationale Schule bezeichnen mag. Auch war es eine Zeit außergewöhnlicher produktiver Beziehungen zwischen Künstlern, Schriftstellern und Musikern beider Länder. Dresden war für viele russische Künstler die erste Station auf dem Weg nach Italien. Ein Besuch der Gemäldegalerie und häufig eine eigenhändig ausgeführte Kopie von Raffaels *Sixtinischer Madonna* waren obligatorisch.

Der bedeutendste deutsche Romantiker, Caspar David Friedrich (1774–1840), ist gebildeten Russen durchaus ein Begriff. Nächst Deutschland ist Russland das Land, in dem sich die meisten seiner Gemälde befinden. Friedrich wurde in Russland früh entdeckt. So besuchten Großfürst Nikolai Pawlowitsch, der spätere Zar Nikolaus I., und seine Gemahlin auf ihrer Deutschlandreise das Dresdner Atelier des Künstlers und kauften zwei Gemälde, *Auf dem Segler* und *Nächtlicher Hafen*, die heute in der Petersburger Eremitage hängen. Umgekehrt sind die großartigen russischen Romantiker Alexander Iwanow (1806–1858), Alexei Wenezianow (1780–1847) und Orest Kiprenski (1782–1836) hierzulande kaum bekannt. Iwanow zählt zu den russischen Entdeckern der Natur und Vorläufern der Pleinairmalerei. In Rom mit den deutschen Nazarenern befreundet, teilte er deren Hoffnung, durch moralische Läuterung der Menschen zu einer Verbesserung der Welt beizutragen.

Alexei Wenezianow widmete sich als erster russischer Maler der Darstellung der Bauern und ihrer Arbeit, die zuvor in der russischen Kunst nicht existierten. Die sorgfältige Gestaltung ihrer Kleidung und Werkzeuge sowie die Lichtführung und konsequente Naturtreue der Landschaften zeichnen ein positives Bild der russischen Bauern, erfüllt mit Schönheit, Selbstbewusstsein und Würde der Abgebildeten. Auf seinem Landgut Safonkowo richtete er eine Zeichen- und Malschule ein, deren talentierte Schüler von dem Künstler oft erst aus der Leibeigenschaft losgekauft werden mussten. Orest Kiprenski wiederum führte die russische Porträtmalerei zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu ihrem Höhepunkt. Seine Kunst spiegelt das romantische Interesse am menschlichen Charakter wider.

Die Romantik gilt vielen als Beginn der Moderne. Auch heute stellen wir uns Fragen nach einem selbstbestimmten, freiheitlichen Leben und nach Geborgenheit in einer selbstgewählten Heimat. 15 ausgewählte internationale Künstler der Gegenwart wie Marlene Dumas, Mathilde ter Heijne, Susan Philipsz, Arnulf Rainer, Thomas Ruff, Hiroshi Sugimoto und Bill Viola beziehen in der Ausstellung Position zum Traum von Freiheit und zu Emanzipationsbestrebungen. Die kongeniale Ausstellungsarchitektur schuf der US-amerikanische Stararchitekt Daniel Libeskind.

Träume von Freiheit
Bis 6. Februar 2022
Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Katalog Hirmer Verlag € 49,90

HEILIGER ZORN

LIEBE UND HASS IN DER ÄRA TRUMP

Von Kurt Haderer

Arianna Farinelli wurde 1975 in Rom geboren und lehrt seit über 20 Jahren am Baruch College der City University of New York Politische Wissenschaften. *Aufbrüche* ist ihr Debütroman. Er spielt im Amerika der Ära Trump und schlägt eine Brücke bis nach Italien, den Wurzeln der Protagonisten – sowie der Autorin.

Als Donald Trump 2016 zum amerikanischen Präsidenten gewählt wird, ist Bruna, eine New Yorker Professorin für Globalization Studies, keineswegs erstaunt. Sie hatte damit gerechnet. Auch Michael, ihr bester Student, ein brillanter Kopf und zutiefst konservativ, hatte sie gewarnt: „Hass wird mit Hass erwidert. Dunkelheit mit Dunkelheit. Wenn jemand dich schlägt, schlag härter zurück. Wenn jemand dich erschreckt, mach ihm ebenfalls Angst. Wenn jemand dich nicht versteht oder du ihn nicht, dann tilg ihn aus deinem Leben."

Als ob Bruna nicht schon genug um die Ohren hätte. Sie hat eine Affäre mit Yunus, einem ihrer Studenten. Der Afro-Amerikaner ist 20 Jahre jünger als sie und gerade nach Mossul aufgebrochen, um dort für die Islamisten zu kämpfen. Schwanger ist sie auch noch von ihm. Ihr Mann will sich nun scheiden lassen, und die Schwiegereltern, fanatische Rassisten, machen ihr zudem die Hölle heiß. Und zuhause wartet ihr kleiner Sohn – in Mädchenkleidern.

Arianna Farinelli gelingt es, die Leser mit detailreichen Rückblenden zu fesseln. Pointierte Dialoge, ein Hauch dolce far niente und ein guter Schuss Sarkasmus helfen uns, nicht im republikanischen Sumpf steckenzubleiben. Eine gelungene Abrechnung mit dem Trump-Amerika.

Aufbrüche
Von Arianna Farinelli
Aus dem Italienischen von Luis Ruby
S. Fischer Verlag
Geb., 320 Seiten € 24,–
E-Book € 19,99

- WANDERN DURCH DEN STAMM -

RUDOLF WACHTERS SCHÖPFUNGEN AUS HOLZ

„Ich arbeite mit Holz. Das Holz arbeitet mit mir" – dieser Satz umreißt die künstlerische Programmatik des Bildhauers Rudolf Wachter (1923–2011), der bei seinen oft monumentalen Skulpturen mit den Lebensprozessen des Baumes operierte. Eine nach dem Künstler benannte Monografie mit wissenschaftlichem Werkverzeichnis stellt sein Leben und Œuvre vor (Hirmer Verlag € 39,90).



Foto: Stefan Moses

Rudolf Wachter, *Maske*, 1994

Fachwerkknoten, Drehwuchs, Maske heißen drei Arbeiten von über 600 erfassten Objekten, die das zu Lebzeiten Rudolf Wachters und seiner Frau Ursula begonnene Werkverzeichnis umfasst. Schon die Titel verraten, wie sich Wachter, der sich ab den 1970er Jahren ausschließlich dem Werkstoff Holz als seinem Lebensmaterial zuwandte, seinen Arbeiten näherte. Ausgangspunkt war der frisch gefällte Baumstamm, den er oft wochenlang begutachtete und dessen Formmöglichkeiten er eruierte, bevor er seine Eingriffe in das Innere des Baumstammes vornahm. Diese „Taten des suchenden Menschen in der Natur" waren geprägt von Respekt gegenüber der Materie und gepaart mit einer konsequenten Entwicklung im Ringen um die Formfindung. Je nach Eigenschaften entstanden etwa nach den Prinzipien des „Schwundschnittes", der sich schichtweise durch die Jahresringe arbeitet und zum Keil öffnet, „andere" Räume, welche den ehemaligen Stamm in die Skulptur überführen. Eine Fülle von sinnlichen Einzelwerken und Ensembles wie die *Säulen*, *Spiralen* und *Reliefs* hinterließ Rudolf Wachter auch im öffentlichen Raum, etwa vor der Universität Freiburg im Breisgau, in der Apsis der Münchner St. Pauls-Kirche oder im Museum Rudolf Wachter im Neuen Schloss Kisslegg in dessen Heimat Allgäu. *af*

KUNSTFORUM ist Magazin.
Fachzeitschrift. Enzyklopädie.

Das perfekte Weihnachtsgeschenk
für alle Kunstbegeisterten

Exklusiv zur Weihnachtszeit:
2 Bände im Probeabo lesen und Geschenk sichern

Erhalten Sie Ihre Ausgaben unkompliziert nach Hause geliefert und genießen Sie Digitalzugriff auf das ganze KUNSTFORUM Online-Archiv. Plus: E-Paper in der App inklusive! Jetzt für nur 34,80 €.

Jetzt Gutscheincode XMAS80 einlösen und Geschenk sichern

auf www.kunstforum.de/probeabo
oder telefonisch unter +49 (0) 89 85 85 – 840





Ihr Geschenk:
„The 80s"
im Wert von 39,90 €
www.hirmerverlag.de

Jetzt bestellen:
www.kunstforum.de/xmas80

VISIONÄRE LEBENSMODELLE

KREATIVITÄT VS. KLIMAWANDEL



Entwurf *Lodgers: Serendipity in the Fly Ranch Wilderness* von Zhicheng Xu und Mengqi Moon He, Sieger der LAGI 2020 Fly Ranch Design Challenge

Die just zu Ende gegangene UN-Klimakonferenz in Glasgow hat gezeigt – was auch schon zuvor bekannt war –, dass sofortiger Handlungsbedarf besteht, wenn wir unser Weltklima retten wollen. Deutlich wurde aber auch, dass die Politik allein nicht schnell genug agiert und der Wandel zugleich von anderer Seite her erfolgen muss.
Gefragt sind also auch Architekten, Konstrukteure und Landschaftsplaner, wenn es darum geht, Lösungen zu finden, wie der Mensch in Zukunft in größerer Harmonie mit Umwelt und Natur leben kann. Dieser Herausforderung hat sich die Land Art Generator Initiative verschrieben und gemeinsam mit dem *Burning Man Project* eine „Design Challenge" initiiert. Im Rahmen eines Wettbewerbs galt es, das Territorium der Fly Ranch, einem Flecken Erde nahezu am Ende der Welt, ganz im Norden Nevadas, zu gestalten. Das weltberühmte *Burning Man*-Festival wurde anfänglich an diesem Ort fernab von Zivilisation, Elektrizität und Infrastruktur abgehalten.
Die Planer und Visionäre waren aufgerufen, Entwürfe für eine Neufindung des menschlichen Lebens und Wohnens zu liefern. Wie radikal kreativ und innovativ die Einsendungen aus aller Welt ausfielen, davon zeugt nun der Band *Land Art of the 21st Century* (Hirmer Verlag € 39,90), der alle eingereichten Vorschläge mit Plänen, Skizzen und Visualisierungen vorstellt.
Sicherlich sind die Anregungen nicht überall ein- und umsetzbar. Doch finden sich in jedem Entwurf Gedanken, Designs und regenerative Technologien, die zeigen, wie nachhaltiges Leben in Einklang mit der Natur funktionieren und wie die Zukunft unseres Planeten aussehen kann. *ra*

CLIFFORD ROSS

DIE WUCHT DES OZEANS

Die fortschreitende Umweltzerstörung war nie das Thema des New Yorker Künstlers Clifford Ross und doch drängen sich Gedanken dazu angesichts seiner monumentalen Naturfotografien auf. Der Katalog, der jetzt anlässlich der Ausstellung *Clifford Ross. Sightlines* im Portland Museum in Maine entstanden ist, bietet einen umfassenden Überblick über die ungewöhnlichen Blick- bzw. Sichtachsen, die er für seine fotobasierte Kunst wählt.

Ross begann 1996 mit seiner heute berühmten Serie der *Hurricane Waves*. Während schwerer Stürme auf Long Island watete er – angebunden am Ufer – in die tosende Brandung des Ozeans. Durch das Drücken des Auslösers im richtigen Moment wird dieses Naturphänomen, dessen größtes Faszinosum seine ständige Bewegung ist, in seiner Erhabenheit gebannt. Die farblich verfremdeten, oft auf Schwarz-Weiß reduzierten Fotografien übersetzen die Wucht und Dynamik der Wellen in überwältigend schöne Standbilder. Die unfassbare Detailgenauigkeit seiner Aufnahmen erschafft dabei einen Hyperrealismus, der die Natur fast abstrakt erscheinen lässt. Der jüngere Werkzyklus *Wood Waves* führt diesen Grad an Abstraktion noch einen Schritt weiter. Ross wendet hierfür eine innovative Technik an, bei der die Fotografie digital auf sorgfältig ausgewählte, riesige Ahornfurnierplatten gedruckt wird. Die Textur und die Maserung des Ahorns werden so mit dem Schaum und der Gischt der Welle eins. *ck*

Clifford Ross. Sightlines
Katalog zur Ausstellung im Portland Museum of Art
Text: Englisch
Hirmer Verlag € 39,90



© Clifford Ross

Clifford Ross, *Hurricane LXVIII*, 2009

DAS BERLINER SCHLOSS

BETRACHTUNG EINES NEU-ALTEN BAUWERKS



© Stiftung Humboldt Forum, Berliner Schloss, © Foto: Leo Seidel

Schlüterhof, Berliner Schloss, 2021

Der Wiederaufbau der Fassaden des Berliner Schlosses war stark umstritten. 1950 hatte die DDR-Regierung die im Krieg schwer beschädigte Hohenzollern-Residenz abreißen lassen. Der 1976 eingeweihte Palast der Republik wurde wiederum 2008 dem Erdboden gleich gemacht. So hatte der Neubau des 2021 fertiggestellten Humboldt Forums mit den wiedererstandenen Schlossfassaden nach Meinung mancher Kritiker den Makel, dass der Abriss des DDR-Palastes eine Art Siegerjustiz darstellte. Wenige Monate nach Eröffnung steht jedoch fest: Die Berliner und die Touristen haben das neu-alte Bauwerk im Herzen der deutschen Hauptstadt angenommen. Das Buch mit den Aufnahmen des Berliner Fotografen Leo Seidel ist der schönste Bildband zum Berliner Schloss, der derzeit auf dem Markt ist. Die prachtvollen Fassaden mit ihren rund 3000 figürlichen Bildhauerarbeiten hat Seidel in atemberaubenden Fotografien eingefangen. Die herrlichen Abbildungen werden ergänzt durch kenntnisreiche Texte derjenigen, die an dem kulturellen Großprojekt beteiligt waren und auch Blicke hinter die Kulissen gewähren. *wr*

Das rekonstruierte Berliner Schloss. Fassade, Architektur und Skulptur
Hrsg. von der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss
Fotografien von Leo Seidel
160 Seiten, 226 Abbildungen
Hirmer Verlag € 19,90

TOXISCHE FRAGMENTE

DAS WERK VON MARCEL ODENBACH

So oder so heißt lakonisch die Retrospektive, die das K21 in Düsseldorf aktuell dem Kölner Künstler Marcel Odenbach widmet. Noch bis zum 9. Januar 2022 lässt sich dort das ungemein vielschichtige Werk von einem der Pioniere der Videokunst in Deutschland entdecken.

Bereits Ende der 1970er Jahre begann Odenbach mit Hilfe filmischer Collagen, Installationen und Performances gesellschaftspolitische Themen aufzugreifen und er liefert so neben großartiger Kunst ein beeindruckendes Dokument an kritisch aufmerksamer Zeitgenossenschaft der letzten 45 Jahre. Die Nachwirkungen des Kolonialismus, die Traumata des Nationalsozialismus oder des RAF-Terrorismus, Rassismus und Antisemitismus: All das findet Eingang in seine feinstofflichen Werke, die nicht belehren, sondern sichtbar machen und in erster Linie von ungeheurer Bildgewalt sind (Katalog Hirmer Verlag € 49,90). Die großformatigen Papiercollagen Marcel Odenbachs sind oft hochästhetische, farbsensible Interieurs oder Porträts, und erst der genaue Blick offenbart die toxischen Fragmente, aus denen sie zusammengefügt sind. Der Betrachter sollte wissen, worum es dem Künstler geht, denn sonst könnte ihm die entscheidende politische Dimension verborgen bleiben. *ck*



Courtesy Galerie Gisela Capitain, Köln, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Marcel Odenbach, *Tropenkoller*, Detail, 2017

DIE ZUKUNFT IST ROSA



© VG Bild-Kunst, Bonn 2021

EVA & ADELE, *CUM K.U. Tokyo Tokyo*, 1998/2008

Die Zukunft kam 1991 zu uns – in Form des Künstlerduos EVA & ADELE: unübersehbar, farbenfroh, in extravaganten, aufeinander abgestimmten Kostümen, mit kahlen Köpfen und jenseits jeglicher damals vorliegenden Geschlechterrollen. Heute, 30 Jahre später, ist ihr Erscheinen unverändert – nur die Kleider wechseln. Das Konzept der Performance bleibt bestehen, welches die aktuelle identitätspolitische Debatte um fluide Geschlechtsgrenzen lange vorwegnahm.
Auch im künstlerischen Sinn lassen sich EVA & ADELE nicht einordnen. Neben der lebenslangen Performance entstehen Gemälde, Zeichnungen, Fotografien, Videos, Skulpturen und, nicht zu vergessen, Kleidungsstücke. Nichts davon kann einzeln betrachtet werden, alles bedingt sich, wird im Lauf der Zeit wieder aufgegriffen oder verändert sich. So entsteht ein eigener Kosmos, der an vielen Stellen dem regulären Kunstbetrieb zuwiderläuft.
FUTURING nennen EVA & ADELE dieses Gesamtkunstwerk, bei dem die Partizipation das Wichtigste ist. Die beiden fordern die Interaktion der Betrachter und sammeln die Resultate.

Halten Sie Ihr Handy bereit

Die Werkgruppe *CUM* besteht aus Polaroids von EVA & ADELE, die vom Publikum geschossen und signiert werden. Mit der just erschienenen Publikation *Keep the Rosy Wing Strong* wird dieser Komplex erstmalig in seiner Gänze reproduziert, inklusive daraus resultierender, abstrahierender Zeichnungen und Gemälde. Aus diesem Konvolut sind ausgewählte Werke noch bis zum 18. Dezember in der Nicole Gnesa Galerie München zu sehen.
In der heutigen Zeit der digitalen Fotografie geben EVA & ADELE im Übrigen ein Kärtchen von sich raus und bitten um Zusendung des Fotos – halten Sie also Ihr Handy bereit, falls Sie den beiden begegnen. *ra*

EVA & ADELE
Keep the Rosy Wing Strong
Hrsg. von Nicole Gnesa
Hirmer Verlag € 39,90

— VON POETEN UND TRÜFFELN —

STIPPVISITE IN DIE HERBSTLICHE TOSKANA

Wer so weitsichtig ist, im November statt im Sommer in die Toskana zu fahren, kommt nicht nur in den Genuss, eine Landschaft zu erleben, die sich erdig-duftend und mit klarer Schönheit in den Winterschlaf verabschiedet, sondern hat auch die Chance, in den guten Restaurants einen Tisch zu ergattern. Einer der besten Orte, um die Herbstküche der Region zu erleben, ist die Osteria dei Poeti in Volterra. Wir haben dort von einem Chefkoch gehört, der Vergnügen daran hat und – noch wichtiger – über Talent und Fantasie verfügt, die traditionelle toskanische Küche neu zu interpretieren.

Gabriele Pazzaglis Zauberwerkstatt liegt in der Altstadt, in einem mittelalterlichen Palast, der im Innern zugleich Eleganz und Heimeligkeit ausstrahlt. Als Antipasti beginnen wir mit einer Art Kürbiskuchen mit Gorgonzola, gekrönt von Pistazien (€ 11,–) sowie einem Rindercarpaccio mit Burrata-Flocken, weißem Trüffel und grünen Bohnen (€ 13,–). Den Pasta-Gang *Casarecce* mit weißem *ragù* vom Hasen teilen wir uns (€ 16,–), ebenfalls das Hauptgericht Fasanenbrust mit überbackenem Radicchio und knusprigem Lauchgemüse mit Granatapfelgelee (€ 18,–). Was den überaus freundlichen Kellner keinesfalls irritiert, sondern veranlasst, die Speisen appetitlich auf zwei Teller anzurichten. Beim Dessert begegnet uns die Kastanie, ohne die ein toskanisches Mahl im Herbst undenkbar ist: Der luftige Kastanienkuchen mit Vanillecreme und Blaubeeren (€ 8,–) verwöhnt uns aufs Feinste. Die Weinauswahl ist im Übrigen sensationell, schließlich sitzt man mitten im Paradies – die fachkundige Beratung zur jeweiligen Weinbegleitung ist daher hochwillkommen. Toskana im November? Immer wieder!

Osteria dei Poeti
Via Giacomo Matteotti, 55
I-Volterra (PI) 56048
www.osteriadeipoeti.it
Mo–Mi 12–14.30 u. 19–22 Uhr
Fr–So 12–15 u. 19–22.30 Uhr
Donnerstag Ruhetag

— MIT SPITZER FEDER —

„HEITERE BILDER SIND EIN ERNSTHAFTES THEMA“



© Nachlassvertretung für Paul Flora, Salzburg sowie Diogenes Verlag, Zürich

Paul Flora, *La Giudecca mit vornehmem Hund*, 1984, Sammlung Galerie Thomas Flora, Innsbruck

Paul Flora „schreibt seine Linien so zart und zärtlich aufs Papier, als habe er Angst, ihm wehzutun“, sagte Erich Kästner, der nicht nur die Zeichnungen des österreichischen Künstlers bewunderte, sondern auch seine feinsinnige, (schwarz)humorige Erzählkunst. Floras filigraner Strich spiegelt unsere Ängste, Schwächen, Eitelkeiten und Sehnsüchte, ohne Anspruch auf moralisierende „Botschaften“ – da hält es Paul Flora mit Billy Wilder: „Wer Botschaften hat, soll ein Telegramm schicken.“

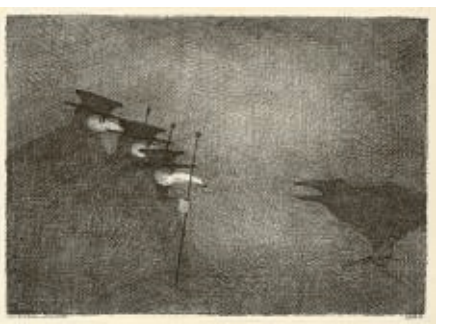
Als Student, der sich aufgrund seines außergewöhnlichen Zeichentalents bereits als 16-Jähriger an der Innsbrucker Universität einschreiben durfte, kam Paul Flora (1922–2009) in Kontakt mit den Bilderwelten von Alfred Kubin, die ihn auf „seiner Suche, ein eigener Charakter zu werden“ nachhaltig beeinflussten. Seit Anfang seiner Karriere, die er ab 1945 in Innsbruck als freischaffender Künstler begann, war Flora erfolgreich und zählt bis heute zu den wichtigsten Zeichnern

Venedig – eine melancholische, bittersüße Bühne

der Nachkriegszeit. Schon in seinem Frühwerk findet man skurrile, stimmungsvolle Szenen, die sich häufig in Venedig abspielen – einer Stadt, die sich als melancholische, bittersüße Bühne durch Floras gesamtes Schaffen zieht. Von 1957 bis 1971 war er als politischer Karikaturist für *Die Zeit* tätig, viele seiner Bilder wurden in internationalen Zeitungen wie der *New York Times* oder dem *Observer* abgedruckt. Als Karikaturist allerdings sah sich Flora nicht vorrangig: „Heitere Bilder sind ein ernsthaftes Thema, die Bilder wollen natürlich komisch sein, aber sie sind es doch in erster Linie vom Optischen her. Das Eigentliche ist die formale Qualität, die vortreffliche Konzeption, die Sicherheit der Kürzel, die gelungene Einheit von Form und Inhalt.“ *um*

Paul Flora. Zeichnungen
Bis 30. Januar 2022
Albertina Wien

Katalog zur Ausstellung
200 Seiten, 140 Farbabbildungen
Hirmer Verlag € 34,90



© Nachlassvertretung für Paul Flora, Salzburg sowie Diogenes Verlag, Zürich (beide)

Paul Flora, *Drei Pestärzte und ein Rabe*, 1986, Albertina, Wien – Familiensammlung Haselsteiner



Paul Flora, *Schrebergarten*, 1976, Sammlung der Nachlassvertretung für Paul Flora, Salzburg

FRESKO-KUNSTRÄTSEL

Dem Bild von mir sieht man an, dass ich es schrecklich fand, mich fotografieren zu lassen. Fast feindselig blicke ich in die Kamera, mit zusammengepressten Lippen und abgewandter Schulter. Die Fotografie diente als Vorlage für eine der vielen Porträtkarten, die mein Galerist – ich nannte ihn in einem Brief an seine zweite Frau den „König incognito“ – aus Marketinggründen von all seinen Künstlern und Künstlerinnen anfertigen ließ. Zwei Jahre zuvor hatte er mich entdeckt und international bekannt gemacht. Zu dieser Zeit hatte ich beschlossen, auf alle Titel zu verzichten und meine Bilder stattdessen mit Nummern zu versehen, denn Bildtitel seien „nur widerlich romantisch“. Meine eigenwillige Art, die sich auch in meiner Malerei und meinen Holzschnitten widerspiegelt, nahm ihn für mich ein, schon bald gehörte ich zum engsten Kreis seiner Galerie. Ich war eine von rund 30 Künstlerinnen, die er vertrat, niemand seiner Konkurrenten setzte sich damals so nonchalant und selbstverständlich über das gängige Vorurteil hinweg, Frauen könnten keine ernstzunehmende Kunst erschaffen.

Als Tochter eines in seiner Freizeit malenden Marineoffiziers hatte ich als einziges seiner sechs Kinder sein Talent geerbt, das er fürsorglich mit Zeichen- und Malunterricht förderte. Als eine der ersten weiblichen Studentinnen besuchte ich eine Kunstakademie in den Niederlanden, anschließend zog es mich für ein Jahr nach Paris, wo ich unter anderem im Atelier von Eugène Carrière unterrichtet wurde. Zurück in der Heimat lernte ich die Avantgardekünstler um Piet Mondrian kennen und stellte gemeinsam mit ihnen aus. Aber erst nachdem der „König incognito“ mich unter Vertrag nahm, begann meine Karriere richtig zu erblühen. Wobei er mich bezüglich meines Herzensprojektes, meine Ideen von Licht und Farbe in Glas zu verwirklichen, nicht unterstützte.

Ich ließ meine Kontakte in die alte Heimat spielen und bin dort bis heute für meine originellen Fenster bekannt. Obwohl er meine künstlerische Weiterentwicklung nicht so recht mittrug und unser Verhältnis dadurch getrübt wurde, organisierte er nach meinem frühen Tod mit nur 47 Jahren eine Gedächtnisausstellung mit mehreren Stationen und widmete mir ein Bilderbuch, in dem er schrieb, ich habe Bilder geschaffen, „die die Welt bedeuten“ – wer bin ich?

Wer bin ich?
Das Kunsträtsel mit Gewinnchancen
Unter den richtigen Einsendungen verlost der Hirmer Verlag fünf Bücherpakete im Wert von € 100,–.
Einsendungen an: fresko1@hirmerverlag.de, Einsendeschluss am 7. Januar 2021
Auflösung des Kunsträtsels aus Fresko 03/2021: Salvador Dalí (1904–1989)

IMPRESSUM

Fresko, das Magazin für Kunst- und Kulturgenießer, ist eine Quartalsbeilage in der *F.A.Z. Rhein-Main,* der *Frankfurter Neuen Presse,* dem *Höchster Kreisblatt,* der *Taunus Zeitung,* der *Nassauische Neue Presse,* der *Frankfurter Rundschau,* der *HNA Hessische Allgemeine Kassel* und im *Münchner Merkur.*

Nächste Ausgabe: 12. März 2022

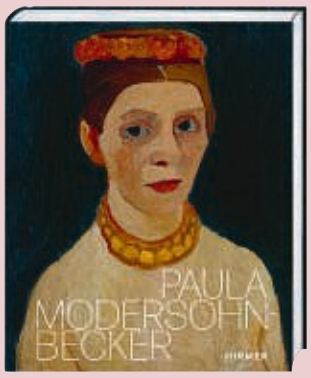
VisdPR: Thomas Zuhr.
Herausgeber: Hirmer Verlag GmbH.
Redaktion: Annette v. Altenbockum, Rainer Arnold, Anne Funck.
Autoren: Annette v. Altenbockum, Rainer Arnold, Lili Aschoff, Anne Funck, Kurt Haderer, Markus Kersting, Caroline Klapp, Wilfried Rogasch, Clara Schröder, Charlotte Vierer, Felix Zuhr.
Gestaltung und Satz: Akademischer Verlagsservice Gunnar Musan.

Druck F.A.Z, FNP, FR: Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH.
Druck HNA: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG.
Druck MM: Druckhaus Dessauerstraße GmbH.
Kontakt: 089 / 12 15 16 27, info@hirmerverlag.de.





Zwölf zeitlose Geschenke
jeder Band ein Kunstgenuss



Paula Modersohn-Becker
220 Seiten,
180 Abbildungen
in Farbe, gebunden
978-3-7774-3722-4
€45,00

Keine andere deutsche Künstlerin der Klassischen Moderne hat einen solchen mythischen Status erreicht.

»Die Gegenüberstellung von deutschen und russischen Romantikern plus ihren aktuellen Nachfolgern mit dem ewigen Ringen um Freiheit trifft ins Herz.«
Frankfurter Allgemeine Zeitung

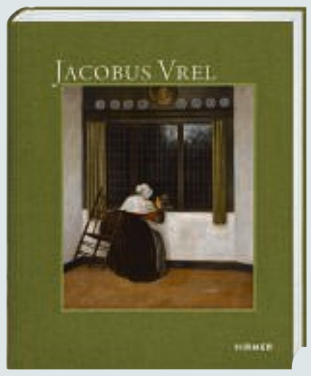


Träume von Freiheit.
Romantik in Russland und Deutschland
360 Seiten,
300 Abbildungen
in Farbe, gebunden
978-3-7774-3582-4
€49,90



Raffael und die Madonna
152 Seiten,
99 Abbildungen
in Farbe, gebunden
978-3-7774-3617-3
€29,90

»Der Katalog würdigt Raffaels Marienbilder in ihrer bahnbrechenden Bedeutung, stellt ausführlich Entstehungsgeschichten und Symbolik der Werke vor und setzt diese in den Kontext berühmter Zeitgenossen wie Botticelli oder Mantegna.«
Fresko



Jacobus Vrel.
Auf den Spuren eines rätselhaften Malers
256 Seiten,
244 Abbildungen
in Farbe, gebunden
978-3-7774-3586-2
€39,90

»Eine umfassende Monografie, in der nicht nur das Werk des großen Unbekannten Vrel aufgeführt ist, sondern in der auch spannende wissenschaftliche Detektivarbeit zu seiner Biografie und seinen Bildern dokumentiert ist.«
Unser Bayern

»Wer ein exquisites Weihnachtsgeschenk sucht, kann zu diesem Katalogbuch greifen.«
Münchner Merkur

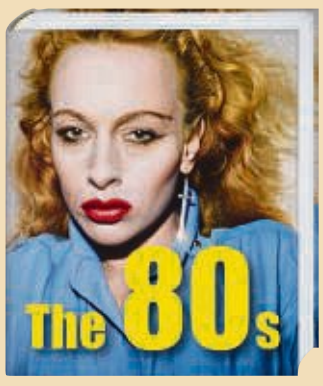
Kunst & Kapitalverbrechen.
Veit Stoß, Tilmann Riemenschneider und der Münnerstädter Altar
232 Seiten,
205 Abbildungen in Farbe, Klappenbroschur
978-3-7774-3674-6
€37,00





Iran.
Kunst und Kultur aus fünf Jahrtausenden
396 Seiten,
520 Abbildungen
in Farbe, gebunden
978-3-7774-3804-7
€49,90

Exquisite Kunstwerke aus der Sarikhani Sammlung, London, und den Staatlichen Museen zu Berlin laden zu einer Zeitreise durch das kulturelle Erbe des Iran ein.



The 80s
336 Seiten,
293 Abbildungen
in Farbe, gebunden
978-3-7774-
3826-9
€39,90

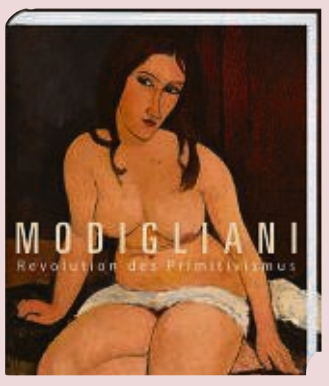
Die 1980er-Jahre markieren das Ende der großen Geschichten, totalitären Systeme und künstlerischen Strömungen. Die bildende Kunst boomt.

Zum 100. Geburtstag von Paul Flora, dessen Werke den Betrachter mit auf eine spannende Reise durch eine fantasievolle wie facettenreiche Bildwelt nehmen.

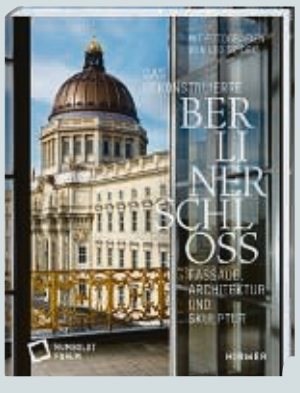
Paul Flora.
Zeichnungen
200 Seiten,
140 Abbildungen
in Farbe,
gebunden
978-3-7774-
3932-7
€34,90



Modigliani .
Revolution des Primitivismus
216 Seiten,
222 Abbildungen
in Farbe, gebunden
978-3-7774-
3564-0
€39,90



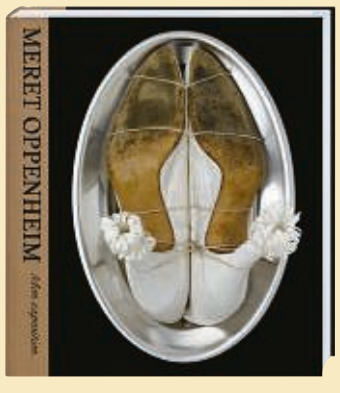
Dieser Band zeigt Amedeo Modigliani als einen führenden Avantgardisten, der die Revolution des Primitivismus bis weit ins 20. Jahrhundert hineintrug.



Das rekonstruierte Berliner Schloss.
Fassade, Architektur und Skulptur
160 Seiten,
226 Abbildungen
in Farbe, gebunden
978-3-7774-3762-0
€19,90

»Der hochwertig aufgemachte Band ist ein Muss für jeden Interessierten an historischer Architektur, Geschichte Berlins und für jede Bibliothek mit Büchern zu außergewöhnlichen Baudenkmalen Deutschlands.«
Bücherrundschau

»Die Kreativität, die Radikalität und der Humor von Meret Oppenheim sind mitreißend. «
Emma



Meret Oppenheim.
Mon Exposition
188 Seiten,
250 Abbildungen
in Farbe, gebunden
978-3-7774-
3816-0
€39,90



Nennt mich Rembrandt.
Kreativität und Wettbewerb in Amsterdam 1630-55
384 Seiten,
310 Abbildungen
in Farbe, gebunden
978-3-7774-3548-0
€49,90

»Der Katalog untersucht den Aufstieg des Künstlers und beleuchtet die Bedingungen des endgültigen Durchbruchs gegen starke Konkurrenten.«
Frankfurter Allgemeine Zeitung

ERLEBE DEINE STADT
BUY LOCAL
BUYLOCAL.DE

HIRMER VERLAG

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder beim Verlag
vertrieb@hirmerverlag.de / www.hirmerverlag.de

Alle Preise und Titelinformationen sind freibleibend. Stand 11/2021

ER SUCHT SIE

„ICH SCHREIBE DIR EIN GEDICHT" +
ICH SCHENKE LIEBE FÜR IMMER + EINEN CHRISTSTERN !

AUTOR H E I N R I C H , Anfang/Mitte 80 J / 1.82, verwitwet, Lithograph und immer noch fleißig am Lesen und Schreiben. Meine Fantasie ist so groß, dass ich auch Sie mit liebenswerten Einfällen verwöhnen möchte. Habe schönes Haus hier in der Gegend und ein Ferienhaus in der Sonne + wir können überall unsere Bratkartoffeln, Hummer + Salat selber machen, kuscheln + sind glücklich. Mein Herz ist frei für SIE. Bin ein liebenswerter Lausbub, charmanter Gentleman u. ich liebe die Sonne, denn sie hält uns jung ... ich sehe aus wie 60 J. u. fühle mich wie 50 J, suche aber keine jüngere Frau. Ich bin sehr natürlich und weiß, dass „DIE LIEBE" uns guttut. Ich bin gesund, vital u. ein fröhlicher, liebenswerter Mann mit Lebensstil + Herzensbildung, ein Kavalier der alten Schule! Habe startbereites Auto u. würde Sie abholen, um einen schönen Tag mit Ihnen zu verbringen, Sie kennen- u. lieben lernen. Gerne lade ich Sie in Ehren zum romantischen Essen oder zu kleinen Ausflügen ein, wohin Sie wollen, wir haben keine Zeit zu verschenken, lassen Sie uns den Weg gemeinsam zu Ende gehen – mit Liebe u. in Harmonie. Auch gerne in getrennten Wohnungen, wir haben genug Zeit, uns langsam kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Verehrte Damen, ich freue mich auf Ihren Brief an: Autor Heinrich Wir Zwei, 63280 Dreieich, Postf. 501152 oder einen Anruf unter 01520 – 7866545 und unser 1. Treffen.

Ansehnlicher, großer Mann (1,87 m, BMI 24,9), der gerne malt, Klavier und Karten spielt, kocht, liest, Museen und andere Seen mit und ohne Rad besucht, gerne auch mit Campingbus reist, (bin finanziell wie geistig unabhängig), mit noch vielen and. Neigungen und Sehnsüchten, interessiert sich liebend gern für eine Frau, die sich selbst gut versteht und auch noch für irgend eine andere Sache brennt. ...gerne auch noch mehr als für Essen oder Kochen...Must Have : Humor und geist. Beweglichkeit. Ihr oder dein Alter ist mir (bin 70) egal, da ich mich meist von meiner Nase leiten lasse. Würd mich total freuen, wenn Sie/du mir unter/an: peterwilhelmtheodor@gmx.de schreiben/schreibst.

BIS WEIHNACHTEN SIND WIR EIN PAAR. Frankfurter,70+,vollfit auch wirtschaftlich,geimpft,für immer. Erbitte Antwort mit Foto per WhatsUp:01733065728 oder Zuschr. unter Z2401067 an Rhein-MainMedia, Pf 200221, 60606 Frankfurt

HABEN SIE LUST AUF WEISSE BERGE ODER UNSERE 1. WEIHNACHTSGANS FEIERLICH ANBRATEN?

ARZT DR. K L A U S , 74-jähriger mittelschlanker, aber trotzdem sportlicher Schöngeist. Jetzt verwitweter Privatier mit Zeit für Musik (Jazz, Rock, Oldies), ich male auch gerne, gehe etwas Ski fahren, mag aber keine langen Flugreisen und wohne hier in der Umgebung. Ich möchte Ihre Wünsche erfüllen, gemeinsamen kulturellen Interessen nachgehen und mein Leben mit einer lieben Frau verbringen – meine Herzwerte als Kardiologe sind top und ich bin engagiert genug, vieles zu unternehmen – vielleicht im Pferdeschlitten bei Glühwein mit Ihnen die Sterne zählen. Ich lebe in besten finanziellen Verhältnissen, bin ein sehr dynamischer, jugendlicher, vitaler Mann. Wie Sie habe ich auch liebe Freunde, die mich einladen/mitnehmen, und ich fühle mich oft wie das fünfte Rad am Wagen. Darf ich Sie in allen Ehren einladen? So richtig schlemmen – Meeresfrüchte od. verspätete Martinsgans, dazu Kerzenschein u. WIR ZWEI, die mitten im Leben ihre reife Liebe leben und das große Glück finden. Postalisch bin ich unter Wir Zwei Doktor KLAUS, 63280 Dreieich, Postf. 501152 erreichbar oder Sie rufen gleich an, ☎ 0151 – 59897641. oder E-Mail: DoktorKlaus22@inserat-wz.de

FLIEG MIT MIR IN EINEN GLÜCKSURLAUB ODER KUSCHELIG ZU HAUSE ÜBERWINTERN MIT KERZENSCHEIN!

R O B E R T , 68 J / 1.81, Referent, jetzt Rentner, ohne Rentnerdasein. Bin ein dynam. Mann mit Lebensstil + Charakter, feinfühl., großzüg., natürl., leidenschaftlich, sehr zärtl., habe viel Humor und Abenteuergeist, schö. Zuhause, Motorrad, mag Theater, Cabaret und habe eine Affinität zu Afrika, ein traumhaftes Land, darf ich Dir davon erzählen? Und später fliegen wir nach Kapstadt. Es gibt Augenblicke, in denen man merkt, dass man allein ist – Adventszeit – Weihnachten – Jahreswechsel ... das Jahr ging so schnell vorbei, es wird immer schneller und später, vielleicht zu spät, um Dich noch kennenzulernen. Schnell ... dieses Wort soll jetzt nur noch bedeuten, dass wir uns schnell treffen + dann langsam aufeinander zugehen. Treue und Liebe sind Weihnachtsgeschenke, die man nicht kaufen, aber denen man mit dieser Annonce nachhelfen kann, bitte rufe an: ☎ 0151 - 56196728, od. schr. an.: Wir Zwei ROBERT, 63280 Dreieich, Postf. 501152 od. eine E-Mail: RobertKoch@wz-mail.de

„Ich setze mich für MS-Kranke ein. Bitte helfen Sie auch mit!" Petra Gerster

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE74 5502 0500 0007 6052 00
BIC: BFSWDE33MNZ

dmsg hessen — Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Hessen e.V.

SIE SUCHT IHN

1. TREFFEN AUF DEM WEIHNACHTSMARKT, LEBKUCHENHERZ + EINE EISENBAHN KAUFEN *„MIT ZIEL INS HERZ!"*

Ich bin 66 Jahre alt und 159 cm groß, mein Name ist H E I D I, ich bin alleinstehend und arbeitete als Krankenschwester, jetzt Rentnerin mit dem Wunsch, „DICH", einen ... „MEINEN MANN" zu finden – deshalb der Mut zu dieser Annonce. Ich habe schöne Augen, sexy mittelschlanke Figur, bin charm., spontan, unkompliziert, natürl., zu allen Späßen aufgelegt u. lache gerne. In mein schon etwas vorweihnachtlich geschmücktes Haus hier in der Umgebung lade ich Sie gerne ein, leise Musik, Glühwein, ein sinnlicher, fröhlicher Abend in Liebe, es glitzert in unseren Augen und mein Herz springt vor lauter Glück. Ich wünsche mir Treue, Ehrlichk., Liebe, beim 1. Kuss schließe ich meine Augen und genieße deine Zärtlichkeit. Rufe bitte gleich an: ☎ 0172 - 3707138. E-Mail: HeidiHeidi@inserat-wz.de od. schr. an Wir Zwei Heidi , 63280 Dreieich, Postf. 501152. Freue mich schon auf unser erstes Telefonat, also keine Angst, reicht schon, wenn ich schüchtern bin.

„Flieg mit mir zum Nikolaus". ICH BRINGE SIE ZUM STRAHLEN UND LACHEN ... ICH MACHE SIE GLÜCKLICH !

S I M O N E , 72 J / 1.63 und seit 3 Jahren verwitwet. Ich bin eine schlanke, sehr hübsche Mädchenfrau, charmant, liebenswert, bin sehr natürlich, lache gerne und stehe mit beiden langen Beinen auf der Erde. Ich wünsche mir „NUR LIEBE" für uns. Wir können Weihnachten überall feiern – ich bezahle meinen Anteil natürlich selbst –, ob Lichterglanz im Urlaub in der Nähe oder festlich und gemütlich zu Hause?! Ich bin eine Frau, die Sie mit ihrem fröhlichen Wesen verzaubert. Ich gehe gerne spazieren und wünsche mir einen humorvollen Mann, mit dem ich glückl. sein darf. Ich möchte Sie verwöhnen, zärtl. Liebe und die traute Zweisamkeit genießen ... möchtest du mein Herz öffnen, lachen u. lieben? Tel.: ☎ 0172 - 3712035, auch am WE. Wir Zwei, 63280 Dreieich, Postf. 501152. Wenn Du hier aus der Region kommst, bitte melde Dich, auf meine erste Anzeige hat sich nämlich niemand gemeldet.

„Dich suche ich"
Den Mann mit Herz, Hirn und Humor für alles was zu Zweit schöner ist. Eine junggebliebene Mitsiebzigerin, 1,70, NR, freut sich auf Antwort. Raum Frankfurt. Zuschr. unter Z2401061 an Rhein-MainMedia, Pf 200221, 60606 Frankfurt

DARF ICH DICH HERZEN UND LIEBEN ?!

STEWARDESS, bring Dir also kleine Häppchen zum Fernsehschauen an die Couch. Bin 78 Jahre jung, sehe aber nach Aussage von Menschen, welche mich kennen, deutlich jünger aus. Ich, H E I D E M A R I E , verwitwet und 166 cm groß. Mein Zuhause ist adventlich geschmückt. Ich bin eine fröhliche, niveauvolle Frau mit schlanker Traumfigur u. schönen Beinen, ein reizvolles Geschöpf mit Temperament, ansteckend fröhlich, feinfühlig, romantisch und ich kann auch anpacken. Gerne würde ich Ihnen meine Liebe zeigen. Ich kuschle gern, jeder Tag ist ein schöner Tag, an dem ich glücklich in Ihren Armen aufwache. Ich möchte ganz „DEINE FRAU" sein, Ihnen auch bei Wehwehchen helfen, stimmungsvoller Advent, strahlende Augen, festliche Stimmung – geben Sie uns die Chance zu einer tiefen, reifen Partnerschaft. Den Weihnachtszauber zu zweit erleben, Glück spüren, bitte rufen Sie an: ☎ 0159 – 01361632 oder per Post an: Wir Zwei Heidemarie, 63280 Dreieich, Postf. 501152

Richtig Lust auf ... Kekse backen, heiße Schokolade, Kuschelpullis, Weihnachtsmarkt und Sonntage im Bett mit Dir

T A N J A , 58 J / 1.64, seit Jahren geschieden. Im Beruf bin ich top, aber wer traut sich schon, eine Lehrerin anzusprechen, aber keine Angst, ich bin ein ganz normales Mädchen mit dem Wunsch, einen lieben, bodenständigen Partner an meiner Seite zu haben. Du musst kein Top-Manager sein, um mein Herz zu gewinnen, für mich zählen die inneren Werte. Ich bin eine romantische, sinnliche, spontane Frau, die dir heiße Geliebte und treue Frau sein möchte. Ich habe eine schöne, schlanke Figur, bin natürlich, mit einem ansteckenden Lachen, mag Ski- und Fahrradfahren und ein flüchtiges Abenteuer suche ich nicht! Wenn „DU" diese Zeilen liest, auch ehrl. Liebe, Glück, Zärtlichkeit u. Treue suchst, gib uns eine Chance, mein Weihnachtswunsch ... rufe gleich an: ☎ 0152 – 09395444, Post an: Wir Zwei TanjaBender, 63280 Dreieich, Postf. 501152 od. E-Mail an: TanjaBender@wz-mail.de

Ich heiße Helene, bin 79 Jahre, und nach dem Tod meines Mannes suche ich wieder einen zuverlässigen Mann, dem ich Liebe und Zärtlichkeit geben kann. Ich wohne hier ganz allein, bin fit u. aktiv, habe eine weibliche Figur, mit schöner Oberweite, fahre gern Auto, koche sehr gut, bin ehrlich und bescheiden, u. warte auf Ihren Anruf pv **Tel. 0170 – 7950816**

Sie verw. sucht gepflegten Herrn. 165 - 170 Groß, 79-80 J. Er sollte fit u. mobil sein. Raum HG/FFM; Zuschr. unter Z2401068 an Rhein-MainMedia, Pf 200221, 60606 Frankfurt

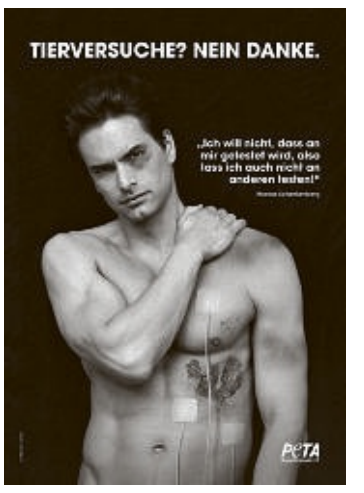
Lieber partnersuchender Herr, was/wie schreibt man jemandem, den man nicht kennt? Ich habe damit überhaupt keine Erfahrung, da dies das erste Mal für mich ist. Mein Name ist SIGLINDE, ich bin fröhliche junge 82 Jahre alt und bin Pensionärin. Unser Alter hat keinerlei Bedeutung. Man kann mit vierzig hinreißend sein, mit sechzig charmant und den Rest seiner Tage unwiderstehlich. Ich möchte gerne wieder kochen, backen und gemeinsame schöne Zeit verbringen. Wollen wir uns bei einem Spaziergang kennenlernen? Ich komme hier aus der Gegend und mein Auto ist startbereit zu Dir. Wenn es mir gelungen ist, Dein Interesse zu wecken, wäre das schon mal ein erster Schritt. Der zweite wäre Dein Schreiben an Wir Zwei Siglinde, 63280 Dreieich, Postf. 501152 oder ein Anruf über Handy: 01522 - 6954734. Was sagst Du dazu? Lust auf einen kleinen Spaziergang und ein Stück Torte?

Agnes, 72 J., gesunde Witwe, naturverb., sparsam u. häuslich, mit schöner weibl. Figur, eine hervorrg. Köchin u. ordentl. Hausfrau, mit Auto. Mir fehlt ein ehrl. Mann, mit dem ich mich gut verstehen kann. Wir können getr. o. am liebsten zus. wohnen. Mit Vorfreude auf gemeins. Weihnachten warte ich auf Ihren Anruf üb. pv **Tel. 0152-24910120**

BEKANNTSCHAFTEN

Sie 58 / 1,78gr. sucht nette Bekanntschaften für Freizeit und Urlaub. Zuschr. unter Z2401056 an Rhein-Main-Media, Pf 200221, 60606 Frankfurt

Er, 65 Jahre, sucht Kuschelpartner. Zuschr. Chiffre 2401066 Z an Rhein-MainMedia, Pf 200221, 60606 Frankfurt



RMM | RheinMain.Media
DIE KRAFT DER REGION.

Gemeinsame Zeit ist Herzenszeit

Gemeinsam lachen, gemeinsam träumen, das Leben gemeinsam meistern – den richtigen Partner/die richtige Partnerin zu finden ist einfacher, als Sie denken! Im Partnerschafts-Markt der RMM finden Sie Gleichgesinnte, sei es für spontane Unternehmungen, gemeinsame Reisen oder für ein Leben zu zweit.

Mit Ihrer Anzeige bei uns wagen Sie den ersten Schritt in die richtige Richtung.

Auskünfte und Beratung: Telefon (069) 75 01- 33 36 | www.rmm.de/kontakt

Print . Digital . Live — www.rmm.de

Nachhaltigkeit gewinnt

Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2020 verliehen



ANERKENNUNG
Die Gestaltung des Vorplatzes der Kunsthalle Darmstadt (großes Foto) erhielt von der Jury eine Anerkennung. Foto: Nikolai-Benner

Nachhaltigkeit war beim Auszeichnungsverfahren Vorbildlicher Bauten im Land Hessen – Preis für Architektur und Städtebau das beherrschende Thema. Das Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium der Finanzen, und die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) würdigten die Preisträgerinnen und Preisträger mit fünf Auszeichnungen und sieben Anerkennungen in den Kategorien Bauen im Bestand, Neubau, Freiraum- und Landschaftsplanung sowie Quartiersplanung und Stadtentwicklung.

Erreichen der Klimaschutzziele

Die Projekte der Preisträgerinnen und Preisträger und die Shortlist-Nominierungen sind als erste Zwischenbilanz Hessens auf dem Weg zu nachhaltigem Planen und Bauen zu sehen. Dabei geht es um das Erreichen der Klimaschutzziele und einer konsequenten Kreislaufwirtschaft im Bausektor.

Das Auszeichnungsverfahren umfasste erstmals Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Städtebau. 124 Projekte waren eingereicht worden. Aus 21 Short-List-Projekten wählte eine international besetzte Fach-Jury letztlich 12 Preisträgerinnen und Preisträger aus.

Beleg gelebter Nachhaltigkeit

„Um die Chancen und Qualitäten einer nachhaltigen Gestaltung der gebauten Umwelt zu verdeutlichen, gibt es nichts Geeigneteres als Best-Practice-Beispiele. Die ausgezeichneten Projekte und Planungen sind ein Beleg gelebter Nachhaltigkeit. Sie machen Mut für die Zukunft“, unterstrich Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen und Jurymitglied: „Nachhaltiges Planen und Bauen heißt, dass ein Quartier mit angemessener Dichte vielfältige Entwicklungen ermöglicht, dass ein Freiraum den differenzierten Bedürfnissen von Menschen, aber auch der Umwelt gerecht wird und dass Gebäude aufgrund architektonischer und funktionaler Qualitäten sehr langlebig sind. Da die nachhaltige Gestaltung unserer gebauten Umwelt uns alle angeht, bedarf es einer neuen Kultur des Zusammenwirkens von Gesellschaft, Politik und Planung.“

Jetzt die Weichen stellen

Der Hessische Minister der Finanzen, Michael Boddenberg, erklärte, dass Globalisierung, Ressourcenknappheit, die Energiewende und die demografische Entwicklung die Menschen vor größte Herausforderungen stellen. „Wir wollen die Zukunft nachhaltig gestalten, deshalb müssen wir jetzt die Weichen in die richtige Richtung stellen. Wir haben bereits im Jahr 2008 die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen ins Leben gerufen. Damit haben wir eine Plattform geschaffen, auf der wir gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft an neuen, innovativen Lösungswegen, an klugen Ideen und an der breiten Aktivierung aller Menschen in Hessen für eine nachhaltige Entwicklung unseres Landes arbeiten. Die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen hat viele Gesichter. Die Auszeichnung Vorbildlicher Bauten leistet einen wichtigen Beitrag.“

Zum Hintergrund: Das Auszeichnungsverfahren Vorbildlicher Bauten im Land Hessen – Preis für Architektur und Städtebau wird im Turnus von drei Jahren gemeinsam vom Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium der Finanzen, und der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen ausgelobt. Die Auszeichnung wird seit 1954 vergeben und zählt zu den anerkanntesten Architekturpreisen in Deutschland. In diesem Jahr werden die Vorbildlichen Bauten erstmals für Architektur und Städtebau vergeben, da die Transformation der Städte nur im Zusammenspiel aller Disziplinen gelingen kann.

Preisträger

Preiskategorie Bauen im Bestand
Auszeichnung: Stylepark Neubau am Peterskirchhof, Frankfurt • Architektinnen und Architekten: NKBAK Nicole Kerstin Berganski Andreas Krawczyk Architekten Part mbB, Frankfurt am Main • Bauherrin: Stylepark AG, Frankfurt am Main

Preiskategorie Freiraumplanung/ Landschaftsplanung
Auszeichnung: Pop-Up-Biergarten Erbach Brücke 7 • Architektinnen und Architekten: liquid architekten, Reichelsheim • Bauherrin: Nelson Gameiro & Nuno Gameiro GbR, Frankfurt

Preiskategorie Quartiersplanung/ Stadtentwicklung
Auszeichnung: Wohnen am Verna-Park, Rüsselsheim • Architektinnen und Architekten: Baur & Latsch Architekten Part mbB, München • Bauherrin: gewobau Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH, Rüsselsheim am Main

Preiskategorie Neubau
Auszeichnung: CUBITY– Plus Energy and Modular Future Student Living, Frankfurt • Architektinnen und Architekten: Technische Universität Darmstadt, Fachgebiet Entwerfen und Gebäudetechnologie • Bauherrin: DFH Deutsche Fertighaus Holding AG, Simmern





BIERGARTEN UND STADTHAUS
Eine Auszeichnung ehielt der Pop-Up-Biergarten Erbach Brücke 7 (l., Foto: liquid-architekten Kerstin-Schultz). Ebenfalls eine Anerkennung gab es für das Aktiv-Stadthaus Speicherstraße in Frankfurt (r., Foto: ABG).

Fenster- und Türenwechsel ohne Dreck

Premium Einbruch-Stopp!

✔ Familienbetrieb seit fast 100 Jahren
✔ Deutsche Markenqualität mit Langzeitgarantie
✔ Vom Verkauf bis zur Montage, alles aus einer Hand

Jetzt für 2022 mit Festpreisgarantie bestellen!

WERKSVERTRETUNG RHEIN-MAIN
kontakt@perfecta-fenster.de
Tel. 0 61 09-24 98 39 | perfecta-fenster.de

perfecta Fenster | Türen | Rollladen

Frankfurt UAS zeigt mit Vortragsreihe Lösungswege

„Praxis Real Estate“

Das Labor ist die Stadt – genau hieran knüpft die Vortragsreihe „Praxis Real Estate“ am Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) an: Vertreterinnen und Vertreter der Immobilienwirtschaft zeigen im Wintersemester 2021/22 an vier Terminen die Schwierigkeiten und die Herausforderungen aus ihrer Praxis auf und skizzieren Lösungswege. Die Vortragsreihe richtet sich an das Fachpublikum aus den Bereichen Real Estate, Facility Management und Integrale Gebäudetechnik sowie die interessierte Öffentlichkeit. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung online unter www.frankfurt-university.de/?id=8421.

NACHGEFRAGT bei unserem Partner „Haus & Grund“ Frankfurt am Main e. V.

Verjährung von Mietforderungen – Wann tritt diese ein?

Viele Vermieter sind sich bei den ihnen zustehenden Ansprüchen, die auf Zahlung gerichtet sind, nicht sicher, wie lange sie diese geltend machen können.

Sofern der Mieter nicht zahlt, stehen dem Vermieter harte Zeiten bevor. Der Vermieter muss oftmals den Weg zu Gericht antreten und sich einen vollstreckbaren Titel beschaffen. Hierzu hat er aber nicht ewig Zeit. Das Gesetz normiert für unterschiedliche Ansprüche Fristen, die einzuhalten sind. Die Ansprüche eines Vermieters gegen seinen Mieter auf Zahlung der Miete unterliegen der gesetzlichen Regelverjährung gemäß § 195 BGB. Die Regelverjährung beträgt drei Jahre und greift immer dann, wenn keine abweichenden gesetzlichen Vorschriften existieren. Für das Mietrecht gibt es eine solche Vorschrift jedoch nicht.

Eine Unsicherheit mit dem Umgang der Verjährungsfrist bewirkt oftmals die Sondervorschrift für Ersatzansprüche des Vermieters, § 548 BGB. Diese Norm regelt jedoch nur die Verjährung für Schadensersatzansprüche nach Rückgabe der Mietwohnung infolge einer Beendigung des Mietvertrages. Innerhalb dieser verkürzten Verjährungsfrist (sechs Monate) muss der Vermieter Ersatzansprüche aufgrund von Verschlechterung und Veränderung der Mietsache geltend gemacht haben. Der Anspruch auf Erhalt der Mietzahlung wird jedoch nicht von dieser Norm erfasst.

Der Vermieter hat in aller Regel jedoch deutlich mehr Zeit als nur drei Jahre, um seine Forderungen durchzusetzen. Der Beginn der Verjährungsfrist bestimmt sich nach § 199 BGB. Die Verjährungsfrist beginnt danach mit dem Ende des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist und der Gläubiger/Vermieter von den Umständen, die den Anspruch begründen, Kenntnis erlangt.

Der maßgebliche Zeitpunkt ist also immer die Entstehung des Anspruchs, mithin der Zeitpunkt, zu dem die Miete fällig ist. Für die meisten Mietverhältnisse gilt, dass die monatliche Mietzahlung spätestens am 3. Werktag des jeweiligen Kalendermonats zu entrichten ist. Leistet ein Mieter daher die Miete für Dezember 2021 nicht, kann der Vermieter diese Forderung bis zum 31. Dezember 2024 geltend machen. Ab dem 1. Januar 2025 kann sich der Mieter wirksam auf die Einrede der Verjährung berufen. Es ist jedoch Vorsicht für den Vermieter geboten, wenn er erst kurz vor Ablauf der Verjährungsfrist tätig wird. Die etwaige Klageschrift muss vor Ablauf der Verjährungsfrist dem Mieter oder ehemaligen Mieter zugestellt sein. Der Vermieter kann sich bei der gerichtlichen Geltendmachung schließlich zwischen den Instrumenten der Klageerhebung oder einem Mahnbescheid entscheiden.

Zu allen Fragen rund um den Erwerb, die Nutzung und die Vermietung des privaten Eigentums berät Haus & Grund Frankfurt am Main e.V. seine Mitglieder.



Niklas Graf
Rechtsanwalt

Haus & Grund
Frankfurt am Main e. V.
Grüneburgweg 64
60322 Frankfurt am Main
Telefon: (0 69) 95 92 91–0
E-Mail: beratung@haus-grund.org
Web: www.haus-grund.org

Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Frankfurt am Main

IMMO-TICKER

Preise für Strom + Gas auf Allzeithoch

Mehr als 5,1 Millionen Haushalte sind bisher von Preiserhöhungen der Gas- und Stromgrundversorger betroffen, teilt das Vergleichsportal Check24 mit. So haben 603 Gasgrundversorger bereits Preise erhöht oder Preiserhöhungen angekündigt. Im Durchschnitt betragen die Erhöhungen 26,2 Prozent und betreffen rund 3,3 Millionen Haushalte. Für einen Musterhaushalt mit einem Verbrauch von 20 000 kWh bedeutet das zusätzliche Kosten von durchschnittlich 394 Euro jährlich. Der Gaspreis liegt im November auf einem Rekordhoch. Ein Musterhaushalt (20 000 kWh) zahlt aktuell im Schnitt 1424 Euro im Jahr für Gas. Das entspricht einem durchschnittlichen Preis von 7,1 ct pro kWh. Im Vorjahresmonat waren es 1174 Euro – ein Plus von 21 Prozent. Auch der Strompreis erreicht im November ein Allzeithoch. Ein Musterhaushalt (5000 kWh) zahlt aktuell im Schnitt 1573 Euro jährlich für Strom. Das entspricht einem durchschnittlichen Preis von 31,5 ct. pro kWh. Im Vorjahresmonat waren es 1468 Euro – ein Plus von sieben Prozent.



Dietmar Bücher
Schlüsselfertiges Bauen
GmbH & Co. KG
Telefon: 06126 588-120
www.dietmar-buecher.de

IMMOBILIEN ANGEBOTE

EIGENTUMSWOHNUNGEN 2-ZIMMER-WOHNUNGEN

LYDIA ISHIKAWA IMMOBILIEN GMBH
International Real Estate Consultant

Frankfurt-Bockenheim
In ruhigem Hinterhaus: modernisierte 2-ZW, 48,62 m² Wfl., 1. OG, neuer Eiche-Parkettboden, neues Duschbad, sep. WC, neue Elektrik., Gastherme + Heizkörper
€ 390.000,–
E-Bedarf 233,02 kWh/m²a, EEK G, Gas, 1905
www.Lii.de • 069/79 30 10

2-ZW FFM zu verk., in Mehrfam.Haus, Nähe Leipziger Str., 45 m², 3.OG.,ruh., hell, Bj.1960, sof. beziehbar Zuschr. Chiffre 2401059 Z an RheinMainMedia, Pf 200221, 60606 Frankfurt

EIGENTUMSWOHNUNGEN 3-ZIMMER-WOHNUNGEN

LYDIA ISHIKAWA IMMOBILIEN GMBH
International Real Estate Consultant

F-Holzhausenviertel
Neubau-Erstbezug in 3 FH, 3 ZW mit luxuriöser Ausstattung, 107qm Wfl., großer und heller Wohn-/Essbereich mit offener Küche, 2 Schlafzimmer, großer Balkon, massiver Holzboden, Aufzug **€ 1.600.000,-**
E-Bedarf 38,00 kWh/m²a, EEK A, Gas, 2019
www.Lii.de • 069/79 30 10

LOKAL
Ihre Tageszeitung berichtet auch aus Ihrem Ort!

EIGENTUMSWOHNUNGEN 4-ZI-WOHNUNGEN UND MEHR

LYDIA ISHIKAWA IMMOBILIEN GMBH
International Real Estate Consultant

F-Holzhausenviertel
Beste Lage: wunderschöne Maisonettewohnung auf 144,86 m² Wfl., 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, 2 Terrassen, luxuriöse Ausstattung, heller Wohn-/Essbereich mit offener Küche, massives Parkett **€ 1.980.000,-**
E-Bedarf 38,00 kWh/m²a, EEK A, Gas, 2019
www.Lii.de • 069/79 30 10

ALLGEMEINE IMMOBILIEN ANGEBOTE

3 Fam. Haus v. Priv. zu verkaufen 210m² 10 Zimmer 244m² Garten 779.000€ Offenbach Bieber. T:069-83837376 o. 0157-51617788

Maklermüde ?? Privatbüro !!
Provisionsfreie Immob.-Vermittl. für Verkäufer.
Dipl.-Ing. R+P SMS ☎ 0171-242 4240

EIN- UND ZWEIFAMILIENHÄUSER

Zuhause ankommen! Baubeginn erfolgt
www.schurhoefe.de
Waldems-ESCH
Hähnlein Krönert
Immobilienmaklergesellschaft mbH
0 61 92-20 68 20, hki24.de



Neubau-EFH
KfW-55 – EE-Förderung
- Achtung Auslauf KfW-Förderung 01/22
- DEKRA Qualitätssicherung
- 135 m² Wohnfläche, 5 Zimmer
- TGL-BAD, Gäste-WC, Glasfaser
- Bezug Ende 2022
- ab 499.500 € – inkl. CP/Stp
- KÄUFERPROVISIONSFREI

ALLGEMEINE IMMOBILIEN ANGEBOTE



Die Immobilie – eine sichere Geldanlage

Sehr viele Menschen sehen den Kauf einer Immobilie als Investition in die Zukunft. Zudem ist die Liste der Vorteile, die eine eigene Immobilie mit sich bringt, sehr lang. Unsere Sonderveröffentlichung befasst sich mit genau diesem Thema.

Mit einer Anzeige in diesem Werbeumfeld sprechen Sie **über eine halbe Million Leser** für Ihre Immobilienangebote an.

Ihr Kontakt
Thomas Biehrer, Tel. (069) 75 01-41 81
immobilienmarkt@rmm.de
www.wohnen-in-hessen.de

Erscheinungsdatum: 11. Dezember 2021
Anzeigenschluss: 7. Dezember 2021

Print . Digital . Live
Frankfurter Neue Presse . Höchster Kreisblatt . Nassauische Neue Presse . Taunus Zeitung | Frankfurter Rundschau | F.A.Z. Rhein-Main

RMM | RheinMain.Media

IMMOBILIEN GESUCHE

IMMOBILIENGESUCHE ALLGEMEIN

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen?
Nutzen Sie unsere Beratung und langjährige Marktkenntnis.
Auf Wunsch vermitteln wir Ihre Immobilie auch im Bieterverfahren.
ivd KIENAST + BENEDICKT Immobilien seit 1958
60313 Frankfurt • An der Hauptwache 3
www.kienast-benedickt.de
Tel. 069/28 09 51

Malermeister sucht Wohnanlagen/ Mehrfamilienhäuser/ Eigentumswohnungen
gerne auch renovierungsbedürftig.
Raum Wiesbaden – Frankfurt – Mainz Schnelle Kaufentscheidung – seriöse Abwicklung.
(über 100 erworbene Objekte seit 1988)
Fa. Uwe Flöter & Sohn
Maler- und Lackierermeister
In der Bitterwies 32 b
65527 Niedernhausen
Tel.: 06127 - 969424 · mail@floeter-sohn.de

LYDIA ISHIKAWA IMMOBILIEN GMBH
International Real Estate Consultant
Wir suchen für unsere Kunden Eigentumswohnungen und EFHs/MFHs zum Kauf.
Gerne auch vermietet, in Frankfurts guten Lagen und im Vordertaunus.
Wir freuen uns auf Ihre Angebote!
www.Lii.de • 069/79 30 10

Pastoren-Ehepaar mit 3 kleinen Kindern sucht Mietwohnung/-haus mit Garten/-nutzung in FFM Sachsenhausen (damit Kindergarten gleich bleiben kann). ab 100qm, ab 4Zimmer, EG, EBK, bis 1800€ kalt; 0176/80260809; Zuschr. Chiffre 2401053 Z an RheinMainMedia, Pf 200221, 60606 Frankfurt

2-3-Zimmer-Wohnung, Paar Fliesenlegermeister(32)+Ingenieurin(33) suchen ab 60m²,mit Balkon in Bockenheim,Dornbusch+Umgebung. Tel:01775904899

PKW-Stellplatz-gesucht in 60318 (Frankfurt Nordend). Am besten nähe Glaubburgschule / Ecke Neuhofstraße. Bitte alles anbieten. 0151/19179506

HÄUSER GESUCHE

Handwerker sucht kleines Haus (auch RH oder DHH) von privat, Tel. 06403-9681555

Handwerker sucht Mehrfamilienhaus von privat, Tel. 06032-9989901

EIGENTUMS-WOHNUNG GESUCHE

Hobby-Handwerker sucht Wohnung von privat, Tel. 06403-9681615

MIETGESUCHE

MIETGESUCHE 2-ZI.-WOHNUNGEN

Wohnung gesucht von ruh., alleinst. Akademiker: 2-3 Zi, EBK, max 65 m², DA, OF, Ffm oder dazwischen. Tel. 0178-1602736

MIETGESUCHE 4- UND MEHRZ.-WOHNUNGEN

Junge Familie (2 berufsst. Erw., 2 Ki.) sucht schnellstmöglich Mietwhg/-haus ab 4-Zi. in Ennerich, LM-Eschhofen o. Runkel. Wir freuen uns über ihren Kontakt. Tel. 0177/7316573.

WIR SIND FÜR SIE DA!

Information und Beratung rund um Liebe, Gesundheit und Sexualität.

pro familia

ORTSVERBAND FRANKFURT AM MAIN e.V.
Palmengartenstraße 14
60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069 90 744 744
Fax: 069 90 744 730
frankfurt-main@profamilia.de



RMM | RheinMain.Media
DIE KRAFT DER REGION.

Immobilien

Villa, Penthouse, Bungalow – im Immobilienmarkt von RheinMain.Media finden Sie Ihr Wunschobjekt.

Auskünfte und Beratung: Telefon (069) 75 01-33 36 | www.wohnen-in-hessen.de

WOHNEN IN HESSEN

Print . Digital . Live www.rmm.de

MIETANGEBOTE

MIETANGEBOTE ALLGEMEIN



Neues Wohnen „Am Alten Flughafen" in Gießen | Stolzenmorgen 20

Bezugsfertig: ab sofort
2–4 Zi. | ca. 56–114 m² | ab 472 € zzgl. NK

Telefon: 06421 30376-3013
E-Mail: c.schnell@wohnstadt.de
www.alter-flughafen-giessen.de

UNTERNEHMENSGRUPPE NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE WOHNSTADT

* Es gilt die 3G-Regel.

MIETANGEBOTE 3-ZI.-WOHNUNGEN

LYDIA ISHIKAWA IMMOBILIEN GMBH
International Real Estate Consultant

F-Lerchesberg
Luxuriöse Erdgeschosswohnung mit Garten & Terrasse als Erstbezug, ca. 306qm Wfl., 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Kamin, Design-Küche, hochwertiges Parkett mit Fußbodenheizung
€ 5850,– zzgl. NK
E-Bedarf 65,10 kWh/m2*a, EEK B, Gas, 2020
www.Lii.de • 069/79 30 10

MIETANGEBOTE HÄUSER

EFH/RMH in Nord-Ffm, div. Einabuten, 4 1/2 Z, ca. 108 m² , 60 m² Garten, 2 Bäder, offener Kamin und KFZ-Stellplatz. KM 1.300.,- € + NK + 3 MM KT, Tel.: 0175/ 164 54 97

MIETANGEBOTE 1-ZI.-WOHNUNGEN

Rödelheim: Schickes Mansarden-Loft, 45 m², modernisierter AB, offenes Balkentragwerk, EBK, (Balkon-)Freisitz, Parkett, TGL-Duschbad, MM 770,- € inkl. NK; von Privat ☎ 0177-2515513

Möbl. Zimmer in Frankfurt Höchst an berufstätigen Herrn, Nichtraucher, Küche und Bad vorhanden, mit Umlagen 450,-€; 450,-€ Kaution, Tel. 069 313750

MIETANGEBOTE 2-ZI.-WOHNUNGEN

Rödelheim: Gemütliche 2-Zi-Whg. 52 m², 1. OG, 2-Familienhaus (Rückgebäude), Wohnküche, Küchenzeile, Parkett, TGL-Duschbad, MM 790,--€ inkl. NK; Von Privat. ☎ 0177-2515513

Rüsselsheim, gepflegte 2-Zi-Whg, 1.OG, 42 m2, Altbau, TGL-Du/Bad, EBK, WW ü. DL-Erhitzer, Waschraum, Kellerraum, 410€ + NK + KT, Energieausw. befreit, Öl, 1938, St-Lotz@t-online.de

2-ZW, Balkon, 50 m², ab sofort zu verm., 600 € + 160 € NK + 3 MM KT. Schwedenpfad 7 - FFM. Besichtigung: Samstag 13 - 14 Uhr

LYDIA ISHIKAWA IMMOBILIEN GMBH
International Real Estate Consultant

Oberursel
Einzigartige Dachwohnung mit Loftcharakter in historischem Gebäude, ca. 140 m² Wfl., 3,5 Zimmer, offene Raumgestaltung auf verschiedenen Ebenen, 2 Bäder, ca. 27 m² große Dachterrasse, massives Parkett, FB-Heizung, innenstadtnah
€ 2.190,– zzgl. NK
E-Bedarf 22,0 kWh/m²*a, EEK A+, Gas, 2019
www.Lii.de • 069/79 30 10

MIETANGEBOTE 4- U. MEHR-ZI.-WOHNUNG

Oberursel 4-Zi.Whg., 82m², Kü, Bad, Balkon, Keller, ruh. Lage, 1. Stock, Miete 850€ +Garage 50€ + KT 3MM +NK 100€ + HZ 100€, keine Haust., v. privat Zuschr. unter Z2401064 an Rhein-MainMedia, Pf 200221, 60606 Frankfurt

FFM-Nordend, 5 ZKB, 110 qm, 1. Stock, 5 ZKB, frei ab 1.2.22, Miete 1150.-+Umlagen 180.- Zuschr. unter Z2401065 an Rhein-MainMedia, Pf 200221, 60606 Frankfurt

Schöne 4-Zi-Whg. in der Maßstr. zu vermieten, 2 Balkone, EBK, KM 2.200,- EUR, pellipol@yahoo.de

MIETANGEBOTE GEWERBEOBJEKTE

2 Gewerberäume 85 m², Zentral in Kronberg v. Eigent. ☎ 06173- 27 59

Wir begleiten Sie...
BÜRGERINSTITUT
Bürgerinstitut e.V. Hospizgruppe
Oberlindau 20, 60323 Frankfurt
Tel. 069/97 20 17-24
Spendenkonto: Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE 51 5005 0201 0000 8674 70
BIC: HELADEF1822

IMMOBILIENDIENSTLEISTUNGEN

LYDIA ISHIKAWA IMMOBILIEN GMBH IVD
International Real Estate Consultant Tel: 069 79 30 10 - info@Lii.de

Das LII-Team stellt sich vor



Oft werde ich von Kunden über meinen Namen gefragt, der eigentlich so gar nicht zu mir Frankfurter Mädchen passt. Kurz gesagt: er ist angeheiratet. Aber das brachte mich auf die Idee, dass Sie vielleicht mehr über mich und meine Firma erfahren möchten. Meine Arbeit in der Flugverkehrsindustrie hatte mich geschult, Service groß zu schreiben. Mit diesem Gedanken gründete ich meine Firma 1991, nach 15 Jahren Zwischenstopp in Tokyo. Der Erfolg hat gezeigt, dass die Idee eine gute war. Aber da ja eine Firma nur so gut ist wie ihre Mitarbeiter, möchte ich Ihnen gerne nach und nach mein Team vorstellen.
Lydia Ishikawa





Yoko Futami
Geboren und studiert in Japan habe ich bereits in Asien und Europa gearbeitet.
Seit 2018 arbeite ich im Relocation Service in Frankfurt am Main und helfe mit meiner persönlichen Erfahrung Expatriates bei ihrer Ankunft in Deutschland.
Gerne bringe ich hier Eigentümer und Mieter zusammen.
Persönlich liebe ich es mir schöne Gebäude anzusehen und habe auch neue Objekte beim Joggen durch meine zweite Heimatstadt, Frankfurt, immer im Blick.

GARTEN-/ FREIZEITANLAGEN

Ist Ihr Bodenbelag sanierungsbedürftig?
Dann ist unser fugenloses Marmorbeschichtungssystem genau das richtige für Sie.

K&M STEINTEPPICH FUGENLOS – perfekt zur Terrassensanierung, Treppensanierung oder Balkonsanierung



FESTPREISGARANTIE SICHERN BIS ENDE 2022
Das Steinteppichsystem kann grundsätzlich auf jedem Untergrund aufgetragen werden. Die Alternative zu Fliesen-/Plattenbelägen für den Innen- und Außenbereich.

www.diesteinteppichprofis.de
Tel.: 06102 - 8688106

KAPITALANLAGEN

LYDIA ISHIKAWA IMMOBILIEN GMBH
International Real Estate Consultant

Frankfurt-Rebstock
Provisionsfrei:
gut geschnittene 2 ZW mit schöner Terrasse, 63,70 m² Wfl., Tageslichtbad mit Wanne und sep. Gäste-WC, gr. Wohn- und Essbereich mit offener Küche, Parkettboden, Abstellr. i. Whg., TG-Stellpl., Mieteinnahmen: € 13.080,– p.a.
€ 520.000,–
E-Verbrauch 68,00 kWh/m²a, EEK B, Fernwärme, 2006
www.Lii.de • 069/79 30 10

LYDIA ISHIKAWA IMMOBILIEN GMBH
International Real Estate Consultant

F-Westend
Vermietete, großzügige 3 ZW in gepflegter Anlage,ca.131qm Wfl., 1.OG mit Lift, 2 Balkone, 2 Bäder, Parkett, EBK, TG-Stellpl., Mieteinnahmen p.a. € 25.800,–
€ 1.100.000,–
E-Verbrauch 68,40 kWh/m2*a, EEK B, Fernwärme, 1995
www.Lii.de • 069/79 30 10

Briefmarken für Bethel
Arbeit für behinderte Menschen
www.briefmarken-fuer-bethel.de
871

KAPITALANLAGEN GESUCHE

Mehrfamilienhaus in Frankfurt Citylage von privatem Anleger gesucht, schnelle + seriöse Kaufabwicklung, T: 0178-8498987

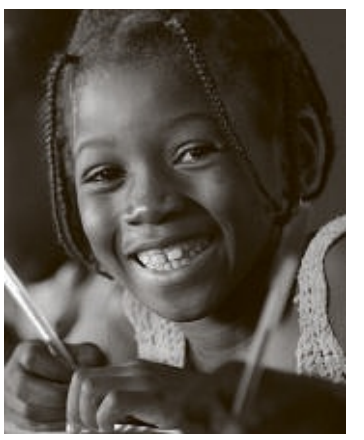


Europas Zukunft braucht Natur
Gemeinsam mit unseren Verbündeten leisten wir Widerstand gegen den Ausverkauf der letzten Naturschätze Europas. Spenden Sie für eine lebenswerte Zukunft! **Mehr Informationen auf www.euronatur.org/fluss**

Menschen und Natur verbinden

EURONATUR Westendstraße 3 • 78315 Radolfzell
Tel.: +49 (0)7732/9272-0 • info@euronatur.org

World Vision
ZUKUNFT FÜR KINDER



Kindern eine Zukunft zu schenken ist ein wundervolles Erlebnis

Eine Kinderpatenschaft bei World Vision wirkt gleich dreifach: Du hilfst nicht nur deinem Patenkind, sondern auch seiner Familie und den Menschen in seinem Dorf.

Erlebe die Kraft der Patenschaft. Werde jetzt Pate auf worldvision.de

DZI Spenden-Siegel
Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:
Geprüft + Empfohlen



Werden auch Sie zum Helfer.

German Doctors e.V.
Löbestr. 1a | 53173 Bonn
www.german-doctors.de

Spendenkonto
IBAN DE12 5206 0410 0004 8888 80
BIC GENODEF1EK1

DZI Spenden-Siegel

GERMAN DOCTORS
HILFE, DIE BLEIBT



Ein magischer Moment

Die weltgrößte Korallen-Fortpflanzungsshow am Great Barrier Reef gestartet

Einmal jährlich entlassen unzählige Korallen synchron Milliarden Bündel von Eiern und Sperma ins Wasser – das Naturphänomen startete auch vor der Küste Queenslands und dauert mehrere Tage an. Neue beeindruckende Aufnahmen zeigen das Entstehen des neuen Lebens im Riff. Dieses Naturphänomen, oft als gigantischer „Unterwasser-Schneesturm“ bezeichnet, tritt jedes Jahr über wenige Nächte hinweg auf. In der Nacht vom 23. auf den 24. November war es im nördlichen Abschnitt des Great Barrier Reefs so weit. Einige Wissenschaftler konnten den Start dieses surrealen Schauspiels live erleben und berichten von ihren ersten Beobachtungen.

Wissenschaft und Tourismus

Gareth Phillips, Meeresbiologe von Reef Teach – einem Bildungsprogramm, das Wissenschaft und Tourismus verbindet, um Reisenden mehr über das Great Barrier Reef beizubringen – erforscht seit über zehn Jahren das Korallenlaichen vor der Küste Queenslands.

60 Kilometer vor der Küste

Vom Expeditionsschiff Passions of Paradise am äußeren Rand des Flynn-Riffs etwa 60 Kilometer vor der Küste von Cairns beobachtete Phillips das wichtigste jährliche Ereignis für den Wiederherstellungsprozess des Riffs. „Die Bedingungen waren magisch, das Wasser war spiegelglatt und der Mond schenkte ein wunderschönes Licht.“

Sechsköpfiges Taucherteam

Da verschiedene Abschnitte des Riffs nacheinander ausbrachen, beobachtete ein sechsköpfiges Tauchteam unterschiedliche Korallenfelder. „Wir suchten nach Korallen, die kurz vor dem Laichausbruch waren, und konnten beobachten, wie die einzelnen Kolonien ihren Laichvorgang in Wellen durchführten. Das dauert jeweils etwa 30 Sekunden. Wir fühlten uns, wie auf einer Schatzsuche“, sagte Phillips.

„Letzte Nacht kam es gleich bei verschiedenen Arten zum Laichen. Unterschiedliche Gattungen der Steinkorallen setzten lila-rosa Partikel frei oder begannen zu rauchen und setzten etwas frei, das wie eine Flutwelle aussah und das Wasser trübte“, beschreibt Phillips seine Beobachtungen.

Über vier Stunden langer Prozess

Der Laichprozess dauerte über vier Stunden. „Es war überall. Dazu kamen unzählige kleine Fische, die sich vom Laich ernährten, und wiederum 50 Zentimeter lange Makrelen, die um das Boot herumschwammten und sich über die kleineren Fische hermachten.“ Mit Blick auf das Riff fügt Phillips hinzu: „Es ist erfreulich zu sehen, dass das Riff wieder geboren hat. Ein Beweis dafür, dass seine ökologischen Funktionen intakt sind und die letzten Monate zu einer erfolgreichen Erholung beigetragen haben.“

Immer kurz nach einem Vollmond

Gareth Phillips und sein Team forschen in den kommenden zwei Tagen an drei Orten des Great Barrier Reefs. Die entstandenen Videoaufnahmen sind für spätere Analysen von großer Bedeutung. „Mit dem Projekt der Reef Teach Expedition hoffen wir, mehr über die Variabilität und Vielfalt des Riffs zu erfahren. Es ist eine Möglichkeit, den Gesundheitszustand verschiedener Standorte zu überwachen und aufzuzeigen, welche Teile des Riffs sich gut entwickeln und welche Arten aktiv sind.“ Das Laichen der Korallen erfolgt in der Regel einmal im Jahr zwei bis sechs Tage nach einem Vollmond, wenn die Wassertemperatur bei einer Idealtemperatur um die 27 Grad Celsius liegt und eine minimale Gezeitenbewegung vorhanden ist. Die Laiche tritt nachts auf, wenn Planktonfresser schlafen, was den Ei- und Spermienbündeln eine größere Chance auf Befruchtung und Überleben gibt.

STILLER BEOBACHTER
Gareth Phillips beobachtete das wichtigste jährliche Ereignis für den Wiederherstellungsprozess des Riffs. Ihm gelangen dabei auch die wunderbaren Fotos auf dieser Seite. Den Meeresbiologen fotografierte Gabrriel Guzman.







DAS LITERARISCHE REISERÄTSEL

Ihre Briefe an ihren Mann schickt Janka nicht ab, sie schreibt sie in ein Notizbuch. Sie würden ihn auch gar nicht erreichen, denn Mietek ist auf der Flucht, von Krakau über Ungarn nach Großbritannien. In der ersten Etappe wandert er mit verletztem Fuß ins Gebirge. Auf einem Bergrücken schaut er sich um und nimmt „schweren Abschied von jemandem, den er in einer tragischen Situation zurückließ. Er meinte damit Polen“. Irgendwo in diesem Polen vermutet er seine Frau. Doch Janka erleidet da bereits sowjetische Kriegsgefangenschaft, in Koselsk südwestlich von Moskau, als einzige Frau im dortigen Lager.

Maria Nurowska erzählt in ihrem Buch „Briefe aus Katyn“ von einem ungewöhnlichen Paar: von der polnischen Pilotin Janina Antonia Lewandowska (1908–1940) und ihrem Fluglehrer Mieczysław Lewandowski (1911–1997), genannt Mietek. Nur ein kurzer Sommer war ihrer Ehe gegönnt, bis im September 1939 erst die Wehrmacht und dann die Rote Armee Polen überfielen. Die deutsche Übersetzung von Nurowskas tatsachenbasiertem Roman macht 75 Jahre nach Kriegsende zwei hierzulande wenig bekannte Kapitel polnischer Geschichte publik: die Erschießung von über 4000 polnischen Kriegsgefangenen aus Koselsk durch ein sowjetisches Exekutionskommando. Und der entscheidende Beitrag polnischer Exilstreitkräfte zum Sieg der Royal Air Force über die deutsche Luftwaffe: Auch der Pilot Mieczysław Lewandowski kämpfte für die Briten über dem Ärmelkanal.



Maria Nurowska, bekannt unter anderem für ihren scharfen Blick auf Liebe und Ehe, erzählt die Geschichte des Paares aus beiden Perspektiven. Janka ist dem Leser näher, weil Nurowska deren Briefe selbstverständlich in der Gegenwart und der ersten Person schreibt und weil sie die Tochter eines polnischen Generals so rebellisch wie optimistisch auftreten lässt. Gegen den Willen des Vaters ging Janka zum Kabarett, nun hilft sie im Lager kranken Mitgefangenen, freut sich darüber, dass ein verletzter Leutnant an Krücken wieder gehen kann – „er kommt immer besser damit zurecht“. Doch trotz ihres Einsatzes in Küche, bei Kranken und im Kulturprogramm: Janka ist zum Warten darauf verdammt, was die Sowjets mit ihr und ihren Mitgefangenen vorhaben.

Diese Ohnmacht kontrastiert die Autorin mit der Unrast Mieteks. Er reist nach dem Krieg zurück nach Krakau, um Janka zu suchen. Ein zweites Mal muss er aus Polen fliehen. Nüchtern und höchst distanziert schildert Nurowska, was ihm widerfährt, so, als sei sich Mietek selbst fremd geworden. Doch es zeugt von Maria Nurowskas Empathie und ihrer Sprachkunst, dass sie den hoch betagten Piloten gleich im ersten Kapitel aus seiner Erstarrung erlöst: als ihn Jankas „Briefe aus Katyn“ mit 57 Jahren Verspätung doch noch erreichen.

Claudia Wahjudi

Frage: Durch welches Land musste Mieczysław fliehen, um von Polen nach Ungarn und weiter nach Großbritannien zu gelangen?

VERLOSUNG

So geht’s
Schicken Sie Ihre Lösung bis 30. November an Raufeld Medien, Kennwort: Reiserätsel, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin oder per E-Mail an reiseraetsel@raufeld.de.

Wir verlosen
Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir gemeinsam mit dem Verlag den im Rätsel beschriebenen Roman „Briefe aus Katyn” von Maria Nurowska, Ebersbach & Simon, 240 Seiten, 22 Euro.

Auflösung der vorletzten Woche
Gesucht war das Apollo Theater in Harlem.

Gewinner der vorletzten Woche
Daniel Claußen aus Bad Vilbel.

Mit der Teilnahme an diesem Gewinnspiel sind Sie im Gewinnfall mit der Veröffentlichung Ihres Namens einverstanden.

REISETICKER

Ausflug mit einer Meute Huskys



Foto: Youk Valley

Ein Wintermärchen erlebt man nicht ausschließlich auf Brettern talabwärts. Die verschneiten Wälder der Vogesen geben einem dieses Gefühl auch bei vielen anderen Aktivitäten. Ob es genug Schnee hat oder nicht, spielt jedenfalls keine Rolle bei einem Ausflug mit einer Meute Huskys. Musher und ihre unermüdlichen Hunde finden in den Vogesen ein weites Terrain für den gemeinsamen Sport von Mensch und Tier. Bei Schnuppertouren mit Schlittenhunden fühlen sich die Gäste hier für eine Weile wie in den hohen Norden versetzt. Die Touren starten im Winter von der Langlaufloipe in Sondernach. Sollte Frau Holle streiken, wird der Schlitten durch einen Kart ersetzt. Winterliche Atmosphäre schaffen die weiten Tannenwälder sowieso. www.youk-Valley.fr

Anzeige

Auszeit gewinnen: Anrufen und den Urlaub genießen

Winterwellness an der Mosel

Erholen und genießen mit den Moselstern Hotels

Die kleine Moselstadt Cochem zeigt sich in der dunklen Jahreszeit von ihrer wärmsten Seite. Die romantisch beleuchtete Reichsburg strahlt hoch über dem Fluss und die entzückend geschmückten Fachwerkhäuser und Schaufenster in der Altstadt laden zu einem gemütlichen Bummel abseits der Hektik in den größeren Städten ein.

Mit dem Vier-Sterne Hotel Brixiade & Triton haben Urlauber auch gleich den perfekten Ausgangspunkt für ihre winterlichen Streifzüge gefunden. Das Hotel liegt direkt am Moselufer und nur wenige Gehminuten von der romantischen Altstadt entfernt. Feinschmecker dürfen sich im hauseigenen Restaurant „Burgblick“ auf eine hervorragende regionale und internationale Kulinarik und eine ausgezeichnete Weinauswahl freuen. Aber nicht nur der Gaumen wird verwöhnt, für alle Erholungssuchenden bietet das Hotel ein brandneues Wellnesshighlight: Der komplett erneuerte SPA- und Wellnessbereich verwöhnt die Sinne mit Pool, mehreren Saunen, Dampfbad, Eisbrunnen, Panorama-Liegeflächen und noch einigem mehr. Genau das Richtige, um eine gelungene Auszeit perfekt zu machen.



Cochems charmante Altstadt und die Reichsburg hat man im Hotel Brixiade & Triton perfekt im Blick. FOTO: HOTEL

» moselstern.de

Traumwinter in Kärnten

Wellness und Bergerlebnis im Hotel Kolmhof

Bad Kleinkirchheim wird in der kalten Jahreszeit zu einem wahren Paradies für Wintersportler. Von den sanften, verschneiten Hängen der Nockberge und den 100 perfekt präparierten Pistenkilometern der Skiregion, hin zu den abwechslungsreichen Möglichkeiten, abseits der Pisten aktiv zu werden, zum Beispiel beim Schneeschuhwandern oder einem Thermenbesuch, bleiben keine Wünsche offen.

Das Vier-Sterne Hotel Kolmhof zählt schon lange zu den Top-Adressen im Ort. Zentral aber ruhig auf 1050 Metern gelegen, gegenüber der Therme St. Kathrein und direkt an der Piste, verbindet das Hotel perfekt Alpine Wellness mit unvergesslichen Bergerlebnissen. Lassen Sie sich in die Welt der 1000 Quadratmeter großen Wellnessoase mit beheiztem Außenpool, Whirlpool, Saunawelt und einem umfangreichen Massage- und Beautyangebot entführen.

Echte Kärntner Spezialitäten begleitet von hervorragenden Weinen aus der Vinothek verwöhnen dazu im Restaurant den Gaumen. Nicht umsonst lautet das Motto der Gastgeber „Sehnsucht aus. Urlaub an.“.



Zwischen Piste, Loipe und Therme ist der Kolmhof die ideale Unterkunft für Aktivurlauber und Wellnessfans. FOTO: HOTEL

» kolmhof.at

GLÜCKSTELEFON

Vom 27. November bis 3. Dezember anrufen

Erholung an der Mosel
Wir verlosen fünf Übernachtungen inklusive Frühstück für zwei Personen im Doppelzimmer im Moselstern Hotel Brixiade & Triton.
✆ **0 13 78 / 80 66 71**
Lösungswort: **Moselstern**
(Telemedia interactive GmbH; pro Anruf 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer.)

Bergwinter in Kärnten
Wir verlosen fünf Übernachtungen inklusive Halbpension für zwei Personen im Doppelzimmer im Hotel Kolmhof.
✆ **0 13 78 / 80 66 72**
Lösungswort: **Kolmhof**
(Telemedia interactive GmbH; pro Anruf 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer.)

Die Gewinner vom 13. November: Grit Meuer aus Linden (Wintermärchen), Thomas Kreis aus Eichenzell (Kaisercamp), Rainer Hoffmann aus Friedberg (Bergkristall) und Jürgen Rettinger aus Hösbach (Aqua Vita). Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß im Urlaub!

Hinweis: Die Namen der Gewinner werden veröffentlicht. Die Gewinnspielgutscheine sind nicht übertragbar, eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Die Einlösung erfolgt nach Absprache mit den Hotels. Die An- und Abreise gehen zulasten des Gewinners. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Hinweise zum Umgang mit personenbezogenen Daten sind online abrufbar unter hna.de/ueber-uns/datenschutz.

SYLT

Sylt ab 59€ FEHS m. 2 App. gemütl., 2 Pers. 40qm + Terr. / 2-4 Pers. 60 qm, kl. Garten ☎ 06171-51182 www.haus-hanne-sylt.de

LOKAL – Ihre Tageszeitung berichtet auch aus Ihrem Ort!

Kleingolf am Schlößchen

500 Rosenskulpturen und ein deutsch-italienisches Fotoprojekt zur Covid-Krise erinnern seit Mittwoch auf dem Campus Westend an die Opfer und Helfenden in der Pandemie. Die Ausstellung soll auch Impulse der Zuversicht setzen: Der Erlös für den Verkauf der Rosenexponate wird in Deutschlandstipendien für Studierende der Goethe-Universität fließen.Vor einem Jahr weihte das deutsch-italienische Konsortium Goethe-Vigoni Discorsi im Park der Villa Vigoni. Deutsch-Italienisches Zentrum für den Europäischen Dialog ein Memorial ein: Rose Bianche – per ricordare con amore le vittime della tragica pandemia. An dem Ort am Comer See, mit 65 Kilometer Entfernung von Bergamo im europäischen Epizentrum der COVID-Pandemie gelegen, wurde deren Opfern und des Einsatzes des medizinischen Personals gedacht. Mit der Wiederaufnahme der Lehre in Präsenz folgt nun eine Entsprechung auf dem Campus Westend der Goethe-Universität. Die Installation „Rose Bianche" auf dem Theodor-W.-Adorno-Platz versammelt 500 Rosenskulpturen des Künstlers Ottmar Hörl. Begleitet wird die Installation von der Ausstellung des deutsch-italienischen Fotoprojekts zur Covid-Krise der Fotografen Stefano Dili und Ingmar Björn Nolting im Foyer des PEG-Gebäudes der Goethe-Universität.
Die Rosenskulpturen des Künstlers Ottmar Hörl werden als Symbole des Gedenkens arrangiert, die sich zugleich in kleine Versprechen auf die Zukunft verwandeln: Die signierten Originalexponate sind zugunsten von Deutschland-Stipendien der Studierenden der Goethe-Universität für 80 Euro zu erwerben. Die Rosen können erworben werden unter www.goethe-campusshop.de bzw. www.chancen-schenken.de. Die Rosen-Installation unter freiem Himmel wird bis zum 3. Dezember zu sehen sein.



Schönes Wochenende

Ganz sicher sind sich die Wetterfrösche nicht, aber es könnte sein, dass es pünktlich zum Ersten Advent den ersten Schee gibt. Jedenfalls in den höheren Lagen. Dann bietet sich ein Ausflug in den Taunus veilleicht mit einer Schlussrunde in Kronberg an. Einen guten Grund liefern Stadt und Gewerbeverein gemeinsam mit der weihnachtlichen Aktion „Kronberger Advent", die in angepasster Form durchgeführt wird.
Rund 30 Geschäfte und Lokale öffnen an den vier Adventssamstagen von morgens bis in den späten Nachmittag und sorgen mit weihnachtlichen Dekorationen sowie Laternen für eine entspannt „entzerrte" Atmosphäre. Die Gastronomie wird heiße und kalte Getränke sowie Speisen „to go" für das leibliche Wohl anbieten. Als besondere Attraktion gibt es einen Weihnachtsbaum-Wettbewerb. Dabei konkurrieren 14 individuell geschmückte Weihnachtsbäume, um zum Lieblings-Weihnachtsbaum gekürt zu werden. Alle Besucher sowie Kunden sind eingeladen, die Kronberger Innenstadt zu erkunden und für ihren Favoriten auf www.wirliebenkronberg.de kontaktlos bis zum 16. Dezember um 20 Uhr abzustimmen. Zu gewinnen gibt es insgesamt 13 Einkaufs- und Verzehrgutscheine.
Die Prämierung des Siegerbaumes und die Ermittlung der Gewinner findet am Samstag, 18. Dezember, 15 Uhr, am Ort des Sieger-Weihnachtsbaums statt. Ein Sieger steht schon fest: Der Riesen-Mammutbaum im Kronberger Schulgarten ist auch in diesem Jahr wieder Hessens größter lebender Weihnachtsbaum. Über 150 Jahre alt und 33 Meter hoch, zeigt er sich ab Samstag eingehüllt in 600 Meter Lichterketten mit 600 LED-Lampen.



TERMINE

2G-Plus bei den Eishockey-Löwen

Nachdem die Landesregierung Hessen weitere Verschärfungen in Bezug auf die pandemische Lage erlassen hat, sind die Löwen Frankfurt bereits für das Heimspiel am Sonntag, 28. November, gegen die Selber Wölfe gezwungen, auf das 2G-plus-Zugangsmodell mit Test umzustellen. Zugang zu den Spielen in der Eissporthalle Frankfurt erhalten somit geimpfte oder genesene Personen, die zusätzlich einen tagesaktuellen und negativen Antigentest (Schnelltest/Bürgertest) einer Teststelle vorweisen können.
Durch die aktuellen Regelungen entfallen die Abstands- und Maskenpflicht sowie die Kontaktnachverfolgung. Natürlich steht es jedem Besucher frei, weiterhin eine Maske zu tragen. Informationen zu den Regelungen für Kinder und Jugendliche sowie weitere Antworten gibt es gebündelt in den FAQs zum Hygiene-Konzept: www.loewen-frankfurt.de/tickets/faqs.

Lichterzünden zum Chanukka-Fest

Wie in den vergangenen Jahren findet auch in diesem Jahr ein öffentliches Lichterzünden anlässlich des jüdischen Lichterfestes Chanukka auf dem Vorplatz der Alten Oper in Frankfurt am Main am Sonntag, 28. November, ab 17 Uhr statt. Als zusätzliches Highlight wird es die Möglichkeit geben, an Ständen Chanukka-Dekoration, Shawarma, Latkes (Kartoffelpfannkuchen), Sufganiot (Berliner) und weitere traditionelle Leckereien zu erwerben.
Der Chanukka-Markt öffnet bereits um 16 Uhr.



Von unserem Leser Michael Büchner

Vor drei Jahren haben wir eine ausgedehnte Reise auf der Insel Madagaskar unternommen. Auf den Straßen und Wegen begegneten uns immer wieder Rinder, meist in Herden. Die Rinder heißen dort Zebus (Buckelrinder). Sie unterscheiden sich von unseren Rindern auch durch auffallend lange Hörner. Fast 2 Mio. dieser Rinder leben auf der Insel. Das erforderliche Weideland geht dabei leider oft zulasten der Regenwälder. Eines Tages besuchten wir in einem kleinen Ort eine unscheinbare kleine Werkstatt. Dort wurde uns gezeigt, was man (auch) aus diesen Hörnern zaubern kann. Stark erhitzt wurde das Horn so lange gebogen und geformt, bis dieser schöne Vogel entstand. Er stellt ein Unikat dar und erinnert uns jeden Tag an diese interessante Reise über diese schöne Insel, die momentan so unter Hunger leidet.



Der Taunus-Tipp

Einen Weihnachtsbaum am Verkaufsstand um die Ecke aussuchen, bezahlen und direkt mitnehmen, das kann wohl jeder. Oft haben die Bäume einen weiten Weg hinter sich, bis sie bei uns zum Kauf angeboten werden. Einen Baum selbst aussuchen und „schlagen", also absägen, das ist schon etwas Besonderes! Gerade für Familien mit Kindern oder unter Freunden wird dieser Ausflug im Advent sicher zu einem besonderen Erlebnis.

Möglich ist dies beispielsweise in Neu-Anspach bei Familie Groos. Sie bieten bereits seit 60 Jahren Bäume aus eigenem Anbau, direkt aus dem Taunus. An allen Adventswochenenden gibt es dort die Möglichkeit, in der sogenannten Schonung den eigenen Baum auszusuchen und zu schlagen.

Taunus Die Höhe

Hierbei können Sie je nach Vorliebe zwischen Nordmanntanne, Blaufichte, Rotfichte oder Kiefer wählen. Das notwendige Werkzeug kann vor Ort kostenlos ausgeliehen werden. Für das leibliche Wohl ist bei Bratwurst, Waffeln und Glühwein bestens gesorgt.
Auch in Oberursel werden am 3. Advent (11. und 12. Dezember) Bäume aus dem Stadtwald angeboten. Die Bäume dort wachsen natürlich, ohne Einsatz von Spritzmitteln. Die Pflege der Wiesen rund um die „Bäume mit Charakter" übernimmt eine Schafherde. Das Werkzeug zum Fällen muss selbst mitgebracht werden.

Auch in Niedernhausen im Untertaunus gibt es bei Familie Albert am 3. Adventswochenende die Möglichkeit, Bäume selbst zu schlagen. Zum Aufwärmen steht ein kleines Lagerfeuer bereit. Besonders schön für Kinder: Auch der Nikolaus stattet dem Hof mit seinen Rentieren an diesem Wochenende einen Besuch ab.
Das Forstamt Königstein bietet an mehreren Terminen und in unterschiedlichen Schonungen Bäume direkt vom Förster zum Selbstschlagen an, beispielsweise in Kelkheim, am Sandplacken unterhalb des Feldbergplateaus und am Pferdskopf in Schmitten-Treisberg.

Alle Informationen zu den genauen Terminen, Anfahrt und Baumarten finden Sie unter www.taunus.info/g/weihnachtsbaum.